J. Germ.
40 1.

Rr.

Geschichte,

Alterthümer und Institutionen

des

Deutschen Privatrechts

im Grundrisse

mit

beigefügten Quellen

von

Dr. CARL FRIEDRICH DIECK
Privatdocenten in Halle.

Halle,
Verlag von Friedrich Ruff.
1826.

21 B

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VORWORT.

Jedes Rechtsstudium mufs, soll es nur einigermaafsen fruchtbar sein, quellenmäfsig betrieben werden.

Von diesem Satze ausgehend, und erwägend, dafs die beim deutschen Privatrechte einschlagenden Quellen zu zerstreut liegen, um von dem angehenden Juristen während seiner Universitätszeit zu Rathe gezogen werden zu können, — meinte der Verfasser keine überflüssige *)

*) Der Verfasser kann dies um so zuversichtlicher schreiben, wenn er sich an zwei Recensionen des *Emminghausischen* Corpus juris Germanici (*Heidelberg. Jahrbücher*, Jahrgang 1825. Heft 4. S. 318. 322.) erinnert. — In der einen, welche von *Mittermaier* herrührt, heifst es unter andern: „Der junge Mann, der die deutschrechtlichen Quellen „entbehren mufs, wird gleichgültig gegen Quellenstudium, „während sein eigener Forschungsgeist geweckt wird, „wenn man es ihm möglich macht, auf eine nicht kost„spielige Weise sich die Einsicht der Quellen selbst zu „verschaffen." — — In der andern Recension hingegen, deren Verfasser sich nicht genannt hat, kommen folgende Worte vor: „Es werden sich nicht leicht mehr Zuhörer „finden, die sich daran genügen liefsen, wenn der Lehrer „ihnen sagt: Diesen Satz hat *Mevius*, hat *Böhmer*, hat „*Hellfeld* behauptet. Sie wollen die Gründe der aufge-

Arbeit zu unternehmen, wenn er aus den Rechtsbüchern und Urkunden der verschiedenen Zeiten diejenigen Beweisstellen sammelte, welche ihm am nöthigsten schienen, um mit denselben sowohl die historischen als dogmatischen Hauptwahrheiten des vaterländischen Privatrechts zu belegen.

Obwohl durch eine Arbeit der Art die Wissenschaft als solche nicht weiter gefördert wird, so glaubte er doch um so mehr seine Materialien, deren Sammlung ihn ununterbrochen und ausschliefslich fast drei Jahre beschäftigt hat, und von welchen er hiermit ungefähr zwei Drittheile dem Publicum übergiebt, durch den Druck bekannt machen zu müssen, da er selbst die bezeichnete Wissenschaft zum Gegenstande seiner Vorlesungen gemacht hat, und es ihm bei diesen Vorträgen immer ein beängstigendes Gefühl war, von demjenigen, was er als wahr erkannt zu haben glaubte, seine Zuhörer durch die Worte der Quellen nicht überzeugen, oder ihnen Gelegenheit geben zu können, da, wo es auf Schlichtung von Controversen und auf Interpretation ankam, sich selbstständig für eine bestimmte Meinung zu erklären.

„stellten Theorie kennen lernen, und an den Gesetzen „prüfen. — Wie kostspielig und selbst schwer zu erlan„gen (aber) sind nicht die Sammlungen von *Senckenberg* „und *Gerstlacher*, die doch fast die einzigen einigermaafsen „vollständigen sind, und wie unbequem sind sie nicht „für den täglichen Gebrauch?“

Manchem dürfte es hierbei vielleicht anstöſsig scheinen, daſs die Schrift nicht auf die Stellen der letzten Art, d. h. auf diejenigen, welche eine besondere Erklärung erfordern, beschränkt blieb; das Verfahren des Verfassers hat jedoch gewiſs seinen guten Grund in den Quellen des deutschen Privatrechts selbst, und während, wie ihn dünkt, z. B. einer Chrestomathie über das Kirchenrecht, (weil hier die Quellen, soweit sie sich wenigstens im Corpus juris canonici befinden, zugänglicher sind), ein begründeter Vorwurf daraus gemacht werden könnte, wenn man bei derselben nach einem ähnlichen Prinzipe, wie der Verfasser beim deutschen Privatrechte, verfahren wollte; so würde gerade eine Quellensammlung für diesen letztern Zweig der Jurisprudenz wegen der Beschränkung auf die, einer Interpretation bedürfenden Stellen mit Recht getadelt werden müssen.

Wie nun aber auch in dieser und anderer Beziehung die öffentliche Stimme über seine Schrift, wenn dieselbe einer Beurtheilung werth gefunden würde, sich aussprechen möge, so findet doch der Verfasser schon darin eine Beruhigung, daſs er sich bemühte, für seinen Beruf unmittelbar thätig zu sein, und daſs er etwas wünschenswerthes wenigstens wollte. Ob die Ausführung seiner Absicht entsprochen habe, darüber läſst er den sachverständigen Dritten urtheilen, welchen er jedoch bittet, in Erwägung zu ziehn, daſs, beim gänzlichen Mangel ähnlicher Vorarbeiten, der Verfasser sich seine Bahn gewis-

sermaafsen erst selbst eröffnen mufste; und dafs es ihm daher gerade nicht so hoch angerechnet werden kann, wenn er vielleicht nur zu oft die goldne Mittelstrafse verlassen hat. Zwar fand er die Hauptstellen bereits in den verschiedenen, über das deutsche Privatrecht herausgegebenen Schriften, und er hält es für seine Pflicht, erwähnen zu müssen, dafs ihm insofern vornehmlich die Arbeiten eines Eichhorn und Mittermaier reiche Ausbeute gewährten; er hat aber gleichwohl mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, welche, wie der Sachkundige am besten wissen wird, durch die Beschaffenheit der Quellen veranlafst sind, und die ohnehin zufälliger Weise noch dadurch vermehrt wurden, dafs es die äufsern Verhältnisse des Verfassers nicht gestatteten, einen gröfsern Aufwand zur Anschaffung der Partikularrechte, sowohl aus der früheren als neuesten Zeit, zu machen, wie er ihn wirklich gemacht hat.

Doch führt er dies nicht defshalb an, um eine strenge Beurtheilung abzuhalten; er würde sich im Gegentheile glücklich schätzen, wenn man ihn auf die Mängel seiner Schrift durch gründliche Nachweisungen aufmerksam machte, weil Niemand mehr als er davon überzeugt sein kann, dafs man gerade dadurch am besten über den Grund oder Ungrund dessen belehrt wird, was man zeither für wahr oder zweckmäfsig hielt.

Im Uebrigen darf es der Verfasser nicht unberührt lassen, die, von ihm herausgehobenen, Quellen in den

Sammlungen selbst nachgelesen und für deren möglichst correcten Abdruck in soweit gesorgt zu haben, wie es seine Pflicht zu erfordern schien. In den Citaten und Angaben der Bücher, Capitel, Paragraphen u. s. w. können bei den einzelnen Beweisstellen, aufser den wenigen, am Ende des Werks bemerkten, fast keine Druckfehler mehr vorkommen, weil sie, (wenige, deren Quellensammlungen dem Verfasser nicht mehr bei der Hand waren, ausgenommen), einer mehrmaligen Durchsicht unterworfen sind, und dabei eine wiederholte Nachschlagung in den Quellen für desto nöthiger befunden wurde, je gröfser, und mit unter beispiellos die Ungenauigkeit ist, deren sich selbst ausgezeichnete Schriftsteller beim Citiren oder Excerpiren der Beweisstellen schuldig machen. Der Verfasser könnte von einzelnen Druckfehlern eine, hundert Jahre hinaufreichende, Geschichte geben. Dies bestimmte ihn denn auch bei denjenigen Quellen, die er blofs aus andern Schriftstellern entlehnen konnte, das betreffende Buch anzuführen, um so keine Nachlässigkeit auf seine Rechnung kommen zu lassen. Dafs dies indessen wohl hier und da einmal unterblieben ist, wird man ihm um so mehr billig nachsehn, da er mit gutem Rechte behaupten darf, dafs, im Durchschnitt genommen, kaum zwei solcher Stellen auf den Bogen kommen, bei denen der Autor nicht angeführt worden.

Was, abgesehn von diesen allgemeinern Bemerkungen, die Schrift selbst betrifft, so wünscht der Verfas-

ser sie für weiter nichts, als eine Quellensammlung anzusehn, die nur deſshalb systematisch geordnet wurde, weil es nach der Lage der Sache so sein muſste, und in welcher die verschiedenen Abschnitte und Paragraphen lediglich aus dem Grunde angeführt sind, um wenigstens einigermaaſsen die einzelnen Stellen in nähere Verbindung zu setzen, damit aber zugleich anzudeuten, wie sie der Verfasser verstanden. Freilich hat dies, da eine speciellere Angabe des Inhaltes der Paragraphen, wie es in seinem Grundrisse des Lehnrechts geschehn ist, das Buch zu stark und kostspielig gemacht haben würde, nur auf eine sehr entfernte Weise geschehen können, und man giebt es gern zu, daſs manche Stelle, aus welcher der Verfasser die Begründung verschiedener Sätze erst durch Schlüsse herausgebracht, an einem unrechten Orte ihren Platz gefunden zu haben scheinen mag; indeſs wird demjenigen, welcher die Wissenschaft genauer kennt, gewiſs bei den meisten Citaten die Absicht des Verfassers nicht undeutlich bleiben. Auch ist in vielfacher Beziehung durch die stete Anführung von Runde's, Eichhorn's *) und Mittermaier's bekannten Lehr-

*) Die zweite Ausgabe konnte noch nicht benutzt werden, da der Verfasser sie erst am Ende des verflossenen Sommers, nachdem schon der Druck sehr weit vorgeschritten war, erhielt. Daſs übrigens in derselben Herr Hofrath *Eichhorn* an den aufgestellten Grundsätzen nichts geändert, sondern sich auf einzelne Zusätze beschränkt hat, bemerkt er selbst in der Vorrede.

und Handbüchern Mifsverständnissen gewifs möglichst vorgebeugt worden.

Um andere Mifsverständnisse zu entfernen, möge hier noch dieses bemerkt werden:

Der Grundrifs nämlich, welchen der Verfasser im Januar 1823. über das Lehnrecht herausgab, hat im Allgemeinen eine günstige Aufnahme gefunden, und ist vielleicht mit gröfserer Nachsicht, als er es verdient, beurtheilt worden. Allein darin stimmen fast alle Recensionen überein, dafs es wünschenswerth gewesen sein würde, wenn in demselben literarische Nachweisungen gegeben wären. Ob nun wohl die gegenwärtige Schrift eine ähnliche Arbeit ist, so hat man nichtsdestoweniger, aufser den schon oben angegebenen Werken *), auch in ihr keine Literatur beigefügt. Der Grund hiervon ist aber kein halsstarriges Beharren bei vorgefafsten Meinungen, sondern dieser. Zuförderst soll ja, wie bereits oben bemerkt worden, der vorliegende Versuch nur aus dem Gesichtspunkte einer systematischen Quellensammlung betrachtet werden. Sollte er jedoch zur Grundlage bei Vorlesungen dienen, so dürfte es besser sein, auf

*) Blofs beim Handelsrechte ist eine Ausnahme gemacht, und aufser auf *Runde*, *Eichhorn* und *Mittermaier*, noch auf den Grundrifs von *Martens* verwiesen. Die Gründe, welche den Verfasser hierzu bestimmten, liegen zu sehr auf der Hand, als dafs es nöthig wäre, darüber weiter etwas zu bemerken.

einzelne Schriften beim Vortrage selbst aufmerksam zu machen, was aber seltner geschehen mufs, damit der angehende Jurist nicht überladen, und in eine solche Lage gesetzt werde, dafs es ihm, wie man zu sagen pflegt, unmöglich wird, den Wald vor lauter Bäumen zu erkennen. Wenigstens hat sich der Verfasser diese Regeln aus den Vorlesungen eines Hugo, von Savigny, Eichhorn und Hasse abstrahirt, und in den frühern Jahren an sich bewährt gefunden. Dazu kommt noch Folgendes. Der Studirende nämlich hat entweder Liebe zu seiner Wissenschaft, oder er hört die Vorlesungen blofs defshalb, weil er sie hören mufs. Für den Letztern würden die beigebrachten literarischen Notizen, wie Jeder am besten wissen wird, wenn er sich die Wahrheit nicht verhehlt, ziemlich nutzlos bleiben; für jenen aber ist durch die fortlaufenden Nachweisungen auf die drei vorzüglichsten Lehrbücher um so mehr gesorgt, da vorausgesetzt wird, dafs der fleifsige Zuhörer neben dem Vortrage jene Compendien, zum wenigsten das Eichhornsche und Mittermaiersche, fortwährend benutzt, um sich solchergestalt auf den kommenden Vortrag vorbereiten, den Docenten controliren, sich von der verschiedenen Darstellungsweise der Bearbeiter unterrichten, und sodann auch literarische Kenntnisse einsammeln zu können.

Bei der Anordnung der Lehren befolgte man denjenigen Grundsatz, welcher erst vor Kurzem in einer

Recension *) gebilligt wurde, d. h., man zog es, um mit den Worten jenes Recensenten zu reden, vor: „Lieber das Gute aus andern Schriften wieder aufzu„nehmen, als aus einem falschen Hange nach Originali„tät etwas Schlechteres an dessen Stelle zu setzen." Wenn sich aber gleichwohl in der Zusammenstellung manches Neue finden sollte, so legt der Verfasser darauf gar kein Gewicht; er bemerkt in dieser Hinsicht nur, dafs er zwar den Regeln der Logik sich möglichst anschliefsen, und zur Erleichterung der Uebersicht, sowohl was die Wissenschaft im Ganzen als in ihren Theilen betrifft, die bestimmten Gegensätze klar und deutlich herausheben zu müssen glaubte; dafs er es aber demungeachtet für nöthig hielt, über diesem sogenannten äufsern Systeme, das innere, durch die Verwandtschaft der Lehren bedingte System nicht zu vergessen, um insofern einen Mifsgriff zu vermeiden, dessen sich z. B. der verstorbene Hufeland **) in seinen Lehrbüchern schuldig machte. Man bestrebte sich vielmehr bei der vorliegenden Schrift, beides mit einander, so weit es sich thun liefs, zu verbinden, lieber aber das äufsere System dem innern zu opfern, und war aufserdem noch darauf be-

*) Allgem. Lit. Zeit. v. 1825. Nro. 106. S. 10.

**) Sein Lehrbuch des Civilrechts giebt davon eben so gut, wie seine Encyclopädie einen Beweis. Wichtiger hingegen ist hier seine Einleitung in die Wissenschaft des heutigen deutschen Privatrechts. *Jena* 1796.

dacht, die Materien möglichst so zu ordnen, daſs diejenige Lehre, welche voraufgestellt worden, zur Beleuchtung der nachfolgenden dient, ohne die Erörterung dieser Letztern vorauszusetzen. Daſs aber hierbei die Ausführung hinter der Idee mehr als einmal zurückbleiben, und der Verfasser sich mit einer Annäherung begnügen muſste, liegt nicht an ihm, sondern hat seinen Grund in der Natur einer jeden positiven Wissenschaft, zumahl der Rechtswissenschaft, bei welcher die Institute sich nicht sowohl successive aus einander entwickelt, als vielmehr durch den alltäglichen Verkehr des gemeinen Lebens neben einander ausgebildet haben.

Zum Schluſs noch dieses: — In dem ersten Theil, der die Rubrik: „äuſsere Rechtsgeschichte," führt, hat der Verfasser Manches aufgenommen, was, soviel er weiſs, sonst im deutschen Privatrechte unberührt bleibt. Er glaubt jedoch durch die Verweisung auf von Savigny's Vorlesungen über die Institutionen, welche ihm bei der Bearbeitung des deutschen Privatrechts zum Vorbilde dienten, hinlänglich gerechtfertigt, keinesweges aber in den Fehler verfallen zu sein, die Rechtsgeschichte als Zweck betrachtet zu haben. Er ist im Gegentheile ganz davon überzeugt, daſs die Jurisprudenz, wie von Feuerbach *) sagt, in ihrer Tüchtigkeit

*) In seiner Vorrede zu *Borst's* Abhandlung über die Beweislast. Leipzig 1824. S. VIII.

und Brauchbarkeit für thätige Anwendung ihren höchsten, vielleicht einzigen Werth zu suchen hat, und betrachtet daher die Rechtsgeschichte nur als Mittel zum Zweck. Bei dem Allen mußte er inzwischen auf das Historische mehr Rücksicht nehmen, wie er es bei einer Arbeit über einen andern Theil der Rechtswissenschaft gethan haben würde, weil nur auf dem geschichtlichen Wege, wie Eichhorn *) unwiderleglich dargethan hat, das Nothwendige, d. h., das Gemeinrechtliche von dem Zufälligen oder dem Partikularrechtlichen unterschieden und mit Bestimmtheit erkannt werden kann.

Erst durch die Berücksichtigung der Vergangenheit wird die Gegenwart in ein hinlängliches Licht gestellt, und wenn es im Canonischen Rechte heißt: Paulatim antiquae leges vetustate atque incuria obsoleverunt, quarum etsi nullus jam usus est, notitia tamen necessaria videtur **); so wird jeder Germanist um so lieber diesen Satz unterschreiben, je mehr ihm seine Wissenschaft, als Wissenschaft, am Herzen liegt.

*) In der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, Bd. I. S. 124. seq.

**) c. 2. D. VII.

Hiermit nun unterwirft der Verfasser seinen Versuch der Beurtheilung des Publicums, und, auf Alles gefaſst, erinnert er sich der Göthe'schen Worte:

Was ich gewollt, ist löblich, wenn das Ziel
Auch meinen Kräften unerreichbar blieb.
An Fleiſs und Mühe hat es nicht gefehlt.

Halle, im September 1825.

Dieck

Geschichte,

Alterthümer und Institutionen

des

Deutschen Privatrechts.

Allgemeine Vorbemerkungen.

§. 1.

I. Begriff des deutschen Privatrechts.

J. F. Runde's Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts, 7te Auflage. Göttingen in der Dieterichschen Buchhandlung. 1824. §. 1—4. §. 6. — *C. F. Eichhorn's Einleitung in das deutsche Privatrecht mit Einschluſs des Lehnrechts. Göttingen bei Vandenhöck und Ruprecht.* 1823. §. 1. — *C. J. A. Mittermaier's Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts mit Einschluſs des Handels-, Wechsel- und Seerechts. Landshut bei Krull.* 1824. §. 4. 16.

§. 2.

II. Haupteintheilungen des deutschen Privatrechts.

Runde §. 7 — 11.

III. Giebt es ein gemeines deutsches Privatrecht?

§. 3.

1. *Verschiedene Ansichten.*

§. 4.

2. *Prüfung derselben.*

Runde §. 79 — 82. — *Eichhorn l. c.* §. 39. — *Mittermaier* §. 1 — 5. §. 9 — 12.

1. L. 32. §. 1. D. legibus (1. 3.)

2. Unser Präsident und Reichshofräthe — sollen — die Wahlkapitulation, Reichsabschied, — wie auch *jedes Stands, Lands, Orts und Gerichts — Privilegia, gute Ordnungen und Gewohnheiten,* und im Mangel derselben die *Kayserliche Rechten und rechtmäſsige Observationes und Gebräuch* in acht nehmen. *Reichshofrathsordnung.* Tit. I. §. 15.

3. So mag doch dergleichen Ehepact vermöge *allgemeiner, in Deutschland hergebrachter und üblicher Gewohnheit* nicht umgestoſsen werden. Erkenntniſs der Jenaischen Facultät von 1636. *Eichhorns Gesch.* §. 559. not. a.

IV. Methode des deutschen Privatrechts.

§. 5.

1. *Im Allgemeinen.*

Runde §. 87. 88. — *Eichhorn l. c.* §. 40. — *Mittermaier* §. 13. 14.

§. 6.

2. *In Beziehung auf diese Vorlesungen.*

Runde §. 12. — *Eichhorns deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 4 Theile. Göttingen bei Vandenhöck und Ruprecht.* 1823. §. 2. 4.

§. 7.

V. Quellen.

VI. Hülfsmittel.

§. 8.

1. *Des deutschen Privatrechts überhaupt.*

Runde §. 89—94. — *Eichhorn l. c.* §. 6. — *Dessen Einl.* §. 44—46. — *Mittermaier* §. 38—40.

§. 9.

2. *Zur Ergänzung des Vortrages.*

Vergl. die bei §. 1. *und* 6. *angeführten Schriften von Runde, Eichhorn und Mittermaier.*

ERSTER THEIL.

Aeufsere Rechtsgeschichte.

ERSTE PERIODE.

Von den frühsten Zeiten bis zum Untergange der Carolingischen Herrschaft. (*bis* 911.)

§. 10.

Charakteristik dieses Zeitraums im allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 11—12. c. §. 20—22. §. 116—141.

ERSTER ABSCHNITT.

Geschichte der Verfassung.

§. 11.

I. Aelteste Verfassung.

Eichhorn l. c. §. 13—18.

1. Nec regibus infinita aut libera potestas: et duces exemplo potius quam imperio, si promti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. Ceterum neque animadvertere neque vincire, neque verberare quidem, nisi sacerdotibus permissum. *Tacit. Germ.* cap. 7.

2. *Reges* ex *nobilitate*, *duces* ex *virtute* sumunt. eod. cap. 7.

3. Coeunt — certis diebus, — considunt armati. Silentium per sacerdotes — imperatur. Mox *rex* mox *princeps*, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur, auctoritate suadendi magis, quam jubendi potestate. eod. cap. 11.

4. Eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui jura per pagos vicosque reddunt. eod. c. 12.

5. Delictis pro modo poena: equorum pecorumque numero convicti mulctantur: pars mulctae *regi vel civitati*, pars *ipsi*, qui *vindicatur* vel *propinquis ejus* exsolvitur. eod. cap. 12.

6. Licet apud concilium accusare quoque et discrimen capitis intendere. eod. cap. 12.

7. Robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur (juvenes). — — Principes pro victoria pugnant; comites pro principe. eod. cap. 13. 14.

8. Suscipere tam inimicitias, seu patris, seu propinqui, quam amicitias necesse est: nec implacabiles durant. Luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero, recipitque satisfactionem universa domus. eod. cap. 21.

9. Est quaedam summa et maxima securitas, per quam *omnes statu firmissimo sustinentur*, videlicet ut unusquisque stabiliat se sub *fidejussionis securitate*, quam Angli vocant *Freoborhges* (von *Freo* i. e. *frei* und Borgher i. e. Bürge Du Fresne s. v. Friborga.): soli tamen Eboracenes dicunt eandem *tien manna tala*, quod sonat latine *decem hominum numerum*. Haec securitas hoc modo fiebat, scilicet quod *de omnibus villis totius regni sub decennali fidejussione debebant esse universi*: ita quod si unus ex decem forisfecerit, novem ad rectum eum haberent. *Leg. Edowardi.* cap. 20.

10. *Greve* quoque nomen est potestatis. Latinorum lingua nihil expressius sonat, quam *praefectura*, quoniam hoc vocabulum adeo multipliciter distenditur, quod de *Scyra*. (i. e. provincia, comitatus. Du Fresne s. v. *Scyra*), de *Wapentachiis* (i. e. Comitatus. Du Fresne s. v. Wapentachium), de *Hundredis* (i. e. centena. Du

Fresne s. v. Hundredus), de *burgis*, etiam de *villis greve* vocetur. *Leg. Edowardi Reg. Angl.* cap. 35.

11. Quilibet *dominus famulos suos in propria fidejussione habeat*, et si quis eum alicujus rei accuset, respondeat in ea centuria ad id, cujus accusatus sit. *Leges Cnuti* Lib. II. cap. 28.

II. Spätere Aenderungen.

§. 12.

1. *Aus der vorfränkischen Zeit.*

Eichhorn l. c. §. 23. 24.

1. Licet (Theodoricus) Romani imperatoris nec insignia nec nomen usurpare voluerit, — tamen subditis ita praefuit, *ut ipsi nihil defuerit eorum, quae sunt Augustorum moribus consentanea. Procop. de bello Gothico* I. 1.

2. *Aus der fränkischen Zeit.*

§. 13.

a. *Merovinger.*

Eichhorn l. c. §. 25—28. §. 82—90. §. 121—123.

1. Romanus miser imitatur Gothum et utilis Gothus imitatur Romanum. *Ammian. Marcellin.* apud Vales. in Excerpt. p. 666.

2. Gens Merovingorum — jam dudum *nullius vigoris erat, nec quicquam in se clarum praeter inane regis vocabulum praeferebat.* Nam et *opes et potentia regni* penes *Majores Domus*, ad quos *summa imperii* pertinebat, tenebantur. *Eginhard* in vita Caroli Magni. cap. 1.

3. Sacrum palatium per hos ministros disponebatur: per *camerarium*, et *comitem palatii*, *senescalcum*, *buticularium*, *comitem stabuli*. *Hincmar* de ordine palatii cap. 16.

4. Dux, qui praeest in populo, ille *semper de genere Agilolfingorum fuit et debet esse;* quia sic *reges antecessores nostri* concesserunt eis, ut qui de genere illorum fidelis regi erat et prudens, ipsum constituerent *ducem ad regendum populum illum. Lex Bajuvar.* Tit. II. cap. 20. §. 3.

5. De eo, qui *Grafionem* interfecerit. — Si quis *judicem fiscalinum*, quem *comitem* vocant, interfecerit etc. *L. Ripuar.* Tit. 53. cap. 1.

6. Volumus etiam, ut *quilibet homo liber* (*freoman*) in *Centuriam* (*Hundrede*) et *Decemviratum* (*Teodunge*) conferatur, qui excusatione vel capitis aestimatione dignus esse velit —, ut quilibet in Centuriam et ad *fidejussionem* (*Borge*) ducatur, et fide-

jussionem ibi servet et ad quodcunque jus ducat. *Leges Cnuti* Lib. II. cap. 19.

7. Leg. Edowardi cap. 20. und 35. bei §. 11. Nro. 9. 10.

8. Si *decanus* relinquens decaniam suam de hoste ad domum suam refugerit, solidos X det *comiti*, — *in cujus est territorio constitutus:* et ipse comes civitatis notum nobis faciat, ut cum nostra jussione dividantur inter eos, in *quorum centena fuerat adscriptus*. L. *Wisigoth.* Lib. IX. Tit. 2. cap. 4.

9. Charta de ducatu, principatu vel comitatu. — *Tibi actionem comitatus* ducatus ac patriciatus in pago illo — ad agendum regendumque *commisimus; ita ut semper erga regimine nostro fidem inlibatam custodias*, et omnis populus ibidem commanentes, tam *Franci*, *Romani*, *Burgundiones*, *quam reliquas nationes* sub tuo regimine et gubernatione degant et moderentur, et eas recto tramite *secundum legem et consuetudinem eorum* regas etc. *Marculfi* form. I. Nro. 8.

10. Chilpericus rex descriptiones novas et graves in omni regno suo fieri jussit. Qua de causa multi — alia regna petierunt. — *Statutum enim fuerat, ut possessor de propria terra unam amphoram vini per aripennem* ($\frac{1}{2}$ Morgen Land von 120 □ Fufs. Dufresne s. v. arapennis.) *redderet.* Sed et *aliae functiones* infligebantur multae, *tam de reliquis terris, quam de mancipiis*, quod impleri non poterat. *Gregor. Turon.* Lib. V. cap. 29.

§. 14.

b. *Carolinger.*

Eichhorn l. c. §. 136. 137. §. 158 — 163. §. 166 — 173.

1. Consuetudo tunc temporis talis erat, ut non saepius, sed bis in anno, *placita duo* tenerentur. *Unum*, quando ordinabatur status totius regni ad anni vertentis spatium (in Verbindung mit dem campus Madius). — In quo placito *generalitas universorum majorum, tam clericorum, quam laicorum conveniebat. Seniores*, propter consilium ordinandum: *minores* propter idem consilium suscipiendum. *Hincmar* de ordine palatii cap. 29.

2. Ceterum autem (im Herbste) *propter dona generaliter danda aliud placitum cum senioribus tantum et praecipuis consiliariis:* in quo jam futuri anni status tractari incipiebatur, si forte talia aliqua se praemonstrabant, pro quibus necesse erat, praemeditando ordinare. *Hincmar* eod. cap. 30.

3. Commemoratio, quid ad — *missorum* legationem pertineat. Primo, ut conventum in duobus aut tribus locis congregent, ubi omnes ad eorum legationem pertinentes convenire possint, et *omnibus generaliter notum faciant*, qualis sit eorum

legatio, scilicet *ad hoc se esse a nobis missos constitutos, ut si quilibet episcopus aut comes ministerium suum — implere non possit*, ad eos *recurrat, et cum eorum adjutorio ministerium suum adimpleat, et si talis causa fuerit, quae per eorum admonitionem emendari non possit, per eos ad nostram notitiam deferatur;* et si forte episcopus aut comes aliquid negligentius in suo ministerio egerit, per istorum admonitionem corrigatur; et omnis populus sciat, *ad hoc esse constitutos, ut quicunque per negligentiam, aut incuriam, vel impossibilitatem comitis justitiam suam adquirere non potuerit, ad eos primum querelam suam possit deferre, et per eorum auxilium justitiam adquirere et quando aliquis ad nos necessitatis causa reclamaverit, ad eos possimus relatorum querelas ad definiendum remittere.* Cap. anni 823. cap. 26.

§. 15.

III. Insbesondere: Gerichtsverfassung.

Eichhorn l. c. §. 74—81. §. 164. 165. §. 207. 208.

1. Decani, qui sub ipsis vicariis (centenariis) quaedam *minora* exercent. *Walafrid Strabo* de exordiis rerum ecclesiasticarum. cap 31.

2. *Omnis controversia* coram *centenariis* definiri potest, excepta *redhibitione rerum immobilium et mancipiorum*, quae non potest definiri nisi coram *comite. Caroli M.* leges. Long. cap. 37.

3. Ut nullus homo in placito centenarii, neque *ad mortem, neque ad libertatem* suam amittendam, *aut ad res reddendas, vel mancipia* judicetur, sed ista in praesentia — comitis judicentur. cap. III. anni 812. cap. 4.

4. Tunc Grafio congreget secum septem *Rachinburgios idoneos. Lex Salic. emend.* Tit 52. § 2.

5. In mallo publico ante illustri viro illo Comite, vel aliis *quamplurimis* personis ibidem residentibus. — Et dum haec causa apud ipso Comite, vel *ipsis Racimburgiis* diligenter fuit inventa — propterea taliter ei fuit judicatum, ut de hac causa notitiam *bonorum hominum* manibus roboratam eum accipere deberet. — *His praesentibus* (*quam pluribus viris venerabilibus Rachimburgis*), *qui subter firmaverunt. Append. ad Marculf.* Nro. 1. und Nro. 6.

6. *Si causa aliqua ante Sagibarones secundum legem fuerit definita*, ante Grafionem removere eam non licet. *L. Salic.* emend. Tit. 56. cap. 4.

7. Sachibarones (Sagbarones) — *si de causa aliquid sanum dixerint*, penitus Gravio nullam habeat licentiam removendi. *Pactus leg. Sal.* Tit. 57. cap. 2. 4.

8. Ut *nullus ad placitum banniatur*, nisi qui causam suam quaerit, aut si alter ei quaerere debet; *exceptis scabinis septem, qui ad omnia placita praeesse debent.* Cap. Lib. III. cap. 40.

9. *In anno tria* solummodo *generalia placita* observent. cap. III. Wormat. anni 829. cap. 5.

10. Centenarii, *Scabinei* boni et veraces et mansueti *cum Comite et populo eligantur et constituantur.* cap. I. anni 809. cap. 22.

11. Si quis pro *faida pretium* recipere non vult, tunc ad nos sit transmissus, et nos — in tali loco eum mittere volumus, ut pro eodem majus damnum non crescat. cap. anni 779. cap. 22.

12. (Qui) hominem occiderit — *compositionem persolvat, vel faidam portet. L. Saxonum* Tit. 2. cap. 5.

ZWEITER ABSCHNITT.

Geschichte der Quellen des Rechts.

§. 16.

I. In den vorfränkischen Zeiten.

Eichhorn l. c. §. 30. 32. 33.

1. Utilitates populi nostri propitia divinitate tractantes, hoc quoque, *quod in legibus videbatur iniquum, meliori deliberatione corrigimus*, ut omnis legum Romanarum et antiqui juris obscuritas, *adhibitis sacerdotibus ac nobilibus viris*, in lucem intelligentiae melioris deducta resplendeat. *Commonitorium* zum Breviar an den *Timotheus.*

2. Dictaverunt legem Salicam *proceres ipsius gentis, qui tunc temporis apud eandem erant Rectores. Prolog. Legis Salicae.*

§. 17.

II. In den fränkischen Zeiten.

Eichhorn l. c. §. 142.

1. Franci cum Parthenium in magno odio haberent, pro eo, quod eis tributa antedicti regis tempore inflixisset, eum persequi coeperunt. *Gregor. Tur.* Lib. III. cap. 36.

2. Ut populus interrogetur de capitulis, quae in lege noviter addita sunt; et postquam *omnes consenserint, subscriptiones et manufirmationes suas in ipsis capitulis faciant.* cap. 3. anni 803. cap. 19.

DRITTER ABSCHNITT.

Geschichte der Bearbeitung.

§. 18.

I. Allgemeine Quellen.

Runde §. 14. *Eichhorn l. c.* §. 5.

II. Specielle Quellen.

A. *Quellen des geschriebenen Rechts.*

1. Leges.

a. *Aus der vorkarolingischen Zeit.*

§. 19.

Vorbemerkung.

Eichhorn l. c. §. 29. 31. — *Dessen Einl.* §. 2. — *Runde* §. 15. 16. — *Mittermaier* §. 18. 19.

1. Post susceptum imperiale nomen, cum animadverteret, multa legibus populi sui deesse, *cogitavit, quae deerant addere et discrepantia unire, prava quoque ac perperam prolata corrigere.* Sed in his nil aliud ab eo factum est, quam quod *paucula capitula et ea imperfecta, legibus addidit.* Omnium tamen nationum, quae sub ejus dominatu erant, jura, quae scripta non erant, describere ac literis mandari fecit. *Eginhard* in vita Caroli. cap. 29.

2. Imperator Carolus congregavit duces, comites et reliquos christianos populos cum legislatoribus, et *fecit omnes leges in regno suo legi, et tradi unicuique homini legem suam, et emendari ubicunque necesse fuit, et emendatam scribere, uti judices per scriptum judicassent. Analista* ad annum 802. bei Runde §. 16. not. a.

§. 20.

α. *Lex Wisigothorum.*

Eichhorns Gesch. §. 34. 143.

1. Sub (Eurico) rege Gothi *legum instituta scriptis* habere coeperunt; nam antea tantum *moribus* et *consuetudine* tenebantur. — *Isidori* Chronic. Gothorum ad annum 504. (nach der gewöhnlichen Rechnung 466.)

2. (Leuvigildus) in legibus ea, quae ab Eurico incondite constituta videbantur, *correxit, plurimas leges praetermissas adjiciens, plerasque superfluas auferens. Isidor.* Chronic. Gothor. ad annum 608. (570.)

3. (CNDS. REX) Alienae gentis leges — ad negotiorum discussionem — prohibemus. — Nolumus sive *Romanis legibus*, sive alienis institutionibus amodo amplius convexari. *L. Wisigothor.* Lib. II. Tit. 1. cap. 9.

4. (NOV. EMEND. RCDS. REX.) Nullus prorsus ex omnibus regni nostri, *praeter hunc librum, qui nuper est editus*, atque secundum seriem hujus amodo *translatum librum alium legum — in judicio offerre pertentet.* eod. cap. 10.

5. ANTIQUA. Ut nullus judex causam audire praesumat, *quae legibus non continetur; sed judex — conspectui principis utrasque praesentare partes procuret:* quo facilius et res finem accipiat et *potestatis regiae discretione tractetur, quatenus exortum negotium legibus inseratur.* eodem. Lib. II. Tit. 1. cap. 12.

6. EGICA REX. Cum divinae voluntatis imperio principale caput etc. eodem. cap. 34.

§. 21.

β. *Lex Salica.*

Eichhorn l. c. §. 35. 36. 143.

1. (Franci) Pharamundum sibi regem creavere; *leges* quoque — ex hinc habere coepere. *Ottonis Frisingensis* Chronic. Lib. IV. cap. 32.

2. Franci uti coeperunt legibus, et legem Salicam dictaverunt. *Sigiberti Gemblacensis* Chronic. ad annum. 422. bei *Struve* script. rer. Germ. I. p. 707.

3. Gens Francorum — *nuper ad catholicam fidem conversa*, — inspirante Deo inquirens scientiae clavem, *juxta morum suorum* qualitatem desiderans justitiam, custodiens pietatem, *dictaverunt Salicam legem proceres ipsius gentis, qui tunc temporis apud eandem erant rectores.* Sunt autem electi de pluribus viri quatuor, his nominibus: *Wisogast, Bodogast, Salogast* et *Windogast*, in locis, quibus nomen Salagheve, Bodogheve et Windogheve. Qui per tres mallos convenientes, omnes causarum origines sollicite discurrendo, tractantes de singulis, judicium decreverunt hoc modo. *At ubi Deo favente Clodowaeus, rex Francorum primus, recepit catholicum baptismum, quidquid minus in pacto habebatur idoneum, per praecelsos reges Clodoveum et Childebertum et Hlotarium fuit lucidius emendatum et procuratum decretum hoc.* Prolog. *leg. Salicae.*

4. Expliciunt legis Salicae libri III, quam *Clodovaeus* rex Francorum *statuit*, et *postea* una cum Francis *pertractavit*, ut ad titulos aliquid amplius adderet, sicut a primo usque ad LXXVIII perduxerit. *Inde* vero *Childebertus* post multum tem-

pus *tractavit*, ut, quicquid invenire potuerit, ibi cum suis Francis adderet, hoc est a LXXVIII usque ad LXXXIIII quicquid invenit, digne ibidem imposuisse cognoscitur. *Iterum* cum hos titulos *Clotarius* a germano suo seniore gratanter excepit, sic et ipse similiter cum regni sui sapientibus *invenit*, ut a LXXXIV adderet, et ita perfectum *perduxit*. Epilog. *Leg. Salicae.*

5. Si quis lidum alienum extra consilium domini sui ante regem per denarium ingenuum dimiserit (MALB. Maltho theata vriolitos, d. h. im Volksgericht freigelassen) sol. C. culpabilis judicetur. Pactus *leg. Salic.* Tit. 30. cap. 1.

§. 22.

γ. Lex Burgundionum.

Eichhorn l. c. §. 37. 143.

1. *Vir gloriosissimus Gundebaldus*, *rex Burgundionum.* Cum de parentum, nostrisque constitutionibus pro quiete et utilitate populi nostri impensius cogitaremus, quid potissimum — justitiae conveniret, *coram positis optimatibus nostris* universa pensavimus etc. Prolog. *Leg. Burgund.* Nro. I.

2. In Dei nomine *anno secundo* regni domini nostri gloriosissimi *Sigismundi* (al. *Gundebaldi*) regis. Liber constitutionum de *praeteritis et praesentibus* atque in perpetuum conservandis *legibus* etc. Prolog. *Leg. Burgund.* Nro. 2.

3. Data sub die IV. Cal. April. Agapito consule. L. Burg. 52. (Agapet war 517. Consul.)

§. 23.

δ. Lex Ripuariorum.

Eichhorn l. c. §. 38. 143.

1. *Theodoricus*, rex Francorum, cum esset Cathalaunis, elegit viros sapientes, qui in regno suo legibus antiquis eruditi erant; ipso autem dictante, *jussit conscribere legem Francorum*, *Alamannorum et Bajoariorum;* et unicuique genti, quae in ejus potestate erat, secundum consuetudinem suam: addiditque addenda et improvisa et incomposita resecavit; et quae erant secundum consuetudinem paganorum, mutavit secundum legem christianam. Et quidquid Theodoricus rex propter vetustissimam paganorum consuetudinem emendare non potuit, *post haec Childebertus rex inchoavit corrigere*, *sed Chlotarius rex perfecit. Haec omnia Dagobertus rex gloriosissimus* per viros illustres Claudio, Chadoin, Domagno et Agilolfo *renovavit; et omnia veterum legum in melius transtulit; unicuique quoque genti scriptam tradidit.* Prolog. *leg. Ripuar.*

§. 24.

ε. *Lex Alemannorum.*

Eichhorn l. c. §. 39. 143.

1. Prologus legis Ripuariorum. bei §. 23. Nro. 1.

2. Lex Alemannorum, quae temporibus *Hlotarii* regis cum principibus suis, id sunt XXXIII episcopis, XXXIV ducibus et LXXII comitibus vel caetero populo, *constituta* est. Prolog. *Leg. Alemann.* apud Goldast. Antiquit. Alemannic. tom. II. part. 1. pag. 11. Lindenbrog. pag. 363.

3. Incipit lex Alemannorum, *quae temporibus Lantfredo filio* († 730.) *renovata est.* — — — Explicit lex Alemannorum, *temporibus Lantfredi renovata.* — Dies ist der Anfang und Schlufs eines Augsburger Manuscriptes aus den Zeiten Carls des Grofsen. — *Eichhorns Gesch.* §. 39. not. c.

§. 25.

η. *Lex Bajuvariorum.*

Eichhorn l. c. §. 40.

1. Prolog. ad legem Ripuariorum bei §. 23. Nro. 1.

2. *Dagobertus*, totius regni principatum tenens, *Bajoariis legem* dedit. *Otto Frisingens.* chronic. Lib. V. cap. 9.

3. (Dux Tassilo) ut omne regni sui collegium procerum coadunaret in villam Dingolfingam; — *insuper gentis suae institutiones legum per primates imperii, universa consentiente multitudine*, quae reperit diuturnitate vitiata, et quae videbantur abstrahenda, *evelleret*, et quae decretis placerent componenda, *institueret.* (772.) Decretum *Tassilonis.* bei Georgisch. S. 325.

b. *Aus den spätern Zeiten.*

§. 26.

Vorbemerkung.

Eichhorn l. c. §. 144.

1. *Eginhard* in vita Caroli M. cap. 29. bei §. 19. Nro. 1.

2. Tum sub judicibus, quos rex (Carolus M.) imponeret ipsis, legatisque *suis permissi legibus uti Saxones patriis. Poeta Saxo.* bei Leibnitz Script. rer. Brunsvic. I. pag. 153.

3. *Legibus* etiam ad vindictam malefactorum *optimis* utebantur (Saxones), et multa utilia atque secundum legem naturae honesta in morum probitate studuerunt habere. *Adamus Bremensis.* hist. eccles. Lib. I. cap. 5.

4. Qui fanum effregerit, et ibi aliquid de sacris tulerit, ducitur ad mare — et finduntur aures ejus, et castratur, et *im-*

molatur *Diis, quorum templa violavit.* Addit. sap. ad Leg. Frisionum Tit. 12.

§. 27.

α. *Leges Frisionum et Saxonum.*

Eichhorn l. c. §. 145. 146.

1. Nachdem in Tit. 1. cap. 10. *Leg. Frision.* Folgendes gesagt ist: Si litum occiderit, sol. XXVII. uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX, excepta tertia parte unius denarii, et si negaverit, sibi duodecimus juret; — folgt dieser Zusatz: Inter *Fli* et *Sincfalam* Weregildus *nobilis* C. solidi; *Liberi* L.; *liti* XXV. solid. denarii III. novae monetae. Inter *Laubachi* et *Wisaram* weregild *nobilis* CVI solidi et duo denarii; *liberi* LIII solidi et denarius; *liti* XXVI solidi et dimidius et dimidius tremissis.

2. Additio sapientum — *Wlemarus.* — vor Tit. III. eod. der Addit. sap. cap. 69. steht: Haec judicia *Saxmundus* dictavit; — vor cap. 76. eodem. steht: *Wlemarus* dicit; vor Tit. 7. eodem. *Saxmundus*, und vor Tit. 8. *Wlemarus.* — — Auch in der Lex selbst Tit. 2. in fine steht: Haec *Wlemarus* addidit.

§. 28.

β. *Lex Angliorum et Werinorum.*

Eichhorn l. c. §. 147.

1. Incipit Lex Angliorum et Werinorum *hoc est* Thuringorum: ist die Ueberschrift unseres Gesetzbuches.

2. Herulorum, *Guarnorum*, Thoringorum regibus Theodoricus Rex. — *Cassiodori* variae Lib. III. epist. 3.

§. 29.

γ. *Leges Longobardorum.*

Eichhorn l. c. §. 148. 265.

1. Hic Rotharis rex Longobardorum *leges*, quas sola memoria [et usu retinebat, *scriptorum serie composuit:* codicemque ipsum edictum appellare praecepit. *Paul. Diaconus* de gest. Long. Lib. IV. cap. 15.

2. Divina favente clementia imperator Hlotharius (II.) Romanorum etc. († 1137.) *Leg. Longob.* Lib. III. Tit. 9. cap. 9.

3. Qui (Cremonae) confessus fuit, se lege vivere *Longobardorum.* (1334.) bei *Canciani.* Leg. Barbar. Vol. II. pag. 462. a.

4. *Liber juris Longobardorum, et ipsum jus vacet in totum*, et servetur jus commune. Statut zu Bergamo von 1451. bei *v. Savigny.* Gesch. d. R. R. i. M. Th. II. S. 202. not. 14.

5. Compositores hujus libri, | *quorum nomina ignoramus. Carol. de Tocco* ad Lombardam initio.

6. Et hoc colligitur per legem: (si Gastaldius), quae est in titulo de acquisitione actorum regis in Lombarda. (Leg. Longob. Lib. II. Tit. 17. cap. 1.) I. F. 10.

§. 30.

2. Capitularia regum Francorum.

Eichhorn l. c. §. 149. 150. *Dessen Einl.* §. 3. *Runde* §. 17. *Mittermaier* §. 20.

1. Praecedentes quatuor libelli *nonnulla* Karoli atque Hludovici imperatorum continent capitula, — ab Ansegiso collecta. — Ea, quae ille aut invenire nequivit, aut inserere fortasse noluit, — investigare curavimus et in *tribus subsequentibus libellis* distincte cum titulis suis coadunare ac *Hludovico, Hlotario* atque *Carolo, — filiis scilicet Hludovici piissimi* — scribere non distulimus. — Haec vero capitula — in *diversis locis et in diversis scedulis, sicut in diversis synodis ac placitis generalibus edita erant*, sparsim invenimus, et maxime in *sanctae Mogontiacensis metropolis ecclesiae scrinio a Rieulfo, metropolitano recondita*, et demum ab *Autcario, secundo ejus successore, inventa reperimus.* — *Est in fronte primi libelli posita Zachariae papae epostola, omnibus episcopis — et cunctis ducibus atque comitibus per Gallias et Francorum provincias constitutis directa. — Quam sequuntur duo synodales conventus, quos — Bonifacius — cum Carolomanno tenuit. — Secundo vero in libello post capitulorum numerum prima fronte posita sunt quaedam ex lege divina excerpta. — Tertio siquidem in libello post — capitulorum numerum quaedam ex canonibus — sunt inserta capitula; et quibusdam interpositis, sequuntur alia regulae monasticae congruentia, et demum ea, quae sequuntur, ad Stae ecclesiae servorumque ejus — utilitatem sunt conscripta capitula, sicut in eodem continentur libello. — Benedicti Levitae praefatio.*

2. Incipit (Ansegisi) praefatio. — Anno incarnationis DCCCXXVII — *Ansegisus* — abba, pro amore bonae memoriae *Dni. Caroli magni, ac piissimi Dni Hludovici* — haec supter descripta annotavi capitula. — Fuerunt namque quondam — per intervalla temporum — edita. *Sed quia in diversis sparsim scripta membranulis — fuerant, ne oblivioni traderentur, — placuit mihi in hoc libello adunare, quae invenire potui capitula, praedictorum principum jussu descripta.* — Sed hoc notum sit lectori, quia praedicta capitula — in *quatuor* distinxi *libellis*. Illa sci-

licet, quae Dnus Carolus imperator fecit ad *ordinem pertinentia ecclesiasticum*, in *primo* adunavi libello. Ea vero *ecclesiastica, quae Dnus Hludovicus imperator edidit*, in *secundo* descripsi. Illa autem, quae *Dnus. Carolus — fecit ad mundanam pertinentia legem*, in *tertio* adunavi. Ipsa vero, *quae Dnus Hludovicus fecit ad augmentum mundanae pertinentia legis*, in *quarto* congessi.

3. Volumus etiam, ut capitula, quae — *consultu nostrorum fidelium* a nobis constituta sunt, *a Cancellario nostro Archiepiscopi et Comites eorum de propriis civitatibus modo aut per se, aut per suos missos accipiant, et unusquisque per suam dioecesim caeteris episcopis, abbatibus, comitibus et aliis fidelibus nostris ea transscribi faciant*, et in suis comitatibus coram omnibus relegant, *ut cunctis nostra ordinatio et voluntas nota fieri possit.* cap. anni 823. cap. 24.

4. *Autcarico* ┬ *praecipiente*, post (Ansegisi libellos) *Benedictus* ego ternos *Levita* libellos adnexi. Georgisch. pag. 1397. in fine.

§. 31.

Schlufsbemerkungen.

Eichhorns Gesch. §. 46.

1. Ut infra pagum *Ripuarium* tam *Franci*, *Burgundiones*, *Alemanni*, *seu de quacunque natione commoratus fuerit* in judicio interpellatus, *sicut lex loci continet, ubi natus fuerit*, sic respondeat. *L. Ripuar.* Tit. 31. cap. 3.

2. *Marculfi* form. I. 8. oben bei §. 13. Nro. 9.

3. Ego Teotpertus, archipresbyter ecclesie S. Juliani, qui professo sum *legem vivere Langubardorum. v. Savigny.* Gesch. d. R. R. im M. Th. I. S. 117. not. 66.

4. Qui *professa* sum ego ipsa Ferlinda, *ex natione mea legem vivere Langobardorum*, sed nunc *pro ipso viro meo legem vivere videor Salicam.* eod. p. 120.

5. De *caeteris* causis *communi lege* vivant, quam Dominus Carolus, Excellentissimus rex Francorum atque Longobardorum, in edictum adiunxit. *Pipini* Leg. Long. cap. 46.

6. *In illa terra*, in qua judicia *secundum legem Romanam* terminantur, secundum ipsam legem judicetur. *Et in illa terra*, in qua judicia *secundum legem Romanam non* judicantur. (864.) *Caroli Calvi* edict. Pistense. cap. 16.

§. 32.

B. *Privatarbeiten.*

Eichhorn l. c. §. 156. *Runde* §. 13. 18.

1. (Carmina), quod unum apud illos memoriae et annalium genus est. *Tacit.* Germ. cap. 2.

2. (Carolus) barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit, memoriaeque mandavit. *Eginhard* in vita Caroli cap. 29.

§. 33.

Ausgaben.

Eichhorn l. c. §. 29. *not.* a. *Dessen Einleit.* §. 2. *Runde* §. 19. *not.* b — h. *Mittermaier* §. 18. *not.* 1. §. 20. *not.* 1.

ZWEITE PERIODE.

Vom Untergange der Carolingischen Herrschaft an bis zum allgemeinen Landfrieden. (911 — 1495.)

§. 34.

Charakteristik dieses Zeitraums im Allgemeinen.

Eichhorn Gesch. §. 209 — 256. §. 386 — 407. §. 411 — 417.

ERSTER ABSCHNITT.

Geschichte der Verfassung.

I. Organisation des Ganzen.

§. 35.

1. *Von* 911 — 1272.

Eichhorn l. c. §. 219. 220. §. 286 — 292. §. 294 — 298.

1. Archiepiscopus Moguntinus — *principes de toto regno* — evocavit, ut *communi consilio* Rudolphum ducem *regem* constitueret. *Lambert. Schaffnabrug.* ad an. 1073. bei *Struve*, tom. I. pag. 365.

2. An des *Keysers wahl* sol der erste sein der *Bischoff von Mayntz:* der ander der *Bischoff von Trier* und der dritte der *Bischoff von Cöln.* Unter den Leyenfürsten ist der erste an der wahle der *Pfalzgraffe beim Rhein*, des Reichs Truchseſs: der ander, der *Hertzog von Sachſsen*, des Reichs Marschalck: der dritte, der *Marggraffe von Brandenburg*, des Reichs Kämmerer: der vierde der Schenck des Reichs, das ist *der König von Bohem.* — Und also kiesen ihn des Reichs Fürsten, beyde Pfaffen und Leyen. *Sachsensp* Buch III. art 57.

3. Die Deutschen sollen durch Recht den König wählen Wann er dann geweihet wird *von den Bischoffen*, — und auff den Stuel zu Ach kommet, so hat er die *Königliche Gewalt*

und den *Königlichen namen.* Wann ihn dann hernach *der Bapst* weihet, so hat er des *Reichs Gewalt* und den *Keyserlichen namen. Sachsensp.* III. 52.

4. Cum Deus a te (Conrado II.) multa requirat,, hoc potissimum desiderat, *ut facias judicium et justitiam ac pacem patriae*, quae semper respicit ad te: *ut sis defensor ecclesiarum et clericorum, tutor viduarum et orphanorum. Wipponis* vita Conradi Salici. bei *Struve*, tom. III. pag. 466.

5. Antoninus Pius de se: ἐγὼ μὲν, inquit, τοῦ κόσμου κύριος etc. L. 9. D. ad leg. Rhod. de jactu (14. 2.)

6. Urbis (Romae) et *orbis domino*, Conrado (III.) — S. P. Q. R. salutem. — Regnum et *imperium Romanorum* — in eum statum, quo fuit tempore Constantini et Justiniani, qui *totum orbem* — suis tenuere manibus, reducere etc. *Otto Frisingens.* de gestis Friderici I. Lib. I. cap. 28.

7. *Romano principi temporales* quoslibet liquet esse subjectos. Etenim — quis non videt, et populos et principes *omnes* ab imperatore, qui *mundi dominus* est, recipere temporalia? *Aeneas Sylvius* de ortu et auctoritate imperii Romani cap. 10.

8. Gebeut der König des *Reichs Dienst* oder *Hoff* mit urteilen und lest er das verkündigen den *Fürsten* — sechs Wochen vor, ehe er werden sol, den sollen sie suchen in Deutschen landen, wo er ist. *Sachsensp.* Buch III. art. 64.

9. Der Keyser mag aber in allen landen nicht gesein, noch auch alle ungericht richten zu aller Zeit, und darumb so *leihet er den Fürsten Fanlehen und Graffschaften. Sachsensp.* Buch III. art. 52.

§. 36.

2. *Von* 1272—1495.

Eichhorn l. c. §. 435—438.

1. Nos Rudolphus — profitemur, — *quod omnia donata, confirmata, seu facta quomodocunque alio, de rebus vel bonis imperii* per quondam Richardum, regem illustrem, aut praedecessores suos in Romano imperio, a tempore, quo lata fuerat in olim Fridericum II. depositionis sententia, *nullius habere debeant roboris firmitatem, nisi consensu majoris partis principum, in electione Romani regis vocem habentium, fuerint approbata* (1281.) bei *Lünig.* Reichsarchiv. Pars general. continuat. 2. pag. 185.

2. Mansit ibi (Spyrae) rex (Henricus VII.) sex hebdomadibus cum principibus *electoribus* et aliis *principibus* et *civitatum nuntiis. Albert. Argentinens.* ad an. 1309. bei *Urstisius* Germaniae historici illustres. pag. 116.

II. Organisation der einzelnen Theile.

§. 37.

1. *Von* 911—1272.

Eichhorns Gesch. §. 221. 222. 225. 234. 235. 299—314.

1. Eberhardus — *in regnum Lotharii mittitur* ab Henrico (I.), *justitiam faciendi causa. Frodoardus ad an.* 926. bei *Du Chesne.* hist. Franc. script. tom. II. pag. 598.

2. Das söllich Leyenfürsten, *die das Recht habent, dass sy hof gebietent für sich selb.* Das Recht habent sy von den künigen. — Ist es ein *herczog* oder ein *Leyenfürst,* und *siczent bischof* in seinem fürstenampt; *dyc söllent seinen hof suchen.* — Dasselbig recht habent sy auch umb *graffen* umb *freyen* und umb *Dienstmann. Schwabensp.* art. 43. §. 1. 3. 9.

3. (Nos Fridericus I.) unam (ducatus Westphaliae et Angariae) partem, — cum omni jure et jurisdictione, videlicet cum *comitatibus* — et cum omnibus ad eundem ducatum pertinentibus, *ecclesiae Coloniensi* — contulimus. (1180.) *Lünig* corp. jur. feud. I. pag. 395.

4. (Wirceburgensis episcopus) tenet *omnes comitatus suae parochiae, ducatum* etiam provinciae gubernat. *Cujus aemulatione* noster praesul (sc. Bremensis) statuit, *omnes comitatus,* qui in sua dioecesi aliquam jurisdictionem habere videbantur, in potestatem ecclesiae redigere. Qua propter *ab initio* quidem illum *maximum Fresiae comitatum* a Caesare adeptus est de Fivelgoë, *quem prius habuit dux Gatafridus. Adam. Bremens. hist. eccles.* Lib. IV. cap. 5.

5. In comitatu Balduini, ejusque familia, id *multis* jam *seculis* servabatur, quasi sancitum lege perpetua, ut *unus* filiorum, *qui patri potissimum placuisset,* nomen patris acciperet, et *totius Flandriae principatum solus hereditaria successione obtineret.* — Hoc scilicet fiebat, ne in plures divisa provincia, claritas illius familiae per inopiam rei familiaris obsoleret. *Lambert. Schaffnabrug.* ad a. 1071. bei *Struve* I. pag. 344.

6. Hermannus advocatus habebit VIII personas et percipiet *redditus villarum* adjacentium; — item *Allodium* (Domaine) cum *piscatura* et *pratis.* Dominus reservavit sibi *orbetam* (die von den Städten zu entrichtende Abgabe), *silvas* et *judiciorum proventus.* (1376.) *Eichhorns Gesch.* §. 307. not. d.

7. Iste census subsequens instabat *nomine precarie perhenniter dandus* de manso — in die Andreae — (et Walpurgis). — (1282.) *Eichhorns Gesch.* §. 306. not. h.

§. 38.

2. *Von* 1272 — 1495.

Eichhorns Gesch. §. 395. 396. §. 418 — 430.

1. Quod principes electores — *universas auri et argenti fodinas, atque mineras stanni, cupri, plumbi, ferri et alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam salis,* tam inventas quam inveniendas imposterum, — in principatibus, terris, dominiis, et pertinentiis suis, tenere juste possint. *Aurea bulla* cap. IX. §. 1.

2. Nec non *Iudaeos habere, theolonia* — et *indicta* percipere. eod. cap. IX. §. 2.

3. Nec non *monetas auri* et *argenti* — cudi facere. eod. X. 1.

4. Ut — nullae quoque personae, (principibus electoribus) subjectae, — ad cujuscunque actoris instantiam *extra territorium* (eorundem principum) — citari — possint, — quandiu — querulantibus non fuerit justitia denegata. eod. XI. 1 — 5.

5. Wir Carl (IV.) — bekhennen, — dafs wir — solch Freyheiten und Recht gegeben — weillendt den hochgebohrnen *Albrechten, Hertzogen zu Oesterreich,* — und all seinen Sünen und Erben, als sy auch vor Alters Recht habendt, dafs Niemand ihrer Landherrn, Ritter oder Knecht, Mann, Leuth noch Diener, Edel noch Bürger, oder wie sie genant seyn, *aufser ihren Landen und Stätten zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärndten* u. s. w. *geladen noch gezogen werden solle* — *für kein frembdes Gericht;* es wäre denn, dafs Jemand in derselben Hertzogen von Oesterreich Gericht rechtlos gelassen würde (1361.) bei *Pfeffinger* Vitriar. illustrat. tom. III. pag. 1167.

6. Bekennet, — also unse — *Prälaten, Manne* undt *Steden* unszes Landes Lüneborg — einem merklichen Summen Geldes, nömliken 20000 guede Rhein. fl. und — enen gemeynen Schatt — overgegeben hebben, — als schollen wy: — nömlicken, dat wy sothane Schattinge von den unsen *vor nene plege Recht effte Wohnheit willen* hebben, *ak enen jeweliken by Gnaden, Fryheiten older herkommenden Wohnheiten und Rechtigkeiten* — *laten willen.* Undt de genannten unse *Prälaten, Männen* undt *Stede,* — in thokamenden Tyden *mit Lofften, Schattingen, offte jenigerlei anderen Beschwerungen* — *fürder nicht mehr beschweren, idt en schege den, mit eren gueden willen und vollborde* — Wanner aver wy, unse Erven und Nakömlinge *anders* uszen *Prälaten, Manschop* undt *Steden* — Loffte, Schattinge edder jenigerlei anderer Beschweringe, wen in *baven gerödter wise* ansinnende weren, so willen — wy — Ehne — vor allen Dingen sothane 20000 Rhein. Fl. mit sambt dessen jegenwärtigen

övergegebenen Schattinge in einer Summen gütlicken wedder geven. — Were aver, — dat — unse Prälaten, Mänen undt Stäte, — von uns, unsen Erven efte Nakömelingen *boven Recht und Redelike Thosage beschweret worden; so höten und erlöven wy Een mit Uhrkund desses brefes, dat se sick — schollen undt mögen upholden, und jegen Uns, unse Erven und Nakömelinge Erwehren, so lange dat man de — tho Rechte stadete, undt tho Andtworth lathe kamen ohne jenige wite affte insage.* (1471.) Bei Eichhorn *Gesch.* §. 424. not d.

III. Gerichtsverfassung.

§. 39.

1. *Kaiserliche Jurisdiction.*

Eichhorn l. c. §. 293.

1. Über der *Fürsten leib, vnd ihren gesund* mag niemand — richter seyn, dann der *König allein.* Über die *Schöffenbarfreyen leute* — mag niemand richten, dann der *rechte Fronbott*, das ist der belehente Voigt. *Sachsensp.* Buch III. art. 55.

2. Wir (Friedrich II.) setzen, das unser Hoff hab einen *Hoffrichter*, der ein freymann sey; — der sol *alle tag* zu gericht sitzen on den suntag und on alle heilig tage, und sol *allen leuten richten*, dye Im clagen *von allen leuten, on von fürsten und von andern hochen leuten:* — das wollen wir selber richten. *R. Absch.* v. 1235. cap. 24.

3. Were es aber, *das dem kleger das Recht doselbs* (vor dem Herzog von Oestreich) *verzogen wurde*, so mochte er sie umb dieselbe sin ansprache für unser *kuniglich Hoffgerichte*, oder *unser Landtgerichte* zu Rotwile furheischen und laden. (1403) bei *Schilter* inst. jur. publ. Lib. IV. Tit. 9. §. 2.

4. *Pfeffinger* Vitriar. illustr. III. p. 1167. bei §. 38. Nro. 5.

5. *Aurea bulla* cap. XI. §. 1—5. bei §. 38. Nro. 4.

§. 40.

2. *Landesherrliche.*

Eichhorn l. c. §. 302. 303. §. 381—385. §. 418. 460—463.

1. Dominus in Marchia habet quadruplex juditium. 1) *Juditium curiae*, quod est super quaestionibus pheudorum. — 2) *Juditium advocatorum*, quod est super debitis, quare in qualibet advocatia (Amt) unus deputatur judex (Amtmann). Et quia ille personam advocati (Landrichter, Landvoigt, judex provincialis, ordinarius) repraesentat, extra illam advocatiam degentes coram illo respondere non cogantur, nisi per modum re-

conventionis. — 3) *Juditium injuriarum* (Blutgericht). — 4) *Juditium supremum* habet dominus in *singulis suis civitatibus* et in *quibusdam villis* (Blutgericht in einigen Städten und Dörfern). **Eichhorns** Gesch. §. 302. not. d.

2. Nec ad *commune terrae placitum*, quod vulgo *Landthinck* dicitur, *homines ecclesiae* Raceburgensis tenebuntur, ut antea, frequentare. (1294.) **Strubens** Nebenstunden, Th. I. S. 252.

3. Es ist auch recht, wann ein Landsherr ein Lantgericht sezet nach rat seiner Landherrn etc. — Dieser Landrichter soll gegen Grafen, Freie und Dienstleute nur um Gewalt und umb sein Gepot und um varend Gut (nicht) richten. *Oestreichisch Landrecht.* art. 82. bei **Eichhorn** *l. c.* §. 302. not. i.

4. Urtel sollen (die Schöppen) finden nüchtern uber jeglichen man, er sey Deutsch oder Wendisch, eigen oder frei. **Sachsensp.** Buch III. art. 69.

5. (Damit) in unsern Landen ein Gericht und Recht gehalden, darausſs der Friede ervolget, szo haben wir — *ein gemein Ubernhoffgericht, vor alle und Itzliche unsere Lande* und *Einwohner*, — *Stete und Vheste* hinfuer zu halden, verurdeneth. *Kursächs. Oberhofger. Ordn.* v. 1493. in **Kretschmann's** *Gesch.* des Oberhofger. zu Leipzig. S. 54.

6. Ein jeglich Christenman der ist pflichtig den Seent zu besuchen drey mal im jhar, so er zu seinen jharen kommen in dem Bistumb, da er in gesessen ist. **Sachsensp.** Buch I. art. 2.

7. Jeglicher Mann mag vorsprech sein in dem lande zu Sachssen zu Landrecht, ohn Pfaffen. **Sachsensp.** Buch I. art. 61.

8. Wen man vor Gericht beschuldigt zu rechter antwort, der do gegenwertig ist, wird er dingflüchtig, er ist in der klagen überwunden. **Sachsensp.** Buch II. art. 45.

9. Schildt man ein Urtel, das sol man erst ziehen an den höhern Richter, und zuletzt vor den König. **Sachsensp.** Buch II. art. 12.

10. *De legum quoque varietate facta est contentio*, fuereque qui dicerent, quia filii filiorum non deberent computari inter filios, hereditatemque legitime cum filiis sortiri, si forte patres eorum obiissent avis superstitibus. Unde exiit edictum a rege, ut *universalis populi conventio* fieret apud villam, quae dicitur Stela, factumque est, ut causa inter *arbitros* judicaretur debere examinari. Rex autem (Otto I.) meliori consilio usus, noluit viros nobiles ac senes populi inhoneste tractari, sed magis rem inter *gladiatores discerni* jussit. Vicit igitur pars, qui filios filiorum computabant inter filios, et firmatum est, ut aequaliter cum patruis hereditatem dividerent *pacto sempiterno*. (942.) **Witikind** annal. bei **Meibom.** rer. German. Tom. I. pag. 644.

ZWEITER ABSCHNITT.

Geschichte der Quellen des Rechts.

§. 41.

Einleitung.

Eichhorn l. c. §. 257. *Runde* §. 20. 21. *Mittermaier* §. 21.

1. *Capitularium praecedentium regum* institutis coram positis. *Ottonis* I. constit. Francofurtana anni 952. bei *Eccard* addit. ad leg. Salic. pag. 198.

2. (Conradus Salicus) ad Saxoniam venit, ibi *legem* crudelissimam *Saxonum*, secundum voluntatem eorum constanti auctoritate roboravit. *Wippo* de vita Conradi Salici bei *Struve* tom. III. pag. 469.

3. Ab hoc Salagasto legem, quae ex nomine ejus *Salica usque hodie* vocatur, inventam dicunt. *Hac nobilissimi Francorum*, qui Salici dicuntur, *adhuc utuntur*. *Otto Frising.* Chronic. Lib. IV. cap. 32.

I. Autonomie.

§. 42.

1. *Weisthümer.*

Eichhorn l. c. §. 258. *Dessen Einleit.* §. 5. *Runde* 22. 23. 38. *Mittermaier* §. 21.

1. *Ordnung* und *Weifsthumb* des Gerichts zu Wallhausen. „Item zu dem ersten ungebotten Ding, das Man *Weifst* uff Montag nächst nach dem 18ten Tag, darinnen Man *Weifst mit recht* die Herrschaft von Dalberg vor Oberherrn, und über Halfs und Halfsbein und alle mifsthätige Menschen. — Item, *weifst* Man die Herrn von Dalberg über alle gebott und verbott zu Waldenhausen etc. (1484.) *Cramers* Wetzlarische Nebenstunden Th. I. S. 74 seq.

2. Unnd — sollen allwegen die gericht — bei jren *oberhofen, da sie ausz altem veriertem gebrauch bifsher underricht begert*, jren rath zu suchen schuldig sein. Welche aber *nit oberhoffe hetten*, — sollen — bei jrer oberkeyt, die dasselbig peinlich gericht — zu bannen und zu hegen macht hat, rath suchen. *Peinl. Ger. Ordn.* art. 219.

3. Item da sie (die Richter der Stadt Wizenhausen) *zweyspruchig* in den Urtheilen, oder dieselbige *nicht verstünden*, haben sie ihren *Oberhof* Urtheil zu erlernen zu Cassel. — bei *Eichhorn l. c.* §. 258. not. c.

4. In demeselbin Jare wurden der stat (Erfurt) rechte gerichtit *uffe den eit* mit alle der rete willen also die recht an diesen Buchin beschriben sten. (1306.) *Walchs* Beiträge Th. I. S. 95.

§. 43.

2. *Vertragsweise Uebereinkunft der Interessenten.*

Eichhorns Gesch. §. 259—261. §. 428. 429. *Mittermaier* §. 21.

1. Concedimus etiam et donamus eisdem (civibus Hamburgensibus) jus tale, quod vulgo *Koehre* dicitur: *statuta mandare, et edicta promulgare secundum placitum eorum* pro utilitate et necessitate civitatis praedictae ac eorundem, et *revocare eadem*, quotiescunque et quandocunque ipsis visum fuerit expedire. — Donamus etiam praeterea *plenam* et *perfectam potestatem* super causis emergentibus, de quibus non est sententionatum in libro praedicto, *novum jus creandi et statuendi de communi consensu consulum et potestate pro suo lubitu et voluntate*. (1292.) *Lambeccii* orig Hamburg. II. nr. 239.

2. Audiat universitas antiquam et *electam* Susatensis oppidi justitiam. Alt Soester Stadtrecht bei *Eichhorn Gesch.* §. 259. not. d.

3. Ego Burchardus, Wormatiensis ecclesiae episcopus, — *cum consilio cleri, et militum et totius familiae* — has jussi scribere leges. Prolog. ad Statuta Familiae Sti. Petri a. 1024. bei *Schannat* hist. Wormat. Cod. probationum. pag. 44.

II. Gesetzgebung.

§. 44.

1. *Reichsgesetzgebung.*

Eichhorn l. c. §. 262. *Dessen Einleit.* §. 9. *Mittermaier* §. 26.

1. Eo anno Fridericus imperator — conventum principum apud Nurimberc coadunavit: *ubi de pace terrae disposuit* et in literas redigi jussit: quas literas Alemanni usque in praesens *Friedebrief*, id est literas pacis vocant, *nec aliis legibus utuntur* tanquam gens agrestis indomita. *Chronicon Usperg.* ad an. 1187.

2. Contigit, principes cum militibus de Romana expeditione — acerbe contendere, constringentes eos multo plures halspergas de beneficiis suis sibi ducere, quam illi fatentur, se posse vel jure debere. Sed quando hoc non ab aliquo antecessorum nostrorum terminatum fuerit, dignum duximus, ut — certam ali-

quam legem — concederemus. *Statuimus ergo et decrevimus cum consensu tam spiritualium quam saecularium principum, ibidem nobiscum assidentium* etc. *Const. de expedit. Rom. Lünig* corp. jur. feud. I. p. 15.

§. 45.

2. *Gesetzgebung der Landesherrn.*

Eichhorns Gesch. §. 263. 264. 284. *Dessen Einl.* §. 8. 9. *Mittermaier* §. 24. 25.

1. (Nos Reinoldus, Coloniensis ecclesiae archiepiscopus, cunctis) innotescere cupimus, quod moti pietate super multiplici oppressione, quam *oppidani nostri de Medebach* diutissime sustinuerunt, *jura cuncta*, quae usque ad nos sub gratia nostrorum antecessorum obtinuerant, clementer eis *confirmanda et sigilii nostri numine in hunc modum duximus corroboranda*. (1165.) *Kindlinger* Münsterische Beiträge, Th. III. S. 54.

2. (Nos Hermannus, Monasteriensis episcopus) cives cum tota *villa* Coesfeld ab universis advocatis et a regio banno liberos et solutos fecimus, et ab omni exactione advocatiae, qua gravari possent, *exemimus ad omnem justitiam et libertatem, qua cives Monasterienses sunt exemti.* (1197.) bei *Kindlinger* eod. S. 105.

3. Ut vasalli nostri — in ipsa piscatione nichil penitus vindicare sibi possint, nisi quantum *jus terrae commune* concedit, videlicet ut libere piscentur usque ad medium decursum fluvii. (1298.) *Westphalen* monument inedit. Tom. III. pag. 1562.

4. Des mot he vullenkomen. na unser *stadt rechte* mit gerichte unde mit twen mannen; na *Lantrechte* aver vulkumpt he des wol sulff dridde guder lüde. *Goslar. Stadt-Recht.* bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. Tom. III. pag. 517.

5. Henricus dei gratia Romanorum rex — notum esse cupimus universis, quod, nobis apud Vuormaciam curiam solemnem celebrantibus, in nostra praesentia petitum fuit definiri: *si aliquis dominorum terrae aliquas constitutiones vel nova jura facere possit, melioribus et majoribus terrae minime requisitis.* Super qua re, requisito consensu principum, fuit taliter diffinitum: *ut neque principes neque alii quilibet constitutiones vel nova jura facere possint, nisi meliorum et majorum terrae consensus primitus habeatur.* (1230.) *Eichhorns* Gesch. §. 264. not. d.

6. Weliches das kayser recht wil, das mussen all land leyden und mussen es halten, *wan der kayser ist vater des Rechtes. Richtsteig* Landrechts, Buch II. cap. 8.

§. 46.

III. Schlufsbemerkungen.

Eichhorns Gesch. §. 266—269. *Runde* §. 27.

1. Hoc jam, quod supra distuli, solvendum puto, qua re *unius urbis imperio totum orbem subjici*, *unius urbis legibus totum orbem* informari dominus orbis voluerit, — ut his modis *unitis*, *unitas* commendaretur *fidei* etc. *Otto Frising.* prolog. ad Lib. III. Chronic. prope finem.

2. (Fridericus I.) auctoritatem congregandi concilii exemplo antiquorum imperatorum v. c. Justiniani, Theodosii, Caroli sibi congruere putans etc. *Radevicus* de gest. Friderici I. Lib. II. cap. 54.

3. Federicus junior misit has constitutiones (nähmlich die Authentiken der Friederiche) ad civitatem istam (Bononiam) doctoribus legum, ut aptarent eas singulis legibus sub congruentibus titulis. *Odofredus* ad Authent. Cassa C. de sacros. eccles. (1. 2.).

DRITTER ABSCHNITT.
Geschichte der Bearbeitung.

§. 47.

A. *Allgemeine Quellen.*

Eichhorn l. c. Bd. II. S. 1—3. Bd. III. S. 1—4.

B. *Specielle Quellen.*

I. Des ungeschriebenen Rechts.

1. Rechtsbücher.

§. 48.

Einleitung.

Eichhorn l. c. §. 277—279. *Dessen Einl.* §. 10. *Runde* §. 28. *Mittermaier* §. 22. 23.

1. Ob wol der Bapst erleubet hat, sich mit einander zu *verheyrathen in den 5ten Grad*, so mag er doch *kein Recht setzen, da er unser Land- oder Lehn-Recht mit endern möge. Sachsensp.* I. 3.

2. Prohibitio copulae conjugalis *quartum* consanguinitatis et affinitatis *gradum* de caetero non excedat. (1215.) cap. 8. X. de consanguinitate (4. 14.)

3. Also haben die vier Fürsten (zu Meissen, Brandenburg, Sachsen und Bernburg) sieben Fahnlehn. Nun möchstu fragen, wie ist es dann umb den von Braunschweig und die von Lüneburg? Sind jhr Herrschaften auch Fahnlehn oder nicht? Etliche sagen: nein. Dann jhr hie (d. h. im Art. des Sachsensp.) nicht mehr dann sieben stehn. Etliche aber sagen, *do dies Recht sey gegeben worden, do haben die von Braunschweig das Keyserreich gehabt*, und jhr Herrschaft vor eigen gehalten. *Glosse zum Sachsensp.* III. art. 62.

4. Testes hujus rei sunt — *scabini* ejusdem cometiae. *Henricus*, scultetus, — *Eico de Repchowe* etc. (1233.) *Bruns* Beiträge, St. I. S. 121.

5. Nun dancket alle gemein dem *Herrn von Falckenstein*, der da ist *Graff Hoyer* genant, *dafs in Deutsch sprach ist gewant dis Buch durch sein Bete; Eycke von Repegov es thete.* Gantz schwer es jhn ankam, sobald er aber vernam, so gros defs Herren begere, da hat er keine wehre, des Herren liebe jhn uberwund, dafs er des Buchs begund, dafs jhm was viel unbedacht, *dafs er es in Latein hatte bracht* ohne hülff und einiges andern lehre, da daucht jhn das zu schwere, *dafs er es in Deutsch wante*, zuletzt er doch genante die arbeit und solchs thete *durch des Herren Graff Hoyers bete. Vorrede zum Sachsenspiegel.*

6. Dieses Recht hab ich selber nit erdacht; es habens von alters auf uns gebracht unser gute Vorfahren. eodem.

7. Quoties — sacrum vacare continget imperium, — comes palatinus Rheni — ad munus futuri regis Romanorum *in partibus Rheni et Sueviae et in jure Franconico* — esse debet provisor imperii. — Et eodem jure provisionis — ducem Saxoniae — frui volumus *in his locis, ubi Saxonica jura servantur. Aurea bulla* cap. V. §. 1. 2.

§. 49.

a. *Sachsenspiegel.*

Eichhorns Gesch. §. 279. 280. — *Dessen Einl.* §. 10. — *Runde* §. 29. — *Mittermaier l. c.*

1. Ein *Spiegel der Sachssen* sol dis Buch sein genant, darin *der Sachssen Recht* ist bekant. Gleich als in einem Spiegel die Frauen ihr klares Angesicht pflegen zu schauen. Alle Leut verman ich darzu, dafs sie dis Buch nützen so, dafs es ihn zu ehren nicht missestehe, und alle zeit gnediglich ergehe, dafs sie reue nicht die fart, wenn Gott den Spiegel umbgekart, des Angesichts mischt zu der Erden, und lohnt einem jeden nach seinem Werden. *Vorrede zum Sachsenspiegel.*

2. Darumb ob in diesem Buche jemands viel Fragrede suche, ob ihm dann daran ichts missehage, des thue er zu hand keine klage, und *wege die sache in seinem sinne* nach dem end und anbeginne, und *erfrag sich bey weisen leuten, so die Warheit recht können deuten*, und haben auch an sich die sitte, daſs sie gerecht sein damitte. *Ob er bei jhnen denne das Recht erfahren könne, fürwar ich raht ihm alsbalde, daſs er sich an dasselbe halte.* Wenn das viel weiser leute lehren, meinende alles zum besten zu kehren, mag leicht *besser denn mein eines sein.* eodem.

3. Ich stehe zu Rom wie ein Wild, das die Hunde bellen an. eodem.

4. Was das Wasser abnimbt dem Lande, das hat der verlohren, des das Land ist. Bricht es aber wieder einen newen abgang, damit verleust er seines Landes nicht. *Sachsensp.* Buch II. art. 56. vergl. mit §. 20. 21. 23. I. de rerum divis. (2. 1.)

5. Es mag kein Weib vorsprech sein, noch ohne vormunden klagen, das verwirckte jhn allein *Calphurnia*, die vor dem Richter miſsbarte vor Zorn, da jhr will an vorsprechen nicht möcht fortgehn. *Sachsensp.* Buch II. art. 63.

6. Sexum, dum foeminas prohibet, pro aliis postulare. — (Cujus) origo introducta est a *Carfania*, improbissima foemina, quae inverecunde postulans, et magistratum inquietans, causam dedit edicto. L. 1. §. 5. D. de postulando (3. 1.)

§. 50.

b. *Schwabenspiegel.*

Eichhorns Gesch. §. 282. *Dessen Einl.* §. 10. *Runde* §. 31. *Mittermaier l. c.*

1. Nach Absterben Keyser, Friedrichs deſs andern, — warde das Reich beiden hohen Pfalzgrafen am Rheine und Sachsen — befohlen. — Under dieser Regierung —, *wie ich aus allen umbständen kann abnemmen*, seynt die Keyserliche Land- und Lehnrecht — den Sachsen und Schwaben — gegeben, und von denen Authoribus *Saxenspiegel* und *Schwabenspiegel* intituliret worden. *Goldast* Reichssatzungen Th. I. Vorrede S. 5.

2. Der Author (des Schwabensp.) ist ungewiſs. Allein weiſs ich mich zu erinnern, daſs Herr Gottfried von Rammingen — mir für ein Warheit fürgegeben, daſs wie Eck von Repkaw den Sachsenspiegel, *also habe auch Berthold, Freyherr von Grimmenstein, ein Schwabenspiegel gemacht. — Ob es aber eben dieser Schwabenspiegel sey, ist nicht zu verrathen. Goldast* eod. S. 8.

3. Wir bezeügen mitt dem Psalter (Psalm 90. v. 10.) wol und mit ander geschrift, das der man czu seinen tagen recht kommen ist, wann er 80 jar alt wirdt. *Schwabensp.* art. 385.

4. Wer von der käczerey kommen (abgehn) will, den soll man enpfahen (aufnehmen). Es sol auch der Bischof offenlich seinen eyd nemen, also das er von käczerey kere unnd nymmer darzu komm. *Schwabensp.* art. 352. §. 2. vergl. mit can. 4. 9. Caus. 1. qu. 7.

5. Der gewilde auff bürgen oder in steten zeühet, das geet hin ze wald und wider heim, dyeweil es die gewonheit hat, so heyst es sein. *Schwabensp.* art. 365. vergl. mit §. 15. I. de rerum divis. (2. 1.)

6. Will ein freier man sich selb an ein kirchen ergeben dem heyligen, der do Hauptherr ist, das mag jm niemant erweren weder künig noch keyser, noch kein sein maugen. *Schwabensp.* art. 62.

Si quis liber res suas vel semet ipsum ad ecclesiam tradere voluerit, nullus habeat licentiam contradicere ei, non dux, non comes, nec ulla persona. *Lex Aleman.* Tit. 1.

7. Es verbeüt got und der bapst und der heylich keyser karole, das kein cristen mensch von dem andern gesuch (zinsen) nemen sol. Das verbot der bapst leo und der heylig karel der keyser mit einander ze rome, do sy beyde ein concily hettent. eod. art. 11.

Item in eodem concilio, seu in decretis papae Leonis, nec non et in canonibus, qui dicuntur apostolorum, sicut et in lege ipse dominus praecipit, omnino omnibus interdictum est, ad usuram aliquid dare. Cap. 1. anni 789. cap. 5.

8. Wer den ächter hauset oder hofet in stetten, oder auff den bürgen, oder wa man sy beschirmet mit wiszen, — die seynd alle in derselben schulde begriffen, do der ächter inn ist. eod. art. 153.

Wir gepieten auch, das man kain Aechter behalt wissenlich. Wer das darüber tut, wirt es des bezewget zu recht, man sol über In richten als über ainen Aechter. *R. Abschied* von 1281. cap. 21.

c. *Spätere Ueberarbeitungen.*

§. 51.

α. Des Sachsenspiegels.

Eichhorns Gesch. §. 281. 284. *Dessen Einleit.* §. 11. *Runde* §. 30. *Mittermaier l. c.*

1. Nu wil ick Orienus dy leren, wo du dei valschen lude in dedingen salst bedwingen, *als men eyn part mit eyme premisse eff muelholt twinget.* *Bruns l. c.* S. 152.

2. Hier geet an die Scheven cloet, *ende leert dat yrste capittel woe men een gerichte hegen sall.* Ueberschrift des Richtsteiges.

3. Hy hebit sich an des Richtes Stich, der Riteschig, der do geczogen un gelesen ist *aus dem Sachzen Spigil un aus andern Buchirn*, so man gebruchet zcu Meydeburch. *Senckenbergs* corp. jur. germ. tom. I. pag. 129. in fin.

4. Als die Stadt zu Magdeburg mit dem gegenwärtigen Privilegium begnadet und bestätigt ist, — da haben wir dis privilegium — aus dem Landrecht gezogen, das wir den Spiegel heifsen. — Dies Privilegium — ist aber nicht wider den Sachssenspiegel, sondern *es ist mehr ein ausweisung des Sechsischen Rechts.* — *Also ist auch difs Buch ein Commentum des Sachssenspiegels.* — Difs ist die ursach dieses Buches. *Glosse zum Sächsischen Weichbilde.* art. 1.

§. 52.

β. Des Schwabenspiegels.

Eichhorns Gesch. §. 283. *Dessen Einleit.* §. 11. *Runde* §. 32. *Mittermaier l. c.*

Und ist, das ein man gelten (seinen Gläubiger befriedigen) sol, und seczet sein gut in eines andern mannes hand, denn in des, dem er es gelten soll, das heyfst *fluchtsale*, das ist nicht recht. Giebt eyn man dem andern sein gut mit nucz und mit gewer, unnd verzeyhet sich daran seines rechtens, der hat recht czu dem gut. Unnd sprechent in die gelter an, er hab es czu *fluchtsale* empfangen, des sol er schweren, das des nitt ensey. *Schwabensp.* art. 135. (Dieser Art. fehlt im Sachsenspiegel.)

Eyn iclich man sal wissin, daz nymant sin gut *vorfluchte* mag gegebin in keynes mannes hant, wan her ist schuldig unn hat dy lude vorsaczt, her mufs geldin unn mufs dy lude lofsen, dy he davor hat vorsaczt; wanne yn wefs hant ez der keyser findet, er richtet doch deme ez vorsatzt ist. *Sint geschrebin stet*, met *vorfluchte* enmag sich nymant entschuldigen. *Kaiserrecht* Th. II. art. 110.

§. 53.

d. *Repertoriem darüber und Schlufsbemerkungen.*

Eichhorn l. c. §. 11. 32. *Runde* §. 39.

§. 54.

2. Sonstige Privatarbeiten.

Eichhorns Gesch. §. 282. 443. *Mittermaier* §. 27.

II. Des geschriebenen Rechts.

§. 55.

1. Gesetze für das ganze Reich.

Eichhorns Einleit. §. 9. *Mittermaier* §. 26.

2. Gesetze für einzelne Theile.

a. *Landrechte.*

§. 56.

α. Im Allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 285. *Dessen Einl.* §. 9. 13. *Runde* §. 33. *Mittermaier* §. 25.

β. Einzelne Beispiele.

§. 57.

αα. *Friesische Landrechte.*

Eichhorns Gesch. §. 285. 416. *Dessen Einleit. l. c.* *Runde* §. 34. *Mittermaier* l. c.

§. 58.

ββ. *Oesterreichisches Landrecht.*

Eichhorns Einl. §. 13. *Runde l. c.* *Mittermaier l. c.*

§. 59.

γγ. *Bairisches Landrecht.*

Eichhorns Einleit. l. c. *Runde l. c.* *Mittermaier l. c.*

b. *Stadtrechte.*

§. 60.

α. Stadtprivilegien.

Eichhorns Gesch. §. 263. — *Dessen Einleit.* §. 8. not. b. *Runde* §. 35. — *Mittermaier* §. 24.

1. Quod Bertholdus dux Zaringiae in loco proprii fundi sui *Friburc* videlicet, secundum jura *Coloniae* liberam constituit fieri civitatem. (1120.) *Zeitschrift* v. Savigny etc. Bd. I. S. 147.

2. Marckrecht ist dieses, das die Marckleut hievor bei den alten gezeiten, unter einander gesezt haben, von jr selbs wilkür (von alter gewonheit) nach Carolus Recht, als die von *Cöln* über Rein, die von *Magdeburg*, und ander guten Stedt. *Sächs. Weichbild*, art. 1.

§. 61.

β. Stadtrechte mit Kühren und Weisthümern.

Eichhorns Gesch. §. 263. not. h. §. 277. not. b. §. 284. not. b. e. f. *Dessen Einl.* §. 8. not. f—i. *Runde* §. 36. 37. *Mittermaier l. c.*

1. De Gemeinheit der Burgere de sall horen dat alde *gekoren* und *geprövede* Recht der Stadt van *Soist*. — So beginnt: „Dey *Schraē* der Stadt *Soist*;" in der Collectio Statutor. hinter *Ludolf* obs. for. Tom. III. pag. 792.

2. *Erfurter* Statuten v. 1306. oben bei §. 42. Nro. 4.

3. Verum priusquam (cives Lubeccenses) ei (imperatori Friderico I.) civitatem aperuissent, exierunt ad eum, rogantes, ut libertatem civitatis, quam a duce (Henrico Leone) prius traditam habuerunt, obtinerent, et justitias, quas in *privilegiis scriptis* habebant, *secundum jura Sosatiae*, et titulos, quos in pascuis, sylvis, fluviis possederant, ipsius auctoritate et munificentia possiderent. *Arnold. Lubecens.* Chronic. Slav. Lib. II. cap. 35.

4. Da auch ferner in dem alten lübischen Recht Artikel vorkommen, die die superioritatem territorialem der freyen Reichsstadt Lübeck supponiren, *mithin in unseren holsteinischen Städten keine Anwendung finden u. s. w. Reglement* für die Justizkanzlei zu *Kiel* vom 13ten April 1765. bei *Runde* §. 437.

5. Nu vernemet, wie die Stad zu *Magdeburg* allererst besetzt ward und bestetiget an jhrem Rechten. — Und *Hall* ward daraus gestifftet, und also sind die von *Hall* und die von *Magdeburg* gantz und gar mit einem Recht begriffen. Darumb sollen all die von *Poln* und *Bohem*, und aus der *Marck*, von *Meissen* und *Lausitz*, und die aus der *Marck zu Brandenburg* und aus dem *Herzogthumb zu Sachssen* und von der *Graffschaft zu Aschersleben*, und alle die aus den Stedten, so darinn begriffen sind, jr Recht zu *Magdeburg* holen; kündten aber die von Magdeburg des urtheils nicht finden, — so mügen sie es zu *Halle* holen. *Süchsisch Weichbild.* art. 10.

§. 62.

γ. Stadtrechte, aus einem Rechtsbuche oder dem Römischen Rechte vermehrt.

Eichhorns Gesch. §. 284. not. f. §. 434. — *Dessen Einl.* §. 8. not. n. — *Mittermaier l. c.*

1. Glosse zum *Weichbilde* art. 1. oben bei §. 51. Nro. 4.

DRITTE PERIODE.

Von der Errichtung des Reichskammergerichts (1495.) bis auf unsere Zeiten.

§. 63.

Charakteristik dieses Zeitraums im Allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 408—410. §. 475—527. §. 579—612.

ERSTER ABSCHNITT.

Geschichte der Verfassung.

§. 64.

I. Organisation des Ganzen.

Eichhorn l. c. §. 528—539. §. 592—594.

1. Et de non *transferendo imperio vel imminuendo jure ac libertate* nostra fidem nobis dabit per *jusjurandum. Sleidanus* de statu religionis et reipublicae, Carolo V. imperatore. Bl. 13.

2. Omnes et singuli electores, principes et status imperii Romani in antiquis suis *juribus, praerogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in ecclesiasticis quam in politicis exercitio, ditionibus, regalibus,* horumque omnium possessione, vigore hujus transactionis ita stabiliti firmatique sunto, ut a nullo unquam — turbari possint vel debeant. *I. P. O.* art. VIII. §. 1.

3. Que tous les princes et estats en general et en particulier seront maintenus dans tous les autres droits de *souveraineté,* qui leur appartiennent. *Französischer Entwurf* des Westphäl. Friedens. art 8.

4. Die *souverainen* Fürsten und *freien* Städte Deutschlands — sind übereingekommen, sich zu einem beständigen *Bunde* zu vereinigen. Wien den 8ten Juni 1815. — Eingang der deutschen *Bundes-Akte.*

§. 65.

II. Organisation der einzelnen Theile.

Eichhorn l. c. §. 430. §. 540—551. §. 595—598. §. 613—616.

1. Damit die gemeldeten Ordnungen unsers *Landregiments,* auch *Hofgerichts, Hof-* und *Hauscammer* desto stattlicher gehandelt und regiert werden, — haben wir (Max. I.) auch einen *Hofrath* aufgerichtet. Publication des Regiments Anstellung und Verwaltung der *Niederösterreichischen* Lande von 1501. bei *Pütter* Reichsgesch. §. 155. not. v.

2. Wollen wir (Joach. Friedr. v. Brandenburg) auch keine wichtigen Sachen, daran dem Lande Gedey oder Verderb gelegen, *ohne unser gemeinen Land-Stende Rath* schliefsen oder vornehmen. (1602.) bei *Eichhorn* Gesch. §. 546. not. e.

3. In *allen* Bundes-Staaten wird eine *landständische* Verfassung statt finden. *Bundes-Acte.* art. 13.

§. 66.

III. Gerichtsverfassung.

Eichhorn l. c. §. 409. 430. 475. 511. 529. 535. 559. 560.

1. Das Cammergericht zu besetzen mit einem *Richter*, der ein — *Fürst*, *Graf* oder *Freyherr* sey, und 16 *Urtailern* — *teütscher Nacion* — und ye der *halb tail* der Urtailer *der Recht gelert und gewirdigt*, und der ander *halb tail* auf das geringest aus der *Ritterschafft* geboren sein sollen. — *Ordnung des R. Kammerger.* v. 1495. §. 1.

2. Item die all (Kammerrichter und Beisitzer) sollen — zu den Heyligen schweren, — *nach des Reychs gemainen Rechten, auch nach redlichen, erbarn und leydlichen Ordnungen, Statuten und Gewonheyten der Fürstenthumb, Herrschafften und Gericht*, die für sy bracht werden, dem hohen und dem nydern — gleich zu richten. eod. §. 3.

3. In unserem Reichshofrath und dessen Jurisdiction sollen alle und jede Sachen des heil. Röm. Reichs, desselben Hochheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfandschafft, Lösung, Regalien, hohe und niedere Lehen, Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie solches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Iustitien dirigirt oder decidirt werden solle, insonderheit alle und jede Parthei-Sachen — angenommen, gerechtfertigt, darüber erkennet und die Nothdurft ausgefertiget werden. *Reichshofraths-Ordn.* Tit. II. §. 1.

4. *Reichshofraths-Ordn.* Tit. I. §. 15. S. oben §. 1. Nro. 2.

5. Wollen wir hiermit allen — Ständen defs Reichs — befohlen haben, — (*eine gute richtige, der rechten Reichs- und Cammergerichtsprocefs gemässe*) Anordnung ihrer *Unter- Ober-* und *Hoff-Gericht*, in denen Orten es noch nicht geschehen, — anzuordnen. *R. Deput. Absch.* v. 1600. §. 15.

6. *R. Deput. Absch.* v. 1600. §. 16. S. unten §. 69. Nro. 1.

7. Diejenigen Bundesglieder, deren Besitzungen nicht eine Volkszahl von 300,000 Seelen erreichen, werden sich mit — andern Bundesgliedern — zur Bildung eines gemeinschaftlichen *obersten Gerichts* (*dritter Instanz*) vereinigen. — Bei den solchergestalt errichteten gemeinschaftlichen obersten Gerichten soll

jeder

jeder der Partheyen gestattet seyn, auf die *Verschickung der Akten auf eine deutsche Fakultät oder an einen Schöppenstuhl zur Abfassung des Endurtheils* anzutragen. *Bundes-Acte.* art. 12.

ZWEITER ABSCHNITT.

Geschichte der Quellen des Rechts.

§. 67.

Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 440—444. §. 562. *Dessen Einl.* §. 14. *Runde* §. 24.

1. Daz man fürbaſs vor des — Keisers Hofgericht allermanniclichen richten sulle — *nach Kunig und Keisern, seiner Vorvare an dem Romischen Riche Gesetzen und ire geschriben rechten. R. Absch.* v. 1342. med.

2. Illi *juris* (*Romani*) *professores* nostrum morem *ignorant*, nec etiam si sciant, illis nostris consuetudinibus quicquam tribuere volunt. (1499.) *Eichhorn* Gesch. §. 444. not. a.

3. Unsere Vicehofrichter — sollen — richten, *nicht nach Sachsenrecht, als welches in unserem Fürstenthum — nicht statt hat*, sondern nach des heiligen Röm. Reichs gemeinen Rechten, Constitutionen und Abschieden. *Braunschweig-Wolfenbüttelsche* Hofgerichtsordn. v. 1556. Tit. 5. bei *Eichhorn* Einl. §. 14. not. d.

4. *Reichskammergerichts-Ordn.* §. 3. S. bei §. 66. Nro. 2. — *Reichshofraths-Ordn.* Tit. I. §. 15. S. bei §. 1. Nro. 2.

I. Quellen des Gewohnheitsrechtes.

§. 68.

1. *Autonomie.*

Eichhorns Einl. §. 18—20. — *Runde* §. 49—52. — *Mittermaier* §. 27. 36.

§. 69.

2. *Schriften und Urtheile der Juristen.*

Eichhorns Gesch. §. 559. *Mittermaier l. c.*

1. *Reichskammerger.-Ordn.* §. 1. 3. S. bei §. 66. Nr. 1. 2.

2. *Reichs-Deput. Absch.* von 1600. §. 15. S. bei §. 66. Nro. 5.

3. Es soll aber den Unterthanen unbenommen seyn, — da sie unter benannter (Appellations-) Summa der 300 Reichs-Güldener, darvon nicht appellirt werden mag, sich beschwert zu seyn befinden, solche ihre Beschwerde — per viam suppli-

eationis an ihre ordentliche Oberkeit — anzubringen, welche auch schuldig seyn sollen, — per modum revisionis ex eisdem actis — endlich zu entscheiden, oder aber — *auf einer Universität, oder aber zweyen oder dreyen Rechtsgelehrten ad revidendum zu überschicken, Deput. Absch.* v. 1600. §. 16.

4. *Bundes-Acte* art. 12. bei §. 66. Nro. 7.

II. Quellen des geschriebenen Rechts.

§. 70.

1. *Für ganz Deutschland.*

Eichhorns Gesch. §. 475. 528. 530. *Dessen Einl.* §. 15. *Runde* §. 40. *Mittermaier* §. 28.

1. *Reichs-Abschied* v. 1500. Tit. 22. Von der Müntz wegen, — Tit. 23. Von Ueberflüssigkeit der Kleider oder andern. — Tit. 24. Die Tücher sollen genetzt und geschoren verkauft werden. — Tit. 25. Von den Pfeiffern. — Tit. 26. Von den Schalcksnarren. — Tit. 27. Von den Bettlern. — Tit. 28. Von den Zigeunern etc.

§. 71.

2. *Für einzelne Theile.*

Eichhorns Gesch. §. 560. 561. *Dessen Einl.* §. 15. 21. *Runde* §. 40. §. 42 — 44. 46. *Mittermaier l. c.*

1. Urk. v. 1499. aus *Eichhorns* Gesch. bei §. 67. Nro. 2.

2. Daneben aber stehet vnsern Vnderthonen frey und bevor, sich in Auffrichtung ihrer letzten Willen der Solennitäten *gemeiner beschribnen Rechten* zu gebrauchen. *Würtemb. Land-R.* Th. III. Tit. 1. §. 2.

3. Nachdem unsere getreue Landschafft und Unterthanen — uns berichtet: daſs unsere — Hoffgerichte, Juristenfacultäten und Schöppenstüle, *etzlicher zweiffelhafftiger und streitiger Fälle* halben, ungleich — erkennen solten; — als haben wir demnach — unsern *Juristenfacultäten* und *Schöppenstühlen* Befehl gegeben, die *streitigen — Fälle* — in ein Verzeichniſs zu bringen, und uns dasselbige samt ihrem angehengten Bedencken zu überschicken; hernach — haben wir etzliche — *Personen* aus unsern *Hof- und Land-Räthen samt denen Juristenfacultäten* und *Schöppenstühlen* zu Hauffe verordnet, und ihnen auferleget, diese Justitiensachen wol und gründlich zu erwegen. — Dieweil dann solche — Personen — über die disputirlichen Fälle — *Constitutionen* aufgerichtet; — und wir demnach ihren Beschluſs — *ratificiret*, — (auch) *andern mehrern fürnehmen vom*

Adel — *aus unserer Landschafft vorhalten und mit ihnen berathschlagen lassen*, welchen es durchaus also unterthäniglich und wol gefallen; — so haben wir darauf — solches — Justitienwerck — publiciren lassen. Chursächsisches Patent zu Augusts Constitutionen v. 1572. *Cod. Augusteus* I. pag. 73. 74.

4. Patent des *Preussischen Landrechts* und *Oesterreichischen Gesetzbuches* bei §. 75. Nro. 2. 6.

DRITTER ABSCHNITT.

Geschichte der Bearbeitung.

§. 72.

I. Allgemeine Quellen.

Eichhorns Gesch. Bd. IV. S. 1. 2. S. 593. 594.

II. Specielle Quellen.

A. *Des geschriebenen Rechts.*

§. 73.

1. Für ganz Deutschland.

Eichhorn l. c. §. 530. *Dessen Einl.* §. 15. not. c. d. e. §. 24. *Runde* §. 41. *Mittermaier l. c.*

2. Für einzelne Theile.

a. *Landesgesetze.*

§. 74.

α. *Aus dem* 16*ten*, 17*ten und der ersten Hälfte des* 18*ten Jahrhunderts.*

Eichhorns Einl. §. 16. *Runde* §. 48. *Mittermaier l. c.*

1. *Würtemb. L. R.* Th. III. Tit. 1. §. 2. S. bei §. 71. Nro. 2.
2. *Cod. August.* I. pag. 73. 74. S. bei §. 71. Nro. 3.

§. 75.

β. *Landesgesetze seit der Mitte des* 18*ten Jahrhunderts*

Eichhorns Gesch. §. 618. 619. *Dessen Einl.* §. 22—24. *Mittermaier* §. 29. 30.

1. Nachdem Wir (Friedrich Wilhelm II.) die bereits unter dem 20sten März 1791. vorläufig bekannt gemachte Gesetzsammlung für unsere Staaten einer nochmaligen Revision zu unterziehn gut gefunden haben; — haben wir resolvirt, besagter Gesetzsammlung in dieser ihrer gegenwärtigen Gestalt und mit den darin gemachten Verbesserungen unter dem Titel: *Allge-*

meines Landrecht für die Preufsischen Staaten, — *vom* 1sten *Junius* 1794. *an,* volle Gesetzeskraft beizulegen. *Publications - Patent* für das Preufs. L. R. im Eingange.

2. Das Landrecht soll *an die Stelle der, in unsern Landen bisher aufgenommen gewesenen* Römischen, gemeinen Sachsen - und anderer fremden subsidiarischen Rechte und Gesetze treten. eod. §. 1.

3. Die — *besondern Provinzialgesetze und Statuten behalten zwar vor der Hand noch ihre gesetzliche Kraft;* — (doch sollen) auch diese besondern Gesetze innerhalb dreier Jahre gesammelt, revidirt und nach dem Plane der allgemeinen Gesetzgebung geordnet werden. eod. §. 3. 4.

4. Bei der Entwerfung der Provinzialgesetzbücher ist zwar auch auf die (besondern) Gewohnheitsrechte und Observanzen — Rücksicht zu nehmen. — Nach Ablauf des §. 4. bestimmten Zeitraums aber soll *auf dergleichen ungeschriebene Rechte oder vermeintliche Observanzen, welche von den Vorschriften des allgemeinen Landrechts abweichen, nur in sofern Rücksicht genommen werden,* als sie entweder den Provinzialgesetzbüchern einverleibt sind, oder das allgemeine Landrecht selbst darauf — ausdrücklich in der Art verwiesen hat, dafs die gesetzlichen Bestimmungen nur für den Fall gegeben worden, wenn über den Gegenstand durch wohl hergebrachte Gewohnheiten eines Orts oder Distrikts nicht ein Anderes eingeführt wäre. eod. §. 7.

5. Der von unserer Hofcommission in Gesetzsachen zu Stande gebrachte *Entwurf* ward — den in den verschiedenen Provinzen eigens aufgestellten Commissionen zur Beurtheilung mitgetheilt, in Gallizien aber inzwischen schon in Anwendnng gesetzt. Nachdem auf solche Art *die Meinungen der Sachverständigen, und die aus der Anwendung eingeholten Erfahrungen* zur Berichtigung dieses so wichtigen Zweiges der Gesetzgebung benutzt worden sind, haben wir nun beschlossen, dieses *allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für unsere gesammten deutschen Erbländer* kund zu machen, und zu verordnen, dafs dasselbe *mit dem ersten Januar* 1812. zur Anwendung kommen solle. *Publications - Patent* des Oesterreichischen Gesetzbuchs.

6. Dadurch wird das bis jetzt angenommene *gemeine Recht* — sammt allen auf die Gegenstände dieses allgemeinen bürgerlichen Rechts sich beziehenden Gesetzen und Gewohnheiten *aufser Wirksamkeit gesetzt.* eodem.

7. Die Vorschriften dieses Gesetzbuches sind zwar allgemein verbindlich; doch bestehn für den *Militärstand,* und für die zum *Militär - Körper* gehörigen Personen *besondere,* auf das Privatrecht sich beziehende Vorschriften. — (*Lehns -*) *Handels-*

und *Wechsel*-Geschäfte, werden nach den *besondern* (Lehns-[Gesb. §. 359.]) Handels- und Wechsel-Gesetzen — beurtheilt. Auch bleiben die über *politische*, *Cameral*- oder *Finanz*-Gegenstände kundgemachten — Verordnungen — in ihrer Kraft. eodem.

§. 76.

b. *Stadtrechte.*

Eichhorns Einl. §. 18. not. a — d. §. 24. Nro. 27 — 30. *Runde* §. 49 — 54. *Mittermaier* §. 27. 31.

B. *Des ungeschriebenen Rechts.*

§. 77.

1. Rechtssprichwörter.

Eichhorn l. c. §. 27. *Runde* §. 57.

§. 78.

2. Schriften der Juristen.

Eichhorns Gesch. §. 618. *Dessen Einl.* §. 42. *Runde* §. 97 — 100. *Mittermaier* §. 6 — 8.

C. *Verhältniſs der Quellen des in Deutschland geltenden Rechts gegen einander.*

§. 79.

1. Verhältniſs der deutschen Quellen zu den fremden.

Eichhorns Einl. §. 28. 29. *Runde* §. 83 — 86. *Mittermaier* §. 37.

§. 80.

2. Verhältniſs der deutschen Quellen unter einander.

Eichhorn l. c. §. 30—37. *Runde* §. 45. 47. 55.

1. *Reichshofraths-Ordn.* Tit. I. §. 15. S. bei §. 1. Nro. 2.

ZWEITER THEIL.

System des deutschen Privatrechts mit Einschluſs der innern Rechtsgeschichte.

§. 81.

Vorbemerkung.

ERSTES BUCH.

Allgemeine Lehren.

ERSTES KAPITEL.

Vom Subjekte des Rechts im allgemeinen.

I. Rechte der Person in Betreff ihres natürlichen Zustandes.

§. 82.

1. *Geburt des Menschen.*

Eichhorns Einl. §. 332. *Runde* §. 287. 288.

1. Hereditas materna (defuncti pueri) ad patrem ejus pertineat, eo tamen si testes habet pater ejus, quod vidissent, *illum infantem oculos aperire, et potuisset culmen domus videre et quatuor parietes. Lex Aleman.* Tit. 92.

2. Wenn der Son nach des vaters tode lebet also lange, *daz man sine stime gehoren mac in vir wenden des huses*, so ist er beerbet mit sines vaters lene. *Sächsich Lehnrecht.* cap. 20.

3. Wird das kind lebendig geboren, und hat die Frav des gezeugnifs an vier mannen, die das gehört haben, und an zweyen Weibern, die jhr hülffen an jhrer Arbeit, das kind behelt des vaters erb. — Alle die es *sehen* oder *hören*, die mögen seines lebens wol gezeugen sein. *Sachsensp.* Buch I. art. 33.

§. 83.

2. *Geschlechtsunterschiede.*

Eichhorns Gesch. §. 56. 353. *Dessen Einl.* §. 322. *Runde* §. 289—291. §. 299. 300. *Mittermaier* §. 43.

1. Nulli mulieri — liceat in *suae potestatis arbitrio*, id est *sine mundio* vivere; nisi semper sub (*potestate viri*, aut) *potestate curtis regiae* debeat permanere; nec aliquid de rebus mobilibus aut immobilibus *sine voluntate ipsius, in cujus mundio fuerit*, habeat potestatem donandi aut alienandi. *Leg. Rotharis.* c. 205.

2. Unter die Personen, welche gewisse Angelegenheiten nur mit Zuziehung eines *Beistandes* vornehmen können, gehören *volljährige, unverheirathete Frauenspersonen. Preufs. L. R.* II. 18. §. 51.

3. Mulieres — jure carent beneficiali. *Vet. autor* de benef. cap. I. §. 4.

4. De terra salica in mulierem nulla portio hereditatis transit. *L. Salic.* Tit. 62. cap. 6. de allode.

5. Auff allzuviel und gezwerg und dergleichen untüchtige Leut stirbet weder Lehen noch Erbe. *Sachsensp.* Buch. I. art. 4.

6. (Der Richter) sol nicht lam sein an henden noch füſsen, auch nicht blind, auch nicht stumm sein, noch ein tor. *Schwabensp.* art. 75. §. 6—8.

7. *Sachsensp.* I. art. 52. S. bei §. 134. Nro. 1.

§. 84.

8. *Minderjährigkeit und Groſsjährigkeit.*

Eichhorns Gesch. §. 56. §. 353. §. 570. *Dessen Einl.* §. 316. *Runde* §. 293—298. *Mittermaier* §. 41.

1. Arma sumere non ante cuiquam moris, quam *civitas suffecturum probaverit.* Tum in ipso *concilio*, vel *principum* aliquis vel *pater* vel *propinquus scuto frameaque juvenem ornant:* haec apud illos toga, hic primus juventae honos: ante hoc domus pars videntur, mox reipublicae. *Taciti* Germ. cap. 13.

2. Cum peracta victoria ad sedes proprias remeassent, regi — suggesserunt, ut ei Alboinus conviva fieret, — ut *sicut in patris periculo, ita et in convivio communis esset.* — (Quibus) scitis, inquit, non esse apud (Longobardos) consuetudinem: ut regis filius cum patre prandeat, *nisi prius a rege externae gentis arma susceperit. Paulus Diaconus* de reb. Longob. Lib. I. cap. 15.

3. Ueber 21 Jahr ist der Mann zu seinen Tagen kommen. — Welches Mannes Alter man nicht weiſs, hat er Haar in dem Bart, und unten und unter jeglichem Arme, so soll man wissen, daſs er zu seinen Jahren kommen ist. *Sachsensp.* I. art. 42.

4. 15 Jahr, *L. Burgund.* Tit. 87; — 19 Jahr, *Leg. Luitprandi.* Lib. IV. cap. 1.; — 18 Jahr, *Schwabensp.* art. 327. §. 6; — 25 Jahr, *L. Wisigoth.* Lib. II. Tit. 3. cap. 1.

5. *Kinder*, die das 7te; *Unmündige*, die das 14te; *Minderjährige*, die das 24ste Jahr noch nicht zurückgelegt haben. *Oesterr. G. B.* §. 21. — *Preuſs. L. R.* I. 1. §. 25. 26.

6. Wye alt kind sollent sein, so sy *lehenbar* sint, das seind 13 iar und 6 wochen von ir geburt. *Schwäbisch Lehnrecht* cap. 23. §. 4.

7. So der knab 14, (die maget 12) jar alt ist, *so mag er ander pfleger nemen*, ob er bewären mag, das er im *übel gethan* habe. *Schwabensp.* 319. §. 10.

8. Sacramenta *puberum* — inviolabiliter custodiantur. *Auth. Frid.* Sacramenta C. si advers. vend. (2. 28.)

9. Daſs kein Manns- oder Fraven-Person, ehe und dann sie 16 Jar ihres Alters volkommenlich erlebt, und das 17te angetretten, *Testamenten* — auffrichten mag. *Würtemb. L. R.* III. 2. §. 2.

II. Rechte der Personen in Betreff ihres bürgerlichen Zustandes. (Rechtsfähigkeit.)

A. *In politischer Hinsicht.*

§. 85.

1. *Freie und Unfreie.*

Eichhorns Gesch. §. 14. 15. 46. 48. 347. 348. *Dessen Einl.* §. 47. 48. *Runde* §. 327 — 336. *Mittermaier* §. 44 — 47.

1. (Gizericus) — Afros — cum onere *servitutis* addixit filiis suis. *Procop.* de bello Vandalico Lib. I. cap. 5.

2. *Leg Edowardi* cap. 20. S. bei §. 11. Nro. 9.

3. *Leg. Cnuti* Lib II. cap. 23. S. bei §. 11. Nro. 11.

4. (Si ingenua litum, aut) ingenuus ancillam — in conjugium acceperit, — in servitium implicetur. *L. Salic.* 14. c. 7. 11.

5. Si quis — in villam migrare voluerit — et unus ex ipsis — (infra XII menses) contradicat, migrandi licentiam ibidem non habeat. *L. Salica* Tit. 47. cap. 1. 4.

2. *Einheimische und Fremde.*

a. Rechtsverhältnisse der Einheimischen. (Indigenat.)

§. 86.

α. *Begriff und Arten des Indigenats.*

Eichhorns Einl. §. 73. *Runde* §. 312. 313. *Mittermaier* §. 100.

1. Es mag niemand Schuldheifs geseyn, er sey dann frey und *von dem Lande geborn, da das Schuldheifsthumb oder Gericht innen liegt. Sachsensp.* III. art. 61.

2. *Reichskammerger.-Ordn.* §. 1. S. oben bei §. 66. Nro. 1.

3. Den Unterthanen der deutschen Bundesstaaten (werden) folgende Rechte zugesichert: a. *Grundeigenthum aufserhalb des Staats, den sie bewohnen, zu erwerben und zu besitzen*, ohne defshalb in dem fremden Staate mehreren Abgaben und Lasten unterworfen zu seyn, als dessen eigne Unterthanen. b. Die Befugnifs: 1. *des freien Wegziehns aus einem deutschen Bundesstaate in den andern*, der erweislich sie zu Unterthanen annehmen will, auch 2. *in Civil- und Militärdienste desselben zu treten;* beides jedoch nur, in sofern keine Verbindlichkeit zu Militärdiensten gegen das bisherige Vaterland im Wege steht. — c. *Die Freiheit von aller Nachsteuer* (jus detractus, gabella emigrationis), insofern das Vermögen in einen andern deutschen Bundesstaat übergeht, und mit diesem nicht besondere

Verhältnisse durch Freizügigkeits-Verträge bestehn. *Bundes-Acte.* art. 18.

§. 87.

β. Rechte daraus.

Eichhorns Gesch. §. 46. *Dessen Einl.* §. 75. *Runde* §. 314. 408.

1. Omnes peregrini et advenae libere hospitentur, ubi voluerint — Si testari voluerint, de *rebus suis liberam ordinandi habeant facultatem.* — *Si vero intestati decesserint, ad hospitem nihil perveniet, sed bona ipsorum — heredibus tradantur.* — Hospes si aliquid ex talium bonis contra hanc constitutionem nostram habuerit, — *triplum restituat,* — non *obstante statuto aliquo, aut consuetudine, seu privilegio, quae hactenus contrarium inducebant.* Si qui autem contra hanc nostram constitutionem venire praesumpserint, eis *de rebus suis testandi interdicimus facultatem. Auth:* omnes peregrini Cod. 6. 59.

2. Nachdem Wir in Erfahrung gebracht, daſs in den Würzburgischen Landen vermöge einer ausdrücklichen Verordnung *die einhemischen Creditores den auswärtigen in allen Classen des Concurses vorgezogen werden;* so befehlen Wir euch, dieses jus iniquum gegen Würzburgische Unterthanen in vorkommenden Fällen zu *retorquiren.* Cassel 1780. in *Ledderhose* kleine Schriften. Th. I. S. 282.

3. *Oesterreich Ges. B.* §. 33. S. bei §. 89. Nro. 4.

4. Das Indigenat ist *wesentliche* Bedingung, ohne welche man zu *Kronoberhofämtern,* zu *Civilstaatsdiensten,* zu *obersten Militärstellen* und zu *Kirchenämtern* oder *Pfründen* nicht gelangen, und ohne welche man das Bairische *Staatsbürgerrecht* nicht ausüben kann. *Bairisches Edict* über das Indigenat. §. 7.

5. *Bundes-Acte.* art. 18. a. S. bei §. 86. Nro. 3.

6. Wenn *in Provinzen, wo der Landsassiat Statt findet,* ein Ausländer ein adliches Gut besitzt, oder an einem hiesigen Lehngute in die gesammte Hand aufgenommen ist, so kann er von hiesigen Unterthanen bei *demjenigen Gerichtsstande, welchem das,* ihm gehörende oder zur gesammten Hand verliehne, *Gut unterworfen ist,* auch mit *persönlichen Klagen* belangt werden. *Preuſs. Gerichts-Ordn.* Tit. II. §. 114.

§. 88.

γ. Begründung und Verlust.

Eichhorns Einl. §. 74. 76.

1. Den vollen Genuſs der bürgerlichen Rechte erwirbt man durch die *Staatsbürgerschaft.* Die *Staatsbürgerschaft* in die-

sen Erbstaaten *ist Kindern eines österreichischen Staatsbürgers durch die Geburt eigen. Oesterr. Ges. B.* §. 28.

2. *Fremde* erwerben die — Staatsbürgerschaft *durch Eintretung in einen öffentlichen Dienst; durch Antretung eines Gewerbes*, dessen Betreibung die ordentliche Ansässigkeit nothwendig macht; *durch einen* — 10*jährigen ununterbrochenen Wohnsitz.* eodem §. 29.

3. Auch — kann die Einbürgerung bei den *politischen Behörden angesucht*, und von denselben — *verliehn* werden. eod. §. 30.

4. Durch die bloſse *Inhabung oder zeitliche Benutzung eines Landgutes, Hauses, oder Grundstücks;* durch die *Anlegung eines Handels*, einer *Fabrik* oder die Theilnahme an einem von beyden, ohne *persönliche* Ansässigkeit — wird die — Staatsbürgerschaft nicht erworben. eodem §. 31.

5. Nebst dem Indigenat wird zu (dem Staatsbürgerrechte) erfordert: die *gesetzliche Volljährigkeit;* die *Ansässigkeit* im Königreiche, entweder durch den Besitz *besteuerter Gründe, Renten* oder *Rechte*, oder durch *Ausübung besteuerter Gewerbe*, oder durch den *Eintritt in ein öffentliches Amt;* bei Neueinwandernden ein Zeitverlauf von 6 Jahren. *Bairisch. Edict* über das Indigenat. §. 8

6. *Bundes-Acte.* art. 18. b. Nro. 1. S. bei §. 86. Nro. 3.

7. Wer sich zur Annahme eines fremden Staatsbürgerrechts erklärt, ist als ein *im Staate begüterter Ausländer* zu behandeln. *Er kann in einem solchen Falle auf die Vorzüge des (Würtembergischen) Indigenats keinen Anspruch machen. Protocolle d. Deutschen Bundes-Versammlung.* Bd. 12. S. 334.

b. Rechtsverhältnisse der Fremden.

§. 89.

α. Im allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 46. *Dessen Einl.* §. 73. 75. *Runde* §. 315—319. *Mittermaier* §. 98. 101.

1. Qui de exteris finibus in regni nostri finibus advenerint, seque sub scuto potestatis nostrae subdederint, *legibus nostris Longobardorum* vivere debeant, nisi *legem suam a pietate nostra meruerint.* Si legitimos filios habuerint, heredes eorum — existant. Et si filios non habuerint legitimos, *non sit illis potestas, absque jussione regis res suas cuicunque thingare*, aut per quodlibet ingenium, aut per quemlibet titulum alienare. *Leg. reg. Rotharis.* cap. 390.

2. *Auth:* omnes peregrini C. 6. 59. S. bei §. 87. Nro. 1.

3. Ut omnes *bastardi*, et *aliae peregrinae personae*, — *quae non habent persequentem dominum*, — ut *Wildfangii*, qui in ejusdem (*electoris Palatini*) principatu et — adjacentibus — dominiis, oppidis, pagis — nati fuerint, vel domicilium ibi ceperint, *homines ipsius proprii* — fiant, ipsique eorum bastardorum, cum absque descendentibus, aut legitimo — testamento decesserint, — (omnia bona) — ceu principi territoriali — obveniant. (1518.) *Pfeffinger* Tom. III. pag. 896.

4. *Den Fremden kommen überhaupt gleiche bürgerliche Rechte und Verbindlichkeiten mit den Eingebornen zu*, wenn nicht zum Genusse dieser Rechte *ausdrücklich die Eigenschaft eines Staatsbürgers* erfordert wird. Auch müssen die Fremden, um gleiches Recht mit den Eingebornen zu genieſsen, in zweifelhaften Fällen beweisen, *daſs der Staat, dem sie angehören, die hierländigen Staatsbürger in Rücksicht des Rechtes, wovon die Frage ist, ebenfalls wie die seinigen behandle. Oesterreich. Gesetzbuch.* §. 33.

5. Urkunde aus *Ledderhose* kleinen Schriften. Th. I. pag. 282. S. bei §. 87. Nro. 2.

β. *Insbesondere.*

§. 90.

A. *Vom Fremdlingsrechte.*

Eichhorns Einl. §. 75. *Runde* §. 320. 321. *Mittermaier* §. 99.

1. Omnibus autem *extraneis* hominibus, *undecunque advenientibus*, quos *Albanos* vocant etc. *Bulla Benedicti VII.* bei *Du Fresne* s. v. *Albani.*

2. Ein *jeglich einkommen man emphehet Erbe* in dem Lande *zu Sachssen*, nach des Landes Recht, und nicht nach des Mannes Recht, *er sey Beyer, Schwabe oder Franck. Sachsensp.* Buch I. art. 30.

3. Le droit d'aubaine, — etabli dans des temps barbares, — doit être proscrit chez un peuple, qui a fondé sa constitution sur les droits de l'homme et du citoyen. — *Le droit d'aubaine et celui de la detraction sont abolis pour toujours. Decret de l'assemblée nationale* en Françe. en 1790. bei *Martens* recueil des traités d'alliance etc. tom. VI. pag. 289.

4. L'etranger jouira en Françe des mêmes droits civils, que ceux, qui sont, ou seront accordés aux Français *par les traités de la nation*, à la quelle cet etranger appartiendra. *Code Napoleon.* art. 11.

B. *Von der Nachsteuer.*

§. 91.

a. *Begriff und Arten.*

Eichhorns Einl. §. 77. *Runde* §. 322. *Mittermaier* §. 102.

b. *Natur und Beschaffenheit.*

§. 92.

aa. *Nach älterem Rechte.*

Eichhorns Gesch. §. 368. 448. *Dessen Einleit.* §. 77. *Mittermaier* §. 103.

1. Was solches Dinges *erbloſs* stirbt, als Hergewedt, Erb oder Gerad, das sol man antworten *dem Richter. Sachsensp.* Buch. I. art. 28.

2. Proximus agnatus defuncti *loricam suam* vel *equum, quem meliorem habuerit, domino suo offerat* et beneficium cognati sui accipiat *Bambergisches* Dienstrecht (aus dem 11ten saec.) bei *Eccard* script. Rer. Germ. tom. II. pag. 102.

3. *Libertus*, qui *domino suo* solidos XII dederit, ut habeat licentiam, — quo voluerit discedendi. *Lex Burgund.* Tit. 57.

4. Weriz, daz eyn Man, adir Vrouwe *uzferet* uz Mencze, ez sy Burger adir Bysesse, daz sal er tun mit *Laube der Burgermeister vnd Raitlude*, unde sal syn *Borgherschafft offgeben* ane Geverde, als sich daz gepurt, unde dornach syn *Scholt beczalen* mit synen Pheningen, unde *der Staid geben VI Punt Colscher.* (Köllnischer Pfennige). *Mainzer Stadtr.* v. 1318. bei *Bodmann* pragmat. Gesch. des Abzugs - und Nachsteuerrechts. S. 29.

5. Wo aber unsere — Unterthanen — ihrer Religion wegen — an andere Ort ziehen — wollten, denen soll solcher Ab- und Zuzug — *gegen zimlichen billichen Abtrag der Leibeigenschafft und Nachsteuer, wie es jedes Orts von alters anhero üblichen herbracht — ist*, unverhindert männiglichs zugelassen — seyn. *Reichs-Absch.* v. 1555. §. 24.

6. *Bundes-Acte.* art. 18. S. bei §. 86. Nro. 3.

§. 93.

bb. *Nach heutigem Rechte.*

Eichhorns Einleit. §. 77. *Runde* §. 326. *Mittermaier* §. 103.

1. *Bundes-Acte* art. 18. S. bei §. 86. Nro. 3.

2. Jede Art von Vermögen, welches von einem Bundes-

staate in den andern übergeht, — ist unter der bundesvertragsmäſsigen Abzugsfreiheit begriffen, und jede Abgabe, welche die Ausfuhr des Vermögens aus einem Bundesstaate in den andern, oder den Uebergang des Vermögens-Eigenthums auf Angehörige in einen andern Bundesstaat beschränkt, wird für aufgehoben erklärt. *Dagegen ist hierunter nicht begriffen jede Abgabe*, welche — ohne Unterschied, — ob der neue Besitzer ein Inländer oder Fremder ist, bisher entrichtet werden muſste. (z. B. Stempelabgabe.) *Protocolle der deutschen Bundesversammlung*. Bd. 3. S. 262.

3. Die Nachsteuer- und Abzugsfreiheit findet ohne Unterschied statt, ob die Erhebung — *dem landesherrlichen Fiscus, den Standesherren, den Privatberechtigten, Communen oder Patrimonialgerichten* zustand; und die — Aufhebung — kann *keinen Grund* zu einer Entschädigungsforderung — abgeben. eodem S. 263.

4. Das Recht, (bei dem Ueberziehn von einer inländischen Gerichtsbarkeit in die andere) Abfahrts- oder Abschoſsgeld zu fordern, wird für den ganzen Umfang unserer Monarchie aufgehoben. *Preuſs. Gesetz-Sammlung* v. 1816. S. 200.

§. 94.

c. *Umfang der Nachsteuer.*

Eichhorn l. c. Runde §. 323—325. *Mittermaier* §. 101.

1. (Der Auswandernde) muſs von seinem inländischen Vermögen dem Staate in der Regel 10 *von hundert*, als ein Abfahrtsgeld, entrichten. *Preuſs. Land-Recht* II. Tit. 17. §. 141.

2. Einkünfte liegender Gründe, Interessen, Alimentgelder und andere jährliche Hebungen *sind dem Abfahrtsgelde nicht unterworfen*. eodem §. 144.

3. Haben Auswärtige, *ohne sich im Lande wirklich niederzulassen*, Grundstücke daselbst angekauft, und in der Folge wieder veräuſsert; so können sie von dem erhaltenen Kaufgelde so viel, als sie zu dem Ankaufe, und zu den an der Substanz gemachten Verbesserungen, von ihrem auswärtigen Vermögen erweislich verwendet haben, *frei* zurücknehmen. eodem §. 148.

4. Hölzernes und anderes Haus- und Wirthschaftsgeräthe; Kleider und Wäsche; Eſswaaren und Getränke, die zum eigenen Gebrauch des Auswandernden bestimmt sind, kommen bei dem Abfahrtsgelde *nicht* mit in Anschlag. eodem §. 154.

5. Ein *Gleiches* gilt von den zum eignen Gebrauch des Auswandernden bestimmten Büchern, Bibliotheken, Kunst- und Naturaliensammlungen. eodem §. 155.

6. Von dem aus dem Lande gehenden Vermögen müssen die — *Schulden*, bei Berechnung des Abfahrtsgeldes, in Abzug gebracht werden. eodem §. 158.

7. Erbschaften eines Landeseinwohners, welche einem auswärtigen Unterthan zufallen, sind, wenn sie aus dem Lande gehn, *dem Abschosse unterworfen.* eodem §. 161.

8. Ein *Gleiches* gilt von Brautschätzen, Vermächtnissen und Schenkungen aller Art, die aus dem Vermögen eines Inländers einem Ausländer zugewendet worden. eodem §. 162.

9. Was von dem *Abfahrtsgelde* verordnet ist, gilt in der Regel auch vom *Abschosse.* eodem §. 165.

c. Anhang. Von der bürgerlichen Ehre und deren gänzlichen oder theilweisen Abwesenheit.

§. 95.

Vorbemerkung.

α. Grundsätze des ältern Rechts.

§. 96.

A. Rechtslosigkeit.

Eichhorns Gesch. §. 194. 349. *Dessen Einleit.* §. 83. *Mittermaier* §. 93.

1. Ut postquam quisque ad mortem fuerit judicatus (et postea ei vita fuerit concessa) neque *judex fiat*, neque *scabinus*, neque *testis*, nec ad *sacramentum recipiatur.* Cap. I. anni 809. cap. 28. 30.

2. Frage du, wer zo richte da *tuych* (Zeuge) sin moge, so vind men: *wer vollenkome si an sime richten. Richtsteig.* Landrechts I. cap. 49.

3. Ein Weib mag mit Unkeuschheit ihres Leibes ihre *weibliche Ehre krencken; ihr recht verleust* sie aber damit nicht. *Sachsensp.* I. 5.

4. Kempffer und ihre Kinder, Spielleut und alle die unehelich geboren sind, und die Dieberey und Raub sunen, oder auch wiedergeben, und des vor Gericht überwunden werden, oder die ihren Leib, oder Haut und Haar geledigет mit Gelde, *die seynd alle Rechtslofs.* Die auch Jahr und Tag in des Reiches Acht seynd, *die urtheilet man alle rechtslofs*, und *vertheilet ihr Eigen und Lehn.* eodem I. 37. 38.

5. Eodem I. art. 40. S. unten bei §. 101. Nro. 7.

6. Die sich rechtlofs gemacht haben, die mögen *keinen Vormunden an ihrer Klag, noch an ihrem Kampf* haben. eodem I. 48.

7. Jeglicher Mann mag *Vorsprech* sein, — den man an seinem Rechten nicht beschelden mag. eodem I. 61.

8. Den geechten Leuten darff *niemand antworten* in den Gerichten. eodem III. 16.

9. Ohne *Wehrgeld* sind alle *unechte* Leute. eodem III. 45.

10. Da mag ein *jeglich Mann wol Urtel finden*, und *Gezeug* seyn über den andern, den man allein nicht *rechtloss* gescheltena mag. eodem III. 70.

11. (Die *friedlos* oder *in die Acht gesprochen* sind), seind *rechtlos an Leib und Gut*, — daſs sie ein jeder wol und ohne Gefahr erschlagen mag, — und daſs sie ihr Haab und Gut auf Niemands vererben können. *Glosse zum Sachsensp.* I. 51.

12. Dominum *excommunicatum vel rege bannitum* non est obligatus vasallus ad adjuvandum vel servitium ei praestandum. II. F. 28. pr.

§. 97.

𝔅. Ehrlosigkeit.

Eichhorns Gesch. §. 349. *Dessen Einl.* §. 83. *Mittermaier* §. 94.

1. Sachsensp. I. art. 5. bei §. 96. Nro. 3.

2. (Der Dieb) bleibet Ehrlos und Rechtlos. *Sachsensp.* II. 13.

3. *Von groſsen eren der rittere.* — — Eyn iclich man sal wiſsin, daz der Keyser hat dy Gnade gethon alle den, den Got beschert hat uff diſsme ertriche, daz se behildin ritters Namen, daz noch erme tode dy Kint sint geadelt von dez Keysers rechte. Wan ez ensal nymant ober dez riches gut sprechin, den de ritter unn er nachkomelinge, unn ensal auch nymant dez riches gut besiczin von lehins wegin, wan eyn ritter, der von dem riche geborn ist, daz sin stam von allen sin vir annen hat gehort in dez riches ritterschaft. *Kaiserrecht* III. 5.

4. Wie vil er haben soll gülte von geystlicher habe, do sol man an sein *adelkeit* sehen, und sein *wirde* unnd an sein *ere*. *Schwabensp.* art. 258. §. 6.

§. 98.

β. Einwirkungen des Römischen Rechts.

Eichhorns Einleit. §. 84. *Runde* §. 301. 302. *Mittermaier* §. 95.

1. (Nos Lotharius) notarium — post amissionem officii *infamiae* periculum sustinere sancimus. (1136.) II. F. 52. §. 1.

2. Existimatio est *dignitatis illaesae status, legibus ac moribus comprobatus*, qui ex delicto nostro *auctoritate legum* aut

minuitur aut consumitur. *L.* 5. §. 1. *D. de extraord. cognit.* (50. 13.)

3. *Minuitur* existimatio, — cum *relegatur* quis, — vel cum in eam causam quis incidit, quae edicto perpetuo infamiae causa enumeratur. eodem §. 2.

4. *Consumitur* vero, quotiens *magna* capitis minutio intervenit. eodem §. 3.

5. Si *turpes* personas, veluti meretricem etc. *L.* 3. *pr. D. si a parente* (37. 12.)

6. *Notariats-Ordn.* v. 1512. §. 2. S. bei §. 101. Nro. 4.

γ. *Grundsätze des heutigen Rechts.*

§. 99.

A. Gänzlicher Verlust der bürgerlichen Ehre.

Eichhorns Einl. §. 85. *Mittermaier* §. 96.

1. *L.* 5. §. 3. *D. de extraord. cognit.* S. bei §. 98. Nro. 4.

2. (Durch das Duell) werden beide Theile ihres *Adels* und der *Ehrenstellen*, welche sie bekleiden, verlustig. *Preuſs. L. R.* Th. II. Tit. 20. §. 672.

B. Verminderung der bürgerlichen Ehre.

a. *Durch Infamie.*

§. 100.

aa. Einzelne Fälle der Infamie.

Eichhorns Einl. §. 86. 87. *Runde* §. 305. 307. *Mittermaier* §. 96.

1. Non omnes fiunt infames lege canonum, quos leges seculi infames pronunciant. — Quod etiam de ea fateri cogimur, quae intra tempus luctus nubit: *cum matrimonia hodie regnantur jure poli, non jure fori;* et jure poli (*I. Chorint. cap.* 7. *v.* 39.) mortuo viro mulier soluta est a lege viri, et nubat, cui vult. *Gratian* ad can. 7. C. 2. qu. 4.

2. Welcher vor Richter oder gericht eyn gelernten meyneyd schwert, (oder eyn urphede mit sachen, darumb er das leben nit verwürckt hat, fürsetzlich und frevenlich verbrech), — *soll verleumbt* und *aller ehren entsetzt sein. Peinl. Ger. Ordn.* art. 107. 108.

3. So jemandt sein eheweib oder kinder — zu unehrlichen unkeuschen und schendtlichen werken gebrauchen lest, *der ist ehrloſs.* eodem art. 122.

4. Die boſshafftigen kupler und kuplerin, auch die jhenen, so wissentlicher, geuerlicher und boſshaftiger weiſs jre hewser

darzu

darzu leihen, oder solchs inn jren hewsern zubeschehen gestatten, sollen — mit verweisung des landts, stellung inn branger, abschneidung der oren, oder aufshawung mit rutten, oder anderm gestrafft werden. eodem art. 123.

5. Dafs sich die *unehrliche Weiber*, *Nachrichter* und *Juden* solcher Kleidung gebrauchen, dardurch die Erbarkeit verdruckt. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 10.

6. Item, *welcher zu den Feinden hinüber fallen würde*, der soll — zu einem *Schelmen* und *unehrlichen Mann* gemacht — werden. Item da einer *im Feld von seiner Fahnen fliehen*, oder sonsten *heimlich oder öffentlich Flucht* machen würde, der soll an *Ehr*, *Leib und Leben* gestrafft werden. *Reuterbestallung* v. 1570. §. 62. 63.

7. (Dafs die, so) *fürsetzlicher oder betrüglicher Weise* — *Banckenrott machen*, — hinfüro von keiner Herrschafft oder Obrigkeit aufgenommen, — sondern wo die betretten, zu Hafften angenommen — und — gestrafft, auch — *zu keinen Aemptern oder Dignitaeten gezogen werden sollen.* *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 23. §. 2.

§. 101.

bb. Wirkungen.

Eichhorns Einl. §. 87. 88. *Runde* §. 303. 304. 306.

1. *Consanguinei* — contra testamentum fratris sui vel sororis de *inofficioso* quaestionem movere possunt, si scripti heredes *infamiae*, vel *turpitudinis*, vel *levis notae macula adspergantur.* L. 27. C. *de inofficioso testament.* (3. 28.)

2. Neque famosis, et notatis, et quos scelus aut vitae turpitudo inquinat, et quos infamia ab honestorum coetu segregat, *dignitatis portae patebunt.* L. 2. C. *de dignitatib.* (12. 1.)

3. Infames non possunt esse *procuratores* vel *patroni causarum.* c. 2. C. 3. qu. 7.

4. Ordnen wir, dafs — nicht die — *ehrlofs*, *infames genandt*, — (als *Notarii*) appobirt werden. *Notariatsordn.* v. 1512. §. 2.

5. Da etwa ein Meister ein *schweres Delictum* verübet, und nachgehends dessen *abolitionem* (oder *restitutionem famae*) erlanget, — *wieder angenommen* wird. *Reichsschlufs* wegen der Handwerksmifsbräuche von 1731. §. 13. Nro. 5.

6. Inn was sachen vnser Keyserlich recht keynerley *peinlicher straff* am leben, *ehren*, leib oder glidern setzen etc. *Peinl. Ger. Ordn.* art. 104.

7. Wer *treulofs* beredet wird oder *heerflüchtig* aus des Reiches Dienst, dem verteilt man sein *Ehr* und sein *Lehnrecht*, aber nicht seinen Leib. *Sachsensp.* Buch I. art. 40.

8. eod. Buch I. art. 87. 88. S. bei §. 96. Nro. 4.

9. Wen me in eyne stat nemen wel, sal sin — *eyn man sunder wandel*, — *sunder alle myssewende unn misserede*, sint in dez riches rechte stet geschrebin: *me sal alle dye enphaen in dez riches gnadin, dy nit beflecket sint met alle missewende. Kaiserrecht.* Buch IV. cap. 22.

10. Derme sal me en nit verstofsin, ende syne eren beroven; *her vorwerke ez den med rechter missetat*, so sal me en abe thun, *ende syne eren beroven, unn sal en von der stat verstofsin. Kaiserrecht.* Buch IV. cap. 23.

11. *Richtsteig* Landrechts I. cap 49. S. bei §. 96. Nro. 2.

§. 102.

b. *Durch Anrüchtigkeit.*

Eichhorn l. c. §. 89. *Runde* §. 308. 309. *Mittermaier* §. 97.

1. Urk. aus *Pfeffinger* Tom. III. pag. 896. S. bei §. 89. Nro. 2.

2. Illos legitimamus, ut possint in episcopos promoveri. *cap.* 13. X. *qui filii sint legitimi.* (4. 17.)

3. Denen, so von Kayserl. Majestät — legitimiret worden, — (soll) wegen Zulassung zu denen Handwerkern — nichts mehr in den Weg gelegt werden. *Reichsschlufs* v. 1731. wegen Handwerksmifsbräuche. §. 11.

4. Dafs die Leinweber, Barbierer, Schäffer, Müller, Zöllner, Pfeiffer, Trummeter, Bader, — so sie sich ehrlich und wohl gehalten haben, hinfüro in Zünfften, Gaffeln, Amten und Gilden *keineswege*s ausgeschlossen — werden sollen. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 38. §. 1.

5. Nicht weniger (sollen) auch die Kinder derer Landgerichts- und Stadt-Knechte, wie auch derer Gerichts-, Frohn-, Thürn-, Holtz- und Feld-Hüter, Todtengräber, Nachtwächter, Bettelvoigten, Gassen-Kehrer, Bach-Feger, Schäfer und dergleichen, in Summa keine Profession und Handthierung, *dann blofs die Schinder allein bis auf deren zweyte Generation, insofern allenfalls die erstere eine andere ehrliche Lebens-Art erwählet, und darinn mit denen Ihren wenigst* 30 *Jahr lang continuiret hätten*, ausgenommen — werden. *Reichsschlufs* von 1731. wegen der Handwerksmifsbräuche. §. 4.

6. Dafs die Kinder und Abkömmlinge (der Wasenmeister), welche die verwerfliche Arbeit (ihres Vaters) noch nicht getrieben haben, noch treiben wollen, von den Handwerken — nicht auszuschliefsen. *Kaifserl. Patent* von 28sten April 1772. §. 5.

§. 103.

c. *Durch Verächtlichkeit.*

Eichhorn l. c. §. 90. *Runde* §. 310. 311.

1. *L.* 2. *C. de dignitatib.* S. bei §. 101. Nro. 2.

2. (Licet non) arcentur honoribus, qui ab aedilibus flagellis caesi sunt: — *inhonestum* tamen puto esse, hujusmodi personas (quasi *viles*) — in ordinem (*decurionum*) recipi. *L.* 12. *D. de decurionib.* (50. 2.)

3. In persona (testium) exploranda erunt: — utrum sit honestae, et inculpatae vitae, *an vero notatus quis*, et *reprehensibilis*. *L.* 3. *pr D. de testib.* (22. 5.)

4. *Kaiserrecht* Buch IV. cap. 22. 23. S. bei §. 101. Nro. 9. und 10.

5. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 38. §. 1. S. bei §. 102. Nro. 4.

6. *L.* 27. *C. de inofficioso testam.* S. bei §. 101. Nro. 1.

B. *Verschiedenheit in der Rechtsfähigkeit, begründet durch Religionsverhältnisse.*

§. 104.

1. *In Beziehung auf die christlichen Religionsparteien unter einander.*

Eichhorns Gesch. §. 106. 322. §. 511. 524. 612. *Dessen Einl.* §. 79. *Runde* §. 634—637. *Mittermaier* §. 105.

1. (Haereticos) volumus amoveri ab *omni liberalitate* et *successione*, quolibet titulo veniente. Praeterea non *donandi*, non *emendi*, non *vendendi*, non *postremo contrahendi cuiquam convicto* relinquimus facultatem. — Et *suprema* illius *scriptura* irrita sit. *L.* 4. §. 2. 3. 5. *C. de haereticis* (1. 5.)

2. *Qui aliter sentire aut docere non metuunt, quam sacrosancta — Romana ecclesia praedicat et observat*, et generaliter quoscunque Romana ecclesia — *haereticos* judicaverit, *vinculo perpetui anathematis* innodamus, — et *secularis judicis arbitrio* relinquatur, debitam recepturus pro qualitate facinoris ultionem. (1184.) *cap.* 9. *X. de haereticis* (5. 7.)

3. (Sollen die Stände) keinen Stand des Reichs von wegen der Augsburgischen Confession — mit der That gewaltiger Weiss überziehn, beschädigen etc. *R. Absch.* von 1555. §. 15.

4. Inter utriusque religionis (confessores) — sit aequalitas exacta mutuaque. *I. P. O.* art. V. §. 1.

5. Subditi, qui — religionis suae exercitium nulla anni (1624.) parte habuerunt, nec non qui — diversam a territorii domino religionem profitebuntur, — *patienter tolerentur*, — nec

a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hereditatibus, legatis, hospitalibus, leprosoriis, eleemosynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis coemiteriis, honoreve sepulturae arceantur. *I. P. O.* art. 5. §. 34. 35.

6. Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern — des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genufs der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. *Bundes-Acte* art. 16.

7. Ad art. 14. wurde, soviel die christlichen Religions-Parteien betrifft, bemerkt, dafs in einigen Abschriften des Entwurfes der Ausdruck: drei christliche Religionsparteien eingeschlichen sei, und auf die Frage hierauf: ob die Bestimmung dieses Artikels auch auf andere christliche Sekten, z. B. *Anabaptisten*, *Mennoniten*, *Herrnhuter* u. s. w. zu ziehn sei? zwar diese Ausdehnung bedenklich gefunden, gleichwohl, da die Bezeichnung von 3 christlichen Religionsparteien selbst der vormahligen teutschen Reichsverfassung nicht angemessen sey, beliebt, die Zahl 3 zu streichen. *Klübers* Akten des Wiener Congr. Bd. II. S. 439. 440.

2. *In Beziehung auf die Juden.*

§. 105.

a. *Historische Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 297. 350. *Dessen Einleit.* §. 80. *Runde* §. 638. 639. *Mittermaier* §. 106.

1. Omnes judaei, ubicunque in regno sunt, sub *tutela et defensione regis* ligea debent esse, nec quilibet eorum alicui se potest subdere sine regis licentia. *Iudaei enim et omnia sua regis sunt. Leg. Edoardi* cap. 29.

2. (Die Juden) gab der künig Titus ze *eygen in des künigs Kamer*, unnd dovon söllent sy noch *des Reichs knecht* sein, und er sol sy auch beschirmen. *Schwabensp.* art. 349. §. 12.

3. *Aurea bulla* IX. 2. S. bei §. 38. Nro. 2.

4. Dafs führohin niemand Juden anzunehmen oder zu halten gestattet werden soll, *dann denjenigen, die von Uns und dem heiligen Reich Regalia haben*, *oder insonderheit derhalben privilegirt* seynd. — Dafs auch jede Obrigkeit — Versehung thun — solle, damit — ihre Unterthanen *durch die Juden und ihren — Wucher* nicht beschwert — werden. *R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 20. §. 1.

5. Dafs sich die Jüden *der gemeinen Keyserrecht* zu gebrauchen haben solln. *Glosse* ad *Sachsensp.* III. 7.

6. Dafs der *Juden Rathlüthe* — allewege 12 sollen sin; — und die 12 sollen *unter ihne nach jüdischen Rechten richten*, als es von Alters Herkommen ist. Unter den 12 Juden soll der Bischoff zu Wormbs — einen benennen zu einem *Juden-Bischoff*, — der soll geben unserm Herrn, dem Bischoff zu Wormbs, — 20 Pfundt Wormbscher Pfenninge. (1312.) *Pfeffinger* tom. III. pag. 1278.

7. Leihent (die Juden) auff diebig und auff raubig gutt, — und kommt der darnach, des das gut ist, man mufs im (dem Juden) sein Haubtgut geben und nicht den *wucher*. *Schwabensp.* art. 349. §. 25. 27.

8. So ein römischer Kaiser oder König gekrönt wird, mag er den Juden allenthalben im Reich *all ihr Gut* nehmen, dazu *ihr Leben* und sie *tödten*. (1462.) *Eichhorns Gesch.* §. 297. not. d.

9. Die Bundesversammlung wird in Berathung ziehn, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens in Deutschland zu bewirken sey; und wie insonderheit denselben der Genufs der bürgerlichen Rechte, gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne. Jedoch werden den Bekennern dieses Glaubens, bis dahin, die denselben von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumten Rechte erhalten. *Bundes-Acte* art. 16.

10. Die in unsern Staaten jetzt wohnhaften, mit General-Privilegien, Naturalisations-Patenten, Schutzbriefen und Concessionen versehnen Juden und deren Familien sind für *Einländer* und *Preufsische Staatsbürger* zu achten; — sollen — *gleiche bürgerliche Rechte* und Freyheiten mit den Christen geniefsen. — Sie sind aber gehalten, *alle* den Christen gegen den Staat und die Gemeinde ihres Wohnortes obliegende *bürgerliche Pflichten* zu erfüllen. (Militärpflicht.) — Die *privatrechtlichen Verhältnisse der Juden sind nach denselben Gesetzen zu beurtheilen, welche andern Preufs. Staatsbürgern zur Richtschnur dienen.* *Ausnahmen* finden bei solchen Handlungen und Geschäften statt, welche wegen der *Verschiedenheit* der *Religionsbegriffe* und des *Kultus* an *besondere gesetzliche Bestimmungen und Formen nothwendig gebunden sind.* (Judeneid. Präsentation des Wechsels am Sabbath. Ehe.) — In Absicht des *Gerichtsstandes* findet ebenfalls zwischen Christen und Juden *kein Unterschied* statt. — In keinem Fall dürfen sich *Rabbiner* und *Juden-Aeltesten* weder eine *Gerichtsbarkeit* noch eine *vormundschaftliche Einleitung* und *Direction* anmaafsen. *Preufs. G. S.* v. 1812. S. 17—21.

11. Die Bestimmung des Edikts v. 1812, wonach — Juden zu academischen Lehr- und Schul-Aemtern — zugelassen werden sollen, ist aufgehoben. *Preufs. G. S.* v. 1822. S. 224.

§. 106.

b. *Einschränkungen der Juden.*

Eichhorns Einl. §. 81. *Runde* §. 640—643. *Mittermaier* §. 107.

1. (Iudaeis) omnes administrationes et dignitates interdictae sunt. *L.* 19. *pr. C. de judaeis* (1. 9.)

2. *Glosse* zum Sachsensp. III. 7. S. bei §. 105. Nro. 5.

3. *L.* 8. *C. de judaeis.* S. bei §. 107. Nro. 3.

4. Es soll auch kein *Christ* hinfürters *einem Juden seine Action und Forderung gegen einem andern Christen abkauffen*, noch auch der Jud seine Schuld und Anforderung — einem Christen übergeben. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 20. §. 4.

5. Dedimus privilegium mulieribus dotium. — Quae separant se a sancta Dei catholica et apostolica ecclesia, — nolumus, omnino talibus frui privilegiis. *Nov.* 109. cap. 1.

6. Dafs der Jüden Weiber leibgedings Recht nicht haben mögen. *Glosse* zum Sachsensp. III. 7.

7. Dafs die *Juden* hinfürter *kein Verschreibung* oder *Obligation* vor jemands anders dann der *ordentlichen Oberkeit*, *darunter der contrahirend Christ gesessen*, auffrichten. *R. Abschied* v. 1551. §. 79.

8. Contra orthodoxos litigantes nemini (judaeo) — esse in testimonia communionem. *L.* 21. *C. de haereticis.* (1. 5.)

9. Da Sr. Königl. Maj. — den bisherigen Jüdischen Leibzoll aufzuheben geruht hat, etc. (1787.) *Mylius* corp. const. March. S. 1649.

10. *Fremden* Juden ist es nicht erlaubt, in den hiesigen Staaten sich *niederzulassen*, so lange sie nicht das *Preufsische Staatsbürgerrecht* erworben haben, zu dessen Erwerbung sie nur — mit *Genehmigung unseres Ministerii des Innern* gelangen. *Preufs. G. S.* v. 1812. S. 21.

11. *Preufs. G. S.* von 1822. pag. 224. S. bei §. 105. Nro. 11.

§. 107.

c. *Vergünstigungen der Juden.*

Eichhorns Einleit. §. 82. *Runde* §. 644. *Mittermaier* §. 108. 109.

1. Oblata supplicatione deposcitis (die Juden zu Genua), *privilegia* vobis debere servari, quae *judaicis institutis* legum

provida decrevit antiquitas. Quod nos (Theodoricus) libenter annuimus. *Cassiodor* variae IV. 33. V. 37.

2. Circa *Judaeos privilegia* legibus delata serventur: quos *inter se jurgantes*, et *suis viventes legibus*, eos judices habere necesse est, quos habent *observantiae praeceptores*. *Edict. Theodorici* cap. 143.

3. Judaei, *communi Romano jure viventes*, in his causis, quae tam ad superstitionem eorum, quam ad forum et leges ac jura pertinent, adeant solemni more judicia, omnesque *Romanis legibus* conferant et excipiant actiones. Si qui vero ex his *communi pactione* ad similitudinem arbitrorum *apud Judaeos* in civili duntaxat negotio putaverint litigandum, *sortiri eorum judicium jure publico non vetentur*. Eorum etiam sententias *judices exequantur*, tanquam ex sententia cognitoris arbitri dati fuerint. *L.* 8. *C de judaeis* (1. 9.)

4. *Pfeffinger* Tom III pag. 1278. S. bei §. 105. Nro. 6.

5. Si qua inter *Christianos et Judaeos* sit contentio, non a senioribus Judaeorum, sed ab ordinariis judicibus dirimatur. L. 15. eodem.

6. *Preufs. Gesetz-Samml.* v. 1812. pag. 17—21. S. bei §. 105. Nro. 10.

ZWEITES KAPITEL.

Vom Objekte des Rechts im Allgemeinen. (Eintheilungen der Sachen.)

§. 108.

1. *Bewegliche und unbewegliche Sachen.*

Eichhorn l. c. §. 151. *Runde* §. 252—255. *Mittermaier* §. 132.

1. Güter, sie wären *farend* oder *unfarend*. *Glosse* zum Sächs. Weichbild. art. 22.

2. Was uff lengute stet, *daz der wint bubet*, und dy sonne beschint, dafs die *vörne habe*. *Saalfeldische* Statuten aus dem 13ten saec. art. 63. bei *Eisenhart*. Sprüchw. 3te Ausg. S. 190.

3. *L. Salica* Tit. 62. cap. 6. S. bei §. 83. Nro. 4.

§. 109.

2. *Hauptsache und Nebensache.*

Eichhorn l. c. §. 152. *Runde* §. 256. 257.

1. Ea esse aedium solemus dicere, quae *quasi pars* aedium, vel *propter* aedes habentur, utputa puteal. L. 13. §. 31. D. de act. emti. (19. 1.)

2. *Fundi* nihil est, nisi quod terra se tenet. *Aedium* autem multa esse, quae aedibus adfixa non sunt, — utputa seras, claves, claustra. *L.* 17. *pr.* eodem.

3. Ea, quae *perpetui usus* causa in aedificiis sunt, aedificii esse: quae vero ad *praesens*, non esse aedificii. §. 7. eodem.

4. Dieweil die in der L. 17. (D. 19. 1.) befindlichen Exempel — zeigen, — daſs, was man vor ein *Pertinenzstück* ausgiebet, *Erd- Mauer-* oder *Nagel*-fest sei, so etc. Erkenntniſs bei *Wernher* obs. for. Tom. III. obs. 456.

5. Was ein Mann bauet auf fremden Gut, da er Zins von giebt, *das mag er wohl wieder abbrechen, ob er von dannen zeucht.* Und seine Erben nach seinem Tode mögen es auch thun. *Sachsensp.* Buch II. art. 53.

6. Alles Gebewde folget dem Grunde oder Boden, als hie (nähmlich im Art. des Sachsensp.) et Inst. de rer. divis. §. cum in suo. (II. 1. §. 29.) *Glosse* zum Sachsensp. II. 21.

β. *Res singulorum* und *universitatis.*

§. 110.

a. *Im Allgemeinen.*

Eichhorn l. c. §. 370. *Runde* §. 181. b. c. *Mittermaier* §. 116. 117.

§. 111.

b. *Insbesondere von den Marken.*

Eichhorns Gesch. §. 14. 62. 84. a. b. §. 345. b. — *Dessen Einl.* §. 160. — *Runde* §. 181. d. — *Mittermaier* §. 268.

1. Agri pro numero cultorum ab *universis vicis* occupantur, quos mox *inter se* secundum dignationem partiuntur. Facilitatem partiendi camporum spatia praestant. *Arva per annos mutant, et superest ager. Tacit.* Germ. cap. 26.

2. Agriculturae non student: — neque quisquam agri modum certum aut *fines proprios* habet; sed magistratus ac principes in *annos singulos* gentibus, — quantum eis et quo loco visum est, attribuunt agri, atque anno post alio transire cogunt. Ejus rei multas afferunt causas; ne — studium belligerandi agricultura commutent etc. *Caesar* de B. G. Lib. VI. cap. 22.

3. Ut nullus de *alterius* silva — aves tollere praesumat, nisi ejus *commarchanus* (confinis) fuerit. *L. Bajuv.* Tit. 21. c. 11.

4. In *loco*, qui vocatur Offtersheim, qui est in Cherichei-mero *marca. Zeitschrift v. Savigny* etc. Bd. I. S. 150. not. 6.

5. Quicquid in ipsa *villa vel marca proprietatis* habemus. eodem S. 154. not. 13.

6. Von der enphremdunge der *gemeyne* (Dinge): Wo ein stat ader ein dorff anegegriffen wert er *welt* (Wälder) ader er *weyde* etc. — Dafs eyn iclich stat ader dorff sal drywerbe (dreimahl) in dem Jare komen med *allen ludin*, *dy in den stedin ader in dorffen wonhaftig sin*, *dy sollen den gemeynen nucz beseyn* (berathen), ob her nicht recht sy bestanden (ausgeübt), unn daz dy lude nit unrecht thun. *Kaiserrecht*. B. II. cap. 56.

7. Wo eyn *wald* ader eyn *marke* is, darin 6 dorffe, ader 12, ader me (mehr) gehoret, etc. *Kaiserrecht*. II. 57.

8. In Sachen des Crusen zu Engter gegen die Mahlleute erkennt die Canzley zu Recht: dafs Crusen, als ein *Markgenosse* sich in *Marcalibus* nach *holzgräflicher Jurisdiction* zu richten, und folglich den ihm angesetzten Holzbrüchten zu erlegen — schuldig. (1718.) *Moesers* Osnabr. Gesch. Th. I. §. 10. not. f.

§. 112.

c. *Theilung der Gemeindegüter.*

Eichhorns Einl. §. 371. *Runde* §. 181. e. *Mittermaier* §. 118.

1. Was der Bauermeister — mit Verwilligung der *mehrsten* — Bauern setzet, das mag das *minder* Theil nicht widersprechen. *Sachsensp.* Buch II. art. 55.

2. Id quod (in provincialium causis) *majoris* partis probaverit adsensus, *solemnis firmet auctoritas*. *L.* 5. *C. de legationib.* (10. 63.)

3. Refertur ad *universos*, quod publice fit per *majorem partem*. *L.* 160. §. 1. *D. de reg. jur.* (50. 17.)

4. Die bisher *gemeinschaftlich ausgeübte Benutzung ländlicher Grundstücke* (soweit sie Weide- Forst- und solche Berechtigungen betrifft, die auf Plagge- Heide- und Blütenhieb gehn) soll *zum Besten der allgemeinen Landkultur*, *soviel als möglich ist*, *aufgehoben* — werden. — Die Theilung findet nur auf den *Antrag eines oder mehrerer Theilnehmer* statt. — Jeder Miteigenthümer und jedes zur Benutzung (des städtischen oder Dorf-Eigenthums) berechtigte Mitglied der Gemeine (ist) *für die*, *seinem Grundbesitz anhängende Theilnehmungsrechte* auf Auseinandersetzung anzutragen berechtigt. — Gemeinheitstheilungen finden nur in sofern statt, als dadurch die *Landeskultur im Ganzen befördert* und *verbessert* wird. — Bei einer jeden Auseinandersetzung müssen die Betheiligten *nach ihren Theilnehmungsrechten* abgefunden werden. — *Preufs. Gesetz-Samml.* v 1821. S. 53—56.

5. Die Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung wird den bestehenden *Generalcommissionen* (der Regierungen oder Kammern) übertragen. — Es steht den Theilnehmern frei, *ohne Dazwischenkunft* einer öffentlichen Behörde — sich auseinander zu setzen. *Es müssen aber solche Privatrezesse jedesmal der Generalcommission zur Bestätigung eingesandt werden.* eodem S. 83. 88.

§. 113.

4. *Befriedete Sachen.*

Eichhorn l. c. §. 153. *Runde* §. 179—181. a. *Mittermaier* §. 130.

1. Si quis in *curte regis* furtum alicui fecerit, *dupliciter* componat. *L. Aleman.* Tit 31. cap. 1.

2. *Kirchen* und *Kirchhöfe*, und *jeglich Dorff inwendig seinen Gräben* und *Zäunen*, *Pflug* und *Mülen* und des *Königs Strassen* in Wasser und in Felden, die sollen *steten Fried* haben, und *alle die darein oder darauff kommen.* *Sachsensp.* II. 66.

3. Der *gemeine Hausfried*, — welchen ein jeder in *seinem Haus und Hoff*, das ist, in *seinen vier Pfälen* haben soll. *Glosse* zum Sachsensp. II. 66.

4. Der *keyser* hat gnade und fride — bestettiget — eime yeglichen menschen in seime Hause. *Kaiserr.* IV. 16.

5. Dye den *pflug* raubent, so er des morgens von hauſs vert auff den acker, und so er wider heym vert, — man sol in *radtbrechen.* *Schwabensp.* 116. §. 15.

6. Es soll auch keiner kein Pflug berauben, noch — *Backofen*, und *was zu gemeiner Nothdurfft dienstlich ist.* *Reuterbestallung* v. 1570. §. 69.

7. Der soll nach Gelegenheit der Verbrechung *mit mehrer Straffe*, *dann sonsten gebräuchlichen*, *beleget* werden, denn diese Oerter (Rathhaus, Gerichtsbuden etc.) haben *Burgfrieden.* *Lübisch. R.* IV. 15. 2.

§. 114.

5. *Herrnlose Sachen.*

Eichhorn l. c. §. 284. *Runde* §. 182. 183.

1. Von Anfang an herrnlose, oder in der Folge herrnlos gewordene Sachen, *die sich der Staat nicht ausdrücklich vorbehalten hat*, können, auch ohne besondere Einwilligung desselben, von Privatpersonen in Besitz genommen werden. *Preuſs. L. R.* II. 16. §. 7.

ZWEITES BUCH.

Besonderer Theil.

§. 115.

Uebersicht des Ganzen.

ERSTES HAUPTSTÜCK.

Deutsches Privatrecht ohne Berücksichtigung der deutschen Standesverhältnisse.

ERSTER ABSCHNITT.

Vom dinglichen Rechte.

§. 116.

Vorbemerkung.

Runde §. 101. a.

ERSTER UNTERABSCHNITT.

Darstellung der dinglichen Rechte, in soweit sie nicht durch die Regalien modificirt sind.

ERSTES KAPITEL.

Rechte an eignen Sachen. (*Eigenthum.*)

§. 117.

I. Begriff des Eigenthums.

Eichhorn l. c. §. 154. *Runde* §. 253.

1. An ihren *eigen*, oder an ihrer *fahrender* Haab. *Sachsenspiegel* I. 31.

2. *Glosse* zum Sächs Weichb. art. 22. S. bei §. 108. Nro. 1.

3. Vergl. die Stellen bei §. 118. Nro. 3. seq.

II. Haupteintheilungen.

§. 118.

1. *Beschränktes und unbeschränktes; getheiltes und ungetheiltes; echtes Eigenthum.*

Eichhorns Gesch. §. 57. 354. *Dessen Einl.* §. 155. 158. *Runde* §. 264 — 266. *Mittermaier* §. 131. 136. 140.

1. Jure proprietatis et directi dominii (1156.) bei *Ohlenschlager* Erläuter. der gold. Bulle. Anhang. Nro. 9.

2. Habemus sex contractus, ex quibus transfertur (*utile*) *dominium rei, retento dominio directo.* — Primus est contractus superficiarius; secundus contractus locationis ad longum tempus; tertius est — emphiteoticus; quartus est — libellarius; quintus est contractus precariae; sextus est — feudalis. *Alvarotti* lectura in usus feud. prooem. Nro. 45.

3. Agnatis *feudum*, filia vero *allodium* — esse asserentibus II. F. 26. §. 1.

4. Contentio — de *hereditate* et de *feudo*. II. F. 51. §. 5.

5. Weder *Lehn* noch *Erbe*. *Sachsensp.* I. 4.

6. Femina in *hereditatem aviaticam* non succedat. *L. Ripuar.* 56. cap. 4. de *allodibus*.

7. *Lex Salica* Tit. 62. cap 6. S. bei §. 83. Nro. 4.

8. Nu ligit uns *umbitherbi* thaz unser *adalerbi*. *Odfried* Lib. I. cap. 18. v. 58. 59.

9. Centum mansos *propriae hereditatis* concessit. *Ditmar. Merseburgensis* edit. Maderi pag. 87.

10. In *proprietatem* non succedunt, — sed nec in *feudo*. II. F. 29.

11. Wo ein Mann sein *Eigen* vergiebt, — an sein *Lehn* etc. *Sachsensp.* I. 8.

12. Tam de *allode* aut de *comparatum* vel de qualibet attractu. *Marculf.* II. 7.

13. An Eigen und Erb. *Sachsensp.* I. 5.

14. Umb Eigen, Erbe und Lehen. *Landfr.* v. 1398. §. 7.

15. Hereditaria bona, id est, *Torfachteghen. Justitia Lubicens.* a. 1158. bei *Westphalen*. Monum. inedit. tom. III. pag. 622. in fin.

16. Secundum *evvam Bajuvariorum vel legem. Capit.* Lib. VI. cap. 250.

§. 119.

2. *Sonder- und Sammt-Eigenthum.*

Eichhorns Einl. §. 166. 167. — *Runde* §. 263. — *Mittermaier* §. 139.

1. Eyn herre mag vil prüdern leihen eyn lehen, das sy mit *gesameter Hand* empfahent, und *geleiche* gewer daran habent. — Stirbet ir einer und lafst kind, *des kind trittet an seines Vatters stat*, und behebt das gut *gemain*, das sein Vatter het mit seinen vettern. Alle dieweile sy ein gut *mit einander* haben, die *mit einander belehent* seynt; es mag einer dem andern *nicht darab geleihen* noch *aufsgeben*, noch *nichcz thun mit dem lehengut, wann der mann aus dem gut keine teyle empfangen hätt.* Er mag auch *keinen teyl yemands leihen*

noch *aufsgeben*, *das er des dye anderen nicht erinnere*. *Schwäbisch Lehnr.* cap. 37. §. 1. 4. 5.

2. In einer sach von einem lehen mügent zwen man *nit gezeüg* sein, dieweil sy an dem lehen *nit geteylt* seyent. eodem. cap. 81. §. 1.

III. Erwerb des Eigenthums.

A. *Bedingungen des Erwerbes, sowohl in Ansehung des Objects, als Subjects.*

§. 120.

1. *Nach älterem Rechte.*

Eichhorns Gesch. §. 57. *Dessen Einl.* §. 155.

1. *Leges Edowardi.* cap. 20. vergl. mit *Leg. Cnuti* Lib. II. cap. 28. S. bei §. 11. Nro. 9. und 11.

2. Si quis *terram censalem habuerit* — *nullatenus eam secundum legem tenere* potest, nisi ille *voluerit*, ad cujus *potestatem* — illa villa pertinet. Cap. IV. a. 819. cap. 4.

3. Ut nec *colonus* nec *fiscalinus possint* alicubi *traditiones facere*. Cap. III. a. 803. cap. 10.

4. *Sachsensp.* II. 36. S. bei §. 137. Nro. 1—6.

§. 121.

2. *Nach heutigem Rechte.*

Eichhorns Einl. §. 156. *Runde* §. 262. 267. *Mittermaier* §. 143.

1. Nulli liceat alienare rem immobilem ecclesiae. *cap.* 5. *X. de reb. eccles. alienandis vel non* (3. 13.)

2. Nemini licet bona sua *immobilia* conferre *ecclesiis;* quin ea vendat pro argento, et illud conferat ecclesiis. *Justitia Lubecens* a. 1158. bei *Westphalen l. c.* pag. 625. init.

3. Keine Kirchengesellschaft kann, ohne ausdrückliche Bewilligung des Staats, liegende Gründe an sich bringen. *Preufs. L. R.* II. 11. §. 194.

4. Es soll kein Bürger sein Erbe, Rente und Eigenthum — *andern, welche unser Bürger nicht seyn, versetzen* oder — *verkauffen*, oder *zu trewen Händen demselben zum besten zuschreiben* lassen. — Wann einem Frembden ein Erbe allhier *anstirbe*, der soll dasselbe auch nicht an Frembde *voreussern*, sondern *an Bürger bringen.* — *Stiffte* und *Klöster* — sollen in der Stadt — ihre *Reume nicht erweitern*. *Lübisch R.* I. 2. art. 5. 6

5. Si res aliena, cujus commercium legatarius non habet, — relinquatur, puto aestimationem deberi. *L.* 40. *D. de leg. I.* (30.)

B. *Arten der Erwerbung.*

§. 122.

1. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Gesch. §. 357. *Dessen Einl.* §. 171. *Runde* §. 276. *Mittermaier* §. 145. 147.

1. *Sachsensp.* I. 28. S. bei §. 92. Nro. 1.

2. Ein Mann mag seines Guts mit Recht wol an und loſs werden, als ob er es verkaufft, versetzet oder aufflesset. eodem II. 24.

3. Gott gab dem Menschen Gewalt über Fisch und Vögel und über alle wilde Thiere. eodem II. 61.

4. Welcher Werder sich erhebet binnen einen Fluſs, welchem Gestade er näher ist, zu dem gehört der Werder, ist er aber mitten, so gehört er beiden Gestaden. eodem II. 56.

5. *Sachsensp.* II. 56. S. oben bei §. 49. Nro. 4.

6. Des Mannes Saat, die er mit seinem Pfluge wircket, die ist *verdienet*, als die *Egde darüber gehet*, und des Garten, als er *gerodet*, *gesäet* und *gehacket* ist. eodem II. 58.

7. Wo ein baum zwischen zweien reinen stehet und breitet die zelgen in eins andern mannes hoff, *der Herr mag in wohl verhawen* (ob er wil) *und hanget obs in seinen hoff*, *das ist zu recht sein*. *Sächs. Weichbild.* 126.

8. Jeder Grundeigenthümer kann die Wurzeln eines fremden Baumes *aus seinem Boden reiſsen*, und die über seinem Luftraum hängenden Aeste *abschneiden* oder sonst benutzen. *Oesterreich. Ges. B.* §. 422.

2. *Insbesondere.*

a. *Investitur.* (*Gerichtliche Auflassung.*)

Eichhorns Gesch. §. 59. 201. 358. 360. 450. 564. *Dessen Einl.* §. 172. 173. *Runde* §. 259—261. *Mittermaier* §. 144.

§. 123.

α. Begriff und Grund derselben.

1. Cum *ramo* et *cespite* tradidit. (993.) *Du Fresne* s. v. investitura. Edit. anni 1681. pag. 105.

2. Si quis res suas — alteri tradere voluerit, *legitimam* traditionem facere studeat, [scil. in *mallo publico* i. e. ante *Theada* (populus) — seu *publice coram omnibus festucam* in laisum (sinum) ipsius (heredis) jactet. *Lex. Sal.* Tit. 48. de *affatomie* s. *adhramire*.] — Quodsi (traditionis) tempore extra eundem comi-

tatum (in quo res illae positae sunt) fuerit, adhibeat sibi vel de suis *pagensibus* vel *de* aliis — testes *idoneos*, — et coram eis — traditionem faciat, et *fidejussores vestiturae* donet ei, qui illam traditionem accipit, *ut vestituram faciat.* (sc. tradens.) Et postquam haec traditio ita facta fuerit, heres illius nullam — valeat facere repetitionem; — sed *potius necessitas* (*ei*) *incumbat*, *illam perficiendi.* Cap. I. a. 819. cap. 6.

β. Form der Investitur.

§. 124.

A. *Ehemalige.*

1. Cap. I. anni 819. cap. 6. S. bei §. 123. Nro. 2.

2. (In donationibus possessionum) *modicum terrae consuevit in manu accipere, vel in extremitate pallii,* quod manu praelati ecclesiae sustinetur, aut super ipsum altare ponendum sub *testimonio videntium et audientium,* — (quae forma) *scotatio vulgariter* appellatur. (1199.) *cap.* 2. *X. de consuetud.* (1. 4.)

3. *Afatomie*, donatio quae fit festuca in sinum ejus, cui donabatur, projecta. *Glosse* bei *Wiarda* Gesch. des Salischen Gesetzes. pag. 242.

4. Villas visus est *laisoverpisse*, vel *condonarse. Marculf.* I. 13.

5. Feudum sine investitura nullo modo constitui posse. I. F. 25. pr.

§. 125.

B. *Heutige Form.*

1. Wo ein Mann sein Eigen vergiebt, — des muſs der *Richter selb siebende* seiner dingmanne — Gezeug sein. *Sachsensp.* I. 8.

2. Wer dem andern gelobt ein eigen zu übergeben vor Gerichte, — er sol es leisten. eodem I. 9.

3. Ohne der *Erben Laub* und ohne *Gericht* muſs kein Mann sein eigen Gut — vergeben. eodem I. 52.

4. Quicunque beneficium per *investituram* acquisierit *sine possessionis traditione* etc. — Sane *si possidet*, *aliis quibusdam adjuvetur adminiculis.* II. F. 88.

5. (Wenn) ein mann sein eigen vergeben wil; — er sol kommen zu rechter Dingstat und vor die bencke mit dem, ders empfahen sol. So frag denn der, der das eigen wil vergeben, wie er sein eigen vergeben sol —; so vindt man im zu Recht, ob es erb oder gabhafft gut ist, das ist, das es nicht unbeerbet oder ungabhafft gut sey. — Denn so mag er es geben, wem er

wil. — Wenn ers denn vergeben und jener empfangen hat, so frag diser, ob ers also empfangen hab, das es im hülflichen sey an seinem Rechten; wenn im das gefunden wird, so bit er *die einweisung von Gerichtshalben*, so sol in der *Schultheis einweisen* oder der *Vogt*, und die *Schöppen* sollen mit im gehn. — *Der Richter sol in das haus gehen, oder auff die hoffstatt, und sol jenen nemen bei der rechten hand*, — *und sol* (*vor den Schöppen*) *sprechen diese wort: In die Gabe, die dir gegeben ist vor dem Gericht, weise ich dich* — *und setze des die Schöppen zu gezeugen und die andern Dingpflichtigen, daſs ich dich hie eingeweist hab, als Recht ist.* — So ist er denn volkomen an seinem Rechten. *Sächs. Weichbild* art. 20.

6. Es sollen hinfüro alle Kauff-Contracte über unbewegliche Güther *gerichtlich fürgetragen*, und ehe solches nicht geschehen, und das *verkaufte Guth dem Käuffer gerichtlich aufgelassen*, das *Eigenthum* auf den Käufer *nicht beständig* gebracht, noch derselbe als *Eigenthumsherr* erkannt werden. — In beweglichen Güthern soll das Eigenthum und die Gefahr — auf den Käuffer kommen, sobald als er mit dem Verkäuffer des Kauffs einig ist. *Magdeburgische Polizei-Ordnung*. cap. 22. §. 2. 3.

7. Obwohl *ordentlicherweise* das Eigenthum *unbeweglicher Güther* — nach SachsenRecht anderergestalt nicht, als durch die *gerichtliche Belehnung* erlanget wird, und daher derjenige, so ein — Grundstück nicht in Lehn hat, solches weder *verpfänden*, noch das *Eigenthum desselben andern überlassen kann:* so wollen wir doch, daſs in *actione Publiciana*, ingleichen da in *actione negatoria* auf Beybringung des dominii erkannt worden, es gnung seyn soll, wenn Kläger, daſs er das Grundstück *bona fide* et *justo titulo* besessen, erweiset, ob er gleich damit nicht belehnet ist, gestalt denn auch durch dergleichen Posseſs *wann solche* 31 *Jahr* 6 *Wochen und* 3 *Tage* continuiret worden, das *Eigenthum* des Guthes wohl *erlanget* werden mag, und demjenigen, der sich, nebst seinen Vorfahren, so lange Zeit in solchem Besitz befindet, die Lehnsreichung nicht zu versagen ist. *Chursächs. Mandat* v. 1746. §. 1. *Contin. Cod. August.* I. p. 349.

8. Die mittelbare Erwerbung des Eigenthums einer Sache erfordert, auſser dem dazu nöthigen *Titel*, auch die wirkliche *Uebergabe*. — Wer jedoch über ein *Grundstück* vor *Gerichte* Verfügungen treffen will, muſs sein darauf erlangtes Eigenthumsrecht — in dem *Hypothekenbuche* vermerken lassen. Der — *eingetragene* Besitzer wird, in allen *mit einem Dritten* über das Grundstück geschloſsnen Verhandlungen, als der *Eigenthümer*

thümer desselben angesehn. Wer mit einem solchen *eingetragenen* Besitzer in dergleichen Verhandlungen sich einläſst, dessen Befugnisse kann so wenig der *nicht eingetragene Eigenthümer*, als der, dessen Recht nur von diesem sich herschreibt, anfechten. Vielmehr bleiben (diesen), — wegen des daraus entstehenden Nachtheils, ihre Rechte zur Schadloshaltuug *nur gegen den eingetragenen Besitzer* vorbehalten. *Preuſs. L. R.* I. 10. §. 1. 6—9.

9. Liegende Gründe — müssen *vor dem Rathe* verlassen, — und die Verlassung in das *Stadt-Erbbuch* geschrieben werden. *Lübisch Recht.* Lib. III. Tit. 6. art. 1. 2.

10. Daſs alle — Conträct — *über ligende Gütter* — vor *unsern Gerichten, under welchen die Gütter gelegen seind*, innerhalb 14 Tagen — *fürgebracht*, und durch die *Gerichtsschreiber* — alsbald in das *Gerichtsbuch eingeschrieben* werden sollen. — (Auch sollen die *Schulden*) *nicht allein* — *insinuirt, sondern auch von unsern Gerichten, ob darin zimlich und der Billichkeit gemäſs gehandelt, mit Fleiſs erwogen* — *werden.* Und — sollen uns unsere Amptleut von jedem hierin ungehorsamen Contrahenten — *Straff* — einziehn, und die Contrahenten nichtsdestoweiniger zu gebührlicher Insinuation anhalten. — (Da) vor Verflieſsung der 14 Tage den einen oder andern — Contrahenten der Rewkauf ankommen, soll — demselben von dem Contract wiederabzuweichen — ohnbenommen sein; (später aber nicht). *Würtemb. L. R.* Th. II. Tit. 13. §. 1. 2. 3. 5. 6.

11. Daſs hinfüro alle Verkäuff — *unbeweglicher Güter* anders nicht — *gültig* seyn sollen, sie seyen dann — vor *jedes Orts Gerichten insinuirt* und *eingeschrieben* auch die *Kaufbrief* darüber zu *fertigen* und *zu siegeln* gebeten worden; *dann solang solches nicht geschehn, soll jeder Theil* — *wiederabzutreten Macht haben. Pfälzisches L. R.* Th. II. Tit. 7.

γ. Wirkungen der Auflassung oder Intabulation.

§. 126.

A. *Der geschehnen.*

Vergl. die, bei §. 125. angeführten, Beweisstellen.

§. 127.

B. *Der unterbliebenen.*

Vergl. die, bei §. 125. angeführten, Beweisstellen.

b. *Verjährung.*

§. 128.

α. Historische Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 59. 200. 357. *Dessen Einl.* §. 174. *Runde* §. 268. *Mittermaier* §. 137.

1. Ut quaslibet res — per *decem annos* quicunque *inconcusso* jure possedit etc. *Childeberti* decretio a. 595. cap. 3. bei *Georgisch* pag. 474.

2. Ne *decem* anni, neque *viceni*, vel *triginta* annorum praescriptio *religiosis domibus* opponatur, sed sola *quadraginta* annorum curricula. *Capitul.* Lib. V. cap. 389.

3. *L. Salica.* Tit. 47. cap. 1. 4. S. oben bei §. 85. Nro. 5.

4. Si quis praedium vel hereditatem suam infra familiam vendiderit, et aliquis heredum suorum *praesens* fuerit, et *nihil contradixerit;* vel si *absens* — est, postea *resciverit,* et si infra *spatium illius anni* hoc *reticuerit, postea jure carebit.* (1024.) *Statuta familiae* St. Petri. cap. 6. bei *Schannat.* Hist. Worm. in Cod. probat. pag. 45.

5. Ut nemo miles ultra *annum et mensem* vadat, ut investituram beneficii sui — petat. I. F. 22. pr.

6. (Dieberey, oder Raub und erbloſs Gut) sol der Richter behalten *Jahr und Tag* unverthan und warten, ob sich jemands dazu ziehen wolt mit Recht. Kömmt da niemands, so kehre er es darnach zu seinem Nutz. *Sachsensp.* I. 28. II. 31.

7. Ob ein mann ein gut *verseczt*, das er von einem Herrn hat, on des Hand, und hat es yener in *stiller gewer* 1 *jar und* 6 *Wochen;* — so hat yener *recht an der saczung*, und mag er sein man darumb *nit* ansprechen. *Wann würde es dem herrn ledig, er muſs es lösen. Schwäbisch Lehnr.* cap. 92. §. 1.

8. Wer *varendes Gut* — 3 Jar — und *nitt varend gut* — hat in stiller gever 10 jar, bei den dye bey im in dem lande seind, — und 20 jar, bei den, dye auſser landes seind, *so hat er es rechtlich innen. Schwabensp.* art. 269. §. 1. 5. 6.

§. 129.

β. Verjährung von Jahr und Tag.

Eichhorns Einl. §. 174. 175. *Runde* §. 269. 270. 272. *Mittermaier* §. 134. 146.

1. Will Jemand verkauffte *liegende Gründe und stehende Erbe* — ansprechen, der soll es binnen *Jahr* und *Tag* thun. Nach dieser Zeit soll es nicht zugelassen werden, er beweiset dann, daſs er auſserhalb Landes gewesen, so hat er noch *a tempore scientiae Jahr und Tage. Lübisch Recht.* III. 6. art. 3.

2. Eodem art. 1. S. bei §. 125. Nro. 9.

3. Wann über Jahr und Tag ein Gebäude unangesprochen gestanden, das kann nach Jahr und Tag nicht mehr angefochten werden. eodem I. 8. art. 2.

4. So jemand durch *redliche* Käuff oder sonst *auffrichtige* Handlung *fahrende* — Hab in seine Hand bringt, so wird dieselbig in 3 *Monaten* den nächsten zwischen den Gegenwärtigen, die das kundlich wissen tragen, aber gegen den abwesenden — *in Jahres Frist* ersessen. *Nürnberg. Reform.* v. 1564. II. 16. art. 9.

5. *Magdeb. Pol. Ordn.* cap. 52. §. 1. S. bei §. 130. Nro. 4.

6. Alles das Gut, welches in diese Stadt *kömpt, doch nicht über See und Sand*, und ein Mann bey sich hat *Jahr und Tag*, mag er solches beweisen, so kan ihme das *niemand mit Rechte abgewinnen*, oder vor gestohlen und geraubt Gut ansprechen. *Lübisch. R.* I. 8. art. 1.

7. Alles Gut, *welches über See und Sand kommen*, und jemand Jahr und Tag bey sich gehabt; kan er solches beweisen, so bleibet er dabey, ob es gleich für gestohlen oder geraubet angesprochen wird. eodem VI. 5. art. ult.

8. I. F. 22. pr. S. bei §. 128. Nro. 5.

9. Nomen autem diei — 24 *horarum* spatium complectitur apud nos in hac materia ejusque praxi. *Mevius ad J. Lub.* I. 8. 1. Nro. 16.

10. Jar und Tag ist ein jar unde 6 wochin und 3 tage. *Schlesisch. Land. R.* I. 28.

11. Von dem tag, daran der herr innen wirt, daſs sein gut verseczt ist, sol er dem mann gebietten, — daſs er im sein gut löse, in 6 *wochen und einen tag.* Und sol das 3 stund thun, das seind 18 *wochen und 3 tag. Schwäbisch Lehnr.* cap. 92. §. 5.

12. (Cum) peremtorie citatae sunt partes, — *in diem alteram* — poteris expectare. (1203.) *cap.* 24. X. *de officio jud. deleg.* (1. 29.)

§. 130.

γ. Dreiſsigjährige.

Eichhorns Gesch. §. 564. *Dessen Einl.* §. 175. *Runde* §. 271. *Mittermaier* §. 146.

1. Si impletis XXX annis terra — non fuerit restituta, *nihil sibi reddendum* esse cognoscat. *L. Burgund.* 79. c. 3. de praescriptione temporum.

2. An eigen und Erb mag sich der Sachſs *verschweigen* bei 30 Jahr und 1 Jahr und Tag, und eher nicht. *Sachsensp.* I. 29.

3. *Cod. cont. August.* I. pag. 349. bei §. 125. Nro. 7.

4. Die Verjährung soll in *beweglichen* Gütern nach Ablauff *eines Jahres und* 6 *Wochen*, in *unbeweglichen* Gütern aber — *nach* 30 *Jahren*, aufser denen Fällen, wo die *gemeine beschriebene Rechte* eine *längere* oder *kürzere* Zeit dazu bestimmten, hinfüro stattfinden. *Magdeb. Pcl. Ordn.* cap. 52. §. 1.

§. 131.

IV. Verlust des Eigenthums.

V. Rechte aus dem Eigenthume.

§. 132.

1. *Recht auf die Gewehre.*

Eichhorns Gesch. §. 355. *Dessen Einl.* §. 154. *Mittermaier* §. 137.

1. Welcher Mann einem andern *leihet* sein Pferd, Kleider oder ander sein farende Haab, oder dafs ers *versetzt*, oder *zu welcher Weifs dis aus seinen Gewehren mit seinem Willen kommt*, *verkauft* es dann der, der solches in *Gewehren* hat, einem andern, oder *versetzt* er das fürbas, oder *verspielt* es, oder aber wird ihm *gestohlen* oder *geraubet; jener der es diesem verliehen oder versetzt hat*, *mag daran des Leihens halben keine Forderung haben*, *sondern allein wider den, dem ers liehe oder versetzt*. *Sachsensp.* II. 60.

2. Man sol niemand aus seinen Gewehren weisen von Gerichtshalben, ob er gleich mit *Unrecht* darein kommen wer, *man breche sie ihm dann mit rechter Klage.* eodem II. 24.

3. Wird ein Mann beklagt umb *raubliche* Gewehr. eodem II. 25.

4. Wer an einem Lehn — ihm *eigen* zusagte, er mufs die *eigenthümliche* (*eygentliken*) Gewehr — beweisen. eodem II. 44.

5. Wer sich — eygen geyt; er mufs die *eygenlich* gewere — bezewgen. *Schwabensp.* art. 309.

6. Si *vasallus* conqueritur de *domino*, — curiam debet vocare. — Curia autem — debet — dominum cogere, ut etc. II. F. 22. §. 1.

7. Welcher Mann sein Gut vergiebt und das wieder zu Lehn emphähet, dem Herrn hilft die Gabe nichts, er behalte denn das Gut in seinen *lediglichen Gewehren* Jahr und Tag. Hernach mag er es jenem wiederleihen, so dafs dieser noch sein Erbe *eigen* daran bereden mag. *Sachsensp.* I. 34.

8. Und gehört wol ein Gut mehr dann einem Manne zu, also dafs es einer von dem andern zu Lehen hat, was man auf

dem Gute doch missethut, das sol man allein bessern dem, der es in *lediglichen* Gewehren hat. eodem II. 57.

9. Der das gut mit *nucze* in *ledigklicher gewer* hat, unnd in *grofsem* (ganzem. Cod. Berg.) *nucz. Schwabensp.* 337.

10. *Lehens gewere* mag nyemant gezeuge sein, wann der von dem herren belehent ist. *Gemeiner gewer* mag ein yegklicher man gezeüge sein. *Schwäbisch Lehnr.* cap. 44. §. 1. 2.

11. *Schwabensp.* art. 135. S. bei §. 52.

12. (Die Frau) behält ihre *Leibzucht*, die (der Mann) ihr gegeben hat an seinem eigen. *Sachsensp.* I. 21.

13. Der Mann nimmt das Gut der Frau in sein *Gewehr zu rechter Vormundschaft.* eodem I. 31.

2. *Verfügungs- und Nutzungsrecht.*

a. *Nach älterem Rechte.*

§. 133.

α. Umfang im Allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 57. *Dessen Einl.* §. 155.

1. Libertatem — nemo bonus — nisi cum vita simul amittit. *Wippo* de vita Conradi Salici bei *Struve* tom. III. pag. 474.

2. *Gregor. Turon.* Lib. III. cap. 36. S. bei §. 17. Nro. 1. — *Idem* Lib. V. cap. 29. S. bei §. 13. Nro. 10.

3. De Glazano interrogatus dicit, quia partim est *Arrimannia* et partim empheteusis. — Et si aliquis *Arrimannus* distulerit venire ad placitum etc. (1182.) *v. Savigny* Gesch. d. R. R. i. M. I. 171.

4. (Saxones cum Carolo M.) has pacis leges inierunt, ut — *censum Francorum regibus ullum solvere nec penitus deberent atque tributum. Poeta Saxo* bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. Tom. I. pag. 153.

5. Urk. v. 1282 und 1376. aus *Eichhorns Gesch.* §. 306. not. h. und §. 307. not. d. S. oben bei §. 37. Nro. 6. 7.

§. 134.

β. Beschränkungen, insbesondere durch das Recht des nächsten Erben.

Eichhorns Gesch. §. 57. 198. 359. 360. *Dessen Einleit.* §. 155. *Mittermaier* §. 141.

1. Vergiebt man sein *Eigen ohne der Erben Urlaub*, die Erben mögen sich ihres Gutes wol unterwinden mit Recht, als ob der todt wär, der es gab. — *Alle fahrende Haab aber giebt der Mann wol ohn Laub der Erben;* — allein dafs er sich also vermög, dafs er begurt mit einem Schwerdt und mit einem Schild auf ein Rofs

kommen mög, von einem Stein oder Stock einer Daumellen hoch, ohne Hülff, also doch daſs man ihm das Roſs und den Stegreiff halte. *Sachsensp.* I. 52.

2. Libero homini liceat hereditatem suam *cui voluerit* tradere. *L. Angl. et Werin.* Tit. 13.

3. Ut patri, antequam (cum filiis) dividat, — de communi facultate et de labore suo cuilibet dare liceat, *absque terra sortis titulo acquisita. L. Burgund.* Tit. I. cap. 1.

4. Liber homo, — si hereditatem suam *necessitate coactus*, vendere voluerit, offerat eam — *proximo suo; si ille emere noluerit, — vendet eam cuicunque voluerit. L. Saxon.* Tit. 17.

5. Nulli liceat, traditionem hereditatis suae facere, praeter ad *ecclesiam* vel *regi*, ut heredem suum *exheredem faciat. Lex Saxon.* Tit. 15. cap. 2.

6. *Welche Gab* der Mann siehet vergeben wider sich, — widerredet er das zur Hand nicht, darnach mag er nicht widerreden. *Sachsensp.* II. 6.

7. *Sachsensp.* I. 52. S. bei §. 125. Nro. 3.

8. Quicunque — *bona hereditaria* — vendere proponit, — debet illa offerre *heredibus proximis*, — et si heredes emere velint, emant, — si non, hereditatem — vendat. *Justitia Lubicens.* a. 1158. bei *Westphalen* l. c. pag. 622. in fin.

9. Vir liberum habet arbitrium *impignorandi, vendendi, dandi* cuicunque vult proprietates *sibi conquisitarum facultatum*, sine contradictione qualibet. Eodem prope finem.

10. Alles ist nach lübischem Rechte wol gewonnen Gut, was kein Erbgut ist; *Erbgut aber wird geheiſsen, — welches einem Menschen anfallen mag von seinen Eltern oder Blutfreunden. — Solches Erbgut mag man ohne der Erben Erlaubniss nicht alieniren* auſser bei äuſserster ehehafter Noth. — Wann solches geschicht, so haben die nehesten Erben den Kauff daran, wann sie wollen, doch vor soviel Geld, als der Frembde dafür geben wollen. *Lübisch. R.* I. 10. 6.

§. 135.

b. *Nach heutigem Rechte.*

Eichhorns Einl. §. 156. *Runde* §. 267.

1. *Lübisches Recht.* Lib. I. Tit. 10. art. 6. bei §. 134. Nro. 10.

2. Urk. v. 1499. aus *Eichhorns Gesch.* §. 444. S. bei §. 67. Nro. 2.

3. Glosse zum *Sachsensp.* Buch II. art. 21. S. oben bei §. 109. Nro. 6.

3. *Rechte aus dem verletzten Eigenthume.*

a. *Rückforderungsrecht.* (*Vindication.*)

§. 136.

α. Bei unbeweglichen Sachen.

Eichhorns Gesch. §. 57. 356. *Dessen Einl.* §. 168.

1. Wer auff einen klagt, er nehme ihm sein Gut, dafs doch ihr jeglicher zu Lehen ihm zusaget, *ziehen oder sagen sie es ihm von zweyen Herrn zu*, ihr jeglicher sol seinen *Herrn zu Geding* bringen. Wer dann *gewehret* wird, der behält es. Wes *Gewehrer* dann nicht kommt, der *verleust die Gewehr* des Guts. — Hat aber ihr einer ein *rechte Gewehr* an dem Gut gehabt *Jahr und Tag*, *ohne rechte Widersprach*, er *verleust* darum das Gut damit *nicht*, ob sein *Gewehrer zu Dinge gleich nicht kommt*, oder ihm absteht zu *rechter Wehrschaft. Allein dafs er es selber vertrette und antworte dem Kläger nach seinem Rechten. Sachsensp.* II. 42.

2. Wer ein Gut anspricht, dafs es sein *Lehn* sey, und ein ander saget es sey sein *Eigen*, sprechen sie es beyde mit *gleicher* Gewehr an, dieser mag es bafs zu *eygen* behalten mit zweyer Schöppen Gezeugnifs, denn der ander zu *Lehen. Geerbtes Eigen* mag auch ein Mann bafs behalten an einem Gut, dann ein ander eines *Kaufs* oder einer *Gaben* Recht daran behalten mag. *Eodem* II. 43.

3. Sprechen zween Mann ein Gut an mit gleicher Ansprach und mit gleichem Zeugnifs, man soll es unter sie theilen. *Eodem* III. 21.

4. *Sachsensp.* II. 36. S. bei §. 137. Nro. 2. 7.

§. 137.

β. Bei beweglichen Sachen.

Eichhorns Gesch. §. 361. b. *Dessen Einl.* §. 168—170. *Runde* §. 199. *Mittermaier* §. 138.

1. (Spricht der Beklagte), er habe das (Pferd) gezogen in seinem Stalle, der mag es mit *mehrem Recht behalten*, der es in Gewehren hat, ob er es *selb dritt seiner Nachbarn gezeugen mag*, denn jener der es angesprochen hat. *Sachsensp.* II. 36.

2. Spricht aber jener, er habe es gekaufft auff dem gemeinen Marckte, und er wisse nicht von wem, so ist er der Dieberey unschuldig; — seine Pfenning aber verleust er, die er darumb gab, und jener behält sein Gut, das ihm gestohlen oder abgeraubet was, ob er sich dazu zeucht auff den Heilligen selb dritt vollkommener Leut an ihrem Rechten, die das wissen, dafs es ihm dieblichen oder raublichen gestolen was. *Eodem.*

3. Sagt aber jener, es sey ihm gegeben, — so mufs er seinen *Wehrmann* benennen. *Eodem.*

4. *Wird er es gewehrt,* als recht ist, der Gewehrer mufs antworten an seiner statt für das Gut. *Eodem.*

5. Wird ihm aber *Bruch an den Geweren,* er mufs das Gut mit Busse und mit Wette fahren lassen. *Eodem.*

6. Man mag sich auch eines Dinges wol ziehen auff *manchen* Gewereu, von einem auff den andern, so lang bis man kommt auff den, *der es in seinem Stalle gezogen hat. Eodem.*

7. *Selb dritte* sol er sich darzu ziehen, der es angesprochen hat, ob jenem *Bruch wird an dem Gewehren.* Unter dem das Gut angesprochen wird, der sol das Gut behalten also lange, *bis es ihm mit Recht abgewonnen wird. Eodem.*

8. Wer eigen oder fahrende Habe verkaufft, des sol er ein Gewehrer seyn, *dieweil er lebt. Sachsensp.* III. 83.

9. *Sachsensp.* II. 60. S. bei §. 132. Nro. 1.

10. Wer gewant — hinleicht umb lon, — wirt das von dem, dem ez gelihn ist, versetzet oder verkümert, so sol der, des es ist, *an jenen komen, dem er es hat gelihn, und sol in anclagn, und jenen nit beclagn, do es gesetzt ist. Aelteres Bairisch. L. R.* bei *Eichhorn Einl.* §. 170. not. c.

11. Alienirte der (Commodatar) — das gelehnete Gut, — so hat der Commodans oder Ausleiher keine Ansprache wider diejenigen, welchen es verkauft, vergeben oder versetzt worden, sondern mufs bey — dem Commodatario — bleiben, dann *Hand mufs Hand wahren.* — Will der Ausleiher das Gut wiederhaben von dem, welchem das ausgelehnet Gut per contractum gebracht, so mufs er es selbsten lösen, — dann *da jemand seinen Glauben gelassen; da mufs er ihn wiederum suchen. Lübisch. Recht.* III. 2. art. 1. 2.

b. *Pfändungsrecht.*

§. 138.

α. Nach älterem Rechte.

Eichhorns Gesch. §. 61. 450. 463. *Dessen Einl.* §. 119. *Runde* §. 222. a. *Mittermaier* §. 137.

1. Si quis debitorem habens, appellet eum *semel, et bis et usque in tertio;* si debitum non reddiderit, aut non composuerit, *tunc debeat eum pignorare. Leg. reg. Rothar.* cap. 249.

2. (Wer einen andern umb *kundlich* unnd *unlogenbar Schuld*) pfenden will, *soll vor, ehe er darum pfendt den Schuldner schrifftlich oder mündlich erfordern, in umb sin Schult — unclaghafft zu machen.* — Darnach mag er ihn und seine Habe

pfenden und angryffen. *Doch daz er — dieselben Pfande alle ungeverlich in die nechste Statt, — treibe, da ein Gerichte in sye.* — Essende Pfande soll er stehn lassen 3 Tage und 3 Nacht; — andere Pfande 4 Wochen. *R. Absch.* v. 1442. §. 3.

3. Wenn einer einen andern — pfänden oder fahen würde, — dafs alsdann auf Anruffen desjenigen — dem Thäter — bey namhaffter Pön — gebotten werden soll, *ohn Verzug, auch einige Einrede die Pfändung wiederzugeben.* *R. Cammerger. Ordn.* v. 1555. Tit. 22.

4. Si quis caballum aut pecus alienum in vinea, messe, prato, vel horto invenerit, — ad domum suam inclusurus adducat, et dominum — faciat certiorem, ut — damnum aestimetur; — ut postquam damnum inspexerint, pars campi — mensuretur, et donec fructus colligantur, expectetur, ut tantundem de impasto loco ei — tradatur. — Pecora vero, postquam ipsorum locorum spatia mensuraverint, — domino reformentur. *L. Wisigothor.* VIII. 3. 13.

5. Wann das *Vieh schaden thut und wird es gepfändet*, den Schaden soll er gelten, ob man den Schaden zur Hand beweist, nachdem ihn die Bauern schätzen. Ein jeglicher Mann giebt 6 Pfenning vor jeglich sein Viehe zur Busse. *Sachsensp.* II. 47.

6. Wer *nicht auf rechtem Wege fehret* — vor jeglich *Rad* soll er geben einen *Pfenning Bufse*, — und dazu den *Schaden gelden*, ob Saat darauff stehet. *Dafür mag man sie denn auch pfänden.* Wehren sie sich dann das Pfand zu geben wider Recht, man bekummert sie mit dem Gerufte. *Eodem* II. 27.

§. 139.

β. Nach heutigem Rechte.

Eichhorns Einl. §. 121. *Runde* §. 222. b. *Mittermaier* §. 137.

1. Gleicher Gestalt ist gezweiffelt worden, ob Mandata sine clausula zu erkennen, *da einer in einer Verschreibung dem Gläubiger Macht und Gewalt giebt, seines Gefallens gegen den verschriebenen Gütern zu verfahren und sich an den Pfanden oder Gütern mit oder ohne Recht bezahlt zu machen?* Zu dessen Ausschlag haben wir uns — dahin verglichen, dafs solche Wort: „*mit Recht*" *ad viam executivam nicht zu extendiren;* — da aber die Wort: „*oder ohne Recht*" — in der Verschreibung befunden — *sollen Mandata — erkennt werden.* *R. Deput. Absch.* v. 1600. §. 32.

2. Es sol wieder diesen Frieden nyemandt mit *Verschreibung*, Pflichten oder in eynich ander Wege verpunden seyn, — doch sol

dasselbig in *anndern Stücken*, *Puncten* und *Artickeln derselben Verschreibung* — *unverletzlich und unschedlich sein*, und sol dieser Landsfrieden an seiner aufrichtigen Schuldverschreibung nichts nemen oder geben. *Landfriede* v. 1495. §. 9.

3. Pfändungen sind — nur alsdann zulässig, wenn ohne dieselben der Zweck der Sicherstellung wegen eines schon erlittnen Schadens, oder der Abwendung noch bevorstehender Beeinträchtigungen, durch richterliche Hülfe nicht erlangt werden kann. *Preuss. L. R.* I. 14. §. 414.

4. Die Pfändung darf nur auf frischer That — geschehn, und — ausserhalb der Gränzen der Feldflur, auf welcher die Beschädigung oder Störung erfolgt ist, darf der Beeinträchtigte den Beschädiger oder Störer — nicht verfolgen. *Eodem* §. 419. 420.

5. Der Pfänder muss die — Pfändung den Gerichten des Orts sofort anzeigen, und die gepfändeten Stücke denselben zur Verwahrung abliefern. *Eodem* §. 431.

6. (Der Beschädigte) kann — Ersatz des Schadens, alle — durch die Pfändung verursachte Kosten und das — Pfandgeld fordern. *Eodem* §. 439.

7. Ist die Pfändung bloss in der Absicht, sich gegen Beeinträchtigungen eines — Rechts zu schützen, vorgenommen worden, so kann der Pfänder nur das Pfandgeld und den Ersatz der Kosten fordern. *Eodem* §. 451.

8. Wer unrechtmässiger Weise gepfändet hat, — (begeht eben so eine unerlaubte Selbsthülfe, wie) derjenige, welcher, nachdem er gepfändet worden, sich eigenmächtig wieder in den Besitz des Pfandes zu setzen unternimmt, oder einer Gegenpfändung aus vermeintlichem Wiedervergeltungsrechte, sich anmaasst. *Eodem* §. 462. 465.

ZWEITES KAPITEL.

Rechte an fremden Sachen.

I. Dienstbarkeiten.

§. 140.

A. *Geschichtliche Vorbemerkungen.*

Eichhorns Gesch. §. 60. 361. a. *Dessen Einl.* §. 176. 182. *Runde* §. 273. 274. 277. *Mittermaier* §. 148.

1. (*Consortibus* vel *hospitibus*) *usum herbarum*, quae conclusae non fuerant, constat esse *communem*. *Qui vero sortem suam — concluserit*, et *aliena* pascua absente domino invadit, sine pascuario non praesumat, *nisi forte dominus pascuae voluerit*. *L. Wisigothor.* VIII. 5. 5.

2. *L. Bajuvar.* Tit. 21. cap. 11. S. bei §. 111. Nro. 3.

3. *Viam* in *actum* — biennio amitti et acquiri posse. — De *servitute luminis* vel *aëris* similiter constitutum, ut inter privatorum fabricas X. pedes; inter publicas XV. dimittantur *secundum legem Theodosii. L. Burgund.* Addit. I. Tit. 1. cap. 4. 7.

4. *Ofen, Genge,* (das seynd Wassergerinn) und *Schweinställe,* die sollen drey Füsse von eines andern Manns Zaun stehen. Ein jeglich Mann sol auch bewahren sein Ofen und (Feuer-) Mauer, dafs die Funcken und Flammen nicht fahren in eines andern Mannes (Haus, oder) Hoff, ihm zu schaden. Genge, (das sind Heimlichkeiten), sol man auch bewirken bis an die Erden, die da gegen eines andern Mannes Hoff überstehen. *Sachsensp.* II. 51. *Sächs. Weichbild* cap. 123.

5. Kaufft ein schmidt ein haus in einer stadt, er mag darein bauen ein Esse, — aber er sol sie also befesten und bewaren, dafs davon kein schad kommen mög. — Es mag kein mann seine trauff hengen in eines andern mannes hoff. *Sächsisch Weichbild* cap. 124. 125.

6. Das *dingliche* Recht der Dienstbarkeit kann auf *unbewegliche* Sachen und überhaupt auf solche Gegenstände, die in öffentlichen Büchern eingetragen sind, *nur* durch *die Eintragung in dieselben* erworben werden. *Oesterreich. Ges. B.* §. 481.

7. Grundgerechtigkeiten, welche den Nutzungsertrag des belasteten Grundstücks schmälern, und gleichwohl *durch keine in die Augen fallende Kennzeichen oder Anstalten* angedeutet werden, mufs der Berechtigte in das *Hypothekenbuch* des belasteten Grundstücks eintragen lassen. (Hütungsgerechtigkeit.) *Preufs. L. R.* I. 22. §. 18.

8. Solche Grundgerechtigkeit (kann) durch *Verjährung* nicht mehr anders erworben werden, als wenn letztere gegen *eben denselben* Besitzer des belasteten Grundstücks angefangen und vollendet worden. *Eodem* §. 24.

B. *Einzelne Hauptarten.*

§. 141.

1. *Personalservituten.*

Eichhorns Gesch. §. 60. *Dessen Einleit.* §. 176. 223. 294 seq. §. 313. 363. 364. *Runde* §. 521. 522. 527 seq. §. 594 seq. §. 616 seq. §. 631.

2. *Praedialservituten.*

a. *Praediorum rusticorum.*

§. 142.

α. Trift- Hutungs- und Weiderecht.

Eichhorns Einleit. §. 177—179. *Runde* §. 274. *Mittermaier* §. 150.

1. *L. Wisigothor.* Lib. VIII. Tit. 5. cap. 5. S. bei §. 140. Nro. 1.

2. Das Weiderecht erstreckt sich (im Zweifel), insoweit die politischen und im Forstwesen gegebenen Verordnungen nicht entgegenstehn, auf *jede Gattung von Zug- Rind- und Schafvieh;* aber nicht auf Schweine und Federvieh; eben so wenig in waldigen Gegenden auf Ziegen. Unreines, ungesundes und *fremdes* Vieh ist stets von der Weide ausgeschlossen. *Oesterreich. Ges. B.* §. 499.

3. (Ist die Anzahl des Triebviehes ungewiſs), so ist theils auf den *Umfang*, theils auf die *Beschaffenheit der Weide* billige Rücksicht zu nehmen, und dem Berechtigten wenigstens nicht — gestattet, daſs er *mehr Vieh* auf der fremden Weide halte, *als er mit dem, auf dem herrschenden Grunde erzeugten, Futter durchwintern kann.* Säugevieh wird nicht zur bestimmten Anzahl gerechnet. *Eodem* §. 500.

4. Die Triftzeit wird zwar überhaupt durch den in jeder Feldmark eingeführten, unangefochtenen Gebrauch bestimmt; allein in keinem Fall darf der, vermöge politischer Bestimmungen geordnete *Wirthschaftsbetrieb* durch die Behütung *verhindert* oder *erschweret* werden. *Eodem* §. 501.

5. Der Genuſs des Weiderechts erstreckt sich auf *keine andere Benutzung*. Der Berechtigte darf weder Gras mähen, noch in der Regel den Eigenthümer des Grundstücks von der *Mitweide* ausschlieſsen, am wenigsten aber die *Substanz der Weide* verletzen. Wenn ein Schade zu befürchten ist, muſs er sein Vieh von einem *Hirten* hüthen lassen. *Eodem* §. 502.

6. Wird durch *Zufall* oder *höhere Gewalt* die Beschaffenheit des mit der Hütung belasteten Grundstücks dergestalt verändert, daſs die bisherige Anzahl des Viehes nicht mehr darauf erhalten werden kann, so muſs der *Berechtigte* sich eine Verminderung seines vorzutreibenden Viehstandes *nach eben dem Verhältniſs, wie der Eigenthümer selbst*, gefallen lassen. *Preuſs. L. R.* I. 22. §. 103.

7. Ist aber die Anzahl des Viehes *von Seiten des Berechtigten* bestimmt, so trifft eine nothwendig gewordene Verminderung des Viehstandes *zuerst den Eigenthümer* des belasteten Grundstücks. *Eodem* §. 105.

8. Hat der Eigenthümer seinen Viehstand durch *neue Wirth-*

schaftsanstalten und Einrichtungen dergestalt vermehrt, daſs die Hütung für die bisherige Anzahl des Viehes nicht mehr hinreicht, so muſs er den *Ausfall* auch alsdann, wenn die Anzahl des Viehes von Seiten des Berechtigten nicht bestimmt war, *allein* tragen. *Eodem* §. 106.

9. Jeder Interessent, welcher in der zur Hütung bestimmten Feldmark Aecker besitzt, ist *einen Antheil* derselben zum Anbau der *Futterkräuter* oder *Gartengewächse* einzuhegen berechtigt. *Eodem* §. 119.

10. Wenn *mehrern* auf dem *Grundstücke eines dritten* die *gemeinschaftliche* Hütung zukommt, so sind ihre Verhältnisse unter einander in Ansehung dieses gemeinsamen Rechts *nach* (*den Grundsätzen vom gemeinschaftlichen Eigenthume*) zu bestimmen. *Eodem* §. 133.

11. *Ein Gleiches* gilt, wenn ein Hütungsrevier den *Besitzern mehrerer Grundstücke*, sowohl in Absicht des *Eigenthums* als der *Hütung gemein* ist. *Eodem* §. 134.

12. Wenn zwischen den Besitzern *angränzender*, *im ausschlieſsenden Eigenthume eines jeden befindlichen*, *Grundstücke* die gemeinschaftliche Hütung auf diesen Grundstücken statt findet, so wird dergleichen Koppelweide in der Regel als eine *wechselseitige Grundgerechtigkeit* angesehen. *Eodem* §. 135.

13. Wenn aber diese wechselseitige Hütung *nicht regelmäſsig und beständig* auf eben demselben, sondern nur zuweilen, und bald auf diesen, bald auf andern Stücken ausgeübt worden, so wird angenommen, daſs dabey nur *nachbarliche Freundschaft* und *Gutwilligkeit* zum Grunde liege. *Eodem* §. 136.

§. 143.

β. Schäfereigerechtigkeit.

Eichhorn l. c. §. 180. *Runde* §. 274. *Mittermaier* §. 151.

1. Die Schäfereigerechtigkeit, oder die Befugniſs, Schaafe auf der *ganzen* Feldmark zu hüten, ist *in der Regel* — als ein Vorrecht der *Gutsherrschaften* anzusehn. *Preuſs. L. R.* I. 22. §. 146.

2. An Orten, wo auch die *andern Dorfbewohner* das Recht haben, Schaafe auf die Hütung zu bringen, muſs die Gutsherrschaft ihren vorzutreibenden Schaafstand so einrichten, daſs den Schaafen der Unterthanen ihr Weidebedarf nicht entzogen werde. *Eodem* §. 152.

3. Dagegen dürfen aber auch die Dorfseinwohner die Zahl der Schaafe, so einem jeden von ihnen, nach den *Provinzial-*

gesetzen, *Verträgen* oder der *hergebrachten Gewohnheit* des Orts, zu halten erlaubt ist, nicht übersteigen. *Eodem* §. 153.

4. Wo der Hordenschlag üblich ist, da kann in der Regel den zur Schaafhütung berechtigten Unterthanen der Vortheil davon, *nach Verhältnifs ihrer Schaafe* nicht versagt werden. *Eodem* §. 157.

§. 144.

b. *Servitutes praediorum urbanorum.*

Eichhorn l. c. §. 181. *Runde* §. 275. *Mittermaier* §. 149.

1. *Sachsensp.* II. art. 51. S. bei §. 140. Nro. 4.

2. *Sächs. Weichbild.* cap. 124. 125. S. bei §. 140. Nro. 5.

3. Es mögen auch keine neue Gänge, Wohnung oder Wohnkeller, Fenster, Thüren, Schure (Vordächer, Erckner), da vormals keine gewesen, angerichtet werden, wie denn auch keine Schorsteine, oder Feuerstädt, da hiebevor keine gestanden, ohne der Nachbaren Willen und Vergünstigung. *Lübisch. Recht.* III. 12. art. 13.

4. Das *Fensterrecht* giebt nur auf *Licht* und *Luft* Anspruch; die *Aussicht* mufs *besonders* bewilligt werden. Wer kein Recht zur Aussicht hat, kann angehalten werden, das Fenster zu *vergittern.* Mit dem Fensterrechte ist die Schuldigkeit verbunden, die Oeffnung zu verwahren; wer diese Verwahrung vernachlässigt, haftet für den daraus entstehenden Schaden. *Oesterr. Ges.* B. §. 488.

II. Pfandrecht.

§. 145.

A. *Faustpfand.*

Eichhorns Gesch. §. 61. 361. a. *Dessen Einl.* §. 120. 186.

1. Si — illud *pignus*, *quod datum est*, aliquod damnum fecerit, *dominus*, qui dedit, damnum — restituat. *L. Aleman.* 86. 2.

2. Si pignus — aliquod damnum fecerit, ad *illum pertineat*, *cujus — est*, *non ad eum*, *qui — in pignus suscepit.* *L. Frision.* addit. sap. 9. 1.

3. Si quis a modo in *praesentia regis*, *vel judicis seu liberorum hominum* qualicunque modo *wadiam* dederit, et postea negare voluerit, — non habeat licentiam jurare. *Leg. reg. Rachis.* c. 1.

4. Nec pignus, quod *consultum* dicitur fieri potest ex *feudo.* II. F. 8. §. 2.

5. Set oc jeman sin *erve* dem anderen vor schult, he schal it eme setten vor deme *rade*, de *settinge blift stede*. *Lübisch. R.* v. 1240. art. 18. bei *Westphalen l. c.* pag. 641.

6. Hevet he en *pant*, dat men nicht *duslike* oder *roves* anesprect, — de *beholt* it mit sineme edhe, — *it ne si geset vor guden luden. Eodem* art. 118.

7. Wormatiensis ecclesiae episcopus — 20 libras puri auri — nobis donavit; e contra vero nos eidem — quoddam praedium — *in proprium tradidimus*, — ea videlicet ratione, — ut *libere et potestative in proprietatem habeat*, nec aliquis ex eo quidquam praesumat aufferre, — *nisi ego*, — *vel heres meus* — 20 *libras boni auri* — *persolvat*. (1044.) *Schannat* hist. Worm. Cod. pobat. pag. 54.

8. Verseczet ein man dem andern eyn pferd umb pfenning und stirbet das in seiner gewalt on sein schuld, — *er soll es nit gelten; er verleuret aber die pfenning*, dye er darauff gelyhen hatt. *Ir gelübte stand denn anders. Schwabensp.* 247. §. 4. 5. — *Sachsensp.* III. 5.

9. Wer das Geldverleihen auf Pfänder als ein Gewerbe treiben will, muſs sich dabei — der Polizeiobrigkeit des Ortes unterwerfen; — die Eintragung in das über die öffentlichen Pfandverleiher zu haltende Register, so wie die Ertheilung eines Erlaubniſsscheines — nachsuchen. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 263. 264.

10. Jeder öffentliche Pfandverleiher muſs ein ordentliches Pfandbuch halten; darin muſs jedes von ihm betriebene Pfandverkehr deutlich und umständlich — regelmäſsig von dem Verpfänder selbst eingetragen und mit seinem ausgeschriebenen Namen unterzeichnet werden. — Der Pfandverleiher ist dem Verpfänder über das Pfand einen Empfangschein zu ertheilen schuldig. — Die Pfandbücher sollen von Zeit zu Zeit (von der Polizei) revidirt werden. — Solche Pfandverleiher können von Darlehnen über 10 Rthlr. sechs, und wenn sie Juden sind, acht vom hundert an Zinsen nehmen; von Darlehnen unter 10 Rthlr. einen Pfennig vom Thaler auf die Woche. — Nach Ablauf der im Pfandbuch bestimmten Zeit muſs der Verpfänder — das Pfand einlösen; sonst hat der Verleiher das Recht, auf diese Einlösung und eventualiter auf Verkauf zu klagen. (1787.) *Mylius* corp. const. March. pag. 792. §. 47. 48. 50. 67. 77. 90. 91. 118. 119.

B. *Hypothek.*

§. 146.

1. *Begründung derselben und geschichtliche Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 450. 564. *Dessen Einl.* §. 186. 187. *Runde* §. 259. 285. *Mittermaier* §. 153 — 157.

1. *Leg. regis Rachis* cap. 1. — *Lübisch. Recht* von 1240. art. 18 und 118. S. bei §. 145. Nro. 3. 5. 6.

2. Sub omnium bonorum suorum hypotheca. *Alb. Argentin.* ad a. 1272. bei *Urstisius* tom. II. pag. 100.

3. (Bei *übergab* und *verschreibungen* umb ligende güter) werden *beyd theyl für offen Radt oder in gericht* bescheyden, iren Contract — zu entdecken un dabei leuteren, ob un wem dieselben Stuck — vormals *verpfent* — sei; — (unn werden dann die Contract) durch die *geschworen Stat- oder Gerichtsschreiber nach gewohnlichen stilum verfertigt. Tenglers* Laiensp. Ausg. v. 1638. Fol. 17. b.

4. Wer dem andern *pfannd versetzt*, das Aygen oder Lehen ist, und *dasselb pfannd dennoch in seiner gewalt behellt*, — dem soll der verpfennder oder versetzer *glaübwürdig Brief und Urkund* darum geben, und *sonsten die Verpfendung nit kräfftig seyn. Bairisch. Landrecht* v. 1518. und 1616. Tit. 28. §. 6.

5. Alle Collegia, denen die Direction des Hypothekenwesens gebührt — sollen ordentliche und accurate Hypothekenbücher halten. — Alle in einem Distrikt belegene Immobilia — müssen in das Hypotheken-Buch des Distriktes eingetragen werden. — Jedem Grundstücke muſs — sein besonderes Folium angewiesen werden. Die Eintragung in das Buch geschieht nach Nummern, welche der Regel nach von dem ersten der im Distrikt belegenen Grundstücke bis zum letzten in ununterbrochner Folgeordnung fortlaufen. *Preuſs. Hypothek-Ordn.* Tit. I. §. 1 — 9.

6. Auf dem Titelblatte bei jedem Grundstücke, muſs die Nummer (nnd nähere Bezeichnung) desselben vermerkt werden. — Unter der *ersten Hauptrubrik* und der ihr untergeordneten ersten Colonne wird der Nahme des Besitzers verzeichnet; — unter der 2ten Colonne der Rechtsgrund des Besitzes; — unter der dritten der Werth; — unter der *2ten Hauptrubrik* die beständigen Lasten und Realverbindlichkeiten; *unter der dritten* alle übrigen Schulden, mit welchen das Grundstück behaftet ist, nebst Cessionen und Löschungen. *Eodem.* §. 40—63.

7. Zu jedem Hypothekenbuche muſs ein besonderes Ingrossationsbuch gehalten werden. In dies Buch werden alle die Urkun-

kunden, von welchen im Hypothekenbuche nur der wesentliche Inhalt notirt werden kann, vollständig eingeschrieben. — Das Ingrossationsbuch wird in chronologischer Ordnung gehalten, ohne Unterschied der Geschäfte und Grundstücke. — So wie bei jedem eingeschriebenen Geschäfte das Folium des Hypothekenbuches, so muſs in diesem bei jedem Vermerke die Pagina des Ingrossationsbuches allegirt werden. *Eodem* I. §. 64—67.

8. Auſser dem Ingrossationsbuche muſs bei den Obercollegiis — von jedem Gute ein besonderes Fascicul sogenannter Grundakten gehalten werden; in welchen die schriftlichen Eingaben und Exhibita über das Hypothekenwesen des Gutes; die Concepte der Verfügungen; Protokolle, Berichte, Anzeigen u. s. w. zu sammeln sind. *Eodem* I. §. 68.

9. Bei den über *Darlehns-* und andere *verwandte Contracte* bestellten und zur Eintragung offerirten ausdrücklichen Hypotheken muſs der Richter, in Prüfung eines solchen Eintragungs-Gesuches, auf die *Qualität der contrahirenden Personen;* auf die *Beschaffenheit des verpfändeten Grundstücks;* und den *Inhalt* sowohl, als die *Fassung und äuſsere Form des Instrumentes* Rücksicht nehmen. *Eodem* Tit. 2. §. 127.

10. Geschieht die Uebergabe (des Schuld- und Verpfändungs-Instrumentes) von dem *Schuldner* — oder einem (dazu legitimirten) *Mandatarium* — so erfolgt die Eintragung, auch wenn das Pfandrecht nur in einem Privat-Instrumente constituirt ist, ohne daſs es einer Vorladung oder Erklärungs-Abforderung des Creditoris bedarf. *Eodem* §. 143—145.

11. Wird das Instrument vom *Gläubiger* zur Eintragung eingereicht, — und ist in demselben die Intabulationsclausel (des Debitors) enthalten; — so kann die Eintragung, (ist das Instrument entweder gerichtlich oder doch vor einem Justizkommissario oder Notario ausgestellt), auf Instanz des Creditoris erfolgen, ohne daſs es eines nochmahligen Anerkenntnisses — des Schuldners bedarf. — Ist es hingegen ein bloſses Privat-Instrument; so muſs für allen Dingen ein Termin zur Vorlegung und Recognition desselben mit Adcitation des Schuldners anberaumt werden. Weigert sich der Schuldner der Recognition, — oder recognoscirt er zwar das Instrument, macht aber gegen desselben Rechtsgültigkeit Einwendungen, oder widerspricht sonst der Eintragung; so wird die Sache zur rechtlichen Ausmittlung verwiesen. Doch kann der Gläubiger vorläufig eine Protestation gegen alle, in der Zwischenzeit zu seinem Nachtheil vorzunehmende, Veräuſserung oder Verpfändung des Grundstücks, eintragen lassen. *Eodem* §. 146—153.

§. 147.

2. *Wirkungen.*

Eichhorns Einl. §. 187. 188. *Runde* §. 260. 285. *Mittermaier* §. 158. 159.

1. *Unbewegliche* Erb-Güther sollen — vor der *Obrigkeit*, — darunter sie gelegen, *verpfändet* und daselbst *insinuiret* — werden. *Alte Kursächs. Prozeſs-Ordn.* von 1622. Tit. 46. §. 2.

2. Da auch ein Gläubiger *vor* zweyen oder dreyen *Zeugen*, oder durch *Aufrichtung eines Vertrags*, so mit *etzlicher Unterhändler Siegel* bekräfftiget, eine Verpfändung auf *unbeweglich Gut* erlanget hätte, soll er zwar — (den) *Chirographariis*, — ihme (aber) *die Gerichtliche Verpfändungen* — vorgehn. *Eodem* §. 3.

3. Es soll in Zukunfft *keine General-Hypothec* — von einiger Krafft und Würkung seyn, sondern es ist *in Rebus immobilibus* die Verpfändung jedesmahl auf *gewisse* Grundstücken zu richten, und von dem *Richter*, unter dessen Jurisdiction dieselben gelegen, — der *Consens* darüber zu ertheilen. *Erläuterte Sächs. Prozeſs-Ordn.* v. 1724. ad Tit. 44. §. 1.

4. (Eine auſsergerichtliche Hypothec) soll hinführo — *gantz ohne Würckung* seyn. *Eodem* ad Tit. 46. §. 1.

5. Vornemblich (haben) die *Ehe-Weiber*, derer Güter halben, welche sie *über das Ehe-Geld* ihren Männern zubringen, eine *stillschweigende* Verpfändung *ohne Privilegium*; desgleichen die *Kinder* in ihres *Vatern*, und die *Mündlein* in ihrer *Vormunden* Vermögen, wegen ihrer Güter, so sie administriren. *Alte Sächs. Prozeſs-Ordn.* Tit. 45. §. 2.

6. So seynd auch die Güter dererjenigen, welche einer *Stadt* oder *Gemeine*, desgleichen *Kirchen* oder *Hospital*, (*Schulen*, *Universitäten* und *Stipendien*) vorgestanden, solcher Verwaltung halben, *heimlich* verpfändet etc. *Eodem* §. 3 seq. — Vergl. *Cont. Cod. August.* I. pag. 298.

7. Das *Recht*, die *Bestellung* einer (Pfand-) Sicherheit zu *fordern*, kann durch *Willenserklärungen* und *Gesetze* begründet werden. — (Ein solcher) *Titel* zum Pfandrechte giebt für sich allein noch kein *wirkliches dingliches Recht* auf eine *gewisse bestimmte* Sache; sondern es muſs — annoch die *gesetzliche Erwerbart* (*Uebergabe der Sache* beim Faustpfande, oder *Eintragung auf Grundstücke* bei der Hypothek) hinzukommen. — *So lange* (*dies*) — *nicht erfolgt ist*, kann — der Gläubiger die seiner Forderung im Gesetze beigelegten Vorrechte — *gegen einen dritten Besitzer* derselben nicht verfolgen. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 2. 6—10. — *Oesterr. G. B.* §. 451.

§. 148.

3. *Besondere Aufhebungsarten.*

Eichhorn l. c. §. 186. *Mittermaier* §. 160.

1. So wan einem Man ein Pand gesettet werd, id sy Erwe edder ander Pand, *dat schall he upbeden to dem negesten Richtedage*; so schal me ene to dem *ersten male Dagdingen* dat Pand to holdende 14 Nacht, und dat he id jümmer bodet deme id horet to Hove und to Huse mit guden Lüden *to deme andern Dinge*, also he id up but, schall man eme Dachdingen aver 8 Dagen; *to dem drüdden male* also he id up bud, schall me ene dat Dachdingen over 2 Nacht, *und darna vorkopen. Hamburg. Statut.* v. 1270 bei *Eichhorn* Einl. §. 119. not. b.

2. Der Verkauf des Pfandes muſs in der Regel gerichtlich an dem Meistbietenden geschehen. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 28.

3. Unterläſst es (der Schuldner auf *Löschung* der *getilgten* Post im Hypothekenbuche anzutragen), so kann er die Verhandlungen eines Dritten, worin derselbe mit dem eingetragenen Gläubiger — auf den Glauben des Hyp. Buches — sich eingelassen hat, zum Nachtheile dieses Dritten nicht anfechten. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 521. 522.

4. Ist die Löschung — zur Ungebühr erfolgt, so verliert zwar der Gläubiger dadurch noch nicht sein — dingliches Recht; doch kann er davon zum Nachtheile derjenigen, welche sich erst nach erfolgter Löschung haben eintragen lassen, keinen Gebrauch machen. *Eodem* §. 526. 527.

§. 149.

C. *Papiere auf den Inhaber mit Realsicherheit.*

Eichhorn l. c. §. 189. *Mittermaier* §. 162.

1. Landschaftliche *Pfandbriefe* sind *Hypothekeninstrumente*, welche von den *verbundenen* (ostpreuſsischen) *Ständen auf adliche Güter* ausgefertigt, und sowohl in Ansehung der *Sicherheit des Capitales*, als wegen richtiger — *Abführung der Zinsen* ihren Inhabern garantirt werden. — Sie werden auf ⅔ des — taxirten Werthes eines Gutes ausgefertigt; — den *Inhabern ohne Untersehied* — verzinset — aus der *Landschafftskasse*. — Sie können im *Publico ungehindert circuliren*, und aus einer Hand in die andere übergehn, ohne daſs es dazu einer besondern *Cession*, *Giro* oder *anderer Weitläuſtigkeiten* bedarf; also daſs die *bloſse Production* hinlänglich ist, *jeden Inhaber* — bei der Landschaft *zu legitimiren*. — *Die Ablösung der Pfandbriefe geschieht durch die Landschaft*. — Die *Besorgung alles dessen*,

6*

was zur Aufrechthaltung dieses Creditwerkes erforderlich ist, beruht unter Generalaufsicht eines königl. Commissarii oder Hauptlandschafts-Präsidenten. Mylius corp. const. March. v. 1788. Nro. 12. Th. I. cap. I. §. 1. 3. 4. 5. 9. 11. Th. II. princ.

ZWEITER UNTERABSCHNITT.

Modificationen der dinglichen Rechte durch Einwirkung der Regalien.

ERSTES KAPITEL.

Vorbemerkungen.

§. 150.

1. *Staatseigenthum und dessen Umfang.*

Eichhorns Einl. §. 263. *Runde* §. 101. b. *Mittermaier* §. 257. 258.

1. Poppo, dux Thuringorum, *dignitatibus exspoliatur. Ducatus*, quem tenuerat, Cunrado *commendatur*, quem pauco tenuit tempore, et sua sponte eum reddidit. Deinde Burchardo *comiti committitur*, qui eum *hactenus* strenue gubernat. *Regino* ad a. 892. bei *Struve* tom. I. pag 94.

2. Uto *comes*, qui *permissu regis*, quidquid *beneficii* aut *praefecturarum* habuit, *quasi hereditatem* inter filios divisit. *Regino* ad a. 949. *Eodem* pag. 105.

3. *Adam. Bremensis* hist. eccles. Lib. IV. cap. 5. S. bei §. 37 Nro. 4.

4. *Lambert. Schaffnabrug.* ad a. 1071. S. bei §. 37. Nro. 5.

5. (Nos Conradus II.) Ludovico comiti — praedium, *quod ab incolis Thuringiae regionis comparavit*, villam scilicet Altinberc (Aldenberg) et *novalia* prope hinc inde *jacentia*, sed et partem vastae solitudinis Loibae (sylvae), — *quam ei nostra donatione contulimus, libere et quiete perfruenda regia auctoritate stabilita* fecimus — cum villulis infra positis aut ponendis, — cultis et incultis, venationibus, piscationibus etc. — Quae — Ludovico — in *proprietatem perpetuam* stabilimus, — statuentes, ut *nullus omnino hominum aliquid in his negotii, nisi cum illius voluntate et jussu exercere praesumat.* (1039.) *Pütters* Beitr. zum St. u. F. R. Bd. I. pag. 135.

6. *Otto Frising.* de gest. Friderici I. Lib. I. cap. 28. S. bei §. 35. Nro. 6.

7. *Aeneas Sylvius* de *Roman. imper.* cap. 10. S. §. 35. Nro. 7.

§. 151.

2. *Hoheitsrechte; deren Begriff und Eintheilung.*

Eichhorn l. c. §. 264. *Runde* §. 101. c. *Mittermaier* §. 259. 260.

1. *Aurea bulla* cap. 9—11. S. bei §. 38. Nro. 1—5.

2. Regaliae (sunt) armandiae (i. e. ducatus, marchiae, comitatus, consulatus. Vergl. Radevich de gest. Frid. I. Lib. II. c. 5.), viae publicae, flumina navigabilia, et ex quibus fiunt navigabilia, portus, ripatica, vectigalia, quae vulgo dicuntur telonia, moneta, multarumque poenarum compendia, bona vacantia, et quae ut ab indignis legibus auferuntur: — et bona contrahentium incestas nuptias, condemnatorum et proscriptorum: — angariarum parangariarum, et plaustrorum et navium praestationes, et extraordinaria collatio ad felicissimam regalis numinis expeditionem, potestas constituendorum magistratuum ad justitiam expediendam: argentariae et palatia in civitatibus consuetis: piscationum reditus et salinarum, et bona committentium crimen majestatis, et dimidium thesauri, in loco Caesaris inventi, non data opera, vel loco religioso: si data opera, totum ad eum pertineat. II. F. 56.

ZWEITES KAPITEL.

Von den einzelnen Hoheitsrechten.

I. Wasserregal.

A. *Begriff und Umfang.*

§. 152.

1. *Nach älterem Rechte.*

Eichhorns Gesch. §. 58. 362. *Dessen Einl.* §. 265.

1. II. F. 56. S. bei §. 151. Nro. 2.

2. (Bulgarus, Martinus, Jacobus, Hugo aliique legis periti Friderico I.) adjudicaverunt — molendina, piscarias, portus, omnemque utilitatem ex decursu fluminum provenientem. *Radevicus* de gest. Frider. I. Lib. II. cap. 5.

3. Wer — fischet in eines andern Mannes Wasser oder *wilden Wage*, (so heifst das Wasser, das sich allein von dem Wind beweget und nicht mit seinem Strome fleufst. *Glosse.*) — seine Bufse ist 3 Schilling, den Schaden gilt er aber auf Recht. Fischet er aber in *Teichen, die gegraben sind,* — er mufs 30 Schilling Bufse geben. — Welchs *Wasser stramfrey* fleufset, das ist *gemein* zu *fischen* und *fahren* darinne einem jedermann.

Der *Fischer mag auch wol das Erdreich nutzen* an dem Gestade, sofern er eins geschreiten mag aus dem Schiff an das Gestade. *Sachsensp.* II. 28.

4. Die vischer sollen auch das wasser *nicht* nieſsen, wann als ver sy *einest* (einmahl) *mit dem necze geziehen* auff dem schiffe mügent. *Schwabensp.* 207. §. 4.

5. (Nos Otto I.) abbathiae Palithi tertiam partem curiae nostrae cum omnibus ad hanc rite pertinentibus — donamus h. e. — *piscationibus*, venationibus, molendinis etc. (952.) *Riccius* Jagdgerechtigkeit. pag. 44.

6. Cum silvis, venationibus, molendinis, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus etc. (1029.) *Eodem* pag. 47.

7. Wormatiensis episcopus — 23 *piscatores constituit.* — Si quis — (in piscium) emtione a supradictis piscatoribus deprehendatur, pisces ei aufferantur. — Idem constituit, ut hi piscatores — tertium comiti semper offerrent, *eorumque privilegium* tali oblatione per singulos annos confirmarent. (circa a. 1106.) *Schannat.* hist. Worm. Cod. prob. pag. 62.

8. (Nos Carolus) Osnabrugensi episcopo quoddam nemus vel *forestum* — *collaudatione illius regionis potentum* cum omni integritate in porcis silvaticis, cervis, avibus, et *piscibus omnique venatione*, quae sub *banno usuali* ad forestum deputatur, — in perpetuum proprietatis usum donavimus, ea videlicet ratione, quod si quisquam hoc idem nemus, *nostro banno munitum* sine episcopi licentia — intrare praesumserit etc. (804.) *Moesers* Osnabr. Gesch. Th. I. append. docum. Nro. 2.

§. 153.

2. *Nach heutigem Rechte.*

Eichhorns Gesch. §. 548. *Dessen Einl.* §. 266. *Runde* §. 102. *Mittermaier* §. 279—281.

1. Publicum flumen esse, quod perenne sit, (quod fluat). *L.* 1. §. 3. *L.* 3. *pr. D. de fluminibus.* (43. 12.)

2. Flumina publica, — quae sunt navigabilia. *L.* 1. §. 12. *eodem.*

3. Wie es dann heutiges Tags fast mit allen *flüſsenden Wassern*, welche anfangs und von Natur menniglich frey und gemein gewesen, ein solche Gestalt hat, daſs sie *eigen* und *sondern Oberkeiten* zustendig. *Meurer* Wasserrecht v. 1570. fol. 29. aus *Eichhorns Gesch.* §. 548. not. n.

4. Die Nutzungen solcher Ströme, die von Natur *schiffbar* sind, gehören zu den Regalien des Staats. Privatflüsse können zum Nachtheile der bisherigen Eigenthümer (die vielmehr voll-

ständig entschädigt werden) in schiffbare Ströme nicht verwandelt werden. *Preufs. L. R.* II. 15. §. 38—40.

5. Es gehn durch die Schiffbarmachung eines Privatflusses die Eigenthumsrechte, soweit dieselben mit der nunmehrigen Bestimmung des Flusses bestehn können, noch nicht verloren. *Eodem* §. 41.

B. *Rechtsverhältnisse daraus.*

§. 154.

1. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Einl. §. 267. *Runde* §. 106. 111. 112.

1. Dei Gebrauch des Flufswassers aus öffentlichen Strömen durch Schöpfen, Baden und Tränken ist Jedem unverwehrt. *Preufs. L. R.* II. 15. §. 44.

2. Die Ufer der öffentlichen Flüsse (und deren Vergröfserungen durch angesetztes Land) gehören der Regel nach den Eigenthümern der unmittelbar daran stofsenden Grundstücke. *Eodem* §. 55. 56.

3. Die Haafen und Meeresufer und was auf diese von der See ausgespült oder ausgeworfen wird, sind nach gemeinen Rechten ein Eigenthum des Staats. *Eodem* §. 80.

4. Der Perlnfang, welcher unter unsere Landesfürstliche Regalia mit gehörig. *Sächs. Patent* v. 1685. II. *Contin. Cod. August.* II. pag. 387.

5. Dafs die Insulen oder Werder, so auf dem Elbstrohm entstanden, dem Fisco zugeeignet — werden sollen. *Sächs. Befehl* v. 1563. *Cod. Aug.* II. pag. 6. 715.

2. *Insbesondere.*

§. 155.

a. *Fischereigerechtigkeit.*

Eichhorn l. c. §. 267. *Runde* §. 110. *Mittermaier* §. 291. 292.

1. Vergl. die Stellen bei §. 152. Nro. 1—8.

2. Der Fischfang in öffentlichen Flüssen gehört zu den Regalien. *Preufs. L. R.* II. 15. §. 73.

3. Alle verbotene Fischwasser sind zu vermeiden. — Die Gemeinden, welche des Fischens befugt, sollen ihre Fischzeuge in die Gerichte zur Verwahrung übergeben. — Neue Fischzeug sollen gerichtlich besichtigt werden. — Das Nacht-Fischen, die Kratzhamen, dadurch die Brut ruinirt wird, sind verboten. — Kleine Fische und Krebse sind wieder ins Wasser zu setzen. — Grofse Fische sind nach Pfunden, kleine nach der Kanne zu

verkaufen. — Fischträger sollen schriftliches Zeugnifs fürlegen, dafs ihnen der Fischhandel nachgelassen u. s. w. *Sächsische Fischordnung* v. 1711. *Cod. August.* II. pag. 687 seq.

§. 156.

b. *Flofsrecht und Schifffahrt.*

Eichhorn l. c. §. 267. *Runde* §. 107. 112. *Mittermaier* §. 288.

1. Die Ausübung der Elbschifffahrt ist einem Jeden gestattet, welcher, mit *geeigneten* Fahrzeugen versehn, von seiner Landesobrigkeit nach *vorhergegangener Prüfung* hiezu die Erlaubnifs erhalten hat. — Schiffer und Schiffe, welche aus der Elbe ins Meer oder zurückfahren, müssen *diejenigen Eigenschaften* haben, *welche zu Seefahrten erforderlich sind. Elbschifffahrtsacte* v. 1821. art. 4.

2. Der Staat kann zwar den Eigenthümer eines — Privatflusses nöthigen, den Gebrauch desselben zum Holzflöfsen zu gestatten; er mufs aber auch für die vollständige Entschädigung — sorgen. *Preufs. L. R.* II. 15. §. 42. 43.

3. Die Schifffahrt auf solchen Flüssen ist unter den vom Staate festgesetzten Bedingungen Jedem erlaubt. An Provinzen oder Orten, wo Schiffergilden und Innungen eingeführt sind, müssen andere Einwohner derselben Provinz oder desselben Orts, sich der Frachtschifffahrt enthalten. *Eodem* §. 47. 48.

4. Unverbundenes Holz auf schiffbaren Strömen zu flöfsen, ist nach gemeinem Rechte ein Vorbehalt des Staates. — *Eodem* §. 49.

5. Die Eigenthümer der Ufer — können den Schifffahrenden nicht wehren, sich des Leinpfads an selbigen zu bedienen, daran zu landen, die Schiffe zu befestigen und die Ladung im Nothfalle eine Zeitlang an das Ufer auszusetzen. *Eodem* §. 57.

6. Hujus Friderici avia et mater, de Anglia navigantes, in comitatu Stadensi *naufragium passae* sunt, et secundum *prisci juris rigorem* tam homines quam res, *regiae ditioni* sunt mancipati. *Albert. Stadensis* ad a. 1112. bei *Kulpis* rer. Germ. script. pag. 134.

7. Von Mifsbreuchen und bösen unvernünfftigen gewonheyten. — Defsgleichen an vilen enden der mifsbrauch, so eyn schiffmann mit seinem schiff verferet, schiffbrüchig würde, dafs er alfsdann der oberkeyt desselbigen orts mit schiff, leib und güttern verfallen sein solt; — *die und dergleichen gewonheyt* wollen wir, dafs eyn jede oberkeyt *abschaffen* und daran sein soll, dafs sie hinfürther *nit* geübt. *Peinl. Ger. Ordn.* art. 218.

§. 157.

c. *Brücken und Fähren.*

Eichhorn l. c. §. 267. *Runde* §. 108. 109. *Mittermaier* §. 289.

1. Alle dye *zoll* nement auff *wasser* und auff *land*, dye sullent den *wegen* und den *prucken* ir recht halten *mit machen und mit zimmern*, und von den sy zoll nement, dye sullent sy *befriden* und *belaiten* nach ir macht, als verr ir gericht gat, also das sy nichts verliesen. *R. Absch.* v. 1235. c. 10. §. 2. — *Aurea bulla* cap. I. §. 2. 10—18.

2. Zu wissen, wie Wir — erfahren, was massen viele unsere — *steurende Hauptfähren* umbfahren und andere — Schleiff-Fehren, — die dieser Zeit hero von den Dorfffischern, Schiffmüllern und Bauern zugeleget worden, suchen; — deme wir also nicht länger nachsehn können etc. *Sächs. Patent* v. 1645. *Cod. August.* II. pag. 21.

3. Fähren oder Prahmen zum eignen Gebrauch kann jeder Anwohner eines solchen Flusses halten. Das Recht aber, Fähren und Prahmen zur Uebersetzung *für Geld* zu halten, gehört zu den *Regalien* des Staats. *Preuſs. L. R.* eod. §. 50. 51.

4. Neue Brücken über *öffentliche* Ströme darf Niemand, auch auf eignen Grund und Boden *ohne besondere Erlaubniſs des Staats* anlegen. Die *Unterhaltung* der Brücken über öffentliche Ströme liegt in der Regel demjenigen ob, welcher daselbst die *Nutzung des Stromes* hat. Brücken über Privatflüsse, welche bloſs oder doch hauptsächlich zum Uebergange der Reisenden bestimmt sind, müssen von denjenigen, welchen die Besserung des Weges obliegt, unterhalten werden. *Eodem* §. 52—54.

§. 158.

d. *Mühlenrecht.*

Eichhorn l. c. §. 268. *Runde* §. 103—105. *Mittermaier* §. 293—296.

1. Si quis *molinum* in terra aliena aedificaverit, — amittat ipsum, — et ille habeat, *cujus terra aut ripa esse invenitur. Leg. Rotharis.* c. 151.

2. Idt mach nemant van nyes (von neuem) up *Möhlen* buwen, he hebbe den den *Dam* unde de *Damstede.* Doch so, dat dat Water *nicht fleete up eines anderen Wische edder Acker, unde vorhindere mit siner* Stouwinge (Stauen) *nene andere Möhlengenge*, de van Oldinges (von Alters) her gewesen syn. *Jütsches Low.* Buch I, cap. 57. §. 1. 2.

3. (Zur Anlegung neuer Mühlen ist jedesmahl) ohne Unterschied zwischen öffentlichen und Privatflüssen, zwischen Wind- und Wassermühlen — *Concession* von der Behörde auszuwirken. II. *Cont. Cod. Aug.* II. pag. 396.

4. (Es) darf *ohne Genehmigung der Landespolizei-Behörde* keine Mühle angelegt, oder eine vorhandene verändert werden. — (Man) muſs der Polizeibehörde mit Einreichung des Plans, aus dem, wenn es eine Wassermühle ist, das Nivellement sichtbar wird, von der beabsichtigten Einrichtung Anzeige machen. Zugleich muſs der Bauherr solches, und ob es eine Ober-Unterschlägige, oder eine Panzermühle seyn soll, in den benachbarten Gegenden durch Anschlag, — und in den Intelligenz-Blättern und Zeitungen bekannt machen. Bei allen Mühlen, die nicht Wassermühlen sind, bedarf es nur der Bekanntmachung an die Besitzer der zunächst angrenzenden Grundstücke. *Preuſs. G. S.* v. 1810. S. 96.

e. *Deichrecht.*

§. 159.

α. Rechtsverhältnisse des Staats zum Deichwesen.

Eichhorns Einl. §. 269. *Runde* §. 113. 114. *Mittermaier* §. 282. 283.

1. Aqua, nullo manufacto aggere etc. *Leges terrae Scaniae*, a Waldemaro I, rege Daniae a. 1163. sancitae. Lib. 12. cap. 1. bei *Westphalen* monum. inedit. tom. 4. pag. 2076.

2. *Jütsches Low.* Buch I. cap. 57. §. 1. S. bei §. 158. Nro. 2.

3. Welche Dörffer mit ihrem Lande bey Wasser liegen, und ein Damm haben, der sie vor der Fluth bewahret, jegliches Dorff soll seinen Theil befestigen für der Fluth. Kompt aber die Fluth, und zerbricht den Damm, und heischt man mit Geruffte dazu alle, die bei dem Damm gesessen seynd, welcher da nicht hilfft bauen den Damm, der hat verwirckt alles sein Erbe, das er um den Damm hat. *Sachsensp.* II. 56.

4. Int erste schal ein *Dieck-Greve* — (Dieck-) *Schwaren uth dem Lande* kesen. — Wen men den also *schouwen* will, schall men den *Landtlüden* dat — lathen verkündigen — Denne schölen de *Dieckgrefen mit den Schwaren* und mit denjenen, — (de men) uth den *Erffexen* darmede beschicken werd, *schouwen* ernsthaftigen mit allen Truwen — by ehren *eden* — *dreye in dem Jahre:* — na *Wälburgis*, — na *Jacobi*, — na *Simonis et Juda. Bremische Deich-Ordn.* bei *Pufendorf* obs. jur. tom. 4. append. Statutor. pag. 57.

5. Wen dan de — einen Tiek *gewröget und in Kohr ge-*

legt, — schölen se — beden den gennen, den de Quade gewrögede Diek tho kumpt, — *sinen Diek* — *tho mackende;* — (und nach fruchtlos gebliebener Aufforderung) schall de *Diekgreve* — *den Diek macken*, — und lathen sick den Meyer — wedder bethalen, und offte de — dat nicht dede, schall men ehne — *panden*. *Eodem* pag. 58.

6. Queme ock binnen disser Tidt, dat up sodanen Diek — ein *bracke brecke*, schall de Meyer — macken den Diek; — dede averst de Meyer dat nicht, — (so schall) de Diekgreve mit den Schwaren — *up de Bracke tehen*, — *und stecken darup einen Spaden*, und verfolgen dat mit rechte na *sede* und *wahnte* und na *Landrechte* sunder gnade. *Eodem* pag. 58. 59. vergl. pag. 64—67.

7. Na *erkentnisse* des Diekgreven, der Schwaren und der geschieckenden — gemenen Erffexen etc. *Eodem* pag. 59.

8. Ock schall men *olde richte stede* holden: — sunder aver *Sile*, *Dicke*, *Flethe*, *Damstraten* — na olden seden. *Eodem* pag. 60.

9. Anno 1568 den 28ten Junii heft — (de) Gogreve im Wylande bey Arsten — *Dieckrecht geholden* und ist darup ergangen wie folget: Vörerst heft de Gogreve — uthwieset, dat se sich mit dem Lande schollden besprecken: „*off ack Dicke wesen schollden ahne Landt und Landt ahne Dicke*“ — Darup desulven tho rechte ingebracht: „*idt en möge nehn Landt sin ohne Diecke, und nene Diecke ohne Landt.*“ *Pufendorf l. c.* pag. 63.

10. (Dafs zu den (Elb-) Teichen und Temmen), so offt Notturft erfordertt, arbeitten und mitt Pferden und Wagen dinen müssen, — *niemandtz*, weder Geistlich noch Weltlich, Edell und Unedell, Paur oder Bürger, *gefreiet*, — *alle* die da Güter in dem Refir haben — nach Hufenzahl. — Es sind die Teiche oder Temme — von *gemeiner Landschafft* zu bauen und zu erhalten, — und sind an viel Enden oder Oertern *zu Kabeln oder zu Ruthen*-Theil geschlagen, damit *jedes Dorff seinen gebürenden Teill* desto fleifsiger erbauen möge. — (Ein *Schösser* hat die Aufsicht —) es seind auch von Amptswegen und mit Bewilligung der Landschafft *Teichmeister* oder *Teichgreven* angesetzt. *Sächsische Dammordn.* v. 1558. *C. Aug.* II. pag. 659.

11. Es sind die Einsassen, unter welche bishero sämmtliche Dämme *in Loose* vertheilt gewesen, — gehalten die vorfallenden Dammreparaturen unweigerlich zu verrichten. — Es soll jeder Zeit nach der Frühjahresfluth eine *Dammschau* durch den *Departementsrath*, *Oberteichinspektor*, *Dammmeister und Dammgeschwornen* gehalten werden, wobei notirt werden mufs, was

zu Verbesserung der Dämme und Ufer für Veranstaltungen zu treffen. — *Ordinaire* Dammreparaturen müssen bis Johannis fertig sein, *Hauptschüttungen* aber vor Michaelis. Wer diese Zeit vorbeiläſst, wird in eine Strafe zur Dammkasse condemnirt, indem bei der zur letztern Zeit zu haltenden 2ten Deichschau die Mängel examinirt und die Strafgefälle eingezogen werden sollen. *Mylius* corp. const. March. v. 1787. Nro. 44. §. 3. 9.

§. 160.

β. Rechtsverhältnisse der Deichpflichtigen unter einander.

Eichhorn l. c. §. 269. *Runde* §. 115—121. *Mittermaier* §. 284—287.

1. Vergl. die Stellen bei §. 159.

§. 161.

γ. Privilegien des Deichbandes.

Eichhorn l. c. Runde §. 122. 123.

1. Vergl. die Stellen bei §. 159.

II. Regal an Landstraſsen.

§. 162.

1. *Von den verschiedenen Arten der Straſsen und Wege.*

Eichhorns Einl. §. 270. *Runde* §. 124.

1. Des *Königs Landstraſse* soll sein also breit, daſs ein Wage dem andern weichen möge. *Sachsensp.* II. 59.

2. Wege, die von einer Gränze des Landes zu einer andern, oder von einer Stadt, von einem Post- oder Zollamte entweder zu einem andern, oder zu Meeren und Hauptströmen führen, werden *Land- oder Heerstraſsen* genannt. Ohne besondere Erlaubniſs des Staats darf sich Niemand einer Verfügung über solche Straſsen anmaaſsen. — Der Staat ist berechtigt, — sie zu verändern und zu verlegen, doch muſs er alsdann die Eigenthümer der Grundstücke, über welche die verlegte Straſse geht, entschädigen. *Preuſs. L. R.* II. 15. §. 1—5.

3. Es sind die — von einer Landes-Gränze zur andern führende hohe *Heer-Stapel- und Landstraſsen*; die das innere Commercium von einer Manufaktur- oder Markt-Stadt zur andern befördernde, von leichten Frachtfuhrleuten sowohl als den Posten befahrene *innere Commercial-Straſsen*; und endlich die *Communications- Dorf- und Nachbar-Wege* zu unterscheiden.

— Zum Strafsenbau sind schuldig innerhalb der Städte und ihres Weichbildes die Räthe aus den Kämmereieinkünften; in den Dörfern, und soweit die Zäune gehn, die Dorfcommunen; Ausserhalb dieser Orte werden die Heer- und innern Commercialstrafsen auf Kosten der Rentkammer, oder von den Vasallen, die mit dem Geleite beliehen sind, oder ein Wege- oder Brückengeld zu erheben haben, gebaut; — die Erhaltung der Communications-Nachbarwege liegt der Commun jedes Orts innerhalb der Flur ob. *Sächsisch Mandat* über Strafsenbau v. 1781. II. *Contin. Cod. Aug.* II. pag. 671 seq.

4. Reichsschlufs v. 1600. S. bei §. 163. Nro. 3.

2. *Rechtsverhältnisse daraus.*

§. 163.

a. *Verpflichtung zum Wegebau.*

Eichhorn l. c. *Runde* §. 125 — 128.

1. *R. Absch.* v. 1235. cap. 10. §. 2. S. bei §. 157. Nro. 1.

2. II. Cont. Cod. August. II. pag. 671. S. bei §. 162. Nro. 3.

3. Und weilen bekanntlich, dafs die Herrschaften die *Mauth und Zölle gemeiniglich wegen Erhaltung der Brücken und Strafsen* zu geniefsen haben; — weilen aber sich findet, dafs an vielen Orten — in den Wäldern das Gebüsch und Gesträuch neben den ordentlichen Landstrafsen nicht geräumet, noch viel weniger die Haupt- von den Neben- und Irr-Wegen unterschieden; — so wollen wir, dafs jede Obrigkeit in ihren Ländern und Gebieten — *zu Inspection der Wege, Strafsen und Gestade gewisse Beamte* — anordne etc. *Reichsschlufs* v. 1600. S. *Neuste Samml. der R. Absch.* Tom. IV. S. 75.

§. 164.

b. *Strafsengerichtsbarkeit und Geleit.*

Eichhorns Gesch. §. 312. not. c. *Runde* §. 129. 130.

1. *R. Absch.* v. 1235. cap. 10. §. 2. S. bei §. 157. Nro. 1.

2. Ein jeglich Mann — sei auch geleitsfrei, wo er sein Leib und Gut wagen will. *Sachsensp.* II. 27.

3. (Wird Jemand) auff der Churfürsten, Fürsten, Stände und Obrigkeit Geleyd-Strassen *thätlich ergriffen und beschädigt;* der Stand, so solches *Geleyd* gegeben, soll dem Beschädigten *seines Schadens Erstattung* zu thun schuldig seyn. *R. Absch.* v. 1559. §. 34.

4. Der freie Gebrauch der — Heerstrafsen ist Jedem zum Reisen und Fortbringen seiner Sachen gestattet; alle andere Nu-

tzungen aber — gehören — zu den niedern Regalien. *Preuſs. L. R.* II. 15. §. 7. 8.

5. Der Staat ist verpflichtet, für die Unterhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit der Landstraſsen zu sorgen. *Eodem* §. 11.

6. *II. Cont. Cod. August. II.* pag. 671. S. bei §. 162. Nro. 3.

c. *Benutzung der Wege; insbesondere durch Posten.*

§. 165.

α. Geschichte des Postregals.

Eichhorns Gesch. §. 530. *Runde* §. 131. 132.

1. (Nachdem wir, Matthias) betrachtet — das Geschlecht derer *von Taxis* erstlich in *Erdenck- und Aufrichtung*, folgends auch — (in) *Haltung des gemeinen Postwesens* (seit 1516); — daneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt die — Dienst, welche — weyland *Leonhard von Taxis*, als *General-Post-Meister im Reich* (seit 1595), — und folgends — sein Sohn, — *Lamoral Freyherr von Taxis* — bewiesen: — so haben wir — vorgenanntem Lamoral — obgemeldtes General-Postmeister-Amt über die Posten im Reich — zu einem *Mannlehn* — verliehen (1615). *Lünig* corp. jur. feud. Tom. I. pag. 937. 938.

2. Wir Ferdinand III. — haben — dem Grafen von Paar — das Kayserliche *Obriste Reichs-Hoff-Post-Ambt* — zu einem Männlichen Lehen — angesetzt. (1656.) *Eodem* pag. 1158.

3. Wir Georg — bekennen, daſs wir — dem Grafen — von Platten und — seinen ehelichen Nachkommen — das *Generalerbpostambt in gesambten unsers Hauses Braunschweig und Lüneburgk jetzigen und künfftigen — Landen* — zu einem *feudo nobili* — conferiret. (1715.) *Eodem* Tom. II. pag. 1365.

4. Uebrigens wird die Erhaltung der Posten des Fürsten von Thurn und Taxis, so wie sie constituirt sind, garantirt. *R. Deput. Hauptschluſs* v. 1803. §. 13.

5. Das fürstliche Haus Thurn und Taxis bleibt in dem, durch den *Reichsdeputationsschluſs* von — 1803, oder in spätern Verträgen bestätigten Besitz und Genuſs der Posten in den verschiedenen Bundesstaaten, so lange als nicht etwa durch freie Uebereinkunft anderweitige Verträge abgeschlossen werden sollten. *Bundes-Acte* art. 17.

§. 166.

β. Rechtsverhältnisse daraus.

Eichhorns Einl. §. 392. *Runde* §. 132—138.

1. Niemand (darf) etwas unternehmen, welches unmittelbar zur Schmälerung der Posteinkünfte gereicht. *Preuſs. L. R.* II. 15. §. 142.

2. Es steht jedoch Jedem frei, seine Briefe oder postmäſsigen Packete (d. h. unter 40 Pfund) durch *eigne* Boten oder Fuhren abzuschicken. *Eodem* §. 147.

3. Will Jemand — sich eines Reisenden, eines Fuhrmannes oder Schiffers zur Fortschaffung seiner Briefe oder postmäſsigen Packete bedienen, so muſs er — sich (mit dem Postamte) über das Porto abfinden. *Eodem* §. 150.

4. Waaren, am Gewicht über 100 Pfund — sind die Postämter anzunehmen nicht schuldig. *Eodem* §. 162.

5. Ueber baare Gelder und Briefe, worin Geld oder Juwelen enthalten sind, können die Absender einen gedruckten, vom Postmeister zu unterschreibenden Empfangschein fordern. *Eodem* §. 171.

6. Die Postämter sind für die, zur Post vorschriftsmäſsig eingelieferten, Briefe und Sachen, gleich den Schiffern, zu haften schuldig, (und müssen) alle dabei begangene Versehen der Postbedienten und Postillions — vertreten, (nur nicht den Zufall). *Eodem* §. 185. 186. 187.

7. Hoc edicto *omni modo*, qui recepit, tenetur, etiam si *sine culpa* ejus res periit, vel damnum datum est: nisi si quid *damno fatali* contingit. *L.* 3. §. 1. *D. nautae.* (4. 9.)

8. Wenn ein Brief oder Pack dem Empfänger wohl verwahrt und versiegelt überliefert und das Gewicht übereinstimmend gefunden wird, so darf dasjenige, was bei der Eröffnung an der auf dem Umschlage bemerkten Summe oder Zahl der Stücke fehlt, vom Postamte nicht vertreten werden. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 192.

9. Si quis argentum — depositum petat, utrum speciem, an et pondus complecti debeat? et magis est, ut utrumque complectatur: — salvo eo, ut si de quantitate ponderis incertum est, *juranti* succurratur. *L.* 1. §. 40. *D. depositi.* (16. 3.)

III. Forst- und Jagdregal.

§. 167.

1. *Landesherrliche und Privatwaldungen.*

Eichhorns Gesch. §. 58. 199. 362. 548. *Dessen Einl.* §. 278. 279. *Runde* §. 139. 140. *Mittermaier* §. 261—263.

1. Si quis Ripuarius in *silva communi*, seu *regis*, vel *alicujus* locata materiamen vel ligna fissa abstulerit, XV solidis culpabilis judicetur. Sic de *venationibus* etc. *L. Ripuar.* 76.

2. Ut in *forestes* nostras feramina nostra nemo furari audeat, quod jam multis vicibus fieri contradiximus, et nunc iterum *bannimus* firmiter. cap. I. a. 802. cap. 39.

3. *Moesers* Osnabr. Gesch. Th. I. append. docum. Nro. 2. S. bei §. 152. Nro. 8.

4. *Kaiserrecht* Buch II. cap. 56. 57. S. bei §. 111. Nro. 6. 7.

5. Wer durch einen *Banförst* reitet, sein Bogen und sein Armbrust soll ungespannen seyn, sein Köcher sol bedeckt seyn, seine Winde und Bracken sollen angefangen und seine Hunde gekoppelt seyn. *Sachsensp.* II. 61.

6. In demsülven Gohegerichten, Höltingen, undt Friegerichten, en möge we noch jemandt von unsertwegen, *nenerley Gohgreven noch Holtzheren setten, noch entsetten*, noch icht anders richten laten, men alse *dat olde Recht* uthwieset, dat me in densülffen Gerichten findet, dat scholle wy und willet uns gänzlicken na richten, unde de Gerichte und Lüde, de dartho höret, *rowlicken* darby laten. (1392.) *Eichhorns Gesch.* §. 548. not. a.

7. Daſs die beide Buch-Höltzer, — *nicht verhawen*, sondern *in guter Hege gehaltten* werden. Günther Graue und Herr zu Waldeck. 1582.

8. Es sollen die Bauersleute, so *von alters her* ihren Holtzschlag an den Gemein-Höltzern haben, derselben, soviel immer müglich, verschonen. — Damit auch solchem Vollziehung beschehe, solle durch die Bauersleute — ein *Forstknecht*, der ihnen — das Holtz auszeichnet und abgiebt, *gehalten* und *besoldet*, auch durch dieselben Forstknechte wöchentlich 2 oder 3 *Holtz-Täge*, wie in unseren *Banförsten*, fürgenommen werden; — Es sollen auch die *Forstknecht* oder *Holtzhäyen* — unsern *Hoff-Kammer-Präsidenten und Räthen* — gebührliche *Eydspflicht* thun, *der Forstordnung* — *treulich nachzukommen*, und nichts zu unterlassen, was zu Aufbringung und Unterhaltung des Gemein-Holtzes — dienlich wäre. *Bairische Forst-Ordn.* v. 1616. art. 76.

§. 168.

2. *Forsthoheit.*

Eichhorns Einl. §. 278. *Runde* §. 141—143. *Mittermaier* §. 265—269.

1. Es haben Seine Königl. Majestät der (churmark Brandenburgischen) Ritterschaft — die Gnade gethan, daſs sie von ihren Holtzungen sowohl Eichen als Fichten *ohne einigen von der Jägerey oder Jagtcantzley deſshalb vorher extrahirten Consens* von nun an frey disponiren können; jedoch *wann es damit zum Ruin der Holtzungen ausschlagen wollte*, daſs sodann — seiner königl. Majestät selbsten frey stehen solle, die — Sache untersuchen und darüber erkennen zu lassen. (1717.) *Lünig* corp. jur. feud. tom. II. pag. 845.

2. *Bai-*

2. *Bairische Forst-Ordn.* v. 1616. art. 76. S. bei §. 167. Nro. 8.

3. Nymant sal holcz holen, her enthu ez mit der *furstere* willen. *Kaiserrecht.* II. 60.

4. Anno 1534 hefft Jurgen von Heimbroke *Holting* geholten tho Tostede unnd is gefunden als hir navolget: — De *Menne* finden minem gnedigen *Heren vam Lande*, Hertogen Ernsten (von Braunschweig und Lüneburg), tho *den Erdboden, und dat heten unnd vorbeden des richtes halven und nicht der Holtinge.* — Item dem Molenhave werth tho gefunden *thor vullen Maste* 3 stige Schwyne, *tho halver Maste* 30 Schwyne. — Item de *buten lude*, uth disser Holtinge beseten, is vorbaden, in de Holtinge nicht tho faren *by twen Sostich Marken*, de daraver kregen edder befunden werden, de mach de *Holther* darna *straffen.* *Pufendorf* de jurisdictione Germ. Part. III. sect. I. cap. 2. §. 3.

5. Urk. v. 1718. aus *Moesers* Osnabr. Gesch. Th. I. §. 10. not. f. S. bei §. 111. Nro. 8.

3. *Forstrecht.*

§. 169.

a. *Recht Holz zu fällen.*

Eichhorn l. c. §. 278. 280. *Runde* §. 144. 145. *Mittermaier* §. 152. 264.

1. Si quis — sylvam *non* habeat, incidendi ligna ad *usus suos* de jacentivis et sine fructu arboribus in *cujuslibet* sylva habeat *liberam potestatem*, neque ab illo, cujus silva est, repellatur. *L. Burgund.* 28. 1.

2. *Bairische Forst-Ordn.* v. 1616. art. 76. S. bei §. 167. Nro. 8.

3. *Lünig* corp. jur. feud. tom. II. pag. 845. S. bei §. 168. Nro. 1.

4. *Kaiserrecht* Buch II. cap. 60. S. bei §. 168. Nro. 3.

§. 170.

b. *Recht auf Mastung und andere Waldnutzungen.*

Eichhorn l. c. §. 281. *Runde* §. 146. 147. *Mittermaier* §. 152.

1. *Oesterreich. Ges. Buch* §. 499. S. oben bei §. 142. Nro. 2.

2. *Oesterreich. Ges. Buch* §. 502. S. oben bei §. 142. Nro. 5.

3. Urk. aus *Pufendorf* de jurisd. Germ. P. III. S. I. cap. 2. §. 3. S. oben bei §. 168. Nro. 4.

4. Jagdgerechtigkeit.

§. 171.

a. *Begriff und Geschichte des Jagdrechts.*

Eichhorns Gesch. §. 58. 199. 362. 548. *Dessen Einleit.* §. 282. *Runde* §. 148—154. *Mittermaier* §. 270—274.

1. Gleichwie in diesem — Pürschbezirk sowohl die Herrschaften und Obrigkeiten, als auch *Bürger und Unterthanen* des *freien Pürschens* von uralten Zeiten her fähig seyn, und in dessen wirklicher Uebung stehen; also sollen dieselben auch fürterhin dabei gelassen und insonderheit die Bürger und Unterthanen deren keineswegs excludiret werden. *Pürschordn.* für die freien Pürschdistricte zwischen der Rifs, Donau und Blau v. 1722. bei *Riccius* von der Jagtgerechtigkeit. S. 100.

2. *Lex Ripuar.* Tit. 76. S. bei §. 167. Nro. 1.

3. Urk. aus *Moesers* Osnabr. Gesch. Th. I. append. docum. Nro. 2. S. bei §. 152. Nro. 8. — und Urk. aus *Riccius l. c.* pag. 44. 47. S. bei §. 152. Nro. 5. 6.

4. Es sind 3 Städte — in dem Lande zu Sachsen, da den wilden Thieren Friede gewirkt ist bei Königs Bann: sondern den Beeren, Wölfen, Füchsen. Und dis sind 3 Banförst. *Sachsensp.* II. 61.

5. Das Recht, jagdbare wilde Thiere aufzusuchen und sich zuzueignen, wird die Jagdgerechtigkeit genannt. *Preufs. L. R.* II. 16. §. 30.

6. (Abbas Corbeiensis) usum venandi habeat, et jus, quod vulgariter *Wiltban* appellatur. *Schatenii* annal. Paderborn. I. p. 921.

7. Die weil — die Keyser und Künig dem Rittermässigen adel — als *Regalien* — verleihen, das sie mit hunden und federspiel *weydwerck zu treyben* haben; so gezimpt doch solchs den *geystlichen* in keynen weg, noch auch den *baurn.* *Tenglers* Laiensp. edit. 1538. Bl. 19. b in fin.

8. Wir — wollen uns auch auf der (Märckischen) *Prälaten, Herrn und denen von der Ritterschaft* Gütern, nicht weiters, denn von Alters beschehen, oder — die sonderbahre — Verträge besagen, oder wir sonsten aus Hoheit zu jagen Macht haben, der Jagten anmafsen (1611.) aus *Eichhorns Gesch.* §. 548. not. h.

9. Unsere Oberförster und Knechte — sollen auch Achtung darauf geben, dafs die Landjäger noch Andere — einigerley Weidewerk (nicht) üben. (1560.) *Cod. August.* tom. II. p. 497.

10. Nach dem Sächsischen Mandat von 1717 gehören 1. *zur Hohen Jagd:* Bäre, Bärinnen, junge Bäre, Hirsche, Stücken-Wild, Wilds-Kälber, Tannhirsche, Tannwild, Tannwilds-Käl-

ber, Luchſse, Schwanen, Trappen, Kraniche, Auerhähne, Auerhühner, Phasanhähne, Phasanhühner, Vocken; 2. *zur Mittel-Jagd:* Reheböcke, Rehe, Rehekälber, Hauende Schweine, Angehende Schweine, Keyler, Bachen, Frischlinge, Wölffe, Birckhähne, Haselhühner, Groſse Brachvogel; 3. *zur Niedern Jagd:* Haasen, Füchse, Dachse, Bieber, Fischotter, Marder, Wilde Katzen, Elthiere, Eichhörner, Wiesel, Hamster, Schneppen, Rephühner, wilde Gänse, wilde Enten, — und alle andere kleine Vogel, wie sie Nahmen haben mögen. *Cod. August.* tom. II. pag. 611. 612.

11. Zur *hohen Jagd* werden gewöhnlich nur Hirsche, wilde Schweine, Auerochsen, Elendthiere, Phasanen, Auerhähne und Hennen gerechnet. Wo die Provinzialgesetze keine *mittlere Jagd* bestimmen, gehört alles übrige Wild zur *niedern Jagd.* Die Jagdgerechtigkeit gehört zu den *niedern Regalien.* — Unter derjenigen, welche den *Rittergütern* gewöhnlich beigelegt ist, wird in der Regel nur die *niedere* verstanden. *Preuſs. L. R.* II. 16. §. 37—40.

§. 172.

b. *Ausübung der Jagd.*

Eichhorns Einl. §. 283. *Runde* §. 155—160. *Mittermaier* §. 275—278.

1. Wer nur mit der niedern oder mittleren Jagd beliehn ist, darf, ohne Erlaubniſs dessen, welchem auf demselben Reviere die hohe Jagd zusteht, kein *Klopf-* oder *Treibejagen* vornehmen. *Preuſs. L. R.* I. 9. §. 169.

2. Bei der *Koppel-* und *Gesammtjagd* ist zwar das Recht zu jagen, nicht aber das gefällte Wild gemeinschaftlich. In der Regel kann der, welcher die *Koppel- Gesammt- Mit-* oder *Beijagd* hat, dieselbe auch ohne Vorwissen seiner Mitinteressenten ausüben. Hingegen muſs in dergleichem Falle das Vorhaben, ein *Klopf-* oder *Treibejagen* zu halten, dem Mitberechtigten 3 Tage vorher bekannt gemacht werden. *Eodem* §. 165—167.

3. Niemand sol die Saat tretten, durch jagens oder durch hetzens willen, nach der Zeit als das Korn geschosset und Gliede gewonnen hat. *Sachsensp.* II. 61.

4. Die *Setz- Schon-* und *Hege-Zeit* muſs von jedem Jagdberechtigten genau beobachtet werden. — Im Mangel anderer Bestimmungen (der Provinzialgesetze) dauert die allgemeine Schonzeit vom ersten März bis zum 24 August. Alte und tragende rothe Thiere sind vom 1sten Novbr. bis 24 August zu schonen. — Hirsche, Rehböcke, Keiler, Entriche zu schieſsen, ist das ganze Jahr erlaubt; Haselhähne, Auerhähne, Birckhähne bis

zum letzten April, Mai, Junius. — Wilde Enten, Gänse und andere Zugvögel sind nur in der Brutzeit zu schonen. — Ein Jagdberechtigter darf kein Selbstgeschofs anlegen. Fuchseisen und Schlingen dürfen nur an ablegenen Oertern — gelegt werden. — Aufser Dohnen sind Schleifen und Schlingen gänzlich verboten. — Niemand darf auf fremden Revieren ungeknüppelte Hunde laufen lassen. *Preufs. L. R.* II. 16. §. 45. §. 48—53. §. 58—61. 64.

5. Si quis cervum, quem alterius canes moverunt aut lassaverunt, occiderit et celaverit, — sol. XV. culp. judicetur. *L. Salic.* Tit. 36. cap. 4.

6. Jagt ein Mann aufserhalb des Forstes, und folgen ihm die Hunde in den Forst, er mag wol nachfolgen, also dafs er nicht blase noch die Hunde nachhetze, so misthut er daran nicht, ob er das Wild gleich in dem Forst fähet. *Sachsensp.* II. 61.

IV. Bergwerksregal.

§. 173.

1. *Begriff und Geschichte.*

Eichhorns Gesch. §. 297. 362. *Dessen Einl.* §. 271. 272. *Runde* §. 161. 162. *Mittermaier* §. 296. a. b. §. 298.

1. (Ottonis I.) temporibus aureum illuxit saeculum, apud nos inventa *primum* vena argenti. *Ditmar. Merseburg.* ad a. 964. edit. *Maderi* pag. 24.

2. Comes Sifridus — tradidit *hereditatem suam* ad nostrum monasterium — cum — *metallis.* (936.) *Meibom.* rer. Germ. tom. I. pag. 759.

3. Nos Conradus III. — Corbeiensi abbati — in perpetuum *venas metalli*, videlicet, *auri*, *argenti*, *cupri*, *plumbi*, et *stanni* et omnem pecuniam sive rudem sive formatam, quae intra montem Eresberg, qui Corbeiensi ecclesiae *jure proprietario* pertinere noscitur, latet, — concedimus. (1150) *Pfeffinger.* Vitriar. Tom. III. pag. 1447. b.

4. Cum omnis argentifodina ad *jura* pertineat *imperii*, et inter *regalia* nostra sit computata etc. (1189.) *Pfeffinger l. c.* pag. 1448. b.

5. *Alle Schätz unter der Erden* begraben, tieffer denn ein Pflug gehet, gehören zu der *königlichen Gewalt.* Silber mag auch kein Mann brechen auf eines andern Mannes Gut, ohne des Willen, des die Sätdte ist. *Sachsensp.* I. 35.

6. *Aurea bulla* cap. IX. §. 1. S. bei §. 38. Nro. 1.

2. *Rechte aus dem Bergwerksregal.*

§. 174.

a. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Einleit. §. 272. *Runde* §. 169. *Mittermaier* §. 301.

1. Daſs die Cammer- und *Berg*-Sachen — an die verordnete Cammer- und *Bergräthe* verwiesen — werden sollen. (1693.) *Cod. August.* I. pag. 1329.

2. *Eigene, von den bereits constituirten Justizbehörden gesonderte, Berggerichte bestehen von nun an — nicht mehr.* — Die Berggerichtsbarkeit wird künftighin ausgeübt (von einem Ausschusse) der Unter- und Appellationsgerichte. — Die Competenz dieser Gerichte beschränkt sich — auf die Ausübung der Berggerichtsbarkeit, über alle Bergsachen, über alle zu den Bergwerken gehörigen Personen, über alle Bergwerksplätze. *Bairisch. Edict* v. 1809. §. 1. 2. 11. aus *Hake* Comment. über das Bergr. pag. 451—453.

3. Wir werden auch immer dafür besorgt seyn, daſs unsere Bergämter — mit erfahrnen *Berg*- und *Hüttenarbeitern*, auch — mit *Berghauptleuten*, *Bergamtsverwaltern*, *Bergmeistern*, *Geschwornen*, *Zehendnern*, und *Gegenschreibern* und andern nöthigen Personen hinlänglich versehen werden. *Bairische Bergordnung* v. 1784. art. 1. aus *Hake l. c.* pag. 458 seq.

b. *Insbesondere von der Ueberlassung des Bergwerksregals an Privatpersonen.*

§. 175.

α. Form der Ueberlassung.

Eichhorn l. c. §. 274. *Runde* §. 164. 166—168. *Mittermaier* §. 297. 299. 300.

1. (Wer nach) Fossilien, die zum Bergwerksregal gehören, bauen will, muſs damit gehörig *beliehn* seyn. — Jeder Beliehne — ist der *Aufsicht und Direction des Bergamtes* (unterworfen). *Preuſs. L. R.* II. 16. §. 79. 82.

2. *Niemand hat das Recht* auf die zum Bergwerksregal gehörenden Fossilien *zu schürfen, ohne von dem Bergamte einen Erlaubniſsschein dazu erhalten zu haben.* — *Wer* auf erhaltnen Schürfschein ein *Stockwerk*, *Erzlager*, *Gang oder Flötz zuerst erschürft, ist befugt, die Belehnung damit zu verlangen.* Von diesem Rechte aber muſs er bei Verlust desselben *innerhalb* 4 *Wochen* — durch schriftliche *Muthung* beim Bergamte Gebrauch machen; — sonst tritt derjenige, der am ersten den Gang oder das Flötz muthet, an seine Stelle. *Eodem* §. 141. 154. 156. 158.

3. Wenn das Bergamt festgesetzt hat, daſs der Gang — *bauwürdig* — sey, so muſs der Finder oder Muther binnen 4 *Wochen* bei *Verlust des Rechts* die *Verleihung* nachsuchen. *Eodem* §. 169.

4. Der Grundeigenthümer muſs (gegen vollständige Entschädigung) an die Bergbauenden den Grund und Boden überlassen. *Eodem* §. 109. 112.

β. Rechtsverhältnisse aus der Concession.

§. 176.

𝔄. Der Theilnehmer unter einander.

Eichhorn l. c. §. 275. *Runde* §. 169. 170. 173. *Mittermaier* §. 302—307.

1. Die Annahme und Entlassung der Berg- und Hüttenarbeiter, Steiger und anderer Bergbedienten kommt *lediglich dem Bergamte* zu. — Bei jedem Berg- und Hüttenwerke, und bei jeder Grube muſs ein *Schichtmeister* angestellt werden. — Schichtmeister sind als *Generalbevollmächtigte der Gewerken* in allen Angelegenheiten, welche den Betrieb des Werkes betreffen, zu betrachten. *Eodem* §. 307. 310. 314.

2. Der Bergbau kann sowohl von *einzelnen* Personen, als von *Gesellschaften* betrieben werden. Mehrere Personen (jedoch nicht über 8.), welche ihren Bau mit *eigner Handarbeit* betreiben, werden *Eigenlöhner* genannt. — Gesammteigenthümer, welche ihre Lehne *nicht selbst* bauen und verwalten, führen den Namen einer *Gewerkschaft*, deren einzelne Mitglieder *Gewerke* heiſseu. Das Bergwerk, welches sie betreiben, wird *Zeche* oder *Grube* genannt. *Eodem* 128—132.

3. Jedes verliehne Bergwerkseigenthum wird in 128 Antheile oder *Kuxe* getheilt. Auſserdem werden 2 dem Grundherrn als *Erbkux*; 2 der *Kirche* und *Schule* und eben so viel der *Knappschafts* und *Armenkasse* beigelegt. *Eodem* §. 133. 134.

§. 177.

𝔅. Gegen den Staat.

Eichhorn l. c. §. 273. 274. *Runde* §. 163. 165. *Mittermaier* §. 301. 310.

1. Auf das gewonnene *Gold* und *Silber* hat der Staat den *Vorkauf*. — Rohe Bergprodukte — dürfen *auſserhalb* des Staats *nicht* verfahren werden. *Eodem* §. 96. 97.

2. Da uns, als regierendem Landesfürsten das *hohe* Bergregal in unseren Landen unstreitig *allein* zusteht etc. *Bairisch. Bergordn.* v. 1784. art. 98.

3. Von allen zum Bergwerksregal gehörenden Metallen und Mineralien, welche die Beliehnen gewinnen, gebührt dem Staate der *Zehent*. — Ferner muſs der Beliehne ein *Quatembergeld*, — auch von jeder Grube und jedem andern Bergwerkseigenthume alle Quartale ein *Receſsgeld* an das *Bergamt* abführen. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 98. 103. 104.

4. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 133. 134. S. bei §. 176. Nro. 3.

§. 178.

ℭ. Privilegien des Bergbaues.

Eichhorn l. c. §. 276. *Runde* §. 171. 172. *Mittermaier* §. 309.

1. Das Bergwerkseigenthum kann — gültig *verpfändet* werden. Soll der Gläubiger ein dingliches Recht erhalten; so muſs die Verpfändung beim *Bergamte* verlautbart, und in das *Berggegenbuch* eingetragen werden. — Wegen Schulden, die das Bergwerk nicht angehn, findet *keine Klage noch Verkümmerung* beim Bergamte statt. — Wenn über das Vermögen eines Gewerken *Concurs* entsteht, so ist dennoch dessen Bergwerkseigenthum — *zur Masse nicht zu ziehn*; vielmehr muſs darüber ein *besonderer Liquidationsprozeſs* unter den *Berggläubigern* bei dem Bergamte eröffnet werden. *Eodem* §. 328. 329. 335. 341. 342.

§. 179.

γ. Verlust der Concession.

Eichhorn l. c. §. 275. *Runde* §. 174. *Mittermaier* §. 308.

1. Hat der Beliehne die *Receſsgelder* — *ein Jahr* hindurch nicht bezahlt, so fällt sein Bergwerkseigenthum *an den Staat* zurück. *Eodem* §. 105.

2. Zum Verluste des Eigenthums wegen unterlaſsner Belegung wird erfordert, daſs das Bergamt die Zeche *in einer Woche* 3 *mal*, oder bei Eigenlöhnern *eine ganze Woche hindurch* nicht gehörig belegt finde; über diese Freifahrung Registraturen aufnehme und in dem Bergbuche anmerke, daſs die Zeche *ins Freie gefallen* sei. *Eodem* §. 198.

V. Salzregal.

§. 180.

1. *Begriff und Geschichte.*

Eichhorns Gesch. §. 548. *Dessen Einl.* §. 277. *Runde* §. 175. 176. *Mittermaier* §. 311. 312.

1. *Aurea bulla* cap. IX. §. 1. S. bei §. 38. Nro. 1.

2. II. F. 56. S. oben bei §. 151. Nro. 2.

3. Die Saltzbrunnen — wollen wir uns, und unsern Nachkommen, den Königen zu Böhmen als — *Regal* — vorbehalten haben. (1574.) *Pfeffinger* III. pag. 1445. b.

4. Dieweil es aber dennoch mit den Saltzquellen diese Gelegenheit hat, daſs sie unter die (chursächsischen) *Regalien* gehörig etc. (1614.) *Eodem* pag. 1446. a.

5. Quod neque a nobis, (Roperto, Archiepiscopo Magdeburgensi), neque a successoribus nostris — intra muros *Hallis* puteus aliquis fodiatur, per quem — hominibus, salinas habentibus, — dampnum aliquod — valeat generari. Quicunque vero *feuda* nunc tenent — in puteis memoratis, salinas eorundem puteorum cum omnibus utilitatibus — *libere* possidebunt. (1263.) *Försters* Gesch. des Hallisch. Salzwerks. pag. 213.

6. Daſs die Pfänner, die gefänglich verstrickt sind, und Pfannen und Kothen in der Stadt zu Halle haben, umb obgerührte Uffrüre, und auch Schele und Gebrechen halben — ein Iglicher *den vierten Theil der Pfannen und Kothe*, das er hat, dem — Herrn Ernsten, postulirten Ertzbischoff und seinem Stift (zu Magdeburg) geben sol. (1479.) *Eodem* pag. 217.

7. Werden auch fernerhin die Pfännerschaft und die Soolenguthsbesitzer — als *Eigenthümer der Brunnen* anerkannt. — Die Pfännerschaft (aber) leistet ebenso wie bisher (seit 1810.) so auch für die Zukunft — *auf allen ihr zugestandenen Salzhandel — aller Art gänzlich Verzicht*; — (Dagegen) für eine jede zu liefernde Last Salz (4000 Pfd.) sollen der *Pfännerschaft* 42 Thaler — vom Königl. Fisco bezahlt werden. *Contract* zwischen dem Preuſs. Fiscus und der Pfännerschaft zu Halle. v. 1817.

§. 181.

2. *Rechtsverhältnisse daraus.*

Eichhorns Einl. §. 277. *Runde* §. 177. 178. *Mittermaier* §. 311. 312.

1. Vergl. die bei §. 180. angeführten Beweisstellen.

ZWEITER ABSCHNITT.

Von den Forderungen.

§. 182.

Unterschied der Forderungen vom dinglichen Rechte.

1. *Leg. reg. Rachis* cap. 249. S. bei §. 138. Nro. 1.

2. Cetera vero quaecunque commiserit peccata, *quousque habet substantiam, componat secundum legem. Si vero non habet, ipse se in servitio deprimat*, et — quantum lucrare quiverit, persolvat cui deliquit, donec debitum universum restituat. *L. Bajuvar.* II. 1. §. 4. 5.

3. Wer da Schulde fordert vor Gerichte auf einem Mann, *der nicht gelden mach*, noch Bürgen setzen, *der Richter sol ihm den Mann antworten für das Geld:* den sol er halten gleich seinem Gesinde mit Speiſs und mit Arbeit. *Sachsensp.* III. 39.

4. *R. Absch.* v. 1442. §. 3. S. bei §. 138. Nro. 2.

ERSTER UNTERABSCHNITT.

Forderungen aus Verträgen.

ERSTES KAPITEL.

Von den Verträgen überhaupt.

§. 183.

I. Allgemeine Vorbemerkungen.

Eichhorns Einl. §. 92. *Runde* §. 184.

1. Si venditio fuit violenter extorta, id est, aut metu mortis, aut per custodiam, nulla ratione firma sit. *L. Bajuvar.* XV. 2. cap. 2.

II. Insonderheit von der Form der Verträge.

§. 184.

1. *Aelteres Recht.*

Eichhorns Gesch. §. 67. 204. 376. *Dessen Einl.* §. 91. *Mittermaier* §. 161.

1. Si quis alteri aliquid vendiderit, et emtor venditionis *testamentum* (d. h. das Zeugniſs der Volksgemeinde) accipere voluerit, in *mallo* hoc facere debet, et pretium in praesente tradat, et rem accipiat, et *testamentum publice conscribatur.* Quodsi *parva* res fuerit, *septem* testibus firmetur: si autem *magna*, *duodecim* roboretur. *L. Ripuar.* 59. cap. 1.

2. Et si quis in posterum hoc refragari vel falsare voluerit, a *testibus convincatur, aut cancellarius cum sacramenti interpositione* cum simili numero, quorum roboratum est, *idoneum confirmet. Eodem* cap. 2.

3. Quod de venditione conscripsimus, hoc et de donatione constituimus. *Eodem* cap. 7.

4. *Leg. reg. Rachis* cap. 1. — *Lübisch. R* v. 1240. art. 18. 118. S. bei §. 145. Nro. 3. 5. 6.

5. Wer etwas borget, oder gelobet, der sol es gelten, und was er thut, das sol er stett halten. *Wil er es aber leugnen darnach, er erwehret sich des mit seinem Eyde, wo er es vor Gericht nicht gethan hat.* Was er aber vor Gerichte thut, da sol der Mann nicht umb schweren. Dann das überzeuget ihn der *Sachwaldige* wol mit *zweyen andern Mannen*, und der Richter sol der dritte seyn. *Sachsensp.* I. 7.

6. Ut quinque aut septem testes *donationi* aut *testamento*, prout possunt, aut *signa* aut *subscriptiones* adjiciant. Quod si *minor testium numerus* interfuisse probetur, facta donatio, aut conditum testamentum *nullam habere poterit firmitatem.* — In *aliis* vero, *hoc est in minoribus, tres idoneos testes* jubemus admitti. *L. Burgund.* 43.

7. Wer ihm *Erbe* zusaget, nicht von Sippschafft oder Erbe, sondern von *Gabe* oder *Gedinges wegen*, das sol man halten vor *unrecht*, und nicht glauben, man möge dann gezeugen, *daſs das Gelübte vor Gerichte bestätiget sey. Sachsensp.* II. 30.

§. 185.

2. *Modificationen durch das Röm. Recht.*

Eichhorns Gesch. §. 457. 573. *Dessen Einleit.* §. 92. *Mittermaier l. c.*

1. Welcher dem andern etwas bedächtlich verspricht, es seye mit *bloſsen Worten* oder *andern Zusagungen*, derselbig soll sein Verspruch und Zusag halten, und auff des andern Theils *gebührliches Ansuchen* und *Klagen*, mit Recht darzu angehalten werden. *Würtemberg. L. R.* II. 23. §. 1.

2. Omnes stipulationes, etiamsi *non solemnibus*, vel *directis*, sed *quibuscunque verbis* consensu contrahentium compositae sunt, vel *legibus* cognitae, suam habeant firmitatem. *L.* 10. *C. de contrah. stip.* (8. 38.) §. 1. *I. de V. Obl.* (3. 15.)

3. *Inita pacta suam obtineant firmitatem;* — Dixerunt universi: *pax servetur, pacta custodiantur. cap.* 1. 3. *X. de pactis.* (1. 35.)

4. Die *Verabredung, künftig erst einen Vertrag schlieſsen zu wollen*, ist nur dann verbindlich, wenn sowohl die *Zeit der Abschlieſsung*, als die *wesentlichen Stücke* des Vertrages bestimmet, und die *Umstände inzwischen nicht dergestalt verändert worden* sind, daſs dadurch der ausdrücklich bestimmte, oder aus den Umständen hervorleuchtende Zweck vereitelt, oder das Zutrauen des einen oder anderen Theiles verloren wird. Ueber-

haupt muſs auf die Vollziehung solcher Zusagen längstens *in einem Jahre* nach dem bedungenen Zeitpunkte gedrungen werden; widrigen Falls ist *das Recht erloschen. Oesterreichisches Ges. B.* §. 936.

§. 186.

3. *Schriftliche Form.*

Eichhorns Einl. §. 93. a. §. 94. a. *Runde* §. 185. 186. *Mittermaier* §. 164.

1. Ehe die Schrifft vollkommentlich gefertiget und von den Partheyen für vollkommen und erfüllt geacht, so wird der Contract nicht für vollkommen und kräfftig gehalten. *Notariats-Ordn.* Einleitung §. 11. vergl. L. 17. C. de fide instrum. (4. 21.)

2. *Oesterreich. Ges. B.* §. 936. S. bei §. 185. Nro. 4.

3. Eine von beiden Theilen *unterschriebene Punctation*, aus welcher die gegenseitige Einwilligung derselben in alle *wesentliche* Bedingungen des Geschäfts erhellet, ist mit einem *förmlichen* Contracte von *gleicher* Gültigkeit. Es kann also *auf Erfüllung derselben geklagt* werden. *Preuſs. L. R.* I. 5. §. 120. 121.

4. Ist zur gerichtlichen Verlautbarung, Bestätigung, oder Eintragung eine förmliche Ausfertigung des Vertrages nothwendig, so kann diese nach dem Inhalte der Punctation von dem Richter verfügt werden. *Weigert* ein Theil seine *Unterschrift*, — so kann der *Richter* dieselbe *ergänzen. Eodem* § 122. 123.

5. Ein jeder Vertrag, dessen Gegenstand sich *über* 50 *Thaler in Silber-Courant* beläuft, muſs *schriftlich* errichtet werden. — Ist in Fällen, wo die Gesetze einen schriftlichen Vertrag erfordern, derselbe bloſs *mündlich* geschlossen, — so findet daraus *keine* Klage statt. Hat aber der Eine vom Andern — die *Erfüllung angenommen*, so ist er verpflichtet, entweder den Vertrag auch von seiner Seite zu erfüllen, oder das Erhaltne zurückzugeben oder zu vergüten. *Eodem* §. 131. 155. 156.

6. Zur Gültigkeit eines (Erbvertrags zwischen Ehegatten) ist *nothwendig*, daſs er *schriftlich* — errichtet werde. *Oesterr. Ges. B.* §. 1249.

7. Nullum contractum inter eos videri volumus subsecutum, qui contrahunt, lege contrahere prohibente. *L.* 5. *C. de leg.* (1. 14.)

8. Quae contra jus fiunt, debent utique pro infectis haberi. *cap.* 64. *de reg. jur. in* 6*to.* (5. 13.)

9. Wer sich des vorgeschriebenen Stempelbogens nicht bedient, muſs selbigen noch beibringen, und einen Thaler Strafe — entrichten. *Preuſs. L. R.* II. 20. §. 273.

§. 187.

4. *Gerichtliche Schliefsung des Vertrages.*

Eichhorns Einl. §. 93. b. *Runde* §. 188. *Mittermaier* §. 164.

1. *Sachsensp.* Buch I. art. 52. S. bei §. 125. Nro. 3.

2. *Lübisch. R.* Buch III. Tit. 6. art. 1. 2. — *Würtemb. L. R.* Th. II. Tit. 13. §. 1—6. S. oben bei §. 125. Nro. 9. 10.

3. Zu denjenigen Handlungen, *welche nothwendig vor dem gehörigen Gerichte vollzogen werden müssen*, gehören — I. die Veräufserung, Verpfändung oder Belastung eines Grundstücks, oder einer andern zur Eintragung in das Hypothekenbuch qualificirten unbeweglichen Sache. — III. Vor dem ordentlichen persönlichen Richter müssen vollzogen werden: 1. die Verträge, wodurch die Gütergemeinschaft unter Eheleuten — eingeführt, oder — ausgeschlossen werden soll; — 2. die Errichtung von Familienstiftungen und beständigen Fideicommissen; — 3. die Aussetzung eines Altentheils oder Auszugs; — 4. die Erklärung eines Vaters, wodurch sein noch minderjähriger Sohn der väterlichen Gewalt entlassen werden soll; — 5. die Ertheilung der Certificate über die Wechselfähigkeit eines (sonst wechselunfähigen) Menschen; — 6. Vergleiche über künftige Verpflegungsgelder. *Preufs. Ger. Ordn.* Th. II. Tit. 1. §. 3—6.

4. (Zu den Handlungen), wo die Gesetze *zwar die Vollziehung vor Gericht erfordern, den Parteien aber die Wahl lassen, an welches — Gericht sie sich defshalb wenden wollen,* — gehören: — Verträge der Blinden und Taubstummen; Erbschaftskäufe; Verkäufe künftiger Sachen, sobald der Kaufpreis — 100 Rthlr. übersteigt; — Schenkungen, wenn sie die Kraft — der gerichtlichen haben sollen; Testamente; Erbverträge; Bürgschaften der Frauenspersonen. — *Eodem* §. 9.

5. (*Wenigstens vor einem Justizkommissario und Notario müssen vorgenommen werden*): Verträge derjenigen, welche des Schreibens, (oder der Sprache) unkundig, — in welcher der Contract abgefafst werden soll; — die Ausstellung von Schuldinstrumenten, aus welchen der executivische Prozefs statt finden soll; Verpachtungen von Landgütern, sobald der jährliche Pachtzins — 200 Rthlr. übersteigt· — Eheberedungen und Verträge, welche vor vollzogener Ehe über das Vermögen der künftigen Eheleute — geschlossen werden; — Alle Urkunden, welche, auch ohne vorhergegangene *Recognition*, Glaubwürdigkeit und Beweiskraft in den Gerichten haben sollen. *Eodem* §. 10.

6. Dabei denn die Beamten — in Acht nehmen sollen, ob dergleichen *Ehegelübte* und *Handlungen*, *uns*, *als dem Landesfürsten*, *ohne Nachtheil unserer Dienste*, *Landfolge und anderer Gebührnifs*, *dann auch den Leuten ohne yr sonderbar Verderb*, *wy sy abgeredet*, *also bei Kräften gelassen werden können*, und da sy befinden werden, dafs einer oder der ander über sein Vermögen seiner Tochter oder Sohne eine Aussteuer oder Mitgift versprochen, oder sonsten der Vertrag wider die Billigkeit sey, — sollen sy dieselben bei Vermeidung unser wilkührlichen Strafe *keineswegs approbiren*, *noch in die Amtsbücher einschreiben*. *Edict* von 1620. für das Calenbergische und Wolfenbüttelsche bei *Eichhorns Einl.* §. 93. not. h.

7. *Preufs. Hypoth. Ordn.* Tit. 2. §. 127. S. bei §. 146. Nro. 9.

8. *Magdeburgsch. Pol. Ordn.* cap. 22. §. 2. 3. S. bei §. 125. Nro. 6.

9. *Preufs. L. R.* I. 5. §. 120—123. S. bei §. 186. Nro. 3. 4.

§. 188.

5. *Schliefsung des Vertrags vor Notarien und Zeugen.*

Eichhorn l. c. §. 94. *Mittermaier l. c.*

1. Ut missi nostri Scabinios, advocatos, Notarios per singula loca eligant. Cap. III. anni 803. cap. 3.

2. Ut *tabelliones*, qui *officio* praesunt, ipsi per se omni modo instrumentum ordinent, et cum perficitur, adsint, nec aliter chartam compleant, nisi haec facta sint: ut ipsi negotii notitiam habeant, quaeque insecuta sunt, si a judicibus interrogentur, scire et respondere possint. *Nov.* 44. cap. 1. pr.

3. Statuimus eum *publicum notarium* Tauriensem, ut a modo in terra ipsa *publice notariatus officium* ad honorem et fidelitatem nostram debeat exercere, recepto ab eo juramento fidelitatis de ipsius publici notariatus officio fideliter exercendo. *Petri de Vineis* epist. VI. 32.

4. Dafs in Aufrichtung der offnen Instrumenten und ihrer Solennitäten diese Form gehalten, und nemlich, dafs im Anfang nach Anruffung des göttlichen Namens, — die Jahrzahl unsers Heyls, Römisch Zinfszahl, indictio genandt, der Name des obersten Fürsten, darnach Monat, Tag, Stund und Mahlstatt und an welchem Ort derselben: dann der Innhalt der geschehenen Handlung, darnach die Gezeugen darzu genommen, deren aller Namen und Zunamen klärlich beschrieben, und zuletzt das Signet und Unterschrifft des Notarius, der dann allweg darzu gebeten, oder erfordert werden, und von derselben Bit-

tung oder Erforderung Anzeigung thun soll, gesetzt werden. *Notariats-Ordn.* v. 1512. Eingang §. 3.

5. (Auch soll ein jeder Notarius ein Protokoll haben), darinnen alle und jede Handlung, vor ihm ergangen, — durch ihn selbst — nach ihrer Ordnung beschrieben und der offnen Instrumenten, so sie daraus geben würden, von Wort zu Wort gleichlautende Copey registrirt, — damit, ob die Instrument, so zuvor aus solchem Protokoll ausgegangen wären, verleget oder verloren, — oder Argwohn — oder Zweyfel entstehen würden, daſs man alsdann Zuflucht zu solchem Protokoll und Register haben möge. *Eodem* §. 5.

6. *Preuſs. Ger. Ordn.* Th. II. Tit. 1. §. 10. S. bei §. 187. Nro. 5.

ZWEITES KAPITEL.

Von den einzelnen Verträgen.

§. 189.

Vorbemerkung.

Eichhorns Gesch. §. 69. *Runde* §. 189. 198.

1. *Sachsensp.* Buch I. art. 52. S. bei §. 134. Nro. 1.

2. *Lübisch. R.* I. Tit. 10. art. 6. S. bei §. 134. Nro. 10.

3. Schänckung, so vil die über — 200 *Guldin* sich erstreckende Summen anlangt, (hat) nicht krafft; solche werde dann vor Gericht fürgebracht und in das Gerichtsbuch eingeschrieben. *Würtemb. L. R.* Th. II. Tit. 18. §. 3.

4. Ein Jahr Dienstlohn — des — Gesindes — geht vor allen Schuldenern, auch den privilegirten. — Diesem folget — *treue Hand, welche durch Untreue verrücket ist;* — *nach diesem die creditores hypothecarii. Lübisch. R.* III. Tit. I. art. 11. 12.

A. *Hauptverträge.*

I. Kauf.

1. *Rechtsverhältnisse zwischen den Paciscenten.*

§. 190.

a. *Verkauf der Früchte auf dem Halme.*

Eichhorns Gesch. §. 68. *Dessen Einl.* §. 96. *Runde* §. 190. 191. *Mittermaier* §. 167.

1. Quicunque — *tempore messis aut vindemiae*, non necessitate, sed propter *cupiditatem*, comparat annonam aut vinum, — hoc *turpe* lucrum dicimus. Cap. V. a. 806. cap. 18.

2. Daſs gleichwol männiglich dem armen Mann in der Noth — auf Wein, Frucht und anders *fürzuleyhen*, oder *zuvor auszugeben* — erlaubt seyn solle: jedoch daſs dasselbig — anders und mehrers nicht, als auf den Schlag, und gemeinen Kauff, was nemlich der Wein oder Treyd *zur Zeit des Contracts oder aber* 14 *Tag die nechsten nach dem Herbst oder Erndten* gelten wird, beschehe. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 19. §. 3.

§. 191.

b. *Wandelungsklage.*

Eichhorns Gesch. §. 68. *Dessen Einl.* §. 95. *Runde* §. 192. *Mittermaier* §. 167.

1. Nemo — firmitatem venditionis — inrumpat, — nisi forte vitium invenerit, quod ille venditor celavit, hoc est in — caballo, *aut in qualicunque peculio*, id est aut *coecum* aut *herniosum*, aut *caducum* aut *leprosum*. — (Sed) si *plus de tribus noctibus* habuerit, *non* potest mutare. *L. Bajuvar.* XV. 9. §. 1. 2. 6.

2. (Der Verkäufer eines Pferdes) sol — geweren, das es nicht *stettig* sey, noch *starblindt*, noch unrechter Ankunft (ungestolen. Glosse.) noch *hartschlegig*. *Sächsisch. Weichbild.* art. 97.

3. Hie merck auch, das eines pferdes verkauffer schuldig ist zu geweren vor rutzigkeit und vor kolderen. *Glossa* ad loc. laud.

4. Wann auch ferner ein Schade sich findet, der den *Gebrauch* des Pferdes *verhindert*, und zu der Redhibition den *gemeinen Rechten* nach qualificiret ist, — so soll derselbe das Pferd zu wandeln schuldig seyn. *Churbraunschweig. Ges.* bei *Eichhorns Einl.* §. 95. not. f.

5. Wenn ein Stück Vieh *binnen 24 Stunden nach der Uebergabe* krank befunden wird, so gilt die Vermuthung, daſs selbiges schon vor der Uebergabe krank gewesen sei; — (eben so) bei *Schweinen*, welche innerhalb 8 Tagen — finnig befunden werden, — (oder) wenn sich bei *Schaafen* die Pocken, und beim *Rindvieh* die sogenannte französische Krankheit innerhalb 8 Tagen äuſsert. — Eine gleiche Vermuthung gilt von *Pferden*, bey welchen sich wahre Stätigkeit innerhalb 4 Tagen; Räude und Rotz innerhalb 14 Tagen; Dämpfigkeit, Herzschlägigkeit, schwarzer Staar, Mondblindheit und Dummkoller aber innerhalb 4 Wochen nach der Uebergabe hervorthun. *Preuſs. L. R.* I. 11. §. 199. 204. 205. *Anhang.* §. 13. 14.

§. 192.

c. *Vorkaufsrecht.*

Eichhorns Gesch. §. 68. *Dessen Einl.* §. 98. *Runde* §. 193.

1. *L. Saxon.* Tit. 17. S. bei §. 134. Nro. 4.

2. *Justitia Lubicens.* v. 1158. S. bei §. 134. Nro. 8.

3. (Si) ita fundum tibi vendidero, ut nulli alii eum, quam mihi venderes, actio eo nomine ex *vendito* est, si alii vendideris. *L.* 21. §. 5. *D. de act. emti.* (19. 1.)

2. *Rechtsverhältnisse (regelmäſsig) gegen Dritte. — Näherrecht.*

§. 193.

a. *Begriff und Natur des Näherrechts.*

Eichhorns Einleit. §. 98. *Runde* §. 194. *Mittermaier* §. 169.

1. *L. Saxon.* Tit. 17. S. bei §. 134. Nro. 4.

2. *Lübisch. R.* Buch I. Tit. 10. art. 6. S. bei §. 134. Nro. 10.

3. Daſs jedes Ritter-Mitglied, bey beschehendem Verkauff einiges dem Ritter-Corpori quomodocunque afficirtes Gut, — *solchen Verkauff, den wahren Emtorem, und das klare Pretium,* — dem Directorio, worunter das Gut — situirt, — *anzuzeigen. Kaiser Leopolds Privileg.* für die Schwäbische Reichs-Ritterschaft v. 1688. bei *Moser* von den teutschen Reichsständen, der Reichsritterschaft etc. pag. 1297.

4. Ein durch *Vertrag* oder *letztwillige Verordnung* bestelltes Vorkaufsrecht ist in der Regel nur ein *persönliches* Recht. — Die Eigenschaft eines *dinglichen* erlangt es bei unbeweglichen Sachen erst durch *Eintragung in das Hypothekenbuch. Preuſs. L. R.* I. 20. §. 569. 570.

5. Wer ein *gesetzliches* oder *dingliches* Vorkaufsrecht hat, ist befugt, die — einem andern Käufer übergebene Sache — *zurückzufordern. Eodem* §. 631.

§. 194.

b. *Entstehungsgründe.*

Eichhorns Einl. §. 99. *Mittermaier* §. 169.

1. Jus retractus — ex *generali* quadam *consuetudine* Germaniae *ubique fere locorum* obtinet. *Gaill* obs. pract. II. 19. §. 1.

2. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 569. 570. S. bei §. 193. Nro. 4.

3. Weil die *anbedingte* Losungen auff der Contrahenten besondern *Beredungen*, wie sie sich deren *mit einander vergleichen,* haupt-

hauptsächlichen beruhen etc. *Würtemb. L. R.* Th. II. Tit. 16. §. 12.

4. L. 21. §. 5. D. de act. emti. S. bei §. 192. Nro. 3.

5. Ea lege in vos collata donatio: *ut neutri alienandae suae portionis facultas ulla competeret*, id efficit ne alter uter vestrum dominium prorsus alienet: vel ut donatori vel ejus heredi *condictio*, si non fuerit conditio servata, quaeratur. *L.* 3. *C. de condict. ob. caus.* (4. 6.)

6. Si quis ita paciscatur, in venditionis — contractu — ut novo domino nullo modo liceat, in loco vendito — monumentum exstruere: — sancimus, — *tale pactum* — *esse fovendum et immutilatum permanere. L.* 9. *C. de pactis inter empt.* (4. 54.)

§. 195.

c. *Bedingungen der Ausübung.*

Eichhorn l. c. §. 100. 101. *Runde* §. 195. *Mittermaier* §. 170.

1. (Es) sollen die — Mißbräuch in *Außlosungen* der verkaufften *fahrenden Haab* — allerdings abgeschafft werden. *Würtemb. L. R.* II. 16. 2.

2. Auf *bewegliche* Sachen kann ein Vorkaufsrecht in der Eigenschaft eines dinglichen Rechts, — gar nicht bestellt werden. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 572.

3. Das Vorkaufsrecht kann Andern, die für sich selbst dazu nicht befugt sind, *nicht abgetreten* werden. *Eodem* §. 594.

4. Ex causa — *dotis*, vel *donationis propter nuptias*, vel *simplicis donationis*, vel *donationis mortis causa*, vel ex *testamento*, *permutatione*, *transactione* et parentes et extranei omnes possunt alienare, nisi quis vendendo — ei, *qui non habuit jus* προτιμήσεως, *simulate* donaverit vel legatum dederit. Ideoque illi, qui habent jus προτιμήσεως, possunt exigere *juramentum* a venditore et emtore. V. F. 13.

5. Ist der Kauf unter einer solchen *Hauptbedingung* geschlossen, die *kein anderer*, als der gegenwärtige Käufer *erfüllen kann*, so bleibt das Vorkaufsrecht *außer Anwendung. Nebenbedingungen*, die einer Schätzung nach Gelde fähig sind, schließen den Vorkaufsberechtigten — *nicht* aus. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 578—79.

6. Wann *vil* Gütter in einem *gesambten Kauff* hingegeben werden, darunder allein ettliche, — darzu jemand — beweißliche Losung hette, daß denjhenigen, so — die Losung haben, *nicht* zu verwehren, — sich ihrer Losungsgerechtigkeit zu gebrauchen. *Würtemb. L. R.* II. 16. §. 9.

§. 196.

d. *Wirkungen.*

Eichhorns Einl. §. 100. 101.

1. *Von dem Zeitpunkte an*, *wo* der Rückforderer seine Erklärung, von seinem Rechte Gebrauch machen zu wollen, dem Besitzer gerichtlich hat bekannt machen lassen, hat auch ein solcher Besitzer in Ansehung der Substanz alle Obliegenheiten eines *unredlichen Besitzers.* In Ansehung der *Früchte* und *Nutzungen* aber bleiben ihm, bey Grundstücken, seine bisherigen Rechte, *bis zum Ende* desjenigen *Wirthschaftsjahres*, in welchem die Bekanntmachung geschehn ist. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 642. 643.

2. Si quis ex agnatis tuis rem, quae a *communi parente* per successionem ad eum pervenerit, alienare voluerit, non permittitur ei — alii eam vendere, *nisi tibi vel alii proximiori pro aequali pretio accipere volenti.* II. F. 3. §. 1.

3. Concessa erat domino pro *aequali pretio* redemtio (feudi venditi), nisi hoc beneficium amiserit dominus per *refutationem* vel *annali silentio*, *ex quo sciverit*, *computando.* II. F. 9. §. 1.

4. Ist vor der Ausübung des Rückforderungsrechtes das Gut schon weiter *für einen höhern Preis* verkauft, so ist der Rückforderer doch nur den *ersten Kaufpreis* zu entrichten verbunden. Ist aber der Preis, für welchen der gegenwärtige Besitzer das Gut gekauft hat, *niedriger* als der erste, so kommt dies auch *dem Rückforderer zu statten. Preuſs. L. R. l. c.* §. 635. 636.

5. Solvere (debet) justum pretium cum legitimis usuris et expensis necessariis. V. F. 13.

6. Si vasallus — sine masculo decedat, dominus — solvat pretium *meliorationis.* Idem dico, si *pretio* servitutem feudo acquirat. II. F. 28. §. 2.

7. (Der Retrahent) ist die, von dem Käufer verausgabten, Kosten zum Aufgebote des Gutes, und Erlangung eines Präclusionsurtels gegen die Realprätendenten zu vergüten gehalten. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 634.

8. Fundus (vectigalis) *a possessore pignori* datus est. Quaesitum est, — si cum in exsolutione vectigalis tam debitor quam creditor cessassent, et propterea pronunciatum esset, *fundum — domini esse*, cujus *potior* causa esset? respondit, — *pignoris jus evanuisse. L. 31. D. de pignorib.* (20. 1.)

§. 197.

e. *Verlust.*

Eichhorn l. c. §. 102.

1. Sin — *plures* sint in jure προτιμήσεως, *omnibus* denuncietur, ut *intra* 30 *dies* solvendo justum pretium — quisque portionem suam accipiat. — *Si intra statutum terminum — pretium non solverit, de caetero non habebit jus* προτιμήσεως, nisi si quis eorum erat — vel *minor* 25 *annis*, (vel *ex justa causa absens*). — (Quorum) tamen — curatores — *intra quatuor menses* debent venire. — Si neglexerint hoc facere, sarcient de propriis suis. V. F. 13.

2. Titius — partem suam feudi Sejo — concessit. — Quodsi (Sempronius) *consensit* alienationi, vel *per annum ex quo scivit, tacuit*, omnino removebitur. II. F. 26. §. 13.

3. II. F. 9. §. 1. S. bei §. 196. Nro. 3.

4. *Statuta* Familiae Sti. Petri cap. 6. S. bei §. 128. Nro. 4.

5. Requiritur, ut intra annum et diem fiat retractus. *Gaill* obs. pract. II. 19. §. 10.

6. So lösen will, (soll) ein Jar und ein Tag hierzu haben. *Würtemb. L. R. l. c.* §. 22.

7. Falls er aber von dem Kauf keine Nachricht bekommen haben würde, solle er *binnen Monatsfrist oder* 30 *Tagen* dessentwegen nicht gefährt, sondern befugt, in einer solchen Zeit die Losung behörig zu suchen, bis auf die *Marklosung*, zu welcher eine *Jahresfrist* verordnet ist. *Hohenzollerische Landesordn.* Tit. 39. S. 49. aus *Walchs* Näherr. 3te Aufl. S. 287.

§. 198.

f. *Arten.*

Eichhorn l. c. §. 103. *Runde* §. 194. 196.

1. Wann ein Burger oder Einwohner einer Statt oder Dorffs, gegen einem aufserhalb selbiger Marckung gesefsnen, ein ligend Gut, so in derselben Statt- oder Dorffs-Bännen und Bezirck gelegen, verkaufft, — dafs alsdann ein jeder, so in derselben Statt oder Dorff burgerlich sefshaft — die (Marck-) Losung darzu haben soll. *Würtemb. L. R.* II. 16. §. 17.

2. Si quis ex parentela habeat *communem agrum* — et voluerit alienare, — non ante liceat ei alienare, quam denunciaverit illis, *quos vocavimus per ordinem in jus* προτιμήσεως. *Inprimis* vocentur *parentes*, — post hos vocentur *omnes*, *qui sunt sub uno servitio*, et qui sunt *conjuncti ex aliqua parte*. V. F. 13.

3. *Preufs. L. R. l. c.* §. 650. S. bei §. 200. Nro. 12.

4. II. F. 9. §. 1. S. bei §. 196. Nro. 3.

5. *Statuta* familiae Sti. Petri cap. 6. S. bei §. 128. Nro. 4.

6. *Justitia Lubicens.* v. 1158. S. bei §. 134. Nro. 8. 9. — *Neues Lübisch. R.* Buch I. Tit. 10. art. 6. S. eodem Nro. 10.

7. Das Näherrecht (auf Familiengüter) erstreckt sich nur auf Güter, *die wenigstens schon von 2 Mitgliedern der Familie nach einander*, den gegenwärtigen Veräufserer ungerechnet, *besessen* worden. *Preufs. L. R.* II. 4. §. 231.

8. Weil dieser Text (Sachsensp. I. 52.) saget, dafs ohne derer Erben Erlaub keiner seine eigene Erbstamm-Güter vergeben könne, so ist zu wissen, dafs Stamm-Güther solche Güther seynd, welche der Donator nicht selbst acquiriret, — sondern die *von seinen Vorfahren*, *als Grofsvater und dergleichen* — ihren Ursprung haben. *Const. elect. Sax.* 12. P. II. im *C. Aug.* I. pag. 87.

9. In prohibendo — vel redimendo potior erat *proximi agnati* quam *domini* conditio. II. F. 9. §. 1.

10. II. F. 3. §. 1. S. bei §. 196. Nro. 2.

11. Als haben Wir (Leopold II.) — Krafft dieses, unsers Majestäts-Brieffs — unserer Reichs-Ritterschafft in Schwaben (gestattet, dafs) — die *Ritterschafft oder deren jedes Mitglied* — Recht haben solle, mit Auszahlung — des baaren Kauffschillings *die Auslösung* zu thun; — (wogegen) der Käuffer sogleich schuldig seyn solle, das erkauffte Gut *dem einsprechenden Mitglied oder Corpori* — abzutretten. (1688.) *Moser* von den teutschen Reichsständen etc. pag. 1297.

§. 199.

g. *Collision mehrerer Retracte.*

Eichhorn l. c. §. 104. *Runde* §. 197. a.

1. II. F. 3. §. 1. S. bei §. 196. Nro. 2.

2. Cum bona veneunt debitoris, in comparationem extranei et ejus, qui creditor cognatusve sit, potior habetur creditor cognatusve: *magis tamen creditor*, *quam cognatus*: et *inter creditores potior is*, *cui major pecunia debebitur.* *L.* 16. *D. de reb. auct. jud. poss.* (42. 5.)

3. So in Marcklosungen mehr dann einer zu lösen begehren würde, solle derjhenig den *Vorzug* haben, welcher sich der Losung *dm ersten* angemafst. — Wa aber zween oder mehr sich zumal angeben, sollen — sie — *losen.* *Würtemb. L. R. l. c.* §. 20.

4. II. F. 9. § 1. S. bei §. 198. Nro. 9.

5. (Bei Ausübung des Retractes) geht der *Miteigenthümer dem Verwandten*, *dieser dem Obereigenthümer* und der *Obereigenthümer allen übrigen* — vor. *Preufs. L. R.* I. 20. §. 588.

(Zuletzt) entscheidet das *Loos*. *Eodem* §. 595.

7. Si — pluribus — optio servi vel alterius rei fuerit relicta, — et alter — servum vel — rem eligere velit; — sancimus, — *sortem* — adhibendam. *L.* 3. *pr. C. Communia de leg.* (6. 43.)

8. Si, (pluribus eadem re legata), — testator ex scriptura manifestissimus est, utrumque eorum solidum accipere voluisse, tunc — uni pretium, alii ipsa res adsignatur, *electione rei vel pretii servanda ei, qui prior de legato — contestatus est. L.* 33. *D. de leg. I.* (30.)

§. 200.

h. *Historische Schlufsbemerkungen.*

Eichhorns Gesch. §. 57. 198. 359. *Dessen Einl.* §. 97.

1. L. 16. D. de reb. auct. jud. possid. S. bei §. 199. Nro. 2.

2. Disponimus, attestationem domino transmitti, et *praedicere*, quantum pretium ab alio re vera accipi potest. *Et siquidem dominus hoc dare maluerit, et tantam praestare quantitatem, quantam ipse re vera emphyteuta ab alio accipere potest, ipsum dominum omnimodo haec comparare. L.* 3. *C. de jure emphyt.* (4. 66.)

3. Ut nulli extraneo — (metrocomiae loca) possidendi licentia tribuatur: sed si quis ex iis vicariis loca sui juris alienare voluerit, non licere ei, *nisi ad habitatorem adscriptum ejusdem metrocomiae* — possessionem transferre: sciente extranea persona, quod si contra vetitum se huic negotio immiscere — tentaverit: quicunque *contractus* initus fuerit, *carebit effectu*, et contractu soluto, si quid praestitum est, hoc tantum reddetur. *L. unic. C. non licere.* (11. 55.)

4. *L. Saxon.* Tit. 17. S. bei §. 134. Nro. 4. — *Statuta famil.* Sti. Petri cap. 6. S. bei §. 128. Nro. 4.

5. *Iustit. Lubicens.* v. 1158. S. bei §. 134. Nro. 8.

6. De Bonde mach syn egen Landt vorköpen, weme he wil, *so he jdt* 3 *Dingedage sinen negesten Fründen* (de en erven schölen) *Lawbut* (anbietet). — Vorschötede (übergäbe) he ock, *eer unde thovörne he idt rechtlich lawbaden hefft;* so mögen idt sine negeste Fründe *bysprecken, unde den Köp thorügge driven. Jütsches Low.* Buch. I. Cap. 34. §. 1. 3.

7. *Gaill.* obs. for. II. 19. 1. S. bei §. 194. Nro. 1.

8. Aus der *blofsen Familienverbindung* entsteht — *kein Recht*, die ehemahls bei der Familie gewesenen Güter von einem Dritten zurückzufordern. Wo also dergleichen Näherrecht durch Provinzialgesetze, Statuten oder gültige Familienverträge nicht bereits eingeführt ist, soll dasselbe künftig *nicht* ausgeübt werden. *Preufs. L. R.* II. 4. §. 227. 228.

9. V. F. 13. S. bei §. 198. Nro. 2.

10. II. F. 9. §. 1. S. bei §. 196. Nro. 3.

11. Falso tibi persuasum est, communis praedii portionem pro indiviso, antequam communi dividundo judicium dictetur, tantum socio, non etiam extraneo posse distrahi. *L. 3. C. de communium rerum alienat.* (4. 52.)

12. Auf Güter, *die ehemals zusammen gehört* haben, ingleichen *wegen der bloſsen Nachbarschaft und Lage*, findet nach gemeinen Rechten kein — Näherrecht statt. *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 650.

13. Alle bisher noch bestandenen gesetzlichen Losungen, welche in dieser unserer — Verordung nicht besonders ausgenommen sind, (als Lehn-Territoriallosung) — sind hierdurch aufgehoben. — Hingegen bleiben noch ferner folgende Losungen: a. Die Erblosung bei lehenbaren Stammgütern etc. *Würtemb. Staats- und Regier. Blatt* v. 1815. Ziffer 10. S. 79 seq.

§. 201.

II. Miethe und Pacht.

Runde §. 200. 201. *Mittermaier* §. 173. 174.

1. Paulus respondit, servum, qui *aestimatus* colonae adscriptus est, ad *periculum* colonae pertinere. *L.* 54. §. 2. *D. locati* (19. 2.)

2. Cum fundus locetur, et *aestimatum instrumentum* colonus accipiat, Proculus ait, id agi, ut instrumentum *emptum* habeat colonus: sicuti fieret, cum quid aestimatum in dotem daretur. *L.* 3. *D. eodem.*

III. Vom Gesellschaftsvertrage und denjenigen Contracts-Verhältnissen, bei denen wenigstens sehr häufig ein Societätsverhältniſs statt findet.

§. 202.

1. *Societas.*

§. 203.

2. *Versicherungsgesellschaften.*

Eichhorns Einl. §. 109. *Runde* §. 213. *Mittermaier* §. 182. b.

1. Jeder Fideicommiſsbesitzer (soll) schuldig seyn, die zum Fideicommiſs gehörigen Gebäude in die *Feuer-Versicherungs-Gesellschaft* aufnehmen zu lassen. *Preuſs. L. R.* II. 4. §. 82.

2. Derjenige, welcher *Versicherung gegen Feuersgefahr* sucht, (mufs) gewissenhaft angeben: ob die Sachen in feuerfesten Gebäuden aufbewahrt werden, und ob sie gefährliche Nachbarschaft haben. *Eodem* II. 8. §. 2056.

§. 204.

3. *Heiraths- und Sterbekassen.*

Eichhorns Einl. §. 117. *Runde* §. 217. b.

1. Gemeinschaftliche *Wittwen- Sterbe-* und *Aussteuerkassen* dürfen *ohne landesherrliche Genehmigung* nicht errichtet werden. Die Rechte und Pflichten der Interessenten sind nach dem, vom Staate bestätigten, Plane zu beurtheilen. *Preufs. L. R.* I. 11. §. 651. 652.

§. 205.

4. *Tontinen und Wittwenkassen.*

Eichhorn l. c. Runde §. 217. a.

1. Preufs. L. R. I. 11. §. 651. 652. S. bei §. 204. Nro. 1.
2. Preufs. L. R. I. 11. §. 617. S. bei §. 206. Nro. 4.

§. 206.

Deren gemeinschaftlicher Charakter. — Leibrentencontract.

Eichhorn l. c. §. 115. 116. *Runde* §. 217. a. *Mittermaier* §. 182. a.

1. Der Leibrentencontract ist ein Vertrag, vermöge dessen sich Jemand, gegen Empfang einer Summe Geldes (oder einer andern, zu Gelde angeschlagenen, Sache), zur Entrichtung einer bestimmten Abgabe auf die Lebenszeit eines Menschen verpflichtet. *Preufs. L. R.* I. 11. §. 606—608.

2. Die Bestimmung des Betrags der Leibrenten, und des dafür zu entrichtenden Capitals hängen lediglich von dem Uebereinkommen der Parteien ab. *Eodem* §. 610.

3. Der Käufer der Leibrente kann sich die Bezahlung derselben auf seine eigne Lebenszeit, oder auf das Leben eines Dritten, oder auch des Verkäufers selbst, vorbedingen. *Eodem* §. 614.

4. Wenn die Leibrente auf die Lebenszeit mehrerer Personen, aufser dem Käufer und Verkäufer, oder auch auf die Lebenszeit mehrerer Verkäufer vorbedungen worden, so mufs die ganze Leibrente so lange gezahlt werden, als noch einer derselben am Leben ist. *Eodem* §. 617.

5. (Der Käufer mufs sich auf das Capital) alles anrechnen

lassen, was er durch die genoſsne Leibrente über den Betrag der landesüblichen Zinsen seines Capitales erhalten hat, — wenn der Leibrentenvertrag unter einer auflösenden Bedingung geschlossen worden, und diese — zur Wirklichkeit gelangt. *Eodem* §. 627. 631.

IV. Zinsbares Darlehn.

§. 207.

1. *Nach älterem Rechte.*

Eichhorns Gesch. §. 377. *Dessen Einl.* §. 105. *Runde* §. 202. *Mittermaier* §. 168.

1. Urk. v. 1044 aus *Schannats* hist. Worm. cod. prob. pag. 54. S. bei §. 145. Nro 7.

2. De den Ervetins gekofft hefft unde *in sinen Weren* hefft. *Hamburg. Statut.* v. 1270. bei *Eichhorn Gesch.* §. 361. a. not. d.

3. Petitio — habitatorum civitatis Vratislaviensis nobis exhibita continebat, quod *a centum annis citra et supra, et a tanto tempore et per tantum tempus, cujus contrarii memoria hominum non exsistit, in eadem civitate — quaedam consuetudo rationabilis observata, praescripta ac moribus utentium approbata ad communem hominum utilitatem introducta fuisset.* Pro quibus princeps, baro — *vendidit annuos census* unius vel plurium marcarum, — bonis in ipso contractu tunc expressis, pro ipsius census annui exsolutione in perpetuum obligatis. *Et semper in ipsis contractibus expresse ipsis venditoribus data fuit facultas, — quod ipsum annuum censum — possent — redimere; — sed ad hoc hujusmodi census venditores inviti nequaquam per emtores adstringi valerent. — (Quos) contractus licitos — declaramus.* (1420.) *cap.* 1. 2. *Extrav. com. de emtione.* (3. 4.)

4. *Cap.* I. *a.* 789. *cap.* 5. und *Schwabensp.* art. 11. S. bei §. 50. Nro. 7.

5. Parochianis tuis *usuras recipere interdicas.* Qui si parere contempserint, si clerici sint, eos ab *officio beneficioque suspendas:* si laici, usque ad dignam satisfactionem ipsos *vinculo excommunicationis adstringas.* (1175.) *cap.* 7. X. *de usuris* (5. 19.)

6. In civitate tua dicis saepe contingere, quod, cum — merces comparant, quae tunc ultra quinque libras non valent, et promittunt se illis, a quibus illas merces accipiunt, sex libras statuto termino soluturos. *Licet autem contractus hujusmodi ex tali forma non possit censeri nomine usurarum;* nihilominus tamen venditores peccatum incurrunt. (1173.) *cap.* 6. X. *de usuris.* (5. 19.)

§. 208.

2. *Spätere Aenderungen.*

Eichhorns Gesch. §. 573. *Dessen Einleit.* §. 105. 106. *Runde* §. 203.

1. *cap.* 1. 2. *Extrav. commun. de empt.* S. bei §. 207. Nro. 3.

2. Nachdem uns fürkommen, wie — mannigfaltige wücherliche Contract — geübt worden seyn, als daſs 1. etliche eine Summe Gelds, als 800 Gülden hinleihen, und doch im Kauffbrieff mehr als 1000 Gülden setzen lassen; — 2. daſs etliche Getreyd, Pferd, Tücher — kauffweiſs anschlagen, und viel höher denn solche Wahr werth seyn mag; 3. daſs etliche ihr Geld hinwegleyhen, nehmen von hundert ein nämlichs (die Interessen) und darzu ein merklich Dienstgeld: 4. daſs etliche Müntz hinwegleihen, lassen doch die Verschreibung auf Gold stellen; 5. daſs etliche eine Summ vergeblich hinleyhen, aber dagegen muſs der Entleyher ihnen etwan eine groſse Wahr und gantz in einem geringen Werth zustellen; 6. daſs etliche ihr Geld mit diesen verbottenen Gedingen wegleyhen, daſs der Entleyher zu 4 Märkten ein namhaftes dafür verzinsen oder Auffgeld geben muſs, thut wol etwan mehr, dann von hundert zwanzig: — *ordnen wir, daſs solche wucherliche Contract — vermitten und von den Richtern — als unkräftig erklärt werden sollen. — Und nachdem die Wiederkaufs-Gülden allenthalben in Landen gemein seynd, soll hinfürter von dem Hundert nicht mehr dann fünff, wie gebräuchlich gegeben und genommen werden. R. Pol. Ordn.* v. 1530. Tit. 26. ebenso *R. Pol. Ordn.* v. 1548. und 1577.

§. 209.

3. *Neustes Recht.*

Eichhorns Gesch. §. 573. *Dessen Einl.* §. 106. *Runde* §. 204. *Mittermaier* §. 168.

1. Es ist wahr, daſs der Zinskauff — wucherlich ist, — und ein christlich edel Werck wäre, daſs die Fürsten und Herrn zusammenthäten und ihn abschafften. (1523.) *Luther* in seinen Schriften, Altenb. Ausg. Bd. II. S. 265.

2. Daſs hinführo in unserem (Brandenburgschen) Churfürstenthum und Landen — kein Geld höher auff Zins, denn das Hundert um sechs soll geliehen werden. Edict. v. 1573. bei *Stryk.* Usus Mod. Pand. XXII. 1. §. 11.

3. Mehr als fünff vom Hundert — soll weder bezahlt noch im Gerichte erkannt werden. Hett aber der Entlehner *von sich selber gutwillig* mehr vom Hundert als fünff *gereicht*, so soll

er solche Uebermaafs in Bezahlung der Hauptsummen dem Leiher abzuziehn oder sonst an ihnen zu erfordern nicht Macht haben. *Frankfurt. Reform.* II. 11. §. 10. 11.

4. *Nam licet* 6 *in Centum stipulata non valeant, valet tamen stipulatio quoad quinque*, nec vitiatur in totum contractus. Ita in causa Pobisch contra Flettaw — an. (15) 83; et in causa Lübeck contra Rostock; — sic in causa Lt. S. contra Eberstein — an. 92; — sic etiam in Causa E. contra Levenstein an. 88. (judicatum). *Ruland* bei *Meiern* vom 6ten Zinsthaler. S. 132.

5. Procurator *ad interesse* poterit conveniri, (1214.) *cap.* 9. *X. de arbitris.* (1. 43.)

6. De injusta excommunicatione — excommunicator condemnetur *ad interesse* excommunicato. (1216.) *cap.* 48. *X. de sent. excom.* (5. 39.)

7. Dafs das Interesse a tempore morae (restituendi pecuniam mutuam) erstattet, und derentwegen den Creditoren fünff Gülden von hundert bezahlt werden. *R. Deput. Absch.* v. 1600. §. 139.

8. (Dafs solcher Contract), da der Schuldner sich selbsten obligiret, — *da er in Zahlung der jährlichen Gülten sich säumig erzeigen würde, alsdann dem Gläubiger alsobald die Kauff- oder Hauptsumma neben den Gülten wiederzugeben*, — den — üblichen und zugelafsenen Gebräuchen *nicht ungemäfs*, und dafs das precium auf den Fall von dem Verkäuffer per viam executionis und mandato ex illo pacto wieder erfordert werden möge. R. *Deput. Absch.* v. 1600. §. 35.

9. Da — die Abstattung der Zinfsen — nicht erfolgen würde, (soll) bemeldte Universität befugt seyn, — die wiederkäufliche Haupt-Summa alsobalden aufzukündigen. *Privilegium* der Universität Wittenberg v. 1652. bei *Horn* jurispr. feud. Tit. II. §. 16.

10. Anreichend die — *Zinfs* und *Interesse*, sollen von nun an dieselbe, sie seyen aus *wiederkäuflichen Zinsen*, oder *vorgestreckten Anlehn herrührig* und *versprochen*, *jedoch nach Ausweisung der Reichsconstitutionen* und weiter nicht als 5 pro Cento — bezahlet — werden. *R. Absch.* v. 1654. §. 174.

11. Cum primariis aliquot judicii (cameralis) assessoribus, advocatis, procuratoribus nuper diligenter sum collocutus, atque ita plane comperi: Sic esse, ut scribis, *quod nempe in supremo hocce dicasterio ex mutuo usurae conventionales nullae, sed demum a tempore morae. — adjudicentur.* — (1655.) bei *Meiern l. c.* S. 133.

12. (Dafs) die versprochenen Zinsen in Anlehens-Fällen dem Creditori nunmehro zu adjudiciren, jedoch nur von der

Zeit des Reichsabschiedes an de anno 1654. (1656. 1657. u. s. w.) *Meiern l. c.* S. 137. 138.

13. Anweisend die künfftigen Zinsen und Interesse, da ist man an Seiten Churfürsten und Ständen der Meynung, daſs von nun an dieselbe, sie seyen ex contractu emptionis annuorum redituum oder mutui herrührig und versprochen, jedoch weiter nicht als 5 pro Centum — bezahlt — werden solle. *Reichsbedenken* v. 30. Apr. 1654. bei *Meiern l. c.* S. 136.

§. 210.

4. *Vom Zinsfuſse.*

Eichhorns Einl. §. 107. *Runde* §. 204—208. *Mittermaier* §. 163.

1. *Sechzen* breite schock groschin, di wir in demselbin clostir jerlichs hattin, verkouft habn vor 116 *schok.* (also faſst 14 P. C.) (1361.) *Ludewig.* Reliq. Ms. Tom. I. pag. 363.

2. Wir thun kunt: daſs wir — verkoufft habin — 18 *Schock* geldes jerlicher czinſse. — Darvor habin uns de vorgenante Herrn gegebin 220 *Schock.* (also über 8 P. C.) (1443.) *Ludewig.* Reliq. Ms. Tom. V. pag. 177.

3. (Tonies von der Lippe hat) bekant, dath ehm Claws Brugman — 100 *marck* gelenet hedde, de he jahrlichs — *mith sos marcken* vorrenten solde. (1564.) *Meiern* vom 6ten Zinsthaler. S. 90.

4. *R. Pol. Ordn.* v. 1530. Tit. 26. S. bei §. 208. Nro. 2.

5. *R. Deput. Absch.* v. 1600. §. 139. S. bei §. 209. Nro. 7.

6. *Ruland* bei *Meiern l. c.* pag. 132. S. bei §. 209. Nro. 4.

7. *R. Absch.* v. 1654. §. 174. S. bei §. 209. Nro. 10.

8. Jubemus, — homines dimidiam tantummodo centesimae usurarum nomine posse stipulari. *L.* 26. §. 1. *C. de usuris.* (4. 32.)

9. Unter landesüblichen Zinsen werden im Gesetzte 5 vom Hundert verstanden. *Preuſs. L. R.* I. 11. §. 841. vergl. *Oesterreich. G. B.* §. 994. 995.

10. *Brandenburgisch. Edict* v. 1573. S. bei §. 209. Nro. 2.

11. *Frankfurt. Reform.* II. 11. §. 10. 11. S. bei §. 209. Nro. 3.

§. 211.

V. Spiel und Wette.

Eichhorns Einl. §. 108. *Runde* §. 210—212. *Mittermaier* §. 178—181.

1. Raub oder *Spielgeld* ist (der Erbe) nicht pflichtig zu gelten, noch keine dergleichen Schuld, *dann solche — da er wäre Bürg für worden. Sachsensp.* 1. 6. III. 6.

2. Beklagt jemandt den andern — *umb spil*, da darf er jm *nicht* umb antworten, noch der Richter auch *nicht* richten. *Sächsisch. Weichb.* §. 101.

3. Es soll — keiner dem andern auff dem Spiel auffschlagen, noch weiter, *dann er baar Geld hat*, spielen: Wo aber einer dem andern viel oder wenig *auf Borg abgewinne, solle ihm der Ander nichts darumb zu zahlen schuldig seyn. Reuterbestallung* v. 1570. §. 211.

4. Nur mit ausdrücklicher *Genehmigung des Staats* können öffentliche *Lotterien, Glücksbuden und andere dergleichen Glücksspiele* unternommen werden. Der bestätigte und öffentlich bekannt gemachte Plan ist das Gesetz, nach welchem die Rechte und Pflichten des Unternehmers beurtheilt werden müssen. — Der bloſse Besitz eines — Looses berechtigt den Inhaber zur Einziehung des — Gewinns. *Preuſs. L. R.* I. 11. §. 547. 548. 555.

5. Der von dem Unternehmer angesetzte Collecteur verpflichtet den Unternehmer soweit, als er die Gränzen der ihm ertheilten Vollmacht nicht überschreitet. Es muſs aber diese Vollmacht in dem Plane — öffentlich bekannt gemacht werden; — (sonst) wird der Unternehmer durch den — Collecteur ohne Unterschied verpflichtet. *Preuſs. L. R.* I. 11. §. 559—561.

6. Es sollen — von jetzt an keine Ausspielungen von Grundstücken ferner gestattet, und die dazu ertheilten, und noch nicht ausgeführten Bewilligungen, als nicht vorhanden angesehen werden. *Preuſs. Ges. Samml.* v. 1812. S. 31.

B. *Nebenverträge und Bestärkungsmittel der Forderungen.*

§. 212.

1. *Eid.*

1. Urk. v. 1349. aus *Scheidt* vom Adel. pag. 154. S. bei §. 214. Nro. 6.

2. Quotiens pactum a jure communi remotum est, servari hoc non oportet, — neo jusjurandum de hoc adactum, ne quis agat, servandum. *L.* 7. §. 16. *D. de pact.* (2. 14.)

3. Licet mulieres, quae alienationibus dotium et donationum propter nuptias consentiunt non contravenire, proprio juramento firmantes, servare juramentum — teneantur; *quia tamen quidam judices seculares eas contra praefatas alienationes audiunt:*

— nos — eosdem judices ad servandum hoc jus canonicum, per locorum ordinarios censura ecclesiastica decernimus compellendos. (1298.) *cap.* 2. *in* 6*to. de jurejur.* (2. 11.)

§. 213.

2. *Ehrenstrafe.*

Eichhorns Einleit. §. 122. *Runde* §. 223. *Mittermaier* §. 165.

1. Demnach versprechen wir — *bey unseren Adlichen Ehren, wolhergebrachten gueten Nahmen und wahren Treuen* — auf den Tag der heiligen Dreyer Konig — 3000 Thaler — zu erlegen. — (Widrigen Falls) wollen wir — dem Eckhert — vollkommene Macht und Gewalt zugestellet haben, unſs sambt und sonders oder unsere Erben mit *schmähen, Gemeldte an Pranger oder Kirchentüren, oder wo es ihnen sonsten geliebet, anzuschlagen, oder sonsten bey allen Ehrenliebenden zu höhnen, schmehen und verunglimpfen, wie solche, die ihr Siegel und Zusage nicht in acht haben.* (1578.) *Cramers* Nebenstunden Th. 77. S. 73.

2. Wann wir auch berichtet worden sind, daſs in etlichen Landen dieser — Miſsbrauch eingerissen, da dem Gläubiger, auf sein Angesinnen, *von seinem Schuldner oder Bürgen nicht bezahlet wird*, daſs er derentwegen dieselbigen mit *schändlichem Gemühld* und *Brieffen öffentlich anschlagen, schelten, beschreyen und beruffen lässet.* — Solche *Geding* und *pacta* den Verschreibungen einzuverleiben, (wollen wir) hiermit *gäntzlich verbotten* und *aufgehoben* — haben. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 35. §. 7.

§. 214.

3. *Persönliche Haft.*

Eichhorns Gesch. §. 50. 377. *Dessen Einleit.* §. 123. *Runde* §. 209. 218. *Mittermaier l. c.*

1. *Leg. reg. Rotharis* cap. 249. S. bei §. 138. Nro. 1.
2. *L. Bajuvar.* II. Tit. 1. cap. 4. 5. S. bei §. 182. Nro. 2.
3. *Sachsensp.* Buch III. art. 39. S. bei §. 182. Nro. 3.
4. Ist (der Gläubiger) ein *gast*, — er sol (den insolventen Schuldner) mit jm füren, — er mus aber bürgen setzen, das er jn unverderbt an seinem leib oder an seinem gesund wider antworten wölle. Hat er aber der bürgen nicht, er sol jn lassen binnen dem Weichbild *in des richters haus*, mit solcher heffte, das er jm nicht entlauff; mit einem fesser mag er jn wol spannen, anders sol er jm kein pein anlegen, sint das er sich mit willen inn das Gefengnis selbs geantwortet hat. *Sächsisch. Weichb.* art. 27.

5. Hette — der Beklagte keine ligende güter, auch kein fürstand mit pfanden oder Pürgen, so soll er auf anhalten des glaubigers und erlaubtnus des Burgermaisters, *nach altem gebrauch* — erstlich *in die Eisen* gefürt und nach verscheinung dreier Tag *in den Schuldthurm* gelegt und darinn *biss zu völliger bezalung* enthalten werden. *Nürnbergsch. Reform.* Ausg. v. 1564. Bl. 68. aus *Eichhorns Gesch.* §. 456. not. b.

6. Wir *Karle von Gotes gnaden Römischer Künig*, — dunt kunt, — das Wir schuldig sint rechter vnd redelicher schulde den Erbaren Luten, *Huge zu der Tuben*, *Hur Knoltz*, — *Burgern zu Spire*, — dusent pfunde Heller. — Dieselbe schuld geloben Wir in zu gelten unde zu geben unverzügenlichen, bis zu Sante Johans dage Baptisten. — *Detdent Wir des nicht*, *so sollen Wir uffe Unsern Eit*, *den Wir zu dem Riche getan hant*, *vnde der Erbar Ritter*, *Engelhart von dem Hiertzhorn*, — den Wir in darunter zu *merer sicherheit zu Gisel unde zu bürgen* geben han, *uffe sinen Eit*, *Uns beede antwurten zu Spire in die Stat*, in den nehesten acht tagen nach dem vorgenanten Ziel Sante Johans tag *ungemanet*, *in rechte giselschafft*, *unde eyemer danne komen*, *bitz die vorgenant schult vorgolten wirt gar und gentzlichen ane alle geverde*. Unde ich Engelhart von dem Hiertzhorn verjehe offenlichen alles des hivorgeschrieben stet, unde des zu einer waren urkunde, so han ich min Insigel gehencket an diesen brieff. (1349.) bei *Scheidt.* vom Adel. S. 154. vergl. S. 153.

7. Wollen wir hiemit die *Leistung* in künfftigen Schuld- oder Gült-Verschreibungen einzuverleiben, gäntzlich *verbotten* haben. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 17. §. 10.

§. 215.

4. *Arrha.*

Eichhorns Gesch. §. 68. *Runde* §. 187. *Mittermaier* §. 166.

1. Qui *arras dederit* pro quacunque re, pretium *cogatur implere*, quod placuit emtori. *L. Bajuvar.* 15. 10.

2. Wa ein *Arrha oder Hafftpfenning* auff den Kauff gegeben, oder *Weinkauff* getruncken worden, soll der *Käuffer*, so er *abtretten* will, den *Hafftpfenning verlohren* haben, wie auch den gantzen *Weinkauff allein* bezahlen. So aber der *Verkäuffer* begehrte, *vom Kauff abzustehn*, soll er dem Käuffer neben Bezahlung des Weinkauffs den *Hafftpfenning doppelt* wieder hinausszugeben — schuldig seyn. *Würtemb. L. R.* II. 9. §. 20.

3. Wann einer auff gethanen Kauff, Pact, Miete oder Dienst

den *Gottespfenning oder Arrham* gibt, so ist solches alles *kräfftig*, es wäre dann, daſs also fort, bald und ehe sie scheiden *in continenti* die Arrha wiederum zurückgegeben und gefordert würde. *Lübisch. R.* III. 6. §. 6.

§. 216.

5. *Bürgschaft und Pfandcontract.*

Eichhorns Gesch. §. 70. 377. *Dessen Einl.* §. 118—120. *Runde* §. 219. 220. *Mittermaier* §. 165. 176.

1. Si quis alii *wadiam* dederit, et eam recipere neglexit per *fidejussorem* etc. *Leg. Rotharis.* cap. 255.

2. Liber, qui se *loco wadii in alterius potestatem commiserit*, ibique constitutus damnum aliquod cuilibet fecerit, qui eum in locum wadii suscepit aut damnum solvat, aut hominem in mallo productum dimittat, *perdens simul debitum, propter quod eum in wadio suscepit.* Cap. II. a. 803. cap. 8.

3. Si *fidejussor mortuus fuerit*, heredes mortui judicem loci interpellent, et ejus ordinatione pars adversa *alium fidejussorem* ipsa conditione cogatur accipere, et *ab heredibus fidejussoris mortui nihil* quaeratur. *L. Burgund.* 82. 2.

4. Sol ein Mann zu bescheidenen Tagen vorbringen einen, *der um Ungericht* (d. h. Verbrechen) *beklagt ist*, (und den er *geborget hat*, *wieder vorzubringen*, und) stirbt er da binnen, *er sol ihn todt vorbringen, und damit ledig seyn.* Ist er aber *umb Schuld beklagt*, die noch nicht auff ihn ist gewonnen, und stirbt er binnen den Tagen, man sol ihn nicht vorbringen, (als vor gesagt ist), *ob der Bürge seinen Todt selb dritt gezeugen mag, so ist der Bürge ledig*, und des Todten Erbe sol dann antworten vor die Schuld. *Sachsensp.* III. 10.

5. Wer *Bürgen setzt, also daſs er selber gelten wil*, oder seine Bürgen vor ihn, mag ers vollbringen (oder beweisen), daſs er es selbst gegolten habe; er hat seine Bürgen gelediget. *Wer aber Bürge wird* vor den andern, und *gelobt ein bescheiden Geld selbst zu gelden*, das muſs er volbringen mit Gezeugen, daſs er es gegolten hab, oder jemand von seinetwegen. *Sachsensp.* III. 85.

6. Urk. v. 1349. aus *Scheidt* vom Adel. pag. 154. S. bei §. 214. Nro. 6.

ZWEITER UNTERABSCHNITT.

Forderungen aus unerlaubten Handlungen.

§. 217.

I. Aelteres Recht.

Eichhorns Gesch. §. 18. 71. §. 206. 207. §. 378—380. §. 459.

1. *Taciti* German. cap. 12. und 21. S. bei §. 11. Nro. 5. 8.

2. *Edowardi* leg. Angl. cap. 20. S. bei §. 11. Nro. 9.

3. Cap. anni 779. cap. 22. S. bei §. 15. Nro. 11.

4. Wann haut und har verurteylt wirdt, der mag die *ledigen* mit fünff schillingen. *Schwabensp.* 116. §. 4.

5. Wer eines andern Mannes Land besäet, oder umeeret (ackert), der soll ihm den *Schaden gelten*, als recht ist, *und ihm dazu sein Bufs geben. Sachsensp.* II. 46.

6. Unser Amptleut und richter söllen in peinlichen sachen niemandt *keyn geltbufs* aufflegen *on unser oder unser nachkomen wissen und willen*, wann unser meynung in allweg ist, fürderlich und endtlich straff und verkommung der myſstat, gemeynen frieden und nutz, *und nit dem geneysse und das gelt, als der raschen richter gewohnheit ist*, zu suchen. *Bambergische Hals-Ger. Ordn.* art. 272.

§. 218.

II. Neues Recht.

Eichhorns Einl. §. 150.

1. So eyner *erstlich* gestolen hat *under* 5 *gülden werth*, und der dieb mit solchem diebstall, *ehe er damit inn sein gewarsam kompt, nit beschrien, berüchtigt* oder *betretten würd*, auch zum diebstall *nit gestigen* oder *gebrochen* hat; — so soll in der Richter darzu halten, so es anders der dieb vermag, *dem beschedigten den diebstall mit der zwispil zu bezalen.* Wo aber der dieb kein solche geltbufs vermag, soll er mit dem kercker — gestrafft werden. *Peinl. Ger. Ordn.* art. 157.

DRITTER ABSCHNITT.

Vom Familienrechte.

§. 219.

Charakteristik der Familienrechte im Allgemeinen.

Eichhorns Gesch. §. 52. 53. *Mittermaier* §. 313.

1. Ipsis

1. Ipsis incipientis matrimonii auspiciis admonetur (mulier); *venire se laborum periculorumque sociam*, idem in pace, idem in proelio passuram ausuramque. *Taciti* Germ. cap. 18.

2. *Leg. Rotharis.* cap. 205. S. bei §. 83. Nro. 1.

3. *Quicunque civis* antedictae civitatis fecerit se alicujus *muntman.* (1219.) *Dufresne* s. v. Mundman.

4. Si — puella — in *verbo* regis fuerit. *L. Salica* 14. 5.

5. Rex — extra *sermonem suum* eum esse dejudicet. *Eod.* 59. 1.

ERSTER UNTERABSCHNITT.

Von der Ehe.

§. 220.

I. Begriff und historische Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 54. 183. §. 321. 557. *Dessen Einl.* §. 288. 289. *Runde* §. 558. *Mittermaier* §. 326. 327.

1. *Capitular.* Lib. VI. cap. 250. S. bei §. 118. Nro. 16.

2. *Taciti* German. cap. 18. S. bei §. 219. Nro. 1.

3. Quaedam terrena lex in Romana republica permittit, ut — *fratrum* — *seu* — *sororum filius et filia* misceantur. Sed — a *secunda (generatione fideles) omnimodo debent abstinere.* (603.) c. 2. §. 5. C. 35. qu. 5.

4. Ut nullam de propria consanguinitate, vel affinitate *infra septimam generationem* aliquis sibi audeat conjugio copulare, — *ultra (quam) nec consanguinitas invenitur*, — *nec successio potest amplius prorogari.* (1065) *Eodem* §. 6. 8.

5. Aliter legitimum non sit conjugium, nisi — sacerdotaliter, *ut mos est*, cum precibus et oblationibus a sacerdote benedicatur. c. 1. C. 30. qu. 5. (Pseudoisidor.)

6. Absque *judicio ecclesiae* (vir ab uxore) separari non potuit. (1180.) *cap.* 3. *X. de divort.* (4. 19.)

7. Etsi matrimonium *verum* inter infideles existat: non tamen est *ratum.* Inter fideles autem *verum* et *ratum* existit; quia *sacramentum fidei*, quod semel est admissum, *nunquam amittitur:* sed *ratum* efficit *conjugii sacramentum*, ut ipsum in conjugibus, illo durante, perduret. (1199.) *cap.* 7. *eodem.*

8. cap. 8. X. de consanguin. S. bei §. 48. Nro. 2.

9. *Sachsensp.* Buch I. art. 3. S. bei §. 48. Nro. 1.

10. Dafs — in Holland eingeführet sey, dafs die Verlobte blofs in Gegenwart der Rathspersonen ihre Namen in das Ehebuch einschreiben müssen. (1713.) *J. H. Boehmer* Jus Eccles. Protestant. Lib. IV. Tit. 3. §. 42.

11. L'officier de l'etat civil (der Beamte des Personenstandes) — recevra de chaque partie, l'une après l'autre, la declaration, qu'elles veulent se prendre pour mari et femme; il prononcera, au nom de la loi, qu'elles sont unies par le mariage, et il en dressera acte (de mariage). *Code Napoleon.* art. 75.

II. Voraussetzungen.

§. 221.

1. *Zufällige.*

Eichhorns Gesch. §. 54. *Dessen Einl.* §. 288. *Runde* §. 562. 563. 565. *Mittermaier* §. 228.

1. Si quis uxorem suam *sine causa* dimiserit, inferat ei alterum tantum, *quantum pro pretio ipsius dederat*, et *mulctae nomine* solidos duodecim. *L. Burgund.* 34. 2.

2. (Si) puella — marito traditur, *patrem* et *fratrem* non habens, — de *Wittemon* tertiam partem *patruus* accipiat, et alteram tertiam sorores. *Eodem* 66. 1.

3. Si quis puellam *cum voluntate patris*, *aut* (patre mortuo) *aliorum propinquorum parentum*, quibus ex lege hujusmodi potestas tribuitur, *sponsatam habuerit* etc. *L. Wisigothor* III. 1. §. 2. 7. 8.

4. Si inter virum et mulierem legitimus consensus interveniat de *praesenti*, ita, quod unus alterum — *recipiat;* — non licet alteri ad alia vota transire. — Verum si inter ipsos accessit tantummodo promissio de *futuro*, utroque dicente alteri, ego te *recipiam*, — si alius mulierem illam per verba de *praesenti desponsaverit*, — desponsationis de futuro intuitu secundum matrimonium non poterit separari. (1236.) *cap.* 31. X. *de sponsalib.* (4. 1.)

5. Qui fidem dedit mulieri super matrimonio contrahendo, *carnali copula subsecuta*, etsi in facie ecclesiae *ducat* aliam et *cognoscat*, ad primam redire tenetur. (1236.) *cap.* 30. *eodem.*

6. (Die Frau ist des Mannes) Genossin, und *tritt in sein Recht*, *wenn sie in sein Bette tritt.* *Sachsensp.* I. 45.

7. *Praesente parocho — et duobus vel tribus testibus* matrimonium (contrahendum est). *Concil. Trident.* sess. 24. de reformat. matrim. c. 1.

8. Ein Eheverlöbnifs — *zieht keine rechtliche Verbindlichkeit nach sich*, weder zur *Schliefsung der Ehe* selbst, noch zur Leistung desjenigen, was auf den Fall des Rücktritts bedungen ist. Nur bleibt dem (unschuldigen) Theile — der Anspruch auf den Ersatz des wirklichen Schadens — aus diesem Rücktritte. *Oesterreich. Ges. B.* §. 45. 46.

§. 222.

2. *Nothwendige Voraussetzungen.*

Eichhorns Gesch. §. 183. 321. 557. *Runde* §. 561. *Mittermaier* §. 329.

1. cap. 8. X. de consanguinit. S. bei §. 48. Nro. 2.

2. Ehen *zwischen — Geschwistern* sind unzulässig. — *In allen übrigen Graden* der Verwandschaft, — *ist die Ehe erlaubt.* — Nur wenn Jemand die Schwester seines Vaters oder seiner Mutter, oder eines weitern Verwandten in aufsteigender Linie, *die an Jahren älter ist*, heirathen will, mufs er dazu die Erlaubnifs des Staats nachsuchen. *Preufs. L. R.* II. 1. §. 4. 7. 8.

3. Qui liberos, quos habent in potestate, *injuria* prohibuerint ducere uxores, vel nubere, vel qui dotem dare non volunt, — *coguntur* in matrimonium collocare et dotare. *L.* 19. *D. de ritu nupt.* (23. 2.)

4. *cap.* 7. *X. de divortiis.* S. bei §. 220. Nro 7.

5. *cap.* 30. 31. *X. de sponsalib.* S. bei §. 221. Nro. 4. 5.

6. *Concil. Trident.* sess. 24. de ref. matr. cap. 1. S. bei §. 221. Nro. 7.

§. 223.

III. Anfang und Ende der Ehe.

Eichhorns Gesch. §. 351. 557. *Dessen Einleit.* §. 293. *Runde* §. 582. 583. *Mittermaier* §. 332.

1. *cap.* 30. *X. de sponsalib.* — *Sachsensp.* I. art. 45. S. bei §. 221. Nro. 5. 6.

2. Jussit igitur (Fridericus III.) *teutonico more* stratum apparari, jacentique sibi Leonoram in ulnas complexusque dari, ac praesente rege cunctisque proceribus astantibus superduci *culcitram. Neque aliud actum est, nisi datum osculum.* Erant autem ambo vestiti, moxque inde surrexerunt. *Sicque consuetudo teutonicorum se habet, cum principes primo junguntur.* — Nocte, quae instabat, futurus erat concubitus ex nudis. *Aeneas Sylvius* in hist. Friderici III. pag. 39.

3. *L. Burgund.* 34. 2. S. bei §. 221. Nro. 1.

4. (Si, excepta inevitabili causa), per duos annos sponsus neglexerit, (puellam sponsatam) tollere, et dilataverit *nuptias exequi; — liceat* (patri) *ipsam dare marito alii, libero tantum.* Et *meta* — sit in potestate puellae. *Leg. Rothar.* cap. 178.

5. Si quis puellam aut viduam *alteri sponsatam*, illa tamen consentiente, tulerit ad uxorem, componat *parentibus* mulieris, i. e. *patri*, vel *fratri* ejus, vel *ad quem mundium pertinuerit, solid. XX.*

— *Sponso* autem, cui sponsata fuerit, omnia, *quae in meta sunt dicta, quando eam sponsavit,* in duplum ei componatur. *Eodem* cap. 190.

6. *Convenit* nobis (conjugibus) ante bonis hominibus, ut *ad invicem nos relaxare deberemus. Form. Andegav.* bei *Eichhorns Gesch.* §. 54. not d.

7. (Si quis uxori) potuerit vel unum *de his tribus criminibus* adprobare, i. e. *adulteram, maleficam* vel *sepulchrorum violatricem, dimittendi eam habeat liberam potestatem. L. Burgund.* 34. 3.

IV. Wirkungen der Ehe.

§. 224.

A. *In Betreff der persönlichen Verhältnisse.*

Eichhorns Gesch. §. 54. *Runde* §. 564. 584. *Mittermaier* §. 333.

1. *Leg. Rotharis* cap. 190. S. bei §. 223. Nro. 5. — *Leg. laud.* cap. 205. S. bei §. 83. Nro. 1.

B. *In Ansehung der Vermögensverhältnisse.*

§. 225.

1. *Brautschatz und Aussteuer.*

Eichhorns Gesch. §. 62. b §. 371. *Dessen Einl.* §. 294. 297. 300. *Runde* §. 585 — 588. *Mittermaier* §. 343.

1. Quicquid (uxor) de sede paterna secum attulit. *L. Aleman.* 55. 1.

2. Quod de parentibus (uxor) adduxerit, id est *phaderfium. Leg. Rotharis* cap. 182.

3. Wird ein Weib mit Recht von ihrem Manne geschieden, sie behält doch ihre *Leibzucht, die er ihr gab an seinem eigen.* — Man sol ihr auch wieder *auflassen* und *geben, was sie zu ihrem Mann bracht, oder als viel von des Mannes Gut, als ihr gelobet ward, da sie zusammen kommen. Sachsensp.* III. 74.

4. Sicut in (mulierem maritus) habet facultatem, ita et de rebus suis habeat. *L. Burgund.* addit. I. 13.

5. *Sachsensp.* Buch I. art. 31. S bei §. 132. Nro. 13.

6. Kein Weib mag auch ihres Guts ichts vergeben ohn ihres Mannes Willen. *Sachsensp.* I. 31.

7. (Es) mag kein Weib ihrem Mann eine Gab geben an ihren eigen oder an ihrer fahrender Haab, *da sie es ihrem rech-*

ten Erben nicht entfremde nach ihrem Dod. Dann der Mann mag an seines Weibes Gut *kein andere Gewehr* gewinnen, dann *als er zu dem ersten mit ihr empfing in Vormundschafft. Sachsensp.* I. 31.

8. Is dat deme manne *not an leget*, dat men ene *dor schult to egene schal geven*, oder in *openen orloge vangen* wert in den heyden oder anderswor, *den schal men ledegen und losen* mit al so daneme *gude*, *alse se* (die Gatten) *to samene* hebbet, *it si der Vruwen medegift* oder etc. *Alt-lübisch. R.* v. 1270. art. 162. bei *Westphalen* Tom III. pag. 657.

9. (Es) sollen des Verstorbenen Söhne, *so das Erbstammgut vorausnehmen*, ihre Schwestern davon — nach aller Nothdurft unterhalten, und — *aussteuern*, und alsdann einer jeglichen ein ziemlich *Ehegeld* oder *Mitgift*, zusamt Kleidern, Kleinodien und dergleichen Gezierde, *nach ihrem Stande und Vermögenheit der Güter*, zu geben — schuldig seyn. *Bremisch. Ritterr.* Tit. II, §. 1.

§. 226.

2. *Morgengabe.*

Eichhorns Gesch. §. 62. b. §. 369. *Dessen Einl.* §. 294. 301. *Runde* §. 590 — 593. *Mittermaier* §. 347. 348.

1. Dotem non uxor marito, sed uxori maritus offert. *Taciti* Germ. cap. 18.

2. Si — femina dixerit: maritus meus dedit mihi Morgengaba, computet quantum valet aut in *auro*, aut in *argento*, aut in *mancipiis*, aut in *equo* pecuniam 12 solidos valentem. Tunc liceat illi mulieri *jurare* per pectus suum, et dicat: Quod maritus meus mihi dedit in potestate et ego possidere debeo. *L. Aleman.* 56. cap. 2.

3. In morganegiba hoc est matutinali dono. *Gregor. Turon.* 9. cap. 20.

4. Nun vernehmt, was ein jeglich *Mann von Ritters Art* mög seinem Weib zu Morgengab geben, *des Morgens*, *als er mit ihr zu Tisch gehet vor Essens* ohne der Erben Laub. *Sachsensp.* I. 20.

5. Mustheil noch Morgengab vererbet kein Weib *bey ihres Mannes Leben*, (noch auch darnach), sie habe sie 'dann erst *empfangen nach seinem Tode. Eodem* III. 38.

6. Nach dem Heergewet sol das Weib nemen ihr *Morgengabe.* Da gehören zu alle *Feld-Pferde*, *Rinder*, Ziegen *und Schwein*, die vor den Hirten gehn und *gezeunet Zimmer* (*thunete unn tymmere*). *Gemeste Schweine* aber gehören zu dem *Mus-*

theil und alle *Hoffspeise* in jeglichem Hoff ihres Mannes. *Sachsensp.* I. 24.

7. Hie merck, *Gezeune* und *Zimmer* ist *auffgehawen holtz*, als bewme oder stemme zu einem dorffgebewde oder hoff: zugleich das so auffgericht, und doch noch ungekleibet ist, und das, welches noch nicht aufgericht, noch ein vollbawet haufs ist, sondern allein in einander gedönet, geboret und gezepfft. *Glosse zu Sachsensp.* I. 20.

8. Mussteil ist solche speis, die ein mann zu seiner notturft geschlagen hat, und gezeuget zu eim jar. Hierzu gehört allerley fleisch, — putter, schmaltz, saltz, honig, fisch, — auch korn, maltz, bier, mett, wein und kirschtrank. *Das nimpt die Fraw alles halb. Glosse zum Sächsisch. Weichb.* art. 24.

9. In diesem Erzstift ist ein alt landläuffig Herkommen und Gewohnheit, *unter denen von Adel*, dafs der Mann seine Frau, nach dem ehelichen Beylager, mit *einem Hoff*, *oder dergleichen Stück Guts*, *oder einer Summen Geldes*, aus seinen Erb- oder Stamm-Gütern — bemorgengabet, und solche Morgen-Gabe mag die Frau *nach Absterben ihres Mannes*, *also lange sie lebet*, behalten, — sie greiffe dann gleich zur andern Ehe oder nicht. *Bremisch. Ritterr.* Tit. 6. §. 1.

3. *Witthum.*

§. 227.

a. *Vidualitium.*

Eichhorns Gesch. §. 62. b. §. 369. *Dessen Einl.* §. 294. 302. 304. *Runde* §. 594. 595. 598—601. *Mittermaier* §. 344—346.

1. *Taciti Germ.* cap. 18. S. bei §. 226. Nro. 1.

2. Si quis mulierem *desponsaverit*, quicquid ei *per tabularum seu chartarum instrumenta conscripserit*, perpetualiter inconvulsum permaneat. *Si autem per seriem scripturarum ei nihil contulerit*, si virum supervixerit, 50 solidos in dotem (sc. legitimam. *L. Alem.* 55.) recipiat et tertiam *partem* de omni re, *quam simul conlaboraverint*, sibi studeat evindicare, vel quicquid ei in *Morgangeba* traditum fuerat, similiter faciat. *L. Ripuar.* Tit. 37.

3. Dotis ratio duplex est, *Ostfalai* et *Angrarii* volunt: si *foemina filios genuerit*, *habeat dotem*, — *quamdiu vivat*, filiisque dimittat. — Si autem *filios non habuerit*, *dos ad dantem*, si vivit, revertatur; si defunctus est, ad proximos heredes ejus. Apud *Westfalaos* postquam mulier *filios genuerit*,

dotem amittat, si autem *non genuerit*, *ad dies suos dotem possideat. L. Saxon.* Tit. 8.

4. Man mag Frauen wol *eigen geben zu ihrem Leib* mit der Erben laub. *Sachsensp.* I. 21.

5. Ego Everhardus Neesten, *famulus*, — curiam — cum quatuor mansis uxori meae *ad usum vitae suae*, qui *Lifftucht* vulgariter dicitur, (assignavi) cum omni jure et singulis pertinentiis suis, aquis, silvis, pratis, agris, cultis et incultis. (1333.) *Scheidt* vom Adel. S. 389.

6. Der Mann ist schuldig seiner ehelichen Haus-Frauen — eine *Leibzucht* oder *Leibgeding* zu verordnen mit einer *bequemlichen Wohnung*, *Haus und Hofe*, *Acker*, *Wische*, *Weyde und Lande*, davon sie sich — in ihrem Stande erhalten kann. *Bremisch. Ritterr.* Tit. 7. §. 1.

7. Solch Leib-Geding mag die Frau, so lange sie lebet, oder *sich nicht in die andere Ehe begiebt*, nützen und gebrauchen. *Eodem* §. 4.

8. Wenn die Witwe sich verehelichet, so verliert sie das Recht auf den Witwengehalt. *Oesterreich Ges. Buch.* §. 1244.

9. Filius unicus defuncto patre *tertiam partem* facultatis matri *utendam* relinquat; *si tamen maritum alterum non acceperit.* Nam si ad alias nuptias transierit, omnia perdat: *dote tamen sua*, quam a marito suo acceperat, *quam diu vixerit*, *utatur*, filio proprietate servata. *L. Burgund.* Tit. 62.

§. 228.

b. *Dotalitium.*

Eichhorns Gesch. §. 451. 565. *Dessen Einl.* §. 302. 303. *Runde* §. 589. 596. 597. *Mittermaier l. c.*

1. Si mulier ob caussam *fornicationis* — a viro recesserit, nec reconciliata postea sit eidem, *dotem vel dotalitium* repetere non valebit. (circa a. 1190.) *cap.* 4. X. *de divortiis* (4. 20.)

2. Es stet auch an uns Hertzog Rudolfen (von der Pfalz), da wir unserer lieben Husfruwen, oder unsers lieben Bruders Husfruwen, ihr beeder *Widerlegung*, *Widem* und Morgengab geben. (1313.) *Mosers* Staats-R. Bd. 12. S. 423.

3. Nos Rupertus — comes palatinus — juramus et promittimus, — quod dictae dominae Catharinae *donationem propter nuptias ac dotalitium aequivalens et in valore consimili doti* — dabimus, et *assignabimus* in *castris*, *villis*, *domaniis*, *reditibus*, — *etiam in terris.* (1379.) *Moser l. c.* Bd. 21. S. 175.

4. Unsere Räthe, Facultäten und Schöppenstühle halten es richtig: — wann einer Frauen ein Leibgeding aufgerichtet und

bestätiget worden, welches sie auch *beliebet und angenommen, daſs dargegen ihre Mitgifft und Einbringen verlösche und abgehe.* (1572.) *Const. elect. sax.* 42. P. II. im *Cod. Aug.* I. pag 100.

5. Da die Frau bey ihres Mannes Leben, gegen ihr Einbringen, welches sie darthun kan, *nicht beleibgedinget*, und nachmahls von denen Lehensfolgern *will beleibgedinget seyn, so soll ihr dasselbige folgen* — Es (soll) in der Frauen Willkühr stehen, *ihr eingebracht Ehegeld wiederzufordern*, *oder aber das Leibgedinge anzunehmen* (1572.) *Const.* 44. P. II. *Eodem* pag. 100.

6. Obwol, besage der Rechten nach, *der Brautschatz*, *durch oder gegen Vermachung des Leibgedings*, *verlöschet*, so ist doch, nach Landläuffigem Gebrauche — dieses Erz-Stifts — hergebracht, daſs der Frauen *neben und mit* dem Leibgedinge, auch *ihre Mitgift und Brautschatz*, *samt des dritten Theils Verbesserung* (dies ist dem alten Herkommen nach der halbe Brautschatz) wiederum abgefolget und erstattet werden. *Bremisch. Ritterr.* Tit. 5. §. 1.

4. Gütergemeinschaft.

a. *Historische Einleitung.*

§. 229.

α. Ungetheiltes Gut der ältern Zeit.

Eichhorns Gesch. §. 62. b. §. 369. 370. *Dessen Einleit.* §. 294. 295. *Mittermaier* §. 334. 335.

1. Mann und Weib haben nicht gezweiet Gut zu ihrem Leibe. *Sachsensp.* I. 31.

2. *L. Burgund.* addit. I. 13. S. bei §. 225. Nro. 4.

3. *Leg. Rotharis* cap. 205. S. bei §. 83. Nro. 1.

4. *Sachsensp.* Buch I. art. 31. S. bei §. 225. Nro. 6.

5. (Quod conjuges, pariter viventes non acquisiverunt, sed) quod maritus aut de extraneorum lucris, aut in expeditione publica acquisivit, aut de principis aut patroni, atque amicorum collatione promeruit, *filii vel haeredes ejus ad integrum vindicabunt*; aut *quod exinde voluerit judicare*, licenter illi erit, plenam potestatem habere. *Similis et in mulieribus conditio erit*, si quorumcunque munere videantur aliquid percepisse. *L. Wisigoth.* IV. 2. cap. 16.

6. *L. Ripuar.* Tit. 37. S. bei §. 227. Nro. 2.

7. *L. Saxon.* Tit. 8. S. bei §. 227. Nro. 3.

8. De eo, quod vir et mulier *simul conquisierint*, *mulier mediam portionem* accipiat — apud Westfalaos. Apud Ostfalaos

et Angrarios *nihil accipiat*, sed contenta sit, dote sua. *L. Saxon.* Tit. 9.

9. *L. Burgund.* Tit. I. cap. 1. S. bei §. 134. Nro. 3.

10. Helt ein Vater seine Kinder in Vormundschaft nach ihrer Mutter Tode, *wann sie sich darnach von ihm scheiden, er soll ihnen lassen und geben alles ihrer Mutter Gut.* — Dasselbig soll das Weib den Kindern auch thun, ob ihr Vater stirbet, und ein jeglich Mann, der der Kinder Vormund ist. *Sachsensp.* I. 11.

β. Spätere Modificationen.

§. 230.

A. Bis ins 15te Jahrhundert.

Eichhorns Gesch. §. 370. §. 451—453. *Dessen Einleit.* §. 296. 297. *Runde* §. 605. *Mittermaier* §. 336.

1. Quamdiu — pater et mater vixerint, quotquot *filios* habuerint, *non possunt ei contradicere, quidquid facere voluerint de omnibus rebus suis.* Praeterea, quamdiu *pater* vixerit, et sanus fuerit et incolumis, *omnia bona, quae habet in allodiis, feodis et aliis rebus, potest dare, vendere et expendere, quomodocunque et cuicunque voluerit, et pueris invitis et uxore nolente.* Sed mulier hoc facere non potest. — Idem jus damus *mulieri, si civis aliquis moritur*, et *uxori suae multa bona reliquerit*, potest omnia bona sua dare ac vendere — *praeter allodia*, etiam contra voluntatem puerorum. *Berner Stadtr.* bei *Eichhorns Gesch.* §. 453. not b.

2. So war en Vruwe und en Mann *to samene hebbet Kindere*, und er en vore stervet, — all so gedan gut, also dar blivet, *dat schal men schichten, twischen deme, de dar blivet, und den Kinderen in der were;* stervet oc der Kindere en, dat *ervet sin deel up de anderen Kindere*, de in der were sint, to licker delinge. — Stervet ock der Kindere en, dat *utgesunderet* is, ane erve, it *ervet* weder *an de were*, up de andere, also vaste de utgesunderet sin, also vaste de in der were sin. Sterven oc se algemeine, dat erve hort to den *negesten erven. Lübisch. R.* v. 1240. art. 12. bei *Westphalen* Tom. III. pag. 640.

3. Stervet eneme Manne sin wif, und *hebben se nene Kindere to samene*, de man schal wederkeren der *Vruwen negesten erven dat halve del des Gudes, dat he mit der Fruwen genomen hevet.* To licker wis stervet ener Fruwen er man, und *de nene Kindere to gadere hebben*, de Vruwe nemet so gedan *gut*, ut to voren al so se *to ereme manne hevet gebracht*, of it dar is, *so wat dar gudes boven is, dat scal se gelicke schichten mit des mannes erven. Eodem* art. 14. pag. 641.

4. Ex vestra parte fuit propositum, quod, cum in patria vestra servatae sint hactenus duae consuetudines abusivae: *una* quod si indigena vel extraneus prodigalitatis vitio — seu quocunque casu alio dissipaverit vel amiserit bona sua, *bona uxoris suae*, tam mobilia quam immobilia, *pro suae voluntatis libitu alienat*; — *Alia*, — quod si vir ducat uxorem, quae — committat adulterium, nihilominus ipsa *medietatem omnium bonorum* — impudenter *exigit*; — *quae potius privanda esset omnibus viri bonis.* — Nos igitur — declaramus, vos non teneri ad hujusmodi consuetudines observandas. (1223.) *cap.* 10. X. *de consuetud.* (1. 4.)

§. 231.

B. Seit dem 15ten Jahrhundert.

Eichhorns Gesch. §. 451. 453. 568. *Dessen Einl.* §. 298. *Mittermaier* §. 337. 339.

1. Begibt sich ein Mann mit einer Frauen in die Ehe, stirbet der Mann und *läst keine Kinder* von ihr, — die Schuld, damit er jemand verhaftet, kan die Witfrau nichts hindern, sondern sie soll alles widernehmen, *was sie zu ihrem Manne gebracht hat*, darnach soll man von seinem Gute alle seine *Schuld bezahlen*, die er bei seinem Leben, und in stehender Ehe gemacht hat; *bleibet etwas übrig, wird getheilt nach der Stadt-Rechte. Lübisch. Recht.* I. 5. 5.

2. Stirbet einem Manne sein Weib, und er soll theilen mit seinen Kindern, so nimmt der Mann *zu voraus* seinen Harnisch und beste Kleider; was alsdann übrig bleibet, — (davon bekommt) der Vatter die Helffte, die Kinder die andern Helffte. *Eodem* II. Tit. 2. art. 2.

3. Stirbet auch einer Frau ihr Mann, dafs ihr also gebühret zu theilen mit ihren Kindern; die Frau nimmt *zuvor* ihren Trau-Ring, was darüber ist, — das soll sie zugleich theilen mit ihren Kindern, die Mutter die Helffte, die Kinder die Helffte. *Eodem* art. 3.

4. Ist denn Sache, dafs der letzlebendiger (Ehegatte aus kinderloser Ehe) durch Macht ihrer Zusammen Vermachnufs dieselbe Erb und Güter, da sie (in der Ehestiftung) also *gesammter Hand* angeschrieben stunden, fort in einem andern Testament vergäbe, — und gesinne in dem newen Testament, dafs man ihn, inn Macht der ersten Vermechtnufs, (in den Schreinbüchern) *an das Erbe allein schriebe*, das soll man ihm nicht weigern. *Cölnisch Stadtr.* v. 1437. art. 9. aus *Eichhorns Gesch.* §. 451. not. e.

5. Dieweil an dem *allen ir jedem* der halbe teyl zugepürt. *Nürnberger Reform.* v. 1564. Tit. 28. art. 1. aus *Eichhorns Einl.* §. 2S8. not. b.

6. Communio bonorum, inter conjuges longe aliter hic (apud Bambergenses) accipitur, quam apud Romanos, eorumque in societate. — *Hic enim revera divisa est res* et nemo possidet eam in solidum. Sed *conjux Germanus quivis totius patrimonii utrobique confusi est dominus.* — *Constituitur* haec communio utriusque conjugis *cohabitatione continuata per annum et diem.* — Mortuo conjuge alterutro *superstes dominium consequitur solitarie.* Neque demortuo est integrum, *aliter disponere in testamento.* Neque *liberis ulla legitima*, quam post expectare debent a superstite. Ceterum superstes tenetur solvere *mulctam et aes alienum*, quod conjux alter contraxit *quocunque* nomine. — *Unius enim dominium fuerat idem quam alterius et cujusque in solidum. Veratius consult. princ Bamberg.* bei *Lange* von der Gütergemeinschaft. S. 20.

7. *Lippische Verordnung* wegen der Gütergemeinschaft unter Eheleuten von 1786. hinter *Führers* Darstellung der meyerrechtlichen Verfassung in der Grafschaft Lippe. pag. 333. seq. Vergl. unten §. 234. Nro. 1. 2. — §. 235. Nro. 3. 5. — §. 236. Nro. 3. — §. 240. Nro. 3. 5. 6. 7. — §. 241. Nro. 1. 2. 3. — §. 233. Nro. 1.

b. *Darstellung des heutigen Rechts.*

§. 232.

α. Begriff, Begründung und Aufhebung der Gütergemeinschaft.

Eichhorns Einl. §. 305. 308. *Runde* §. 602. 604. 609. *Mittermaier* §. 349. 350. 356. 362.

1. Eine allgemeine Gütergemeinschaft kann durch Vertrag errichtet werden. *Preuſs. L. R.* I. 17. §. 176.

2. *Lippische Verordn* §. 1—3. S. bei §. 234. Nro. 1.

3. *Eodem* §. 32. S. bei §. 233. Nro. 1.

§. 233.

Fortsetzung.

1. Es soll zwar 1. die *Veränderung des Wohnsitzes* der Eheleute, — wenn sie sich — in ein fremdes Land, worin die gesetzliche allgemeine Gütergemeinschaft nicht eingeführet ist, begeben, *die Aufhebung derselben nicht würken;* es sey dann, daſs a) sie solches *durch Vertrag ausdrücklich ausgemacht* hätten, oder daſs etwan b) *an dem Ort ihres neuen Wohnsitzes* die Gemeinschaft der Güter durch ein *ausdrückliches Gesetz* verboten

wäre. In diesen beyden Fällen der Ausnahme kann jedoch die Aufhebung den Creditoren, *in Ansehung der schon auf dem Gemeingut haftenden Schulden*, nicht präjudiciren. Eben so wenig soll 2. *gänzlicher Verlust des gemeinschaftlichen Vermögens* die eheliche Gütergemeinschaft aufheben, weil sich diese auch auf das zukünftige Gut — erstrecket Dagegen stehet 3. den Eheleuten *zu jeder Zeit frey, die — Communion — wieder durch Vertrag zu endigen.* — Nur ist solche Aufhebung den Creditoren, die schon Forderungen an der Gemeinschaft haben, unnachtheilig; und damit auch künftige Creditoren nicht — gefährdet werden, erforderlich, daſs sie, wie (bei den) — die Communion ausschlieſsenden oder einschränkenden Ehepacten, — der competenten Obrigkeit insinuiret, und in den — Intelligenzblättern oder Zeitungen publiciret werden. — Wird auch 4. die Ehe durch *Ehescheidung* — *getrennet*, oder an deren Statt bey Katholiken eine beständige *Scheidung von Tisch und Bette* erkannt, so ist auch damit die Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft verbunden. *Lippische Verordn.* §. 32.

2. Welche Personen — die in unsern Land und Fürstenthum zwischen denen Ehe-Gatten hiedurch vest gestellte *Communionem bonorum* (ausschlieſsen wollen, sollen dies) — *vor der Priesterlichen Copulation, oder in denen nächsten dreyen Monathen* nach derselben bedingen. — Widrigenfalls hat es bey der *Communione bonorum* — sein Bewenden. — (Es) soll beyderseits Eheleute Vermögen, *es wäre gleich würklich ein- und zugebracht, oder nicht*, der *Communioni bonorum universali*, ausgeschieden *der Ritter- oder andrer Mannlehn*, wie auch *Fideicommiss-Güther*, unterworfen seyn. *Brandenburg-Culmbachsche Landes-Constitut.* Tit. VII. §. 1—3. aus *Lange l. c.* S. 23.

3. *Stirbet ein Mann, in Schulden vertiefft*, und solches offenbar, sollen seine nachgelaſsene Güter — von den Creditoren inventiret und — versiegelt werden. Darnach muſs sich seine nachgelaſsene Wittfrau mit Vormunden versehen und in 6 Monath *bergen*, und *Dachdings auftragen*, soferne als sie beerbet, und muſs also Hauſs, Erbe und Güter mit einem Rock und Heucken, nicht den besten, nicht den ärgsten räumen. *Lübisch. R.* III. 1. 10.

4. Si quis — *sine culpa* (uxorem) rejecerit, — compellatur ei *quartam partem propriae substantiae* pro rata portione persolvere. *L.* 11. §. 1. *C. de repud.* (5. 17.)

5. *cap.* 4. *X. de divortiis.* S. bei §. 228. Nro. 1.

6. *cap.* 10. *X. de consuetudine.* S. bei §. 230. Nro. 4.

β. Umfang der Gütergemeinschaft.

A. Allgemeine Gütergemeinschaft.

§. 234.

a. Voraussetzungen.

Eichhorn l. c. §. 306. *Runde* §. 603. *Mittermaier* §. 338. 349.

1. *Alle in dieser Grafschaft — domiciliirte Eheleute* — (leben) in einer *gesetzlichen allgemeinen Gemeinschaft der Güter*, (wenn sie sich auch) erst *nach Volziehung der Ehe* in diese Grafschaft begeben haben. — Davon ausgenommen sind jedoch die *Ritterschaft* und der *adliche Stand* überhaupt; — sodann diejenigen Eheleute, *die die Gütergemeinschaft durch publicirte Verträge ausschliessen. Lippische Verordnung* §. 1—3.

2. In (diese) — Gütergemeinschaft kommt *alles, sowohl gegenwärtiges* als *zukünftiges* Gut beyder Eheleute ohne Unterschied. — Davon ausgenommen sind aber 1. *Lehn- Stamm-* und *Familien-Fideicommiſs-* und überhaupt *solche Güter, worüber die Eheleute keine freie Disposition* haben; — 2. Dasjenige, was einem der Eheleute unter der ausdrücklichen Bedingung, daſs es nicht in die Gemeinschaft kommen solle, geschenkt oder vermacht wird; — 3. Hochzeits- und andere kleine Geschenke, die sich Eheleute zur Bezeugung ihrer Liebe einander geben; — 4. Das Vermögen ihrer noch lebenden Eltern. *Eodem* §. 6. 7.

3. *Veratius l. c.* S. bei § 231. Nro. 6.

4. *Brandenburg. Culmbachsche Landes-Constitut.* Tit. 7. §. 1—3. S. bei §. 233. Nro. 2.

5. *Eodem* Tit. 7. §. 6. S. bei §. 236. Nro. 6.

6. *Mühlhäuser Statuten* Lib. IV. Tit. 20. §. 1. 2. S. bei §. 236. Nro. 5.

7. *Schweinfurther Statuten* Tit. 54. §. 1. 2. S. bei §. 241. Nro. 4.

§. 235.

b. Rechtsverhältnisse während bestehender Ehe.

Eichhorn l. c. §. 306. *Runde* §. 606. *Mittermaier* §. 351. 352.

1. *Berner Stadtr.* S. bei §. 230. Nro. 1.

2. Nimbt ein Mann eine Frau zu der Ehe *mit Erbgütern, welche ihm ihre Freunde aestimiret*, und *an Geld gesatzt fahrende übergeben*, so soll der Mann — mächtig seyn, solch *Erben* und *Güter* zu *verkauffen* und zu *verpfänden* — nicht anders, als sonsten Kauffmanns Wahren; (*sonst* mag er sie *nicht*) *verpfänden, noch verkauffen noch verschenken — ohne ihren und ihrer*

Kinder Willen, — es wäre dann, dafs ihnen Ehehafft, Gefängnüfs, oder Hungersnoth darzu dringen thäte. *Lübisch. R.* I. 5. art. 8. und 9.

3. Beyde Eheleute (erhalten) dadurch ein *gemeinschaftliches ungetheiltes* Eigenthum über die ganze Vermögenssubstanz. Keiner von beyden kann daher, *ohne Einwilligung* des andern, davon wilkührlich veräufsern, oder — *Todes halber* disponiren, sondern dies kann nur durch ein unter ihnen *wechselseitig errichtetes Testament* geschehen. — Die *Administration des gemeinschaftlichen Vermögens* gebühret (aber dem Mann, der also) für sich allein Contracte, die seine Frau uud das Gemeingut verbinden, schliefsen (kann). *Lippische Verordn.* §. 8. 9.

4. Obgleich solche *heimlich* gemachte Schulden zu beyder Eheleuthe *gemeiner* Unterhaltung oder Nothdurft angewendet worden, so soll nichts desto weniger nachmahlen dieselbige *von des entlehenden Theils Güthern* bezahlt werden, und dem *andern* Ehe-Menschen *an seinem halben Theil* der gewonnenen und errungenen Güther dadurch *nichts* abgehen *Fränkisches Provinzial-Recht.* Tit. 104. §. 11. aus *Lange l. c.* S. 20.

5. Beyde Eheleute (haben) *zur Bezahlung* der auf ihrem beiderseitigen Vermögen haftenden *Schulden gleiche Verbindlichkeit.* — Auch die von einem Ehegatten wegen eines Verbrechens oder Vergehens verwürkten Geldstrafen, und defshalb ihm aufgelegten Gerichtskosten und Entschädigungsgelder müssen aus dem gemeinschaftlichen Vermögen bezahlt werden. *Lippische Verordn.* §. 12. 14.

6. Es hat auch ir keins Macht, *aufserhalb des Andern — Wissen und Willen ainiche Schulden zu machen;* — und wo solches darüber beschehn, soll damit — der ander Eegenofs nit verpunden, — sonder das alles demselben an seinem gepürenden halben teyl unschedlich seyn. *Es were dann dieselbig Handlung, derwegen solche Schulden gemacht, dem andern Eegenofsen zu gleichem Nutz gewendet. Nürnberg. Reform.* Tit. 28. art. 1. aus *Eichhorns Einl.* §. 306. not k.

7. Heft ene Frou een Mann und werd se sieck, se mack geven dreer Stücke von öhren besten Kleedern, wem dat se will. *Bremisches Statut* aus *Lange l. c.* pag. 16.

8. *Nürnberg. Reform.* Tit. 33. art. 5. S. bei §. 236. Nro. 7.

§. 236.

c. Rechtsverhältnisse nach getrennter Ehe.

Eichhorn l. c. §. 307. *Runde* §. 607. *Mittermaier* §. 353. 354.

1. Stirbet einem Manne sein Weib, und haben sie keine Kinder mit einander, *der Mann soll der Frauen nechsten Erben wiedergeben den halben Theil des Gutes, welches er mit ihr bekommen.* Gleichergestalt stirbet der Mann, welcher mit seiner Frauen keine Kinder gezeuget, *die Frau nimmt zuvor ihr zu dem Manne gebracht Gut, soferne es vorhanden ist; do noch etwas von dem Gute drüber, das soll sie zugleich theilen mit des Mannes Erben. Lübisch. R.* II. 2. 12.

2. *Lübisch. R.* II. Tit. 2. art. 2. 3. S. bei §. 231. Nro. 2. 3.

3. (Bei kinderloser Ehe) fällt das alleinige Eigenthum *aller bisher gemeinschaftlichen Güter*, mit völliger Ausschliefsung der Verwandten des Verstorbenen, sowohl in aufsteigender, als der Collaterallinie,. — auf den *Ueberlebenden. Lippische Verordn.* §. 15.

4. *Schweinfurther Statuten.* Tit. 54. §. 1. 2. S. bei §. 241. Nro. 4.

5. Erzeugen (zwey Personen) in der — Ehe Kinder, — stirbet alsdann derselben Eheleuthe eins, so behält das überbleibende die *vätter - oder mütterliche Gewalt* über die — Kinder, und bleibet — ein *Herr aller Güther*, welche sie beyde *nach der — Trauung und beschrittnen Ehe* mit einander zusammengebracht, erworben, ererbet und besessen haben, — und haben die Kinder *keine würkliche Anforderung an solchen Güthern*, solange der überbleibende Vatter oder Mutter *am Leben und im Wittwenstande* bleibet. *Mühlhäuser Statuten.* Lib. IV. art. 20. §. 1. 2. bei *Lange* S. 16.

6. Sofort nach *erfolgter Beschreitung des Ehe-Bettes* (soll) der überlebende Ehe-Gatte des verstorbenen Erbe *ab intestato ex asse* und mit *Exclusion* der — *Collateralium* seyn. Wären aber — *Kinder* — vorhanden, — soll der überlebende Ehe-Gatte, — *nach getilgten Passivis*, einen *gleichen Kindes Theil* alles hinterlafsnen Vermögens erben. — Wann keine Descendentes, sondern *Ascendentes* vorhanden, sollen — dem *überlebenden Ehe-Gatten* $\frac{2}{3}$, denen *Eltern* und *Grofs-Eltern* aber, es seyen deren eins oder zwey, $\frac{1}{3}$ des Vermögens erblich zufallen. *Brandenburg-Culmbachsche Landes-Constitut.* Tit. VII. §. 6. 7. 9. aus *Lange l. c.* S. 24.

7. Wann in unverdingten Heyraten ains vor den andern *on Geschefft* und *on Erben in absteigender Lienien* mit Tod abgeet, so soll dem pleibenden Ehegenossen, *zusampt seinem gepürenden halben Teil aller versammenter Haab*, von des Verstorbnen andern Teil, *noch der halb Teil in Aigenthumb und Geniefs volgen.* — Es soll auch der bleibend Ehegenofs von (*dem andern halb*) *Teyl sein Lebenlang den Beysitz und Geniefs haben. Nürnberg. Ref.* Tit. 33. art. 5. bei *Lange l. c.* S. 14.

8. Stirbet einem Mann seine Ehe-Fraue, und (haben) sie keine Leibes-Erben — verlassen, (so) sollen anfänglich alle Schülde gerechnet, und von dem *sammenden* Gute abgezogen werden. Was dann übrig befunden, davon behält *der Mann zwey Theile*, und giebt *den nächsten Freunden seiner gewefsnen Frau den dritten Theil.* Scheidet auch — aus diesem Leben der Mann, und keine Kinder — verläst, — (so) empfähet (nach Bezahlung der Schulden) *die Frau den halben und die Freunde ihres verstorbnen Mannes den andern halben Theil. Hamburger Statuten.* Th. III. Tit. III. art. 8. aus *Lange* pag 13

9. Da ein Ehe-Gemächt von dem andern durch den zeitlichen Tod geschieden, und (*keine*) — *Kinder* hinter ihme im Leben verlassen würde; — dafs (dann) dem letztlebenden Ehe-Gemächt — *nach Abzahlung der Schulden* — sein Lebenlang *den Beysitz* — bey dem *halben Theil* aller, *vom verstorbnen herrührender*, *liegender Güther* — ungeirret verbleiben, den *andern halben Theil* aber an des erstverstorbenen Ehe-Gemächts liegenden Güthern, *desselben nechsten Erben* alsbald folgen lassen. Desgleichen soll das letztlebend *alle Fahrnufs*, die sey zugebracht oder ererbt, *samt der ganzen Errungenschaft in liegenden und beweglichen Güthern* ohne Unterschied *eigenthümlich* behalten. — *Errungenschaft* aber ist alles, was zwey Eheleuthe in stehender Ehe *mit irer fleifsigen Arbeit, fürsichtiger Haufshaltung und Geschicklichkeit* — erobern. — Da aber von Zugebrachten, Ererbten und Geschenckten Gütern etwas verkaufft, ist das daraus erlöste Geld — vor kein Errungenschafft zu halten. *Chur-Pfalz-Bairische Landes-Ordnung.* Th. 4. Tit. 12. aus *Lange l. c.* S. 21.

B. Partikuläre Gütergemeinschaft.

§. 237.

a. Arten derselben.

Eichhorn l. c. §. 309. *Runde* §. 603. 610. *Mittermaier* §. 340. 341. 358.

1. Wann Eheleuth ohne — Kinder von einander versterben, dafs alfsdann das letztlebende, gegen Entrichtung aller der von dem Verstorbenen hinderlassenen Schulden, *alle Fahrnüfs* und dann die *Helffte derer in stehender Ehe mit einander errungenen Güther* ziehen und behalten soll. — Es wird vor *errungen* und *erkobert Gut* gehalten, was Mann und Weib aus *demjenigen, was sie zusammengebracht oder sonsten gehabt haben, in stehender Ehe ersparet. Nassauische Landes-Ordn.* Th. IV. cap. 6. §. 1.; cap. 9. pr. bei *Lange l. c.* S. 26.

2. *Chur-*

2. *Chur - Pfalz - Bairische Landes - Ordn.* Th. IV. Tit. 12. S. bei §. 236. Nro. 9.

§. 238.

b. Rechtsverhältnisse daraus während bestehender Ehe.

Eichhorn l. c. §. 310. *Runde* §. 611. 612. *Mittermaier l. c.*

1. So sich erfindet, daſs in andrer Ee durch *Fleiſs* und *Geschicklichait* beeder Ee-Genossen etwas *gewunnen* were, so ist solche *Gewinnung gemain*, und hat ein *yedes* der Ee-Genossen *den halben Teyl, und nit mer daran. Nürnberger Reform.* v. 1564. Tit. 33. art 9. aus *Lange l. c.* pag. 15.

2. *Chur - Pfalz - Bairische Landes - Ordn.* Th. IV. Tit. 12. S. bei §. 236. Nro. 9.

§. 239.

c. Rechtsverhältnisse daraus nach getrennter Ehe.

Eichhorn l. c. §. 311. *Runde* §. 611. 612. *Mittermaier l. c.*

1. Soviel die Succession der in stehender Ehe erzeugten Güther belangt, ordnen und setzen wir, daſs *dieselbe* — dem letzt lebenden Ehe-Gemächt im Fall, da *keine Kinder vorhanden*, *eigenthümlich* zufallen und bleiben sollen. Im Fall aber — *Kinder vorhanden*, alsdenn sollen die erzeugte Güther *zum halben Theil* auf des Verstorbnen Kinder, der *übrige halbe Theil auf das letztlebende* erblich gestorben — seyn. *Frankfurter Reform.* Th. V. Tit. 5. art. 9. 10. bei *Lange l. c.* pag. 17.

2. Stirbet darnach ein (Gatte) ohne Kinder, was sie denn an *Gelde*, *Hauſs-Geräthe*, *fahrender Haab*, *unbeweglichen Güthern*, nichts ausgeschlossen, *erarbeitet*, *erzeugt*, *erkauft*, *erworben oder erobert haben*, das behält der lebendige Ehe-Gatte erblich. — Doch da der Verstorbne *Vatter*, *Mutter*, *Groſs-Vatter* nach sich liesse, dem soll die *gebührliche Legitima*, der ist dieses Falls der dritte Theil, doch nicht ehe, der andre Ehe-Gatte sey auch tod, folgen. *Franckenhäusische Statuten.* Buch III. art. 38. aus *Lange l. c.* S. 29.

3. *Nassauische Landes - Ordn.* IV. 6. 1; 9 pr. S. bei §. 237. Nro. 1.

§. 240.

γ. Communio bonorum prorogata.

Eichhorn l. c. §. 307. 308. 311. 315. *Runde* §. 608. a. §. 613. *Mittermaier* §. 318. 354. 363.

1. Sitzen Mann und Weib mit einander in der Ehe, und ihr eins — *zuvor* Kinder hat, und denselben wäre ein *Aufsspruch* geschehen *von ihres verstorbenen Vaters oder Mutter wegen;* — stirbet dann der Mann, und die Frau ist mit ihm *nicht beerbt*, und Irrung sich erhoben, ob die Kinder mit ihrem *Aufsspruch* oder die Frau mit ihrem Brautschatz in defs Mannes Gütern soll vorgezogen werden; — ist aber der Aufsspruch ordentlicherweise aufs seinen Gütern *vor dem Rathe* geschehn, so gehet *Kindergelt* vor Brautschatz. *Lübisch. R.* II. 2. 31.

2. *Lübisch. Recht.* II. Tit. 2. art. 2. 3. S. bei §. 231. Nro. 2. 3.

3. Sind hingegen — Kinder vorhanden, so *setzt der zurückgebliebene Ehegenosse*, solange er nicht zur 2ten Ehe schreitet, *die Gemeinschaft — mit diesen Kindern fort*, auf die alsdann das — *ungetheilte* Miteigenthum (des Verstorbenen) fällt. — Dem Längstlebenden — gebührt — die *alleinige* Disposition (*zum Besten der Familie*), — und ist defshalb zu *keiner Inventariums-Errichtung*, *Rechnungsablage* und *Sicherheitsleistung* schuldig. *Lippische Verordnung.* §. 16. 17.

4. *Mühlhäuser Statuten* Buch IV. Tit. 20. §. 1. 2. S. bei §. 236. Nro. 5.

5. Der Längstlebende (mufs) — zwar die *Kinder* aus dem *gemeinschaftlichen* Vermögen nach Beschaffenheit dieses und ihres Standes *unterhalten*, *erziehn* und ihnen daraus die zur Erlernung einer *Wissenschaft* — oder eines *Handwerks* erforderlichen *Kosten* reichen: — hingegen (können) die Kinder, wenn sie sich auch verheirathen oder eigene Haushaltung anfangen, — *keinen Pflichttheil* aus dem gemeinschaftlichen Vermögen, oder gar dessen *Theilung*, sondern nur *verhältnifsmäfsigen Brautschatz* oder *Aussteuer* fordern. (*Für Schulden der Kinder haftet das Gemeingut nicht.*) *Lippische Verordn.* §. 18.

6. Alles was *der Längstlebende — erwirbt*, — kommt ohne Unterschied in die Gemeinschaft, — und eben so alles, was *die Kinder mit dem gemeinschaftlichen Vermögen acquiriren*, oder was mittelst ihres verstorbenen Vaters oder — Mutter — auf sie von Ascendenten — oder Seitenverwandten durch *natürliches* Erbgangsrecht vererbt wird; alles Vermögen (hingegen *nicht*, was sie) *aliunde* erwerben, — (oder von ihren Anverwandten) *geschenkt* oder durch *letzten Willen* vermacht erhalten. *Eodem* §. 19.

7. (Der Längstlebende kann) *keine ungleiche Theilung* — unter den Kindern ohne ihre Einwilligung — machen; (wohl aber mit ihnen *schichten* und dann *über seine Hälfte* disponiren.) *Eodem* §. 20.

§. 241.

f. Absondrung der Kinder aus der Communion.

Eichhorn l. c. §. 315. *Runde* §. 608. b. *Mittermaier* §. 355. 363.

1. Wegen *Verschwendung* des Längstlebenden (findet) *Schichtung* (statt; — eben so) bei der *Wiederverheirathung*, (wenn hier keine Einkindschaft errichtet wird). *Lippische Verordn.* §. 21. 22.

2. Durch diese Abtheilung werden — die Kinder nach der Regel *von allen* gegenwärtigen und zukünftigen, ererbten oder erworbenen *Vermögen der* — *Eltern* separiret. *Eodem* §. 23.

3. (Jedoch behalten sie, wenn) ihre separirten Eltern — nicht wieder heirathen, oder auch ihren 2ten Ehegatten überleben und keine Kinder aus der 2ten Ehe hinterlassen, — ihr *natürliches* Erbrecht. — *Stirbt* hingegen ein *separirtes* Kind *unverheirathet*, oder ohne *einen mit ihm in Communion lebenden Gatten, und ohne Kinder* zu hinterlassen, — so sind seine *mit ihm separirten, leiblichen Geschwister oder deren Kinder* seine nächsten Intestaterben; stirbt aber so das *einzige* oder *allein übrig gebliebene separirte Kind*, so erben seine *separirte Eltern.* — Nächst den Eltern erben sich *separirte* Kinder und ihre *Stiefgeschwister. Eodem* §. 24.

4. Wenn zwey Eheleuthe im Stand der Ehe *Kinder mit einander zeugen* oder *per unionem prolium* annehmen, so seynd dadurch alle derselben Haab und Güther, — auch Heuraths-Guth und Gegengeld, ganz und gar nichts ausgenommen, — ein *gemein Guth*, und seynd *beyde Eheleuthe* dadurch mit einander vererbt; derohalben — bleibt (das überlebende) in allen Güthern sitzen, hat dieselben seinem Gefallen nach zu gebrauchen und genieſsen, auch damit zu thun und zu lassen, *als mit seinem eigenen Guth*, — und haben die *Kinder* an des verstorbenen — Guth keinen *benannten* Theil, so lang und viel, bis die Theilung von dem überlebenden Ehe-Genossen *verwirckt* oder *angebothen* ist. Es (kann) — auch solches im Leben bleibende Ehe-Mensch — durch die Kinder zu einiger *Abtheilung* oder *Reichung* ihrer *Legitimae oder Pflichttheils* nicht gemüſsiget oder getrungen werden, es wären denn Ursachen vorhanden, derenthalben die Eltern die Theilung verwirken, und mit denen Kindern abzutheilen schuldig. *Schweinfurther Statuten* Tit. 54. §. 1. 2. aus *Lange l. c.* S. 18.

5. *Mühlhäuser Statuten* Buch IV. art. 20. §. 1. 2. S. bei §. 236. Nro. 5.

ZWEITER UNTERABSCHNITT.

Väterliche Gewalt.

§. 242.

I. Begriff und Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 55. 63. §. 352. 570. *Dessen Einleit.* §. 312. *Runde* §. 614. *Mittermaier* §. 315.

1. *Nepos amisso patre* cum rebus omnibus *ad avi ordinationem vel solicitudinem conferatur:* ea tamen ratione, si *mater* ejus secundas nuptias crediderit eligendas. Ceterum si nubere electa castitate distulerit, *filii cum omni facultate in ejus solatio et potestate consistant. L. Burgund.* 59.

2. Der keyser hot vorbodin (geboten) dem vater *unn der mutter*, daz se er kint sollin czin met *fetterlicher bescheydenheyt*, biss an dy *czit, daz se en selber mogen czu hulffe komen. Kaiserrecht* II. 4.

3. *Mühlhäuser Statuten*, Buch IV. art. 20. §. 1. 2. S. bei §. 236. Nro. 5.

4. Der *Vater* mag den Sohn (*vertreten* und) *äusziehn, ob er umb Ungericht beklagt wird, dieweil er von ihm nicht gesondert ist. Sachsensp.* II. 17.

§. 243.

II. Begründung der väterlichen Gewalt.

Eichhorns Einl. §. 313. *Runde* §. 618. 619. *Mittermaier* §. 319. 320.

1. *Sachsensp.* Buch I. art. 37. 38. S. bei §. 96. Nro. 4.

2. Tanta est vis matrimonii, ut qui antea sunt geniti, post contractum matrimonium legitimi habeantur. (1172.) *cap.* 6. *X. qui filii* (4. 17.)

3. Gewinnet ein mann einen *sun uneelichen*, den mag der *Bapst* (und *keyser*) wol *czu einem eekind gemachen.* — Aber *der bapst noch keyser mügen in das recht nymmer geben das sy erben mit den andern maugen,* als ob sy in mutterleib *eekind* weren gewesen. *Schwabensp.* art. 376. §. 2. 3.

4. Eyn *unecht sone*, de sek *wol handelet*, mach wol *ghilde* winnen. *Braunschweigsch. Statut.* bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. Tom. III. p. 438. Nro. 27.

5. (Nos Ludowicus imp.) in perpetuum tibi (duci Lucano) et legitimis successoribus tuis — damus — auctoritatem, — filios naturales — legitimandi. (1328.) *Pfeffinger* III. p. 112.

6. Hodie ex consuetudine jus legitimandi etiam aliis principibus, ducibus, marchionibus, comitibus, nobilibus et civita-

tibus imperialibus — competere, — *plerisque visum est. Knipschild* († 1657.) de jurib. et privil. civit. imperial. II. 4. §. 103.

7. Daſs solche, vermittelst nachfolgender Vermählung legitimirte Kinder den andern — *in allen* — gleich gehalten werden sollen. *Würtemb. Land-R.* IV. 17. pr.

8. Naturales filii, licet postea fiant *legitimi*, ad successionem *feudi* nec soli, nec cum aliis admittuntur. II. F. 26. §. 10.

9. (Die per subsequens matrimonium Legitimirten werden von Kaiser Ruprecht) zu *merer sicherheit Rittermessig*, *lehenbar* und *Schilts*- und *Wapengenosse* geschepfet und gemacht, — (daſs sie) Manlehn, Burglehn, und Erblehn entpfenglich sin, — *als andere* des Geschlechts von Zeissenheim, die *eelich geboren*, und von Vater und Mutter *Rittermessig Schildes- und Wapensgenoſs* sind. (1409.) *Schilter* ad J. Feud. Alem. pag. 216. b.

10. Comes Richardus Gunnorem comitissam more christiano sibi copulavit, *filiique, qui jam ex ea nati erant, interim dum sponsalia agerentur, cum patre et matre pallio cooperti sunt. Wilh. Gemmeticensis* hist. Norm. VIII. 36. bei *Du Fresne* s. v. pallium. Edit. 1681. Tom. II. pag. 102.

III. Rechte daraus.

§. 244.

1. *Persönliche Rechte.*

Eichhorn l. c. §. 313. *Runde* §. 569. 615. *Mittermaier* §. 316.

1. Die Anordnung der Art, wie das Kind erzogen werden soll, kommt *hauptsächlich* dem Vater zu. — Sind die Aeltern verschiedenen Glaubensbekenntnissen zugethan, so müssen bis nach zurückgelegtem 14ten Jahre *die Söhne in der Religion des Vaters, die Töchter aber in dem Glaubensbekenntnisse der Mutter* unterrichtet werden. *Preuſs. L. R.* II. 2. §. 74. 76.

2. Sind die Aeltern geschieden worden, so müssen die Kinder der Regel nach bei dem *unschuldigen* Theile erzogen werden. *Eodem* §. 92.

3. Nach dem Tode des Vaters *gebührt der Mutter* die Erziehung ihrer Kinder. *Sie* darf aber, so wenig als der *Vormund*, von den *Vorschriften des Vaters*, ohne erhebliche Gründe, und ohne *Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts*, abgehen. *Eodem* II. 18. §. 315. 316.

4. Die Erziehung der Kinder soll der Mutter bloſs um deswillen, weil sie nach vorhergegangener gehöriger Auseinandersetzung *zur fernern Ehe* geschritten ist, nicht genommen werden. *Eodem* §. 317.

5. Die Person des Waisen soll vorzüglich der Mutter, selbst dann, wenn sie — sich *wiederverheirathet* hat, anvertraut werden. *Oestreich. G. B.* §. 218.

§. 245.

2. *Rechte auf das Vermögen der Kinder.*

Eichhorn l. c. §. 313. *Runde* §. 616. 617. *Mittermaier* §. 317.

1. Was die Kinder bei solchen Gelegenheiten, (wo sie den Aeltern in deren Wirthschaft nnd Gewerbe hülfreiche Hand leisten), erwerben, das erwerben sie den Aeltern. — *Bey jeder andern Gelegenheit* können sie *Vermögen* und *Gerechtsame für sich selbst*, auch *ohne Beitritt des Vaters* erwerben. — Wenn aber mit dergleichen Vortheilen zugleich *Lasten* und *Verbindlichkeiten* übernommen werden sollen, so hängt die Rechtsbeständigkeit der Handlung des Kindes von der — *Einwilligung des Vaters* ab. *Preufs. L. R.* II. 2. §. 121. 123. 124. 125.

2. Alles, was die Kinder, auf was immer für eine gesetzmäfsige Art, erwerben, ist ihr Eigenthum; solange sie aber unter der väterlichen Gewalt stehn, kommt dem Vater die *Verwaltung* zu. — Von den Einkünften des Vermögens sind, soweit sie reichen, die Erziehungskosten zu bestreiten. *Ergiebt sich dabei ein Ueberschufs, so mufs er angelegt und darüber jährlich Rechnung gelegt werden. Oestreichisch. G. B.* §. 149. 150.

IV. Beendigung der väterlichen Gewalt.

§. 246.

1. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Einl. §. 314. *Runde* §. 620. *Mittermaier* §. 324.

1. Wo eyn man mit sinen kinden *unfredelichen* lebet, — unn *dy scholt mer Ist dez faters* [dan dez sones], do hat der keyser erloubet, *der kinde nesten frounden*, daz se *den son scheyden von dem fater*, also daz dem sone sin erbe nachfolge. *Kaiserrecht* II. 5.

2. Si ipsa femina sub illo viro mortua fuerit, *antequam ille mundium apud patrem acquirat. L. Aleman.* 54. 2.

3. *Sachsensp.* Buch I. art. 45. S. bei §. 221. Nro. 6.

4. Der man (ist) seynes weybs vogt und meyster. *Schwabensp.* 263. §. 2.

5. (Durch Verheirathung) hört die väterliche Gewalt über (die Tochter) auf. — Ist sie aber noch minderjährig, so bleiben

dem Vater, bis zur erlangten Volljährigkeit alle Rechte und Pflichten *eines einer verheiratheten Pflegbefohlnen bestellten Vormundes. Preuſs. L. R.* II. 2. §. 228. 229.

§. 247.

2. *Insbesondere: Aufhebung der väterlichen Gewalt durch Anlegung eines eigenen Haushaltes.*

Eichhorn l. c. §. 314. *Runde* §. 620. 621. *Mittermaier* §. 317. 325.

1. Illi, qui cum patre dividentes, portiones suas fuerant consecuti, — penitus nihil requirant. *L. Burgund.* Tit I. cap. 2.

2. Sundert der Vater und die Mutter einen ihrer *Söhn oder Töchter* von ihn mit ihrem Gut, sie sondern sich *mit der Kost oder nicht, wollen sie nachs Vaters oder Mutter Tode ihr Erbtheil wieder ansprechen,* — sie müssen *in die Theilung wieder einbringen* mit ihrem Eyd alles *das Gut, da sie mit abgesundert waren. Sachsensp.* I. 13.

3. Ein iclich kint, *daz in synes vater huse ist,* daz sal wissen, daz der keyser eme hat gesaczt, deme vater czu siner rechtin bescheydenheyt gehorsam czu syn, *also er ouch sol han dy Jar der bescheydenheyt. Kaiserr.* II. 7.

4. Da sich Kinder, so zu ihrem *mündigen Jahren* kommen, *von dem Vater,* mit *Anstellung ihrer eigenen Haushaltung* und Nahrung, *scheiden,* daſs alsdann solches für eine *Emancipation* zu achten und derselbigen Wirkung haben soll. *Const. elect. Sax.* 10. Parte II. im *Cod.* August. Tom. I. pag. 87.

5. Wenn ein Sohn nach erlangter Groſsjährigkeit eine eigne, von den Aeltern abgesonderte, Wirthschaft errichtet, so geht er dadurch aus der väterlichen Gewalt. — Wenn der Vater ihn seiner Gewalt noch nicht entlassen will, so muſs er seinen Widerspruch gerichtlich anzeigen und Gründe dazu beibringen, welche hinreichen, den Sohn für einen *Verschwender erklären* zu lassen. *Preuſs. L. R.* II. 2. §. 210. 211.

6. Nach aufgehobener väterlicher Gewalt ist der Vater schuldig, dem Kinde *das bisher unter seiner Verwaltung gestandene eigenthümliche Vermögen desselben* — herauszugeben, (oder, in dessen Ermangelung) *zu der ersten Einrichtung* und zur Anschaffung der Geräthschaften, welche zum Betriebe ihres Gewerbes unentbehrlich sind, mit einer *Ausstattung* zu versehn. *Eodem* §. 231. 232. 234. 235.

DRITTER UNTERABSCHNITT.

Vormundschaft.

§. 248.

I. Begriff und Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 56. 197. §. 353. 570. *Dessen Einl.* §. 316—318. *Runde* §. 622. 623. *Mittermaier* §. 365. 366. 370. 374. 375. 378.

1. Charta de ducatu, patriciatu vel comitatu. — Et eas — secundum legem eorum regas, viduis et *pupillis maximus defensor apparens. Marculf.* form. I. 8.

2. Vobis comitibus dicimus, — ut — *pupillorum* — et *viduarum* — *adjutores* et *defensores* — juxta vestram possibilitatem sitis. Cap. a. 823. cap. 6.

3. Et si tutor aliquis esse noluerit, *judex provideat* hominem, deum timentem, juxta ut lex eorum est, *qui per regis praeceptionem pupillorum et viduarum causam peragere debeat. Pipini* Cap. a. 793. cap. 8.

4. Daſs ein jeglicher Vormünder — sich der Vormundschaft nicht unterziehn soll, *die Verwaltung sey ihme dann zuvor durch die Obrigkeit decernirt und befohlen. R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 31. §. 2.

5. Item daſs (der Vormund) nach befohlner Verwaltung von allen Gütern, liegend und fahrend, Schuldbrieff und Registern ein *Inventarium* aufrichte, und rechtmäſsige *Caution* und Versicherung thue, auch mit *Gelübten* und *Eyden* beladen werde, daſs er seinen Pflegkindern und ihren Gütern getreulich — vorseyn, — noch dieselbe ohne Vorwissen, Erkänntniſs und Decret der Obrigkeit veräuſsern, verpfänden oder beschweren, und *jährlich* — *auff Forderung der Obrigkeit* — *gebührliche Rechenschafft* — thun (wolle). *Eodem* §. 3.

6. Wenn Kinder wegen noch nicht erreichten volljährigen Alters bevormundet werden sollen, so ist *der Richter*, unter welchem der Vater seinen persönlichen Gerichtsstand — gehabt, — dafür zu *sorgen* verpflichtet. *Preuſs. L. R.* II. 18. §. 56.

7. (Dieser) *Richter* — hat die *Direction* der Vormundschaft über das *ganze Vermögen* in und auſser seiner Gerichtsbarkeit; — (auch hat er) die *Auswahl der Personen*, welche zu *Vormündern* oder *Curatoren* bestellt werden sollen. *Eodem* §. 81. 110.

8. Die Vormünder (sind) als *Bevollmächtigte des Staats* anzusehen. Sie sind — schuldig, sich bei Führung ihres Amts *nach — den besondern Anweisungen des vormundschaftlichen Gerichts* sorgfältig zu achten. Das Gericht ist, sie dabei zu

dirigiren und unter *beständiger Aufsicht* zu halten, *befugt* und *verpflichtet*. So oft in *Ansehung der Person oder des Vermögens* der Pflegbefohlnen eine *erhebliche Veränderung* vorgenommen werden soll, müssen die Vormünder *dem Gerichte* davon Anzeige machen und *dessen Genehmigung* oder nähere Anweisung einholen. *Eodem* §. 235—238.

9. Der kind und der frawen pfleger heyſsent etwann *pfleger*, etwann *Sicherbotten*, etwann *vormund*, etwann *vogt*, etwann *behalter*, die söllent alle getrew leut sein. *Schwabensp.* 319. 4.

10. Daſs den *Pupillen* und *Minderjährigen Kindern* jederzeit, *biſs sie zu ihren vogtbaren und mannbaren Jahren kommen*, *Vormünder* und *Vorsteher*, so die ihnen von ihren Eltern in Testamenten — nicht verordnet, oder ihre angebohrne Freund und Verwandten sich der Vormundschaft aufs rechtmäſsigen Ursachen nicht unterziehn wolten, oder dazu tüglich und geschickt wären, gegeben werden. *R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 31. §. 1.

11. *Tutor* — existat, donec senior — *legitimam aetatem* attigerit. Quam in principe electore *decem et octo* annos completos censeri volumus. *Aurea bulla.* cap. VII. §. 4.

12. —; so soll der *Vormünder*, — nach angetretener wirklichen Administration der *Tutel oder Curatel* ihre, der *Minderjährigen*, — Regalien — suchen etc. *Wahlkapitulat.* v. 1792. art. XI. §. 5.

13. Immaaſsen wir den Unterschied, welcher — zwischen den *Pupillen* und *Minoribus*, ingleichen zwischen den *Tutoribus* und *Curatoribus* gemacht worden, hiermit gänzlich aufheben. *Chursächs. Vormundsch. Ordn.* v. 1782. cap. III. §. 1. in *II. Cont. Cod. Aug. I.* pag. 389.

14. Si curatorem habens minor XXV annis, post pupillarem aetatem res vendidisti, hunc contractum servari non oportet: *cum non absimilis ei habeatur minor curatorem habens, cui a praetore, curatore dato, bonis interdictum est.* Si vero, sine curatore constitutus, contractum fecisti: implorare in integrum restitutionem, si necdum tempora praefinita excesserint, causa cognita non prohiberis. *L. 3. C de in integr. rest.* (2. 22.)

15. Diejenigen, welchen der Staat die Sorge für seine Pflegbefohlnen in Ansehung *aller ihrer Angelegenheiten* aufgetragen hat, werden *Vormünder* genannt — Diejenigen, welche denselben entweder bloſs zur *persönlichen Aufsicht* oder *Erziehung* oder nur zur *Besorgung gewisser Geschäfte und Angelegenheiten* vom Staate bestellt worden, führen den Namen der *Curatoren*. *Preuſs L. R.* II. 18. §. 3. 4.

§. 249.

II. Begründung der Vormundschaft.

Eichhorns Einl. §. 319. *Runde* §. 624. 625. *Mittermaier* §. 367—369.

1. Qui defunctus non filios, sed filias reliquerit, — tutela — earum, *fratri*, vel *proximo paterni generis* deputetur. Si vidua filiam habens, nupserit, filiumque genuerit, *tutela filiae, ad filium*, quem tunc genuerat, pertineat. Si autem, filium habens nupserit, filiamque genuerit, *tutela filiae* non ad filium prius genitum, sed ad *fratrem patris* vel *ad proximum ejus* pertineat. *L. Saxon.* VII. 5—7.

2. *L. Salica* 47. cap. 3. S. bei §. 253. Nro. 2.

3. Si mater tutelam suscipere voluerit, nulla ei parentela praeponatur. *L. Burgund.* 85. cap. 1.

4. Cap. a. 793. cap. 8. S. bei §. 248. Nro. 3.

5. Trüge sichs auch zu, daſs Ihro Fürstl. Durchl. oder einer Deio Nachkommen die Zeitlichkeit gesegnete und *unmündige Söhne* hinterliesse, so soll *Ihro Churfürstl. Durchl. oder Dero Successoribus an der Chur*, die *Administration* in Sr. Fürstl Durchl. oder Dero Successorn nachgelaſsnen Landesportion *alleine*, im übrigen aber das jus Agnationis bey seinen Kräfften, *verbleiben. Elucidations-Recess* zwischen Chur-Sachsen und Sachsen-Weissenfels v. 1682. §. 41. aus *Mosers Staatsr.* 17. S. 220.

6. Qui patri promisit, se fore tutorem liberorum, excusari ab hac tutela non potest, etsi aliter habet jus excusationis. *L.* 15. §. 1. *D. de excusat.* (27. 1.)

7. Non excusantur, qui se tutelam administraturos patri pupillorum promiserunt. §. 9. *J. eodem.* (1. 25.)

III. Arten der Vormundschaft.

1. *Vormundschaft über Minores.*

§. 250.

a. *Form der Bestellung.*

Eichhorn l. c. §. 319. *Runde* §. 626. 627. *Mittermaier* §. 369.

1. *R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 31. §. 2. 3. S. bei §. 248. Nro. 4. 5.

§. 251.

b. *Rechtsverhältnisse daraus.*

Eichhorns Gesch. §. 64. *Dessen Einl.* §. 320. *Runde* §. 629. 630. *Mittermaier* §. 371—374. 376.

1. (Tutor) res minorum revocare debet ea conditione, ut *qualiter sua facultas proficit, sic et res minorum ejus utilitate proficiant.* Nec ei liceat exinde quidquam *evertere* vel *alienare.* Si quis vero praesumpserit de rebus — minorum aliquid distrahere, de sua facultate in simplum reddat. *L. Burgund.* 85. 2—4.

2. Si — quis de filiis jam ad perfectam — perveniat aetatem, ipse juniores fratres sua tuitione defendat. — *Cui tamen de fructibus — partem decimam non negamus. L. Wisigothor.* IV. 3. 3.

3. Dem aber, so des Kindes Erbe ist, soll sein Vormund *von Jahr zu Jahr* des Kindes Gut berechnen. — Wo aber *der Vormund auch Erbe mit ist*, so darf er niemand des Kindes Gut berechnen, noch Bürgen setzen. *Sachsensp.* I. 23.

4. Der Herre ist jemer des kindes vormunde an deme gute, daz ez kint von ihme hat, — und *sal das Geld des gutes nehmen*, biz daz kint zu sinen jaren komme. *Sächsisch. Lehnrecht.* 23.

5. Der (Vormund) soll den kinden irs vaters *lehen vorderen*, und er *sol es in mit recht leihen*, und sol der *vormund dem herren antwurten* von dem lehen — und des *herren man* sein an des *kindes stat. Schwäbisch. Lehnrecht.* cap. 23. §. 6. und cap. 27. §. 3.

6. *R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 31. §. 3. S. bei §. 248. Nro. 5.

7. *Preuſs. L. R.* II. 18. §. 81. S. bei §. 248. Nro. 7.

§. 252.

c. *Anfang und Ende.*

Eichhorns Einl. §. 321. *Runde* §. 628. *Mittermaier* §. 369. 377. 378.

1. *R. Pol. Ordn.* v. 1548. Tit. 31. §. 1. S. bei §. 248. Nro. 10.

2. *Eodem* §. 2. S. bei §. 248. Nro. 4.

3. Einem Minderjährigen, welcher *das 20ste Jahr* zurückgelegt hat, kann das *vormundschaftliche Gericht*, nach eingeholtem Gutachten des Vormundes und allenfalls auch der nächsten Verwandten, die *Nachsicht des Alters* verwilligen und ihn volljährig erklären. Wird einem Minderjährigen der Betrieb einer Handlung oder eines Gewerbes von der Behörde verstattet, so wird er dadurch zugleich für volljährig erklärt. Die *Erklärung der Volljährigkeit hat ganz gleiche rechtliche Wirkung mit der wirklich erreichten Volljährigkeit. Oesterreich. Ges. Buch* §. 252.

2. *Cura sexus.*

§. 253.

a. *Charakter der Geschlechtsvormundschaft.*

Eichhorns Gesch. §. 353. *Dessen Einl.* §. 322. *Runde* §. 632. *Mittermaier* §. 380.

1. Qui mortuus viduam reliquerit, tutelam ejus *filius*, quem ex alia uxore habuit, accipiat. Si is forte defuerit, *frater idem defuncti:* si frater non fuerit, *proximus paterni generis ejus consanguineus. L. Saxon.* VII. cap. 2.

2. Hoc discernendum videtur, cui Reipus (i. e. pretium emtionis viduae denuo collocandae, quod *tutori* offertur. *L. Saxon.* 7. 3.) debeatur. (Si *filius* fuerit, accipiat; si vero non fuerit), si nepos fuerit, (*nepos* accipiat; eo deficiente) *sororis filius*, (quo deficiente, *neptis filius*) *senior* ille accipiat; qui si neptis filius non fuerit, *consobrinus filius, qui ex materno genere venit*, ipse accipiat. Si autem nec consobrinus filius fuerit, tunc *avunculus frater matris* (patris?) Reipum accipiat. Si vero avunculus non fuerit, tunc *frater illius, qui ipsam mulierem antea habuerat*, si in hereditatem defuncti fratris i. e. mariti mulieris illius, venturus non est, ipse Reippum accipiat. Quodsi nec ipse fuerit, tunc *qui proximus fuerit superius nominatis*, sui singillatim *secundum parentelam* dicti sunt, usque ad *sextum geniculum*, si in hereditatem illius mariti defuncti non accedat, ipse Reippos accipiat. *Pactus Legis Salicae* 47. cap. 3. vergl. *Eichhorns Gesch.* §. 56. not. a.

3. Der Richter (mag) wol Vormunden geben den Frauen in allen handhafften Thaten, do sie ihres *rechten Vormunden* nicht haben mögen zur Hand. *Sachsensp.* I. 43.

4. Klaget eine Jungfrau oder Wittwe — über ihren Vormunden, — zu der Klag soll sie *das Gericht* bevormunden. *Eodem* I. 44.

5. Mägde — oder unbemannte Weiber mögen *verkauffen ihr eigen, ohn ihres Vormunden Urlaub*, er sey denn Erbe darzu. *Eodem* I. 45.

6. Der Frauen Vormund, so ihr von Gerichts wegen gegeben ist, soll auch Gewehr geloben vor sie und wiederum entpfahen, und *soll weiter keine Noth darum leiden, dann daſs er der gelobten Gewehr und der Wahrheit bekenne*, so er von Gerichts wegen darum gefraget wird. Dann *sein Vormundschafft währet nicht länger, dann als das Gericht* [und die Sache] währet. Zu einem jeglichen Gericht mag ihr aber der Richter wohl sonderliche Vormunden geben. *Eodem* I. 47.

7. Eine Wittfrau kan *mit Vollwort ihrer Vormunder ohne*

ihrer Erben Einsprach vor dem Rathe *fahrende Haab* — vergeben, sofern sie dasselbe erworben hat, *Erbgut* aber, *das kan sie ohne ihrer Erben Willen nicht vergeben.* *Lübisch. R.* I. 9. 4.

8. Es haben die gemeinen Käyserliche und Landüblichen Sächsischen Rechte in *etzlichen gewissen Fällen* derer Weibs-Personen halben Versehunge gethan, damit sie *aus Mangel guten Raths und Bedachts* nicht übereilet — werden möchten; wann wir dann solches — auch *weiter* zu erstrecken nothwendig erachten, so — ordnen wir: daſs hinfüro *Wittwen* und *Jungfrauen*, ohne Unterschied des Alters, *in allen rechtlichen Processen* — *ohne Vormünden nichts beständiges* handeln mögen. — Gleicher Gestalt soll auch denen Weibs-Personen dasjenige, was sie, ohne Vorwissen und Auctorität ihrer *Ehelichen* und andern verordneten Vormünden, *inn und auſserhalb Gerichts* schliessen und handeln, *damit sie sich gegen jemand verpflichten*, unschädlich und unnachtheilig seyn; jedoch mögen Ehefrauen, Wittwen und Jungfrauen, wo sie ihre mündige Jahre erreichet haben, *vor sich selbst* (auch ohne Vormünden), von ihren Haab und Güthern, beweglichen und unbeweglichen, — *Testament* machen; — wie dann auch denen Wittwen und Jungfrauen, so mündig, — mit ihrer *fahrenden Habe zu thun*, dieselbige, soweit die Rechte nachlassen, *zu vergeben*, — hiermit unbenommen seyn soll. *Const. elect. Saxon.* 15. P. II. im *Cod. Aug.* I. pag. 89.

9. *Preuſs. L. R.* II. 18. §. 51. S. bei §. 83. Nro. 2.

b. *Rechtsverhältnisse daraus.*

§. 254.

α. Aus der Geschlechtsvormundschaft im Allgemeinen.

Eichhorns Einl. §. 323. 324. *Mittermaier* §. 381.

1. Vergl. die Stellen bei §. 253.

§. 255.

β. Insbesondre von der Cura Mariti.

Eichhorn l. c. §. 299. 323. *Mittermaier* §. 381.

1. Vergl. die Stellen bei §. 253.

§. 256.

3. *Vormundschaft der Abwesenden.* (*Verschollne.*)

Eichhorn l. c. §. 325. *Runde* §. 633. *Mittermaier* §. 135. 379. 397.

1. Unser Leben währet *siebenzig Jahr*, und wenns hoch kommt, so sinds *achtzig Jahr. Psalm XC.* v. 10.

2. *Schwabensp.* art. 385. §. 3. S. bei §. 50. Nro. 3.

3. Wenn ein Zweifel entsteht, ob ein Abwesender oder Vermifster noch am Leben sey oder nicht; so wird sein Tod — vermuthet: 1. wenn seit seiner Geburt *ein Zeitraum von achtzig Jahren* verstrichen, und der Ort seines Aufenthaltes *seit zehn Jahren* unbekannt geblieben ist; 2. ohne Rücksicht auf den Zeitraum von seiner Geburt, wenn er *durch dreifsig volle Jahre* unbekannt geblieben; 3. wenn er *im Kriege schwer verwundet* worden; oder wenn er auf einem Schiffe, *da es scheiterte*, oder in einer andern *nahen Todes-Gefahr* gewesen ist, und seit der Zeit *durch drei Jahre* vermifst wird. In allen diesen Fällen kann die *Todeserklärung* angesucht — werden. *Oesterreich Ges. B* §. 24.

4. Sucht Jemand — die *gerichtliche Todeserklärung* eines Abwesenden an, so hat das Gericht für diesen Abwesenden vor allem einen Curator zu ernennen; dann wird er *durch ein, auf ein ganzes Jahr gestelltes, Edict mit* dem Beisatze *vorgeladen*, dafs das Gericht, wenn er während der Zeit nicht erscheint, oder das Gericht auf eine andere Art in die Kenntnifs seines Lebens setzt, zur *Todeserklärung* schreiten werde. *Eodem* §. 277.

5. Der Tag, an welchem eine Todeserklärung ihre Rechtskraft erlangt hat, wird für den *rechtlichen Sterbetag* eines Abwesenden gehalten; doch schliefst eine Todeserklärung *den Beweis nicht aus*, dafs der Abwesende *früher oder später* gestorben, oder dafs er *noch am Leben* sey. Kommt ein solcher Beweis zu Stande, so ist derjenige, welcher auf den Grund der gerichtlichen Todeserklärung ein Vermögen in Besitz genommen hat, wie ein anderer *redlicher Besitzer* zu behandeln. *Eodem* §. 278.

VIERTER UNTERABSCHNITT.

Gesinderecht.

Eichhorn l. c. §. 326. *Runde* §. 200. *Mittermaier* §. 175.

§. 257.

I. Begriff und Grund des Dienstverhältnisses.

1. Ne (Judaei) de caetero nutrices, vel servientes habeant Christianos. (1203.) *cap.* 13. X. *de judaeis.* (5. 6.)

2. Dafs keiner des andern — Dienstbotten annehmen soll, *er zeig dann zuvor ein Pafsport oder Urkund an, dafs er von seinem Herrn — mit Willen und ehrlich abgeschieden sey,*

welche Urkund ihme sein Herr — zu geben schuldig seyn. *R. Pol. Ordn* v. 1577. Tit. 25. §. 1.

3. Es soll auch ein jede Obrigkeit, soviel die *Dienstbotten, Handwercker* und *Taglöhner* — betrifft, in ihren Gebieten ein Satzung oder Ordnung — auffrichten, wie dieselben nach eines Lands Gelegenheit, ihren Unterthanen und gemeinen Nutz mit *Essen, Trinken und anderer Belohnung* und dagegen mit fleifsigen, getreuen Arbeitern, zum fruchtbarlichsten ansehen würdet, damit sie ihres Gefallens nicht aus den Diensten und Arbeit tretten. *Eodem* §. 2.

4. *Lübisch. R.* III. 6. art. 6. S. bei §. 215. Nro. 3.

5. Einiger Eigenbehörigen Kinder *müssen auch eine gewisse Zeit dienen.* — Insgemein — ½ Jahr *umsonst.* — Wann aber die Dienstzeit verflossen, und sie vorhero zu rechter Zeit aufgesagt, — können sie — *wider Willen* nicht aufgehalten werden. Sonsten sind die eigene Personen, bis zum Freykauff, nach Verlauf des *siebenden* Jahres, — den *Dienst zu wiederholen* schuldig. Sollten aber dieselbe weiter dienen wollen, so bleibet dem Eigenthumsherrn, bey welchem solches *erweislich hergebracht* ist, gegen Bezahlung *sovielen Miethlohnes, als der Knecht oder die Magd bey andern hätte verdienen* können, der *Vorzug. Osnabrück. Eigenthums-Ordn.* XIII. 10. 11.

II. Rechtsverhältnisse daraus.

1. *Zwischen den Contrahenten.*

§. 258.

a. *Rechte der Herrschaft.*

1. Gemeines Gesinde — mufs sich *allen häuslichen Verrichtungen* nach dem Willen der Herrschaft unterziehen. *Preufs. L. R.* II. 5. §. 57.

2. Wegen *geringer* Versehen ist ein Dienstbote nur alsdann zum Schadensersatze verpflichtet, wenn er *wider den ausdrücklichen Befehl* der Herrschaft gehandelt hat. *Eodem* §. 66.

3. Solche Ausdrücke oder Handlungen, die zwischen *andern* Personen als Zeichen der Geringschätzung oder Verachtung anerkannt sind, begründen *gegen die Herrschaft* noch nicht die Vermuthung, dafs sie die Ehre des Gesindes dadurch habe kränken wollen. *Eodem* §. 78.

4. (Der meyster) enhat keyn recht ober (daz gesinde) nicht wanne also vel, *also eme er dinst gefellet ume sin lon.* Unn kompt ez also, daz sich *czorn* under en beydin hebet, *wez den dy scholt ist, der ander mag ome orlop gebin med rechte.* — Le-

get ouch der here sine hende an den knecht met unscholt in czorne, *dem knechte czu schanden ader czu schaden*, daz mufs her dem keyser vorbussin. *Kaiserr.* II. 28.

5. (Dem Gesinde bleibet) unbenommen, über diejenigen Herren, — von denen bey *sothaner Correction* über Gebühr geschritten worden, bey der ordentlichen Obrigkeit sich zu beklagen. *Chursächs. Gesinde-Ordn.* Tit. IV. §. 3. in der *Cont. Cod. August.* I. pag. 978.

§. 259.

b. *Rechte des Gesindes.*

1. Habitatores non, si *paulo minus commode* aliqua ex parte coenaculi uterentur, statim deductionem ex mercede facere oportet. *L.* 27. *pr. D. locati.* (19. 2.)

2. Qui operas suas locavit, *totius temporis mercedem* accipere debet, *si per eum non stetit*, quominus operas praestet. *L.* 38. *pr. eodem.*

3. Zieht ein Dienstbote sich *durch den Dienst* oder bey Gelegenheit desselben eine Krankheit zu: so ist die Herrschaft schuldig, für seine Cur und Verpflegung zu sorgen. Dafür darf dem Gesinde an seinem Lohn nichts abgezogen werden. *Preufs. L. R.* II. 5. §. 86. 87.

4. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 25. §. 1. S. bei §. 257. Nro. 2.

§. 260.

2. *In Beziehung auf Dritte.*

1. *Von dem Erb sol man erstlich dem Gesind geben ihren Lohn*, soviel ihn gebürt bis an den Tag, da ihr Herr starb. Und man sol sie halten bis an den 30sten, auf dafs sie sich mögen *beschicken*, oder anderweit vermiethen. *Will aber der Erbe, so sollen sie für voll dienen* und auch ihren vollen Lohn darumb empfahen. Ist ihnen aber zu viel Lohns herausgegeben, sie dürfen es nicht wiedergeben. Verleugnet man ihnen auch ihres Lohnes, — sie mögen wohl auf den heiligen erhalten, wie viel man ihnen noch schuldig ist. Wer auf Gnade gedient hat, der mufs die Erben auf Gnad mahnen. *Stirbt auch der gemietete Mann*, ehe er seinen Lohn vollkömmlich verdient, — *man ist seinen Erben nicht mehr pflichtig zu geben*, *denn er verdient hat*, und ihme gebürt, bis auf die Zeit, da er starb. *Sachsensp.* I. 22.

2. *Lübisch. R.* III. Tit. 1. art. 11. S. bei §. 189. Nro. 4.

3. (Die akademische) Gerichtsbarkeit erstreckt sich auch auf — *das Gesinde* aller derer, die für ihre Personen derselben unterworfen sind. *Preufs. L. R.* II. 12. §. 70.

4. *Etiam*

4. Etiam jure civili *domestici testimonii* fides improbatur. *L.* 3. *C. de testib.* (4. 20.)

5. Quidam — quandam sibi legitime copulans, cum eam in domo fere per septennium tenuisset, consobrinam patris ejus, antequam eam duceret, se asseruit cognovisse: *ad quod probandum testes de familia sua tres produxit.* Respondemus, — ut, si res ita se habet, *pro illorum testimonio* ipsum ab uxore nulla ratione dividi patiaris. *cap.* 24. *X. eod.* (2. 20.)

6. Wan eyn iclich knecht, den der here gedinget hat czu dinste, unn *hod eme befoln sine gewelt* (*alle synes gescheffnisse*), *derselbe knecht mag syme hern sin farende gut vorczorn*, ob her wel unrecht thun, (das es der herre enbesen muſs). *Her mag eme ouch scholt machin czu den, dy eme borgen, daz her sy gelden muſs*, wy ez ume den knecht kumpt. *Kaiserr.* II. 29.

§. 261.

III. Beendigung des Dienstverhältnisses.

1. *Sachsensp.* I. art. 22. S. bei §. 260. Nro. 1.

2. Ist keine Aufkündigung erfolgt, so wird der Vertrag als stillschweigend verlängert angesehen. *Preuſs. L. R.* II. 5. §. 113.

VIERTER ABSCHNITT.

Von den Rechten auf den Todesfall.

ERSTER UNTERABSCHNITT.

Verlassenschaften ohne Geding.

ERSTES KAPITEL.

Delation der Erbschaft.

I. Succession nach allgemeiner Rechtsregel. (Gesetz oder Gewohnheit.)

A. *Erbfolge nach Geblüt.*

1. *Successionsrecht.*

§. 262.

a. *Grund desselben.*

Eichhorns Gesch. §. 19. *Dessen Einl.* §. 327. *Runde* §. 646. *Mittermaier* §. 382. 385.

1. *Sororum filiis idem apud avunculum, qui apud patrem honor.* Quidam sanctiorem arctioremque hunc nexum sanguinis

arbitrantur, et in accipiendis obsidibus magis exigunt; tanquam ii et animum firmius, et domum latius teneant. *Heredes tamen successoresque sui cuique liberi: et nullum testamentum.* Si liberi non sunt, *proximus gradus* in successione *fratres, patrui, avunculi. Quanto plus propinquiores*, quo major affinium numerus, tanto gratiosior senectus: nec ulla orbitatis pretia. *Suscipere tam inimicitias, seu patris, seu propinqui, quam amicitias necesse est. Taciti* Germ. 20. 21.

2. Die *nechst Nifftel*, die einer Fraven oder Jungfraven zugehört (*vom weibs geschlechts wegen*), wenn die gesterben, und heifst die *nechst gespinne weibshalb*, darvon, gleicherweis als der *nechst mage* (*mannes halben*) heist ein *Schwertmag. Glosse zum Weichb.* 23.

3. Mit welchem Gut der Mann erstirbet, das heifset alles *Erbe. Sachsensp.* I. 5.

§. 263.

b. *Successionsfähigkeit im Allgemeinen.*

Eichhorns Gesch. §. 65. 203. §. 373. 571. *Dessen Einl.* §. 332. *Mittermaier* §. 42. §. 385.

1. *L. Alemann.* Tit. 92. — *Sachsensp.* I. art. 33. S. bei §. 82. Nro. 1. 3.

2. *Sachsensp.* I. art. 4. S bei §. 83. Nro. 5.

3. Gewinnet eyn weyb — kind *vor* (*oder nach*) *ir rechten zeyt*; mann mag das kind beschelten an seinen rechten. — *Man sol ir zal rayten zum mynsten* 41 *wochen. Schwabensp.* 280. §. 1. 2. 3.

4. Gewinnet — ein mann einen *sun uneelichen*, den mag der *Bapst* wol czu einem *eekind* gemachen, und auch der *kayser* nach seinem recht; — aber der Bapst noch keyser mügen in das recht nymmer geben, *das sy erben mit den andern maugen, als ob sy in mutterleib eekind weren gewesen. Eodem* 376. §. 2. 3.

5. Nimt ein schöffenbarfrey Weib einen Bauergülten oder Landsassen, gewinnet sie Kinder bey ihm, die seyn ihr *nicht ebenbürtig.* — Dann sie haben *ihres Vaters Recht* und *nicht der Mutter. Darum nehmen sie auch ihr Erb nicht, noch niemands, der ihr Freund von Mutter halben ist. Sachsensp.* III. 73.

6. Successionis — *gradus septem* constituti sunt, quia *ulterius* per rerum naturam *nec nomina inveniri*, nec vita succedentibus prorogari potest. *Julii Pauli* sentent. recept. IV. 11. §. 8.

7. In his septem gradibus omnia propinquitatum nomina continentur: *ultra quos nec affinitas* (cognatio. — *Schulting.*) *inveniri nec successio potest amplius prorogari.* (506.) *Interpret. Gothica* ad Paulum l. c.

8. c. 2. §. 5. 6. 8. C. 30. qu. 5. S. bei §. 220. Nro. 3. 4.

9. Beneficium ad venientes ex latere *ultra fratres patrueles* (*quartum gradum.* I. F. 8. §. 1.) non progreditur successione, secundum usum ab *antiquis* sapientibus constitutum: licet *moderno* tempore usque ad *septimum geniculum* (*gradum* I. F. 1. c.) sit usurpatum. I. F. 1. §. 3.

10. Christiani ex propinquitate sui sanguinis usque ad *septimum gradum* connubia non ducant. *Capitul.* Lib. VI. 130.

11. Nun mercke, wo sich die *Sippe* anhebet, und wo sie sich endet. *An dem Haupt* soll man verstehn Mann und Weib, die ehelich und ehrlich zusammen kommen sind. *In des Halses* Glied die Kinder, die ohne Zweyung vom Vater und Mutter geboren sind. (vollbürtige Geschwister.) — Ist aber eine Zweyung unter ihnen (halbbürtige), so mögen sie an einem Glied nicht stehen, sondern schreiten fort bas bis in ein ander ferner Glied. — Ungezweyter Brüder Kinder die stehen an dem Glied, *da die Schultern und Arm zusammenkommen.* — Dis ist die *erste Sippzahl* (*und Grad des Erbganges*), *so man zu Magenfreundschaft rechnet* (Bruder- und Schwester-Kind.). In dem *Elenbogen* stehet die *ander*; in dem *Glied der Hand* die *dritte*; in dem *ersten Glied des mittelsten Fingers* die *vierdte*; in dem *andern* die *fünfte*; in dem *dritten* Glied des Fingers die *sechste.* In *dem 7ten* stehet ein *Nagel* und nicht ein Glied: darum *endet da die Sip*, und heisset weiter *Nagelfreunde.* Die zwischen dem Nagel und dem Haupt sich zu der Sip ziehen mögen an *gleicher* Statt, die nemen das Erbe *gleich.* Der sich aber *neher* zu der Sip ziehen mag, der nimpt das Erbe *den andern weitern zuvor.* Die Sip endet sich in dem *siebenten Gliede* Erbe zu nehmen. *Sachsensp.* I. 3.

12. Der Schwab nimpt *Heergered* und *Erb* von seines Vaters halben und anderer magen *über die siebend sip, als ferner er immer ausrechnen mag und kann.* *Eodem* I. 19.

13. *cap.* 8. *X. de consanguinitate.* S. bei §. 48. Nro. 2.

14. *Sachsensp.* I. art. 3. S. bei §. 48. Nro. 1.

c. *Insbesondere in Beziehung auf:*

§. 264.

α. Das Heergeräthe.

Eichhorns Gesch. §. 65. 373. *Dessen Einl.* §. 328. 334. *Runde* §. 683. *Mittermaier* §. 395.

1. Ad *quemcunque hereditas terrae* pervenerit, ad illum *vestis bellica*, id est *lorica* et *ultio proximi*, et *solutio leudis* debet pervenire. *L. Angl. et Werin.* 6. §. 5.

2. Die Frau (soll) zu Hergewett geben ihres Mannes *Schwert, das beste Pferd gesattelt*, und den *besten Harnisch.* — Darzu soll sie geben ein *Heerpfül*, das ist ein *Bette* und ein *Küssen* und ein *Leylach*, ein *Tischlachen*, *zwey Becken* und ein *Handquel. Sachsensp.* I. 22.

3. Ein jeglich Mann *von Rittersart* vererbet — zweyerley: *das Erbe an den nächsten ebenbürtigen Freund*, wer der auch sey, und *das Hergewet an den nächsten Schwertmagen.* Welcher Mann *von Rittersart nicht* ist, und des *Herschildes* nicht hat, der läſs nach sich allein Erb zu nehmen, wenn er gestirbt, und *kein Hergewet. Eodem* I. 27.

§. 265.

β. Die Gerade.

Eichhorns Gesch. §. 65. 373. *Dessen Einl.* §. 328. 334. *Runde* §. 682. *Mittermaier* §. 393.

1. Mater moriens ſilio terram, mancipia, pecuniam dimittat, *filiae* vero *spolia colli*, id est *murenas*, *nuscas*, *monilia*, *inaures*, *vestes*, *armillas*, vel *quidquid ornamenti proprii* videbatur habuisse. *L. Angl. et Werin.* Tit. 6. §. 6.

2. *Ornamenta muliebria*, quod *rhedo* dicunt. *Eodem* 7. §. 3.

3. Alle Schaafe, *Gänse*, Kasten mit angehangenen Liedern, alles Garn, Bett, Pfülen, Küssen, Leinlach, Tischlachen, Zwelen, Bancklachen, Becken, Leuchter: lein und alle weibliche Kleider, Fingerlein, Armgold, Tschappeln (Zabel), Psalter und alle Bücher, die zum Gottesdienst gehören, darin die Frauen pflegen ihr Gebet zu lesen: Siedeln (Stühle), Laden, Teppichte, Umbheng, Rucklachen (Rugelacken), und alle gebende. *Dis ist das zur Frauengerad gehöret.* Noch sind mancherhand Kleinode, so ihr gebürt, (wiewohl ichs sonderlich alles hie nicht nenne), als Bürsten, Kämme, Scheren, Spiegel, alles Gewand und Lacken, geschnitten zu Frauenkleidern. Aber ungewirckt Gold und Silber gehört die Fraven nicht an. *Was über diese benannte Ding vorhanden ist, gehöret alles zu dem Erbe. Sachsensp.* I. 24.

4. Ein jeglich Weib vererbet Zweyerley: ihr Gerade auff ihr *nechste Nifftel*, so ihr von Weibs halben zugehörig ist, und das Erb auff den nechsten Freund, es sey Mann oder Weib. *Eodem* I. 27.

5. Stirbt des Mannes Weib, *welche ihrer Nifftel ihre Gerade nimmt*, die sol von der Gerade dem Manne berichten sein Bette, und sein Tisch mit einem Tischtuche und seine Banck mit einem Pfüle und seinen Stuel mit einem Küssen. *Eodem* III. 38.

6. Der Pfaff nimmt gleichen Theil mit der Schwester in der Mutter Gerade, und gleichen Theil den Brüdern an Eigen und Erb. *Eodem* I. 5.

γ. Das übrige Vermögen.

§. 266.

A. Nach älterem Rechte.

Eichhorns Gesch. l. c. Dessen Einleit. l. c. Runde §. 689. *Mittermaier* §. 383.

1. *L. Salica* 62. cap. 6. S. bei §. 83. Nro. 4. — *L. Ripuar.* 56. cap. 4. S. bei §. 118. Nro. 6.

2. Si quis — *sine filiis* — mortuus fuerit, et *filiam* dereliquerit unam aut plures *legitimas*, ipsae ei in *omnem hereditatem* — tanquam *filii legitimi* — heredes succedant. *Leg. Luitprandi* I. 1.

3. *L. Anglior. et Werinor.* Tit. VI. 8 bei §. 268. Nro. 1.

4. Dominus Philippus, — *Romanorum rex* — unam de filiabus suis dedit in matrimonio filio ducis Brabantiae; et *illa filia succedet in hereditatem paternam* cum aliis filiabus domini regis *secundum jus et consuetudinem Theutoniae.* (1207.) *Danz* Handbuch des deutsch. Pr. Rechts. Bd. X. S. 485.

5. *Sachsensp.* I. art. 17. S. bei §. 268. Nro. 5.

6. *Berner Stadtr.* S. oben bei §. 230. Nro. 1.

7. *Lübisch. R.* v. 1240. S. bei §. 230. Nro. 2. 3.

8. *Halbbruder* und *Halbschwester* nemen erbetheil vor *bruder kinder und vor swester kind*, die *ungeczweit* sind. *Schlesisches Land. R.* I. 4. 2.

9. Do eyn man stirbit (off een wyff) der gut hat, das her unvergifftet hat, daz sollen nemen syne erbin; *daz von dem vater komen ist, daz sollen nemen dez vaters frunde, daz von der mutter komen ist, daz sollen nemen der mutter frunt.* Han se aber gut *gewonnen* med er arbeyt, so sollen se ez glich teylen. *Kaiserr.* II. 95.

10. Si alteruter conjugum sine herede praemoriatur, superstes *omnem praemortui hereditatem, quoad vixerit*, libere possidebit. *Defunctis* autem *ambobus* sine prole conjugibus, *ad proximos* eorum heredes relicta eorum substantia devolvetur, et *viri quidem hereditas ad heredes viri; mulieris autem hereditas ad mulieris transibit heredes. Privilegium Wormatiensib. civib. concessum* (1180.) bei *Schannat* hist. Worm. Cod. dipl. p. 85.

§. 267.

𝔅. Nach heutigem Rechte.

Eichhorns Gesch. §. 454. 571. *Dessen Einleit.* §. 331. *Runde* §. 647—651. §. 680. *Mittermaier* §. 384.

1. Die Tochter — sollen vor Vollenziehung der Ehe uf alle vätterliche, mütterliche, brüderliche und schwesterliche und sonsten allerseits Bey- und Anfälle — vermittelst *eines leiblichen Eyds, dem gantzen Stamme zu gutem* verzeihen, und defswegen einen *brieflichen Schein* unter ihrer und ihren Gemahls Hand und Siegel von sich geben. — (Wenn aber eine) Tochter *vor Leistung des Verzichts* mit Todt abgehen, oder sich sonsten ein *solches* — *zu leisten verweigern* würd, so soll dieselbe und ihre Erben doch nichtsdestoweniger — *von aller Succession abgewisen,* und diser *Ordnung* beständig gelebt — werden, weil die *Renunciationes* oder *Verträge nit ex necessitate,* sondern allein zu *Stamms- und Namens-Erhaltung* und *Bekräftigung des uhralten Herkommens und Gewohnheit* und diser unser Erbeinigung — erfordert werden. *Erbeinigung der Grafen v. Witgenstein v.* 1607. aus *J. J. Mosers* Staats-R. XVI. S. 66.

2. *Pacta et statuta de mutua successione* in casu deficientium liberorum masculorum inter *principes, comites, barones imperii,* adeoque inter *nobiles Germaniae in usu sunt frequenti,* et *consuetudine hominum memoriam excedente* confirmata valent. *Gaill* obs. pr. II. 127. §. 1.

3. *Lübisch. Recht* v. 1240. S. bei §. 230. Nro. 2, 3.

4. *Schlesisch. L. R.* I. 4. 2. S. bei §. 266. Nro. 8.

5. Wann ein eigenbehöriges Erbe oder Stette durch den Tod der Colonorum — eröffnet wird, — kan — der *jüngste* (Sohn) das Anerbenrecht — prätendiren, und soll — vorgezogen werden. — (Wenn) der Anerbe — dem Guth — vorzustehn, nicht qualificirt befunden würde, (soll) mit Zuziehung der Eltern und der nechsten Anverwandten der Eigenthumsherr bemacht seyn, einem tüchtigen von den Kindern solches Guth zu überlassen. — Da aber — nur Töchter vorhanden wären, hat die *jüngste* Tochter vor den ältern das Anerbrecht zu praetendiren. — *Und sollen jedesmal die Kinder aus erster Ehe denen Kindern anderer Ehe in puncto successionis praeferiret werden. Ravensbergsche Eigenthums-Ordn.* I. §. 1—3.

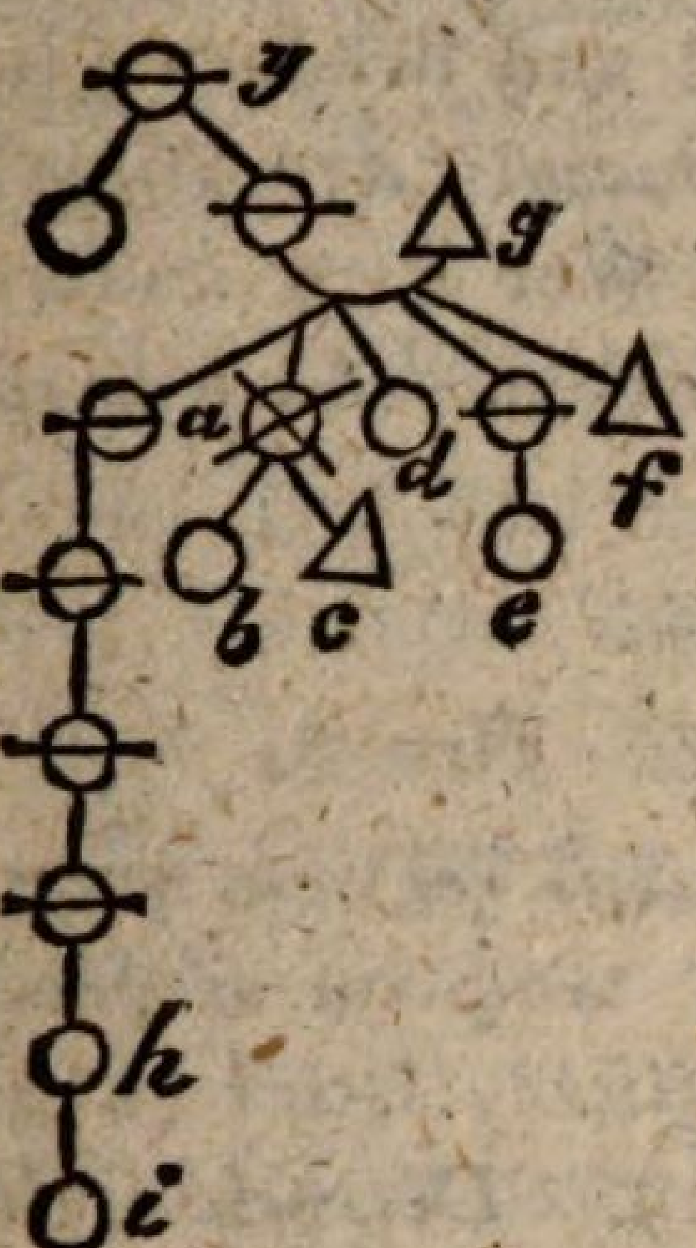
2. *Successionsordnung.*

§. 268.

a. *Des ältern Rechts.*

Eichhorns Gesch. §. 65. 373. *Dessen Einl.* §. 329. 331. *Mittermaier* §. 386. 387.

1. *Hereditatem* defuncti (a) *filius* (b), *non filia* (c) suscipiat. Si filium non habuit, — ad *filiam* (c) *pecunia et mancipia, terra vero ad proximum paternae generationis consanguineum* (d, nicht e) pertineat. Si autem nec filiam habuit, *soror* ejus (f) *pecuniam* et *mancipia, terram proximus paternae generationis* (d) accipiat. Si autem nec filium, nec filiam, neque sororem habuit, sed matrem (g) tantum superstitem reliquit, quod filia vel soror debuerunt, *mater* suscipiat, id est *pecuniam* et *mancipia.* Quod si nec — matrem dimisit superstitem, *proximus qui fuerit paternae generationis* (d) heres ex *toto* succedat, tam in pecunia atque mancipiis, quam in terra: — — Usque ad *quintam generationem* (h) *paterna generatio succedat. Post quintam autem* (i) *filia* (c) ex *toto* sive de patris sive matris parte in hereditatem *succedat*, et tunc demum *hereditas ad fusum a lancea transeat. L. Anglior. et Werinor.* Tit. 6. cap. 1. 2. 3. 4. 8.

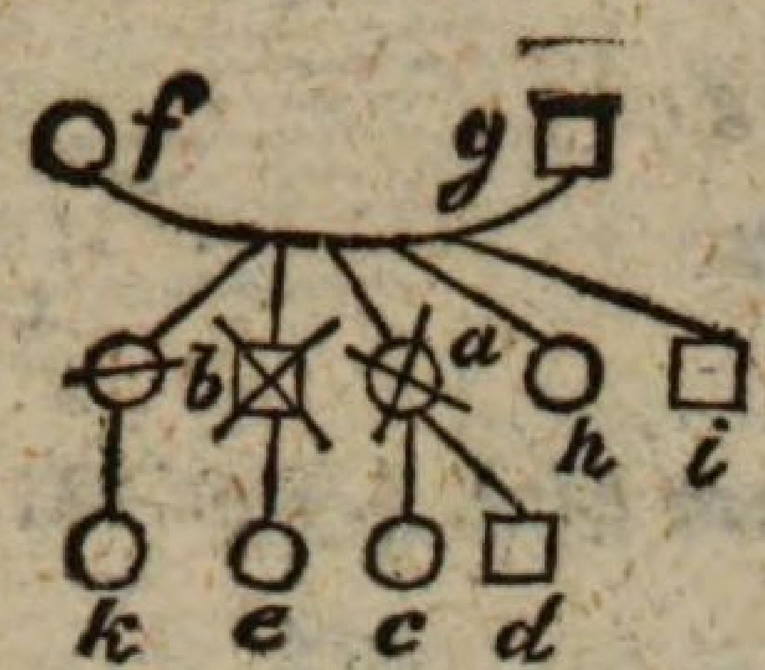


2. Omnis *parentela* usque in septimum *genuculum* numeretur, ut parens parenti *per gradum et parentelam* heres succedat; sic tamen, ut ille, qui succedere vult, nominatim *uniuscujusque nomina parentum suorum antecessorum* dicat. *Leg. Rotharis.* c. 153.

3. Ut fratres *hereditatem* patris *aequaliter* dividant; ut quamvis multas mulieres habuisset, et *totae liberae fuissent de genealogia sua*, quamvis non aequaliter divites, unusquisque hereditatem matris suae possideat, res autem paternas *aequaliter* dividant. *L. Bajuvar.* 14. 8. §. 1.

4. Nepotes aut pronepotes — *non per stirpes, sed per capita* dividantur. *Pactus legis Salicae* 62. 6.

5. Stirbet ein Mann (a) ohne Kind (c, d), sein Vater (f) nimmt sein Erbe. Hat er des Vaters nicht, es nimmt es seine Mutter (g) mit mehrem Rechte, denn seine Schwester (i) oder Brüder (h). Vaters (f) und Mutters (g) Schwesters (b) oder Bruders (a) Erbe, nimmt der Sohn (h) und nicht die Toch-



ter (i); *es sey dann, dafs da kein Sohn sey, so nimmt es die Tochter.* — Die sich gleich nahe zu der Sippe (a) ziehen mögen (also mit Ausschlufs der Uebrigen zuförderst c d; in deren Ermangelung f und g; dann h und i mit Ausschlufs von e und k), die nehmen gleichen Theil daran, es sey Mann oder Weib. Diese heifsen die Sachsen *Ganerben.* Doch nimmt des Sohnes (a) und Tochter (b) Kind (c. d. e) Erbe vor des Mannes (a) Vater (f) und Mutter (g) und vor seinen (a) Schwestern (i) und Brüdern (h) *darum, dafs das Erbe nicht gehet aus dem Busem (der Sippe),* dieweil der *ebenbürtig* Busem (c. d) da ist. Wer dem andern *nicht ebenbürtig* ist, mag sein Erbe *nicht* nehmen. *Sachsensp.* I. 17.

6. *Sachsensp.* I. art. 3. S. bei §. 263. Nro. 11.

7. *Schlesisch. Land-R.* I. 4. 2. S. bei §. 266. Nro. 8.

8. Ut *nepotes ex filio* vel *ex filia ad aviaticas res cum avunculis vel amitis sic* venirent in hereditatem, tanquam si pater aut mater vivi fuissent. De *illis* tamen *nepotibus*, istud (non) placuit observari, — qui *de fratre* (nascuntur). *Decretio Childeberti* c. 1. circa a. 595.

9. (*Nepotes*) talem partem percipiant de *substantia avi sui una cum patruis suis*, qualem pater eorum inter fratres suos percepturus erat, si vivus fuisset. *Leg. Long. Grimoaldi.* c. 5.

10. *Witichindi* annal. ad a. 942. S. bei §. 40. Nro. 10.

11. (Des verstorbenen, unabgetheilten *Sohnes*) *Kinder* nehmen Theil an ihres *Grofsvaters Erbe, gleich ihren Vettern, an ihres Vaters stat.* — Dieses mag den *Tochterkindern* nicht geschehen. *Sachsensp.* I. 5.

12. Vocantur — *fratres* cum *fratrum praemortuorum filiis.* II. F. 11. §. 1.

13. Dafs *Tichtern* oder *Enckeln* hinfüro an jrer Anen verlassen Hab und Güter *mit jrer Vater oder Muter Geschwister, an statt ihrer Vater oder Muter zu erben, laut gemeiner geschribner keyserlicher Recht* zugelassen werden sollen: *Der Gewohnheit, so an etlichen Orten dawider sein möcht, unangesehn.* R. *Absch.* v. 1498. §. 37.

14. (Dafs auch) *Brüder-* oder *Schwesterkinder*, mit ihres abgestorbenen Vatter oder Mutter Brüder oder Schwester, die andern Abgestorbenen ihres Vaters oder Mutter Brüdern oder Schwestern in Stammtheil erben sollen. *R. Absch.* v. 1521. §. 19.

§. 269.

b. *Des heutigen Rechtes.*

Eichhorns Gesch. §. 454. 571. *Dessen Einl.* §. 331. 333. *Runde* §. 681. 684. 685. *Mittermaier* §. 387 — 390.

1. *Schlesisches Landr.* I. 4. 2. S. bei §. 266. Nro. 8.

2. Wann aber ein *halber Bruder und Schwester*, und *vollbürtiger Geschwister Kinder* verbleiben, so sollen dieselbigen *zugleich* zugelassen werden, und das Erbe nach derer Personen Anzahl *in capita* nehmen. *Const. elect. Sax.* 18. P. III. im *Cod. Aug.* I. pag 109.

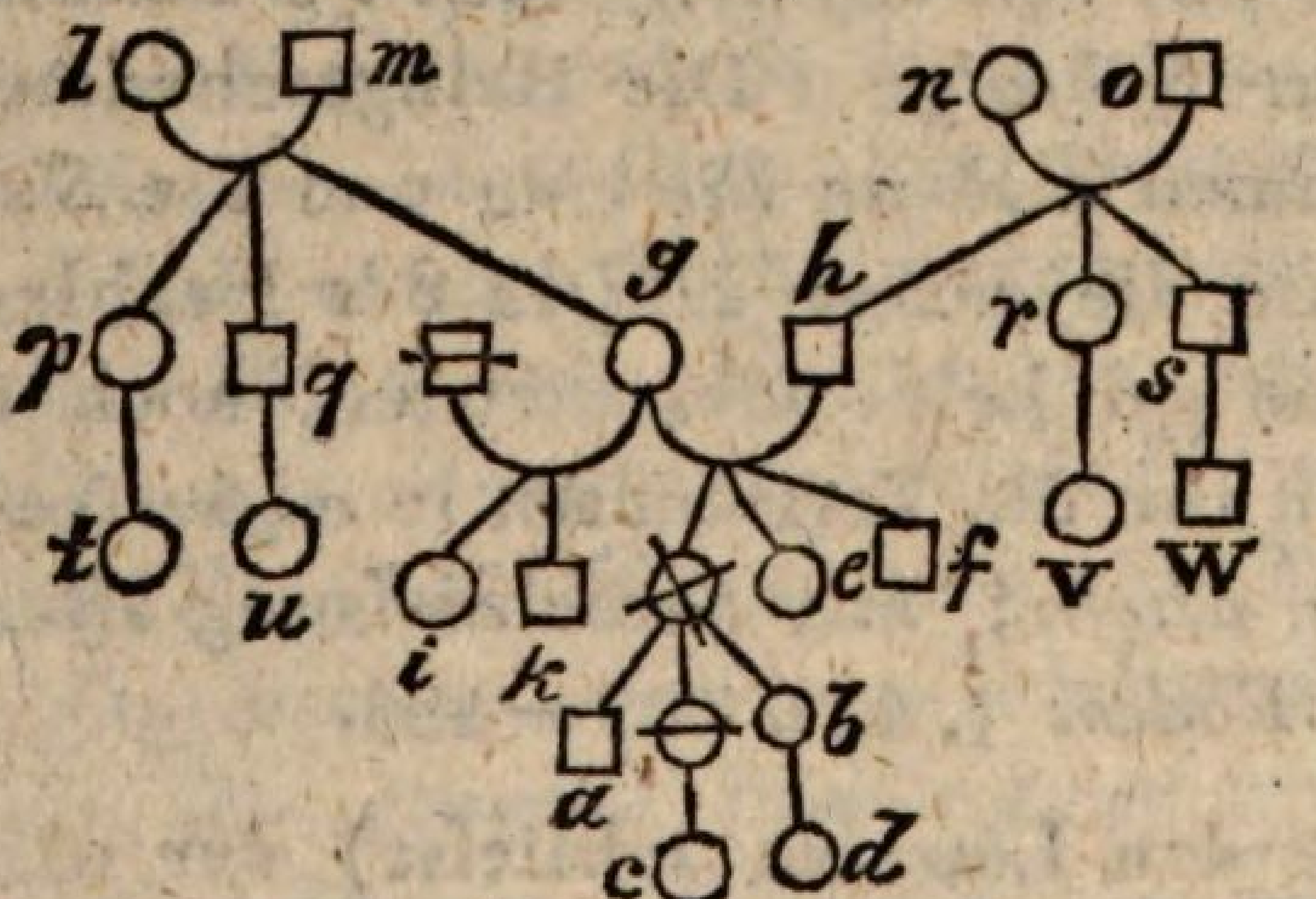
3. *Sachsensp.* I. art. 17. S. bei §. 268. Nro. 5.

4. Das Gut des Kindes stirbt auf die lebendige Hand Vaters und Mutters. *Cölnische Reformat.* v. 1513. bei *Runde* §. 684. not. a.

5. Quicunque puer, cum rebus propriis a suis parentibus separatus, sine carnali herede de hac luce emigrabit, eadem hereditas in patrem vel matrem cadat. *Lindauisch. Privileg.* v. 1270. bei *Runde* l. c.

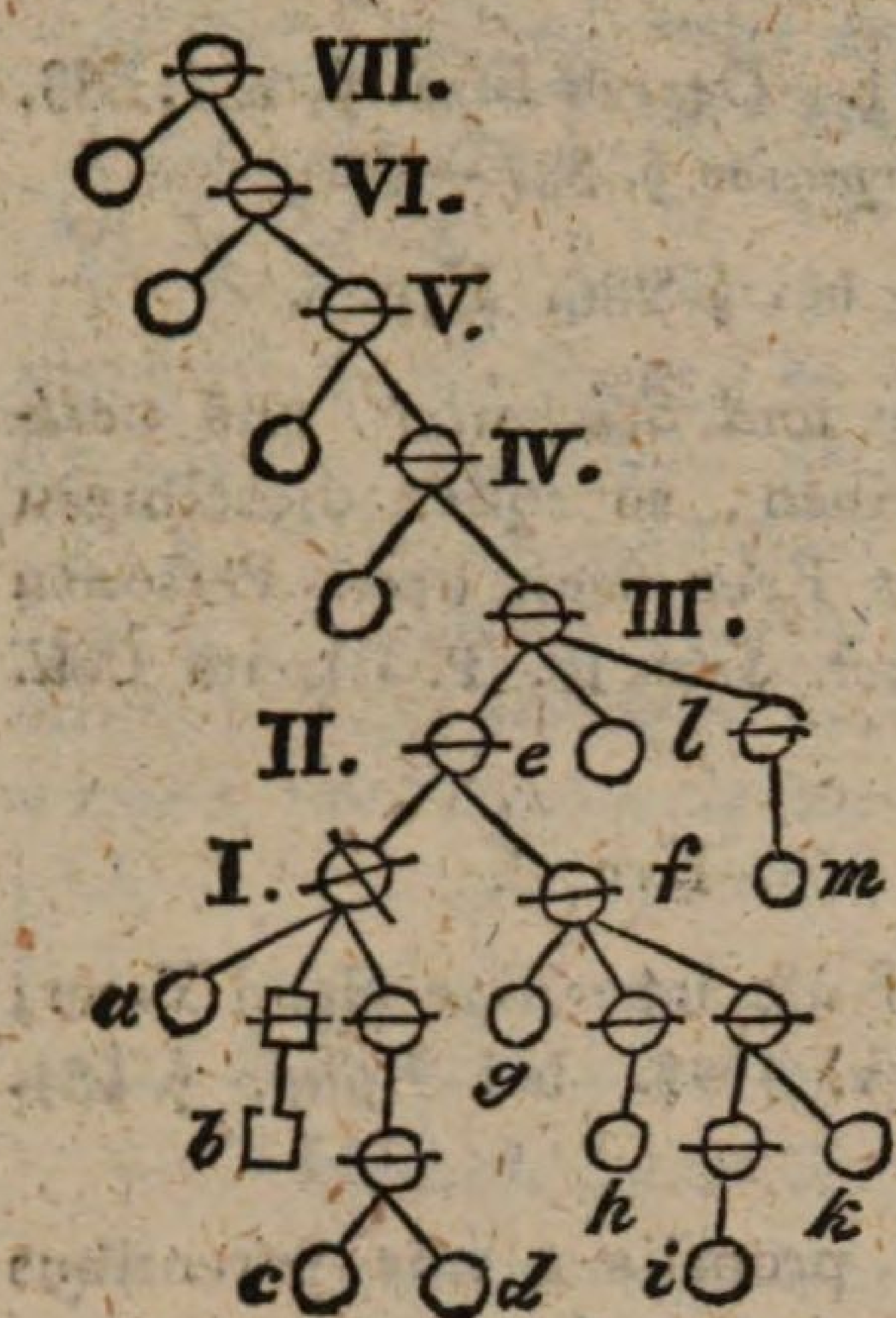
6. Hat auch die Frau Kinder, und verstirbet deren eins oder mehr; *deren angeerbtes Guth soll der Mutter in den Schooſs fallen. Stdt. R. v. Buddissin* aus *Schotts* Samml. d. Land- und Stdt. R. II. S. 19.

7. Die ersten (Erben) seynd des Menschen Kindere, Söhne und Töchter (a. b); die Andern Kindeskinder (c. d); die Dritten Bruder und Schwester, wann sie abgesondert seyn (e. f); die Vierdten Vatter und Mutter (g. h); die Fünfften halbe Brüder und halbe Schwestern (i. k); die Sechsten Groſs-Vatter und Groſs-



Mutter (l. m. n. o); die Siebenten des Vaters und der Mutter Bruder und Schwester (p. q. r. s); die Achten derselben Kinder (t. u. v. w). Hierinnen seynd beschlossen alle Erben und Erbnehmen. *Lübisch. R.* II. 2. 1.

8. Gesetzliche Erben sind zuvörderst diejenigen, *welche mit dem Erblasser* (I.) vermittelst ehelicher Abstammung *durch die nächste Linie verwandt sind.* — Zur *ersten* Linie gehören — seine Kinder und ihre Nachkömmlinge (a — d); zur *zweiten* (II.) — des Erblassers Vater und Mutter, — seine Geschwister und ihre Nachkömmlinge (e — k); zur *dritten* (III.) — die Grofsältern sammt den Geschwistern der Aeltern (l) und ihren Nackömmlingen (m); zur *vierten,* — *fünften,* — *sechsten* Linie — des Erblassers erste, — zweyte, — dritte — Urgrofsältern sammt ihren Nachkömmlingen. (IV. V. VI.) — Entferntere Verwandte (Linien) des Erblassers (VII. seq.) sind von der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen. *Oesterreich Ges. B.* §. 730. 731. 751.



9. Kinder beerben ihre Aeltern zu gleichen Theilen. — Enkel und Abkömmlinge weiterer Grade erben nach den Linien, in welchen sie von dem Erblasser abstammen. *Preufs. L. R.* II. 2. §. 302. 348.

10. (Dann) gelangen die leiblichen Aeltern — *mit Ausschliefsung der Geschwister* zur gesetzlichen Erbfolge. — Die *weitern Verwandten in aufsteigender Linie* (*werden*) *von den* — *vollbürtigen Geschwistern des Erblassers und deren Abkömmlingen ausgeschlossen. Hinterläfst der Verstorbene nur halbbürtige Geschwister oder davon Abkömmlinge, so gelangen diese mit den aufsteigenden Verwandten weiterer Grade zugleich zur Erbfolge* Die Halbgeschwister und deren *Descendenten* nehmen alsdann *die eine* und die Verwandten in aufsteigender Linie die *andere Hälfte* des Nachlasses. Hinterläfst der Verstorbene gar keine Geschwister, noch deren *Descendenten*, so beerben ihn die Verwandten in *aufsteigender Linie* (nach Grades Nähe) *allein;* mit Ausschliefsung aller übrigen Seitenverwandten. *Eodem* §. 489. 492 — 495.

11. (Unter den Letztern schliefst) der nähere Grad — die Entferntern aus. — Mehrere Personen gleichen Grades erben zu gleichen Theilen — (ohne) Unterschied, (ob sie) — durch volle oder nur durch halbe Geburt mit dem Erblasser verbunden sind. *Eodem* II. 3. §. 49. 51. 52.

B. *Succession der Ehegatten. — Portio statutaria.*

§. 270.

1. *Begriff und Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 62. 452. 568. 569. *Dessen Einleit.* §. 336. *Runde* §. 688. *Mittermaier* §. 391. 392.

1. *Viduae*, si post mortem mariti *in viduitate permaneant*, *aequalem inter filios suos*, id est, qualem unus ex filiis, *usufructuariam habent portionem*, usque *ad tempus vitae suae* usufructuario jure possideant. Quod si mater *ad alias nuptias* forte transierit, — *usufructuariam portionem* — *filii* — *vindicabunt*. Mater vero, si habet *proprias* res, *cum dote sua*, *quam per legem habet*, egrediatur. — De eo, qui *sine filiis et filiabus* mortuus est, mulier accipiat, — dum viduitatem custodierit, — *medietatem pecuniae*. *L Bajuvar*. Tit. XIV. cap. 6. 7. 9.

2. *L Saxon*. Tit. 8 und 9. S. bei §. 227. Nro. 3. und §. 229. Nro. 8.

3. *Friderici I. imp.* privilegium, Wormatiensibus civibus a. 1180. concessum. S. bei §. 266. Nro. 10.

4. Stirbt das Weib bey des Mannes Leben, sie erbet keine fahrende Habe, dann allein Gerad und Eigen — an ihren nehesten. *Sachsensp*. I. 31.

5. Stirbet das Weib, der Mann behält all des Weibes Recht in der fahrenden Habe, aufser Gebäude und Gerade. *Eodem* III. 76.

6. Stirbet einem Weibe ihr Mann, — so nimmt die Frau ihre Morgengab, Gerade und Mustheil. *Eodem*.

7. Stirbet der *Mann vor seinem Weibe* und lässet nach sich *Kinder* von der ersten und andern Ehe, eines oder mehr, so soll sein Weib, ohne Unterschied ob sie *arm oder reich*, *nach Bezahlung derer Schulden*, aus allen ihres verstorbenen Mannes übrigen Güthern, *einen vierten Theil* nehmen und haben. Liefs aber der verstorbene Mann *keine Kinder*, so soll seinem überlebenden Ehe-Weibe aus seiner Verlassenschaft, *nach Ablegung derer Schulden*, ein *Drittheil* folgen, und die Frau in beyden Fällen alle ihre *eingebrachte*, *angererbte und andere Güter zusamt der Gerade in die gemeine Theilung zu bringen schuldig seyn;* jedoch soll der Frauen — frey stehen, ob sie zu ihrem eingebrachten Guth, oder aber nach Gelegenheit derer Fälle zu dem vierdten oder dritten Theil greiffen will, und ihr solche Wahl, *ohne Unterschied*, *es hätte der verstorbene Mann Kinder oder nicht*, in einem oder dem andern Fall, wie obstehet, ge-

lassen werden. *Const. Elect. Sax.* 20. Parte III. im *Cod. August.* I. pag. 110.

8. *Dem Manne* (gebühret) *nach Sachsen-Recht die Fahrniſs.* — Wären aber Stücke darunter, so zu der Gerade gehörig, — — dieselben sollen denen Töchtern, — oder, da die nicht vorhanden, der nähesten Nifftel, — von dem Manne verreichet werden. *Const.* 22; *eodem* pag. 111.

9. Der — Nachlaſs des verstorbenen Ehegatten wird *unter den nahen Blutsfreunden* (d. h. denen, welche vom Erblasser nicht weiter als im sechsten Grade entfernt sind) *und dem überlebenden Ehegatten getheilt.* Hinterläſst der Verstorbene Verwandte in absteigender Lienie, so ist der überlebende Ehegatte nur Erbe zu einem *vierten Theile* Sind mehr als drey absteigende Linien vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte nur *Kindes Theil.* Hinterläſst der Verstorbene nur Verwandte in aufsteigender Linie, Geschwister oder Geschwisterkinder] ersten Grades, so ist der überlebende Ehegatte Erbe zu einem *Drittel* Sind nur Verwandte in entferntern Graden vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte die *Hälfte.* Sind gar keine nahen Anverwandten vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte den *ganzen Nachlaſs. Preuſs. L. R.* II. 1. §. 621—627.

§. 271.

2. *Rechtsverhältnisse daraus.*

Eichhorns Einl. §. 336. *Runde* §. 688—690. *Mittermaier l. c.*

1. *Const. Elect. Sax.* 20. cit. S. bei §. 270. Nro. 7.
2. *Const.* 22. *eodem.* S. bei §. 270. Nro. 8.
3. *Preuſs. L. R.* II. 1. §. 621—627. S. bei §. 270. Nro. 9.

4. Daſs sowohl in der Nieder- als Ober-Graffschafft Hoya von undenklichen Jahren eine uhralte — Gewohnheit gewesen, und bis die heutige Stunde continuirlich exerciret und gehalten wird, *lenger Leib*, *lenger Gut*, und daſs der *überlebende Ehegatte den* (*kinderlos*) *abgestorbenen* (daferne keine besondere in Rechten begründete *Ehe-pacta* zwischen Ehe-Leuten aufgerichtet vorhanden seyn) *in Flecken und Dörfferen erbe.* (1656.) bei *Struben* de jure villic. VIII. 6. not. d.

5. *Friderici I. imp. privilegium* — Wormatiensibus civibus anno 1180. concessum. S. bei §. 266. Nro. 10.

6. Ut bonorum possessio peti possit, unde vir et uxor, *justum* esse matrimonium oportet, — *uxorem* esse oportet *mortis tempore:* sed si *divortium* — *secutum sit,* — haec successio locum non habet. *L. unic. D. unde vir et uxor.* (38. 11.)

7. *L. Bajuvarior.* Tit. XIV. cap. 6. 7. 9. S. bei §. 270. Nro. 1.

8. Wann ein Ehegemächt das ander 2 *Jar lang mutwilliger Weise deserirt* und verlassen, oder *gantz hart* und *ohnverantwortlich* mit *Schlagen*, *Schünden*, oder *Schmähen tractirte*, oder — *solche Sach beginge, die — zur Ehescheidung gnugsamb were;* daſs solches Ehegemächt auch deſshalb *enterbt* werden möge. Desgleichen sollen auch *alle andere, der Elter und Kinder Enterbung halben — erzehlte Ursachen* gegen den Ehegemächten zu ihrer Enterbung genugsamb — seyn. *Würtemb. L. R.* III. 19.

§. 272.

C. *Successio extraordinaria.*

Eichhorns Gesch. §. 66. 374. *Dessen Einl.* §. 337. *Runde* §. 691. *Mittermaier* §. 394.

1. Quod si maritus et mulier sine herede mortui fuerint, et nullus usque ad septimum gradum de propinquis et quibuscunque parentibus invenitur, *tunc illas res fiscus adquirat. L. Bajuvar.* 14. 9. 4.

2. Erstirbet ein eigen von einem Bauergülden erbloſs bei 3 Hufen oder darunder; es gehöret in das *Schuldheiſsthumb*, von wem es erstirbet. Von 30 Hufen aber oder drunter, das gehört in die *Grafschaft.* Ist es dann mehr, — so ist es dem *König* alles ledig. *Sachsensp.* III. 80.

3. Churfürsten und Stände, so mit den *juribus fisci belehnet*, oder dieselben sonsten *beständig hergebracht*. *Ferdinands III. Wahlkapitul.* §. 28.

II. Erbfolge durch einseitige Anordnung des Verstorbenen. — Testament.

§. 273.

1. *Historische Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 202. 374. 571. *Dessen Einl.* §. 348. *Runde* §. 678. *Mittermaier* §. 407. 408.

1. *Taciti* Germ. cap. 20. S. bei §. 262. Nro. 1.

2. Post dies autem, quos *lex Romana* sancivit, ut defuncti cujuspiam voluntas publice relegatur, hujus *antistitis testamentum* in foro delatum, turbis circumstantibus, a judice reseratum recitatumque est. *Gregor. Turon.* vitae Patrum. cap. VIII. Nro. 5.

3. De eo praecipimus, qui filiam in casa habuerit in capillo, — ut de rebus suis amplius per nullum titulum cuicumque per

donationem aut *pro anima sua facere* possit, nisi *partes duas; tertiam* vero *relinquat filiae. Leg. Luitprandi.* VI. cap. 11.

4. Dulcissimis nepotibus meis illis, ego ille. Quicquid filiis vel nepotibus de facultate pater cognoscitur ordinasse, voluntatem ejus in omnibus lex Romana constringit adimplere. Ideoque ego etc. etc. — — Sed praesens epistola omni tempore firma permaneat, cum stipulatione subnexa. Actum illo. *Marculfi* form. II. Nro. 10.

5. Testamenta, quae *in ecclesiis* scripta erant. *Gregor. Turonens.* hist. Franc. VI. cap. 46.

6. *Sachsensp.* II. art. 30. S. bei §. 184. Nro. 7.

7. So we sin testament maket, de scal it doen in *twier ratmanne* antworde. *Lübisch. R.* v. 1240. art. 161. bei *Westphalen* monumenta inedita. tom. III. pag. 657.

8. Ist aber, das eyn man eynem *frewnde* gutt *schaffen* wil *nach seinem tode;* will er im das *sicher* machen, *er sol im geschrifft darüber geben eyn handtfeste.* — Wil aber er im es stät machen, so secz im *einen czinſs* darauf; damit hat er die *gewer* daran, und *mag das gut mit recht nit verlieren.* Hat er aber *erben*, die *versprechent* es, ob sy wöllen, oder sy mügen sich *versaumen. Schwabensp.* 311. §. 1—3.

9. Convocato omni populo, (Henricus auceps) designavit filium suum Oddonem regem, caeteris quoque filiis praedia cum thesauris distribuens: — *Testamento itaque legitime facto* — defunctus est. (936.) *Witichind.* annal. Corbeiens. bei *Meibom* I. pag. 6; l. 642.

10. En mach *van syneme ghewunnen gud Testament* setten, he sy gesund eder in sücke-bedden, unde dat *Testament* scholde me bringen *vor den Rad*, wat de des overgeven, dat schall also gan, wat se des aver *nicht over en geven*, dat *erwet ghelick alse ander gud, dar neyn Testament van ghesat ne is. Goſslarsche Statuten* aus dem Ende des 14ten saec. Tit. van Erve. art. 59. bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. Tom. III. pag. 487.

11. Es sollen auch die Notarien Sorg und Fleiſs tragen in Beschreibung der Testamenten und letzten Willen, *in Ansehung des grossen Nachtheils, so andern daraus entstehet.* Dann nach Kayserlichen Rechten und Gesetzen, so sind zweyerley Testament: das ein, das in Schrifften geschieht, — das ander — allein durch mündliche Erklärung. — Daſs nach kaiserlichen Rechten — mindest 7 Zeugen nöthig sind, zu denen der Notarius auch gezählt wird. — Es ist auch im Testament nöthig etc. *Notariats-Ordn.* v. 1512. Tit. I.

12. Nach Lübischen Rechte muſs ein jeglich Testament *institutionem haeredis* haben. *Lübisch. R.* II. 1. art. 12.

§. 274.

2. *Fähigkeit zur Testamentserrichtung.*

Eichhorns Einl. §. 348. *Runde* §. 559. 678. 686.

1. *Sachsensp.* I. art. 52. S. bei §. 134. Nro. 1.

2. *Würtemb. L. R.* III. 2. §. 2. S. bei §. 84. Nro. 9.

3. (Minderjährige), welche das 18te Jahr noch nicht zurückgelegt haben, (sind) ihre letztwilligen Verordnungen *nicht anders als mündlich, zum gerichtlichen Protokolle, zu errichten befugt. Preufs. L. R.* I. 12. §. 17.

4. Si quis mortuus fuerit de illis, qui *Elos* (ehelos) dicuntur, de *bonis ejus duas partes abbas, tertiam advocatus* accipiat. (1135.) bei *Runde* Deutsch. Pr. R. §. 559. not. d.

5. Hans tom Broke (is) mit all sime Gud vor eynen *Hagestolzen eghene* geworden. (1515.) bei *Runde l. c.*

6. Versprechen Wir, Churfürst zu Pfalz, — dafs wir in des gantzen Hochstiffts Speyer jetzigen Landen — des *Bastart-Falls*, oder *juris succedendi in* Episcopatu *in bona bastardorum* — ewiglich verziehen und dem Hochstifft übergeben haben, — sammt — den *Hagensteltzen* (1709.) *Pfeffinger* III. p. 910. 911.

7. Auf den Nachlafs solcher Mannspersonen, welche nach zurückgelegtem 40sten Jahre sterben, ohne jemals verheirathet gewesen zu seyn, hat die Armenkasse des Ortes (ohne Rücksicht auf etwanige letztwillige Verordnungen des Erblassers) ein Erbrecht. *Allg. Ges. Buch für die Preufs. Staaten.* (1791.) II. 19. §. 19.

3. *Form des Testaments.*

§. 275.

a. *Allgemeine Bemerkungen.*

Eichhorns Einl. §. 348. *Runde* §. 679. *Mittermaier* §. 409. 419.

1. Wer schriftlich und *ohne Zeugen* testiren will, der mufs das Testament oder Codicill *eigenhändig schreiben* und *eigenhändig* mit seinem Nahmen *unterfertigen.* Die *Beysetzung des Tages, des Jahres* und *des Ortes — ist nicht nothwendig.* — Einen letzten Willen, welchen der Erblasser *von einer andern Person niederschreiben* liefs, mufs er *eigenhändig* unterfertigen. Er mufs ferner vor 3 *fähigen Zeugen*, wovon wenigstens 2 zugleich gegenwärtig seyn sollen, den *Aufsatz als seinen letzten Willen bestätigen.* Endlich sollen auch die *Zeugen sich — auf die Urkunde selbst — unterschreiben. Oesterreich. Ges. B.* §. 578. 579.

2. *Jedes Testament* oder *Codicill* mufs in der Regel vom Testator selbst *den Gerichten übergeben*, oder *zum gerichtlichen Protokolle erklärt* werden. — Legate, welche den *20sten Theil des Nachlasses* — nicht übersteigen, können durch *eigenhändig geschriebene* und *unterschriebene* Codicille, *ohne gerichtliche Uebergabe* verordnet werden. *Preufs. L. R.* I. 12. §. 66. 161.

3. Wann jemand ein mündlich Testament — machen will, der soll es thun in *Gegenwertigkeit zweyer Rathmannen. Lübisch. R.* II. 1. 2.

§. 276.

b. *Gemeinschaftliches Testament.*

Mittermaier §. 410.

1. (Censemus), ut, sive *inter se conjugum*, *seu quorumcunque consensus*, oblatis serenitati nostrae precibus, optaverit, *morte praeventis heredem superstitem fieri oportere personam*, hoc — *ratum firmumque* permaneat. *Novell. Valent.* Nro. 21. im *Jus Civil. antejust.* pag. 1321.

2. *Ego Johannes* — omnem meam bonorum substantiam — *meae domesticae Abele* libere resigno. *E contra ego dicta Abele marito meo similiter* meam substantiam libere resigno. (1264.) aus *Westphahlen l. c.* Tom. III. praef. pag. 121. not. a.

3. Den Eheleutten (ist) frey gestellt, dafs ihrer jedes allein, — ohne des andern Vorwissen, — oder aber *beede zumahl*, *mit einander in einem Actu* mundtlich oder sambtlich in *einer* Schrifft testiren mögen. *Würtemb. L. R.* Th. III. Tit. 7. §. 1.

4. Solche, mit beeder Eheleut vereinbartem Willen beschehene *mutuae vel reciprocae dispositiones* — (können von) einem jeden Ehegemächt, — durch Auffrichtung eines andern Testaments, oder in andere rechtmässige Wege, (widerruffen und auffgehoben werden), — jedoch (soll) solches, *ohne des andern Ehegemächts Vorwissen*, waferr die vorhabende Enderung zu dessen Nachthail — geraichen thet, oder ohn besondere erhebliche Ursachen, als da seyen harte, ohnverantwortliche Tractation etc., — *mit nichten geschehen. Eodem* §. 4.

5. (Was vorher über den Widerruf der testamenta mutua unter Eheleuten) verordnet, das soll auch auff den Fall, da von *andern zween* oder mehren Personen, die auff vorgemelte Weifs sambtlichen testiren, — einander zu Erben einsetzen wollten, — gehalten werden. *Eodem* §. 5.

6. Wann ein Mann und seine Ehfrau ein Testamentum *reciproce* machen, *ob dasselbe wol nach beschriebenen Rechten beständig*, so wird doch solch Testament nach *Lübischen Rechte* nicht zugelassen. *Lübisch. R.* II. 1. art. 10.

7. Eodem

7. *Eodem* I. 6. art. 2. S. bei §. 277. Nro. 3.

8. Wechselseitige Testamente, wodurch *Einer den Andern, in Rücksicht der von diesem geschehenen Erbeseinsetzung, zu seinem Erben ernennt*, können *nur unter Eheleuten* errichtet werden. *Preufs. L. R.* I. 12. §. 614.

9. Um Betrug und Ueberlistung zu vermeiden, sollen nur solche Testamente als wechselseitig gelten, welche in *Einem* Instrumente errichtet worden. *Eodem* II. 1. §. 483.

10. Wechselseitige Testamente, in sofern dieselben nicht etwa *als ein wirklicher Vertrag* errichtet — sind, werden schon durch den *Widerruf eines der Ehegatten* vernichtet. *Eodem* §. 485.

11. (Aenderungen und Zusätze sind) ungültig, in so fern sie blofs *einseitig* gemacht worden, und *zum Nachtheil des überlebenden Ehegatten* abzielen. *Eodem* §. 488.

12. *Nimmt* (*der Längstlebende*) *die Erbschaft* aus dem Testamente an: so kann er auch von *seinen eignen Verordnungen nicht wieder abgehen;* insofern aus der Fassung oder aus den Umständen erhellet, dafs der Erstverstorbene ihm seinen Nachlafs, in Rücksicht auf diese Verfügungen, zugewendet habe. *Eodem* II. 1. §. 492.

13. (Nur) den Ehegatten ist gestattet, *in einem und dem nähmlichen Testamente* sich *gegenseitig*, oder auch *andere Personen als Erben* einzusetzen. Auch ein solches Testament ist *widerruflich*; es kann aber aus der Widerrufung des einen Theiles auf die Widerrufung des anderen Theiles nicht geschlossen werden. *Oesterreichisch. Ges. B.* §. 1248. — §. 583.

§. 277.

4. *Inhalt des Testaments.*

Eichhorns Einl. §. 384. *Mittermaier* §. 384. 411. 412. 418.

1. Ob wol in gemeinen rechten die Erbeinsetzung in einem jeden testament für das Hauptstück gehalten werde, so sollte doch nach stadtrecht des testatoris willen, *darin kein Erbe benennet werde*, für kräfftig gehalten werden. *Hamburgisch R.* III. 1. §. 22.

2. (Der Erblasser) kann auch nur über *einen Theil seines Nachlasses verordnen*, und es in Ansehung des *Ueberrestes* bey der *gesetzlichen Erbfolge* lassen. *Preufs. L. R.* I. 12. §. 45.

3. Welch Mann oder Frau, die da keine Kinder — gezeuget haben, vor den Rath — ihr Gut *gegen einander reciproce doniren*, — so ist die Uebergab kräfftig, — *doch sollen sie ihren*

nechsten Erbnehmen einem itzlichen acht Schilling und vier Pfenning verlassen. *Lübisch. R.* I. 6. art. 2.

4. *Frankenhäusische Statuten.* III. 38. S. bei §. 239. Nro. 2.

5. Wann denen Kindern oder Eltern in Testamenten die gebührliche *Legitima* oder sonsten ein Theil Güter *titulo honorabili* nicht verlassen, noch sie darinnen als Erben eingesatzt worden, *dafs ein solch Testament nichtig sei, und doch nichtsdestoweniger* die Legata — *gegeben werden sollen;* jedoch wann der Testator in seinem letzten Willen *verba communia* und solche Worte gebrauche, die sich zu Einsetzung eines Erben ziehen möchten, so soll es so viel seyn, als wären die Kinder oder Eltern damit *directe* zu Erben verordnet. *Const. Elect. Saxon.* 9. P. III. im *Cod. Aug.* I. pag. 107.

6. Wann der Vater *etwas* von seinen Gütern, mit ausdrücklicher Vermeldung des Worts *Legitima*, verlassen hätte, *so bliebe solches Testament*, soviel die Institution derer Kinder anlanget, *beständig.* (Dasselbe gilt), wann der Vater der Tochter *etwas* mit ausdrücklicher Vermeldung der Mitgifft, und also *nomine dotis* verlassen hätte. *Eodem.*

ZWEITES KAPITEL.

Erwerbung der Erbschaft.

§. 278.

I. Form der Erwerbung.

Eichhorns Gesch. §. 571. *Dessen Einl.* §. 335. *Runde* §. 687. *Mittermaier* §. 133. 413. 414.

1. *Sobald der Erblasser verstorben, — fällt die Erbschaft an denjenigen*, welchen rechtsgültige Willenserklärungen des Erblassers, oder, in deren Ermangelung, die Vorschriften der Gesetze dazu berufen. *Preufs. L. R.* I. 9. §. 367.

2. Was man einem Manne oder Weibe gibt, das sollen sie drey Tage besitzen; (dafs er damit ein Gewehr erkriegen mag. *Glosse.*) Was aber — auf sie *geerbt* wird, *das dürffen sie nicht besitzen* *Sachsensp.* III. 83.

3. Der Erbe mag wol einfaren zu der Witbe in das — Gut *ehe dem dreyfsigsten*, auf dafs er bewar, dafs nichts verloren werde, das ihr angehört. Mit seinem Rath sol auch die Frau das Begräbnifs und *den dreyfsigsten* begehen. Anders sol er kein Gewalt haben in dem Gut bis an *den dreyfsigsten.* *Sachsensp.* I. 22.

4. In Deuteronomio (cap. 34. v. 8.) scriptum est: quia planxerunt filii Jsraël Moysem *diebus triginta*, et consummati sunt

dies luctus. — (Quae) observatio habet auctoritatem, qua *necessarium pietatis impletur officium.* (395.) c. 24. C. 13. qu. 2.

§. 279.

II. Rechtsverhältnisse aus der erworbenen Erbschaft.

Eichhorns Gesch. §. 375. 456. 571. *Dessen Einl.* §. 330. *Runde* §. 681. *Mittermaier* §. 415—417.

1. Wer dem andern gelobt, sein eigen zu übergeben vor Gerichte, — stirbt dann der, ehe ihm die Gabe bestetiget wird, *man soll es seinem Erben leisten.* *Sachsensp.* I. 9.

2. Hat (der Verstorbene) gut hinder im gelassen, man sol dem klager und dem richter büfsen darvon. Hatt er *erben* gelassen, den er *gut* aufsgegeben hat vor seinem tode, *die bessernt nicht für in.* *Schwabensp.* 120. §. 5. 6.

3. Was ein Mann dem anderen schuldig ist, — *da mufs man seinen Erben vor antworten,* ob jener stirbet. Stirbt aber der, *auf den die Klage gehet, seine Erben antworten dafür nicht,* sie haben denn das Gut unter ihn, darumb jener beklagt war. *Sachsensp.* III. 31.

4. Hereditaria bona — nemo potest impignorare, vendere vel dare praeter heredum conniventiam vel promissum. *Alt-Lübisch. R.* bei *Westphalen* monum. inedita tom. III. pag. 622 in fine.

5 Wer das Erb nimbt, der sol zu Rechte *die Schuld gelten,* also ferne das Erb wäret *an farender Haab.* *Sachsensp.* I. 6.

6. (Dieser Artikel wil), das der Erbe defs verstorbenen hinderlassene schuld gelten sol, sofern alles Erb, so *an unbeweglichem und fahrendem gut* von dem verstorbenen auff denselben gefellet, sich erstrecket. — Hie behalte difs sonderlich, das der Erbe *seines sonderlichen,* vor sich gewonnen eigenen, guts *nichts für defs verstorbenen schuld* geben noch zahlen darff. *Glosse zum Sachsensp.* I. 6.

7. (Die Erben sollen die Erbschafft), soweit sie sich, vermöge eines beständigen *Inventarii*, oder eydlichen *Specification*, erstrecket, zu vertreten, *bey verspührter vorthelhafftiger Gefährde* aber auch *ultra vires haereditatis* die Gläubiger *von ihrem eigenen Vermögen* zu bezahlen angehalten werden. *Chur-Sächs. Decisio.* Nro. 57. v. 1661. im *Cod. Aug.* I. pag. 323.

8. Wer eine Erbschaft *ohne Vorbehalt* angenommen hat, mufs für *alle* daran zu machenden Forderungen haften. *Preufs. L. R.* I. 9. §. 418.

9. Der *gemeyne lehin* recht hat *met ander* ludin, ader *met synen geborn* mogen (magen), der mag *mutschar* ez; — so

vorblibint en dy len pey den *ganerbin*. *Teylet* her aber, — vorsterbin den dy eyne sythen, so fallen se in dez Kaysers hant. *Kayserr*. III. art. 12.

10. Si autem voluerint ab invicem separari, — *dividant* inter se secundum libitum *totaliter* concessum beneficium. *Vetus autor* de beneficiis I. §. 84.

11. Ob zwen mann mit einem gut belehent seind, — und den *nucz beyde* habent; der ein darr on den andern das gut dem Herrn nit auffgeben, — es sey dann, dafs sy sich *mit dem lehen und mit dem nucz* von einander teylen. *Schwäbisch. Lehnr*. cap. 81. §. 2.

12. Wa zwen oder *mer dann zwen* eyn gut teylent, do sol der eltest teylen und der jüngst welen. *Schwabensp*. 270. §. 2.

13. Wo aber zwen mann *oder drey* zu einem erb gehören, — mag der jüngest kiesen. *Sächs. Weichbild*. art. 26.

14. Wo zween Mann ein Erbe nemen sollen, da sol der älteste theilen und der jüngste sol kiesen. *Sachsensp*. 3. 29.

15. Wo *zweene* Mann ein Erbe nehmen, dafs der älteste theilen, und der jüngste kiesen soll; — und soll solches *Recht der Kühr mit der Person verlöschen* und auf die Erben nicht kommen. Wann auch ein *Mann und Weibsperson* zu einem Erbe gehören, so soll *der Mann*, ohne Unterscheid des Alters *die Kühr* haben, und die *Weibs-Person*, mit einem Vormunden, *theilen*. — Hätte ein *Vater im Testament* dem jüngsten Sohne die Kühr genommen, darnach soll difsfalls erkannt werden. *Const. Elect. Saxon*. 15. P. III. im *Cod. Aug*. I. pag. 108.

ZWEITER UNTERABSCHNITT.

Verlassenschaften durch Geding; — Erbverträge.

§. 280.

I. Begriff des Erbvertrags und historische Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 455. 571. *Dessen Einl*. §. 338. 339. *Runde* §. 653—660. *Mittermaier* §. 401. 402.

1. Si quis desperaverit propter senectutem, aut aliquam corporis infirmitatem, quod filios non possit habere, et *res suas* alii *thingaverit*; posteaque eum contigerit filios *legitimos* procreare, *omne thinx*, *quod est donatio*, *quae prius facta est*, *rumpatur*. *Leg. Rotharis*. cap. 171.

2. Si quis *res suas* alii thingaverit, et dixerit in ipso *thinx lidolaip*, id est, quod in die obitus sui reliquerit, *non disper-*

gat ipsas res postea doloso animo. — Si talis evenerit *necessitas*, ut terram cum mancipiis vendere, aut loco pignoris ponere debeat, — dicat prius illi, cui thingaverit: — subveni mihi et res ipsas *conserva in tua proprietate.* Tunc si noluerit subvenire, *quod alii dederit*, sit illi *stabile* et *firmum*, qui acceperit. *Eodem* cap. 173.

3. (Wil) eyn man eynem frewnde gutt schaffen — nach seinem tode, — (und) hatt — er im das gutte mit disen wortten gegeben, das er spricht also: *ich gib dir das gut nymmer wider ze vordern, unnd gib dir nucz und gewere daran, der mag es nymmer wider vordern. Schwabensp.* 311. §. 1. 6.

4. *Sachsensp.* I. art. 6. S. bei §. 279. Nro. 5.

5. *Pactis hereditatem dari non posse*, notum est, — adeo ut ne *jurata* quidem valeant, neque *statuto* aut *consuetudine* firmari queant. *Gaill* obs. pract. II. 126. §. 1.

6. *Uniones prolium passim* in Germania, aliisque provinciis *consuetudine receptae* vel *statuto comprobatae* sunt. *Ratio* (quidem) *dubitandi* ex jure communi desumitur, quo *pacta futurae successionis*, praesertim acquirendae adeo improbata sunt, ut ne jurata quidem valeant; — (sed) dubitandum non est, hujusmodi *unionis contractum* etiam de *jure communi* ad *exemplum adoptionis* vel *arrogationis* subsistere *Hinc est, quod ordinatio Moguntinensis de unione prolium in Camera confirmata sit. Eodem* II. 125. §. 1. 6. 7.

7. Urk. v. 1516. aus *Eichhorns Gesch.* S. bei §. 282. Nro. 8.

8. Erbverträge über die ganze Verlassenschaft oder einen in — Beziehung auf das Ganze bestimmten Theil derselben können nur unter Ehegatten gültig geschlossen werden. *Oesterr. G. B.* §. 602.

9. Durch Erbverträge kann ein Contrahent dem andern, oder beide einander wechselseitig Rechte auf ihren künftigen Nachlaſs einräumen. *Preuſs. L. R.* 1. 12. §. 617.

II. Eingehung des Vertrages.

§. 281.

1. *Fähigkeit dazu.*

Eichhorns Einl. §. 341. *Mittermaier* §. 402.

1. (Die Contrahenten müssen) mit den Eigenschaften versehen seyn, welche *sowohl zur Errichtung eines Testaments, als zur Abschlieſsung eines Vertrages* erforderlich sind. *Preuſs. L. R.* 1. 12. §. 618.

§. 282.

2. *Form der Eingehung.*

Eichhorn l. c. §. 340. *Runde* §. 660. *Mittermaier l. c.*

1. *Leges Rotharis* cap. 171. 173. S. bei §. 280. Nro. 1. 2.

2. Qui filios non habuerit, et alium quemlibet heredem facere sibi voluerit, coram *rege*, vel *comite* et *scabiniis*, vel *missis dominicis* — *traditionem* faciat. Cap. IV. a. 803. c. 7.

3. *Sachsensp.* II. art. 30. S. bei §. 184. Nro. 7.

4. *Schwabensp.* 311. §. 1—3. S. bei §. 273. Nro. 8.

5. *Eodem* §. 6. S. bei §. 280. Nro. 3.

6. *Lübisch. R.* v. 1240. art. 161. S. bei §. 273. Nro. 7.

7. *Goſslarische Statuten.* art. 59. S. bei §. 273. Nro. 10.

8. Item uff hude ist erschyenen Michelbachs Cuntz, Ludwig und Elſss jre Schwestern, und han sich alle druwe gejrbt, ir *eins das ander*, *welches unter enne abgehet*, *sollen die andern dasselbige Gut jrben*, iſss sey erkaufft Gudt, jrb Gudt oder fahrende Habe, *nichts uſss geschieden*, wie das unter jnen dryen Namen hat ader gehaben magk, nichtgs uſsgeschieden, und seindt *alle druwe* obgenannte *ye eins in des andern Gudt und farende Habe gesetzt und gewert* mit Handt, Halm und Mundt, wie diezſs *geriechts gewohnheit*, *recht* und *herkommen* ist. (1516.) aus *Eichhorns Gesch.* §. 455. not. g.

9. *Edict.* v. 1620. für das Calenbergische und Wolfenbüttelsche. S. bei §. 187. Nro. 6.

10. Erbverträge müssen, wie Testamente, *gerichtlich* abgeschlossen, oder *von beiden Theilen persönlich den Gerichten übergeben* werden. *Preuſs. L. R.* I. 12. §. 621.

11. Wann durch eine *Ehestifftung*, so *in vim pacti* errichtet, oder *andere Pacta*, jemand seinem *Ehegatten* oder *einem andern*, sein Vermögen auf den Todesfall zuzuwenden, sich verbunden, kann er 1. *dem zuwider ein Testament oder letzten Willen*, *oder auch Donationem mortis causa nicht aufrichten*, noch darinnen von solchem *Pacto* wieder abgehen; 2. Hingegen ist ihm unbenommen, *noch bey Lebenszeit*, über sein Vermögen, insoweit er dessen sonst befugt, *inter vivos* zu disponiren, auch insonderheit unbewegliche Güther zu veräuſsern oder zu verpfänden, 3. es wäre dann, daſs er sich dessen *ausdrücklich* begeben, und, soviel a. die *unbeweglichen* Güther betrifft, das Pactum *bei denen Gerichten*, wohin die unbeweglichen Grundstücke gehören, *confirmiren*, auch den Innhalt desselben in die *Gerichts*- und *Consens*-*Bücher eintragen* und notiren; b. bey *Capitalien* und *auſsenstehenden Forderungen* aber dem Debitori davon *gerichtliche Notification* thun lassen; 4. immaa-

ſsen *auſser obigem Fall*, ingleichen *wegen des übrigen Vermögens*, die *Pacta dotalia* und *successoria*, ob auch gleich die würkliche Praestation *auf den Todesfall allererst ausgesetzet* worden wäre, die *freye Disposition inter vivos* nachmals nicht hindern, sondern dergleichen Versprechen nur von dem Vermögen, *so nach dem Todesfall vorhanden seyn möchte*, verstanden werden sollen. *Chur-Sächs. Decision.* Nro. 13. v. 1746. in der *Cont. Cod. August.* tom. I. pag. 353.

III. Rechtsverhältnisse daraus.

A. *Pacta successoria affirmativa.*

1. *Ohne Rücksicht auf einzelne Gattungen.*

§. 283.

a. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Gesch. §. 455. 571. *Dessen Einl.* §. 341—343. *Runde* §. 661. *Mittermaier* § 403.

1. *Leg. Rotharis* cap. 171. 173. S. bei §. 280. Nro. 1. 2.
2. *Schwabensp.* 311. §. 1—3. S. bei §. 273. Nro. 8.
3. *Urk.* v. 1516. aus *Eichhorns Gesch.* S. bei §. 282. Nro. 8.
4. Durch bloſse Erbverträge wird die Befugniſs der Contrahenten, über ihr Vermögen unter Lebendigen zu verfügen, nicht eingeschränkt; — letztwillige Verordnungen finden gegen den Inhalt eines Erbvertrags nicht statt. *Preuſs. L. R.* I. 12. §. 624. 627.
5. Aus einem wechselseitigen Erbvertrage erlangt nur der Ueberlebende ein Erbrecht; — die Nachkommen des Erstverstorbenen haben — keinen Anspruch. *Eodem* §. 631.
6. Erbverträge können einseitig nur so, wie Verträge unter Lebendigen widerrufen werden. *Eodem* §. 634.
7. Bey Erbverträgen kann der überlebende Theil ebenso, wie der Testamentserbe, sich der Verlassenschaft gültig entschlagen. *Eodem* §. 641.
8. Erbverträge (gelten) nur unter den Contrahenten als Verträge. *Eodem* §. 646.

b. *Insbesondere.*

§. 284.

α. Bei Erbverträgen über das ganze Vermögen, oder eine Quote desselben.

Eichhorns Einl. §. 342.

1. *Preuſs. L. R.* I. 12. §. 624. 627. S. bei §. 283. Nro. 4.
2. *Chursächs. Decision.* Nro. 13. v. 1746. S. bei §. 282. Nro. 11.

3. Auch bei der Erbfolge aus Verträgen findet das *Recht des Zuwachses* statt. *Preuſs. L. R.* I, 12. §. 645.

§. 285.

β. Bei Erbverträgen über einzelne Gegenstände.

Eichhorns Einl. l. c.

1. *Schwabensp.* 311. §. 6. S. bei §. 280. Nro. 3.

2. Si quis velit vicino aliquod jus (servitutis) constituere, *pactionibus* atque *stipulationibus* id efficere debet. §. 4. *J. de servitut.* (2. 3.)

3. *Chursächs. Decision.* Nro. 13. S. bei §. 282. Nro. 11.

4. *L.* 3. *C. de in integrum restitut.* S. bei §. 248. Nro. 14.

2. *Mit Berücksichtigung der einzelnen Hauptarten.*

§. 286.

a. *Erbeinigungen.*

Eichhorns Gesch. §. 412. 413. *Dessen Einl.* §. 344. *Runde* §. 662. *Mittermaier* §. 404.

1. Daſs einer den andern solle *ehren*, und *fördern* an allen Enden, wo das Noth geschicht; — wann ihrer einer oder mehr an ihrem *Leib* oder *Gut* — wieder Billigkeit und Recht — *beleidigt* würden, sie alsdann — sich in die *Burg Friedberg zusammenzufügen* und — zu *rathschlagen*, auch den *Beleidigten* — *treulich gerathen und beholffen* zu seyn, — gehalten seyn sollten; ob einer unter *ihnen oder ihrer Nachkommen* in einig *Irrung* — geriethe, solche *Irrung* und *Zwispalt, beim nächsten Regimentstag* — *fürgebracht werden sollte*, zu deren — Beylegung der *zeitige Burggraf* — *alles nötige beytragen*, in Entstehung des gütlichen Vertrags aber — *ein Spruch in der Sachen thun sollte, deme die Partheyen unweigerlich nachzugeleben hätten, alles bey Verlust vor keinen Burgmann mehr gehalten zu werden* etc. *Regiments-Ordn.* v. 1558. bei *Pfeffinger* IV. pag. 205. b.

2. Daſs wider die *Gahnerben*, so die Aechter zu ihrer *Gahnerbschaft* zulassen am Cammergericht gehandelt werden solle. *Cammer. Ger. Ordn.* v. 1555. Th. II. Tit. 13.

3. Daſs wir uns haben — *vereinet* — *in brüderlicher Weise* — also, daſs sie (Hertzoge zu Braunschweig) uns (Hertzogen zu Sachsen) sullen *hulden* lassen ihre Lande — und wir sullen und wollen ihn unser Land — wieder *hulden* lassen in dieser Weise: *Ob wir von Todes wegen abegiengen, ahn Lehens-Erven, Mannes-Geschlechte, — so sullen — unse Land und Lüte — geruhigli-*

chen gefallen an unsre vorgeschrieben Buhlen. — Desselben gleich sullen sie uns wieder hulden lassen. (1389.) *J. J. Mosers* Staatsr. Th. 17. S. 16.

4. Nachdem unser, der Chur- und Fürsten zu *Sachsen,* (*Brandenburg*) und *Hessen,* Ureltern — von undencklichen Jahren sich mit allen ihren *gegenwärtigen* und *zukünfftigen* Landen, Chur- und Fürstenthumben mit *gnädigstem Consens* — *der Römischen Kayser* — *zusammen Verbrüderte;* — daſs wir uns dem allen zu Folge — umb gemeiner Wohlfahrt willen mit wohlbedachtem Muth, und gutem Rathe *unserer Räthe, Manne und der Unsern,* — auch mit sonderlicher *Erlaubniſs* — *Herrn Matthiae, Römischen Kaysers* — *erblich verbrüdert,* — wie folgt: I. Da — sich die Fälle *an uns, dem Landgraffen,* zutrüge, so sollen die Chur- und Fürsten zu Sachsen an unsern Landen und Leuten *zwey,* und das Hauſs Brandenburg den dritten Theil ererben. II. Wo — *das Hauſs Brandenburg* ledig erfiele, so sollen — Sachsen und Hessen — *zugleich* erben, und unter dem Theil, welcher alsdann auf Hessen fallen wird, die Dignität der Chur mit begriffen seyn. — III. (Wenn) sich *das gantze Chur- und Fürstliche Hauſs* Sachsen verledigte, so sollen — die Churfürsten zu Brandenburg einen, und die Landgraffen zu Hessen zwey Theil — (mit der) Dignität der Chur — zu Erben haben. — Da auch unter vorgenanten dreyen Häuſsern — *eines* — *abstürbe,* — so sollen dieselbigen zwey überbliebene Häuſser *nichtsdestoweniger in dieser Erbverbrüderung gegen einander ewiglich verharren.* — Wir und unser jeglicher (sollen) dem Andern getreulich mit Landen und Leuten verholffen seyn, — auch des Andern Land und Leuthe, Mann und Diener, ihre Güter und Haab, gleich seinen eigenen Landen, Leuthen und Haab helffen, wehren — und vertheidigen. — Es sollen auch unser jeglicher Parthey Schloſs, Vestung und Stätte der andern Parthey offen seyn. (1614.) aus *Pfeffinger l. c.* pag. 223. b. 224. a.

§. 287.

b. *Erbverträge zwischen Ehegatten.*

Eichhorns Einl. §. 345. *Runde* §. 566—568. 570. 571. *Mittermaier* §. 359—361.

1. Quod pacta reciproca de succedendo inter conjuges *statim* constante adhuc matrimonio valeant: puta, quod alterutro conjugum mortuo, superstes, liberis non exstantibus, defuncto conjugi succedat: sicut *quotidie* in pactis dotalibus hujusmodi conventiones fieri *consueverunt,* quae *de jure* validae et firmae sunt

per text. in L. quod autem, §. *si vir et uxor. ff. de donat. int. vir. et uxor.* (L. 7. §. 2. D. 24. 1.) *Gaill* obs. pr. II. 126. §. 3.

2. Quod pacta vicissitudinaria de succedendo in vim *donationis* valeant, ut neque *traditione*, neque *insinuatione* opus sit; — quod — adeo firma sint, ut revocari nequeant. *Eodem* §. 4. 5.

3. Eheberedungen — sollen — steiff gehalten werden. *Würtemb. L. R.* III. 8. §. 1.

4. Nachdem die Ehestifftungen *Contracte* seyn, so ist es auch genug, wann *zwene Zeugen* oder *drey* darbey gewesen; do es aber mit denen Ehestifftungen die Gelegenheit hätte, daſs sie *in vim contractus* nicht können erhalten, noch beschützet werden, als: *da die Erbschafft auf den Todes-Fall darinnen vermachet*, und es seynd *fünff oder mehr Zeugen* darbey gewesen, so sollen solche Ehestifftungen *in vim ultimae voluntatis* kräfftig erkandt werden. *Const. elect. Sax.* 43. P. II. im Cod. Aug. I. pag. 100.

5. Sind — bey dem Tode des einen Ehegatten *Kinder oder weitere Abkömmlinge aus dieser Ehe* vorhanden, und ist ihrentwegen in dem Erbvertrage nichts bestimmt; — (so ist es, wie) *wenn in einem Testamente wegen nachgebohrner Kinder nichts verordnet ist. Preuſs. L. R.* II. 1. §. 444.

6. Wenn es nach der Fassung zweifelhaft ist, ob Eheleute *einen Erbvertrag*, oder nur *ein wechselseitiges Testament* haben errichten wollen, so wird *Letzteres* vermuthet. Ist aber die Erbfolge durch einen *wirklichen Vertrag* bestimmt, so steht es nicht in der Macht des Ueberlebenden *von dem Vertrage abzugehn* und die gesetzliche Erbportion zu wählen. *Eodem* §. 447. 448.

7. *cap.* 4. X. *de donat. inter virum et uxorem*. S. bei §. 228. Nro. 1.

c. *Einkindschaft.*

§. 288.

α. Begriff und Voraussetzungen.

Eichhorn l. c. §. 346. *Runde* §. 672—675. *Mittermaier* §. 321. 322.

1. Nos Heinricus de Hazichstein, Miles et Agnes, — conjuges, — liberis nostris, *quos ipso tempore contractus matrimonii habuimus*, videlicet mei Heinrici quatuor liberis, et meae Agnetis tribus pueris, — (omnia bona nostra) assignamus, ut ipsa bona — post mortem nostram *equaliter dividant, et possideant tanquam veri fratres et sorores et legitimi coheredes.* — (Conjux tamen superstes) bona omnia — ad tempora vitae suae quiete et pacifice possidebit. (1296.) *Gudenus*. I. p. 895.

2. Einkindschaft (parificatio liberorum) ist den Rechten und Gebrauch nach *viel ein ander Ding dann Adoptio oder Arrogatio:* dann ein *Adoptirter* oder *Arrogirter* — *ist allein desjenigen,* — *der ihn adoptirt* hatt, und nit weiter. — Aber die Einkindschaft — erstreckt sich bis zu *End aller natürlicher Erbschaften* — auf und abe, in beseiten Linien und derselben erbserben in die Häupter und in den Stämmen. — *Sammlung der Fränkischen Landesgebreuch* v. 1536. bei *Danz* Handb. Bd. VIII. S. 172. 173.

3. (Der) gemachte Vater oder Mutter (bekommt) diese Kinder *gleich ihren rechten und natürlichen Kindern* in Gewalt, Zucht und Gehorsam. *Würzburgsche Landesger. Ordn.* v. 1618. bei *Danz l. c.* S. 175.

4. Wann dergleichen Einkindschafften von Eheleutten auffgericht werden, deren eins aufs vorgehender Ehe erzeugte Kinder, das ander aber keins in die letzte Ehe gebracht, und hernacher in stehender letzten Ehe keine Kinder mit einander erzihlen, alſsdann, da solcher Ehegemächt eins Tods verfährt, ist die — Einkindschafft — gefallen. *Würtemb. L. R.* III. 9. §. 8.

5. *Gaill* obs. pract. II. 125. §. 1. 6. 7. S. bei §. 280. Nro. 6.

6. *Lippische Verordn.* wegen der Gütergemeinschaft. §. 21. 22. S. bei §. 241. Nro. 1.

7. (Zur) Errichtung einer Einkindschaft — ist erforderlich, daſs alle diejenigen, die dabey interessirt sind, darin consentiren; — ein getreues Verzeichniſs aller Güter, die beyderseitige Eheleute in die neue Ehe zusammenbringen, aufgenommen — werde; — daſs die competente Obrigkeit darin consentire; — daſs auch die nächsten Blutsverwandten der zu vereinigenden Kinder von der Seite ihrer abgestorbenen Eltern, — ingleichen, im Fall die Vereinigung für künftige Kinder eines, der noch kinderlos in die Ehe mit einem andern, der schon Kinder hat, tritt, geschiehet, auch dessen noch lebende Eltern oder — nächste Anverwandte dabey mit zu Rathe gezogen werden. *Eodem* §. 25.

8. (Bey der Obrigkeitlichen) Bestätigung und Obervormundschaftlichen Genehmigung (der Einkindschaft) — ist es die Pflicht sowohl der Vormünder als der Obrigkeit, — mit aller Vorsicht zu verfahren, — (damit) die zu vereinigenden Kinder nicht durch *Ungleichheit* des verschiedenen Vermögens, das beyde Eheleute in die neue Ehe zusammenbringen wollen, *Verletzung* leiden, — (und sollen), dafern sich aus der — zuziehenden Vermögens-Bilanz eine *beträchtliche* Ungleichheit zum Nachtheil der Kinder erster Ehe — ergiebt, in eine Einkindschaft nicht anderst consentiren, als wenn solchen Kindern da-

für zur Entschädigung ein verhältnifsmäfsiges *Voraus* oder *Praecipuum* ausgeworfen wird. *Eodem* §. 26.

§. 289.

β. Wirkung der Einkindschaft.

Eichhorns Einl. §. 346. *Runde* §. 676. *Mittermaier* §. 322.

1. Die gemachten Kinder werden durch (die Einkindschaft) überhaupt *den leiblichen Kindern — in allen natürlichen Rechten gleich*, als wenn sie aus *einer* Ehe erzeugt wären. Nur erhalten sie dadurch die Rechte der *Blutsverwandschaft* und der *Civil-Institute* nicht. *Lippische Verordn.* §. 28. Nro. 1.

2. Der gemachte Vater erhält — über das ganze in die neue Ehe zusammengebrachte Vermögen — *alle Rechte, die dem ersten Ehemanne in der Gütergemeinschaft zukommen.* *Eodem* Nro. 3.

3. (Die) Verwaltung stehet ihm selbst über das *Praecipuum* und *sonstige privative Vermögen* der angenommenen Kinder, jedoch unter Aufsicht der — Vormundschaft, zu; und verbleibet ihm und der Mutter auch von beyden der *Niefsbrauch* bis zu jener *Grofsjährigkeit*, *Verheyrathung* oder *Anstellung eigener Oeconomie.* *Eodem* Nro. 4.

4. Ingleichen hat die gemachte Mutter, wenn der natürliche Vater stirbt, eben die Rechte, die der natürlichen Mutter in der prorogirten Gütergemeinschaft zukommen. *Eodem* Nro. 5.

5. Dagegen müssen aber auch die gemachten — Eltern die angenommenen Kinder — *unterhalten* und *erziehen*, auch ihnen wenn sie sich verheyrathen, oder eigene Oeconomie anfangen, verhältnifsmäfsigen *Brautschatz* oder *Aussteuer* mitgeben. *Eodem* Nro. 6.

6. Die vereinigten Kinder (erben) — das Vermögen ihrer beyderseitigen Eltern — *in capita.* — Dieses Erbtheil können — die Eltern den *angenommenen* Kindern weder durch *Disposition unter den Lebendigen*, noch durch *letzten Willen*, nicht einmahl *aus gerechten Ursachen der Enterbung*, entziehen oder schmälern. *Eodem* §. 29. Nro. 1. 2.

7. Die Absicht der Einkindschaft ist, dafs zwischen den Stiefältern und Stiefkindern die *persönlichen Rechte und Pflichten*, wie zwischen *leiblichen* Aeltern und Kindern, ingleichen *wechselseitige Successionsrechte* hervorgebracht werden sollen. *Preufs. L. R.* II. 2. §. 720.

8. Der Stiefvater (erwirbt) auf das Vermögen der Stiefkinder *keinesweges die einem leiblichen Vater unter Lebendigen zukommenden Rechte.* *Eodem* §. 733.

9. Zusammengebrachte Aeltern und Kinder (können) aus eben den Ursachen, wie *leibliche* Aeltern und Kinder einander *enterben*. *Eodem* §. 749.

§. 290.

γ. Dauer der Einkindschaft.

Eichhorn l. c. *Runde* §. 677. *Mittermaier* §. 323.

1. *Würtemb. L. R.* III. 9. 8. S. bei §. 288. Nro. 4.

2. Die Einkindschaft (wird) nicht aufgehoben, wenn gleich aus der neuen Ehe keine Kinder entstehen. *Lippische Verordn.* §. 28. Nro. 7.

3. (Die Einkindschaft soll) aufgehoben und zur Theilung geschritten werden, wenn beyde Eltern, oder — der überlebende Ehegatte — *muthwillig verschwenden;* — oder wenn — der überlebende Ehegatte wieder zur neuen — Ehe schreitet. *Eodem* §. 30.

4. Wird die Ehe — durch richterlichen Spruch wieder getrennt, so hört die Einkindschaft — von selbst auf. *Preufs. L. R. l. c.* §. 750.

5. Aufserdem kann dieselbe nur *mit freier, gerichtlich erklärten Einstimmung sämmtlicher Interessenten* wieder aufgehoben werden. *Eodem* §. 751.

6. Durch die Einkindschaft entsteht weder *Verwandschaft*, noch *Erbrecht unter den zusammengebrachten Kindern*, noch mit oder unter ihren wechselseitigen Familien. *Eodem* §. 752.

§. 291.

B. *Pacta renunciativa.*

Eichhorn l. c. §. 347. *Mittermaier* §. 405.

1. Quamvis pactum, patri factum a filia, dum nuptui tradebatur, ut dote contenta *nullum ad bona paterna regressum* haberet, *improbet lex civilis;* si tamen *juramento* — *praestito, firmatum* fuerit ab eadem; omnino *servari* debebit: cum non vergat in aeternae salutis dispendium, nec redundet in alterius detrimentum. (1299.) *cap. 2. de pact. in 6to.* (1. 18.)

ZWEITES HAUPTSTÜCK.

Deutsches Privatrecht mit Berücksichtigung der deutschen Standesverhältnisse, oder: von den Rechten der verschiedenen Stände in Deutschland.

§. 292.

Allgemeine Vorbemerkung.

ERSTER ABSCHNITT.

Adelsrecht.

Quellen des Adelsrechtes.

Eichhorns Gesch. §. 428. 429. 540. *Dessen Einl.* §. 4. 6. 20. *Runde* §. 5. 59—72. *Mittermaier* §. 32.

§. 293.

1. *Quellen bis ins 15te Jahrhundert.*

§. 294.

2. *Quellen der spätern Zeit.*

ERSTES KAPITEL.

Vom persönlichen Stande des Adels.

§. 295.

I. Begriff des Adels.

Eichhorns Einl. §. 47. *Runde* §. 338. *Mittermaier* §. 48.

1. Zum Adelstande werden *nur diejenigen* gerechnet, denen der *Geschlechtsadel* durch Geburt oder Landesherrliche Verleihung zukommt. *Preufs. L. R.* II. 9. §. 2.

II. Geschichte des Adels.

§. 296.

1. *Adel in den frühesten Zeiten.*

Eichhorns Gesch. §. 14. *Dessen Einl.* §. 47. 49. *Mittermaier* §. 48.

1. *Insignis nobilitas aut magna patrum merita*, principis dignationem etiam adolescentulis assignant. *Taciti* Germ. cap. 13.

2. Arminius — *genere* nobilis. *Vellej. Patercul.* II. 118.

3. De *genealogia* qui vocantur *Huosi*, *Throzza*, *Sagana*, *Hahilingua*, *Aennion*, isti sunt quasi *primi post Agilolfingos*, qui sunt de *genere ducali*. Illis enim *duplum honorem* concedimus; et sic *duplam compositionem* accipiant. *Agilolfingi* vero usque ad ducem in *quadruplum* componuntur, quia summi principes sunt inter vos. *L. Bajuv.* II. 20. §. 1. 2.

4. *Eodem* §. 3. S. bei §. 13. Nro. 4.

5. (Saxonum) gens omnis in tribus ordinibus divisa consistit. Sunt enim inter illos qui *Edhilingi*, sunt qui *Frilingi*, sunt qui *Lazzi* illorum lingua dicuntur: latina vero lingua hoc sunt *Nobiles*, *Ingenuiles* atque *Serviles*. *Nithardus* hist. Franc. IV. 2. bei *Bouquet* VII. pag. 29.

6. (Einhardus inquit): quatuor differentiis gens (Saxonum) consistit, *nobilium* scilicet, et *liberorum*, *libertorum*que atque *servorum*. *Adam. Bremens.* hist. eccles. I. cap. 5.

7. (Puellabus *nobilibus*) inesse quin etiam *sanctum* aliquid et *providum*; nec aut *consilia earum* aspernantur, aut *responsa* negligunt. *Taciti* Germ. cap. 8.

8. *Tacit. l. c.* cap. 7. 11. S. bei §. 11. Nro. 1. 3.

9. In omni Gallia *eorum hominum*, *qui aliquo sunt numero atque honore*, genera sunt duo: nam *plebes* paene servorum habetur loco. — Plerique, quum aut aere alieno, aut magnitudine tributorum aut injuria *potentiorum* premuntur, sese in servitutem dicant *nobilibus*. — *Sed de his duobus generibus alterum est D r u i d u m*, *alterum e q u i t u m*. Illi rebus divinis intersunt; — ad hos magnus adolescentium numerus disciplinae causa concurrit. *Caesar* de B. G. VI. c. 13.

10. Erant enim (Hengistus et Horsa) *abnepotes illius antiquissimi Woden*, de quo *omnium* pene barbararum gentium *regium genus* lineam trahit, quemque gentes Anglorum *Deum* esse delirantes — perpetuo ad hoc tempus consecraverunt sacrilegio. *Wilhelm. Malmesburiens*, de Gest. Angl. Lib. I. cap. 1.

11. *Taciti* German. cap. 12. S. bei §. 11. Nro. 4.

12. De *minoribus rebus* principes consultant, de *majoribus* omnes; ita tamen, ut *ea quoque*, quorum penes plebem arbitrium est, apud *principes pertractentur*. *Eodem* cap. 11.

13. *Eodem* cap. 13. 14. S. bei §. 11. Nro. 7.

§. 297.

2. *Adel unter der fränkischen Herrschaft.*

Eichhorns Gesch. §. 27. 47. 121—123. 161. 194. 195. *Dessen Einl.* §. 49. *Mittermaier* §. 49.

1. *Lex Ripuar.* Tit. 53. cap. 1. S. bei §. 13. Nro. 5.

2. Comitibus — et omnibus, qui ad exercendum servitium regale erant necessarii etc. *Gregor. Tur.* IX. 36.

3. Si quis *adelingum* occiderit, 600 *solidis* componat. *L. Angl. et Werin.* Tit. 1. cap 1.

4. Qui nobis *fidem pollicentur illaesam*, nostro tueantur auxilio, et quia ille fidelis — in manu nostra *trustem* et *fidelitatem* visus est conjurasse, propterea — jubemus, ut deinceps memoratus ille in numero *antrustionum* computetur, et si quis fortasse eum interficere praesumserit, noverit se *Werigeldo suo sexcentis solidis* esse culpabilem. *Marculf.* form. I. 18. vergl. *L. Salic.* 43. 4. *L. Ripuar.* XI. 1.

5. Quam (deliberationem) cum *pontificibus*, vel tam *magnis viris optimatibus* aut *fidelibus nostris* in synodali concilio instituimus. *Baluz.* capit. edit. Paris. 1772. tom. I. pag. 18.

3. *Spätere Schicksale des Adels bis ins 13te Jahrhundert.*

§. 298.

a. *Modificationen durch Entstehung der Landeshoheit.*

Eichhorns Gesch. §. 222. 234. 292. 299. seq. §. 337. 340. 341. *Dessen Einleit.* §. 51. 56. *Runde* §. 339—342. 346. *Mittermaier* §. 50.

1. *Principes* Saxoniae et *nobiles*, praeter *duos mediocri loco natos*, omnes vivi integrique evadunt: — *equorum* velocitate — usi. Porro in *vulgus pedestre*, quod *congressis equitibus* adhuc in castris resederat, — debacchata est hostilis feritas. *Lambert Schaffnabr.* ad a. 1075. bei *Struve* I. pag. 388.

2. (Unter den Heerschilden hat) der König den ersten; — die *Bischoff*, die *Ebt* und die *Ebtissen*, *die gefürstet sind*, haben den andern; die *Leyenfürsten* den dritten; — die *Freyherren* den vierten. *Sachsensp.* I. 3.

3. Quisquis — ex *principibus*, *comitibus*, *baronibus*, militibus, clientibus, nobilibus, seu ignobilibus, civibus seu communitatibus civitatum. *Aurea bulla* I. 4.

4. Princeps, baro, miles, civis. (1420.) *cap.* 1. *Extrav. com. de empt.* (3. 5.)

5. Est autem Alamannis *inveteratus usus* et *longe retro observata consuetudo*, — ut *baro* copulando sibi *militaris et inferioris generis* conjugem prolem suam inde creatam *degeneret* atque *debaronizet*, filiique de caetero barones minime vocitentur. *Petrus de Andlau* de imp. Germ. II. 12.

6. Welke *Vorsten* und *Herrn* rechte Sassen, Swaven eder Francken synt. *Vorrede zum Sachsensp.*

7. Hie sol man hören dreyerley freier leut: — Es heifsent *eins semperfreien*, das seynd die freien herrn als fürsten und die andern freien ze man habent. Das *ander* seint *mittelfreien*. Das seind die, die der *hohenfreien* man seind. Das *dritt* seind gebauren, die frei seind, die heyfsent frei Landsäfssen. Der hat jegklicher jr *sunder recht*. *Schwabensp*. 49.

8. Conradus (II.) *vir egregii generis et egregiae libertatis*. *Sigbert. Gembl.* ad a. 1024. bei *Struve*. I. pag. 830.

9. *Comes* Ekebertus, — vir *nobilitate* — *insignis*, cum quibusdam *aliis* nobilibus. *Radevicus* de Frid. I. Lib. I. cap. 31.

10. Non tantum majoribus vel *nobilioribus* sed militaribus, seu vulgaribus. *Arnold. Lubecens.* Chronic. Slavor. IV. c. 20. bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. II. pag. 699.

11. Non placuit res *principibus*, nec *militibus*. *Albert. Stadens.* ad a. 1255. bei *Kulpis* pag. 320.

12. *Ministeriales*, qui nunc *militares* appellantur, — *nobiles se dici volunt*, quum sit *infimus nobilium* gradus in *baronibus*. *Alb. Krantzii* († 1517.) metropolis. Lib. I. cap. 2.

§. 299.

b. *Ursprung des späterhin sogenannten niedern Adels.*

Eichhorns Gesch. §. 167. 194. 195. §. 209. 294. §. 337. 344. 345. *Dessen Einl.* §. 49. 52.

1. *Contra consuetudinem* quidam — *more nobilium* gladium cingebant. *Burckhard* de casibus Sti. Galli cap. 8.

2. Filii quoque sacerdotum, diaconorum ac rusticorum — per judicem provinciae *a militia pellantur*. (1187.) *Meichelbeck* hist. Frising. tom. I. part. 2. pag. 567.

3. *Nobilis miles*, Dietericus Enenkel, de *ministerialibus* marchionis. (1145.) *Scheidt* vom Adel. in der Vorr. zur Mantissa document. S. 31.

4. *Mancipia*, sive *militaris* seu vulgaris — conditionis fuerint. *Scheidt l. c.* S. 165.

5. Omnes qui non sunt ex *homine militari*, *ex parte patris eorum et avi*, jure carent beneficiali. *Vetus autor* de benef. cap. I. §. 4.

6. Inferioris conditionis juvenes, vel quoslibet contemptibilium, etiam mechanicarum artium opifices, quos *caeterae gentes* ab honestioribus et liberioribus studiis, *tanquam pestem* propellunt, (Itali) ad *militiae cingulum* vel dignitatum gradus *assumere non dedignantur*. *Otto Frising.* de Frid. I. Lib. II. c. 13. a.

§. 300.

c. *Ritterwürde.*

Eichhorns Gesch. §. 241. 242. 286. 335. *Dessen Einl.* §. 52. 53. *Runde* §. 348—351. *Mittermaier* §. 51.

1. (Nos Fridericus II.) *de potestatis nostrae plenitudine* sibi (antedicto A. de N.) concedimus potestatem, quod, quamquam pater suus miles non fuerit, et *nostris constitutionibus caveatur, quod milites fieri nequeant, qui de genere militum non nascuntur*, ipse tamen de culminis nostri licentia decorari valeat cingulo militari. *Petrus de Vineis* VI. epist. 17.

2. Est Saxonum mos laudandus atque imitandus, quatenus annum post *unum* atque *duodecimum nemini militum* bello deesse contingat. *Luitprand* hist. II. 8. bei *Reuber* script. p. 107.

3. (Daſs) Eberhard von Munheim — *seinen Hoffjungen,* — des strengen Johann Mumme, *seines Dienstmannes Sohn*, dem Stift Oesel zu schenken gelobet. *Scheidt l. c.* S. 110.

4. We Godescalk, ein edel Herre to Plesse, unde Henrick von Hardenberghe, *Knecht*, *ammechtlüde up der borch* to Lindowe unde *des richtes* to Barke, *des ersamen Vursten Otten* Hertoghen to Bruneswich etc. (1337.) *Scheidt l. c.* S. 98.

5. Praeparatis in ecclesia Coloniensi omnibus, post evangelium solemnis missae — Wilhelmus *armiger* coram Cardinale productus est per *regem Bohemiae*, dicentem: — Vestrae reverentiae — praesentamus hunc electum armigerum, — supplicantes, ut vestra paternitas *votivam ejus professionem* suscipiat, quo *militari nostro collegio* digne adscribi possit: dominus autem Cardinalis — armigero dixit: — antequam votum tuae *professionis* facias, — *jugulum regulae* prius audias. Ista itaque regula est *militaris ordinis*, — missam quotidie audire: pro fide catholica corpus audacter exponere: sanctam ecclesiam — a quibuscunque grassatoribus liberare: viduas, pupillos ac orphanos — protegere: injusta bella vitare: — Imperatori Romanorum — in temporalibus obedire: — ac irreprehensibiliter apud Deum et homines in hoc mundo vivere. — Quibus expletis dominus Cardinalis — (tyroni dixit): vis ergo *militarem ordinem* — suscipere, et *regulam* — perficere? Cui respondit armiger: volo. — (Jurejurando ab armigero dato) rex Bohemiae *ictum impegit* in collum tyronis, ita dicens: ad honorem dei omnipotentis te *militem* ordino, ac in nostrum collegium gratanter accipio. *Magn. Chron. Belgic.* ad a. 1247. bei *Struve* script. III. p. 266. 267.

6. Iste Joannes solus inter omnes principes Hollandiae — *absque militari nomine* defunctus — est. *Magn. Chronic. Belgic.* ad a. 1299. bei *Struve* III. pag. 302.

4. *Weitere Fortbildung.*

§. 301.

a. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Gesch. §. 401. 409. 439. 445. *Dessen Einl.* §. 53. *Runde* §. 343. *Mittermaier* §. 53—55. 58.

1. *Equites* (gladio) crearat. (1514.) aus *Scheidt l. c.* S. 55.

2. Herrmann und Albrecht, *Ritter.* (1521.) bei *Scheidt l. c.* S. 33.

3. Everhardus de Monchusen, Rudolphus de Holle, Martinus de Holle — et Burchardus de Landsberge, *armigeri.* (1523.) bei *Scheidt l. c.*

4. Dem Adel — liegt, *nach seiner Bestimmung* die *Vertheidigung des Staats*, so wie die Unterstützung der äufsern Würde und innern Verfassung desselben, hauptsächlich ob. *Preufs. L. R.* II. 9. §. 1.

5. *Rudolfus* Dei gratia Rom. rex semper Augustus. — Dum sacri imperii principum — in his, *quae ad solam majestatem regiam pertinent*, — vota benigni favoris applausu complectimur; — Elisabeth (de Maltitz), *legitimam thori* (Henrici marchionis Misnensis) *consortem*, (et) Fridericum *natum legitimum utriusque* — *ab omni servilis seu ministerialis conditionis respectu* de plenitudine regiae potestatis *eximimus*, — ita ut *bonis marchionis* ipsius — aequo possint et debeant jure *succedere*, ac si de partu et ventre libero nati essent. (1278.) aus *Pütter* über Mifsheirathen. S. 35. not. c.

6. (Wir, K. Wenzel, haben) mit gutem Rathe der Fürsten vorgedachte Erben (sc. welche Hans Graf von Habsburg mit seiner, jedoch nicht vom Grafen- sondern nur vom Dienstleuten-Stamme gebohrnen, ehelichen Hausfrau, Agnes von Landenberg erzeugt), geedelt und in Grafen-Würdigkeit gesetzt; also dafs sie — Grafen seyn und genannt werden sollen, — (und alle väterlichen) Herrschaften — erblich besitzen (mögen). (1393.) aus *Pütter l. c.* S. 51.

7. Wir — wöllen auch mit der Ritterschafft zu *Franken*, *Schwaben* und *Rheinlanden* ernstlich handeln und reden lassen. *R. Absch.* v. 1500. art. 48.

8. Inmafsen dann auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, (die unmittelbare freie Reichsritterschafft mitbegriffen) zugelassen — seyn solle, sich — bey ihren — landesfürstlichen und herrlichen Juribus — wider ihre Unterthanen zu manuteniren. *Wahlkapitulat.* Josephs II. art. 15. §. 8. vergl. die v. Franz II. art. 15. §. 1. 2.

9. Chacun des rois et princes confédérés possedera *en toute*

souveraineté les terres equestres, enclavées dans ses possessions. *Rheinbundsakte*, art. 25.

§. 302.

b. *Insbesondere von den Militibus servientibus.*

Eichhorns Gesch. §. 344. 363. 445. *Dessen Einl.* §. 50. 52. *Runde* §. 352—361. *Mittermaier* §. 47. 52.

1. „Ministerialen." (1549.) *Riccii* spicileg. jur. Germ. p. 188.

2. *Krantzii* metropol. I. 2. S. bei §. 298. Nro. 12.

3. Der *Schöffenbarfreymann* über 6 Wochen, der *Dienstmann* — über 14 Nächt. *Sachsensp.* II. 3.

4. So der Hofherr Hoff oder Hochzeit hat, so söllent die vier amptmann (trugsäſs, marschalck, kamerer, schenck) ire ampt verdienen nach dem recht als yedes hofs gewonheit ist. *Schwäbisch Lehnr.* 115. §. 2. 3.

5. Pro *filiabus* nostris petimus, ne unquam cogantur in servitium *pedissequarum*. (1029.) *Falckenstein* Cod. dipl. antiquit. Nordgav pag. 24.

6. *Ministerialem nostram* dominio vestro *damus*, — ministerialem vestram — *in causa commutationis* in nostrorum ministerialium consorcium recipientes. (1253.) *Scheidt l. c.* pag. 106.

7. Ist des Kindes Vater ein *Dienstmann*, oder die Mutter ein *Dienstweib*, das Kind *behält solch Recht*, als ihm *angeboren* ist. *Sachsensp.* I. 16.

8. Cum — *Quedlinburgensis* — *ministerialis* cum quadam *ministeriali* — *Moguntinensi* — matrimonium contraxerit; unde *proles*, quam ex ea genuerat, quia *ecclesiae Moguntinae attinebat*, *nec praedia nec beneficia*, quae ipse a *Quedlinburgensi* habebat ecclesia *secundum jus legale poterat obtinere*. (1151.) *Guden* Cod. dipl. I. pag. 221.

9. Si beneficium non habuerit ab episcopo, et *repraesentaverit se in ejus ministerio*, et *beneficium non poterit obtinere:* cui vult, militet, non *beneficiarius*, sed *libere*. *Bambergsch. Dienstr.* bei *Eccard* script. II. p. 102.

10. (Die Dienst-) leut söllent sein die *höchsten freien* oder mittelfreien. *Schwabensp.* 65. §. 4.

11. Dominus noster — respectu servitiorum, — quae sibi — sicut *ministeriales* sui praestabimus, — dimisit nobis jurisdictionem — *jure feudi*. (1247.) *Guden* I. 597.

12. Et eorum *legitimis heredibus jure feodali ministerialium*, quod vulgariter dicitur *hovelen* — contulimus (allodia) in perpetuum possidenda (1283.) *Boehmer* obs. feud. pag. 185.

13. Dienstmann erben und nehmen erbe *als freie Leut*, nach

Land-Recht, ohn allein, daſs sie *auſser ihrer Herren Gewalt* nicht erben noch erbnehmen. *Sachsensp.* III. 81.

III. Dogmatische Darstellung.

§. 303.

A. *Hoher und niederer Adel.*

Eichhorns Einl. §. 57. *Runde* §. 339. 344. 347. 367. *Mittermaier* §. 59.

1. Ez enhöt nicht des mannes schild *denne vanlen* ab ime daz geligen wird. *Säcksisch. Lehnr.* cap. 21.

2. Wo einige Grafen oder Herren wären, welche *kürtzlich* ihre *Dignitäten* erlangt und dem Reich *immediate nicht*, sondern — ihren Landesfürsten unterworfen, auch *nicht Güter ohn Mittel* von oder unter dem Reich hätten, *daſs dieselbe in die Anschläge nicht gezogen. R. Absch.* v. 1548. §. 66.

3. (Wir wollen) auch keine *Fürsten*, *Grafen* und *Herrn* in *fürstlichen* oder *gräflichen* collegiis an- oder aufnehmen, sie haben sich dann vorher dazu mit einem *Immediatfürstenthume*, respektive *Graf*- oder *Herrschaft* genugsam qualificiret, und mit einem *standeswürdigen reichs - und kammergerichtlichen Matrikularanschlage* — in einem gewissen Kreise eingelassen und verbunden, und über solches Alles *neben dem kurfürstlichen auch dasjenige Kollegium und Bank*, darinnen sie aufgenommen werden sollen, *in die Admission ordentlich gewilliget. Neuste Wahlkapit.* art. I. §. 5.

4. Daſs in unserem Reichshofrath auf der Ritterbank *zwischen denen vom Ritterstande*, welche zu Schild und Helm ritter- und stiftsmäſsig gebohren, und *den Grafen und Herrn, so in den Reichskollegien keine Session oder Stimme haben*, — *dem alten Herkommen gemäſs kein Unterschied gehalten*, sondern ein jeder nach Ordnung der angetretenen Rathsdienste *ohne einigen von Standes wegen suchenden Vorzug* verbleibe. *Eodem* art. 24. §. 9.

5. Um den im Jahr 1806 und seitdem *mittelbar* gewordenen ehemaligen *Reichsständen* und *Reichsangehörigen* — einen gleichförmig bleibenden Rechtszustand zu verschaffen, so vereinigen die Bundesstaaten sich dahin: a. daſs diese *fürstlichen* und *gräflichen* Häuser *fortan nichtsdestoweniger* zu dem *hohen Adel* in Deutschland gerechnet werden, und ihnen das Recht der *Ebenbürtigkeit* („le droit de naissance egale avec les maisons souveraines." [nach der officiellen französischen Uebersetzung]) *in dem bisher damit verbundenen Begriff verbleibt.* —

c. Es sollen ihnen überhaupt in Rücksicht ihrer *Personen*, *Familien* und *Besitzungen* alle diejenigen Rechte und Vorzüge zugesichert — bleiben, welche — nicht zu der *Staatsgewalt* und den *höhern Regierungsrechten* gehören. *Bundes-Acte* art. 14.

6. *Allen abtretenden Regenten bleibt* ihre *persönliche Würde mit dem davon abhängenden Range und dem Fortgenufse ihrer persönlichen Unmittelbarkeit. R. Deput. Hauptschl.* v. 1803. §. 48. vergl. mit §. 24.

7. Ob den *mediatisirten vormaligen Reichsständen* auch einige Curiatstimmen in Pleno zugestanden werden sollen, wird die Bundesversammlung — in Erwägung nehmen. *Bundes-Akte* art. 6.

8. Der Bairische Adel hat 5 Grade: Fürsten, Grafen, Freiherrn, Ritter und Adliche mit dem Prädikate: „von." *Bairisches Adels-Edict.* §. 6.

9. Von illustribus personis (Grafen, Freyherrn) — (sollen die Eide) nicht in publico, sondern in den Audientz-Stuben geleistet (werden.) *Aeltere Chursächs. Prozefs-Ordn.* Tit. 18. §. 10. im *Cod. Aug.* I. pag. 1084.

10. (Vor das *Ober-Hof-Gericht mögen*) alle unsere *Grafen, Freyherren, Ritter* und *Edel-Leute*, die denen Aemptern nicht unterworffen, sondern die auff sonderliche Schrifft unserer Cantzeley sitzen — geladen, und daselbst gerechtfertiget werden. Es sollen aber die *andern Edel-Leute*, *Bürger* oder *Bauren*, vorhin *vor ihrem Ampt-Mann, oder Gerichten*, in des Ampt, oder Gerichten, die gesessen, oder vor demjenigen, deme sie unterworffen, geheissen werden. *Ordn. des Oberhofger.* zu Leipzig v. 1548. im *Cod. Aug.* I. pag. 1284.

11. *Preufs. L. R.* II. 1. §. 836. 837. S. bei §. 306. Nro. 9.

B. *Begründung des Adels.*

§. 304.

Historische Vorbemerkung über das Recht der frühesten Zeit.

Eichhorns Einl. §. 49. in fin.

1. Dumnorix — apud Sequanos plurimum poterat, et Helvetiis erat amicus, quod ex ea civitate Orgetorigis (apud Helvetios longe nobilissimi) filiam in matrimonium duxerat. *Caesar* de B. G. Lib. I. cap. 9. vergl. cap. 2.

2. Dumnorigem — potentiae causa matrem in Biturigibus

homini illic *nobilissimo ac potentissimo* collocasse: ipsum ex Helvetiis uxorem habere: sororem ex matre et propinquas suas nuptum in alias civitates collocasse. *Eodem* I. 18.

3. Duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueva natione, quam ab domo secum eduxerat; altera Norica, regis Vocionis soror, quam in Gallia duxerat. — Utraeque in ea fuga perierunt. *Eodem* I. cap. 53.

4. Uxor Arminii, — filia Segestis. *Taciti* annal. Lib. I. cap. 57. 55.

5. *Paulus Diaconus* de reb. Longob. Lib. I. cap. 14. S. bei §. 307. Nro. 3.

6. *L. Salica* 14. cap. 7. 11. S. bei §. 85. Nro. 4.

7. Eticho sine *legitimi matrimonii* copulatione de hac vita discessit; — genuit tamen ex quadam de *ministerialibus* suis filiam, quam frater ejus Rudolfus *libertate donatam* — cuidam nobili — copulavit. *Chronic. Weingartens.* cap. 3. bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. Tom. I. pag. 783.

1. *Begründung des Adels durch eheliche Geburt.*

a. *Beim hohen Adel durch Geburt aus gleicher Ehe.*

§. 305.

α. Begriff der gleichen und ungleichen Ehe.

Runde §. 572.

β. Arten der ungleichen Ehen.

§. 306.

A. Ehe zur linken Hand.

Eichhorns Gesch. §. 54. 351. *Dessen Einleit.* §. 292. *Runde* §. 572—574. *Mittermaier* §. 60. 364.

1. Dieweil auch viel *leichtfertige Personen ausserhalb von Gott auffgesetzter Ehe* zusammenwohnen, auch der *öffentliche Ehebruch* nicht gestrafft; — derhalben ordnen — wir, dafs ein jede geistlich und weltlich Oberkeit, — ein billichs Einsehens haben soll, damit *solch öffentlich Laster*, der Gebühr nach, *ernstlich gestraft und nicht geduldet werde.* *R. Pol. Ordn.* v. 1530. Tit. 33.

2. Carolo et Carlomanno — Stephanus papa. — Nostrae perlatum est notioni, quod — Desiderius, Longobardorum rex vestrae persuadere dinoscitur Excellentiae, (Sibyllam), filiam suam uni ex vestra fraternitate in connubio copulare; — (sed) jam — *conjugio legitimo* — copulati estis, accipientes — de eadem vestra patria, scilicet *ex ipsa nobilissima Francorum*

gente, pulcherrimas conjuges. (770.) bei *Du Chesne* hist. Franc. script. tom. III. pag. 761.

3. Karolus (calvus), certo nuncio comperto, obiisse Ermentrudem, uxorem suam, — Richildem mox sibi adduci fecit, et in *concubinam* accepit. — (Deinde) praedictam concubinam suam — *desponsatam* et *dotatam in conjugem duxit*. *Fragment. hist. Francicae*. *Eodem* Tom. II. pag. 404.

4. Pippinus filius (Caroli M.), ex *concubina Himiltrude* matre genitus. *Chronic. Moissiacense* ad a. 792. *Eodem* Tom. III. pag. 140.

5. (Carolus M. *Sibyllam*) uxorem repudiavit, et *Hildigardim* — in matrimonium accepit, — (deinde) *Fastraudam*, — (qua) defuncta *Luidgardim*. *Eginhard*. vita Caroli c. 18.

6. (Carolus M.) ex Hildegarde, *conjuge*, quatuor filios et quinque filias procreavit. Habuit tamen *ante legale connubium ex Himiltrude*, *nobili puella*, filium, nomine Pippinum. *Paul. Warnefrid*. de episc. Metens. *ex edit. Pith.* pag. 176.

7. Filii nati ex ea uxore, cum qua *matrimonium tali conditione contractum est*, *ne filii ex ea nati patri ab intestato succedant*, in feudo non succedunt. Nam quamvis *ratione improbetur talis conditio*, *ex usu tamen admittitur*. II. F. 26. §. 15.

8. Quidam habens filium ex nobili conjuge, post mortem ejus non valens continere, aliam *minus nobilem* duxit: qui nolens existere in peccato, eam desponsavit *ea lege*, *ut nec ipsa nec filii ejus amplius habeant de bonis patris*, *quam dixerit tempore sponsaliorum*: — quod Mediolanenses dicunt accipere *uxorem ad morganaticam*: alibi *lege Salica*. Hic, filiis ex ea susceptis, decessit; — qui *licet legitimi sint*, tamen *in beneficio minime succedunt*. *In proprietate vero succedunt patri*, *prioribus non existentibus*. Succedunt etiam fratribus, sine legitima prole decedentibus, secundum usum Mediolanensium. II. F. 29.

9. Ehen zur linken Hand — sind in der Regel *nicht zulässig*; vielmehr erfordern sie — die *unmittelbare landesherrliche Erlaubnifs*. Diese Erlaubnifs kann nur von Mannspersonen *höhern Standes* — nachgesucht werden. *Preufs. L. R.* II. 1. §. 836. 837.

10 Wir, Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preufsen — haben — den Entschlufs gefafst, — die Gräfinn *Auguste von Harrach* — zu *Unserer künftigen Gemahlinn* zu erwählen. Wir haben die *Gräfinn* von Harrach an dem heutigen Tage zu einer *Fürstinn von Liegnitz* und *Gräfinn von Hohenzollern* ernannt, und wollen, dafs diese Ehe nach der Verfassung Unseres Königlichen Hauses als eine *morganatische Ehe für jetzt und für die Zukunft* betrachtet werden soll, wefshalb Wir hier-

durch bestimmen, daſs, im Fall dieselbe mit *Kindern* geseegnet würde, *solche* und deren Kinder und Nachkommen den Namen und Titel: *Fürsten und Fürstinnen von Liegnitz, Grafen und Gräfinnen von Hohenzollern* führen und sich des unserer Gemahlinn — verliehenen *Wappens* bedienen sollen. Diese — Nachkommen sind und bleiben hiernach von aller *Succession an Land und Leuten*, und von *jedem Erbschafts- oder anderen Anspruch, welcher den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses zustehet, ausgeschlossen*, und sollen durch diejenige Anordnung für *gänzlich abgefunden* geachtet werden, die Wir ebenfalls heute durch eine besondere — Urkunde vollzogen, und in welcher Wir die *Nadelgelder* und das *Witthum* Unserer Gemahlinn — festgesetzt haben. — Berlin den 9ten Novbr. 1824. S. *Preuſs. Ges. Samml.* v. 1824. S. 209. 210.

§. 307.
B. Miſsheirath.

Eichhorns Gesch. §. 351. 449. *Dessen Einl.* §. 290. 291. *Runde* §. 575—581. *Mittermaier* §. 330. 331.

1. *L. Salica* 14. cap. 7. 11. S. bei §. 85. Nro. 4.

2. *Caesar* de B. G. Lib. I. cap. 9. 18. 53. — *Taciti* annal. Lib. I. cap. 55. 57. S. bei §. 304. Nro. 1—4.

3. Habuit — Wacho uxores tres: primam Ranicundam nomine, *filiam regis Turingorum*; deindé duxit Hostricosam, *filiam regis Gepidarum*: de qua habuit duas filias, quarum — alteram tradidit in matrimonium *Theodeberto, regi Francorum*: secunda — sociata est cum *Supaldo*, alio *rege Francorum*. Tertiam vero uxorem Wacho habuit *Erulorum regis filiam*, nomine Salingam. *Paulus Diaconus* de reb. Long. I. 14.

4. *Praetermissis* n u n c *generibus feminarum* regis vocitantur liberi, qui de regibus fuerint procreati. *Gregor. Tur.* V. cap. 21.

5. Ut nulla pars in *copulandis conjugiis propriae sortis terminos* transferat; sed *nobilis nobilem* ducat uxorem, *liber liberam*, *libertus* conjugatur *libertae*, et servus ancillae. — Haec tulimus excerpta ex scriptis *Einhardi* (aus dem 9ten saec.) de adventu, moribus et superstitione *Saxonum*. *Adam. Bremens.* Lib. I. cap. 5. 6.

6. *Glosse zum Sachsensp.* I. 5. S. bei §. 308. Nro. 2.

7. Es ist niemant *semperfrei*, wann des *vater und muter semperfrei* warend. — Und ist der vater semperfrei und die *mutter mittelfrei*, die *kind werdent* auch *mittelfreien*. *Schwabensp.* 50. §. 1. 4.

8. Urk. v. 1393. aus *Pütter* von Mifsheirathen. pag. 51. S. bei §. 301. Nro. 6.

9. Und wäre es Sache, dafs sie (die Töchter eines Dynasten von Limburg) sich verändern werden, so *sollen sie sich mannen mit gleichen edlen Mannen*, und *dieselben Mannen sollen dann das (Weiber-) Lehn haben.* (1396.) *Pütter l. c.* S. 54. not. n.

10. Wäre es, dafs Graf Eberhards — Gemahlin vor ihm mit Tode abgienge; würde er sich dann wieder verheirathen, so soll das geschehn mit einer, *die seine Genossin ist.* Ob er sich aber mit einer *mindern* und *niedern* Person verheirathen würde; — *so sollen die Kinder an seinem Theile Landes — keinen Erbtheil haben. Würtemb. Hausvertr.* v. 1489. bei *Pütter l. c.* S. 194.

11. (Dafs keiner sich) *aufser dem Fürstlichen Stande* verheirathen solle. *Würtemb. Hausvertr.* v. 1617. *Eodem* S. 203.

12. Dafs der Kaiser zu Präjudiz und Schmälerung einiges alten Hauses oder Geschlechts desselben Dignitaets, Standes und üblichen Titels keinen, wer der auch sey, mit neuern Prädikaten, höhern Titeln oder Wappenbriefen begaben solle. *Wahlkapitul.* v. 1658. art. 44.

13. Wie Wir (Carl VI.) denn auch — ihre (der Philippine Caesarin aus Cassel) mit Anton Ulrichs, Hertzogs zu Sachsen (Meinungen) Liebden ehelich erzeugte (Kinder) — und deren Erbes-Erben *nach gemeinen Rechten* — für *rechtgebohrne — Fürsten und Fürstinnen* — erklären. (1727.) *Mosers* Staatsr. XIX. S. 50.

14. Noch (wollen wir) auch denen aus *ohnstrittig notorischer Mifsheirath* erzeugten Kinder eines Standes des Reichs, oder aus solchem Häuse entsprofsnen Herrns, zur Verkleinerung des Hauses, die väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieselben *zum Nachtheil der wahren Erbfolger* und *ohne deren besondere Einwilligung* für *ebenbürtig* und *successionsfähig* erklären, auch, wo dergleichen vorhin bereits geschehn, solches für null und nichtig ansehn. *Wahlkapitul.* v. 1742. art. 22. §. 4.

15. Soviel aber die noch erforderliche nähere Bestimmung anbetrifft, *was eigentlich notorische Mifsheirathen seyen;* wollen wir den zu einem darüber zu fassenden Regulative erforderlichen Reichsschlufs *bald möglichst zu befördern* uns angelegen seyn lassen. *Zusatz zur Wahlkapitul.* v. 1792. art. 22. §. 4.

16. *Bundes-Acte* art. 14. S. bei §. 303. Nro. 5.

§. 308.

b. *Beim niedern Adel.*

Eichhorns Gesch. §. 447. *Dessen Einl.* §. 60. *Runde* §. 363. 368—370. *Mittermaier* §. 60.

1. Uneheliche Kinder — haben — auf den Adel — der Aeltern (*keinen*) Anspruch. *Oesterreich. Ges. B.* §. 165.

2. Auch möchstu fragen: ob ein Ritter eines Bawers Tochter neme, ob auch die *kinder, so er mit jhr zeugete, jhm ebenbürtig*, und seine rechten Erben weren oder nicht? sage: *ja, zu Landrecht*, aber nicht zu Lehenrecht; ut in auth. de hered. ab intest. venien. col. 9. in pr. *Glosse zum Sachsensp.* I. 5.

3. Durch die Geburt kommt (der Adel) allen zu, *die von einem adlichen Vater aus einer Ehe zur rechten Hand erzeugt, oder darin gebohren sind*, — auch wenn die Mutter nicht vom Adel ist. *Preufs. L. R.* II. 9. §. 3. 4.

4. (Legitimati) nihil a legitimis filiis differentes. *Nov.* 89. cap. 9. 8.

5. Das von einem adlichen Vater aufser der Ehe erzeugte Kind wird *durch* — (*nachfolgende*) *Ehe* — des Adelsstandes theilhaftig. *Preufs. L. R.* II. 9. §. 5.

6. Durch die *Legitimation* (*per rescriptum*) erhält das Kind *den Stand des Vaters. Eodem* II. 2. §. 603.

7. Die *durch nachfolgende Ehe Legitimirten* werden den *ehelich Gebohrnen gleichgeachtet.* Durch *Legitimation mittelst königlichen Rescripts*, durch *Adoption*, oder irgend einen andern Privatakt kann der Adel *nur mit ausdrücklicher königlicher Bewilligung* übertragen werden, welche dann für eine *neue Verleihung* gilt. Soll der Legitimirte, der Adoptirte den Besitz der *adlichen Titel und Wappen der Familie* desjenigen, von welchem er sein Recht ableitet, erlangen, so ist überdies die *Einwilligung der Agnaten* erforderlich. *Bairisch. Adelsedict.* §. 2. vergl. *Preufs. L. R.* II. 2. §. 604. 605.

8. Ez en sal — nymant des riches gut besiczin von lehins wegin wan eyn *ritter, der von dem riche geborn ist, daz sin stam von allen sin vir annen hat gehort in dez riches ritterschaft. Kaiserr.* III. 5.

9. Urk. v. 1409. aus *Schilters* Comment. ad jus feud. Alem. pag. 216. b. S. bei §. 243. Nro. 9.

10. II. F. 26. §. 10. S. oben bei §. 243. Nro. 8.

11. (In Sachen) von Künsperg *contra* Wohsern, *nunc* Künsperg etc. — Wird des Hanns Christoph von Künsperg *per subsequens matrimonium* legitimirter Sohn, Philiph Heinrich von

Künsperg *in possessorio* davor et *pro successionis capace* in *allen denjenigen der Legitimität anklebenden Juribus*, tam in feudis et fideicommissis, quam in Allodio, erkläret. Reichshofraths-Conclusum von 1715. aus *Mosers* Staatsr. Bd. V. pag. 461.

§. 309.

2. *Durch Standeserhöhung.*

Eichhorns Gesch. §. 446. 563. *Dessen Einl.* §. 59. 60. *Runde* §. 362—366. *Mittermaier* §. 57.

1. *Petrus de Vineis* VI. epist. 17. S. bei §. 300. Nro. 1.

2. *Vos, vestros heredes et liberos* per *masculinam* lineam de vestris corporibus legitime descendentes, *nobilitatis et honoris civium nobilium titulo*, privilegio et honorificentia — decoramus. (1357.) *Runde's* Beiträge Bd. I. Nro. 19. §. 2.

3. Nos Fridericus III. imp. — Quod ipsi principes et duces Austriae in omnibus suis principatibus, terris, dominiis ac territoriis — *Comites*, *Barones*, *Proceres*, *milites*, *Ministeriales* creare, *nec non idoneas et bene meritas personas de novo nobilitare*, eisque et *Clenodia*, videlicet *scutum* et *galeam*, cum quibuslibet *ornamentis*, *coloribus* et *descriptionibus* eorundem dare et concedere, *jurisque civilis*, *artium* et *medicinae doctores et magistros*, nec non *notarios* — *auctoritate imperiali* facere — possint. Qui Comites, Barones, Proceres etc. — *per totum Romanum imperium* universis et singulis privilegiis — gaudeant, atque officia — exercere possint, quibus alii Comites, Barones etc. — *per totum Romanum imperium* modolibet utuntur et gaudent. aus *Runde l. c.* §. 7.

4. Nur das Oberhaupt des Staats kann einem Unterthan, welcher den Adel durch die Geburt nicht hat, denselben verleihen. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 9.

C. *Verlust des Adels.*

Eichhorns Einl. §. 61. *Runde* §. 370—372. *Mittermaier* §. 61.

§. 310.

1. *Ohne den Willen des Berechtigten.*

1. Wegen grober Verbrechen kann Jemand des Adels durch richterliches Erkenntniſs entsetzt werden. *Preuſs. L. R.* II. 9. § 91.

2. Diese Strafe trifft die Kinder, welche vor dem Erkenntnisse schon vorhanden gewesen sind, nur in denjenigen Fällen, wo es die Gesetze ausdrücklich vorschreiben. *Eodem* §. 93.

§. 311.

2. *Mit dessen Willen.*

1. Auf den Adel kann freiwillig verzichtet werden. *Bairisch. Adels-Edict.* §. 18.

2. Durch den *bloſsen Nichtgebrauch* adlicher Rechte und Titel geht der Adel selbst nicht verloren. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 94.

3. *Bairisch. Edict.* §. 2. S. bei §. 308. Nro. 7.

4. Wer sich von Jemandem niedern Standes *an Kindes Statt* annehmen läſst, *und dabey seinen adlichen Namen verändert*, kann — den Adel nicht beibehalten. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 83.

5. Doch sollen die Personen, so — in den Stand — des Adels erhoben werden, sich *aller bürgerlichen Handtirung* und *Gewerbs*, samt andern *unadlichen Sachen und Taten*, bei *Verlierung dieser unsrer Concession* gänzlich enthalten. (1417.) *Schlözers* Staats-Anzeigen. Heft 6. S. 152. in fin.

6. Wo die *Handlung im Groſsen* an *keine Gilde* gebunden ist, kann auch ein Adlicher dergleichen Gewerbe unternehmen. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 77.

7. Wer mit Verschweigung oder Verleugnung seines adlichen Standes in eine *Zunft* oder *Innung* sich einschleicht, und *bürgerliche Gewerbe* treibt, der wird seiner adlichen Rechte verlustig. *Eodem* §. 81.

8. Noch mehr findet dieses statt, wenn Jemand von adlicher Geburt eine *unehrbare*, oder auch nur eine solche *Lebensart* wählt, *wodurch er sich zu dem gemeinen Volke herabsetzt. Eodem* §. 82.

9. Personen weiblichen Geschlechts verlieren die persönlichen Rechte des Adels — durch *Verheirathung mit einem Unadlichen. Eodem* §. 84.

10. Wenn eine Person adlicher Geburt, nachdem ihre Ehe mit einem Bürgerlichen — getrennt worden, wiederum einen Adlichen zur rechten Hand heirathet, so kann ihren Abkömmlingen aus dieser Ehe, *wegen der vormaligen Heirath* derselben mit einem Bürgerlichen, auch in Ansehung der Rechte des alten Adels — *keine Ausstellung gemacht werden. Eodem* §. 87.

11. Unnd ist eyn mann seinem weybe *nicht ebenbürtig*, er ist doch ir vogt und ir vormunde, unnd ist sy *frey*, sy muſs sein genoſse sein, wann sy an sein Bette geet. Unnd gewinnend sy auch *kind*, *die gehörend zu der ergern hand.* Wann aber ir *mann stirbet*, so ist sy ledig vor seinem recht und *behaltet recht nach irer geburt.* Und nympt sy eynen mann nach im, der *freye* ist, als sy selbe; so gewinnet sy *freye kind*, als sy selber ist. *Schwabensp.* 328. §. 2—5.

§. 312.

Schlufsbemerkungen.

Eichhorn l. c. Runde §. 373. 374.

1. *Preufs. L. R.* II. 9. §. 93. S. bei §. 310. Nro. 2.

2. Wer entweder selbst oder wessen Vorfahren den Adel verloren haben, der kann die *Erneuerung* desselben bei dem *Landesherrn* nachsuchen. — (Doch werden dadurch allein) die besondern *Vorrechte des alten Adels* — nicht wiederhergestellt. *Eodem* §. 96. 97.

D. *Vorrechte des Adels.*

§. 313.

1. *Autonomie.*

Eichhorns Einl. §. 64. *Runde* §. 59 seq. *Mittermaier* §. 63.

1. (Es) werden 2. nach den *Grundsätzen der früheren deutschen Verfassung* die *noch bestehenden* Familienverträge (der Mediatisirten) aufrecht erhalten, und ihnen die Befugnifs zugesichert, über ihre Güter und Familienverhältnisse verbindliche Verfügungen zu treffen, *welche jedoch dem Souverain vorgelegt und bei den höchsten Landesstellen zur allgemeinen Kenntnifs und Nachachtung gebracht werden müssen.* Alle bisher dagegen erlassene Verordnungen sollen für *künftige Fälle* nicht weiter anwendbar seyn. — Dem ehemaligen *Reichsadel* werden die sub Nro. 2. angeführten Rechte — zugesichert. *Bundes-Acte* art. 14.

§. 314.

2. *Wappen.*

Eichhorns Gesch. §. 341. *Dessen Einleit.* §. 62. 63. *Runde* §. 386—393. *Mittermaier* §. 63.

1. Urk. aus *Runde's* Beiträgen I. Nro. 19. §. 7. S. bei §. 309. Nro. 3.

2. Wie du *gewapnet* warest im Schild oder uf Helm. (1399.) *Eichhorns Einl.* §. 62. not. f.

3. Urk. aus *Schilters* comment. ad Jus feud. Alemannicum. pag. 216. b. S. bei §. 243. Nro. 9.

4. (Wir) Graf Rudolphs von Montfort — *urkundent*, dafs der Rauper von Rosenhart — und sein Vater seeliger und ihr Vordern Wappensgenossen sind, und *eigen* Wappen hand. (1399.) *Eichhorns Einl.* §. 62. not. f.

5. Quaedam sunt *insignia* seu *arma* privatorum hominum, seu *nobilium* vel popularium. De istis *quidam* — habent *arma*

et *insignia* — *ex concessione imperatoris vel alterius domini.* — Arma autem *quidam* et insignia sibi assumunt *propria auctoritate:* et istis an liceat videndum est; et puto, quod licet. *Bartolus* de insigniis. Nro. 3; aus *Eichhorns Einl.* §. 63. not. e.

6. Nostris temporibus consuetudine, quae legis instar est, introductum videmus, ut sua cuique honestiori familiae propria sint insignia. *Fesch* de insign. (1672.) cap. XI. nro. 2; aus *Eichhorns Einl.* §. 63. not. f.

7. Niemand darf sich eines *adlichen Familienwappens* bedienen, welcher nicht zu der Familie gehört. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 16.

8. Ist aber, das eyn man eynem frewnde gutt schaffen wil nach seinem tode; — er sol im geschrifft darüber geben eyn handtfeste. Und daran eyn *insigel eynes bischoffs*, oder *eynes leyenfürsten*, oder *eynes klosters*, oder *eyner statt*, oder *der stette herren* eynsigeln, oder des *landtrichters*. *Schwabensp.* 311. §. 1.

9. Nos Henricus — et Theodoricus, — *milites*, — cum sigillis propriis careamus. (1306.) bei *Scheidt* vom Adel. pag. 547.

10. *Notariats-Ordn.* v. 1512. im Eingange §. 3. S. bei §. 188. Nro. 4.

§. 315.

3. *Das Recht, dem Familiennamen verschiedene Partikeln vorzusetzen.*

Eichhorn und *Mittermaier l. c.*

1. Hugo *de* porta Ravennate († um 1168.); — Petrus *a* Bellapertica († um 1300.); — Peter *von* Andlau. († 1475.) — — Cives *de* Frankenfurd. *Aurea bulla* I. 25.

2. Nobiles familiae quaedam, et illae quidem vetustissimi generis suis nominibus notam: „*von*" non praefigunt, ut *Loeserii*, *Tritschlerii*, *Bosii*, *Grotii*, aliique. *Hommel* obs. feud. pag. 59.

3. (Friedr. *auf der* Mauer; Heinr. *vom* und *am* Ende; Graf *vom* und *im* Winkel); Christoph (*von und*) *aus dem* Winkel; Herr *von und zu* Gymmich. *Hommel l. c.* S. 61.

4. Wir Friedrich Wilhelm, König *von* Preuſsen, Markgraf *zu* Brandenburg, Herzog — *in* Geldern. *Preuſs. G. S.* v. 1817. S. 18.

§. 316.

4. *Vorrecht gewisser kanzleimäſsiger Titulaturen.*

Eichhorns Gesch. §. 446. *Dessen Einl.* §. 64. *Mittermaier l. c.*

1. (Wessen) alt vorderen und sin gebererin gräfin und frye-frowen sind, — (der bekommt im Kanzleistyl): *dem edlen oder dem vesten edlen*; — (dagegen das Prädikat): *dem edlen und vesten*, — (die, welche) nit gegräft noch gefrygt gebererin hätten; — (sovie die) noch minder von alten herkommen Adel, und doch edel, rittermäſsig und wapensgenoſs wären, — (den Beisatz): *dem vesten* (erhalten); — Darnach fürter denen, so by unserm gedenken oder by menschlicher Gedechtnuſs erst in gebruch der Wapen durch kaiserlich oder küniglich Majestät verhengt worden, (das Prädikat): *dem vesten ersamen*, (ertheilt wird). *Riederers* Formularbuch. Fol. 82; aus *Eichhorns Gesch.* §. 446. not. c.

2. *Wohlgebohrne* Graf zu Waldeck. (1552; 1608.) — *Hochgebohrne* Graf zu Waldeck. (1644.)

3. In Absicht auf das Kanzleizeremoniel wird aus unserem Kabinet den Standesherrn von *fürstlichen* und *gräflichen* Häusern das Ehrenwort *Herr* (Herzog von Aremberg, von Croy; Fürst von Bentheim, von Salm, von Kaunitz, von Wittgenstein) oder *Frau* gegeben. Von allen Landesbehörden ist *sämmtlichen* Standesherrn und den Mitgliedern ihrer Familien — *die ihrer Geburt angemeſsne* Courtoisie (*Durchlaucht*, *Hochgebohren*) zu ertheilen. *Preuſs. G. S.* v. 1820. S. 83. §. 7.

4. An den Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg. (Cabinetsorder.) *Preuſs. G. S.* v. 1817. S. 35. 121.

5. An den Staatskanzler, *Herrn* Fürsten von Hardenberg. (Cabinetsorder.) *Preuſs. G. S.* v. 1817. S. 303. v. 1818. S. 156.

§. 317.

5. *Kanzleisässigkeit.*

Eichhorns Einl. §. 64. *Runde* §. 394. 395. *Mittermaier* §. 66.

1. *Privilegirter Gerichtsstand* und *Befreiung von aller Militärpflichtigkeit* für sich und ihre Familien (kommt den Mediatisirten zu). *Bundes-Acte* art. 14. Nro. 3.

2. Personen des Adelsstandes sind der Regel nach nur den *höchsten Gerichten* in der Provinz unterworfen. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 34.

3. *Chursächs. Oberhofger.-Ordnung* v. 1548. S. bei §. 303. Nro. 10.

§. 318.

6. *Sonstige Vorrechte.*

Eichhorns Einl. §. 64. *Runde* §. 396. 403. 404. *Mittermaier* §. 65.

1. *Bun-*

1. *Bundes-Acte* art. 14. Nro. 3. S. bei §. 317. Nro. 1.

2. Der Adel ist zu den *Ehrenstellen* im Staate — *vorzüglich* berechtigt. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 35.

3. *Nur der Adel* ist zum Besitze *adlicher Güter* berechtigt. *Eodem* II. 9. §. 37.

4. *Eodem* II. 1. §. 836. 837. S. bei §. 306. Nro. 9.

5. *Alte chursächs. Prozeſs-Ordn.* Tit. 18. §. 10. S. bei §. 303. Nro. 9.

§. 319.

7. *Besondere Vorrechte des alten Adels.*

Eichhorns Gesch. §. 447. 474. *Dessen Einleit.* §. 65. *Runde* §. 397 — 404. §. 375 — 384. *Mittermaier* §. 62. 64.

1. „*Antiquae* nobilitatis." (1330.) bei *Struben* de orig. ordinis equestr. §. 8.

2. *Petrus de Vineis* VI. epist. 17. S. bei §. 300. Nro. 1. — *Kaiserr.* Buch III. art. 5. S. bei §. 97. Nro. 3.

3. Urk. v. 1399. aus *Eichhorns Einl.* S. bei §. 314. Nro. 4.

4. In Ansehung der wesentlichen Rechte und Eigenschaften des Adelsstandes ist zwischen *älterem* und *neuerem* Adel *kein* Unterschied. Wo aber Statuten, Privilegien, oder das ununterbrochene Herkommen eines Ordens, Kapituls, oder einer andern Corporation seinen stifts- oder turniermäſsigen Adel erfordern, hat es dabey auch ferner sein Bewenden. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 21. 22.

5. Der *zuerst geadelte* Vorfahr, sowie seine mit ihm etwa zugleich in den Adelsstand erhobene Descendenten werden bey der Nachweisung der Ahnen — nicht gerechnet. *Eodem* §. 25.

6. *Bey Land- und Ausschuſstägen* — (*haben Sitz- und Stimmrecht*) diejenigen von Adel, welche *vier Stiftmäſsige Ahnen* von väterlicher und soviel an mütterlicher Seiten zugleich aufzubringen vermögen, nicht aber die, so *neu* nobilitiret, oder deren Vorfahren sich aus dem *alten* Adel in bürgerlichen Stand verheyrathet hätten, zu welchem Ende ein jeder, wenn er bey einer Landesversammlung das erstemal Session nimmt, seinen ordentlichen, *attestirten* und *examinirten Stammbaum* produciren soll. *Chursächs. Landtags-Ordn.* v. 1728. §. 31. 32. im *Cod. Aug. cont.* I. pag. 41.

7. Welcher von Adel wolt einreiten und turnieren, der nicht von seinen ältern Edel geboren, und herkommen were, und das mit seinen *vier Anichen* nicht beweisen kundt, der mag mit Recht dieser *Turniere* keinen besuchen; ob aber einer oder mehr — im Vertrawen ihres *newen Adels* einbrechen, und den *alten Geschlechten* — gleich reiten (würden), — die sollen in

offenen Turnier vor männichlichen gestraft — werden. *Alte Turnierordn.* (angeblich v. Heinrich I.) art. 12. aus *Runde* D. Pr. R. §. 397. not. c.

8. Urk. v. 1303. aus *J. H. Boehmers* J. E. P. S. bei §. 320. Nro. 6.

9. *Reichskammerger.-Ordn.* v. 1495. §. 1. S. bei §. 66. Nro. 1.

§. 320.

8. *Rechtsverhältnisse des persönlichen Adels.*

Eichhorns Gesch. §. 447. *Dessen Einl.* §. 58. 65. *Runde* §. 419—422.

1. *Sachsensp.* I. 3. S. bei §. 298. Nro. 2.

2. Der Stuhl von Mainz wird auf die Domkirche zu Regensburg übertragen. — Der Deutsche und Maltheserorden (werden) der Secularisation nicht unterworfen. *R. Deput. Hptschl.* v. 1803. §. 25. 26.

3. Les membres des ordres religieux ou militaires, — en consequence du traité de Paris (en 1806.) *depossedés* ou *secularisés. Meyers* corp. jur. confoederat. Germ. pag. 109.

4. (Le Prince-Primat) sera traité d'une manière analogue aux articles du reces, qui en 1803 ont reglé le sort des *princes secularisés. Wiener Congr.-Acte* v. 1815. §. 45.

5. Als der Jurist *Georg Fiscellinus* nach erlangter Ritterwürde zweifelhaft war, ob er sich zu den Rittern oder Doctoren setzen solle, sagte Kaiser *Sigismund:* Nae tu Georgi nimis ridiculus es, qui militiam literis anteponis, cum scias, ex idiotis me vel sexcentos uno die equites creare posse; at ex eodem genere ne unum quidem doctorem. *Runde* D. Pr. R. §. 420. not. c.

6. (Ut nemo ad canonicatus admitti possit in cathedrali ecclesia), nisi aut de *nobili* vel ad minus de *militari genere* ex *utroque parente* procreatus, vel saltim in *sacra theologia* professus, aut *in jure canonico vel civili licentiatus et doctor* existat. Privilegium a *Bonifacio VIII.* († 1303.) capitulo Halberstadiensi concessum. bei *J. H. Boehmer.* J. E. P. IV. 9. §. 22.

7. Virum *excelsum* Tribonianum, nec non et ceteros viros *illustres*, (Theophilum et Dorotheum). *Prooem. Instit.* §. 4. — *L.* 7. *C. de postulando.* (2. 6.)

8. Ne *nobiles patricii*, *gradibus academicis insigniti*, aliaeque personae *idoneae*, ubi id fundationibus non adversatur, excludantur. *J. P. O.* art. V. §. 17.

9. Zehnte Klasse: „Doctoren, — Kammerdiener, Büchsenspänner.“ (Hessen-Kassel. Rangreglement v. 1762.) — — „Sind die Doctoren hiermit in den Rang der 8ten Classe gesetzt.“

Also = den Beisitzern ohne Stimme bei höhern Collegien. (1786.) *Ledderhose* Kl. Schriften II. S. 329.

10. Und so einer eines Fürsten *Hofmeister*, *Cantzler*, *Marschalck*, oder *Rath*, *und doch nicht vom Adel wäre*, der mag sich — *denen vom Adel* — *gleich* tragen; — desgleichen — die *Doctores*, — ihrem *Stand* und *Freyheit* gemäfs. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 11. 12.

11. Die einem Collegio oder einer Corporation von dem Landesherrn beigelegte, oder mit einem Amte verbundene, adliche Rechte können über die wörtliche Bestimmung des Gnadenbriefes nicht ausgedehnt werden. Dergleichen Rechte werden durch die Geburt *nicht* fortgepflanzt. *Preufs. L. R.* II. 9 §. 32. 33.

ZWEITES KAPITEL.

Güterverhältnisse des Adels.

§. 321.

Vorbemerkung.

Runde §. 345. 385.

I. Ohne Rücksicht auf Succession.

A. *Rittergüter.*

§. 322.

1. *Begriff und historische Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 426. 547. *Dessen Einleit.* §. 285. 287. *Runde* §. 358—360. 405. *Mittermaier* §. 420. 421.

1. Si (quis *miles* in expeditione) dominum suum non comitetur, — feodo — privetur. — Ut autem nostrum imperium ab *omnibus* habeat supplementum, hoc constituimus, — ut *singuli buringi* decem — *solidos dominis suis* impendant; — *mansionarius* quinque solidos: *absarius* triginta denarios: *bunajarius* quindecim; *quorumlibet larium possessores* sex suppleant. Const. de exped. Rom. (saec. XI.) *Luenig.* corp. jur. feud. I. pag. 16.

2. Quod illi, qui impotentes sunt ad pugnandum, — contributionem faciant. (1327.) *Struben* Nebenstunden II. S. 313.

3. Nobiles — tributum negarunt, dicentes, se liberos, qui Romanum imperium *non argento, sed virtute et sanguine suo* — essent adjuturi. (1495.) *Eodem* S. 348.

4. (Den) Bürgern, die sich in den Adel *verhyrt* und dannocht *etwas lang hergebracht haben schilt und helm*, ouch solich *lehen besitzend*, (wird) *gewonlich* allein „vest“, oder „vest

und ersam", „from und vest", *wie ob lut* (nähmlich dem Bullenadel) geschriben. *Riederers* Formul. Buch. fol. 84.

5. So wollen wir (die Kursächs. Rittersch.) von jedem Schock des Werths unserer Lehngüter, *doch nach Abziehung der Ritterdienste* — zwene Pfennig geben. (1552.) *Eichhorns Gesch.* §. 547. not. i.

§. 323.

2. *Arten der Rittergüter.*

Eichhorns Einl. §. 285. *Runde* §. 406—410. *Mittermaier* §. 422.

1. Schriftsässige, — amtssässige Rittergüter. *Weimarisch. Grundges.* v. 1816. §. 14.

2. Wer *purg* — machen will, der soll es mit seinen gut oder *seiner Lewt*, und nicht von *seiner Landlewt* gut. *R. Absch.* v. 1235. cap. 12.

3. Alle *beschloste* ader andere Edellewte, dy in dy *Ampt* nicht gehören, vnd also dy, den Insunderheit aufs vnſser *Canczeley* geschribene wirth. *Sächs. Oberhofger.-Ordn.* v. 1488. Hinter *Günther* über das Privilegium de non appell. des Hauses Sachsen. S. 99.

4. *Chursächs. Oberhofger.-Ordn.* v. 1548. S. bei §. 303. Nro. 10.

5. Ein *stuel* und ein *sidel*. *Glosse zum Weichbild.* 23.

6. Ist es eyn *sedel* (Ansedel) *do der vatter auff safs*, — die sün (erbent) — den *sedel* recht für die schwestern. — Lafst *aber* er *zinſslehen* hynder im, das hat das recht ze erben als das *eygen*. *Schwabensp.* 285. §. 5. 7.

7. Unnd vorkauffin — czu *freyenn* eygenthume — im das *freye ritterguthe* zu L. — mit *aller* unnd *iglicher* zugehorunge in *felden* und in *dorffen*, — nemlich de *sedelhöff*, *acker* und *holtz* unnd was *czinse* adder *lehen* darczu gehörenth — czu 200 *Rinische gulden*. (1454.) *Ludewig* reliq. Mss. I. p. 482.

8. Wann von den von Adel die versetzte — Güther wieder eingelöset werden, sollen dieselben, *welche für der Verpfändung* — *beweifslich dienstfrey gewesen*, wiederum — *dienstfrey werden.* Da aber solche Dienstfreyheit nicht zu beweisen, alsdenn werden davon die (bäuerlichen) Dienste nach wie vor billig geleistet; Es sey denn, dafs solche Stücke als *freye* Güther in ihren — Lehnbriefen von 50 und mehr Jahren her ausdrücklich zu befinden, und sie dieselbe zu ihren eigenen habenden *adelichen Sitzen* oder *freyen Sattelhöfen* pleiblich gebrauchen wollen. (1597.) *Struben* de praediis quae dicuntur Sattelfreie Güter. §. 2.

§. 324.

3. *Vorrechte derselben.*

Eichhorns Einl. §. 285. *Runde* §. 406—410. *Mittermaier* §. 422..

1. Die von der Ritterschafft, sowohl andere, so da Lehngüter haben, welche *mit Ritterdiensten* beleget, und verdienet werden, sollen dieser Steuer halben *güntzlichen frey* sein. *Chursächs. Tranck-Steuer-Ausschreiben* v. 1657. im *Cod. Aug.* II. pag. 1471.

2. Ritter- und Frey-Güther — (sind) weder Stand- noch Marsch-Einquartierung zu übernehmen schuldig. *Chursächs. erneuerte Ordonnanz* v. 1752. cap. V. §. 52. im *Cod. Aug. cont.* I. pag. 1174.

3. Daſs nun hinführo niemands, welches Standes, Würden oder Wesens die seyn, in seinem Hause, oder sonst *in denen Dörffern*, — anders dann er *vor seine Haushaltung* nothdürfftig ist, und nicht auf den Kauff *brauen* soll. *Chursächs. Landes-Ordn.* v. 1482. *Cod. Aug.* I. pag. 10.

4. *Lünig* corp. jur. feud. tom. II. pag. 845. S. bei §. 168. Nro. 1.

5. Urk. v. 1611. aus *Eichhorns Gesch.* S. bei §. 171. Nro. 8.

6. Die *neuen* Schriftsassen — werden zwar (zu den Landtägen) verschrieben, bekommen aber keine *Auslösung. Chursächs. Landtags-Ordn.* v. 1728. §. 39. im *Cod. Aug. cont.* I. pag. 42.

7. *Eodem.* §. 31. 32. S. bei §. 319. Nro. 6.

§. 325.

B. *Erbstammgüter.*

Eichhorns Gesch. §. 428. 454. 540. 569. 571. *Dessen Einl.* §. 365. *Runde* §. 692. 697. *Mittermaier* §. 141. 335.

1. *Altlübisches Recht.* S. oben bei §. 134. Nro. 8. 9.

2. *Neulübisches Recht.* I. 10. art. 6. S. bei §. 134. Nro. 10.

3. *Eodem.* II. 2. art. 1. S. bei §. 269. Nro. 7.

4. Es kan keine Frau nach Lübischem Rechte ein Testament machen, es sey ihr dann die Macht von ihrem verstorbenen Manne in seinem Testament gegeben, doch von denen Gütern, welche ihr der Mann gegeben, — *und nicht von Erbgütern. Eodem* II. 1. art. 14.

5. *Erbeinigung der Grafen von Witgenstein* v. 1607. S. bei §. 267. Nro. 1.

6. Wann einer vom Adel verstirbet, der fället — seine Erb-

stammgüter auf seine *männliche Leibeserben* und in Mangel deren auf — die *nächsten* — *Stammvettern* — von der *Schwertseite*. (Erst im Mangel deren) sollen die *nächsten von der Spillseiten* zu der Erbschaft zugelassen werden. *Bremisch. Ritterr.* Tit. I. §. 1.

7. (Durch Testament dürfen) Erbstammgüter — den nechsten Erben — (nicht) entwendet — werden. *Eodem* Tit. 12. §. 1.

8. Niemand mag sein *Erb-Stamm-Gut* ohne der *nechsten* — *Schwerdtmagen* Willen — vergeben, verkauffen, *vel quovis alio titulo* verändern; so aber jemand — verkauffen wollte, so soll er (es) — *seinen nechsten Stammvettern anbieten.* — Ohne solche Anbietung, — soll solcher Kauf, *auf Begehren* der näheren Vettern *cassiret* und *kraftlos erkannt* — werden. — Wenn aber — die Stammvettern sich des Kaufs *entschlagen würden*, so mögen alsdann wol solche Güter — verkaufet werden, jedoch — (sollen) die *Töchtere, Schwestern* und dergleichen *nahe Spillmagen* — *für* andern und Fremden zu dem Kauf — gelassen werden. *Eodem* Tit. 13. §. 1. 2.

9. In Westphalen sey *adeliche Gewohnheit*, daſs Schwestern, so Brüder haben, auch ohne Eid verzicht thun, dieweil die *Gewohnheit* auch ohne Eid pacta de non succedendo bestätigen kann. (1590.) *Lünigs* Reichsarchiv. pars. spec. (vol. 5.) Th. I. S. 449.

C. *Fideicommiſsgüter.*

§. 326.

1. *Begriff und Errichtung eines Fideicommisses.*

Eichhorns Gesch. §. 454. 540. *Dessen Einl.* §. 366. *Runde* §. 693. 694. *Mittermaier* §. 142.

1. Si *ultima voluntate res familiares alienari prohibeantur*, erit hujusmodi *prohibitio realis* et alienatae a quovis possessore repeti poterunt, ut est textus in leg. fil. fam. §. Divi et §. cum pater D. de legat. I. (L. 114. §. 14. 15. D. 30.) et ibi tradunt Doctores. Idem est, si *pactum* factum sit *in consequentiam praecedentis dispositionis vel ultimae voluntatis*, tunc enim sicut ipsa ultima voluntas *res afficiet*, uti tradit *Bartolus* in leg. fin. C. de pactis (2. 3.), quem *communiter* Doctores sequuntur. *Betsius* de statut. pact. et consuetud. familiar. illustr. (1611.) cap. 4. §. 17.

2. *Jedem Einwohner* des Staats ist es erlaubt, — Fideicommiſs-Substitutionen — zu errichten. Zu beständigen Familien-Fideicommissen aber können nur *Capitalien* und *Grundstücke*,

mit welchen Ackerbau und Viehzucht verbunden ist, gewidmet werden. *Preuſs. L. R.* II. 4. §. 47. 48.

3. Das Landgut — muſs wenigstens einen reinen Ertrag von 2500 Thalern nach einem landüblichen Wirthschaftsanschlage gewähren. — Zu einem — Geld-Fideicommiſs ist ein Capital von 10000 Thalern hinreichend. *Eodem* §. 51. 59.

4. Ohne besondere Einwilligung der *gesetzgebenden Gewalt* kann kein (Familien-) Fideicommiſs errichtet werden. *Oesterreich. Ges. B.* §. 627.

§. 327.

2. *Rechtsverhältnisse daraus.*

Eichhorns Einl. §. 367. *Runde* §. 695. *Mittermaier l. c.*

1. Dem jedesmaligen Fideicommiſs-Besitzer gebührt das nutzbare Eigenthum des Fideicommisses. Das Obereigenthum befindet sich bey der ganzen Familie. Die Rechte und Pflichten des Fideicommiſsbesitzers sind — *nach den Vorschriften der Gesetze vom nutzbarem Eigenthume* zu beurtheilen. *Preuſs. L. R.* II. 4. §. 72—74.

§. 328.

3. *Dauer des Fideicommisses.*

Eichhorns Einl. §. 369. *Runde* §. 696. *Mittermaier l. c.*

1. Zur Abfassung eines — Familienschlusses müssen alle Mitglieder zugezogen, und denjenigen, welche — ihren Sachen nicht selbst vorstehen können, (unter andern den bereits Concipirten), *Vormünder bestellt* werden. — Später geborne Familienmitglieder müssen den Schluſs der Familie *schlechterdings* anerkennen. *Preuſs. L. R.* II. 4. §. 42—44.

2. Alienatio feudi paterni non valet etiam domini voluntate, *nisi agnatis consentientibus.* II. F. 39. pr.

3. Quotiens ab *omnibus*, qui — ad fideicommissi petitionem adspirare possunt, venditio celebratur, aut quibusdam vendentibus *alii consenserint:* contractus auctoritas convelli nequaquam potest. *L.* 11. *C. de fideicommiss.* (6. 42.)

4. Les substitutions sont prohibées. *Code Napoleon.* art. 896.

5. Sa Majesté — pourra autoriser un chef de famille, à substituer ses biens libres, pour former la dotation d'un titre hereditaire. *Senatusconsulte* du 14 Août 1806. art. 5. Supplement du Code Napoleon. Nro. 8. b.

6. Wenn nach dem Inhalt (der westphälischen oder französischen) Verordnungen die Verwandlung (der Fideicommisse) in freies Eigenthum erst *bei einem künftigen Sukzessionsfall* ein-

treten sollte; — *so sollen die vor der fremden Gesetzgebung geltend gewesenen Erbfolgerechte der Agnaten hierdurch von neuem bestätigt seyn.* *Preufs. Ges. S.* v. 1818. S. 17.

II. In Beziehung auf Succession.

§. 329.

A. *Successionsrecht.*

Eichhorns Gesch. §. 454. *Dessen Einl.* §. 347. 365. 367. 368. *Runde* §. 661. 663. 664. *Mittermaier* §. 398. 405. 406.

1. Renunciat omni juri, quod uxor — in hereditate — ex parte patris — sibi proveniente habebat, *si quod habebat.* (1227.) *Eichhorns Gesch.* §. 454. not. i.

2. Verzichte für sich und ihre Erben und Nachkommen, gegen Herrn Hans von Bodmann, ihren geliebten Vettern, auch Herrn Hans Georg, ihren Brudern, deren Erben und Nachkommen, alles väter- mütter- und brüderlichen Erbs und Guts, ligend und fahrendem, jedoch mit der vorbehaltlichen Clausula, auf den Fahl, wenn Herr Hans Georg von Bodmann *vor ihr mit Tod und hinterlassenden Leibserben abgienge*, so solle sie und ihre Kinder, da sie auch einige hinterlassete, *ahn ihr mütterlich Erb stehen;* begebe sich aber, dafs derselbe *keinen Sohn*, sondern *Töchter* hinter sich lassete, so solle sodann *sie und ihre Erben an einer Tochter statt* stehen. (1514.) *Eichhorn l. c.* not. m.

3. Es were denne, dafs unser Vater, Burggraf Friedrich (von Nürnberg) abstürbe, und *nyt Söhne* liefse, so wollen Wir und unsere Erbin, 2000 Mark Silbers, ob uns die worden weren, als die Heyrathsbriefe besagent, wider zu andern unsere Schwestern werffen, und nyt mehr, und denn *mit denselben unsern Schwestern gelichen Erbtheil nehmen, und ofheben, nach des Landes Recht und Gewohnheit.* (1374.) *Eichhorn l. c.* not. q.

4. *Erbeinigung der Grafen von Witgenstein;* v. 1607. S. bei §. 267. Nro 1.

5. *Gaill* obs. pract. II. 127. §. 1. S. bei §. 267. Nro. 2.

6. Ad filias, — seu neptes, vel proneptes, vel ex filia nepotes seu pronepotes successio feudi non pertinet. II. F. 11. pr.

7. II. F. 26. §. 15. — — II. F. 29. S. bei §. 306. Nro. 7. 8.

8. *Wahlkapitulat.* von 1742. art. XXII. §. 4. S. bei §. 307. Nro. 14.

9. *Adoptivus* filius in feudum non succedit. II. F. 26. §. 8.

10. II. F. 26. §. 10. S. bei §. 243. Nro. 8.

11. *Preufs L. R.* II. 2. §. 603. S. bei §. 308. Nro. 6.

12. *Bremisch. Ritterr.* Tit. I. §. 1. S. bei §. 325. Nro. 6.

13. *Lübisch. Recht* II, 2. art. 1. S. bei §. 269. Nro. 7.

B. *Successionsordnung.*

§. 330.

1. *Gemeinrechtliche.*

Eichhorn und Mittermaier l. c.

1. Mortuo — eo, qui beneficium tenebat, prima causa liberorum est. — His vero deficientibus vocantur primo fratres cum fratrum praemortuorum filiis, deinde agnati ulteriores. II. F. 11. pr. §. 1.

2. Wenn der *Mannsstamm* des königlichen Hauses erlöscht, so geht die Thronfolge auf die *weibliche* Nachkommenschaft, nach *eben der Folgeordnung*, die für jenen festgesetzt ist, über, so daſs die zur Zeit des Todes des letztregierenden Königs aus dem würtembergischen Mannsstamme lebenden würtembergischen Prinzessinnen oder Abkömmlinge von denselben *ohne Unterschied des Geschlechts*, gleich *als wären sie Prinzen* des würtembergischen Hauses, nach dem *Erstgeburtsrechte* und der *Linealerbfolgeordnung*, [*ohne Rücksicht auf die Nähe des Grades mit dem leztregierenden König*,] zur Thronfolge berufen werden. *Würtembergischer Verfassungsentwurf* v. 1817. §. 10. — (Damit stimmt die *Bairische Verfassungsurkunde* v. 1818. II. §. 5. überein, nur daſs hier die eingeklammerten Worte fehlen.)

2. *Besondere Successionsordnung.*

§. 331.

a. *Anordnung derselben.*

Eichhorns Gesch. §. 428. *Dessen Einl.* §. 368. *Runde* §. 665. 669—671. *Mittermaier* §. 399. 400.

1. *Lambert Schaffnabrugens.* ad a. 1071. S. bei §. 37. Nro. 5.

2. Si — dux Austriae sine herede filio decederet, idem ducatus ad *seniorem* filiam — devolvatur; inter duces Austriae, qui *senior* fuerit, *dominium habeat dictae terrae*, ad cujus etiam *seniorem* filium dominium jure hereditario deducatur, ita tamen, quod — ducatus — (*nullo*) *unquam tempore divisionis alicujus recipiat sectionem.* (1156.) *Ohlenschlagers* Erläut. der goldnen Bulle im Anhang. Nro. 9.

3. *Aurea bulla* cap. 25. S. bei §. 332. Nro. 6.

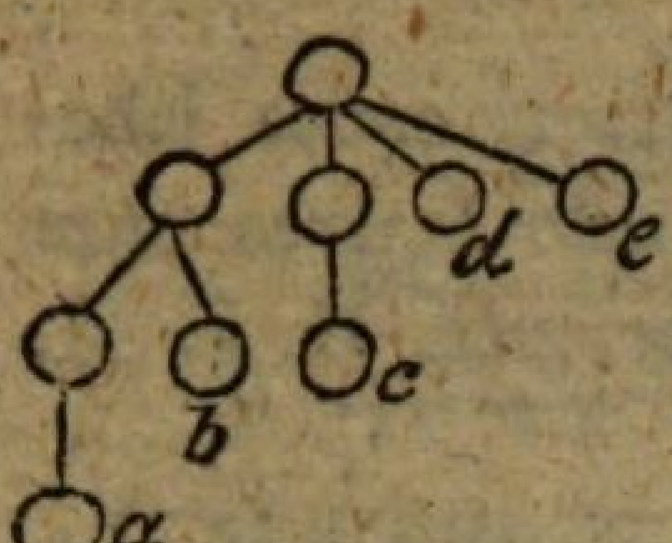
4. Urk. v. 1621. aus *Mosers* Staatsr. Th. XII. pag. 415. S. bei §. 332. Nro. 5.

§. 332.

b. *Arten der besondern Successionsordnung.*

Eichhorns Gesch. §. 542. *Dessen Einl.* §. 368. *Runde* §. 666 — 668. *Mittermaier l. c.*

1. Das Fideicommiſs ist insgemein entweder eine *Primogenitur*, oder ein *Majorat*, oder ein *Seniorat*, je nachdem der Stifter desselben die Nachfolge entweder *dem Erstgebornen aus*



der ältern Linie (also erst a, dann b, dann c, dann d und zuletzt erst e), oder *dem Nächsten aus der Familie dem Grade nach*, unter mehrern gleich Nahen aber dem Aeltern an Jahren (also erst d, dann e, dann der älteste von b und c, und zuletzt erst a); oder endlich, ohne Rücksicht auf die Linie, *dem Aeltern aus der Familie* zugedacht hat. *Oesterreich. G. B.* §. 619.

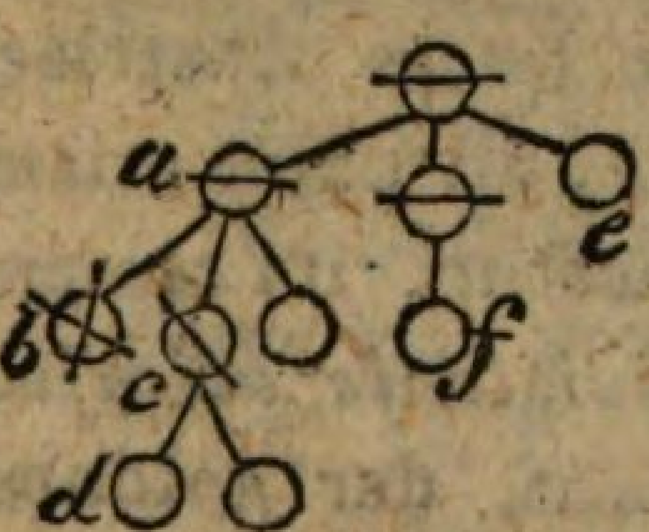
2. Im Zweifel wird die Primogenitur eher als ein Majorat oder Seniorat; und das Majorat wird eher als ein Seniorat vermuthet. *Eodem* §. 620.

3. In Zukunft sollen *Landgüter* zu Senioraten nicht mehr gewidmet werden. *Preuſs. L. R.* II. 4. §. 140.

4. Ist die Succession zwar ebenfalls (wie beim Majorate) nach der Nähe des Grades, jedoch dergestalt angeordnet, daſs unter mehrern gleich nahen der jüngere den ältern ausschlieſst, so wird ein solches Fideicommiſs ein Minorat genannt. *Eodem* §. 146.

5. Wir (Kaiser Ferdinand II.) setzen und wollen, daſs — unsere — Land und Leuthe — keines Weegs — zertrennet, sondern allzeit insgesammt auf den *ältisten* Descendenten nach Art und Ausweisung des *Juris Primogeniturae und Majoratus* fallen — solle. (1621.) *Mosers* Staatsr. Th. XII. S. 415.

6. Si caeteros (principes) principatus congruit in sua integritate servari, — multo magis magnifici *principatus*, *dominia*, *honores et jura electorum principum* (secularium) debent *illaesa* servari. — Decernimus *igitur*, — (quod eorum) terrae — *dismem-*



brari non debeant. — *Primogenitus* filius (a) succedat in eis; [illo autem non exstante — *ejusdem primogeniti* (a) *primogenitus* (b). — Si vero primogenitus hujusmodi (b) absque heredibus masculis legitimis laicis ab hac luce migraret, — *seniorem fratrem* laicum (c), per veram paternalem lineam descendentem, et deinceps — *illius primogenitum* laicum (d), et denique (in Ermanglung von Descendenten, Brüdern und Bruderkindern)] *consanguineum*, — *qui paterno stipiti in decedenti recta*

linea proximior fuerit (also e, nicht f), volumus successurum. *Aurea bulla.* cap. 25. und cap. 7.

7. Die güldene Bull und die special-Pfältzische Bullen machen in der Churfolge 3 Classen; in der ersten und zweiten, filiorum et fratrum, seye die Sache, daſs nemlich *secundum ordinem geniturae succediret* werden solle, an sich selbsten klar; in der dritten Claſs, der consanguineorum, aber gedenken dise Bullen des *ordinis geniturae nicht* mehr, sondern beruffen *simpliciter proximiorem secundum lineam paternalem;* nun könne per talem proximiorem kein anderer verstanden werden, als, qui vasallo ultimo defuncto est proximus. (1655.) *Mosers* Staatsr. Th. XV. S. 318.

ZWEITER ABSCHNITT.

Bauernrecht.

§. 333.

Quellen desselben.

Eichhorns Einl. §. 19. 245. *Runde* §. 73—77. *Mittermaier* §. 33.

ERSTES KAPITEL.

Vom persönlichen Stande des Bauers.

§. 334.

I. Begriff des Bauers.

Runde §. 482. 483.

1. Unter dem Bauerstande sind *alle Bewohner des platten Landes* begriffen, welche sich mit dem *unmittelbaren Betriebe des Ackerbaues und der Landwirthschaft* beschäftigen; in sofern sie nicht durch adliche Geburt, Amt, oder besondere Rechte von diesem Stande ausgenommen sind. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 1.

II. Freie und unfreie Bauern.

A. *Unfreie.*

1. *Historische Entwickelung der Unfreiheit.*

Eichhorns Gesch. §. 15. 49. 51. §. 193. 194. §. 337. 339. 342. 343. 368. §. 426. 448. 485. §. 517. 548. 571. *Dessen Einl.* §. 50. 51. *Runde* §. 484—486. *Mittermaier* §. 46. 47. 72—74. §. 82—89.

a. *Von den frühsten Zeiten an bis ins 8te Jahrhundert.*

§. 335.

α. Strengste Unfreiheit.

1. Aleam — exercent, tanta lucrandi perdendive temeritate, ut, cum omnia defecerunt, — de libertate ac de corpore contendant. *Victus voluntariam servitutem adit.* — *Caeteris* servis non in nostrum morem — utuntur. *Suam* quisque sedem, *suos* Penates regit. Frumenti modum dominus, aut pecoris, aut vestis *ut colono* injungit; et servus hactenus paret. — *Verberare* servum ac *vinculis* — *coercere, rarum. Occidere* solent, non disciplina et severitate, sed *impetu* et *ira.* — *Liberti non multum supra servos sunt;* raro aliquod momentum in domo, *nunquam in civitate*, exceptis duntaxat iis gentibus, quae regnantur. Ibi enim et super ingenuos, et super nobiles ascendunt. *Taciti* Germ. 24. 25.

2. *Procop.* de bello Vandalico. Lib. I. cap. 5. S. bei §. 85. Nro. 1.

3. Si *servus, aut ancilla, aut equus, aut bos, aut quodlibet animal* etc. *Addit. Sapient. ad leg. Frision.* Tit. 8. de *rebus fugitivis.*

4. Cum redemptor noster, — disrupto, quo tenebamur captivi, vinculo servitutis, pristinae nos restitueret libertati: salubriter agitur, si homines, *quos ab initio natura liberos protulit*, et jus gentium jugo substituit servitutis, *in ea, in qua nati fuerant, manumittentis beneficio libertate reddantur.* (595.) c. 68. C. 12. qu. 2.

5. *Schwabensp.* art. 61. 69. S. bei §. 339. Nro. 8. 9.

6. *Nithardus* hist. Franc. IV. 2. *Adam. Bremens.* hist. eccles. I. cap. 5. S. bei §. 296. Nro. 5. 6.

§. 336.

β. Hofhörige und (unfreie) Dienstleute.

1. *Taciti* German. cap. 24. 25. S. bei §. 335. Nro. 1.

2. *Nithardus* hist. Franc. IV. 2. — *Adam. Bremens.* hist. eccles. I. 5. S. bei §. 296. Nro. 5. 6.

3. De *colonis vel servis* ecclesiae, qualiter serviant. *L. Bajuvar.* I. 14.

4. *Aldiones vel aldiae* ea lege vivant in Italia, in *servitute dominorum* suorum, qua *fiscalini, vel liti* vivunt in Francia. *Caroli M.* leg. Longob. cap. 83.

5. Sacrum palatium per hos ministros disponebatur: per camerarium, — senescalcum etc. — Et quamvis sub ipsis *alii Ministeriales* etc. *Hincmar* de ordine palatii. cap. 16. 17. 22.

6. Seniscalcus, qui *servus* est. *L. Alemann.* 79. cap. 3.

7. Si quis *lidum, qui cum domino suo in hoste fuerit,* — ingenuum dimiserit, — *solid. C. culpabilis judicetur.* — Si quis *servum alienum* — ingenuum dimiserit, *sol. XXXV. culp. judicetur. L. Salica* cap. 28.

8. Ut majores nostri et *forestarii,* — *telonarii* et *caeteri ministeriales* ea faciant etc. — Et qualiscunque major habuerit beneficium, suum *vicarium* mittere faciat, qualiter — servitium pro eo adimplere debeat. *Capitul. de villis.* cap. 10.

§. 337.

γ. Schutzhörige und Zinspflichtige.

1. Longobardi, — *ut bellatorum possent ampliare numerum,* plures a servili jugo ereptos ad *libertatis* statum producunt: utque rata eorum libertas haberi posset, sanciunt more solito per sagittam, immurmurantes nihilominus *ob rei firmitatem* quaedam patriae verba. *Paul. Diacon.* de reb. Long. I. 9.

2. De *denarialibus,* ut si quis eos occiderit, *regi* componantur. Cap. a. 788. c. 5.

3. *Glossa Malberg.* ad leg. Salic. Tit. 30. cap. 1. S. bei §. 21. Nro. 5.

4. Similiter de his, qui *per chartam* in ecclesia juxta altare dimissi sunt liberi, cum quadraginta solidis *regi* componantur. Cap. a. 788. cap. 6.

5. Qui — per *chartam ingenuitatis* dimissi sunt liberi, ubi nullum *patrocinium* et *defensionem* non elegerint, similiter *regi* componantur XL. solidis. Cap. 788. cap. 7.

6. Te illo ex familia nostra — ab omni vinculo servitutis absolvimus, ita ut deinceps — *vitam* ducas *ingenuam,* et *nulli heredum* — *nostrorum* — *servitium impendas*, nec libertinitatis obsequium debeas nisi solo deo, — *peculiare concesso,* quod habes aut deinceps elaborare poteris. *Marculf.* form. II. Nro. 32.

7. (Absolvimus) te ab omni vinculo servitutis, *ea conditione, ut* — mihi deservias. *Marculf.* form. II. Nro. 33.

8. De cerariis, et tabulariis atque chartulariis. Cap. a. 779. cap. 15.

9. De liberis hominibus, *qui fiscalinas regias* — *accipiunt,* ut de *herede parentum,* vel *de causa quaerenda,* nec *de testimonio pro hac re abjiciantur.* Cap. III. a. 805. cap. 24.

10. (Qui) *in praesentia regis* — ingenuus (dimissus sit) per denarium, et ejusdem rei *chartam* acceperit, — *sicut reliqui Ripuarii liber* permaneat. (Et) si quis ei postmodum contrarius extiterit, — *ipse cum gladio suo hoc studeat defensare. L. Ripuar.* LVII. 1. 2.

11. Si — homo denariatus *absque liberis* decesserit, non alium nisi *fiscum* nostrum heredem relinquat. *Eodem* cap. 4.

12. Si — *tabularia ingenuum* — in matrimonium acceperit, *generatio eorum semper ad inferiora declinetur.* *L. Ripuar.* 58. 11.

13. Redactis ad summam inopiam veteribus praediorum dominis, *retenta libertate*, integrum erat, quo luberet concedere. — Quidquid soli (Gizericus) non adeo frugibus commodum judicavit, id pristinis possessoribus reliquit, *tantis vectigalibus obrutum*, ut *sua* quamvis *praedia* obtinerent, inde tamen ad eos nihil rediret. *Procop.* de bello Vandal. I. 5.

§. 338.

b. *Modificationen bis zur Entstehung der Landeshoheit.*

1. Dicunt etiam, quod *quicunque proprium suum* episcopo, abbati, vel comiti, aut judici, vel centenario *dare noluerit*, *occasiones quaerunt* super illum pauperem, *quomodo eum condemnare possint*, *et illum semper in hostem faciant ire*, *usque dum* pauper factus volens nolens *suum proprium tradat aut vendat*, alii vero, *qui traditum habent*, *absque ullius inquietudine domi resideant.* Cap. III. a. 811. cap. 3.

2. In Wola habitavit quondam secularis ac praepotens vir, — habens multas possessiones, — vicinorumque suorum rebus inhians. Aestimantes autem quidam liberi homines, qui (in) ipso vico erant, benignum et clementem illum fore, *praedia sua sub censu legitimo illi contradiderunt*, *ea conditione*, *ut sub mundiburdio illius semper tuti valerent esse.* Ille gavisus et suspiciens *statim ad oppressionem illorum incubuit*, coepitque eos primum petitionibus aggredi, deinde *libera utens potestate*, pene *quasi mansionarii sui essent*, *jussit* sibi servire, scilicet in agricultura sua, et secando foenum et metendo et in omnibus rebus, *quibus voluit*, oppressit eos. *Eichhorns Gesch.* §. 193. not. c.

3. Erkenbertus, qui ante *servile servitium* faciebat et modo *scaram* (i. e. militia) facit. *Eodem.* not. g.

§. 339.

c. *Modificationen seit entstandener Landeshoheit.*

1. *Expeditio Romana.* S. bei §. 321. Nro. 1.

2. *Freyheit ist* — dreyerley: Schöffenbare Leute, — Pfleghafte, — Landsassen. *Sachsensp.* I. 2.

3. Pfleghafften sind die, die in dem Lande *eigens* haben, *da sie pflichtig sind*, *etwas von zu geben oder zu thun.* — Schöf-

fenbarfrey seyn die, die ihr *eigen Freyheit* haben, *an ihrem eigen und an ihrer Person.* — Landsassen sind die, die *Zinſsleute* heiſsen, die auch danieden (Sachsensp.) Lib. III. art. 73. *Bawergülten* heiſsen. Diese sitzen auff gemiethem Laſsgut, da man sie abweisen mag, wenn man wil. *Glosse* ad. cit. art. 2.

4. *Urk. aus Eichhorns Gesch.* §. 193. not. c. S. bei §. 338. Nro. 2.

5. Wo *gebauern ein Dorff* von neuen besetzen, — den mag des Dorffs Herr wol geben *Erb-Zins Recht an den Gütern.* — Kein Recht aber mag er ihnen setzen, noch sie selber wählen, *da sie des Landrichters Recht mit kränken. Sachsensp.* III. 79.

6. Nun vernemet die alten buſs. — Man gab do einem *freien bauren* 1 Pfund; — einem *andern Bauren* ½ Pfund. *Schwabensp.* 402. §. 1. 8. 9.

7. Das niemant dienstman haben mag *mit recht*, wann das reich und die fürsten. *Schwabensp.* 54. §. 9.

8. Es mag mit recht niemant aigen leut haben, wann das *reich*, unnd die *gotsheuser*, die *fürsten*, dye *freyen herren* und die *mittelfreyen. Schwabensp.* 54. 12.

9. Wer eigen leüt hat und kommt eins in seinem Dienst in *siechtum*, — und der herr — *vertreibt in* — von seinem hauſs offenlich, und kommt im *nit ze hilf*, — und wird es gesund, *der mensch ist yeczund frei und ledig. Schwabensp.* 61.

10. Wer *seinen eygen knecht* zu tod schlecht; — ob man in beklaget vor einem richter, *man nymmet im billich seinen Leib. Schwabensp.* 69. 2.

11. Servi anonymi in nostra Germania *homines proprii* dicti, nec adscriptitii, nec coloni, nec capite censi, nec statu liberi, nec liberti sunt, *de omnium tamen natura participantes. Udalr. Zasius* (†1535.) respons. sing. l. 3. Nro. 75.

12. Quicquid in toto jure de servis est sancitum, id referendum est ad rusticos nostri seculi, quatenus fert aequitas similitudinem colligi. *Schardii* (†1572.) lexic. juridic edit. 1593. pag. 903. in fin.

13. *Si dominus in subditos nimium saeviat*, eosque ad insolitas operas, angarias, sive praeangarias praestandas vi compellat, tali casu *subditi superioris auxilium et officium implorare possunt*, ut domino sub gravi poena mandetur, ne plus solito eos gravet; *et tali casu solent quandoque mandata sine clausula in Camera decerni.* — Ob *nimiam dominorum saevitiam* subditi a jurisdictione eorum *eximi* possunt, imo *impune discedere* possunt, ita quod a domino repeti et revocari nequeant. — *Et sic observandum, quod tali casu L. si coloni* (L. 14. C. de

agric. et censit. 11. 47.) *locum non habet.* — Et procedit ista conclusio, — *etiam si* (subditi de domino) *non conquerantur, quia judex ex officio providere debet subditis, ne indebite et plus aequo vexentur.* *Gaillii* obs. pract. I. 17. §. 1. 4. 7.

§. 340.

Fortsetzung.

Vergl. die bei §. 339. angeführten Stellen.

2. *Dogmatische Darstellung der heutigen Leibeigenschaft.*

§. 341.

a. *Begriff und Arten derselben.*

Eichhorns Einl. §. 69. *Runde* §. 536 — 538.

1. Gleichwie das Osnabrücksche Eigenthumsrecht — *nicht in allen Stücken einerlei und allgemein* ist, sondern theils dem *Herkommen* nach, theils auch *wann freye Güther mit gewissen Bedingungen und Contracten neuen Colonis zugethan werden, variiret,* gestalt der Landsherr, das Domcapitul, die Ritterschafft, Städte und sonst Privatleute im Land ihre *Eigenbehörige* besitzen, deren *Etliche denen Guthsherren von Alters her mit starcker, andere aber mit wenigerer Pflicht verbunden sind;* etc. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* cap. I. §. 1. 2.

2. Durch *Ankauffung* und *Tausch* werden gleichfalls Eigenbehörige dem hiesigen Stifft acquiriret, wie dann die sogenannte Ravensbergische Freyen *durch einen Vergleich* ans Stifft gebracht, und dem Domkapitul, einigen von Adel und sonstigen Privatis *wieder verkauffet* worden. *Eodem* cap. II. §. 4.

3. Die Herrschafft Würtemberg hat zu Ruchsheim — von der (Leibaigenschafts-) Gesellschaft ein aigne (uf Martini gefallende) *Leibs-Beed* — einzuziehen, — nahmlichen 8 Gülden. — An obigen 8 Fl. (hat also jeder der 12) noch lebenden Mannspersonen — 40 *Kreuzer* zu geben. — Eine jede — leibaigene Frauenperson giebt — jährlichen, — *zu Beweifsung der Leibaigenschafft,* — eine *Leibhenna.* — Von einer jeden — abgestorbenen leibaignen *Mannsperson* gefällt der Herrschafft, — zu *Hauptrecht,* sein *bestverlassen Hauptvieh:* im Fall aber einer — kein Haubt hinter ihm verliefs, so wird ihm — *an Geld* ein Haupt gewürdigt. — Wie auch von einer jeden — abgestorbenen leibaignen *Frauen-Persohn* hochgedachter Herrschafft ihr *best verlassen Gürtelgewand,* oder der *Mantel* zu *Hauptrecht* gefällt. *Extract aus dem Lagerbuche der Möckmühler Kellerey* v. 1595. bei *Ludolf.* obs. forens. Nro. 307.

4. Dafs

4. Daſs die Bauersleute — ihre Kinder ohne Vorwissen der Obrigkeit und Gutsherrn nicht verheyrathen. *Lippische Pol. Ordn.* v. 1678. Tit. 7.

b. *Entstehung der Leibeigenschaft.*

Eichhorns Gesch. §. 50. 339. *Dessen Einl.* §. 70. *Runde* §. 539—543. *Mittermaier* §. 76.

§. 342.

α. Durch Geburt.

1. Filii — secundum *pejorem manum* jurent. *Statuta famil. Sti. Petri* (1024.) cap. 16. bei *Schannat.* Hist. Worm. Cod. dipl. pag. 46.

2. In welchem recht die *mutter* zu der Zeit (der geburt) ist, in demselben recht seind auch die *kind.* *Schwabensp.* 64. 2.

3. Der Geburt nach wird einer ein Eigenbehöriger, wenn er *von einer leibeigenen Mutter* gebohren ist. *Osnabrücksche Eigenthums-Ordn.* cap. II §. 2.

4. Fuit propositum, *an mulier possit divortium postulare*, pro eo, quod vir, cum quo *suae conditionis ignara* contraxit, *servus* monasterii proponatur, cum e contra idem vir, patrem suum, *cujus conditionem secundum leges provinciae sequeretur*, tempore mortis pro libero se gessisse, et jam *elapso decennio*, nec patris nec suo nomine se status controversiam passum, constanter affirmet; videtur nobis *ratione temporis* et *favore libertatis* pro parte viri securius judicandum. (1187.) *cap.* 3. X. *de conjugio servor.* (4. 9.)

5. Offt yennich Denstman en Wyff nympt, de Dinstwyff is, yd sy to Magdeburch, oder to Aschleve, oder to etc; — *Dy Kindere volgen den Vadere*, *unn behalden doch in beiden halven ere Recht.* *Magdeburgisch. Dienstrecht.* in der Vorrede zu *Ludovici's* Sachsensp. S. 37.

6. Cur (filius) *ad conditionem tantum pertineat genitricis*, qui sine patre nullatenus potuit procreari? Hac rationabiliter naturae lege compellimur, *agnationem ancillae*, quae *servo alieno juncta* pepererit, *inter utrosque dominos aequaliter dividendam.* *L. Wisigoth.* X. 1. 17. — vergl. *Cod. Bavar. Max. civil.* I. 8. 5.

§. 343.

β. Durch eheliche Verbindung mit einer unfreien Person.

1. *L. Salica.* XIV. cap. 7. 11. S. bei §. 85. Nro. 4.

2. *Osnabrück. Eigenth. Ordn.* VIII. §. 1. S. bei §. 353. Nro. 10.

3. Urk. v. 1518. aus *Pfeffinger*. Tom. III. pag. 896. S. bei §. 89. Nro. 3.

4. *cap*. 3. X. *de conjug. servor*. S. bei §. 342. Nro. 4.

γ. Durch Ergebung.

§. 344.

𝔄. Ausdrückliche.

1. *Taciti* German. cap. 24. S. bei §. 335. Nro. 1.

2. Si (quis) ex *spontanea voluntate* (se) alicui tradere voluerit, hoc potestatem habeat faciendi. *L. Bajuvar*. VI. 3. 1.

3. Wer sich einem andern eigen geben will, muſs frey seyn, und soll nicht eher auf eine Stätte gelassen werden, er habe dann vorhero von seinem Guthsherrn den Freybrief gedungen. *Osnabr. Eigenthums-Ordn*. cap. II. §. 3.

§. 345.

𝔅. Stillschweigende.

1. Urk. v. 1518. aus *Pfeffinger* III. pag. 896. S. bei §. 89. Nro. 3.

2. Wann eine freie Person sich zu Beinstein bürgerlich einläſst, wird sie also leibeigen, daſs, wenn sie *alda mit Tode abgeht*, das *Hauptrecht* von den Erben gegeben werden muſs: *begiebt sie sich aber noch bei ihren Lebzeiten von dar hinweg*; so wird dieselbe wieder *frey*. *Harprecht* de jure mortuarii cap. final. §. 10.

3. Ist die antrettende Person freyen Stands, muſs sie sich eigen geben. *Ravensbergsche Eigenth. Ordn*. I. 10.

§. 346.

δ. Durch Verjährung.

1. Si servus — *per* 30 *annos* domino suo servierit, — serviat ei, sicut decet servum. *Leg. Long. Grimoaldi*. cap. 1.

2. „Dreyſsig Jahr." *Münstersche Eigenthums-Ordn*. I. 2. 12.

3. *Osnabrück. Eigenth.-Ordn*. cap. X. §. 1. S. bei §. 352. Nro. 1.

4. Homines, qui *per* XXX *annos* colonaria detenti sunt conditione — liberos quidem permanere: non autem habere facultatem, terra derelicta, in alia loca migrare. *L*. 23. §. 1. *C. de agricol. et censit*. (11. 47.)

§. 347.

ε. Ehemals durch Gefangenschaft und Insolvenz.

1. Theudericus — et Childebertus foedus inierunt, et dato sibi sacramento, ut neuter contra alterum moveretur, *obsides* ab in-

vicem acceperunt; — (qui tamen) orto iterum inter reges scandalo, ad *servitium publicum* sunt addicti. *Gregor. Tur.* III. 15.

2. *Taciti* Germ. cap. 24. S. bei §. 335. Nro. 1.

3. (Qui solvendo non est), se in *servitio* deprimat, et per singulos menses vel annos quantum lucrare quiverit, persolvat, — *donec debitum universum restituat. L. Bajuvar.* II. 1. 5.

c. *Rechtsverhältnisse daraus.*

Eichhorns Einl. §. 71. *Runde* §. 544—552. *Mittermaier* §. 75. 77. 79.

α. Rechte des Herrn.

§. 348.

A. Dispositionsbefugniſs über die Person des Leibeignen.

1. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 150. 151. S. bei §. 350. Nro. 2.

2. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* II. §. 4. S. bei §. 341. Nro. 2.

3. *L.* 23. §. 1. *C. de agricol. et censit.* S. bei §. 346. Nro. 4.

4. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* VIII. 1. S. bei §. 353. Nro. 10.

5. Wann ein Knecht — entweder des Eigenthums oder desselben Schuldigkeit sich entziehen will, so stehet dem Guthsherrn die — *actio confessoria* — zu, wodurch er solche Person *quasi* vindiciren — kann. *Eodem* XIII. 13.

6. *Lippische Pol. Ordn.* v. 1678. S. bei §. 341. Nro. 4.

7. Si, contradicentibus dominis et invitis, (matrimonia servorum) contracta fuerint; *nulla ratione* sunt propter hoc dissolvenda. (790.) *cap.* 1. *X. de conjug. serv.* (4. 9.)

8. Wann eine eigenbehörige Person ohne Consens des Guthsherrn sich verheyrathet, — soll solches — pro causa discussionis angesehen werden. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XVIII. 10.

§. 349.

B. Recht auf Dienste und Abgaben.

1. Census regalis — volumus, ut — solvatur *sive de propria persona* hominis, *sive de rebus.* Cap. III. a. 805. cap. 22.

2. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XIII. 10. 11. S. bei §. 257. Nro. 5.

3. *Lagerbuchs-Extract* aus *Ludolf.* S. bei §. 341. Nro. 3.

4. Das — Bettemundsrecht exerciret der Guthsherr gegen denjenigen, welcher dessen eigenbehörige Magd geschwängert hat. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XVI. 1.

5. Man saget, daſs alle Wendin *frey* sein. — *Das ist doch nicht. Dann sie geben ihre Gebühr ihren Herrn, als offt sie Mann nehmen. Sachsensp.* III. 73.

6. Es sollen die Herrn *wegen solcher Heurath die aigne*

Leuthe nicht beschweeren, sondern *ohne* alle Forderung, Schätzung oder Bezahlung ainiges Guths oder Geldts zugelassen werden, sie verheurathen sich gleich mit Leibaigen oder Freyen. *Bairisch. Landr.* IV. 6.

7. De *morientium* presbyterorum substantia *partes* sibi vindicant, sicut de *servis propriis*. *Regino* de disciplina eccles. II. 89.

8. Es verbleibet die andere Halbscheid — dem überlebenden Ehegatten; und wann — dieser *ohne Hinterlassung von Leibserben* mit Tode abgeht — ist das *ganze Peculium* nach Abzug der Schulden *dem Gutsherrn mit Ausschluſs der nächsten Verwandten und Erben* ab intestato verfallen. *Münster. Eigenth. Ordn.* II. 8. 2.

9. Der — Sterbefall ist der *halbe Erbtheil der beweglichen Güther*, so von denen im Eigenthum Verstorbenen nachgelassen, auch an *die Guthsherren dem Herbringen nach verfallen* sind, und nach Belieben des Guthsherrn auſsgezogen, oder auf ein gewisses Geld verdungen wird. — Die andere Halbscheid solcher Mobilien verbleibet aber dem *übergebliebenen Ehegatten* so lang, biſs er gleichfalls mit Tod abgehet, *alſsdann erbet der Guthsherr ferner*. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* VI. 1. 3.

10. Nach einer Hessen-Darmstädtischen Verordnung vom 14ten Octbr. 1713. besteht das Besthaupt, wenn Erben in ab- oder aufsteigender Linie vorhanden sind in 1½ Procent der *ganzen* Erbschafftsmasse; bei einem Collateralfalle hingegen in 5 Procent. *Runde* D. Pr. R. §. 551. not. e.

11. *Bambergisch. Dienstr.* S. bei §. 92. Nro. 2.

12. *Preuſs. Ges. Sammlung* v. 1820. S. 171. §. 9. S. bei §. 351. Nro. 7.

§. 350.

β. Rechte des Leibeignen.

1. Unterthanen werden, *auſser der Beziehung auf das Gut, zu welchem sie geschlagen sind*, in ihren Geschäften und Verhandlungen *als freie Bürger des Staats angesehen*. Es findet daher die *ehemalige Leibeigenschaft, als eine Art der persönlichen Sklaverey*, auch in Ansehung der unterthänigen Bewohner des platten Landes, *nicht* statt. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 147. 148.

2. Sie sind fähig *Eigenthum und Rechte* zu erwerben, und dieselben gegen *Jedermann*, auch gerichtlich zu vertheidigen. Sie dürfen das Gut — *ohne Bewilligung ihrer Grundherrschaft nicht* verlassen. Sie können aber auch von der Herrschaft *ohne das Gut* — *nicht* — an einen Andern *wider ihren Willen abgetreten* werden. *Eodem* §. 149—151.

3. Vasallus dominum accusare vel testimonium *contra* eum reddere non debet. II. F. 33. §. 5.

4. Saepe servus metu dominantis testimonium supprimit veritatis. *cap.* 10. X. *de V. S.* (5. 40.)

5. Denen Eigenbehörigen — (ist) alle testamentarische Verordnung untersagt, — (und können) mortis causa nichts verschencken. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* VI. 9.

6. (Testaments-) Zeugen, die — der Leibeigenschaft frey — sind. *Notar. Ordn.* II. §. 7.

d. *Beendigung der Leibeigenschaft.*

Eichhorns Gesch. §. 51. 339. 609. *Dessen Einl.* §. 72. *Runde* §. 553—557. *Mittermaier* §. 80. 81.

§. 351.

α. Aufzählung der einzelnen Fälle im Allgemeinen.

1. *Schwabensp.* art. 61. 69. S. bei §. 339. Nro. 9. 10.
2. *Gaill* obs. pract. I. 17. §. 1. 4. 7. S. bei §. 339. Nro. 13.

β. Insbesondere.

§. 352.

𝔄. Durch Verjährung.

1. Der Eigenthum verjähret, wann ein Eigenbehöriger des Eigenthums halben besprochen worden, derselbe aber solchen abläugnet, und der Guthsherr dabey beruhet und — *dreyſsig Jahr* lang stillschweiget. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* cap. X. §. 1.

2. Quicunque residens in civitate (Ratisbonensi) impetitur de *servili conditione*, qua teneatur impetenti, si talis probabit, quod *decem annis* permanserit a nullo impetitus, *deinceps securus permanebit a tali impetitione. Privilegium Friderici II. imp.;* a 1230. civibus Ratisbonensibus datum. aus *Pfeffinger* II, pag. (983. b.)

3. c. 68. C. 12. qu. 2. S. bei §. 335. Nro. 4.

4. *Schwabensp.* 54. §. 1—5. 37. S. bei §. 354. Nro. 2.

5. *Cap.* 3. X. *de conjug. servor.* S. bei §. 342. Nro. 4.

6. Welcher mann binnen Weichbildrecht gesessen hat *jar und tag*, *on jedermans ansprach*, der mag sein freiheit bas behalten. *Sächs. Weichb.* 4. vergl. *L. Salic.* 47. 4.

§. 353.

𝔅. Durch Freilassung.

1. *Glossa Malberg.* ad leg. Salic. Tit. 30. cap 1. S. bei §. 21. Nro. 5.

2. *L. Ripuar.* Tit. 57. cap. 1. 2. 4. S. bei §. 337. Nro. 10. 11.

3. Cap. a. 788. cap. 5. 6. 7. — Cap. III. a. 805. cap. 24. S. bei §. 337. Nro. 2. 4. 5. 9.

4. Si quis servum suum — *liberum* dimittere voluerit, sit illi licentia, qualiter ei placuerit. Nam qui *fulfreal*, et *a se extraneum*, id est *amund* facere voluerit; — tradat eum prius in manus alterius hominis liberi et per garathinx (i. e. per gratuitam donationem. L. Rothar. cap. 223.) ipsum confirmet; et ille secundus tradat eum in manus tertii hominis; eodem modo et tertius tradat eum in quarti. Et ipse quartus ducat eum in quadrivium, (i. e. ubi quatuor viae conveniunt,) et thingat in wadia (vadimonium), et gisiles (testes, obsides) ibi sint, et dicant sic: de quatuor viis, ubi volueris ambulare, liberam habeas potestatem. *Si sic factum fuerit, tunc erit amund, — et postea nullam repetitionem patronus adversus ipsum — habeat.* — Et si sine heredibus — mortuus fuerit, curtis regia illi succedat; — non patronus. — Similiter et qui *per impans*, id est *in votum regis* dimittitur, ipsa lege vivat, sicut qui amund factus est. *Leg. Rotharis.* cap. 225.

5. Qui *aldium* aut *aldiam* facere voluerit, non illi debet quatuor vias. — Tamen necesse est pro futuri temporis memoria, ut — ipsa manumissio in *charta libertatis* commemoretur. Et si chartam non fecerit, tamen libertas illi permaneat. *Eodem* cap. 227.

6. (Si quis) servum suum — *secundum legem Romanam* libertare voluerit, ut *in ecclesia coram presbyteris, diaconibus, seu cuncto clero et plebe in manu episcopi servum cum tabulis tradat, et episcopus archidiaconum jubeat, ut ei tabulas secundum legem Romanam*, qua ecclesia vivit, *scribere faciat.* Et tam ipse, quam et omnis procreatio ejus, liberi permaneant, et sub tuitione ecclesiae consistant. *L. Ripuar.* 58. cap. 1. de *tabulariis.*

7. *Eodem.* Tit. 58. cap. 11. S. bei §. 337. Nro. 12.

8. Cap. a. 779. cap. 15. — Cap. a. 788. cap. 6. 7. S. bei §. 337. Nro. 4. 5. 8.

9. Wöllent es die erben nicht gelauben, (daſs der Verstorbene einen frey gelassen), so sol (der Freigelaſsne) dargeen, und sol *zween* zu im nemen in den eyd, die er do frey lieſs, domit habent sy ir *freiheit* behebt. *Schwabensp.* 70. 2.

10. Wer — gern die Freyheit haben will, muſs sich deſshalben bey seinem Guthsherrn gebührend angeben, und die Ursachen, warum er die Freyheit verlange, anzeigen, unter welchen die vornehmste diese sind: *wann er oder sie auf eine anderweite Stelle zu wohnen, oder auch in eine Stadt, oder Amt*

und Gülte kommen kann. Findet der Guthsherr solches der Wahrheit gemäſs, so giebt er solchem Eigenbehörigen — *dem Herkommen nach vor ein billiges* die Freyheit, und ertheilet denenselben darüber einen *Schein* oder *Freybrief. Osnabrücks. Eigenth. Ordn.* VIII. 1.

11. *Eodem* XVIII. 10. S. bei §. 348. Nro. 8.

12. Ein *schon angeseſsener* Wirth kann seine und seines Weibes Entlassung fordern, wenn er — einen andern gleich tüchtigen Wirth an seine Stelle schaffen kann. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 521.

13. Manumissionsgelder, da wo die Leibeigenschaft — noch zur Zeit besteht, sind, insofern sie nur von den, aus einem Bundesstaate in den andern auswandernden Unterthanen zu entrichten wären, unter der Nachsteuerfreiheit begriffen. *Protokolle der Bundesversamml.* Th. III. S. 263.

§. 354.

C. Durch Gesetz.

1. c. 68. C. 12. qu. 2. S. bei §. 335. Nro. 4.

2. Got hat den menschen nach im selb gebildet, — er hat auch den menschen mit seiner marter von der hell erlöst; — nun laſsent euch nichtz verwundern, das ditz buch so wenig sagt von dienstmannen recht. wann jr recht ist so manigvalt, daſs sy niemant wol ze end kommen mag. — In der heyligen geschrifft (finden wir) nicht, — daſs niemant des andern eygen sol sein. *Schwabensp.* 54. §. 1 — 5. §. 37.

3. *Gaill* obs. pract. I. 17. §. 1. 4. 7. S. bei §. 339. Nro. 13.

4. Die Leibeigenschaft und Erbunterthänigkeit ist und bleibt mit ihren Folgen *aufgehoben.* — Daher sind aufgehoben: die *bloſs persönlichen Dienste und Personalfrohnden;* die Verbindlichkeit, im Hause des Gutsherrn *als Gesinde zu dienen;* die Verbindlichkeit, *zur Eingehung einer Heirath die Einwilligung des Gutsherrn einzuholen,* und an diesen *für die Einwilligung eine Abgabe* zu entrichten; alle *ungemeſsnen Dienste,* wenn sie auch in Rücksicht des Besitzes eines Grundstücks obliegen. *Preuſs. G. S.* v. 1820. S. 169 seq. §. 3. 4.

5. Dem Gutsherrn steht *kein* Recht in Ansehung der *Erziehung und Bestimmung der Kinder der Bauern* zu. Auch kann er — sie *nicht* hindern, sich *auſserhalb des Bauergutes* niederzulassen, — (oder) unter mehrern Miterben *den Annehmer einer bäuerlichen Stelle* bestimmen. *Eodem* §. 6.

6. Er kann sie zur Erfüllung ihrer beibehaltenen Verbindlichkeiten gegen ihn weder durch *körperliche,* noch durch *Geldstrafen* nöthigen, sondern sich *nur an die Gerichte* wenden. *Eodem* §. 8.

7. Aufgehoben ist ferner das — *mortuarium*, — sofern es (nicht) auf dem Bauergute haftet. *Eodem* §. 9.

8. Haften auf dem Grundstück *andere Lasten als bloſse Geldabgaben*, so hat der Bauer daran lediglich das *nutzbare Eigenthum*. In dieser Lage darf er das Grundstück *ohne Einwilligung des Berechtigten*, nicht *veräuſsern*, *vertauschen*, *zerstückeln*, *mit* (*dinglichen Lasten*) *beschweren*. — Ist dagegen ein Grundstück *von allen Lasten befreit*, oder doch *mit keinen andern als Geldabgaben* — behaftet, so hat darauf der Besitzer *volles Eigenthum*; jene Beschränkung findet dann nicht statt und in Ansehung der Geldabgaben hat der Berechtigte nur die Befugnisse eines *Realgläubigers*. *Eodem* §. 16. 17.

9. Die Gutsherrn *behalten* — die bei *Besitzveränderungen zu zahlenden Antrittsgelder* (Laudemien, Weinkauf etc.), die Zinsen, Renten, Zehnten, Geld- und Naturalabgaben, ingleichen die (gemeſsnen) Dienste. *Eodem* §. 21.

10. *Alle auf bäuerlichen Grundstücken haftende Leistungen* sollen auf Verlangen der Partheien — (in Geldrenten) *verwandelt* oder *abgelöset* werden können. *Eodem* §. 33.

§. 355.

B. *Freie Bauern.*

Eichhorns Gesch. §. 223. 342 seq. §. 448. 545. *Dessen Einl.* §. 68. *Runde* §. 483. 523. *Mittermaier* §. 82.

1. *Ordn. des Oberhofger. zu Leipzig* von 1548. S. bei §. 303. Nro. 10.

2. Daſs kein Sohn oder Tochter von einem Unterthan, der oder die sich — ordentlich zu vermiethen, oder auch nur ums Tagelohn zu arbeiten Lust hat, dergleichen zu thun ehe Macht haben — sollen, bis sie sich zuvor bei dem *Erb- und Gerichtsherrn des Orts*, wo sie gebohren und erzogen worden, — angebothen. Hat nun die Herrschaft ihrer Dienste nöthig, so sind der Sohn und die Tochter schuldig, ihr sowohl *zwey Jahr* um das *in dieser Ordnung gesetzte* Lohn vor einem Fremden zu *dienen*, als auch um den jeden Orts gewöhnlichen Scheffel *zu dreschen*, und *alle andere Tage-Arbeit* — *zu verrichten*. *Chur-Sächs. Gesinde-Ordn.* v. 1769. Tit. VII. Nro. 2. 3. im *Cod. cont. Aug.* I. pag. 981. 982.

3. Wer zum Bauerstande gehört, darf, ohne Erlaubniſs des Staats, weder selbst ein bürgerliches Gewerbe treiben, noch seine Kinder dazu widmen. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 2.

4. Die besonderen Vorsichten bey der Vormundschaft und

Curatel des Bauernstandes sind in den politischen Gesetzen enthalten. *Oesterr. G. B.* §. 284.

5. *Edict v.* 1620. für das Calenbergische und Wolfenbüttelsche. S. bei §. 187. Nro. 6.

6. Die Freyen (sollen) schuldig seyn, *zwey Dienste Jährlich* — zu leisten. Wann ein Wetterischer Freyer *ein Kind von einem freyen Gut auf das andere bringt;* soll — *ein Thaler* dafür entrichtet werden. Wann einer von dem freyen Gut *verstirbt;* — soll das *oberste Kleid* — geliefert, oder sonst durch dessen Werth redimiret — werden. — Der in diese Freyheit *ein- oder daraus* wollte, soll *drey Schilling* geben. — Wer in dieser Freyheit *verstirbt;* — (mag) *in seinem letzten Willen* — sein *Haufsgut* anwenden, wie ihm beliebet, — doch unschädlich dem *Erbgut.* — Wann wir, *als der Landesfürst*, es vonnöthen haben solten; (sollen) uns diese Freyen zu *folgen schuldig seyn einen Tag.* — Wann der Freyen einer seiner Nothdurft nach nöthig hätte, etwas von den Güthern zu *versetzen*, zu *verkauffen*, oder zu *verpfänden;* soll derselbe bey unser *Fürstlichen Cammer* — um *Erlaubnüfs* und *Bewilligung* bitten. — Daferne aber ein freyer Mann — sein Guth *unnütz zubringen* wolte, denselben wollen wir in *gebührende Straf nehmen.* — Wann einer verstürbe binnen Jahr und Tag, und das oberste Kleid auf den Pflicht-Tag des Hofs zu Wetter nicht gebracht würde, sollen unsere *Beamten* — bemächtiget seyn, *in die hinterlafsene Güther zu greiffen, und doppelt soviel daraus zu nehmen, als das oberste Kleid werth ist.* — So geschehen zu Osnabrück 1672. *Ludolf* obs. forens. Nro. 155. S. 279. seq.

ZWEITES KAPITEL.

Güterverhältnisse des Bauernstandes.

§. 356.

I. Begriff eines Bauergutes.

Eichhorns Gesch. §. 84. 368. 562. *Dessen Einl.* §. 243. *Runde* §. 482. *Mittermaier* §. 428.

1. Cap. IV. a. 819. cap. 4. S. bei §. 120. Nro. 2.

2. Trado unam *hobam* cum *legitima curtili*, quam usque in hodiernum diem *sub quodam censu* possidebam *cum omnibus pertinentibus*, id est *pratis*, aquis, viis, agris, *pascuis*, *silvis*, campis, cultis et *incultis*, mobilibus et immobilibus, et quicquid dici vel nominari potest. *v. Savigny's* etc. Zeitsch. I. pag. 154. not. 13.

3. Una hoba, *pleniter emensa.* *Eodem* pag. 155. not. 14.

4. Hoba, in qua Erlebaldus *manere* videtur, cum *aedificio* in ipso *manso* posito. *Cod. Laureshamens.* I. pag. 451.

5. *Servi nostri* sive *ingenui* qui per *fiscos* aut *villas nostras commanent.* Cap. de villis. cap. 52.

6. Lagerbuchs-Extract aus Ludolf. S. bei §. 341. Nro. 3.

7. Obwohl die Leute über ihre gesatzte Dienste solche Bürden ihnen aufdringen zu lassen, vermöge beschriebener Rechte *nicht pflichtig;* do aber dennoch derowegen eine verwährte Gewohnheit, oder aber sonderliche Pacta und Vereinigungen könten *dargethan* werden; oder es wäre in *gemeinen Kriegs-Läufften;* oder daſs *Mord-Brenner* Schaden thäten; oder die Lehen-Herren hätten *abgesagte Feinde:* auf solcher Fälle einen sollen die Leute, *über* ihre gesatzte Dienste, *den Ritter-Sitz zu bewachen* schuldig seyn. — Es kan aber auch zur Zeit derer Vheden denen Leuten aufferleget werden, daſs sich *jedes Dorff selbst bewache.* *Const. Elect. Saxon.* 51. P. II. im *Cod. Aug.* I. pag. 103.

8. Zum Bauerstande werden nicht gerechnet die Inhaber unadlicher Lehn aller Art, die Coellmer und Chatoull-Coellmer, ingleichen die Eigenthümer anderer unadlicher Güter, die für sich bestehen und kein Zubehör der Domainen und Forstämter oder adlicher Güter sind. *Diese sind sowohl für ihre Personen und Familien, als für ihre Güter, von allen bloſs bäuerlichen Lasten und Pflichten befreiet,* insofern ihnen nicht ihre Verschreibungen dergleichen Pflichten ausdrücklich auflegen, oder sie durch Verjährung dazu verbunden sind. *Ostpreuſs. Provinzialr.* 105. §. 1. 2.

§. 357.

II. Verhältniſs der Pertinenzen zum Gute.

Eichhorns Einl. §. 152. 257. *Runde* §. 257. 258. 530. *Mittermaier* §. 441. 442.

1. Ohne unser oder unserer Amptleut — Vorwissen und Erkandtnuſs (sollen) keine — Zugehörden, die von Alter hero bey den Häusern (und Gütern) gewesen, darvon verkaufft — werden, bey Straff zehen Guldin, so uns der Verkäuffer verfallen sein. *Würtemb. L. R.* II. 9. §. 10.

2. *Pertinenzstücke* sind diejenigen, welche anno 1628. unter dem vollen Schock-Quanto eines Gutes oder Hauses in einer *unzertrennten* Schocksumme mit versatzt worden sind; dagegen diejenigen einzelnen Grundstücke an Aeckern, Wiesen, Holzern u. s. w., die in ermeldetem Jahre mit ihren *eigenen besondern*

Schocken in Ansatz stehen, oder erst nachher *einzeln* beschocket worden sind, für *walzende* Grundstücke geachtet werden. (1799.) II. *Cont. Cod. Aug.* II. pag. 1075.

3. *Osnabr. Urk.* v. 1672. S. bei §. 355. Nro. 6.

4. *L.* 5. *C. de legibus* — *cap.* 64. *de reg. jur. in* 6*to.* S. bei §. 186. Nro. 7. 8.

5. Jus *publicum privatorum* pactis mutari non potest. *L.* 38. *D. de pactis.* (2. 14.)

6. Pro temporalibus autem praescriptionibus decem et viginti et *triginta* annorum, *sacrosanctis ecclesiis* — solam *quadraginta* annorum praescriptionem opponi praecipimus. *Nov.* 131. *cap.* 6.

7. Daſs, *wann der Dienst- oder Guths-Herr, welcher nicht consentiret hat, Klage erhebet,* und den dienstpflichtigen Hof redintegriret wissen will, *die Restitution sofort geschehen,* und der Innhaber seinen Regress wider denjenigen, welcher das Stück veräuſsert oder verpfändet, und dessen Erben nehmen soll. — *Wäre hingegen der klagende Meyer des alienantis oder oppignorantis Schulden zu bezahlen verbunden,* weil sie etwan zum Besten des Hofes, mithin des Dienst- und Guthsherrn angewendet worden, oder mit denen erforderten Consensen versehen seynd, oder es dränge nicht zugleich der Dienstherr oder Guthsherr, dessen Consens nöthig ist, und jedoch ermangelt, auf die Reunion, *so ist dem Besitzer das veräuſserte oder verpfändete Stück so lange zu lassen, bis er sein ausgelegtes Geld, samt denen Meliorationen — wiedererhalten. Stift-Hildesheimsche Dienst-Ordn.* §. 23. aus *Struben* de jur. villic. III. §. 23.

8. Dabeneben auch einem jeden Colono auf dem Hofe frey stehen soll, die von seinem Hofe — veralienirte — Stücke licito modo und *gegen Wiedererlegung des* darauff haftenden — *Kauffgeldes* und Melioramenten — zu vindiciren. *Wolfenbüttelscher Edict* vom 27sten März 1705. aus *Struben l. c.*

9. Si vasallus in feudo aliquod aedificium fecerit, vel ipsum sua pecunia melioraverit, et contigerit postea, ut vasallus sine filio masculo decedat: *dominus aut patiatur aedificium auferri, aut solvat pretium meliorationis.* II. F. 28. §. 2.

§. 358.

III. Eintheilung der Bauern nach der Gröſse und Berechtigung ihrer Besitzung.

Eichhorns Einl. §. 244. *Runde* §. 489. 490. *Mittermaier* §. 90.

1. Wo zwischen den *angesessenen* Wirthen und den *übrigen*

Dorfseinwohnern, oder auch zwischen den *verschiedenen Klassen* der erstern, gewisse Verhältnisse in Ansehung der Nutzungen, und der gemeinen Lasten, durch *Verträge* oder *hergebrachte Gewohnheit* festgesetzt sind, hat es dabey auch ferner sein Bewenden. *Preuſs L. R.* II. 7. §. 31.

IV. Rechtsverhältnisse aus dem Güterbesitze.

A. *Rechte des Besitzers.*

1. *Ohne Rücksicht auf Succession.*

§. 359.

a. *Historische Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 57. 62. 368. 448. 545. 565. *Dessen Einl.* §. 157. 253. 254. *Mittermaier* §. 433. 440.

1. In *quibusdam* locis *coloni*, tam fiscalini, quam et de casis dei, suas *hereditates*, id est mansa, quae tenent, *non solum suis paribus*, *sed et — aliis* — vendunt. *Edict. Pistense.* cap. 30.

2. *Gemietet gut*, das ist *bawergut* oder *zinsgut*. — Ir geding stehet (an solche vermietung), dieweil einer dem andern nicht auffsagt. — *Etlich* vermietung ist auch erblich, als so jemandt ein land bestünd das noch *ungewunnen* war, und bawet das *von newem*. Dis heiſst dan ein *bawer erb* — Das gut müssen sie auch emphahen von dem *erbherrn*. *Glosse zum Sächs. Lehnr.* art. 60.

3. Ordinem *juris — curialis*, *propter diversitatem* ejus, non describam; sub quolibet enim episcopo et abbate — ministeriales jus habent singulare. *Vetus autor de beneficiis* I. 131.

4. Wil ein Herr seinen Zinsmann von seinem Gut weisen, *der zu dem Gute nicht gebohren ist*, das soll er ihm verkünden *zu Lichtmeſs*. Dasselb soll auch der Mann thun, ob er das Gut verlassen will. Stirbet aber *der Zinſsmann des Herrn*, sein Erbe tritt an seine statt. *Sachsensp.* II. 59.

5. *Hoffleut* und *Meyer*, welchen man ein Gut austhut, — sind auf dem Gut gleich als *Geste*, kommen darauff und ziehen wieder davon, *nach der Erbherren Willen und Geheiſs*. *Glosse zum Sachsensp.* III. 45.

6. Mansos — villanis ipsius curtis *locamus* — in hunc modum, quod — *pensionem* — annis singulis praestabunt. Caeterum — antefatos mansos *suis justis heredibus* — *hereditabunt*, — (et) *vendere* poterunt. (1298.) *Eichhorns Gesch.* §. 368. not. n.

7. *Leybding*, das hat underscheyd. — Unnd ist, das eyn

mann gut gewinnet czu (*eynem leybe* oder czu) *czweyen leyben*, oder czu *mer leyben* etc. *Schwabensp* 305. §. 2. 12.

8. *Solmsische Landes-Ordn.* v. 1571. S. bei §. 363. Nro. 11.

b. *Heutiges Recht.*

§. 360.

α. Bauergüter zu vollem Eigenthum.

Eichhorns Einl. §. 255. *Runde* §. 523. *Mittermaier* §. 422.

1. *Ostpreufsisch. Provinzialr.* 105. §. 1. 2. S. bei §. 356. Nro. 8.

2. *Sachsensp.* III. 81. S. bei §. 302. Nro. 13.

3. Zinfsgüter — (mögen) *nach jedes Gelegenheit* verkaufft, vertauscht oder verändert werden. *Würtemb. L. R.* II. 9. §. 16.

4. In den *Erbzinsgütern* — wird *allein die erbliche Nutzbarkeit* des Guthes, utile dominium, in dem *Erbzinsmann*, *Emphyteutam* gewandt, und behält der Lehnherr darauff den Grundeigenthumb, directum dominium; aber solches *beydes*, nemlich *directum et utile dominium*, hat ein jeglicher *schlechter Zinfsmann* in allen solchen seinen Güthern. — Do einem *aus raucher Wurtzel* ein Gut um einen Zins zu einem Erbzinsgut eingethan und ein Lehenbrief darüber gemachet, so wäre es auch *pro emphyteusi* zu halten. — Soviel nun betrifft, ob im Zweifel, sonderlich wenn der Lehenherr den Zinsmann ob non solutum canonem priviren will, das Gut pro emphyteusi, oder vor ein *schlecht Zinsgut* zu achten, haben unsere Verordnete das billichste zu seyn vermeynet, und dahin geschlossen, dafs in dubio die Güter *censitica bona* zu halten. (1572.) *Const. sax. elect.* 39. P. II. im *Cod. Aug.* I. p. 99.

5. *Preufs. G. Samml.* v. 1820. §. 17. S. bei §. 254. Nro. 8.

§. 361.

β. Bauergüter zu nutzbarem Eigenthum.

Eichhorns Einl. §. 256. *Runde* §. 525. 526. *Mittermaier* §. 434. 435.

1. Lehn zu burgemeisterschafft geligen erbet der burgemeister uf sine sone. *Süchsich. Lehnr.* 82.

2. Welches Lehn man ungeadelten Leuten giebt, das nennt man *Beutellehn*, weil man weiter *keinen Ritterdienst* erwarten kann, sondern solches Lehn mit *Beutelgab* oder *Geld* verdienet wird. *Oesterreich. Landtafel.* Tit. 2.

3. Si vasallus de beneficio suo *agat* vel *conveniatur*, sive obtineat, sive non, licet *ignorante domino* fiat, *omni tempore*

firmum erit illud judicium. Nam et *transigere* recte poterit: nec quod accepit *transactionis nomine*, feudum erit. II. F. 26. §. 21.

4. Dafs keiner — *Hof-* und *Erblehen* oder *Hubgütter* ohn — der *Eigenthumbs-Herrn* Erlaubnus zertrennen, — verkauffen, vertauschen, oder verändern solle. *Würtemb. L. R.* II. 9. §. 15.

5. *Const. Elect. Sax.* 39. *Parte II.* S. bei §. 360. Nro. 4.

6. *Preufs. Ges. Samml.* v. 1820. §. 16. S. bei §. 254. Nro. 8.

7. *L.* 31. *D. de pignorib.* S. bei §. 196. Nro. 8.

γ. Colonatgüter.

Eichhorns Einl. §. 257 — 259. *Runde* §. 527 — 529. 518. 519. *Mittermaier* §. 429 — 431. 436.

§. 362.

A. Begriff dieser Güter.

1. Cap. IV. a. 819. cap. 4. S. bei §. 120. Nro. 2.

2. Cap. III. a. 803. cap. 10. S. bei §. 120. Nro. 3.

3. Urk. v. 1298. aus *Eichhorns Gesch.* §. 368. not. n. S. bei §. 359. Nro. 6.

4. *Sachsensp.* II. 59. S. bei §. 359. Nro. 4.

§. 363.

B. Rechte des Besitzers.

1. Kein Zinsmann mag auch Stein brechen, oder Leimen graben ohne seines Herren Urlaub — noch Holtz hauen, noch roden auf seinem Zinsgut: *es sey dann sein Erbzinsgut. Sachsensp.* I. 54.

2. *Eodem* II. 53. S. bei §. 109. Nro. 5.

3. Ejus, qui vectigalem fundum habet, fructus fiunt, simulatque solo *separati* sunt. *L.* 25. §. 1. *D. de usuris* (22. 1.)

4. Qui rem — in emphyteusin acceptam *fecerit deteriorem*, — hac lege repelli poterit. *Auth. qui rem. C. de sacros. eccles.* (1. 2.)

5. Qui in perpetuum fundum fruendum conduxerunt a municipibus quamvis *non efficiantur domini*, tamen placuit, competere eis *in rem actionem* adversus *quemvis* possessorem: sed et adversus *ipsos municipes. L.* 1. §. 1. *D. si ager vectigalis* (6. 3.)

6. Dafs ein solcher Tausch (eines Colonatgutes) — nicht anders als nach beygebrachter *landes-* und respektive *gutsherrlicher Bewilligung* erlaubt — seyn soll. *Lippische Verordn.* v. 1773. aus *Führers* Meyerrechtl. Verfassung in der Grafsch. Lippe. S. 106.

7. Dafs wenn zur Bezahlung gesetzmäfsiger Schulden aufser dem zur Fortsetzung des Ackerbaues unentbehrlichen Inventario

keine andere Mittel weiter vorhanden sind, alsdann, *mit Vorbehalt landes- und gutsherrlicher Abgaben* der erbeigenthümliche, erbmeyerstättische oder erbzinspflichtige Hof — an den Meistbietenden nach Vorschrift der Distractionsordnung verkauft werden solle. *Lippische Verordn.* v. 1779. aus *Führer l. c.* S. 182.

8. Quoniam — omnis fructus rei ad eum pertinet, *reficere* quoque eum *aedes* per arbitrum cogi, Celsus scribit. *L.* 7. §. 2. *D. de usufructu* (7. 1.)

9. Quod ob *transitum exercitus* confertur ex fructibus, — et si quid municipio (*viliori pretio* debetur): — haec onera ad fructuarium pertinebunt. *L.* 27. § 3. *D. eodem.*

10. Quaero, si ususfructus fundi legatus sit, et eidem fundo *indictiones temporariae* indictae sint, quid juris sit? Paulus respondit, idem juris esse, et in his speciebus, quae *postea* indicuntur, quod *in vectigalibus dependendis* responsum est: ideoque hoc onus ad fructuarium pertinet. *L.* 28. *D. de usu legato.* (33. 2.)

11. Die *Erbleihe* (ist) erblich. — Aber die *Landsiedelleihe*, ob sie wohl dem *Beständer* mit dem Zusatz derer Wörter: *und seinen Erben*, geschiehet, so ist die doch nicht erblich, — sondern mag der Lehenherr, wann er seine Güther wiederum zu sich zu nehmen begehret, — wiederum aufkünden; — doch dafs er sie alsdann — selbst baue, — und nicht anderwärts verleyhe. — Es mag aber der Lehenherr — die verliehene Güther andern erblich und eigenthümlich verkauffen, unbefragt des Landsiedels. — (Der Landsiedel) soll die Güther in rechtem Wesen und Baue halten, — (und) nicht verändern, — noch weniger soll er die Güther — vertheilen, seine Kinder damit aufssetzen, und also in fremde Hände kommen lassen. — Item soll er seine Zinfs und Pfächte jährlich getreulich — liefern. *Solmische Landes-Ordn.* (v. 1571.) P. II. cap. 7. §. 2. 12. 19. 22. 30. 31. 35. aus *Ludolf* obs. 148. pag. 155.

12. *Schwabensp.* 305. S. bei §. 359. Nro. 7.

§. 364.

5. Bauergüter, an denen der Inhaber kein dingliches Recht hat.

Eichhorns Einl. §. 258. 259. *Runde* §. 524. *Mittermaier* §. 78. 437—439.

1. Lafsgüter (sind) ex titulo locati et conducti — dem Besitzer oder dessen Vorfahren um einen gewissen Zins auf etliche Jahre alleine miethweise — eingethan. *Const. Elect. Sax.* 40. P. II. im *Cod. Aug.* I. pag. 99.

2. (Es) bleibt die *Verlegung* und *Niederlegung* einem jeden

Gutsherrn dergestalt frei und unbenommen, daſs er den Bauren *von einem Dorfe zum andern* zu setzen, und dessen Ackerwerk zum Hof zu nehmen, oder sonst dasselbe zu nutzen Fug und Macht haben soll, jedoch mit der Maaſse, daſs — die verlegten oder niedergelegten Bauren nach jedes Gutsherrn Convenienz, auch auſser und ohne Hufen wieder untergebracht werden. *Mecklenburgischer Erblandesvergleich* v. 1755. §. 334. aus *Eggers* über die Leibeigensch. in Mecklenb. S. 104.

3. *Sachsensp.* II. 59. S. bei §. 359. Nro. 4.

2. *Successionsverhältnisse.*

§. 365.

a. *Natur und Form der Succession.*

Eichhorns Einl. §. 362. *Runde* §. 520. a. *Mittermaier* §. 445.

1. Ueber sein *eigenthümliches Vermögen* kann ein (Guts-) Unterthan — auch *letztwillig verfügen*, — (und) bestimmen welches unter mehrern Kindern sein Gut überkommen solle. Auch den Preis, für welchen eines der Kinder das Gut annehmen solle, kann er, — gleich jedem andern Vater, (also wenigstens, ohne den Pflichttheil zu verletzen. II. 2. §. 338. 394.) bestimmen. — *Im Mangel letztwilliger Verordnungen findet — die gemeine gesetzliche Erbfolge statt.* *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 267—271.

2. *Ravensbergische Eigenth. Ordn.* I. §. 1—3. S. bei §. 267. Nro. 5.

3. Daſs (im Herzogthum Lüneburg und der Grafschaft Hoya) der Guthsherr, wann in dessen verstorbenen Coloni Meyerhofe mehr Kinder befindlich seyn, an den ältesten oder jüngsten — *keinesweges gebunden* seyn solle. *Edict* v. 1699. aus *Struben* de jure villic. cap. VIII. §. 6.

4. Daſs in der ganzen Graffschaft Hoya denen *ältesten*, — die Höfe *vorzüglich vor den jüngern* Söhnen eingethan werden sollen. *Edict* von 1720. aus *Struben l. c.*

b. *Verpflichtungen des Successors.*

§. 366.

α. Zur Auslobung.

Eichhorns Einl. §. 362. *Runde* §. 520. b. *Mittermaier* §. 446.

1. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 267—271. S. bei §. 365. Nro. 1.

2. Derjenige, dem der Hof durch den Guthsherrn geliehen wird, (darf) seinen Miterben *wegen Aecker und Wiesen nichts geben,*

geben, dann sie nicht ihm, sondern dem Gutsherrn zuständig seyn. Jedoch ist an sich selbsten billig und recht, daſs er sich wegen der *Baarschaft*, auch *fahrenden Habe*, des *Hausgeräthes* und *was sonsten zu dem Erbe gehörig*, mit seinen Miterben *vertrage und abfinde*. *Zellische Pol. Ordn.* cap. 43. §. 4.

3. Daſs ein mehreres aus den Gütern nicht verschrieben werden soll, als was etwa nach einer aufzunehmenden eidlichen Taxe *die auf der Stätte stehende Gebäude*, *Feld-* und *Vieh-Inventaria* nebst *Mobilien* werth, auch was der Colonus etwa an *exigibeln Activschulden* ausstehn haben möchte, und demnächst danach der *Brautschatz* pro rata derer vorhandenen Kinder determiniret werden soll. *Mindensche Eigenth. Ordn.* cap. 10. §. 4.

§. 367.

β. Zur Leibzucht.

Eichhorns Einl. §. 363. *Runde* §. 521. 522. a. *Mittermaier* §. 171. 172.

1. Die Leibzucht ist ein an das Erbe gehöriges Pertinens, welches denen *alten abstehenden Colonis*, — Zeit *Lebens usufructuarie* zu genieſsen eingeräumet wird. — (An) *Land*, *Wiesenwachs*, *Kuhweyde*, auch zu Zeiten *Holtzung* — (soll) nicht mehr als etwa der sechste Theil — denen Alten — eingeräumet werden. — Die alte Erb- oder Marck-Kötter, *welche kleine Kotten — beziehen, sonst insgemein bey denen Anerben — bleiben*, behalten — das Backhaus oder den Kotten mit den Gärten frey (von Zins). — Im übrigen bleibet es, wie — sie sich gütlich verglichen. *Doch kan der Guthsherr, falls darunter enormis laesio sich äuſsern sollte, solchen Vergleich zu gebührender Gleichheit bringen.* — Verstirbt aber einer von denen Alten, so fällt die Halbscheid wieder an das Erbe. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* VII. §. 1—5.

2. Dem Interimswirthe gebührt, wenn er dem Hofe gut vorgestanden, nicht nur *vor sich*, sondern auch, wenn er zu einer anderweiten Ehe — schritte, *seiner zweiten Frau die Leibzucht* vom Hofe, und *seine auf der Stelle erzeugte Kinder* erhalten — aus dem Hofe ihre *Abfindung*, wogegen jedoch sowohl Vater als Mutter *ihr Eingebrachtes*, und *die während der Verwaltung gemachte Verbesserung im Hofe lassen* müssen. *Calenbergsch. Meyer-Ordn.* V. 7.

§. 368.

c. *Interimswirthschaft*.

Eichhorns Einl. §. 364. *Runde* §. 522. b. *Mittermaier* §. 447.

1. Wann ein — Ehegatt auf dem Erbe oder Kotten durch den Tod abgegangen, ist dem Ueberbliebenen vergönnet, mit Einwilligung des Guthsherrn wieder darauf zu heyrathen. — Sind aber Kinder aus voriger Ehe vorhanden, so soll die Bewohnung des Erbes *auf gewisse von dem Guthsherrn determinirende Jahre* gesetzet, und gedachter Person solche Zeit über *das Erbe oder Stätte zu bewohnen* verstattet werden. Jedoch kan solche Zeit — nicht weiter, als biſs zur *Majorennitaet des Anerben, oder aufs längste biſs derselbe* 30 *Jahr alt,* — ausgesetzet werden. — (Nach Verlauf dieser Mahljahre) *ziehen die Alten auf die Leibzucht*, als welche Leibzucht solcher Person, so *durch Heyrathen oder sonst* auf gewisse Jahre auf das Erbe gekommen ist, ebenfalls, *als wann sie des Anerben leiblicher Vatter oder Mutter wäre*, eingeräumet werden soll. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* IV. §. 22. 23.

2. *Calenberg. Meier-Ordn.* V. 7. S. bei §. 367. Nro. 2.

3. *Ravensberg. Eigenth. Ordn.* I. §. 1—3. S. bei §. 267. Nro. 5.

4. Würde ein Stiefvater die ihm vorgeschriebene Jahre hindurch *schlecht wirthschaften*, und ohne sonderbare Unglücksfälle gehabt zu haben, sein empfangenes *Inventarium verschlimmern* und *Schulden machen*, so soll er für seine Person die *Leibzucht verlieren* und *aus seinem Eingebrachten den Schaden bezahlen. Hildesheim. Verordn. wegen der Leibzuchten* v. 1781. §. 13.

B. *Rechte des Guts-, Zins- oder Diensthérrn.*

§. 369.

1. *Allgemeine Vorbemerkung.*

2. *Recht auf Leistung der bäuerlichen Lasten.*

a. *Von den Reallasten überhaupt.*

Eichhorns Gesch. §. 88. 171. 186. 195. §. 223. 304. §. 430. 448. 545. *Dessen Einl.* §. 159. 160. *Runde* §. 491. 494. 504. *Mittermaier* §. 229. 232—234. 236. 237. 246.

§. 370.

α. Begriff und Natur der Reallasten.

1. Census regalis, undecunque *legitime exiebat*, volumus ut inde solvatur, sive de propria persona hominis, sive *de rebus*. Cap. II. a. 805. c. 20.

2. Cap. IV. a. 819. cap. 4. S. bei §. 120. Nro. 2.

3. Urk. v. 1298. aus *Eichhorns Gesch.* §. 368. not. n. S. bei §. 359. Nro. 6.

4. *Sachsensp.* II. 56. S. bei §. 159. Nro. 3.

5. Der Bauerstand ist *dem Staate* zu Hand- und Spanndiensten besonders verpflichtet. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 13.

6. Rescripserunt, in vectigalibus *ipsa praedia*, *non personas* conveniri, et ideo possessores etiam praeteriti temporis vectigal solvere debere. *L.* 7. *pr. D. de publicanis.* (39. 4.)

7. Servitutium non ea natura est, ut aliquid *faciat* quis, — sed ut aliquid *patiatur*, aut *non faciat.* *L.* 15. §. 1. *D. de servitut.* (8. 1.)

8. Etiam de servitute, quae *oneris ferendi causa* imposita erit, actio nobis competit, ut et onera ferat, et aedificia *reficiat* ad eum modum, qui servitute imposita *comprehensus* est. Et Gallus putat, *non posse ita servitutem imponi*, *ut quis facere aliquid cogeretur:* sed, ne me facere prohiberet. — Sed evaluit Servii sententia *in proposita specie*, ut possit quis defendere, jus sibi esse, cogere adversarium reficere parietem ad onera sua sustinenda. Labeo autem hanc servitutem *non hominem debere sed rem:* denique licere domino rem derelinquere scribit. *L.* 6. §. 2. *D. si servitus.* (8. 5.)

β. Begründung der Reallasten.

Eichhorns Einl. §. 161. 162. *Runde* §. 504. *Mittermaier* §. 253.

§. 371.

A. Im Allgemeinen.

1. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 13. S. bei §. 370. Nro. 5.

2. *Sachsensp.* II. 56. S. bei §. 159. Nro. 3.

B. Insbesondere.

§. 372.

a. Durch Vertrag.

1. Unaquaeque *villa* cum eo *onere vel forma*, *cui nunc habetur obnoxia*, *ad novi domini jura migrabit.* — Si quis autem in annis singulis non solverit debitum ex re ipsius, — (et si eum) postea minus idoneum factum esse constet, — ad alium idoneum — transferentur: *nec tamen decoctoris cujusque reliquis*, *qui novus accedit*, *onerabitur.* *L.* 2. *C. de fundis rei privatae.* (11. 65.)

2. Sciendum est, — feudum acquiri (*nonnisi:* II. F. 1. §. 1.) *investitura*, *successione*, *vel eo quod habeatur pro investitura:*

ut ecce, si dominus alicui coram paribus curiae dixerit, vade in possessionem illius fundi, et teneas illum pro feudo. Licet enim non intercessisset investitura, tamen tale est, ac si intercessisset: quia ille *ejus voluntate* possessionem fundi nactus est feudi nomine. II. F. 33. pr.

3. Si pactum factum sit, in quo heredis mentio *non* fiat, quaeritur, an id actum sit, ut ipsius dumtaxat (debitoris) persona eo statueretur. Sed quamvis verum est, quod, qui excipit, probare debeat, quod excipitur, attamen *de ipso dumtaxat, ac non de herede ejus quoque convenisse*, petitor, non qui excipit, probare debet: *quia plerumque tam heredibus nostris, quam nobismetipsis cavemus* L. 9. D. *de probat.* (22. 3.)

4. Nyeman mag mit recht gewer haben an einem lehen, dem es verseczet wirt *on des herren hand. Schwäbisch. Lehnr.* 28. 1.

§. 373.

b. Durch Verjährung.

1. Episcopum, qui — decimas — proponit, (licet in tua sint constitutae dioecesi), se legitime praescripsisse, adlegare oportet — praescriptionis titulum et probare. Nam licet ei, qui rem praescribit ecclesiasticam, *si sibi non est contrarium jus commune, — sufficiat bona fides;* ubi tamen est ei *jus commune contrarium,* — bona fides non sufficit, sed est *necessarius titulus;* — nisi tanti temporis adlegetur *praescriptio, cujus contrarii memoria non exsistat. cap.* 1. *de praescript. in* 6*to.* (2. 13.)

2. De *quarta decimae* et oblationis defunctorum clericus ab impetitione episcopi *quadragenaria praescriptione* temporis se posse tueri videtur. — Nam Romana ecclesia *tricennalem praescriptionem* contra ecclesiam non admittit. *cap.* 4. X. *de praescript.* (2. 26.)

3. Ad aures nostras pervenit, duas ecclesias litigasse super decimis, quas una earum in alterius parochia *annis XL possedit.* — Tuae itaque fraternitati tenore praesentium innotescat, quod — melior est conditio possidentis: quia quadragenalis praescriptio omnem prorsus actionem excludit. *cap.* 6. *eodem.*

§. 374.

γ. Uebertragung bereits begründeter Reallasten.

Eichhorns Einl. §. 163.

1. (De ecclesiarum possessionibus) poterit contractus permutationis iniri. *cap.* 6. *X. de rerum permut.* (3. 19.)

2. Si super *decimis* — compositio facta fuerit, rata et inconcussa persistat. *cap.* 2. X. *de transact.* (1. 36.)

3. *cap.* 4. 6. *X. de praescript. cap.* 1. *eodem in* 6*to. bei* §. 372. Nro. 1 — 3.

§. 375.

f. Erlöschen derselben.

Eichhorns Einl. §. 165. *Runde* §. 502. *Mittermaier* §. 92. 255. 256. 449.

1. (Eine Verwandlung der Dienste in Dienstgeld durch) Verjährung findet — nur von der Zeit an statt, wo die Herrschaft die Dienste in Natur gefordert, der Unterthan deren Leistung verweigert, und die Herrschaft das Dienstgeld von ihm ferner angenommen hat. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 429.

2. *cap.* 4. 6 *X de praescript.* S. bei §. 373. Nro. 2. 3.

3. *Preuſs. G. S.* v. 1820. §. 21. 33. S. bei §. 354. Nro. 9. 10.

4. Plerumque medici servos ejusdem artis libertos perducunt, quorum *operis perpetuo uti non aliter possunt, quam ut eas locent.* *L.* 25. §. 2. *D. de operis libertorum.* (38. 1.)

§. 376.

e. Rechtsverhältnisse daraus, ohne Rücksicht auf die einzelnen Gattungen der Reallasten.

Eichhorns Einl §. 164.

1. Civiles annonae (nam et haec inter *immobilia* sunt numeranda), quae competunt — ecclesiae. *Nov.* 7. *praefat.*

2. Cum annui reditus inter *immobilia* censeantur a jure etc. *cap.* 1. *post med. Clement. de verb. sign.* (5. 11.)

3. Hätte (ein ausgezogener Stand) dem Heiligen Reich *gesteuert*, und also das Reich in *quasi possessione* wäre, der soll nachmals ungeweigert steuern. *R. Absch.* v. 1548. §. 59.

4. Illi vero *reditus, census, decimae, pensiones,* quae — *statibus Augustanae confessionis* — debentur, quorumque *in possessione vel quasi* — fuerunt. *I. P. O.* art. V. §. 46.

5. Nec — *pensionum possessio* poterat tibi restitui, quia ea non fueras *spoliatus. cap.* 19. *X. de restitut. spoliator.* (2. 13.)

6. *cap.* 6. *X. de praescript.* (2. 26.) S. bei §. 373. Nro. 3.

7. De servitutibus in rem actiones competunt nobis, — tam confessoria, quam negatoria. *L.* 2. *D. si servitus.* (8. 5.)

8. Quotiens deficit actio, — utilis actio — est. *L.* 21. *D. de praescriptis verbis.* (19. 5.)

9. Nec refert, directa quis, an utili actione agat. *L.* 47. §. 1. *D. de negotiis gest.* (3. 5.)

10. Cum deficiant vulgaria atque usitata actionum nomina, praescriptis verbis agendum est. *L.* 2. *D. de praescript. verbis.* (19. 5.)

11. Quod indebitum per errorem solvitur, aut ipsum aut tantundem repetitur. *L. 7. D. de condict. indebiti.* (12. 6.)

12. *L. 7. D. de publicanis.* S. bei §. 370. Nro. 6.

13. *L. 2. C. de fundis rei privatae.* S. bei §. 372. Nro. 1.

14. Apud eum possessio firma permaneat, cui eam a peraequatore semel traditam fuisse constiterit: reliqua vero temporis anteacti a *novo domino* fiscum postulare *non* patimur, *ne alterius culpa alter incipiat subjacere dispendio. L. 7. C. de censib.* (11. 57.)

b. *Von den bäuerlichen Lasten insbesondere.*

§. 377.

Vorbemerkung.

Eichhorns Einl. §. 248. *Runde* §. 501. 508. *Mittermaier* §. 254.

1. Sowenig unsere Bedienten und Ambt-Leute, auch die Gerichts-Herrn, den Last der Unterthanen wider die Rechte vermehren sollen, sowenig ist auch solches den Guths-Herren nachzusehen, als welchen wir weder verstatten wollen, dergleichen *Bitt-Fuhren zu gebrauchen*, noch auch *bey Ertheilung neuer Meyer-Briefe*, oder anderer Gelegenheit, ihnen sonst nicht gebührende Dienstleistungen sich auszudingen. *Hildesheimsch. Dienst-Ordn.* art. 16.

2. Es kan — ein Eigenthumsherr dem Colono die Dienste nach seiner Wilkühr *nicht verhöhen*, oder anstatt der Dienste dem Eigenbehörigen *wider seinen Willen Dienstgeld* aufdringen. — Dafern aber der Eigenbehörige davor Geld geben und der Guthsherr solches annehmen wolte, hat es zwar dabey sein Bewenden, es kan aber der Eigenbehörige, wann der Guthsherr die Dienste — *in natura* wieder von ihm fordern solte, sich *auf keine Weiſse* mit der *Praescription* schützen. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XIII. §. 2.

aa. *Dienste.*

§. 378.

α. Begriff der Dienste und nähere Bestimmungen.

Eichhorns Einl. §. 248. 249. *Runde* §. 492. *Mittermaier* §. 248. 249.

1. Seine *Spanndienste* ist der (Pflichtige) — solchergestalt, daſs er bey *Sonnen-Aufgang* von Hauſs und Wehr ab, und bey *Sonnen-Untergang* wieder zu Hauſs seyn könne, (welches nemlich bey langen Tagen von 6 Uhr Morgens biſs 6 Uhr Abends

zu verstehen) oder *wie es sonst bei jedem hergebracht*, zu leisten schuldig. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XIII. §. 4.

2. Der Colon muſs (gut bespannten) Wagen, Pflüge, Eggeden (auch Futter) und was sonst dazu gehörig ist, zum Dienst mitbringen. *Eodem* §. 5.

3. Die bey dem Spann dienende Leute bekommen des Mittags etwas zu essen, *sonst weiter nichts;* es wäre dann, daſs dieserwegen ein *anders hergebracht*, oder davor *Geld* gegeben worden. *Eodem* §. 6.

4. Insgemein müssen die *Kötter* — *mit der Hand* dienen, wozu sie die Geräthschaft, oder Instrumenta mit zu bringen schuldig. *Eodem* §. 8.

5. Würde einer *unverbottet* (unbestellt) sich zum Dienste einstellen, so soll solcher Tag ihm nicht gerechnet werden. *Alte Lippische Polizey-Ordn.* v. 1620. Tit. 14.

6. Unterthanen, die zur *Bearbeitung ihrer eigenen Güter kein Zugvieh nöthig* haben, können auch zu herrschaftlichen *Spanndiensten nicht* angehalten werden. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 326.

7. Wo die Dienste auf eine *gewisse Zahl von Tagen* in der Woche oder im Jahre bestimmt sind, hängt es von der Herrschaft ab, welche *Wochentage* sie (für die Dienste) zu wählen für gut finde. Die nach den Landesgesetzen beibehaltenen *Feiertage* haben mit den *Sonntagen* gleiche Rechte. *Eodem* §. 328. 329.

8. *Bairische Landes-Ordn.* v. 1553. T. II. art. 30. S. bei §. 380. Nro. 5.

9. Bellatorum *acies*, quas vulgari sermone *scaras* vocamus. *Hincmar* epist. ad Rhemenses episcopos. cap. 3.

10. *Scaram* de electis viris — secum habens. *Fredegar* Chronic. cap. 74.

β. Eintheilungen der Dienste.

§. 379.

A. Ihrer innern Beschaffenheit nach.

Eichhorns Gesch. §. 545. *Dessen Einl.* §. 247. 249. *Runde* §. 495—500. *Mittermaier* §. 247. 250—252.

1. Bey Bestimmung der ungemeſsenen Dienste ist sowohl *auf die Nothdurft des Guts*, zu dessen Cultur die Unterthanen angesetzt sind, als *auf deren eigne Bedürfnisse* Rücksicht zu nehmen. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 315.

2. *Eodem* §. 328. bei §. 378. Nro. 7.

3. Sind die Spanndienste der Unterthanen *auf ein gewisses Acker- oder Wiesenmaaſs* festgesetzt, so müssen dieselben zu

gehöriger Jahreszeit, und nach den Regeln einer guten Wirthschaft verrichtet werden. *Eodem* §. 344.

4. Zum *ordinairen* Hofdienste spannpflichtiger Unterthanen gehört auch die Verfahrung aller Arten von Erzeugnissen des Guts, zu welchem sie geschlagen sind, an Feld- und Gartenfrüchten, ingleichen an Vieh; so wie die Herbeiholung aller Arten der, zu dessen Bewirthschaftung erforderlichen, Bedürfnisse. *Eodem* §. 399.

5. *Aufserordentliche* Dienste, welche die Unterthanen über die *ordinaire* Hofearbeit zu leisten schuldig sind, insonderheit der *Baudienste*, können zur Saat- und Erndtezeit, aufser dem Falle einer dringenden Noth, von ihnen nicht gefordert werden. *Eodem* §. 417.

6. Die *gemefsne* Scharwerch würdet bewiesen — mit *Brieff* und *Siglen*, als Kaufbriefen etc. — Sein aber nit Brief darumben vorhanden, so ist — nit genug, dafs ein Unterthon fürgebe und darthue, dafs er seiner Herrschaft zuvor ein wenigere und ander Scharwerch, als jetzo von ihm begert wird, geleistet. *Bairisch. L. R.* v. 1616. T. XXII. art. 3.

7. Quotiens operae quasi a liberto petuntur, probationes ab eo, qui se patronum dicit, exiguntur. *L.* 18. *pr. D. de probat.* (22. 3.)

8. (Es soll) dem Kläger, — seine Artikel, *so verr die verneint*, zu beweisen, zeit bestimmt werden. *Kammerger. Ordn.* Th. III. Tit. 16. §. 3.

9. *cap.* 4. *X. de praescript.* S. bei §. 373. Nro. 2.

10. (Servitutium praediorum rusticorum) usus — *indivisus* est. *L.* 17. *D. de servit.* (8. 1.)

§. 380.

B. Nach Verschiedenheit des Dienstherrn.

Eichhorns Einl. §. 243. 246. *Runde* §. 493. *Mittermaier* §. 90.

1. *Liberi homines* — missis nostris, — aut legatis — *paratas* (i. e. expensae ad hospitum susceptiones. *Du Fresne* s. h. v.) faciant, et ad *subvectionem* eorum *veredos* (Pferde) donent. *Ludovici Pii* praecept. pro Hispanis anni 815. cap. 1.

2. *Mos antiquus* (est), — ut quotiescunque reges Italiam ingredi destinaverint, — (ab oppidis) ea, *quae ad fiscum regalem spectant*, — exquirant. *Otto. Frising.* de Frid. I. Lib. II. cap. 13.

3. (Dem *Gerüfft*) sollen zu Rechte folgen alle, die zu ihren Jahren kommen sind, also fern, dafs sie Schwerd führen

mögen. — Gefahen sie ihn, (der den Fried gebrochen hat), — sie sollen ihn führen (vor ihr Gericht). Fleucht er aber zu Dorff, oder zu Städten, oder zu Burgen, in ein ander Gericht, man soll das *Gerufft* verneuen, und dazu laden den *Bauermeister und die Bauern*, die man zu der Zeit haben mag. *Sachsensp.* II. 71.

4. II. F. 56. S. bei §. 151. Nro. 2.

5. Welcher Edlmann auf seinen *Vogtgüttern Obrigkait* und *Scharwerch* 10 *Jahr* hat hergebracht, und der im Gebrauch on rechtlich Ansprach so vil Jahr gewesen ist, dabey soll es bleiben. — Welcher aber allain Vogtgütter hat, *die im nur Vogtgült zinsten*, und darauf die Obrigkait und Scharwerch, solang wie ob steet, *im gebrauch nit gehabt hette, so soll alsdann uns die Scharwerch vorbehalten seyn. Bairische Landes-Ordn.* v. 1553. T. II. art. 30.

6. Zu den — *Pflichten, zu welchen ein jedes Mitglied der Gemeine Dienste — leisten muss*, werden der Regel nach gerechnet: die Ausbesserung der gemeinschaftlichen Wege und Brücken; die Räumung der Dorf- und gemeinen Feldgräben; die Einhegung der Nachtkoppeln und Viehtriften; — das Herbeiholen und Zurückführen des Gerichtshalters und anderer zur gehörigen Besetzung des Gerichts — nöthigen Personen; — die Unterhaltung der — Feuer-Löschinstrumente; das Feuerlöschen im Dorfe und den dazu gehörigen Waldungen. *Preuss. L. R.* II. 7. §. 37.

bb. *Zinsen.*

§. 381.

α. Begriff.

Eichhhorns Einl. §. 250.

β. Arten der Zinsen.

§. 382.

A. Ihrem Ursprunge nach.

Eichhorns Einl. §. 250. 251. *Runde* §. 505. 506. 516. *Mittermaier* §. 233.

1. *Preuss. Ges. Samml.* v. 1820. S. bei §. 354. Nro. 10.

2. *cap.* 1. 2. *Extrav. commun. de empt.* S. bei §. 207. Nro. 3.

3. Von wegen schlechter Zinse, *bona censitica* genannt, machet sich der Zinss-Mann des Guthes nicht verlustig, wann er gleich die *Zinse* davon gebührlich *nicht entrichtet, welches in den Erb-Zins-Gütern geschiehet. Const. elect. Sax.* 39. P. II. im Cod. *Aug.* I. pag. 98.

4. Wegen erlittener Unglücksfälle können *Unterthanen* an den herrschaftlichen Zinsen und Abgaben — einen Nachlafs fordern. *Preufs. L. R.* II. 7. §. 488.

5. Unterthanen, die ihre Güter auf den Grund eines wirklichen *Zeit- oder Erbpachtcontracts* besitzen, müssen auch in Ansehung der Remission bei Unglücksfällen, *nach den bei Zeit- und Erbpachten geltenden Gesetzen* beurtheilt werden. *Eodem* §. 491.

6. *Andre* Zinspflichtige Besitzer, die *nicht* Unterthanen sind, haben auf — Remissionen *keinen* Anspruch. *Eodem* §. 492.

7. *Osnabrück. Eigenth. Ordn.* XIV. §. 1. S. bei §. 383. Nro. 1.

§. 383.

B. Dem Gegenstande der Leistung nach.

Eichhorns Einl. l. c. Runde §. 507. *Mittermaier* §. 235.

1. Die so genannte Pfächte, welche in Korn, Geld, Schweinen, Gänsen, Endten, Hünern und dergleichen bestehen, müssen Jährlich abgeführet werden. — Würde sich nun einer in Abführung solcher Pfächte *saumhafft* bezeigen, so ist der Guthsherr bemächtigt, denselben *aufspfänden* zu lassen. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XIV. §. 1.

2. Die Naturalien — müssen so, wie sie *auf dem zinsbaren Gute* gewonnen worden, rein und unvermengt entrichtet und angenommen werden. *Preufs. L. R.* II. 7. §. 475.

C. Insbesondere vom Zehnten.

§. 384.

a. Begriff und Geschichte.

Eichhorns Gesch. §. 186. 325. *Runde* §. 509. *Mittermaier* §. 238. 239.

1. Wo man rechten Zehenden gibt auf dem Felde, da sol man geben das Zehende Schock, gleich gut dem andern. *Sachsensp.* II. 48.

2. Ut decimas et *nonas* — donent. Cap. a. 794. cap. 23.

3. Illud vero instantissime commonemus, ut *Abrahae* (Genesis XIV. v. 20.) documenta sequentes, *decimas ex omni facultate* non pigeat Deo — offerre. *Concil. Turonens.* II. a. 567. bei *Harduin* concil. tom. III. pag. 368.

4. *Leges divinae* — omni populo praeceperunt, *decimas* fructuum suorum locis sacris praestare. *Concil. Matisconens.* II. a. 583. can. 5. bei *Harduin l. c.* pag. 461.

5. De decimis, ut unusquisque suam decimam donet, atque per *jussionem pontificis* dispensentur. Cap. a. 779. cap. 7.

6. Prohibemus etiam, ne laici, decimas cum animarum suarum periculo detinentes in alios laicos possint aliquo modo transferre. Si quis vero receperit, et ecclesiae non tradiderit, christiana sepultura privetur. *Concil. Lateranens.* III. a. 1179. can. 14. bei *Harduin* Tom. VI. pag. 1679.

7. (Fridericus imp. a. 1186.) curiam generalem edixit, — (ubi) sic omnibus locutus est: — Dicit — Dnus. Papa, injustum esse, aliquam laicam personam decimas possidere. — Scimus autem decimas — a Deo sacerdotibus et Levitis *primitus* deputatas. Sed cum tempore Christianitatis ab adversariis investarentur ecclesiae, easdem decimas *praepotentes et nobiles viri* ab ecclesiis in *beneficio stabili* acceperunt, ut ipsi defensores ecclesiarum fierent. *Arnold. Lubec.* Chron. Slav. III. 18. bei *Leibnitz* script. rer. Bruns. II. pag. 668. 669.

8. (Nos Fridericus II. Ottoni Luneburgensi) ducatum in feodum imperii concessimus, — concedentes eidem *decimas* Goslariae, *imperio pertinentes.* (1235.) bei *Meibom.* rer. Germ. tom. III. pag. 207.

9. Nos (nobiles domini de Homburg) vendidimus — dimidiam partem decime in villa Neghenborn, — in campis — *jam novellatis et in posterum novellandis.* (1345.) aus *Leibnitz* orig. Guelph. Tom. IV. pag. 504. Nro. 38.

10. *I. P. O.* art. V. §. 46. S. oben bei §. 376. Nro. 4.

§. 385.

b. Arten der Zehnten.

Eichhorns Einl. §. 250. 252. *Runde* §. 510. 512. *Mittermaier* §. 240.

1. Sicut — de *pascuis olim* decimae persolvebantur, ita nunc de *eisdem*, *ad frugum fertilitatem translatis*, decimas volumus absque deminutione persolvi. *cap.* 4. X. *de decimis.* (3. 30.)

2. Ut de proventibus molendinorum, piscariarum, et foeno et lana (et apibus) decimas — persolvant. *cap.* 5. 6. *Eodem.*

3. Agricultores, cum *simul*, vel *diversis temporibus anni*, in eodem horto vel agro *diversa* semina sparserint, nonnisi de unius illorum seminum fructibus decimas illi persolvunt. — Mandamus, — ut de *omnibus* praediorum *fructibus* decimas *absque diminutione* persolvant. *cap.* 21. *eodem.*

4. Praecipimus, quatenus, *antequam ullas deducatis* — *expensas*, decimas — persolvatis. *cap.* 22. *eodem.*

5. Cum igitur quilibet decimas solvere teneatur, nisi a praestatione ipsarum specialiter sit exemtus. *cap.* 24. X. *eodem.*

6. Nec occasione *decimationis antiquae*, — sunt *decimae novalium* (a laicis) usurpandae: cum in talibus non sit extendenda licentia, sed potius restringenda. *cap.* 25. X. *eodem.*

7. Cum in tua dioecesi quaedam — ecclesiae, in multis paroeciis *majores decimas* percipiant et *minutas; de quibusdam* fructibus, annuatim perceptis, non fuerunt decimae persolutae. — Respondemus, quod, si fructus praedicti *de illa terra* proveniunt, *de qua* — ecclesiae *aliquos percipiebant ratione decimarum proventus*, eis procul dubio decimae fructuum debentur eorum; cum ipsis terra illa ab antiquo fuerit decimalis. *cap.* 30. *eodem.*

8. *Leibnitz* orig. Guelph. T. IV. pag. 504. S. bei §. 384. Nro. 9.

9. Wann ein Mann sein Korn einführen wil, das sol er *verkündigen dem Zehender.* — Wartet er dann seines Zehenden nicht, der Mann verzehene ihn vor sich selber, — und beweis ihn zweyen seiner Nachbauern, und lasse ihn draussen stehen; so sol er bleiben ohne allen Schaden. *Sachsensp.* II. 48.

10. Nu vernembt, wann allerhand Zinse oder Zehend versessen oder verdienet sey. — An *St. Walpurgestag* ist der *Lämmerzehend* verdienet. — An *St. Johannestag* des Täuffers, aller *Fleischzehend*, da man *mit Pfennigen* den Zehenden löset. — An *St Margarethatag* ist verdienet aller *Kornzehend.* Was aber *eher geschocket* ist, davon ist der Zehende *eher* verfallen. An *St. Urbanstag* ist *Weingarten*- und *Baumgartenzehend* verdienet. *Sachsensp.* II. 58.

11. Wo der Zehente überhaupt und ohne weitere Bestimmung hergebracht ist, wird darunter nur der sogenannte Grofszehente verstanden. *Preufs. L. R.* II. 11. §. 875.

12. (Der Grofszehnte) mufs von allen Erzeugnissen, — *welche der Halm trägt*, entrichtet werden. *Eodem* §. 876.

13. Früchte, die im Brachfelde gebauet werden, sind der Regel nach zehentfrey. *Eodem* §. 880.

14. Der Empfänger mufs (den Zehnten) auf dem Felde, aus den aufgesetzten Garben, — *wie sie folgen*, annehmen; doch kann er mit dem Abzählen da, *wo er selbst will*, den Anfang machen, — (und) von einem Acker auf einen andern des *nähmlichen* Besitzers die Garben — fortzählen. *Eodem* §. 895. 896.

15. Bleiben zuletzt noch Früchte übrig, die keine Zehentgarbe ausmachen, so werden dieselben, zur Mitzählung auf das folgende Jahr, dem Berechtigten vorbehalten. *Eodem* §. 898.

16. Der Kleinzehnte — (wird von) Garten- und Baumfrüchten — entrichtet. *Eodem* §. 910.

17. Ein Personalzehent — soll nirgend weder gefordert noch geleistet werden. *Eodem* §. 921.

§. 386.

c. Rechtsverhältnisse daraus.

Eichhorns Einl. §. 252. *Runde l. c. Mittermaier* §. 241—245.

1. Vergl. die Stellen bei §. 385.

3. *Sonstige Rechte der Herrschaft.*

§. 387.

a. *Recht auf ein Laudemium.*

Eichhorns Gesch. §. 367. 368. *Dessen Einl.* §. 260. *Runde* §. 531—533. *Mittermaier* §. 443. 444.

1. *Bambergisch. Dienstr.* S. bei §. 92. Nro. 2.

2. Der *Weinkauff* ist ein gewisses Geld, so dem Guths-Herrn von demjenigen, welcher *fremd* zur Stätte kommt, und dieselbe vermög *Erb-Rechts* nicht praetendiren kan, accordirtermaſsen gegeben wird, gegen dessen Zuzahlung der *fremde* Contrahent an die von dem Guths-Herrn als *Eigener*, ihm offerirte Güther ein *Jus quaesitum* erlanget. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* cap. V. §. 1. de *laudemiis* in specie, sive *Weinkauff*, vulgo *Auffahrten.*

3. Weil wegen des *Quanti* der Weinkauffe keine *gewisse* Ordnung kan gesetzet werden, nachdem die Stätte und Erben, wie auch die darauf hafftende Pflichten nicht gleich sind, etc. *Eodem* §. 4.

4. Die Lehnwaare muſs (bei Erbzinsgütern) — mit Zwey vom Hundert des Kaufgelds entrichtet werden. *Preuſs. L. R.* I. 18. §. 720.

5. Haeres *sine oblatione* haereditatem accipiat. *Statuta* famil. Sti. Petri a. 1024. cap. 3. bei *Schannat.* hist. Worm. Cod. prob. pag. 45.

§. 388.

b. *Rechte, betreffend die Sicherung der herrschaftlichen Befugnisse.*

Eichhorns Einl. §. 262. *Runde* §. 503. 513.

1. Die Herrschaft ist von (ihren Unterthanen) *eidliches* Angelöbniſs der Treue und Unterthänigkeit zu fordern berechtigt. *Preuſs. L. R.* II. 7. §. 135.

2. Solte sich ein Eigenbehöriger widersetzlich bezeigen, —

so wird einem Gutsherrn, ob er gleich mit keiner Jurisdiction versehen ist, die levis coercitio, castigatio und custodia gestattet. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* XIII. 15.

3. *Preufs. Ges. Samml.* v. 1820. S. 169. §. 6. S. bei §. 354. Nro. 5.

4. Der Herr mag auch *pfenden* auf seinem Gut umb sein Zins, — das man ihm davon gelobt hat, *ohne des Richters Urlaub. Sachsensp.* I. 54.

5. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* cap. XIV. §. 1. S. bei §. 383. Nro. 1.

6. Wer aber (seinem Herren) sein Zins zu rechter Zeit nicht giebt, *zwifach* sol er ihn geben des anderen Tages, und also *alle Tage zwifach, dieweil er den Zins innen behält. Sachsensp.* I. 54.

§. 389.

c. *Vom Abmeierungsrechte insbesondere.*

Eichhorns Einl. §. 261. *Runde* §. 514. 515. 534. 535. *Mittermaier* §. 448.

1. *Mecklenburg. Landes-Vergl.* v. 1755. §. 334. S. bei §. 364. Nro. 2.

2. *Const. Elect. Sax.* 39. P. II. S. bei §. 360. Nro. 4.

3. *Glosse zum Sächs. Lehnr.* art. 60. S. bei §. 359. Nro. 2.

4. Wann des zinses als vil wirdt, als das gut werdt ist, so soll sich der herr des gutes *underwinden mit des richters botten. Schwabensp.* art. 336. §. 3.

5. Emphyteuta — cessando in solutione canonis per biennium, *nisi celeri satisfactione postmodum sibi consulere studuisset*, juste potuisset repelli. *cap.* 4. X. *de locato.* (3. 18.)

6. Eine *Aeufserung* ist, wann ein Eigenthums-Herr seinen Eigenbehörigen aus rechtmässigen Ursachen der Stätte entsetzen lässet. Es sind aber die Ursachen solcher Abäusserung folgende: — wann ein Eigenbehöriger — die Stätte herunter bringet, verdirbt oder verwüstet; — das Wohnhaufs und — die Nebenhäufser verfallen lässet; — das Holtz — ohne gutsherrliche Anweifs- und Bewilligung abhauet — (oder) verdirbt, — (oder) nicht wieder anpflanzet; — die Ländereien — unbesaamet liegen — läfset; — das Erbe mit vielen Schulden ohne des Guths-Herrn Bewilligung beschwehret, dessen zugehörige Stücke — versetzet, vertauschet, darauf Geld oder andere Waaren — nimmt; — seinen Kindern Brautschatz ohne Vorwissen des Guths-Herrn aufslobet und mitgiebt; — dem Guths-Herrn seine schuldige Pfächte und Dienste nicht abstattet, sondern selbige, — aller gethanen Auforder- und Warnung ungeachtet, in 2 Jahren nicht verrich-

tet; — sich dem Guthsherrn muthwillig widersetzet, und demselben sein Recht bofshaftig abzusagen suchet; — ohne Consens des Guths-Herrn sich verheyrathet; — (oder) sich dem schändlichen Huren-Leben ergiebt, ingleichen Ehebruch oder Diebstahl begehet, oder auch sonst einer groben Missethat überführet ist. *Osnabr. Eigenth. Ordn.* cap. XVIII. §. 1—11.

7. Es soll aber in solcher Sache — de simplici et plano verfahren, und dieselbe mittelst mündlichen Vorbescheids entschieden werden. *Eodem* XIII. 14.

8. (Dieser Ursachen wegen) ist dem Guths-Herrn erlaubt, *zur Praedial-Discussion zu schreiten*, die habende Ursachen — dem *Richter des Orts* — zu praesentiren und um Aeufser- und Entsetzung des Geblüts — zu bitten. — (Worauf dann) der Richter den Discutiendum über die wider ihn eingebrachte Ursachen der Abäufserung zu vernehmen, und wann — aus dem gerichtlich gethanen Bekenntnüfs genugsame Discussions-Ursachen erscheinen, *sofort* — zu verfahren. — Würde aber der — Colonus die angebrachte Ursachen der Discussion leugnen, — (so hat) der Guths-Herr die abgeleugnete Ursachen längstens innerhalb *Monaths-Frist* — zu erweisen. — Würde nun der Guths-Herr — beweisen, — — so ist, — *nach Verlauff sechs Wöchiger Frist*, mit würklicher Entsetzung des Geblüts — zu verfahren. Und soll dawider das *Remedium Restitutionis in integrum*, — *oder sonst irgend ein ander Suspensivum* nicht statt haben. *Eodem* XVIII. §. 12. 15.

9. (Der Eigenthumsherr) gehet mit seinen Pfächten und Dienstgeldern allen unbewilligten Creditoren (des Discussi), welche keinen Vorzug erweisen und rechtlich behaupten können, billig vor. *Eodem* §. 14.

DRITTES KAPITEL.

Dorfverfassung.

§. 390.

1. *Historische Einleitung.*

Eichhorns Gesch. §. 83. 84. 173. 346. *Mittermaier* §. 110. 119.

1. *Leg. Edowardi* cap. 20. S. bei §. 11. Nro. 9.

2. *Taciti Germ.* cap. 26. S. bei §. 111. Nro. 1.

3. *L. Bajuvar.* Tit. 21. cap. 11. *Cod. Laureshamens.* Tom. I. pag. 619. *Kaiserr.* II. 56. 57. S. bei §. 111. Nro. 3—7.

4. Comes — accipiat de manso *indominicato* denarios XII;

de manso *ingenuili* IV denarios; — de *servili* vero duos denarios. *Capit. Caroli Calvi.* Tit. 42.

5. Liber homo, qui quatuor mansos *vestitos* de proprio suo, sive de alicujus beneficio habet. Cap. I. a. 812. cap. 1.

6. De mansis *apsis* et mancipiis acquisitis. *Capitul.* de villis. cap. 67.

7. Villae nostrae *indominicatae*. *Edictum Pistense.* cap. 5. 8.

8. *Urk.* v. 1120. aus *v. Savigny's* etc. Zeitschr. Bd. I. pag. 147. S. bei §. 60. Nro. 1.

9. *Urk.* aus *Eichhorns Gesch.* §. 193. not. c. S. bei §. 338. Nr. 2.

10. Da ihr (der Sachsen) soviel nicht war, daſs sie den Acker bauen möchten, und da sie auch die Döringischen Herren schlugen und vertrieben, *lieſsen sie die Bauern sitzen ungeschlagen, und bestettigten ihn den Acker zu solchem Rechte, als noch die Lassen haben.* Und davon kommen die *Lassen* her, und von den Lassen seynd kommen die sich verwirkten an ihrem Rechten. Von den seynd kommen die *Tagwerken*. *Sachsensp.* III. 44.

11. Wo — zwa stete oder *zway dorff* sich machint ainmüttig ir sache und ir not mit ainander zu tragene, und *tond daz mit des Kaysers warhait*, das ist alzo vil gesprochen als ain Glübte mit *ganzer* trewe. *Kaiserr.* IV. 9.

12. Der Keyser hat erloubet, — daz — *alle stede* unn *alle dorff* mogen machin fredebere ding; aber also, *daz der keyser wissende werde vor en bracht.* *Kaiserr.* IV. 11.

13. Endlich (bekommt noch der Kurfürst von Pfalzbaiern) die *Reichsstädte und Reichsdörfer:* Rothenburg, Weissenburg, Windsheim, Schweinfurt, Gochsheim, Sennfeld, Kempten, Kaufbeuern, Memmingen, Dünkelsbühl, Nördlingen, Ulm, Bopfingen, Buchhorn, Wangen, Leutkirch und Ravensberg. *R. Deput. Hptschl.* v. 1803. §. 2.

2. *Dogmatische Darstellung.*

Eichhorns Einl. §. 370. 377. 378. *Runde* §. 482. *Mittermaier* §. 120. 91.

§. 391.

a. *Im Allgemeinen.*

1. *Leg. Edowardi* cap. 20. S. bei §. 11. Nro. 9.

2. *Walafrid Strabo* de exord. rer. eccles. cap. 31. S. bei §. 15. Nro. 1.

3. Und ist ein dorff, darinn ein richter ist, was der seczt mit der merer menig des dorfs frommen, das mag der minder teyl der bauren nit wider reden. *Schwabensp.* 408. §. 1.

4. *Sach-*

4. *Sachsensp.* II. 55. S. bei §. 112. Nro. 1.

5. Geschicht — in einem Dorffe des Tages ein *Diebheit*, die minder denn 3 *Schilling* wert ist, die mag der *Bauermeister* wol richten *desselbigen Tages* zu Haut und Haar, oder mit dreyen Schillingen zu lösen geben. — Dis ist das *höchste Gericht*, das der Bauermeister hat. Dasselbige mag er aber nicht richten, ob es *übernächtig* wird nach der Klag. Um *Pfenning* aber, und umb ander *fahrende Haab* mag er wol höher richten. Dasselbig Gericht geht auch über *unrechte Maas* und über *falschen Kauff*, ob man es überwunden wird. *Sachsensp.* II. 13.

6. Nur die *angesefsenen* Wirthe nehmen, als *Mitglieder der Gemeinen*, an den Berathschlagungen derselben Theil. Die Gemeine kann aber, zum Nachtheil der Rechte der *übrigen* Dorfseinwohner, nichts beschliefsen. *Preufs. L. R.* II. 7. §. 20. 21.

7. Der *Schulze* oder *Dorfrichter* ist der Vorsteher der Gemeine. Er wird von der *Gutsherrschaft* ernannt, die aber dazu ein *angesessenes* Mitglied aus der Gemeine — bestellen mufs. *Eodem* §. 46. 47.

8. Ist dieses Amt mit dem *Besitze eines bestimmten Guts* verbunden: so mufs der neue Besitzer eines solchen Guts, vor Antritt seines Amts, der *Gerichtsobrigkeit* zur Prüfung und Bestätigung vorgestellt werden. *Eodem* §. 48.

9. Dem Schulzen kommt es zu, bei nöthigen Berathschlagungen die Gemeine zusammen zu rufen, die Versammlung zu dirigiren, und den Schlufs nach der Mehrheit der Stimmen abzufassen. Er mufs der Gemeine die landesherrlichen und obrigkeitlichen Verfügungen bekannt machen, und für deren Befolgung sorgen; die Steuern und andere öffentliche Abgaben, — *wenn es die Gemeine* verlangt, — einsammeln und gehörigen Orts abliefern; bey öffentlichen Arbeiten und Diensten, — ingleichen bey Vertheilung der — Einquartirungen — die Aufsicht führen, — mit Zuziehung der *Schöppen* oder Dorfgerichte, die Verwaltung des Vermögens der Gemeine (leiten) und — Rechnung darüber ablegen; — dafür sorgen, dafs die Gränzen des Dorfs und der Feldmarken nicht verrückt oder verdunkelt werden; auf genaue Befolgung der Dorf- und Landes-Polizeiordnungen halten etc. *Eodem* §. 52—59.

10. Dem Schulzen müssen von der Gerichtsobrigkeit wenigstens 2 (angesefsne) *Schöppen* oder *Gerichtsmänner* beygeordnet, und diese sowohl, als jener, *dem Staate*, *der Herrschaft*, *sowie der Gemeine* — eidlich verpflichtet werden. — Die Pflicht der Schöppen ist, dem Schulzen in seinen Amtsverrichtungen beizustehen; in Abwesenheit oder bey Verhinderungen desselben — seine

Stelle (zu vertreten); in Fällen, wo der Schulze seine Pflicht zu beobachten unterläſst, — Anzeige zu machen. *Eodem* §. 73. 76 — 78.

11. Schulze und Schöppen machen zusammen die Dorfgerichte aus. Dorfgerichte sollen sich in Entscheidung *streitiger* Rechtshändel nicht mischen. Doch sind *Uebertretungen der innern Dorfs-Polizeiordnung*, auf welche nur kleine, zur Gemeinkasse flieſsende, einen Thaler nicht erreichende Strafen gesetzt worden, ihrer Untersuchung und Entscheidung, mit Vorbehalt der Berufung auf die Gerichtsobrigkeit, unterworfen. *Eodem* §. 79 — 81.

12. Dorfgerichte können, *mit Zuziehung eines vereideten Gerichtsschreibers*, gerichtliche Handlungen, bey welchen es auf keine Rechtskenntnisse, sondern auf bloſse Beglaubigung ankömmt, gültig vornehmen. Doch müssen sie auch solche Verhandlungen — dem ordentlichen Gerichtshalter ohne Zeitverlust vorlegen. — Unter der Direktion des Gerichtshalters vertreten die Dorfgerichte die Stelle des ermangelnden Gerichtsschreibers oder Protokollführers. *Eodem* §. 82 — 85.

§. 392.

b. *Insbesondere von dem Dorfgerichte.*

1. Vergl. die bei §. 391. angeführten Beweisstellen.

DRITTER ABSCHNITT.

Rechte des Bürgerstandes.

§. 393.

Vorerinnerungen.

Eichhorns Einl. §. 66. *Mittermaier* §. 67.

1. *Leg. Edowardi* cap. 20. S. bei §. 11. Nro. 9.

2. (Burgundiones, ajunt), nomen ex opere praesumsisse, quia crebra per limitem habitacula constituta, *burgos* vulgo vocant. *Orosius* hist. advers. pagan. Lib. VII. cap. 32.

3. *Oesterreich. Ges. B.* §. 28. S. bei §. 88. Nro. 1.

4. Der Bürgerstand begreift alle Einwohner des Staats unter sich, welche, ihrer Geburt nach, *weder zum Adel, noch zum Bauerstande gerechnet werden können;* und auch nachher keinem dieser Stände einverleibt sind. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1.

5. Welcher Mann mit seinem Weib in die Stadt kömmt, oder sich allda befreyet (verehelicht) sowol auch ein ledig Geselle oder andere Person, — so Rauch und Feuer halten will, der oder die mügen wol drey Monat darinnen wohnen: nach der Zeit, wollen sie länger bleiben, so sollen sie die *Bürgerschafft*

gewinnen, doch stehet es bei dem *Rathe*, ob sie ihnen die *Bürgerschafft* gönnen wollen oder nicht. *Lübisches Recht.* Buch I. Tit. 2. art. 2.

ERSTER UNTERABSCHNITT.

Von den städtischen Gemeinden überhaupt.

§. 394.

I. Begriff einer Stadt.

Eichhorns Einl. §. 372. *Runde* §. 423. 432.

1. Städte sind hauptsächlich zum Aufenthalte solcher Einwohner des Staats bestimmt, welche sich *mit der Verarbeitung oder Verfeinerung der Naturerzeugnisse und mit dem Handel* beschäftigen. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 86.

2. Flecken unterscheiden sich von Dörfern nur durch die, ihren Einwohnern zukommende Befugniſs, *gewisse* städtische Gewerbe zu treiben. *Eodem* §. 176.

II. Städtische Verfassung.

A. *Deren historische Entwickelung.*

Eichhorns Gesch. §. 25. a. 224. a. b. 234. b. 243—247. 263. 264. §. 303. 310—313. 345. b. 346. 397. §. 400. 402. 408. 431—434. 446. §. 544. 547. 550. 596. *Runde* §. 424—430. *Mittermaier* §. 110—116. 122—126.

§. 395.

1. *Städte, deren Verfassung sich aus den ältern deutschen Rechtsverhältnissen entwickelt hat.*

1. Intra civitatem, Spira seu Nemeta vocatam, aut in *circuitu extra civitatem, id est, in villa Spirae* et in marca, quae eidem urbi adjacens est. Dipl. Ottonis III. aus *v. Savigny's* etc. Zeitschr. Bd. I. pag. 149. not. 3.

2. Ad quercum inter Grascapht et Munitat. *Cod. Laureshamens. I.* pag. 49.

3. Ut neque *vos*, neque *juniores*, neque *successores vestri*, nec *ulla publica judiciaria potestas* quoquo tempore in *villas*, ubicunque in regno nostro ipsius *ecclesiae aut regia aut privatorum largitate conlatas*, aut qui in antea fuerint conlaturas, aut ad *audiendum altercationes* ingredere aut *freda* (Buſse) de quaslibet causas exigere praesumatis. *Marculf.* form. I. Nro. 3.

4. Ut *servi, aldiones, libellarii* antiqui vel alii noviter facti, qui — terram ecclesiasticam colunt, — *non a comite vel aliquo*

ministro illius ad ullam angariam seu servitium publicum vel privatum cogantur: — sed quicquid ab eis juste agendum est, *a domino vel patrono suo* ordinandum est. *Caroli M. Leg. Long* cap. 100.

5. Urk. aus *Eichhorns Geschichte.* §. 193. not. c. S. bei §. 338. Nro. 2.

6. *Sachsensp.* III. 44. S. bei §. 390. Nro. 10.

7. Venerunt igitur et conduxerunt testimonium ex *familiis Turicinis* in civitate Turegia in legitimo *Kerhardi* concilio *advocati.* (947.) *Zeitschr. l. c.* not. 97.

8. Notitia de concilio Cotfridi *comitis* in civitate Turicina publice et *legitime* facto. Ubi ergo — coram ipso *comite* et *populo* illuc *congregato* etc. (947.) *Eodem* not. 99.

9. Decimationem — de *curte* et *hobariis* Monialium in Turego et de *propriis* liberorum hominum. (942.) *Eodem* not. 100.

10. Jus civile et omnibus commune. (1119.) *Eodem* not. 123.

11. (Rex Ludovicus) Strasburgensem urbem adiit, *episcopum* ac *plebem inter se dissentientem* ad concordiam revocavit. *Regino* ad a. 905. bei *Struve* tom. I. pag. 100. in fin.

12. In his villis — *nihil regiae potestatis aut comes vel judex retineat,* sed *totum ad manus episcopi, ejusque advocati respiciat;* et ut *haec emunitatis tuitio* firma — permaneat etc. (858.) *Schannat hist. Worm. Cod. dipl.* pag. 8.

13. Ad formam *aliarum civitatum in eo honore condita est* Argentina, ut *omnis homo* tam extraneus, quam indigena *pacem in ea* omni tempore et ab omnibus *habeat.* Si quis foris peccaverit, et ob culpae metum in eam fugerit, securus in ea maneat. — *Causidicus judicabit* pro furto, pro frevela, pro geltschulda *in omnes cives urbis et in omnes ingredientes* eam de episcopatu isto. *Alt-Strasburg. Stadtr.* c. 1. 2. 10. bei *Grandidier* hist. de l'eglise de Strasb. II. pag. 42. seq.

14. (Adaldagus Archiepiscopus) Bremam — praecepto regis absolvit et *instar reliquarum urbium immunitate simulque libertate fecit donari.* *Adam. Bremensis* hist. eccles. II. cap. 1.

§. 396.

2. *Städte, die Römischen Ursprungs sind.*

1. Is qui non sit *decurio*, *duumvirato*, vel *aliis honoribus fungi non potest:* quia decurionum honoribus *plebeji* fungi prohibentur. *L.* 7. §. 2. *D. de decurionib.* (50. 2.)

2. *Principales*, auri pondo viginti, *decuriones*, auri pondo quinque (inferant). *L.* 52. *pr. Th. C. de haereticis.* (16. 5.)

3. Decem primi, — reliqui decuriones. *L.* 54. §. 4. *eodem.*

4. Eufronius presbyter ordinatur episcopus ex genere illo,

quod superius *senatorium* nuncupavimus. *Gregor. Tur.* hist. X. 31. §. 18.

5. Genere quidem non *senatorio*, ingenuo tamen. *Idem* de Vitis patrum. cap. 20. §. 1.

6. Vocare fecimus *magistros civium* et *scabinos* nostros Colonienses ac *officiatos de Rycherzeggede*, — (qui) scrinium suum, in quo privilegia sua erant recondita, — aperuerunt, et quoddam privilegium, cujus scriptum vix *ex nimia vetustate* intueri poterant, extraxerunt etc. (1169.) *Zeitschrift.* Bd. II. S. 178. not. 179. 181.

7. Werinarius comes Coloniae. (819.) *Eodem* not. 182.

8. Dat die *Amptlude von der Rycherzecheit*, dat sint diegehen, die ir *Burgermeister-Ampt verdient* haint, mögen gebyden, verbyden, setzen ind intsetzen van allem *veyllen kauffe* ind van *satzunge der stede* umb gemeinen beste, als von alders herkommen is, behaltnufse der Herrlichkeit in dem Hoën Gerichte irs rechts. (1375.) *Eodem* not. 197.

9. Octo senatores (in urbe Trevirensi) (1104.) *Eodem* not. 171.

10. Omnis mensura *vini*, *frumenti* et omne pondus *auri* et *argenti* in potestate 24 *consulum* erit. — *Consules* — possunt decreta constituere super *vinum*, *panem*, et *carnes* et alia secundum quod universitati civitatis viderint expedire. (1120.) *Eodem* not. 173.

11. Cives viginti quatuor eligent ad *consilium* civitatis. (1244.) *Guden.* I. pag. 581.

12. (Longobardicae civitates) libertatem tantopere affectant, ut potestatis insolentiam fugiendo, *consulum potius*, *quam imperantium regantur arbitrio.* *Otto Frising.* de Gestis Frid. I. Lib. II. cap. 13.

13. Ante duodecimum circiter annum obitus sui, (imperatrix Adelheid † 999.) in loco, qui dicitur *Salsa*, urbem *decrevit* fieri sub *libertate Romana*, quem affectum postea ad perfectum perduxit effectum. *Leibnitz* script. rer. Brunsv. I. p. 265.

14. (Nos Otto III. aviae nostrae) Adalheidae — *concessimus* et *donavimus*, ut in loco, Salsa nominato, faciat *mercatum* et *monetam publicam*, — *quae hoc fieri rogavit*, *et pro cujus amore hoc fecimus.* (993.) *Zeitschr. l. c.* not. 236.

15. Nullus facere denarios debet, nisi qui sit de *familia hujus ecclesiae.* *Alt-Strafsburg. Stadtr.* art. 63.

16. Nos consules — una cum nostris concivibus monetariis et illis, qui dicuntur *Hufsgenofsen* unanimiter convenimus. *Lehmann* Speyr. Chronik. 4. 14.

§. 397.

8. *Fortschritte der städtischen Verfassung seit dem zehnten Jahrhundert.*

1. *Urk.* v. 1197. aus *Kindlingers* Münsterisch. Beiträgen III. pag. 105. S. bei §. 45. Nro. 2.

2. Daz nymant (die Stadtbürger) mag geladin vor daz riche uz der stat do se ynne siczin ader anderswa nergen, dywile se dez riches borgen sint, den vor erme amptmann. *Kaiserr.* 4. 1.

3. Ex agrariis militibus *nonum quemque* eligens, (Henricus I.) *in urbibus habitare fecit*, ut caeteris confamiliaribus suis octo habitacula exstrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet servaretque. — In (urbibus) exstruendis die noctuque operam dabant, *quatenus in pace discerent*, *quid contra hostes in necessitate facere debuissent.* *Witichind.* annal. Corbeiens. bei *Meibom* Rer. Germ. tom. I. pag. 639.

4. Rex (Henricus II.) ad Crusni (Kreussen) *castellum* — proficiscitur. — (Quae) *civitas* radicitus dirui a rege jubetur. (1004.) *Ditmar. Merseburg.* edit. *Maderi* pag. 114. 115.

5. Concedimus — Veronae *et* castro ejus etc. *Pax Constantiae.* anni 1189. hinter dem Corp. jur. civil.

6. Quod — dominus noster, Ericus, dux Saxoniae, nobis contulerit feudum castrense — *in castro suo Dutzow.* — Pro quo feudo — assignavit nobis *villam* Dutzow. (1308.) bei *G. L. Boehmer* elect. jur. feud. tom. I. pag. 103. not. a.

7. (Cives Colonienses juraverunt:) quod deinceps archiepiscopo civitatem contra omnium hominum violentiam, quantum consilio et armis possent, vindicaturi essent. *Lambert. Schaffnabrug.* ad a. 1074. bei *Struve* tom. I. pag. 376.

8. Ad confirmationem — praedictae pacis ex mandato imperiali 12 *ministeriales ecclesiae Wormatiensis* et 28 *burgenses* statuentur. (1156.) *Schannat.* hist. Worm. cod. prob. pag. 77.

9. Dominus noster eliget inter *cives nostros* IX. viros. — Iidem IX. jurati eligent VI. *milites* in civitate. — Qui XV, una cum domino episcopo semper *consilio* praesidebunt. (1233.) *Schannat l. c.* pag. 115.

10. Man mag keinen Marckt bauen dem andern auff ein Meil zu nahe. *Sachsensp.* III. 66.

11. *Sächsisch. Weichbild.* art. 1. S. bei §. 60. Nro. 2.

§. 398.

Fortsetzung.

1. Ritter, — die ingesessene Burger zu Wormze sint. (1266.) *Schannat* hist. Worm. cod. prob. pag. 182.

2. *Sachsensp.* III. 66. S. bei §. 397. Nro. 10.

3. Apud civitatem Hallensem *infra miliare*, — *nisi de voluntate civium Hallensium*, *castrum* aliquod vel munitio construetur. (1263.) *Försters* Gesch. des Hallischen Salzwerkes. pag. 214.

4. (Comes de Gleichen vendidit) advocatiam Erfurdensem cum eo jure, quod Voytisdingen vulgariter appellatur, consulibus civibus Erfurdensibus, et ipsis eam advocatiam in feudo concessit. (1283.) *Strubens* Nebenstund. I. p. 454.

5. Wiewohl — die Vogtey zu Augsburg uns und dem Reiche zugehöret, so wollen wir (Sigmund) — in doch hinfür kainen Landvogt noch Stadtvogt nicht geben, — *denn um wen sy uns — bittent.* — Und wen wir in also ze Lantvogt geben, — der soll — (dem) Stattvogt, *den denne dieselbe von Augsburg auch dazu welen werden*, den Bann *an unser Statt* bevelhen. (1426.) *Mosers* Staatsr. 42. pag. 66.

6. Habet autem (causidicus) potestatem cogendi et constringendi judicatos, quam vocant *bannum*, non ab episcopo, sed ab advocato. Illam enim potestatem, quae spectat ad *sanguinis effusionem*, — ecclesiastica persona nec habere, nec dare debet. Unde postquam episcopus *advocatum* posuerit, *imperator ei bannum tribuit.* *Strafsburger Stadtr.* §. 11.

7. Was das gerichtes ist, das über plutreynsen geet und umb todschlag; wem das der bischof leihet, den sol er senden mit seinem prief an den *Künig*, *dafs er im den bann leihe.* *Schwäbisch. Lehnr.* 17. 3.

8. (Herzog Bogislaf liefs sich 1482) mit seinen Schwägern von Mecklenburg — in ein genaues Bündnifs ein, dessen Absicht lediglich dahin abging, dafs sie sich in bedürffenden Fällen wider ihre, etwa ungehorsame Städte und Landeseingesefsne mit aller Macht beystehen wollten. — Die Mecklenburgische Hertzöge hatten eben das Exempel an ihrer Stadt Rostock vor Augen, die wider sie die Thore versperret hielte und solche Gegenwehr vorkehrete, als wan ein Feind zu ihnen hineinwollte. *Schwarz* Pommersche Lehnshistorie. pag. 632.

9. Uns gelanget an, wie die Handwercksleute in unsern Städten unsere Unterthanen mit dem Lohn und der Waare übersetzen; derhalben *sollen die Räthe derer Städte* denen Handwercksleuten — eine *Ordnung* und *Mafs* geben, wieviel sie — zu Lohn nehmen sollen. (1543.) *Cod. August.* tom. I. pag. 20.

10. *Instr. pacis Osnabr.* VIII. §. 1. vergl. mit dem *Französischen Entwurf* zum Westphäl. Frieden. art. 8. S. bei §. 64. Nro. 2. 3.

11. Fügen unsern lieben Getreuen aller und jeder in unseren

Churfürstenthumen und Landen gelegenen *Städte, so vor Alters her ihre Rechnungen anhero abgegeben,* hiermit zu wissen etc. (1659.) *Cod. August.* tom. I. pag. 1687.

12. Dem Staat — bleibt das *oberste Aufsichtsrecht über die Städte, ihre Verfassung und ihr Vermögen*, in soweit nicht — auf eine Theilnahme an der Verwaltung *ausdrücklich* Verzicht geleistet ist, vorbehalten. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 1.

13. Das Kollegium der Reichsstädte besteht in Zukunft aus den *freien und unmittelbaren* Städten: *Augsburg*, *Lübeck*, *Nürnberg*, *Frankfurt*, *Bremen* und *Hamburg*. *R. Deput. Hauptschl.* v. 1803. §. 27.

B. *Dogmatische Darstellung der städtischen Verfassung.*

§. 399.

1. *Verhältnifs der Stadt zum Staate.*

Runde §. 431.

1. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 1. S. bei §. 398. Nro. 12.

2. Zwischen *mittel- und unmittelbaren* Städten waltet der Regel nach nur derjenige Unterschied ob, welcher aus der Abhängigkeit der erstern noch von einer andern Herrschaft aufser dem Landesherrn entsteht. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 166.

2. *Innere Verfassung der Stadt.*

a. *Innerer Stadtrath.*

§. 400.

α. Mitglieder desselben.

Eichhorns Einl. §. 55. 372. *Runde* §. 433. *Mittermaier* §. 127.

1. Wir Ludwig (von Baiern) bekhennen, — das wir, umb all ufflauff, Krieg unnd Mifshellung, die zwüschenn denn *Burgern, Gemainlichen* von Halle (in Schwaben) bis uf diesenn heuttigen tag gewesenn seindt, also gesetzet — habenn — *einen Rathe und richter*, der 26 sollenn sein: 12 *Burger*, die richtter unnd Reth sein sallen, 6 *mitter Burger* unnd 8 *vonn denn Hanttwerckhernn*, die zu dem rath gehörenn. — Auch setzenn wir, — *das die 26 alle Jarr* — einen *Burgermayster aufs Inn nemen.* — Wer auch, das jr ainer abgieng, — so *sallenn sie ainenn anndern nemen.* — Were auch, das der *richtter* ainer abgieng, so — sollen *die anndern Richtter* ainen andernn kissenn. — Auch sallenn all richtter — *kain Gut* nemen vonn *dess Gerichtts*

oder Raths wegenn. — Wann sie auch ain *steur* setzenn wollenn, so solle der Rathe kifsenn aufs *gemainen Leutten*, alls vill Mann Ir darzu bedarff, die *weder richtter noch dess Rathss* sein, die die Steur cinnemen unnd — dem Burgermayster unnd der Statt treulich wider rechnenn. (1340.) *Senckenbergs* corp. jur. Germ. Tom. I. Pars II. pag. 5. 6.

2. Der Magistrat des Orts ist der Vorsteher der Stadt, dessen Befehlen die Stadt-Gemeine unterworfen ist. Seine Mitglieder und die Subjekte zu den öffentlichen Stadtämtern wählt und präsentirt die Bürgerschaft. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 47.

3. Das Magistrats-Kollegium soll überall nur aus *Mitgliedern der Bürgerschaft* bestehen. — (Es) soll in *kleinen* Städten (d. h. solchen, die unter 3500 Seelen zählen), einen besoldeten Bürgermeister und einen besoldeten Rathsmann, der zugleich Kämmerer ist, aufserdem aber nach Massgabe des Bedürfnisses 4 bis 6 unbesoldete Rathsmänner enthalten. — In *mittleren* Städten (d. h. solchen, die zwischen 3500 und 10000 Seelen enthalten), soll das Magistrats-Kollegium mit einem besoldeten Bürgermeister, einem besoldeten Rathsherrn, der zugleich Kämmerer ist, einem besoldeten Rathsherrn zum Syndikus und 7 bis 12 unbesoldeten Rathsherren besetzt werden. — In *grofsen* Städten (d. h. solchen, die wenigstens 10000 Seelen haben), bildet sich der Magistrat aus einem besoldeten Oberbürgermeister, einem bis 2 besoldeten, gelehrten Stadträthen, — einem besoldeten Stadtrath fürs Baufach, wo dasselbe nöthig ist, einem besoldeten Stadtrath als Syndikus, einem besoldeten Stadtrath als Kämmerer und 12 bis 15 unbesoldeten Stadträthen. Der älteste gelehrte Stadtrath führt in Abwesenheit des Oberbürgermeisters das Präsidium, und daher den Karakter: Bürgermeister. *Eodem* §. 141—144.

4. Von — (den) Magistrats-Mitgliedern werden allein die Syndici und die gelehrten Stadträthe — auf 12 Jahre, die übrigen aber nur auf 6 Jahre bestellt, so dafs von Letzteren alljährlich — immer ein Theil ausscheidet, und durch neue Mitglieder ersetzt wird. *Eodem* §. 146.

§. 401.

β. Geschäftskreis des Rathes.

Eichhorns Einl. §. 55. 375. 376. *Runde* §. 436—438.

1. Dem Staate bleibt vorbehalten, in den Städten eigene Polizeibehörden anzuordnen, oder die Ausübung der Polizei dem Magistrat zu übertragen, der sie sodann vermöge Auftrags ausübt. — Die Magisträte werden in dieser Hinsicht als Behörden des Staates betrachtet. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 166.

2. Der Magistrat ist die ausführende Behörde. Er hat aber, ohne unmittelbare Theilnahme von Bürgern, nur die allgemeine Leitung der ganzen Verwaltung des Gemeinwesens, und diejenigen speziellen Geschäfts-Zweige abzumachen, wobei es nicht auf eigene Administrazion oder fortwährende Local-Aufsicht, sondern hauptsächlich auf Gesetzes- und Verfassungs-Kunde ankommt. *Eodem* §. 174.

3. (Die übrigen) Angelegenheiten — werden hingegen durch Deputazionen und Kommissionen besorgt, welche aus einzelnen oder wenigen Magistrats-Mitgliedern, dagegen gröſstentheils aus Stadtverordneten und Bürgern bestehen, die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt und vom Magistrate bestätigt werden. *Eodem* §. 175.

4. Zum Kämmereivermögen gehört alles, was zur Bestreitung der gemeinschaftlichen Lasten und Ausgaben der Stadtgemeine bestimmt ist; auch solche Güter, von deren Ertrage die Unterhaltung der Magistratspersonen — bestritten werden soll. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 139. 140.

5. (Es sollen unsere Unterthanen) Urtheil und Sentenzen — von den Doctoren, verständigen und ehrbaren *Bürgern* zu Leipzig — holen. (1432.) bei *Haubold* Sächs. Privatr. §. 12. Anmerk.

§. 402.

b. *Aeuſserer Stadtrath.*

Eichhorns Einl. §. 375. 376. *Runde* §. 434.

1. Le petit et le grand conseil appellé les bourgeois de la ville de Berne. — — Le conseil et toute la communauté de la ville de Berne. (1406.) *Leibnitz* Cod. jur. Gent. II. pag. 108.

2. Einzig und allein die Befugniſs der *Stadtverordnetenwahl* (wird) von der Stadt-Gemeine in der Gesammtheit ausgeübt. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 67.

3. Alle übrige, innere sowohl als äuſsere Angelegenheiten der Stadtgemeine werden durch Berathschlagungen und Schlüsse ihrer — (von der Bürgerschaft) erwählten *Stadtverordneten* angeordnet, es mögen diese Angelegenheiten die Stadt-Gemeine, als eine moralische Person betrachtet, oder die Mitglieder derselben, als solche, betreffen. — In kleinen Städten werden 24—36, in mittleren 36—60, und in groſsen 60 bis 100 geeigenchaftete *Mitglieder der Stadtgemeinde* (zu Stadtverordneten) erwählt. *Eodem* §. 68. 70.

c. *Rathsfähigkeit.*

§. 403.

α. Im Allgemeinen.

Eichhorns Einl. §. 55. 373. *Runde* §. 435.

1. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 141. S. bei §. 400. Nro. 3.

2. Es soll der Rath allezeit inskünfftige mit 24 Personen, *halb graduirt* und *halb aus der Bürgerschafft*, besetzet seyn. — Unter den Bürgern sollen stets einige seyn, welche des *Kauff- und See-Handels* wohl kundig. — Unter den Bürgermeistern soll einer ein *Kauffmann* seyn, — jedoch dafs *die Gelehrten das Präsidiat* haben und führen. — Es soll niemand *unter* 30 *Jahren* zu Rathe gezogen werden. — Diejenigen, so sich in Herren- und Fürsten-Diensten mit Eiden und Pflichten verwandt gemacht, werden, so lange sie in Eyden und Diensten stehen, nicht in den Rath gewählet. — *Vater und Sohn*, ingleichen *zweene Brüder* können nicht zugleich in dem Rathe seyn und gekohren werden, wie denn auch *Schwiegervater* und *Schwiegersohn* in Rathe inskünfftige nicht erwählet werden können. *Vergleich zwischen dem Rath und der Bürgerschaft zu Hamburg* v. 1663. in *Mosers* Staatsr. Th. 42. S. 328.

3. Die Wehler (zu Efslingen sollen) schwören, — dafs in Wählen der Personen der Burgermeister, Geheimen, auch des *kleinen* und *grofsen* Raths, und Bestellung anderer Stattdiener und Amtleut, — diejenigen, so eines *Christlichen, ehrlichen Lebens und Wesens*, auch sonst geschickt, verständig, schiedlich und friedliebend, und insonderheit die, so der *alten wahren Christlichen Religion* anhängig, — andern in allweg fürgezogen werden. (1551.) *Eodem* Th. 42. pag. 262.

4. (Da einer) des Raths, es seye gleich von der *gemeinen Bürgerschafft* oder den *Geschlechtern*, mit Tod abgehen würde, soll an dessen — statt gleicher massen eine andere *eingebohrene, begüterte* und nach denen Reichs-Constitutionen qualificirte Person — ersetzt — werden. *Vergleich der Statt und Bürgerschafft zu Frankfurt* v. 1612. *Eodem* pag. 267.

§. 404.

β. Inbesondere vom Patriciate.

Eichhorns Einl. §. 55. 67. 373. *Runde* §. 439—442. *Mittermaier* §. 56.

1. *Urk.* v. 1169. und 1375. S. bei §. 396. Nro. 6. 8.

2. *Urk.* v. 1340. S. bei §. 400. Nro. 1.

3. Tribus vicibus in anno erit *conventus legitimi placiti*, et

omnis, qui *possessor* est *proprii caumatis* (i. e. foci) aderit, si fuerit intra civitatis muros. *Justitia Lubicens.* a. 1158. bei *Westphalen* monumenta inedit. tom. III. pag. 622. in fin.

4. *Tügen* — schölen binnen der stat hebben er *torfacht egen.* *Lübisch. R.* von 1240. art. 73. bei *Westphalen l. c.* pag. 648.

5. Dorfere, *Kouflute* und alle, — die nicht en sin von ritters art, — die suln *lenrecht* darben. *Sächs. Lehnr.* cap. 2.

6. *Urk. v.* 1366. *aus Schannat.* S. bei §. 398. Nro. 1.

7. Wir Ludwig, — Römischer König, — *befestigen* — *den Burgern von Speyer*, dafs sie *Lehnbahr* mögen seyn und Urtheil sprechen mögen *mit den Rittern* allenthalben. (1315.) *Lünig* corp. jur. feud. Tom. I. pag. 1191.

8. (Nos Ludovicus) volumus, ut praefati cives Augustenses, qui *discreti probantur*, *et idonei*, tanquam *alii fideles et ministeriales regni*, in quovis consistorio jurisdictionis temporalis, valeant sententias sive jus dicere *cum aliis nobilibus*, *et vasallis*. (1316.) aus der *Zeitschrift* Bd. II. pag. 229. not. 260.

9. (Einige Bürger von Mainz baten 1430): weil dieselbe von *guten*, *erbarn* und *freyen Geschlechten* herkommen, sy wider in ihre *alde Freyheit* zu setzen. (Ihren Wünschen entsprach *Sigsmund* folgendermaafsen): Haben — betrachtet, daz Sy *von aldersher freier* und *erberer Geschlecht* sind und Irer *Wapen* und *Kleinot* gebrauchet haben, — und geben In — in crafft difs Briefes, daz Sy und Ire eeliche Erben — *Wappensgenofs* sein, und — alle *ere*, *Wirdigkeit*, *Recht*, *Friheit*, *Adel* — haben sollen. *Struben* de orig. ordin. equestr. §. 9. med.

10. Carolus, Dei Gratia Romanorum Rex, — *universis* (*Misniae et Thuringiae*) *civibus et oppidanis* per principatus, terras et civitates suas — hanc gratiam facimus specialem, quod ipsi *bona feodalia*, quae *Quiritibus* (*equitibus*) proprie debentur, *emere* — valeant. (1350.) *Lünig l. c.* Tom. II. pag 545.

11. *Frankfurter Vergleich* v. 1612. S. bei §. 403. Nro. 4.

12. *I. P. O.* art. V. §. 17. S. bei §. 320. Nro. 8.

13. Zum *höhern Bürgerstande* werden — gerechnet alle öffentliche Beamte, (die geringern Subalternen — ausgenommen), Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Unternehmer erheblicher Fabriken, und diejenigen, welche gleiche Achtung mit diesen in der bürgerlichen Gesellschaft geniefsen. *Preufs. L. R.* II. 1. §. 31.

III. Aufnahme neuer Mitglieder in die Stadt.

§. 405.

1. *Fähigkeit dazu.*

Eichhorns Einl. §. 373. *Runde* §. 446. *Mittermaier* §. 70.

1. *Kaiserr.* Buch IV. art. 22. 23. S. bei §. 101. Nro. 9. 10. — vergl. mit *Sachsensp.* I. art. 37. 38. S. bei §. 96. Nro. 4.

2. *Braunschweig Statut.* aus *Leibnitz* script. rer. Brunsv. tom. III. pag. 438. Nro. 27. S. bei §. 243. Nro. 4.

3. *Reichsschl* v. 1731. wegen Abstellung der Handwerksmiſsbräuche. §. 11. S. bei §. 102. Nro. 3.

4. *Münzenberger Bürgereid* aus *Schlözers* Staatsanzeigen. Bd. VIII. pag. 296. S. bei §. 406. Nro. 4.

5. Nos (Volquin. episc.) — volumus, omnes, praedictam villam (*Lubecam*) intrantes et apud nos manere volentes, si *servilis* sunt conditionis, a tali jugo et *servitute* esse *immunes*. (1279.) *Weddingens* Westphäl. Magazin. I. pag. 18. 19.

6. *Urk. v.* 1230. aus Pfeffinger tom. II. pag. (983.) S. bei §. 352. Nro. 2.

7. *Schwabensp.* art. 349. §. 12. S. bei §. 105. Nro. 2.

8. *Bundes-Acte* art. 16. vergl. mit *Klübers* Acten des Wiener Congr. Bd. II. pag. 439. 440. S. bei §. 104. Nro. 6. 7.

9. *Glosse zum Sachsensp.* I. art. 51. und II. F. 28. pr. S. bei §. 96. Nro. 11. 12.

10. So jemand den andern selbst — am Leib, Güter oder in andere Weg vergewältigen, beschädigen, — oder beschweren würde, alsdann soll — eine jede Oberkeit, — sie sey von Fürsten, — *Communen* oder andern, — den Vergewaltigern, Thätern, (und) ihren Helffern — nacheilen, — auch die *Flecken*, — darinn die Thäter oder Helffer — geflohen wären, — belägern (und) einnehmen. *Landfriede* v. 1522. Tit. 8.

11. Es soll kein *Ritter* oder *Rittermäſsige Personen* in dieser Stadt oder Weichbilde wohnen. *Hamburg. Stadtr.* I. 2. art. 1.

12. Wer unser Bürger ist, der soll in keiner andern Stadt Bürger seyn. *Danziger Stadtr.* II. art. 1.

13. *Lübisch. R.* I. 2. art. 2. S. bei §. 393. Nro. 5.

14. Das Bürgerrecht darf Niemandem versagt werden, welcher in der Stadt — sich häuslich niedergelassen hat, und von *unbescholtenem* Wandel ist. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 17.

15. *Stand, Geburt, Religion und überhaupt persönliche Verhältnisse* machen bei Gewinnung des Bürgerrechtes *keinen Unterschied.* Auch hergebrachte Vorzüge der Bürgerkinder und besondere Arten von Verpflichtungen der Unverheiratheten u. s. w.

hören völlig auf. Kantonisten, Soldaten, Minderjährigen und Juden kann das Bürgerrecht aber nur unter den vorschriftsmäſsigen Bedingungen zugestanden werden. Dieselben, ingleichen die Mennonisten, sind auch nach Erlangung desselben in Absicht des Erwerbes von Grundstücken und des Betriebes von Gewerben, den Einschränkungen noch unterworfen, welche durch Landesgesetze und Ortsverfassungen bestimmt sind. *Eodem* §. 19.

§. 406.

2. *Form und nähere Bedingungen der Reception.*

Runde §. 446—448. *Mittermaier* §. 71.

1. Das Bürgerrecht wird — *vom Magistrat* des Orts ertheilt. Es fällt daher die Annahme von Bürgern durch andere Behörden, z. B. durch den akademischen Senat, ganz weg. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 24.

2. Jeder der Bürger werden will, ist verbunden, dem Magistrat den *Bürgereid* zu leisten, und muſs sich darin verpflichten, die Städte-Ordnung aufrecht zu erhalten, und das Beste der Stadt nach seinen Kräften zu befördern. *Eodem* §. 25.

3. *Lambert. Schaffnabrug.* ad a. 1074. S. bei §. 397. Nro. 7.

4. Erstens soll er, wofern er ein Ausländer wäre, gefragt werden, ob er auch einen *eignen Herrn* hätte; — (dann) kann man denselben *nicht* annehmen. Alsdann soll ihm ernstlich vorgehalten werden, unsern gnädigen Herrn *treu und hold* zu seyn; — und ob er wäre in fremden Landen, und hörte etwas, das Ihro Gnaden — zum Nachtheil — kommen könnte, so soll er — vor solchen Schaden warnen; ob er aber wäre über Schiffreichem Wasser, — soll er solches über das Wasser rufen, auf daſs er seinem getanen Eid ein Gnügen tue. Vormaliger Bürgereid zu Münzenberg. in *Schlözers* Staatsanzeigen. Bd. 8. pag. 296. 297.

5. Daſs (in Meissen) ein Beamter oder anderer Officier, — und einer, so im Geistlichen Stande lebet, mit *würcklicher Leistung des Bürger-Eydes* verschonet, — und gegen einen *Handschlag* zum Bürger auf- und angenommen (wird). *Cod. August.* tom. I. pag. 248.

6. Item es wil sich der Rath vorbehalten haben, das *Bürgergeld* zu mindern und zu verhöhen. *Statuta* der Stadt *Peina* bei *Pufendorf.* obs. jur. tom. 4. append. pag. 270.

7. Welck man unser Börger wil werden, schal vor der Hand laven, dat he sick *thor stede* setten wil. *Hamburg. Stadt-Receſs.* art. 57.

§. 407.

IV. Verlust der dadurch erlangten Rechte.

Eichhorns Einl. §. 373. *Runde* §. 453. *Mittermaier* §. 71.

1. Wer seinen Wohnsitz an einen andern Ort verlegt, verliert dadurch das Bürgerrecht in der verlassenen Stadt. Will er solches erhalten, so muſs er — die Erlaubniſs dazu beim Magistrat nachsuchen. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 37.

2. Bürger, welche, ohne einen andern Wohnsitz zu nehmen, sich aus der Stadt entfernen, und wegen ihrer bürgerlichen Lasten und Pflichten keinen Stellvertreter am Orte ernennen, verlieren das Bürgerrecht binnen 2 Jahren. *Eodem* §. 38.

3. Wer für ehrlos erklärt, des Landes verwiesen, oder nach ergriffener Flucht des Todes schuldig erkannt worden, verliert sein Bürgerrecht sofort. Dasselbe trifft Jeden, der eines Meineides, Urkunden-Verfälschung, unredlicher Vormundschafts-Verwaltung, und sonst eines qualificirten Betrugs vom Richter überführt worden ist. Andere Verbrechen haben den Verlust desselben nur alsdann zur nothwendigen Folge, wenn darauf — ausdrücklich erkannt, oder der Verbrecher zum drittenmal mit einer Criminal-Strafe — belegt worden ist. Doch kann Jeder, der sich durch niederträchtige Handlungen verächtlich gemacht, oder wegen eines Verbrechens Kriminal-Strafe erlitten hat, durch einen Beschluſs der Stadtverordneten des Bürgerrechts für verlustig erklärt werden. *Eodem* §. 39.

ZWEITER UNTERABSCHNITT.

Rechtsverhältnisse der Stadtbürger.

ERSTE ABTHEILUNG.

Deren Rechte und Pflichten überhaupt.

§. 408.

1. *Umfang des Bürgerrechts und der demselben entsprechenden Bürgerpflicht.*

Eichhorns Einl. §. 373. 393. *Runde* §. 443. 444. 452. 479. 480. a. b. *Mittermaier* §. 68. 128.

1. Das Bürgerrecht besteht in der Befugniſs, (mit Genehmigung des Magistrats) *städtische Gewerbe zu treiben* und *Grundstücke im städtischen Polizeibezirk der Stadt zu besitzen.* Wenn der Bürger stimmfähig ist, erhält er zugleich das Recht, an der Wahl der Stadtverordneten Theil zu nehmen, zu

öffentlichen Stadtämtern wahlfähig zu sein, und in deren Besitze die damit verbundene Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, nebst Ehrenrechten, zu geniefsen. *Preufs. Städte-Ordn.* §. 15. 34.

2. Wer bis jetzt zum Bürgerthum gehörige städtische Gewerbe betrieben, oder Grundstücke in einer Stadt erworben haben sollte, — mufs (das Bürgerrecht) sogleich nach Publikazion dieser Ordnung nachsuchen und erlangen, oder beziehungsweise das — Gewerbe niederlegen und das — Grundstück veräufsern. *Eodem* §. 23.

3. Die Prälaten und vom Adel, auch Baurschaft sollen sich *Kaufmannschaft* enthalten, und den *Bürgern* in Städten als *ihre zugehörige Nahrung und Gewerbe alleine bleiben;* was aber einem jeden wächset oder er selbst gezeuget oder gewunnen, soll ihme gesambt seinen Pächten zu verkaufen frey stehen. *Revers Joachims II.* v. Brandenburg v. 1538. bei *Eichhorns Gesch.* §. 544. not. d.

4. Soll das *Bierbrauen* auf den *Dörfern* zu gemeinem, feilen Kauf, wie auch daselbst die *Aussellung fremder ausländischer — Bier eingestellt,* — dazu die *Handwerker* auf den Dörfern, welche von den Städten nur eine halbe, oder drei Viertel Meile gelegen, *eingestellet,* und hinfüro keine mehr, jedoch den Clöstern, und denen von der Ritterschaft an ihrer hergebrachten Frei- und Gerechtigkeit unverhinderlich, eingenommen, gleichwohl aber auch sonsten auf jedem Dorfe etwa ein *Schmidt, Rademacher, Schuhflicker* und *Schneider,* so allein Bauerkleider machet, jederzeit geduldet; hinwieder aber von den Brauern und Handwerkern in den Städten mit denen auf dem Lande also verfahren werden, dafs sie von ihnen im Verkaufen zur Ungebühr nicht übernommen — werden mögen. *Gandersheim. Landtags-Absch.* v. 1601. art 51. bei *Eichhorn l. c.*

5. Ohne *zum Bürger oder Einwohner angenommen* zu sein, und den *Bürgereid* geleistet zu haben, darf Niemand hieselb (in Lübeck) *bürgerliche Nahrung* oder *Gewerbe* treiben, zum wirklichen Genusse der Rechte eines *Mitgliedes hiesiger bürgerlicher Collegien oder Zünfte* zugelassen werden, Freizettel oder Certificate an der Zulage (Zollbehörde) und Canzlei erhalten, — zum Behufe der Heirath ohne vorgängige Dispensation proclamirt werden. *Regulativ für die Annahme zum Bürger- und Einwohnerrecht* v. 1810. §. 6.

6. Einem jeden Bürger liegt — ob, zu den städtischen Bedürfnissen aus seinem Vermögen und mit seinen Kräften die nöthigen Beiträge zu leisten, und überhaupt alle städtische Lasten verhältnifsmäfsig zu tragen, — öffentliche Stadtämter — zu übernehmen, und sich den

Auf-

Aufträgen zu unterziehen, die ihm zum Besten — der Stadt gemacht werden; (auch) alle andere persönliche Dienste — zur Sicherheit der Stadt und in jedem Nothfalle zu übernehmen. — Bisher genossene persönliche Befreiungen hören — völlig auf. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 26—33.

7. Jeder Bürger ist schuldig, öffentliche Stadtämter zu übernehmen, und solche, womit kein Diensteinkommen verbunden ist, unentgeltlich zu verrichten, — auch — spezielle Aufträge des Magistrats zu übernehmen. *Eodem* §. 191. 194.

8. (Wer sich) beharrlich weigert, — ist unwürdig, an den Ehrenrechten eines Bürgers weiter Theil zu nehmen. — Er verliert alsdann das Stimmrecht — und alle Theilnahme an der Verwaltung des Gemeinwesens, muſs dagegen aber verhältniſsmäſsig stärker zu andern Gemeinlasten beitragen. *Eodem* §. 201. 202.

§. 409.

2. *Abweichungen des kleinen Bürgerrechts.*

Eichhorns Einl. §. 374. *Runde* §. 445. 449—451. *Mittermaier* §. 69. 129.

1. Die Einwohner jeder Stadt (d. h. alle die, welche im Gemeinebezirk ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben) bestehen nur aus zwei Klassen, aus *Bürgern* oder aus *Schutzverwandten*, oder aus Einwohnern, die das Bürgerrecht gewonnen, und aus solchen, die dasselbe nicht erlangt haben. *Preuſs. Städte-Ordn.* §. 5.

2. (Die Schutzverwandte) sind, gleich den Bürgern, in allen Polizei- und Gemeine-, mithin auch in den Gewerbe-Angelegenheiten der Orts-Polizei-Behörde, dem Magistrat, nebst den sonst dazu bestellten Behörden und deren Anordnungen, unterworfen. — So lange sie nicht durch Erlangung des Bürgerrechts aus der Klasse der Schutzverwandten herausgetreten sind, dürfen sie *nur solche bürgerliche Gewerbe* betreiben, wozu es *verfassungsmäſsig des Bürgerrechts nicht bedarf.* *Eodem* §. 41. 42.

3. Sie sind schuldig, nach Maſsgabe ihres Gewerbes und ihrer Vermögensumstände, in einem angemeſsenen Verhältniſse mit den Bürgern zu den städtischen Lasten und Pflichten, imgleichen zu den öffentlichen Anstalten, wenn sie den Vortheil derselben mit genieſsen, beizutragen. *Eodem* §. 44.

4. In Ermangelung näherer Bestimmungen sind sie jedoch zu persönlichen Diensten nur *in dringenden Nothfällen*, wo die Mitwirkung der eigentlichen Bürger zur Abwendung einer der Stadt drohenden Gefahr nicht hinreichen würde, verpflichtet. *Eodem* §. 45.

5. *Danziger Stadtr.* II. art. 1. S. bei §. 405. Nro. 12.

6. Quia nonnulli cives et subditi principum, — jugum ordinariae subjectionis quaerentes abjicere, — in aliarum civitatum cives recipi se procurant, — et nihilominus in priorum dominorum — terris, civitatibus, oppidis et villis corporaliter residentes, civitatum, ad quas — se transferunt, libertatibus gaudere — contendunt, qui in partibus Alamaniae *Pfalburgerii* consueverunt — appellari; — sancimus, quod praedicti cives — civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant, — juribus et libertatibus in nullo potiantur. *Aurea bulla* cap. XVI. §. 1. 2.

7. Die Bürger, die da *Pfolbürger* genant sint, sollent gentzlich abgelegt werden. *R. Absch.* v. 1232. cap. 4.

8. *Pfaalbürger vorm* Thore. (1661.) *Cod. August.* I. pag. 243.

9. Item inhibitum est, quod nulla civitatum sibi assumat *cives non residentes*, quod vulgo apellatur *Paleburger*. *Statuta a confoederatis civitatibus lata* annis 1254. 1255. 1256. art. 19. bei *Leibnitz* Cod. jur. Gent. II. pag. 95.

10. Item deposuimus — cives, qui dicuntur *Balburger*. — Illi vero, quos recepimus, — *residebunt* nobiscum. *Eodem* art. 27.

11. Au nom des honorables et sages nos *chers* et *feaux bourgois*. (1406.) aus *Leibnitz* Cod. jur. gent. II. pag. 108.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Insbesondere von der bürgerlichen Nahrung.

Erste Unterabtheilung.

Einleitung: Von den Zwangs- und Bannrechten.

§. 410.

I. Begriff und Natur derselben.

Eichhorns Einl. §. 183. 185. *Runde* §. 279 — 284. *Mittermaier* §. 230. 231. §. 473 — 475.

1. In terra *suae ditionis* bannum, id est interdictum, misit, quod est prohibitio, ut nullus etc. *Dudo* de actis Norman. Lib. II. aus *Du Fresne* edit. 1681. Tom. I. pag. 456.

2. Non licebit mihi — facere *bannum vini*, nisi per XL. dies per annum, et sic quilibet *hominum meorum* toto alio tempore libere — vendere poterit vinum suum. Urk. aus *Du Fresne l. c.* pag. 458.

3. *Nostris hominibus* novam angariam induxerit, banniendo scilicet, ut irent ad molendinum Sti. Audoëni. *Fulbert Carnot.* epist. 14. l. c. pag. 460.

4. *Sachsensp.* III. 66. S. bei §. 397. Nro. 10.

5. (Die) Zwangsgerechtigkeit kann sowohl gewissen physischen oder moralischen Personen zukommen, als mit dem Besitze eines gewissen Grundstücks verbunden seyn. *Preufs. L. R.* I. 23. §. 3.

6. Was von Rechten auf fremdes Eigenthum verordnet ist, gilt auch in der Regel von dem Rechte zur Einschränkung fremder Handlungen. *Eodem* §. 5.

7. Den *Besitz* eines Untersagungsrechts erwirbt derjenige, auf dessen Verbot der Andre von einer unternommenen Handlung absteht. *Eodem* I. 7. §. 86.

8. Die Zwangsgerechtigkeit an sich enthält noch nicht die Befugnifs, den ihr unterworfenen Einwohnern die *eigne* Zubereitung ihrer Bedürfnisse zu untersagen. *Eodem* I. 23. §. 14.

9. Wenn der Berechtigte seine Befugnifs zur Bedrückung des Verpflichteten mifsbraucht: so kann er derselben, nach vorhergegangener Warnung, durch Urtel und Recht verlustig erklärt werden. *Eodem* §. 17.

10. Auch Zwangs- und Banngerechtigkeiten können mittelst der Verjährung durch Nichtgebrauch erlöschen. *Eodem* §. 22.

11. In der Regel (ist) jede Dorfgemeine sich zu der (Zwangs-) Mühle desselben Dorfs zu halten schuldig. *Eodem* §. 25.

12. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 224. S. bei §. 416. Nro. 13.

13. Der Mühlenzwang, der Brau- und Branntweinzwang — hört vom heutigen Tage an, sowohl in den Städten als auf dem platten Lande — auf. Da die Theorie und die Erfahrung beweisen, dafs die Aufhebung der Zwangs- und Bannrechte in der Regel keinesweges die Einnahmen der früher Berechtigten mindert, sondern bei der gewöhnlich erhöhten Consumtion erhöht, so (findet keine Entschädigung statt.) *Preufs. G. S.* v. 1810. S. 95.

§. 411.
II. Begründung und Verlust.

Eichhorns Einl. §. 159. 161. 163. 165.

1. Vergl. die Stellen bei §. 410.

Zweite Unterabtheilung.
Bierbrauereigerechtigkeit.

Eichhorns Einl. §. 184. *Runde* §. 477. 478.

§. 412.
I. Umfang derselben.

1. *Chursächs. Landes-Ordn.* v. 1482. S. bei §. 324. Nro. 3.
2. *Brandenburgischer Revers* v. 1516. S. bei §. 408. Nro. 3.

3. *Gandersheimischer Landtags-Absch.* v. 1601. S. bei §. 408. Nro. 4.

4. Dafs diejenigen, so zur Neuerung bey der Stadt (Dresden), und inner der Meile Mältz- und Brauhäuser, wie auch Schencken angerichtet, — den Bierschanck — unterlassen, desgleichen andere, *ohne Vorwissen und Erläubnifs des Raths* kein Bier in die Stadt führen. — Jedoch sollen mit diesem Verboth unsere *Räthe* und die *zu hiesigen Rathscollegiis gehörigen Cantzeleyen* und *Expeditiones*, auch unsere vornehme *Hoff-Diener*, und die vom *Adel*, — ingleichen *Doctores* — ihren freyen *Tischtrunk* ungehindert und frey einführen. *Chursächs. Resolution* v. 1655. im *Cod. August.* I. pag. 258.

5. Soll — denenjenigen Dörfern und Einwohnern, wo es erlaubet und hergebracht, das Erndte-Trinken-Brauen — verstattet seyn. *Chursächs. Reglement* v. 1724. *Cont. Cod. Aug.* II. pag. 124.

6. (Nachdem die Braugerechtigkeit) zum öfftern von denen *Brau-berechtigten Häusern* — auf unbrau-berechtigte Häuser und Plätze — verkauffet wurde, — so haben wir der Nothdurfft befunden, — *solcherley Alienationes* — *zu verbieten. Chursächs. Verordn.* v. 1717. *Cod. Aug.* I. pag. 1876.

7. (Diejenigen Dörfer), so entweder ihre Schencken nur auf eine *kurtze gewisse Zeit*, als von Jacobi bifs Michaelis — mit ihrem eigenen Bier zu verlegen, nachgelassen, oder mit denen Städten zugleich im Brauen *anzufangen und wieder aufzuhören* schuldig etc. *Chursächs. Resolution* v. 1655. *Cod. August.* I. pag. 253.

8. (Dafs die Steuereinnehmer) solch *heimlich Kesselbrauen* — aller Orten — abschaffen; — (auch die) Biersteuern künfftig halb auf Weyhnachten und (halb zu Ostern) — eingeben sollen. *Chursächs. Ausschreiben* v. 1666. *Cod. August.* II. pag. 1506.

§. 413.

II. Ausübung.

1. Vergl. die Stellen bei §. 412.

Dritte Unterabtheilung.

Von den Zünften.

§. 414.

I. Begriff der Zunft und historische Einleitung.

Eichhorns Gesch. §. 259. 312. 315. 332. 334. 346. 432. *Dessen Einl.* §. 379. *Runde* §. 465—468. *Mittermaier* §. 450. 451. 455.

1. Si quis — *fabrum ferrarium*, *aurificem*, — *vel ministerialem* furaverit etc. *L. Salica* Tit. XI. cap. 6.

2. „*Negotiatores Judaei.*" Cap. V. anni 806. cap. 5. vergl. mit *Leg. Edowardi* cap. 29. S. bei §. 105. Nro. 1.

3. Ut unusquisque judex in suo ministerio bonos habeat artifices, id est, fabros ferrarios, et aurifices, vel argentarios, sutores, — saponarios etc. *Capitul.* Caroli M. *de villis* cap. 45.

4. *Urk.* v. 1106. aus *Schannat* hist. Worm. Cod. prob. pag. 62. S. §. 152. Nro. 7.

5. Wichmannus, archiep. Magdeb. (1152—1193.) *Officia* civitatis nostrae, *magna* sive *parva*, — in suo *honore* secundum *jus suum* — integra esse volentes, jus et *magisterium sutorum* ita consistere volumus etc. *Ludewig.* rel. Mss. Tom. II. p. 389.

6. (Nos Fridericus II. hac nostra edictali sanctione) cassamus *cujuslibet artificii confraternitates* seu societates, quocunque nomine vulgariter appellentur. (1232.) bei *Schannat* hist. Worm. Cod. prob. pag. 110.

7. De Jnninge schal stan alse bi Keysers Otten (IV.) tiden. *Alt-Braunschw. Stadtr.* v. 1232. St. II. art. 5. bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. tom. III. pag. 437.

8. *Urk.* v. 1340. aus *Senckenbergs* corp. jur. Germ. Tom. I. P. II. pag. 5. 6. S. bei §. 400. Nro. 1.

9. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 38. §. 1. S. bei §. 102. Nro. 4.

10. *Reichssch.* v. 1731. S. bei §. 416. Nro. 3—10.

11. (Wir gewähren) unsern Unterthanen die ihnen — zugesicherte *vollkommene Gewerbe-Freiheit.* — Wir verordnen daher: — Ein jeder, welcher in unsern Staaten — sein bisheriges Gewerbe — fortsetzen oder ein neues unternehmen will, ist verpflichtet, (jährlich) einen *Gewerbeschein* darüber zu lösen. — Ein *Gewerbeschein giebt* demjenigen, auf welchen er lautet, *das Recht*, in dem ganzen Umfange unserer Staaten, sowohl in den Städten, als auf dem platten Lande, *das in demselben benannte Gewerbe*, und auf die bestimmte Zeit *zu treiben*, und von den Behörden dabey geschützt zu werden. *Keiner Corporation und keinem einzelnen steht ein Widerspruchsrecht*, welcher Grund dazu auch angeführt werden mag, zu. *Preuss. Gesetz-Samml.* v. 1810. S. 79. 83.

§. 415.

II. Eintheilung der Zünfte.

Eichhorns Einl. §. 381. *Runde* §. 469—472. *Mittermaier* §. 456.

§. 416.

III. Verfassung der Zünfte.

Eichhorns Einl. §. 381. *Runde* §. 476. *Mittermaier* §. 457. 459—461. §. 463—468. 472.

1. Wir kommen auch in gewisse Erfahrung, daſs die Handwerker — sich mit einander vergleichen, — *daſs einer seine — Arbeit — nicht* (*um*) *mehr oder weniger verkauffen soll, dann der ander.* — Solches (soll) von den Obrigkeiten hinfüro keines wegs geduldet (werden). *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 37.

2. Wo — (ein wandernder Handwercks-Gesell) Dienst oder ein Meister begehren, der soll sich — bey dem *jüngsten Meister*, so jederzeit desselben Handwercks seyn, oder bey denjenen, so von einer jeden Obrigkeit darzu verordnet seyn, — anzeigen. — (Dieser) soll alsdann — mit getreuem Fleiſs — demselben ankommenden Handwercksgesellen *um Dienst und ein Meister besehen*, und werben. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 38. §. 3.

3. Die Handwercker (sollen) unter sich keine Zusammenkünffte, *ohne Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit*, welcher bevorstehet, darzu *jemand in ihrem Nahmen — zu deputiren*, anzustellen Macht haben, auch an keinem Ort einige Handwercks-Articuln, Gebräuche und Gewohnheiten passirt werden, sie seyen dann entweder *von der Landes-* oder wenigst jedes *Orts darzu berechtigten Obrigkeit — confirmiret. R. Schluſs* v. 1731. §. 1.

4. *Jeder Lehr-Jung* — (soll) seinen *Geburts-Brief* — an dem Ort, wo er in die Lehre tritt, *in die Meister-Lade legen*, und, wann er *loſsgesprochen* worden, den erhaltenen *Lehrbrief* ebenfalls — ermeldter *Meister-Lade* zur Verwahrung geben, auch so lange, bis er sich an einen gewissen Ort, aus welchem er seines Vorhabens wegen *beglaubte Nachricht* unter dem dasigen Obrigkeits- und Handwercks-Siegel mitbringen muſs, würklich setzen und Meister werden will, *daselbst lassen*, das Handwerck hingegen ihme zu seinem *Fortkommen auf der Wanderschaft — beglaubte Abschrifft* — unter dem Handwercks-Siegel und der *Obermeister* Unterschrifft von diesem seinen eingelegten Geburts- und Lehr-Briefe — ausantworten, sodann — *ein gedrucktes Attestat — seines Verhaltens wegen* ertheilen, mit welchem also der Gesell seine Wanderschafft fortsetzet, und sich in der Stadt, wo er Arbeit suchet, bey dem Handwerck melden, auf dessen Vorweisung ihn alle Meister, so Gesellen brauchen — zu fördern schuldig — seyn. Wann ihm nun — Arbeit versprochen wird, muſs er alsobald — seine unter dem Handwercks-Siegel mitgebrachte *Abschrifft* — in dasige *Meister-Lade — niederlegen*, und so lange, bis er von dar wieder

weg zu wandern gesonnen, darinnen lassen. Gedenckt dann ein solcher Gesell — sich abermals weiter zu wenden, soll er seine — Abreise seinem Meister, *wenigst* 8 *Tage* — *vorhero* andeuten, sodann — alle Anforderung — an ihn — richtig machen, — die Meister auch dabey, ob die Entlassung etwa eines — Verbrechens halber begehret werde, Achtung zu geben, und solches der Obrigkeit anzuzeigen schuldig; — dem Gesellen aber soll auf diesem Fall seine *Kundschafft und Attestat* keineswegs ausgefolget, vielmehr — derselbe bis zu Austrag der Sache an Ort und Stelle zu bleiben angehalten werden. — Hat im Gegentheil der Gesell sich — untadelich aufgeführet, — so werden ihme seine eingelegte — Urkunden — nicht allein wieder zugestellet, sondern es hat ihme auch das Handwerck desselben letztern Orts *ein neues Attestat* — zu ertheilen. — Welcher Gesell — mit dergleichen — Urkunden — *nicht* versehen ist, demselben soll von *keinem* Meister — *Arbeit gegeben* (werden). *Eodem* §. 2.

5. Soll hinführo weder denen Meistern, noch vielweniger Gesellen, einen Angeschuldigten — zu bestraffen, nachgelassen, sondern die (*Obermeister und Beamten, oder die zu Handwerks-Sachen Obrigkeitlich-Verordneten*) — *zusammen* die Sache untersuchen — (und) ohne Entgeld zu entscheiden verbunden, allenfalls aber, und da die Sache — (nicht) durch eine *geringe Handwercks-Straffe von ohngefehr* 1 *bis* 2 *Fl. Rheinisch* füglich zu verbüssen stehet, — bey der *ordentlichen des Orts Obrigkeit* Verhaltens sich zu erholen, hiemit ernstlich angewiesen seyn. *Eodem* §. 2.

6. Weder ein Meister (soll) dem andern, noch ein Gesell dem andern, noch ein Gesell dem Meister, geschweige diese oder jene in der mehrern, und gegen die mehrere Zahl, — es seye mündlich, es seye schriftlich, zu *schelten*, zu *schimpfen* und zu *schmähen*, viel weniger gar *auf- und umzutreiben* — sich unterfangen, sondern an dem Weg Rechtens und Richterlichen Hülff — begnügen lassen, — dergestalt, dass *biss zur Rechts-kräfftigen Decision* kein Meister und kein Gesell für gescholten, unredlich und Handwercks-unfähig gehalten werde, sondern die übrige Meister und Gesellen respective *bey und neben ihm* — *zu arbeiten* schuldig seyn und bleiben; welcher Meister und Gesell hingegen dessen sich weigerte, — der und dieselbe seynd als *unredlich* zu achten, und — *von der Handwercks-Arbeit* — *zu suspendiren*. *Eodem*. §. 5.

7. (Da die Gesellen) *keine Brüderschafft* ausmachen können, (ist) ihnen auch *kein Siegel* zu gestatten, vielmehr, wo

sie sich dessen bifshero angemasset, solches ihnen abzufordern. *Eodem* §. 6. in fin.

8. Da — zwischen denen Meistern und denenjenigen, welche ein *Meister-Stück* verfertiget, Streit und Irrung vorfiele, ob solches recht und gut gemacht seye, stehet zu der *Obrigkeit* Willkühr, dasselbe — *eines andern Orts ohninteressirter Handwercks-Censur* — zu untergeben. *Eodem* §. 12. in fin.

9. Der Meister — den *Laden* eröffnen darff. *Eodem* §. 13. Nro. 6.

10. Es (ist) zeither üblich gewesen, (dafs) einem jeden Handwercksmeister *nicht mehr als einen Lehrbuben* zu gleicher Zeit zu haben, auch nur *eine eingeschränkte Zahl von Gesellen* zu halten, erlaubt seyn soll. — (Von nun an soll) den Meistern die Haltung *mehr als eines Lehrbubens und der nöthigen Zahl von Gesellen* (erlaubt seyn). *R. Schlufs.* v. 1772. §. 4.

11. Neue Zünfte zu errichten, kommt allein dem Landesherrn zu. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 182.

12. Auch wo geschlossene Zünfte sind, bleibt dem Staate — das Recht, — *Freimeister* anzustellen. *Eodem* §. 184.

13. Der Zunftzwang besteht in dem Rechte, die Treibung eines zunftmäfsigen Gewerbes, innerhalb des der Zunft angewiesenen Distrikts, allen, welche weder zur Zunft gehören, noch vom Staate besonders privilegirt sind, zu untersagen. *Eodem* §. 224.

14. Wer den Rechten der Zunft unbefugter Weise Eingriff thut, dem soll das Handwerkszeug genommen, und zum Besten der Zunftcasse an den Meistbietenden verkauft werden. — Die Zünfte sind aber nicht berechtigt, den Zunftzwang eigenmächtig auszuüben. Vielmehr müssen sie die vorfallenden Störungen dem Magistrate zur — Verfügung anzeigen. *Eodem* §. 226. 228. 229.

15. Privatpersonen — können, — wenn sie bey einem Unbefugten arbeiten lassen, dafür nicht bestraft werden. *Eodem* §. 236.

16. Keine Zunft darf der andern Eingriffe in ihre Geschäfte thun. *Eodem* §. 245.

17. Jeder *zünftige Meister* ist befugt, die *von ihm verfertigte Arbeit* in seinem Zunftbezirke, auch *aufserhalb* des Hauses, feil zu bieten. Er darf aber damit nicht *hausiren* gehen, sondern kann den feilen Verkauf, aufser seinem Hause nur in seinem Laden, oder in seiner Bude ausüben. *Eodem* §. 263. 264.

18. Wer durch Urtel und Recht seiner *Ehre* verlustig erklärt wird, der verliert auch sein Meisterrecht. Aufserdem ziehen andere Verbrechen den Verlust des Meisterrechts nur alsdann nach sich, wenn darauf *ausdrücklich erkannt* worden. *Eodem* §. 274. 275.

19. (Wo den Gesellen) Versammlungen nach den Zunftartikeln oder Polizeigesetzen gestattet sind, müssen dieselben nur mit *Vorwissen der Gewerksältesten* gehalten werden. Uebrigens hat es bey den Polizeigesetzen und Zunftartikeln, wornach den *Gesellen* erlaubt ist, einen *Altgesellen* zu wählen, und unter dessen Rechnungsführung eine *eigne Kasse* aus ihren Beiträgen, zu gemeinschaftlichen Bedürfnissen, besonders zur Verpflegung kranker oder sonst verunglückter Gesellen, zu errichten, auch noch ferner sein Bewenden. Doch sind die Gesellen, auch in diesen Angelegenheiten, der Aufsicht *der Gewercksältesten* und *des Beisitzers* unterworfen. *Eodem* §. 393—400.

IV. Rechtsverhältnisse der Zunft.

§. 417.

1. *Gegen ihre Mitglieder.*

Eichhorns Einl. §. 382. *Mittermaier* §. 462.

1. Vergl. die Stellen bei §. 416.

§. 418.

2. *Gegen Ungenossen.*

Eichhorns Einl. §. 382. *Runde* §. 474. 475. *Mittermaier* §. 458.

1. *Brandenburgischer Revers* v. 1516. S. bei §. 408. Nro. 3.

2. *Gandersheimischer Landtags-Absch.* v. 1601. S. bei §. 408. Nro. 4.

3. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 224. 226. 228. 229. 236. 245. S. bei §. 416. Nro. 13—16.

§. 419.

3. *Gegen den Staat.*

Eichhorns Einl. §. 380. 383. 391. *Runde* §. 473. 480. b. *Mittermaier* §. 452—454. 469. 471.

1. Vergl. die Stellen bei §. 416.

Vierte Unterabtheilung.

Vom Handel.

§. 420.

Vorbemerkung.

ERSTES KAPITEL.

Einleitung.

I. Begriff und Geschichte des Handels.

Eichhorns Gesch. bei den vor §. 395. bemerkten Paragraphen. — *v. Martens* Grundr des Handelsr. Göttingen, 1820. (Dritte Aufl.) §. 8. *Runde* §. 455. *Mittermaier* §. 476. 477. 480.

§. 421.

1. *Geschichte des Handels bis zur Errichtung des hanseatischen Bundes.*

1. Mercatoribus est ad eos (Suevos) aditus magis eo, ut quae bello ceperint, quibus vendant, habeant. *Caesar* de B G. IV. 2.

2. Formas quasdam nostrae pecuniae agnoscunt atque eligunt: *interiores* — *permutatione mercium* utuntur. *Taciti* Germ. cap. 5.

3. *Ulterioribus* — nullus per commercia cultus. *Taciti* Germ. cap. 17.

4. *Taciti* Germ. cap. 12. und 21. S. bei §. 11. Nro. 5. 8. vergl. mit *L. Salica* Tit. 30. cap. 1. S. bei §. 21. Nro. 5.

5. (Anno 623.) homo quidam, — natione Francus — *plures secum negotiantes adscivit*, ad exercendum negotium in *Slavos* — perrexit. *Fredegarii* Chronic. cap. 48.

6. De negotiatoribus, qui partibus Slavorum et Avarorum pergunt, quousque procedere cum suis negotiis debeant, id est partibus Saxoniae usque ad Bardenuvich, — et ad Schesla — ad Magadoburg, — ad Erpisfurt, — ad Foracheim, ad Breemberg, et ad Regenisburg, — et ad Lauriacum. Cap. II. a. 805. c. 7.

7. Ne — aliquid de gemmis, aut de vasis, reliquo quoque thesauro (ecclesiastico) perditum sit, quia dictum est nobis, quod *negotiatores Judaei*, nec non et alii gloriantur, quod quicquid eis placeat, possint (a custodibus thesauri) emere. Cap. V. a. 806. c. 5.

8. Ut mercatum nullo modo habeatur, nisi ubi antiquitus fuerit, et ligitime debet esse. *Caroli M.* leg. Long. cap. 52.

9. Quod hae duae civitates (*Pisa* und *Genua*) maximum in Tyrrheno mari viderentur habere principatum. *Radevicus* de gest. Friderici I. Lib. II. cap. 9.

10. Forum — Lubicense crescebat in singulos dies et augebantur naves institorum ejus. *Helmold* Chronic. Slavor. I. 71. bei *Leibnitz* script. rer. Brunsv. II. pag. 596.

11. Urk. v. 1232. aus *Schannat* hist. Worm. Cod. prob. pag. 110. S. bei §. 414. Nro. 6.

§. 422.

2. *Geschichte des Handels seit Errichtung der Hansa.*

1. Nos Ludovicus XI. Francorum rex. — Notum facimus universis, — quod cum — nonnullae inter nos, regnumque — ex una, et *magnificos* viros, amicosque nostros *praecharissimos*, proconsules, consules, mercatores et incolas civitatum de *Hansa Teutonica*, partibus ex altera, bellorum induciae — initae fuerint, ut *tandem* pax firma et perpetua sequeretur etc. — — *Omnia et singula privilegia* eisdem — per nos, praedecessoresque nostros — concessa, — *confirmamus*, — concedentes insuper — cuicunque eorum, qui in regno — incolatum facere velint, ut ipsi pro se, — bonisque suis quibuscunque — *ab omni impositione*, *gabella*, *alteriusque tributi et onere* — *penitus immunes perpetuo existant*, quemadmodum subditi nostri hactenus fuerunt. — Si casu aliquo, quod tamen Deus avertat, — aliquod genus belli inter nos — et praedictos consules etc. — orietur, — concedimus, ut ipsi — infra annum post ejusdem belli — initium — bona sua, quaecunque in — dominiis nostris existentia asportare, — pecunias — per subditos nostros sibi debitas exigere — possint. — Etsi aliqua obscuritas — super articulis praedictis — oriretur, — *in favorem et utilitatem praedictae communitatis et Hansae Teutonicae* — nos interpretaturos — semper pollicemur. (1483.) bei *Leibnitz* Cod. jur. gentium diplom. Tom. II. pag. 172 seq.

2. Le roy (Louis XIV. de Françe), voulans faire connoistre aux villes et citez de la *Hanse-Teutonique*, qu'il a pour elles la mesme affection et bonne volonté, que — ses predecesseurs leur ont temoignée, — a eu bien agreable les *instantes prieres et supplications* etc. (1655.) *Eodem* pag. 185.

3. Die Bundesglieder behalten sich vor, — wegen des *Handels* und *Verkehrs* zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, so wie wegen der *Schifffahrt* — in Berathung zu treten. *Bundes-Acte* art. 19.

§. 423.

II. Begriff und Geschichte des Handelsrechtes.

Martens §. 1—5.

III. Quellen desselben.

§. 424.

1. *Des Handelsrechtes im Allgemeinen.*

Martens §. 6. *Runde* §. 454. *Mittermaier* §. 34.

§. 425.

2. *Des Seerechtes.*

Martens §. 141—146. *Mittermaier* §. 35. und Zusatz hinter S. 522.

§. 426.

3. *Des Wechselrechtes.*

Martens §. 62. *Eichhorns Einl.* S. 342. *Mittermaier* §. 199.

§. 427.

IV. Hülfswissenschaften.

Martens §. 7. 63. 64. 147.

ZWEITES KAPITEL.

Vom Handelsrechte überhaupt.

ERSTER ABSATZ.

Vom Handelsstande und seinen Gehülfen.

I. Wer kann die Handlung treiben?

Martens §. 10—12. *Eichhorns Einl.* §. 385. *Runde* §. 292. 456. 457. *Mittermaier* §. 477. 478. 481. 482.

§. 428.

A. *Von der Fähigkeit zum Betriebe der Handlung im Allgemeinen.*

1. *Preuſs. Ges. Samml.* v. 1810. pag. 79. 83. S. bei §. 414. Nro. 11.
2. *Oesterreich. Ges. Buch.* §. 995. S. bei §. 442. Nro. 2.
3. Weiln — *Kauffmannschafften* und *Handwercke* zu treiben, — denen *Bürgern in Städten*, zu Erhaltung des Bürgerlichen Standes — geeignet etc. (1661.) *Cod. August.* I. pag. 252.
4. Aller Handel *im Gantzen auf dem Lande* — (wird) hiermit untersaget. — Nur nachverzeichnete Bedürfnisse, als Baum-Rübsen- und Lein-Oel, — Schwefel — und allerhand in der Wirthschaft nöthige getrocknete Kräuter (dürfen) von denen *Dorfkrämern* geführet, jedoch nur *eintzeln* aus der Hand verkaufet werden. — Fürs künftige (soll) in einem Dorfe nur *einer* Person, Krämerey zu treiben, nachgelassen seyn, es darf aber dieselbe — weder Jungen lehren noch Diener halten. *Chursächs. Mandat* v. 1767. *Cont. Cod. August.* I. pag. 941—943.

5. *Brandenburgischer Revers* v. 1538. — *Gandersheimischer Landtagsabsch.* v. 1601. S. bei §. 408. Nro. 3. 4.

6. *Lübisches Regulativ.* v. 1810. §. 6. S. bei §. 408. Nro. 5.

7. Urk. v. 1483. aus *Leibnitz* Cod. jur. Gent. Tom. II. pag. 172. S. bei §. 422. Nro. 1.

8. Krämer in Dörfern und Flecken, Hausirer, Trödler und gemeine Victualienhändler haben nicht die Rechte der Kaufleute. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 486.

B. *Beschränkungen derselben.*

§. 429.

1. *Durch die deutschen Standesverhältnisse.*

1. Ne monachi vel clerici caussa lucri *negotientur.* (1180.) cap. 6. X. ne clerici vel monachi *secularibus negotiis* se immisceant. (3. 50.)

2. *Pfaffen* und *Ritter* — (müssen) auch zollen, ob sie — *kauffmanschafft* treiben. *Glosse* zum *Sachsensp.* II. 27.

3. Geistliche dürfen weder für sich selbst, noch durch die in ihrem Hause lebende Familie, *Kaufmannschaft oder bürgerliche Gewerbe* treiben. *Preuſs. L. R.* II. 11. . 93.

4. (Durch) kaufmannschafft, wechseln, fürkauffen — sein *adel geschmähet* und *verachtet* würde. *Altes Turnierges.* art. 11. aus *Benders Handelsr.* §. 30. not. b.

5. *Urk.* v. 1417. aus *Schlözers* Staatsanzeigen VI. pag. 152. S. bei §. 311. Nro. 5.

6. Que (les *gentilshommes*) ne vendent point *en detail.* Ludwigs XIV. ordonnançe de la marine, en 1681. Liv. II. Tit. 8. §. 1. *Martens* Handelsges. I. pag. 101.

7. In geschlossene Kaufmannsinnungen soll — kein Adlicher ohne besondere landesherrliche Erlaubniſs aufgenommen werden. *Preuſs. L. R.* II. 9. §. 79.

8. *Eodem* §. 77. S. bei §. 311. Nro. 6.

9. Jeder Edelmann ist ohne allen Nachtheil seines Standes bürgerliche Gewerbe zu treiben befugt. *Preuſs. Verordn.* v. 1807. in *Matthis* Monatsschr. Bd. 5. S. 170.

10. *Nobiliores natalibus*, et *honorum luce conspicuos* — mercimonium exercere prohibemus. *L.* 3. *C. de commerciis.* (4. 63.)

11. Die Cammergerichts-Verwandte (sollen) sich auch keiner Wirthschafft oder Kauffmannschafft gebrauchen. *R. Absch.* v. 1654. §. 141.

12. *Milites* — solis debent utilitatibus publicis occupari,

nec — *mercimoniorum* quaestui, sed propriae muniis insudare militiae. *L.* 15. *C. de re militari.* (12. 36.)

13. Soldaten in Reihe und Glied dürfen — keinen Gewerbsschein *ohne schriftliche Genehmigung des Regimentsschefs* lösen. *Preuſs. Ges. Samml.* v. 1811. S. 263.

§. 430.

2. *Durch Rücksicht auf das Alter des Individuums.*

1. Ein Minderjähriger soll zu Treibung kaufmännischer Geschäfte *erst nach erhaltener Groſsjährigkeits-Erklärung* gelassen werden. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 477.

2. *Oesterreich. Ges. B.* §. 252. S. bei §. 252. Nro. 3.

3. Le mineur emancipé, qui fait un commerçe, est reputé *majeur pour les faits relatifs à ce commerce. Code Napoleon.* art. 487.

4. Le mineur commerçant, banquier ou artisan, *n'est point restituable* contre les engagements, qu'il a pris *à raison de son commerce ou de son art. Eodem* art. 1308.

§. 431.

3. *Durch Rücksichten auf die Geschlechtsverschiedenheit.*

1. Eine *Kauff-Frau* — ist, welche auſs- und einkaufft, offene Laden und Fenster hält, mit Gewicht, Wage, Maſs und Ellen auſs- und einwieget und miſst. *Lübisch. R.* III. 6. 21.

2. So Weib und Mann *zu offnen Kram und Marckt sitzen* und *gemaine Handthierung* und Gewerb mit Kauffen und Verkauffen treiben, — sein beede Eeleut unverschaidentlich zu bezalen schuldig. — Es sollen auch sie hierinnen *ainiche Heyratgeding* oder *andere Pacta* oder auszug nit fürtragen noch entheben; — in solcher gemainen Handtierung — soll (jedoch der Frau) auch — *gleicher Gewyn* zusteen. *Nürnberger Reform.* v. 1564. Tit. 28. art. 6. aus *Lange's* Gütergemeinschaft pag. 15.

3. Eine Frauensperson, welche für eigene Rechnung Kaufmannsschaft treibt, kann *bey den dahin einschlagenden Geschäften* und Verbindungen auf die Vorrechte und Begünstigungen ihres Geschlechts keinen Anspruch machen. In ihren *übrigen* Angelegenheiten aber bleiben ihr diese Rechte vorbehalten. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 488. 489.

4. In *zweifelhaften* Fällen wird vermuthet, daſs eine solche Person die eingegangenen Verbindlichkeiten als *handlungstreibende* Frau übernommen habe. *Eodem* §. 490.

5. Die Verheirathung einer Frauensperson, welche Eigen-

thümerin einer Handlung ist, ändert ihre Rechte und Verbindlichkeiten, in Absicht der Handlung und deren Betriebes, an und für sich nicht ab. *Eodem* §. 494.

6. Die Ehefrau eines Kaufmanns, welche dem Manne in seinen Geschäften blofs hülfreiche Hand leistet, ist selbst an Orten, wo Gemeinschaft der Güter unter ihnen obwaltet, für eine Kaufmannschaft treibende Frauensperson noch nicht zu achten. *Eodem* §. 496.

II. Von den Gehülfen bei Betreibung des Handels.

Martens §. 18. 28—30. *Eichhorns Einl.* §. 384. 385. *Mittermaier* §. 483—486. 497—499.

A. *Vom Handlungspersonale.*

§. 432.

1. *Vom Faktor.*

1. Wer von dem Eigenthümer einer Handlung, welcher derselben nicht vorstehen *kann* oder *will*, den Auftrag erhalten hat, seine Stelle zu vertreten, wird *Faktor*, *Disponent*, oder *Handlungsvorsteher* genannt. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 497.

2. Soll die Macht des Disponenten in besondern Fällen *eingeschränkt* seyn, so mufs dieses in der *Procura bestimmt*, und mit derselben *gehörigen Orts* bekannt gemacht werden. *Eodem* §. 502. *L.* 11. §. 2—4. *D. de institor. act.* (14. 3.)

3. Die Firma oder Unterschrift, deren sich der Disponent bedienen soll, mufs unter dessen Handschrift den Correspondenten mitgetheilt, und auf der Börse, (oder wo keine Börse ist, bey den ordentlichen Gerichten), verwahrlich niedergelegt werden. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 504. 505.

4. Soweit die Bekanntmachung gehörig erfolgt ist, steht es in dem freien Willen des Eigenthümers, ob er die von dem Faktor aufser den Schranken der Prokura unternommenen Geschäfte genehmigen wolle, oder nicht. *Eodem* §. 508. *L.* 5. §. 11—16. *D. de institor. act.* (14. 3.)

5. Die vom Faktor bey Handlungsangelegenheiten verwirkte *Confiscation* trifft den *Principal*, mit Vorbehalt des Regresses gegen den Faktor. *Preufs. L. R. l. c.* §. 516.

6. So lange die Prokura des Faktors dauert, haben diejenigen, mit welchen er Handlungsgeschäfte getrieben hat, die Wahl, ob sie ihn oder den Principal belangen wollen. *Eodem* §. 541. *Arg. leg.* 1. §. 17. *D. de exercit. act.* (14. 1.)

7. Jedoch ist — der Faktor aus eignen Mitteln verhaftet, wenn er sich ausdrücklich zugleich für seine Person verbindlich

gemacht, oder die Schranken seines Auftrages überschritten hat. *Preufs. L. R. l. c.* §. 545.

8. Si duo — tabernam exerceant, et servum — institorem praeposuerint; — *in solidum* unumquemque conveniri posse. *L.* 13. §. 2. *D. de institor. act.* (14. 3.)

§. 433.

2. *Buchhalter, Handlungsdiener und Lehrlinge.*

1. Handlungsdiener oder Lehrlinge, die in offenen Gewölben oder Laden angestellt worden, sind zu den *daselbst gewöhnlich* vorfallenden Handlungsgeschäften für bevollmächtigt zu achten. *Preufs L. R.* II. 8. §. 546.

2. Rechnungen über ausgenommene Waaren können *im Laden* oder *Gewölbe*, gegen die von ihnen ausgestellten Quittungen, sicher bezahlt werden. *Eodem* §. 548.

3. Zum Geldanleihen, zum Wechselausstellen, Acceptiren oder Indossiren, zum Einkaufe, ingleichen zum Verkaufe auf Credit oder in grofsen Partien, sind blofse Handlungsdiener oder Lehrlinge nicht für bevollmächtigt anzusehen. *Eodem* §. 549.

4. Aufser dem Laden oder Gewölbe kann an sie nur in so fern sicher bezahlt werden, als sie die Waaren, wofür die Zahlung erfolgt, oder die mit Quittungen versehenen — Schuldbriefe überbracht haben. *Eodem* §. 550.

B. *Von sonstigen Gehülfen.*

§. 434.

1. *Mäckler.*

1. Alle diejenigen, so *von uns dem Rath zu Wechsel-Macklern angenommen* werden, sollen handtreulich angeloben, und darauf *einen Eid* — schwören: — Auf die ihnen in ihren Geschäften zur Wissenschaft kommende, etwaige *Vergehungen gegen die im Münzwesen — erlassene Verordnungen* ein wachsames Auge zu haben, die Contrahenten vor allen Vergehungen abzumahnen, die allenfalsige *Contraventionen* aber unserem *Rechney-Amt anzuzeigen. Frankfurter Ordn. der Wechsel-Mackler* v. 1799. §. 1. hinter der anonymen Schrift: *Von Handlungsgesellschaften* etc. Frankf. 1825. S. 88—92.

2. Dafs sie — (*den*) *Verordnungen getreulich nachkommen*, in Schliefsung der Wechsel und anderen Sachen, — insonderheit auch in Concursfällen mit beiden contrahirenden Theilen — gleich und recht umgehen, niemand — vervortheilen, auch, soviel ihnen möglich, zur bestimmten Zeit *auf der Börse sich ein-*

einfinden wollen, weniger nicht, wenn sie auf *Handlungs-Comptoirs* beruffen werden, *gleich und willig erscheinen.* *Eodem* §. 2.

3. Sollen sie — an keinem Wechsel oder anderen Contract, so sie schliesen, *Theil* oder *Gewinn* haben. *Eodem* §. 3.

4. Sollen sie in ihrem Macklen und Unterkaufen, ausser ihres ordentlichen Lohns, keinen Vortheil und Interesse suchen, sondern — sich mit dem ihnen vestgesetzten Lohn und Courtage, nemlich: *in Wechsel, und Wechsel-Depositis* 1 per mille; *im Geld-Umsatz und Wechsel zu discontiren* ½ per mille; *in Geldaufnahmen auf gerichtliche Hypothecken* ¼ pr. Centum; *von Haus und Güther Ein- und Verkauf* ¼ pr. Centum: *so ihnen von beiden Theilen und zwar einem jeden ganz gebühret.* *Eodem* §. 7.

5. Da auch öfters über die geschlossene Wechsel und Contracte Streitigkeiten vorfallen, so sollen die geschworne Wechsel-Mackler gehalten seyn, nicht nur *bey Schliessung der Wechsel und Contracte, jedem* Theile ein *gleichförmiges gedrucktes Billet* zuzustellen, in welches mit *Beyfügung ihres Namens,* sodann *des Tages, Monat und Jahrs, die Umstände der geschlossenen Parthie* hineingeschriebeu werden; auch sollen sie über solche Wechsel und Contracte ein *ordentliches Buch* führen und *alles* darinn fleifsig aufzeichnen. *Eodem* §. 8.

6. Sollen die geschworne Wechsel-Mackler — die ihnen zustehende (Geschäfte) in *eigener* Person verrichten, und sich dazu keineswegs *eines Substituti* — bedienen, es seye denn, dafs sie zuvor solches *dem Rechney-Amt* angezeigt, den *Substitutum daselbst präsentirt,* defsfalls erhebliche Gründe vorgebracht, und solcher *praevia causae cognitione* dazu in *Pflicht genommen* worden. — Alles, was sothaner approbirte Substitutus in — Mäcklergeschäften thut, — (geht) für *Risico des Principalis.* *Eodem* §. 10.

7. Die *Waaren-Mackler* — (sollen) selbst *en gros* (nicht) handeln, — jedoch ist ihnen, wenn sie dazu von uns dem Rath anderweit die Erlaubnifs erhalten, einen *Detail-Handel* oder *Kramladen* zu führen, gestattet. *Frankfurter Ordn.* der Waaren-Mackler und Unterkäufer v. 1799. §. 3. in der angef. Schrift. S. 93—98. (Diese Ordn. stimmt mit der Wechsel-Mäckler-Ordn. fafst durchweg wörtlich überein.)

8. Es sollen — die *Waaren-Mackler* sich der eigentlichen *Wechselgeschäfte* enthalten, sowie denen *Wechsel-Macklern* die *Waarengeschäfte* untersagt sind. *Eodem* §. 8.

9. Da die geschworne Mackler öfters zur Besichtigung angekommener Waaren berufen werden, so sollen sie über das

äusere Befinden der Güther sowohl, als über die Qualität und Gewicht der — Waaren ein pflichtmäſsiges Attestat ausstellen, und ihnen dafür eine — Belohnung gegeben werden, welche, wenn nicht ein besonderer Accord deſshalb vorhergegangen, in $1\frac{1}{2}$ Fl., 2 Fl. höchstens 3 Fl. bestehen kann. *Eodem* §. 10.

10. (Für) die Schätzung eines schon bestehenden Waarenlagers — soll jeder der schätzenden Mackler — zu fordern berechtigt seyn: wenn der Werth des — Waarenlagers nicht die Summa von 10/*m. Fl.* übersteigt, $\frac{1}{4}$ Pr. Cent.; — — wenn der Werth über 50/*m. Fl* ist, soweit er alsdenn gehen mag, von den ersten 50/*m. Fl.* $\frac{1}{8}$ *Pr. Cent.* von dem aber, was darüber ist 1 *per mille. Eodem* §. 10.

§. 435.

2. *Commissionäire.*

1. Ein Kaufmann, welcher kaufmännische Geschäfte für einen andern — besorgt, kann dafür, auch ohne ausdrückliche Verabredung, *Provision* fordern. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 698.

2. Diese Provision wird bey dem *Waareneinkauf* oder *Verkauf*, von dem Betrage des Kaufgeldes; bey *Zahlungen* und *Geldhebungen*, von dem Betrage der zu zahlenden oder zu erhebenden Summe; und bey *Versicherungen* von dem gezeichneten Versicherungsquanto, gegeben. *Eodem* §. 699.

3. Sind Waaren bey einem Kaufmanne niedergelegt worden, so kann derselbe für deren Aufbewahrung Lagergeld — fordern. *Eodem* §. 700.

4. Der Satz der Provision und des Lagergeldes muſs nach demjenigen bestimmt werden, was unter Kaufleuten am Orte oder in der Provinz gewöhnlich ist. *Eodem* §. 701.

5. (Zur ersten Konkursklasse gehören) diejenigen, welche dem Gemeinschuldner Waaren oder Effekten zum *Verkaufe* in *Kommission* gegeben, oder zur weitern *Spedition* anvertraut haben; wenn entweder diese Waaren oder Effekten *zur Zeit des eröffneten Konkurses* annoch in des Gemeinschuldners *Gewahrsam* existiren; oder zwar von ihm verkauft, die *Kaufgelder* aber *noch nicht eingezogen*, oder von dem Gemeinschuldner, mit der ausdrücklichen Vermerkung, daſs sie seinen Kommittenten gehören, *besonders aufbewahrt* worden sind. *Preuſs. Ger. Ordn.* Th. I. Tit. 50. §. 300.

6. Wenn die dem Gemeinschuldner in Kommission gegebenen Waaren sich unter den eigenen Waaren desselben *vermischt*, und *ohne besondere Unterscheidungszeichen* gelagert finden; so ist es die Sache des Kommittenten, diejenigen Stücke nachzuweisen, welche zu seinem Eigenthume gehören. — (Sonst)

findet kein Rückforderungsrecht in der ersten Klasse Statt. *Eodem* §. 301.

7. Wenn jemand dem Gemeinschuldner aufgetragen hatte, Waaren für seine Rechnung zu kaufen, wozu er ihm *die benöthigten Gelder schon angewiesen hat*, und diese Waaren *zur Zeit der Konkurseröffnung* in der *Gewahrsam* des Gemeinschuldners *noch vorhanden* sind; auch *auf dem Waarenlager* selbst, *oder in dem Handlungsbuche* des Gemeinschuldners bemerkt ist, daſs dieselben dem Besteller gehören; so müssen sie Letzterm — verabfolgt werden. *Eodem* §. 302.

8. Hat der Gemeinschuldner dergleichen Waaren, zu deren Einkaufe, für Rechnung eines auswärtigen Bestellers, ihm die benöthigten Fonds von selbigem angewiesen waren, *mit Zurückbehaltung dieser Fonds*, *auf Kredit* gekauft; so ist die Frage: inwiefern die Verkäufer sich an die Waaren selbst, oder den Besteller halten können, oder in den Konkurs — einlassen müssen? — darnach zu beurtheilen, ob der Verkäufer mit dem Gemeinschuldner in seinem eigenen, oder im Namen des Bestellers kontrahirt; ob der Gemeinschuldner dabei die Gränzen seiner Vollmacht überschritten; und ob er dadurch nur sich selbst, oder auch den Machtgeber dem Verkäufer der Waaren verpflichtet habe. *Eodem* §. 303.

9. Soweit der Bevollmächtigte die Gränzen seines Auftrags überschreitet, wird der Machtgeber — dem Dritten — nicht verpflichtet. *Preuſs. L. R.* I. 13. §. 90. Vergl. §. 8. *I. de mandato.* (3. 26.)

10. Hat der Besteller — keine Fonds angewiesen, — (so können die Gläubiger) die zur Zeit der Konkurseröffnung noch vorhandenen Waaren dem Besteller — verabfolgen, oder das Geschäft aufrufen und die Waaren zur Masse ziehen. — Doch bleiben — den Verkäufern der Waare, in so fern sie nicht mit dem Gemeinschuldner, sondern mit dem auswärtigen Besteller, als seinem Machtgeber, kontrahirt haben, ihre Rechte, nach §. 303., an die Waare, oder das, was der Besteller dafür zur Masse zahlen muſs, vorbehalten. *Preuſs. Ger. Ordn. l. c.* §. 304.

11. Tout commissionnaire — a *privilège* pour le remboursement de ses avances, interêts et frais *sur la valeur des marchandises. Code de commerce* art. 93.

§. 436.

3. *Spediteure.*

1. Le commissionnaire, qui se charge d'un transport, — est tenu, d'inscrire sur son *livre journal la declaration de la na-*

ture et de la quantité des marchandises. *Code de commerce* art. 96.

2. Il est *garant de l'arrivée* des marchandises et effets *dans le delai, determiné par la lettre de voiture*, hors les cas *de la forçe majeure*, legalement constatée. *Eodem* art. 97.

3. Il est *garant des avaries, ou pertes* des marchandises et effets, s'il n'y a *stipulation contraire* dans la lettre de voiture, ou *forçe majeure*. *Eodem* art. 98.

4. Il est *garant* des faits du *commissionaire intermediaire*, auquel il addresse les marchandises. *Eodem* art. 99.

5. La marchandise — voyage — *aux risques* et perils de celui, *à qui elle appartient*, sauf son recours contre le commissionnaire et le voiturier, chargés du transport. *Eodem* art. 100.

§. 437.

4. *Frachtfahrer.*

1. Die Inhaber öffentlicher Landkutschen, *welche der Staat bestellt, oder besonders privilegirt hat*, um Reisende oder Sachen fortzuschaffen, werden *Rhedern*; und diejenigen, denen sie die Führung der Kutsche anvertraut haben, *Schiffern* gleichgeachtet. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 2452.

2. *Preuſs. L. R.* II. 15. §. 142. 147. 150. 162. 171. 185—187. 192. S. bei §. 166. Nro. 1—6. 8.

3. *L.* 3. §. 1. *D. nautae. L.* 1. §. 40. *D. depositi.* S. bei §. 166. Nro. 7. 9.

4. Nach geendigter Ladung muſs jedem Befrachter ein *Empfangschein*, oder sogenanntes *Connoissement* unter des Schiffers (oder Fuhrmanns, *Preuſs. L. R.* I. 20. §. 367.) Unterschrift (in 3, völlig gleichlautenden Exemplaren) zugestellt werden. Darin müssen die Waaren und deren Qualität, mit ihren Zeichen und Nummern; der Ort ihrer Bestimmung; der Name des Befrachters und Empfängers; die bedungene Fracht; auch ob und was darauf schon bezahlt worden, ausgedrückt seyn. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1668—1670.

5. La lettre de voiture forme un *contrat* entre *l'expediteur et le voiturier*, ou entre *l'expediteur, le commissionnaire et le voiturier*. *Code de Commerce* art. 101.

6. La lettre de voiture doit être *datée*. Elle doit exprimer *la nature et le poids, ou la contenance* des objets à transporter; *le delai*, dans lequel le transport doit être effectué. Elle indique *le nom* et *le domicile du commissionnaire, par l'entremise duquel le transport s'opere*, s'il y en a un; *le nom de celui, à qui la marchandise est addressée; le nom et le domicile*

du voiturier. Elle enonce *le prix de la voiture; l'indemnité, due pour cause de retard.* Elle est *signée par l'expediteur ou le commissionnaire.* Elle presente en *marge les marques et numero des objets* à transporter. La lettre de voiture est *copiée* par le commissionnaire sur *un registre coté et paraphé, sans intervalle et de suite. Eodem* art. 102.

ZWEITER ABSATZ.

Rechtsverhältnisse aus den einzelnen Handelsgeschäften.

§. 438.

I. Vorbemerkung.

Martens §. 13. *Eichhorns Einl.* §. 384. *Mittermaier* §. 479.

§. 439.

II. Tauschhandel.

Martens §. 14.

1. Judaeus non possit *mutuare*, nec audeat facere aliquem contractum vel *baratam* de blado vel oleo, vel safrano. (1291.) aus *Du Fresne* s. v. *Baratum*, *Baratto.*

III. Kaufhandel.

§. 440.

1. *Im Allgemeinen.*

Martens §. 15. *Mittermaier* §. 509. 510.

1. Si nominatim morbus exceptus non sit, talis tamen morbus sit, qui omnibus *potuit apparere.* — Ad eos enim morbos vitiaque pertinere Edictum Aedilium probandum est, quae quis *ignoravit*, vel *ignorare potuit. L.* 14. §. 10. *D. de aedilit. edicto.* (21. 1.)

2. *Insonderheit.*

§. 441.

a. *Vom Uebergange des Eigenthums, und des Vortheils sowohl, als der Gefahr.*

Martens §. 15. *Mittermaier* §. 511.

1. Waaren, die noch *auf dem — Transporte begriffen* sind, können nur durch Aushändigung *des Connoissements und der*

Factur zugleich, an den Gläubiger gültig verpfändet werden. *Preufs. L. R.* I. 20. §. 367.

2. Sind eingehende Waaren solchergestalt gültig verpfändet worden, so *bleibt* dem Gläubiger *sein Pfandrecht* darauf, wenn gleich der Schuldner in Concurs verfällt, *ehe die Waare noch wirklich an dem Orte ihrer Bestimmung angekommen ist. Eodem* §. 372.

3. Wenn jemand dem Gemeinschuldner (länger als 3 Tage vor eröffnetem Concurse) Waaren *auf Credit* gegeben hat, so kann er dieselben — *nicht vindiciren*, wenn auch die Waaren, zur Zeit der Concurseröffnung, in dem Vermögen des Gemeinschuldners noch in Natur vorhanden wären. *Preufs. Ger. Ordn.* Th. I. Tit. 50. §. 305.

4. (Les marchandises) *ne pourront etre revendiquées*, si, avant leur arrivée, elles ont été vendues — sur *factures* et *connaissements*, ou *lettres de voiture. Code de commerce* art. 578.

§. 442.

b. *Eigenthümlichkeiten der kaufmännischen Zahlung.*

Martens §. 16. 46—52. *Mittermaier* §. 512. 513.

1. Alle *Assignationes* geschehen auf Gefahr des *Assignanten.* — Niemand (soll) gegen seinen Willen zugemuthet werden, eine Assignation anzunehmen, es wäre dann, dafs der — Assignant den Creditorem sogleich an einen solchen Ort hinführen wolte, wo er das Geld *per Cassa* empfangen könnte. *Frankfurt. Wechs. Ordn.* art. 41.

2. Dafs diejenige Wechselbriefe, welche etc. —, wann es vorhero, es seye mit *Contanti*, durch *Scontro*, *Compensation* — geschehen, bezahlet werden. *Eodem* art. 44.

3. Weil auch der *Stylus mercantilis* mit sich gebracht, dafs, falls einer von einem *tertio* vor seine eigene Rechnung, und dann vor andere von demselben absonderlich zu fordern hat, der *tertius* aber keine völlige Zahlung thut, ein jeder — zuvörderst von demjenigen, was *scontrirt* oder *bezahlet worden*, sein eigen *Conto* zu *saldiren* befugt seye; so lassen wir es, wann die *Scontrirung* vor Ausbrechung eines Falliments bereits geschehen wäre, dabey bewenden. *Eodem* art. 48.

4. Eine Delegation (ist) vorhanden — wenn mit Einwilligung sämmtlicher Interessenten durch *Ab- und Zuschreiben* in ihren Büchern eine Ueberweisung (*Scontration*) geschehen ist. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1263. 1264.

§. 443.

3. *Vom Handel mit Effecten.*

Mittermaier §. 162.

1. Les *paris*, qui auront été faits sur la hausse ou la baisse des *effets publics*, seront *punis. Code penal.* art. 421.

2. Sera reputée pari de ce genre toute convention de vendre ou de livrer des effets publics, qui ne seront pas prouvés par le vendeur *avoir existé à sa disposition au temps de la convention*, ou *avoir dû s'y trouver au temps de la livraison. Eodem* art. 422.

§. 444.

IV. Kaufmännisches Darlehn.

Martens §. 17. *Mittermaier* §. 508.

1. Illos, qui — *aliquam licitam negotiationem* gerunt, usque ad *bessem* centesimae usurarum nomine in *quocunque contractu* suam stipulationem moderari. *L.* 26. §. 1. *C. de usuris.* (4. 32.)

2. (Gesetzliche Zinsen) sind vier vom Hundert, und zwischen den, *von den Behörden berechtigten Handelsleuten und Fabrikanten* bey einer aus einem eigentlichen Handlungsgeschäfte entsprungenen Schuld *sechs vom Hundert* auf das Jahr als die *gesetzmäſsigen* zu entrichten. *Oesterreich. Ges. B.* §. 995.

3. Kaufleuten ist erlaubt, *Sechs*, und Juden *Acht vom Hundert*, an Zinsen sich verschreiben zu lassen. *Preuſs. L. R.* I. 11. §. 805.

4. Wenn jedoch einem Kaufmanne, der mit Waaren *im Groſsen* handelt, Gelder *gegen bloſse Handschrift oder Wechsel*, und ohne besondere Sicherheit, auf eine *sechs Monathe* nicht übersteigende Zeit vorgeliehen worden, so soll die Bestimmung des Zinssatzes *lediglich der Vereinigung* der Interessenten überlassen seyn. *Eodem* II. 8. §. 692.

5. *Lübisches Recht*, Buch III. Tit. 1. art. 12. S. bei §. 189. Nro. 4.

§. 445.

V. Kaufmännisches Mandat.

Martens §. 19. *Mittermaier* §. 505. 506.

1. Hat ein Kaufmann Jemanden, von miſslichen Vermögensumständen oder unzuverlässigem Charakter, einem andern Kaufmanne, *wider besseres Wissen*, als einen sichern guten Mann empfohlen: so muſs er *allen* Schaden ersetzen, welcher bey den durch diese falsche Empfehlung unmittelbar veranlaſsten Ge-

schäften, aus dem Unvermögen oder unzuverlässigem Charakter des Empfohlnen entsteht. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 703.

2. Hat er — *keine Wissenschaft* gehabt: so ist er den Schaden nur alsdann zu vertreten schuldig, wenn er den Irrthum bey Anwendung der *gewöhnlichen Aufmerksamkeit* hätte vermeiden können. *Eodem* §. 704.

3. Ist die Empfehlung auf *vorhergegangene Anfrage* des andern Kaufmannes erfolgt, so haftet er nur für ein *grobes* Versehen. *Eodem* §. 705.

4. Wenn ein Kaufmann einem andern Kaufmanne schriftlich oder mündlich erklärt, dafs derselbe einem Dritten auf seine Gefahr *Credit* geben könne: so ist er als *Bürge* zu betrachten. *Eodem* §. 710.

5. Hat aber ein Kaufmann an Jemanden einen *Creditbrief* ertheilt: — so wird er — als *Hauptschuldner* verhaftet. *Eodem* §. 712.

§. 446.
VI. Handelsgesellschaften.

Martens §. 20—27. *Mittermaier* §. 500. 504.

1. La societé *en nom collectif* est celle, que contractent deux personnes ou un plus grand nombre, et qui a pour objet de faire le commerce *sous une raison sociale. Code de commerce* art. 20.

2. Les associés en nom collectif — sont *solidaires* pour tous les engagements de la societé, *encore qu'un seul des associés ait signé,* pourvu que ce soit *sous la raison sociale. Eodem* art. 22.

3. La societé *en commandite* se contracte entre un ou plusieurs associés responsables et solidaires, et un ou plusieurs associés, simples bailleurs de fonds, que l'on nomme *commanditaires* ou *associés en commandite.* Elle est *regie sous un nom social,* qui doit etre necessairement celui d'un ou plusieurs des associés responsables et solidaires. *Eodem* art. 23.

4. L'associé commanditaire n'est passible des pertes, que jusqu'à concurrence des fonds, qu'il a mis ou dû mettre dans la societé. *Eodem* art. 26.

5. La societé *anonyme* n'existe point *sous un nom social:* elle n'est designée par le nom d'aucun des associés. *Eodem* art. 29.

6. Elle est qualifiée *par la designation* de l'objet de son entreprise. *Eodem* art. 30.

7. Les associés ne sont passibles, *que de la perte du montant de leur interet* dans la societé. *Eodem* art. 33.

8. Nachdem Wir (Friedrich Wilhelm König von Preufsen) gegen den Inhalt der — Verfassungs-Artikel — für die — Handels-Gesellschaft unter der Firma: „*Rheinisch-Westindische Kompagnie*“ nichts zu erinnern gefunden: so *bestätigen* wir die gedachten Artikel hiermit. 1821. aus *Benders* Handlungsrecht. S. 326.

9. Die Kompagnie wird auf *Aktien*, jede von 500 Berl. Thalern gegründet, jedoch soll die Zahl der Aktien 2000 nicht übersteigen. *Statuten* der *Rheinisch-Westindisch. Comp.* §. 3. aus *Bender l. c.* S. 327. seq.

10. Gegen Einschlufs des Betrages wird für jede Aktie von der Direktion — ein Document ausgefertigt, welches *an den Inhaber* lautet. — Die Direktion wird, wo es verlangt wird, die Aktien — auf den Namen des veränderten Besitzers einschreiben lassen. *Eodem* §. 4.

11. Kein Aktionair ist für mehr, als den *Nominal-Betrag* seiner Aktien verantwortlich. *Eodem* §, 5.

12. Die Generalversammlung (der Aktionaire) erwählt *aus den Aktionairs* — durch *Stimmenmehrheit* eine *Direktion*, — und einen — *Direktorial-Rath. Eodem* §. 10.

13. Die Geschäfte der Kompagnie werden durch eine Direktion von 5 Mitgliedern geführt. *Eodem* §. 14.

14. Der — Direktorial-Rath von 7 Gliedern repräsentirt in der Zwischenzeit der zu haltenden General-Versammlungen die Kompagnie. *Eodem* §. 27.

15. Die Kompagnie wird auf den Haupthandels-Plätzen der fremden Welttheile, oder wo sie es sonst für nöthig erachtet, nach Maafsgabe der Ausdehnung ihrer Geschäfte, ihre eigenen Komtoirs errichten. *Eodem* §. 37.

VII. Anhang: Vom Buchhandel.

Eichhorns Einl. §. 384. *Runde* §. 197. c. *Mittermaier* §. 521.

§. 447.

1. *Arten des Buchhandels.*

2. *Insbesondere vom Verlagscontracte.*

§. 448.

a. *Begriff dieses Vertrages.*

1. Das Verlagsrecht besteht in der Befugnifs, eine Schrift (jedoch nicht blofs Bücher, sondern auch Landcharten, Kupferstiche, topographische Zeichnungen, und musikalische Compo-

sitionen) durch den Druck zu vervielfältigen, und sie auf den Messen, unter die Buchhändler und sonst, ausschliefsend abzusetzen. *Preufs. L. R.* I. 11. §. 996. 997.

2. In der Regel erlangt der Buchhändler das Verlagsrecht nur durch einen mit dem Verfasser darüber geschlossenen *schriftlichen* Vertrag. *Eodem* §. 998.

b. *Rechte aus dem Verlagscontracte.*

α. Unter den Parteien.

§. 449.

A. Rechte des Verfassers.

1. Ist im Verlagsvertrage die Zahl der Exemplare der ersten *Auflage* nicht bestimmt, so steht es dem Verleger frey, auch ohne ausdrückliche Einwilligung des Verfassers, *neue Auflagen* (d. h. ein neuer *unveränderter* Abdruck einer Schrift in eben demselben Formate) zu veranstalten. *Preufs. L. R.* I. 11. §. 1013. 1011.

2. Hingegen erstreckt sich das Verlagsrecht in der Regel — nur auf die erste *Ausgabe* des Werks, mit Inbegriff aller fernern Theile und Fortsetzung desselben. Der erste Verleger kann also niemals eine neue *Ausgabe* (d. h. ein neuer Druck in *verändertem* Formate, oder mit *Veränderungen* im Inhalte) machen, ohne mit dem Schriftsteller darüber einen neuen Vertrag geschlossen zu haben. *Eodem* §. 1016. 1017. 1012.

3. Der Schriftsteller (kann) keine neue Ausgabe veranstalten, so lange der erste Verleger die von ihm — rechtmäfsig veranstalteten Auflagen noch nicht abgesetzt hat. *Eodem* §. 1018.

4. Uebersetzungen sind in Beziehung auf das Verlagsrecht für neue Schriften zu achten. *Eodem* §. 1027.

5. Der Verleger (ist verbunden), gleich nach geliefertem Werke die bedungene Belohnung zu entrichten. *Oesterreich. Ges. B.* §. 1165.

6. Wird das Werk von dem Schriftsteller zur bestimmten Zeit oder auf die festgesetzte Art nicht geliefert, so kann der Verleger zurücktreten (*Preufs. L. R. l. c.* §. 1001.), und wenn die Ablieferung aus Verschulden des Verfassers unterbleibet, die Schadloshaltung fordern. *Eodem* §. 1166.

7. Die Rechte des Schriftstellers in Rücksicht einer neuen Auflage oder Ausgabe gehen auf seine Erben nicht über. *Oesterreich. Ges. B.* §. 1169. *Preufs. L. R. l. c* §. 1020. 1030.

8. Wenn ein Schriftsteller nach einem ihm von dem Verleger vorgelegten Plane die Bearbeitung eines Werkes übernimmt,

so hat er nur auf die bedungene Belohnung Anspruch. Dem Verleger stehet in der Folge das ganze freye Verlagsrecht zu. *Oesterr. Ges. B.* §. 1170. *Preufs. L. R. l. c.* §. 1021. 1022.

9. Opus, quod *aversione* locatum est, donec adprobetur, *conductoris* periculum est. Quod vero ita conductum sit, ut *in pedes mensurasve* praestetur, *eatenus conductoris* periculo est, *quatenus admensum non sit.* L. 36. *D. locati.* (19. 2.)

10. Qui aedem faciendam locaverat, in lege dixerat: — *dominus redemtori in pedes singulos septem dabit.* Quaesitum est, utrum factum opus, an etiam imperfectum, metiri oporteret? respondit, *etiam imperfectum.* L. 30. §. 3. *eodem.*

§. 450.

𝔅. Rechte des Verlegers.

1. Vergl. die bei §. 445. angeführten Stellen.

§. 451.

β. Rechte gegen Dritte. (Nachdruck.)

1. Insonderheit wollen wir den — Buchhandel nicht aufser Acht lassen, sondern das obgedachte Reichsgutachten auch darüber erstatten lassen, wiefern dieser Handelszweig durch die völlige Unterdrückung des Nachdrucks — von dem jtzigen Verfalle zu retten sey. *Neuste Wahlkapitul.* art VII. §. 1.

2. Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer ersten Zusammenkunft mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Prefsfreiheit und die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck beschäftigen. *Bundesacte* art. 18.

3. (Dafs die Buchdrucker, Buchführer und Kupfferstecher) sich des verbotenen Nachdruckens — zu enthalten. *Chursächs. Mandat* v. 1686. im *Cod. Aug.* I. pag. 415.

4. Bücher, auf welche ein *königlicher Unterthan* das Verlagsrecht hat, soll Niemand nachdrucken. *Preufs. L. R.* II. 20. §. 1294.

5. Neue Ausgaben *ausländischer* Schriftsteller, welche *aufserhalb des deutschen Reichs oder der königlichen Staaten, in einer fremden Sprache* schreiben, und deren Verleger weder die Frankfurther noch die Leipziger Messe besuchen, können nachgedruckt werden, insofern der Verleger darüber *kein hiesiges Privilegium* erhalten hat. *Eodem* I. 11. §. 1026.

6. Insofern auswärtige Staaten den Nachdruck zum Schaden hiesiger Verleger gestatten, soll Letzteren gegen die Verleger in jenen Staaten ein *Gleiches* erlaubt werden. *Eodem* §. 1033.

7. Wenn wir (die Würtembergischen Abgeordneten) auch schon uns über die Fragen, *von der Rechtmäfsigkeit des Nachdrucks* überhaupt — nicht vereinigt haben; so könnte uns doch die Aufhebung des Nachdrucks — *in sittlicher Beziehung* nicht anders als wünschenswerth erscheinen. — (Möchten) daher Ew. Majestät — geruhen, — Sich bey dem Bundestage wegen einer allgemeinen Gesetzgebung über den Nachdruck zu verwenden. *Addresse der Würtemb. Abgeordneten an ihren König.* in der Beylage Nro. I. zum Protocoll Nro. 179. vom 8ten Juni 1821.

DRITTES KAPITEL.

Vom Seerechte insbesondere.

ERSTER ABSATZ.

Rechtsverhältnisse zwischen Rheder, Schiffer, Schiffsvolk und Passagier.

§. 452.

I. Zwischen Mitrhedern.

Martens §. 154 — 159. *Eichhorns Einl.* §. 388. *Mittermaier* §. 488.

1. (Wenn) ein oder mehr der Schiffs-Rheder in die Ausreidung nicht bewilligen wolten, — alsdann soll — der Schiffer mit Rath und Consens der andern Mitrheder Macht haben, *soviel Geld darauff zu bödemen*, als der weigernde Part sich belauffen möchte. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. V. art. 7.

2. Mehrere Rheder stehen unter einander in — dem Verhältnisse — einer auf bestimmte Geschäfte gerichteten Gesellschaft. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1426.

3. Ist — von einer Ausbesserung des Schiffs die Rede, welche der Schiffer und ein vereideter Schiffsbaumeister nothwendig finden: so mufs damit, *ohne Rücksicht auf die Mehrheit der Stimmen* verfahren werden. Will der gröfsere Theil der Rheder sich dieses nicht gefallen lassen: so steht denselben frey, auf den öffentlichen Verkauf des Schiffes anzutragen. *Eodem* §. 1429. 1430.

4. So lange ein Schiff auf der Fahrt begriffen ist, kann keiner der Interessenten die Aufhebung der Gesellschaft verlangen. *Eodem* §. 1433.

5. Wird jedoch über das Vermögen eines Rheders Concurs eröffnet, so sind die übrigen Mitrheder sogleich befugt, sich mit

seiner Creditmasse auseinander zu setzen. Eben dies findet statt, wenn — ein Mitrheder (sich der Erfüllung seiner Pflichten beharrlich entzieht, — oder betrüglich gegen die Gesellschaft gehandelt hat, oder als ein Verbrecher bestraft, oder für einen Verschwender gerichtlich erklärt ist). *Eodem* §. 1434. 1435. vergl. I. 17. §. 273. 274.

6. Nach Endigung einer Fahrt steht einem Jeden frey, auf den öffentlichen Verkauf des Schiffes anzutragen. *Eodem* II. 8. §. 1436.

7. Will ein einzelner Rheder nur seine Schiffspart verkaufen: so steht den Mitgliedern ein gesetzliches Vorkaufsrecht zu. *Eodem* §. 1437.

8. *Eodem* §. 2368. S. bei §. 457. Nro. 4.

§. 453.

II. Zwischen Rheder und Schiffer.

Martens §. 160 — 165. 190 — 195. *Eichhorns Einl.* §. 389. *Mittermaier* §. 489.

1. Wurde sich ein Schiffer gegen seine Freunde nicht dergestalt erzeigen, dafs sie ihn vor Schiffer zu behalten gemeynt, so sollen die Freunde Macht haben, den Schiffer zu *beurlauben und abzusetzen*. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. II. art. 4.

2. Ein jeglicher Schiffer soll des *Compass*, der *See- und Fahr-Wasser* kündig seyn, und *das Schiff zu führen und zu steuren, zu laden und zu lossen*, und *das Volk anzuführen und zu regieren* wissen. *Eodem* Tit. III. art. 1.

3. (Der Schiffer soll) mit *erfahrnen Steuerleuten, und anderm tüchtigen Schiffs-Volk* sich versehen, und dann sonderlich wahrnehmen, damit das Schiff *nicht zu wenig, noch zu viel*, und sonderlich auch *auf den Uberlauff und in der Cajüte gar nicht beladen*, sondern also *mit Waaren oder Ballast* versehen seyn möge, dafs es weder seiner Ranckigkeit halben periclitire, noch der Ueberladung wegen der Güter-Werffung vonnöthen werde. *Eodem* art. 2.

4. Der Schiffer soll (ohne Noth) *des Nachtes* nicht vom Schiffe bleiben. *Eodem.* art. 3.

5. Die Schiffere — sollen sich nicht bald mit *Kauffmannschafft* beladen, sonderlich aber *alles weitläufftigen Handels* — gäntzlich entschlagen. *Eodem* art. 4.

6. Wurde ein Schiffer ohne wahre Noth in *eine Have* seegeln, *dahin er nicht befrachtet*, so soll er den Schaden (daraus) — zu erstatten schuldig seyn. *Eodem* art. 15.

7. (Der Schiffer soll da, wo) er und sein Steuermann nicht gnugsam kündig, (sich der) *Piloten* — gebrauchen. *Eodem* art. 18.

8. Wann *Ammiralschafft* gemacht und nicht gehalten, — soll derjenige, welcher die *Ammiralschafft* gebrochen, — den Schaden — büssen. *Eodem* Tit. VII. art. 1.

9. (Der Schiffer mufs) die Beschaffenheit (des Schiffs) und der Schiffsgeräthe genau untersuchen, die — Mängel den Rhedern anzeigen, — (und wenn) die nöthige Ausbesserung — (nicht) vorgenommen (wird) — der Admiralität — davon schleunige Anzeige thun. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1458. 1459.

10. Bey wichtigen und bedenklichen Fällen — mufs er mit seinen Schiffsleuten *Seemannschaft* oder Schiffsrath halten. *Eodem* §. 1463.

11. Der Schiffer (ist befugt), an einem fremden Orte, wo keine Bevollmächtigte der Rheder sich befinden, Gelder zur Fortsetzung der Reise aufzunehmen, (und, wenn er keine be-kommen kann), — von den geladenen Waaren oder von den entbehrlichen Schiffsgeräthschaften, soviel als zur Bestreitung solcher Ausgaben unumgänglich nothwendig ist, zu verpfänden oder zu veräufsern. *Eodem* §. 1499. 1501.

12. Der Schiffer ist schuldig, die Rheder, soviel als möglich, von allen — erheblichen Vorfällen zu benachrichtigen. *Eodem* §. 1504.

13. Aufserdem mufs er ein richtiges und vollständiges *Tagebuch* — entweder selbst führen, oder durch den Steuermann führen lassen. *Eodem* §. 1506.

14. Der Versicherte mufs — anzeigen, ob das Schiff mit oder ohne *Bedeckung* und *Convoy* gehe. *Eodem* §. 2043.

§. 454.
III. Zwischen Schiffer und Schiffsvolk.

Martens §. 166—171. *Mittermaier* §. 490.

1. Gebe — ein Schiffer seinen Schiffmann *auf der Reys* — *ohne redliche und kundbare Ursach* Urlaub, so soll er ihm die *volle Heur und Führung* zu bezahlen schuldig seyn. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. III. art. 7.

2. Trüge sichs zu, dafs einer den andern im Schiffe erschlüge, — den Thäter soll der Schiffer *in die Eisen schlagen*, und ins *erste Gericht bringen*, damit er allda seine Straffe empfahe. *Eodem* art. 11.

3. Die Schiffskinder sollen bey ihrer Annehmung angeloben, dem Schiffer getreu, hold und gehorsam zu seyn, und sich alles Frevels, Meuterey und Zusammen-Verstrickung zu enthalten. *Eodem* Tit. IV. art. 3.

4. (Würde der Schiffer) *ehe er aussegelt*, — (dem Schiff-

mann) unverschuldeter Sachen Urlaub geben, — so soll er ihm *das dritte Theil der Heure* — bezahlen. *Eodem* art. 5.

5. Alsbald der Schiffer das geheurete Volck — zu Schiffe gehen heisset, soll es zur Stund seine Herberg im Schiffe haben, und sonst nirgends; — (und soll) sich vom Schiffe, ohne Urlaub des Schiffers, gantz und gar nicht begeben. *Eodem* art. 6. 7.

6. Wird — das Schiff — durch *höhere Macht*, oder unvermuthete Kriegs- oder Räubergefahr in See zu gehen verhindert: so kann das Volk, *aufser dem Handgelde*, nur *die Heuer des laufenden Monaths*, oder wenn die Heuer — in Pausch und Bogen bedungen war, eine *verhältnifsmäfsige Vergütung für die schon wirklich geleisteten Dienste* fordern. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1569.

7. Wird die Antretung der Reise — (durch Zufall) *verzögert*, — (so braucht der Schiffer) während dieses Aufenthalts nur den *halben Monathssold*, oder wenn *auf die ganze Reise* gedungen ist, eine *billige Verbesserung* (zu) entrichten. *Eodem* §. 1571.

8. (Wegen verschuldeter Verzögerung) kann dem Volke an seinem Monathssolde *nichts gekürzt* werden, und wenn es in Pausch und Bogen gedungen ist, gebührt demselben eine verhältnifsmäfsige *Zulage*. *Eodem* §. 1572.

9. Wird die Reise durch *einen blofsen Zufall* abgebrochen, so mufs das Volk aufser der *freien Rückreise*, wenn *monathsweise* gedungen worden, sich mit der *Heuer des laufenden Monaths* — begnügen *Eodem* §. 1575.

10. *L.* 38. *pr. D. locati.* S. bei §. 259. Nro. 2.

11. Wird die Reise — *auf Veranlassung* der Rheder ganz rückgängig: so gebührt dem Volke die halbe Heuer; oder wenn monathsweise gedungen ist, zweimonathlicher Sold. *Preufs. L. R. l. c.* §. 1567.

12. Wird die Reise durch eine Veränderung des Curs, oder der Bestimmung des Schiffes *abgekürzt*, so mufs dem Volke die in *Pausch und Bogen* bedungene Heuer dennoch *vollständig* bezahlt werden. *Eodem* §. 1580.

13. Wird die Reise *durch Zuthun* des Schiffers verlängert, so ist das Volk eine *verhältnifsmäfsige Erhöhung* der in *Pausch und Bogen* bedungenen Heuer zu fordern berechtigt. *Eodem* §. 1585.

14. Nach beendigter Reise darf das Schiffsvolk nicht eher abgehen, als bis die Waaren ausgeladen, — auch (das Schiff) wasserfest gemacht worden. *Eodem* §. 1617.

15. Les navires — sont affectés aux — gages et loyers du

capitaine et autres gens de l'equipage, employés au dernier voyage. *Code de commerce* art. 191. Nro 6.

§. 455.

IV. Zwischen Rheder, Schiffer und Befrachter.

Martens §. 172—181. *Eichhorns Einl.* §. 390. *Mittermaier* §. 491—496.

1. Welcher Schiffer eine Fracht annimmet, — der soll der getroffenen Vereinigung unweigerlich nachkommen oder *allen Kosten und Schaden*, so dem Befrachter aus der Nichthaltung erwachsen, von dem seinen *erstatten*. Hingegen soll auch der Kauffmann oder Befrachter, was er zu schiffen verheissen, oder auf die Rulle gesetzet, *in bestimmter Zeit* zu Schiffe bringen, oder *eine andere Fracht* oder Güter, damit der Schiffer oder Rhedere friedlich, *alsbald verschaffen*. *Thäte deren keins*, daſs also der Schiffer gantz oder zum Theil ledig fahren müſste, soll ihm der Kauffmann oder Frachter *die zugesagte Fracht* nicht weniger zu bezahlen schuldig seyn. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. V. art. 5.

2. Wer ein *ganzes Schiff* befrachtet, muſs *mit dem Schiffer* eine *Charte Partie*, oder *schriftlichen* Contract errichten. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1620.

3. Wird das Schiff nach *Lasten*, *Packen* oder *Fässern*, *Stückweise* beladen, und *der Schiffer* hat die Fracht mit den Befrachtern *unmittelbar* geschlossen, so muſs er ebenfalls einen *schriftlichen* Contract — errichten. *Eodem* §. 1622.

4. Ist die Fracht durch *einen Mäckler* geschlossen worden, so muſs dieser die Bedingungen in sein *Journal* eintragen, und daraus ein Attest, oder sogenanntes *Manifest* ertheilen. *Eodem* §. 1623.

5. Hat ein Schiffer Ladung angenommen *ohne schriftlichen Contract* oder Manifest, — so muſs er mit dem niedrigsten zur Zeit der Ladung gestandenen Frachtlohne sich begnügen. *Eodem* §. 1628.

6. Wird binnen der Contract- oder gesetzmäſsigen Zeit dem Schiffer die Ladung nicht angewiesen, so muſs er Protest aufnehmen lassen. *Eodem* §. 1639.

7. Hat der Befrachter das *ganze* Schiff bedungen, aber *gar keine* Ladung angewiesen, und der Schiffer kann innerhalb 14 Tagen von Zeit des eingelegten Protestes keine andere Ladung erhalten, so muſs ihm der Befrachter die *Hälfte der versprochenen Fracht* entrichten; — (die *ganze versprochene Fracht*

aber),

aber), wenn der Befrachter nur *einen Theil der Ladung* angewiesen. *Eodem* §. 1643. 1644.

8. Nach geendigter Ladung muſs jedem Befrachter ein *Empfangschein*, oder sogenanntes *Connoissement* unter des Schiffers Unterschrift zugestellt werden. *Eodem* §. 1668.

9. Von jedem Connoissement muſs der Schiffer *drey* Exemplare — unterzeichnen. — Das eine besonders zu bezeichnende Exemplar behält der Schiffer, die übrigen sind dem Befrachter zum Gebrauche zuzustellen. *Eodem* §. 1670. 1673.

10. Wird die Empfangnehmung der Waaren *verweigert* oder *verzögert*, so muſs der Schiffer deſshalb *Protest* einlegen; den Befrachter davon unverzüglich benachrichtigen, und das Gut auf dessen Gefahr und Kosten in sichere Verwahrung bringen lassen. *Eodem* §. 1719.

11. Von solchem Gute kann der Schiffer so viel *gerichtlich* verkaufen lassen, als zu seiner Befriedigung wegen *Fracht*, *Zoll und anderer Auslagen* erforderlich ist. *Eodem* §. 1721.

12. (Hat der Schiffer) gegen den Empfänger erheblichen Verdacht, daſs dieser die Fracht nicht werde bezahlen können, oder wollen, so ist er befugt, von der Waare soviel *zurückzubehalten*, (oder von den abgelieferten Waaren soviel *in gerichtlichen Beschlag nehmen* zu lassen), als zu seiner *Deckung* nöthig ist. *Eodem* §. 1723. 1724.

§. 456.

V. Zwischen Schiffer und Reisenden.

Martens §. 182. 183.

1. Ist das Schiff nicht ausdrücklich als ein Postschiff oder Packetboot zum Transport der Reisenden bestimmt, so kann dem Schiffer wider seinen Willen nicht angemuthet werden, Reisende mitzunehmen. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1743.

2. Die Reisenden müssen sich auf das erste Verlangen des Schiffers an Bord begeben, und — sich nicht ohne des Schiffers Genehmigung — davon entfernen. Handeln sie dem zuwider, so kann der Schiffer, ohne auf sie zu warten, in See stechen, und dennoch die Fracht fordern. *Eodem* §. 1746. 1747.

3. Ist der Vorrath solcher Reisender, welche sich selbst beköstigen — unzureichend geworden, so können sie von dem Schiffer nothdürftigen Lebensunterhalt fordern. — Dagegen müssen auch Reisende, wenn auf dem Schiff Mangel entsteht, dem Schiffe mit ihrem entbehrlichen Vorrathe gegen billige Bezahlung zu Hülfe kommen. *Eodem* §. 1753. 1755.

4. Um der Reisenden willen ist der Schiffer seinen Lauf zu unterbrechen, oder andere, als die verabredeten Hafen anzuseegeln, weder schuldig noch befugt. *Eodem* §. 1756.

5. (Hat der Reisende seine Sachen) dem Schiffer nicht übergeben, — so haftet der Schiffer nur für einen durch seine oder seiner Leute Schuld entstandenen Verlust und Schaden. *Eodem* §. 1761.

ZWEITER ABSATZ.

Rechtsverhältnisse mit dritten Personen, abzweckend auf Erbauung, Ausrüstung, Erhaltung und Versicherung des Schiffes.

§. 457.

I. Von dem Schiffsbau.

Martens §. 148 — 153. *Runde* §. 215. *Mittermaier* §. 487.

1. Niemand mag in unsern Städten Schiffe *aufsetzen und bauen* lassen, ohne, welche einer jeden Stadt unsers Bunds *Bürger* seynd, oder dessen *sonderbahre Vergünstigung* von jedes Orts Obrigkeit haben. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. I. art. 1.

2. (Der Schiffer soll) nicht anfangen zu bauen, es sey dann, dafs er mit den Freunden noch ferner der Sachen eins, *wie grofs*, — das ist, wie viel Ehlen Keels, wie viel Füsse Flaches, wie viel auf dem Balcken, wie tieff verbunden, damit das Schiff nicht grösser noch kleiner werde, dann wie es die Freunde begehren, nach laut einer *Zerte, welche darüber soll aufgerichtet werden.* *Eodem* art. 3.

3. Jeder, welcher gültige Verträge schliefsen kann, ist befugt, Frachtschiffe bauen und ausrüsten zu lassen; er mufs jedoch zuvor die *Erlaubnifs der Obrigkeit* dazu nachsuchen, und dahin sehen, *dafs* (*die über den*) *Bau des Schiffes* — *ergangenen Vorschriften genau befolgt werden.* Ist das Eine oder Andere versäumt, so mufs die Obrigkeit, sobald sich gegen die Einrichtung des Baues — ein *erhebliches* Bedenken findet, das Schiff *auseinander nehmen* — lassen. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1389 — 1391.

4. Kein Schiff soll zum Transport der Frachten gebraucht werden, wenn er nicht mit einem *Atteste der Obrigkeit* über den vorschriftsmäfsigen Bau desselben, *Beyl-Brief*, versehen ist. *Eodem* §. 1392.

4. Les navires — sont affectés aux sommes, dues aux *fournisseurs* et *ouvriers*, employés à la construction. *Code de commerce* art. 191. Nro. 8.

§. 458.

II. Von der Bodmerei und dem Grofsavanturcontracte.

Runde § 214. 215. *Eichhorns Einl.* §. 114. *Mittermaier* §. 190—193. *Martens* §. 196—202.

1. Bodmerey ist ein Darlehnscontract, bey welchem der Gläubiger, wegen Verpfändung eines Schiffes oder der Ladung desselben, oder beider zusammen, die Seegefahr übernimmt. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 2359.

2. Dagegen kann er sich ein den erlaubten Zinssatz übersteigendes, (lediglich von der Vereinigung beider Theile abhangendes), Aufgeld verschreiben lassen. *Eodem* §. 2360. 2361.

3. Jeder einzelne Rheder (und Befrachter) kann seine Schiffspart, (oder seinen Theil der Ladung) verbodmen. *Eodem* §. 2366. 2372.

4. Auf die Schiffspart eines einzelnen Rheders können die übrigen, oder deren Disponent, auch wider des Eigenthümers Willen, Bodmerey nehmen, wenn derselbe den schuldigen Beitrag zur Ausrüstung oder Ausbesserung des Schiffs verweigert oder zur Ungebühr verzögert. *Eodem* §. 2368.

5. Der Schiffer kann nur im Nothhafen Bodmerey schliefsen. *Eodem* §. 2379.

6. Wann — ein Schiffer *aufserhalb* Landes, da er *seiner Rheder nicht mächtig*, beweislichen Schaden an dem Schiffe, oder Schiffs-Reitschafft nehmen würde, und der Oerter kein Geld auf Wechsel an seine Rheder zu überschreiben bekommen könte, oder er hätte auch im Schiffe keine Güter, die er zu bessern Vortheil der Rheder, als die *Bodemerey* sich belauffen wolte, verkaufen könte, alsdann *in solchem Fall der Noth*, das Schiff und Gut zu retten, und zu bergen, soll er *Macht haben*, von wegen der sämmtlichen Rheder, soviel *Geld auf Bodmerey zu nehmen*, als er zur *Besserung des Schadens und anderer dergleichen Nothfällen* eigentlich vonnöthen hat, und was er also gebodemet, das sollen die *Samt-Freunde* zu *bezahlen* schuldig seyn. *Hanseatische Schiffs-Ordn.* Tit. VI. art. 2.

7. Bodmerey-Contracte sollen — schriftlich errichtet werden. — Der Bodmereybrief mufs vorzüglich enthalten: die Namen des Gebers und des Nehmers; die Benennung des Schiffs und des Schiffers; die zu zahlende Summe; die vom Geber übernommene Seegefahr; und die Bestimmung der verbodmeten Sache. *Preufs. L. R. l. c.* §. 2390. 2393.

8. Ist die verbodmete Sache durch — Seegefahr ganz verloren gegangen, so erlöscht der Anspruch des Bodmereygebers. Ist sie aber nur zum Theil verunglückt, so hängt es von der Wahl des Nehmers ab, die Bodmereischuld zu bezahlen, oder dem Geber die verbodmete Sache zu seiner Befriedigung zu überlassen. *Eodem* §. 2426. 2427.

9. (Ist die Sache glücklich angekommen, so ist) bey ausbleibender Zahlung — der Bodmereigeber berechtigt, sogleich den öffentlichen, gerichtlichen Verkauf der verbodmeten Sache zu verlangen. *Eodem* §. 2439.

10. Ist wegen derselben Sache mit Mehrern Bodmerey geschlossen worden, so hat diejenige, welche der Schiffer im Nothhafen genommen hat, vor allen vorhergehenden den Vorzug. Von mehrern durch den Schiffer auf derselben Reise im Nothhafen geschlossenen Bodmereien, geht die jüngste der ältern vor. Diesen folgen *nach Ordnung der Zeit* die (übrigen) Bodmereigläubiger. *Eodem* §. 2445—47.

11. Interdum *posterior potior est priori:* utputa si in rem istam *conservandam* impensum est, quod sequens credidit: veluti si navis fuit obligata, et — ad — eam rem — reficiendam ego credidero. *Hujus enim pecunia salvam fecit totius pignoris causam.* *L.* 5. 6. *D. qui potiores.* (20. 4.)

12. Tout acte de prêt *à la grosse* peut être negocié par la voie de l'endossement, s'il est à ordre. *Code de commerce* art. 313.

13. Les contrats *à grosse aventure*, autrement dits: contrats à la grosse etc. *Ordonnance de la Marine de Louis XIV.*; en 1681. Livre III. Titr. 5. art. 1. in *Martens* Handelsgesetzen Theil I. pag. 112.

III. Von den Seeassecuranzen.

Martens §. 184—190. 203—217. *Runde* §. 213. 216. *Eichhorns Einl.* §. 109—113. *Mittermaier* §. 183—189. §. 194—197.

§. 459.

A. *Begriff und Erfordernisse des Assecuranzvertrages.*

1. Bey einer *Versicherung, oder Assecuranz* übernimmt der Versicherer, gegen Erhaltung einer gewissen *Abgabe oder Praemie*, die Vergütung des aus einer bestimmten Gefahr die versicherte Sache treffenden Schadens. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1934.

2. Mäckler, Schiffsklarirer und Abrechner; öffentlich be-

stellte Dispacheurs, Schadentaxatoren, und richterliche Personen in Assecuranzstreitigkeiten; Vorsteher und Bediente der Bank; Vorsteher und Bediente der Assecuranzcompagnie; Officianten sowohl bey Landesherrlichen, als andern öffentlichen Cassen; ingleichen Zoll- und Accisebediente, dürfen für eigene Rechnung, weder unmittelbar noch mittelbar, Versicherungen ertheilen. *Eodem* §. 1939.

3. Die Rechte einer zu Versicherungen *besonders privilegirten* Gesellschaft sind aus dem ihr ertheilten *Privilegio* zu beurtheilen. *Eodem* §. 1944.

4. Sobald — der Contract geschlossen ist, muſs der Versicherer, gegen Bezahlung der bedungenen Prämie, den Versicherungsbrief, oder die Police, — ausfertigen und unterschreiben. *Eodem* §. 2066.

5. In der Police muſs der Name des Versicherten ausgedrückt seyn; — ferner der Gegenstand der Versicherung; — die Versicherungssumme; — sowohl die Art als die Dauer der übernommenen Gefahr; — der Ort, wo sie gezeichnet worden, ingleichen die Unterschrift des Versicherers. *Eodem* §. 2069. 2073. 2088. 2094. 2097.

B. *Wirkungen des Vertrages.*

§. 460.

1. *Rechte des Versicherers.*

1. Die Prämie kann in Gelde, oder auch in andern erlaubten Vortheilen, die dem Versicherer eingeräumt werden, bestehen. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 2107.

2. Niemand soll über einen und ebendenselben Gegenstand — mehrere Versicherungen nehmen. *Eodem* §. 2000.

3. Wenn — die Police *nicht taxirt* ist, so etc. *Eodem* §. 2244.

4. Das *Ristorno* findet alsdann statt, wenn mehrere Versicherungen über den vollen Werth der Sache *ohne Schuld des Versicherten* geschlossen worden, und also die Eine wieder aufgehoben werden muſs. *Eodem* §. 2336.

5. Ferner wenn der Versicherte die Unternehmung, auf welche die Versicherung geschlossen worden, aus erheblichen Gründen gänzlich einstellt. *Eodem* §. 2337.

6. Auch alsdann, wenn sonst, wegen vorgefallener Zufälle und Hindernisse, die Unternehmung gänzlich unterbleibt. *Eodem* §. 2338.

7. In allen (diesen) Fällen — findet (das Ristorno) auch bey der Bodmerey statt. *Eodem* §. 2417.

8. Die Rechte und Verbindlichkeiten zwischen dem ersten Versicherer und Versicherten werden durch die *Rückversicherung* in nichts verändert. *Eodem* §. 2020.

2. *Rechte des Versicherten auf Ersatz des Seeschadens.*

a. *Umfang der zum Gegenstande der Assecuranz gemachten Gefahr.*

§. 461.

α. In Beziehung auf das versicherte Objekt.

1. Bey *Versicherungen auf das Casco* eines Schiffes, werden in dessen Würdigung alle Unkosten der Ausrhedung und Ausrüstung; die Provision; die vorausbezahlte Volksheuer; und die Assecuranzprämie mit- und eingerechnet; und der Werth des Schiffes wird so bestimmt, wie er zur Zeit der Absegelung wirklich gewesen ist. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1985.

2. *Versicherungen auf Waaren* sollen den Einkaufspreis nicht übersteigen. *Eodem* §. 1987.

β. In Beziehung auf die Seegefahr.

§. 462.

A. Arten der Haverei.

1. Die Ungelder und andere Ausgaben, welche zum gemeinen Besten *des Schiffs und seiner Ladung* verwendet werden müssen, um die Schifffahrt und Reise zu befördern, werden die *ordinaire* oder *kleine Haverey* genannt. — Vornehmlich (gehören dahin): Anker - Pilotage - Lootsen - Grund - Feuer - Back - Prahmen - Lichter - Pfahl - Brücken - und ordinaire Quarantainegelder, und dergleichen. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1774. 1778.

2. Alles was bey vorhandener Noth und Gefahr *des Schiffes und der Ladung*, zur Abwendung oder Verminderung derselben aufgeopfert oder verwendet wird, ist für *grofse* oder *extraordinaire* Haverey zu achten. — Dahin gehöret besonders, wenn ein Schiff bey Sturm oder Seesturz soviel Wasser eingenommen hat, dafs Löcher im Verdeck gemacht, oder in die Seiten des Schiffs gehauen, oder sonst der Körper des Schiffs beschädigt werden müssen, um das Wasser zu den Pumpen zu leiten; ingleichen wenn dadurch Waaren beschädigt oder verdorben würden. Ferner wenn, zur Rettung des Schiffs oder Guts, Masten, Seegel, Stangen, Takelwerk, Anker oder andere Schiffsgeräthschaften *absichtlich* gekappt, geschlitzt, verschlis-

sen, oder sonst beschädigt, oder über Bord geworfen worden. *Eodem* §. 1785. 1787. 1788.

3. Alle — weder zur grofsen, noch zur kleinen Haverey gehörende Schäden und Kosten, welche, bey Gelegenheit der Schifffahrt und Reise, *das Schiff oder die Ladung* treffen, werden für *particulaire* oder *besondere Haverey* geachtet, und müssen von dem Eigenthümer der Sache, über welche sie ergangen sind, *allein* getragen werden. Wenn also ein Schiff auf den Grund oder auf eine Klippe gerathen ist, und nicht durch das Abbringen selbst beschädigt wird, so gehört die daraus entstandene Beschädigung zur *besondern Haverey;* die Kosten aber, durch welche das Schiff befreiet wird, sind *grofse Haverey. Eodem* §. 1900. 1901.

§. 463.

B. In wieweit wird der eine oder andere Schade ersetzt?

1. Zwischen einem Schiffe und seiner Ladung besteht eine *Gemeinschaft* zur Uebertragung der beide zugleich treffenden Gefahr und Kosten. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1766.

2. Wenn keine Abrede (über die kleine Haverey) getroffen ist, müssen die Rheder *ein Drittel*, und die Empfänger der Waare *zwey Drittel* übernehmen. *Eodem* §. 1782.

3. (Die grofse Haverey mufs) zwischen Schiff und Ladung *verhältnifsmäfsig* vertheilt werden. *Eodem* §. 1867.

4. *Eodem* §. 1900. S. bei § 462. Nro. 3.

5. Jede *künftige* Gefahr, die nicht mit verbotenen Handlungen verknüpft ist, kann der Versicherer übernehmen. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1953.

6. *Eodem* §. 1987. S. bei §. 461. Nro. 2.

7. Versicherungen auf gehofften oder sogenannten imaginairen Gewinn sind nur insoweit gültig, als sie ausdrücklich darauf geschlossen, und zugleich der Gegenstand, von welchem der Gewinn erwartet wird, bestimmt angegeben worden. *Eodem* §. 1991.

8. Versicherungen auf das Bestehen, Steigen und Fallen der Waarenpreise sind nur den Kaufleuten erlaubt. *Eodem* §. 1992.

9. Ist — keine besondere Art der Gefahr bestimmt, — so trifft (den Versicherer) jeder Schade, den die Sache durch *äufsere* Vorfälle leidet. *Eodem* §. 2209.

10. Dahin gehört besonders Sturm, Ungewitter, Schiffbruch, An- und Ueberseegelung, Treibeis, Strandung, Brand, Repressalien, feindliche Aufbringung oder Plünderung von Kriegsschiffen, Kreuzern, Kapern und Seeräubern, Diebstahl und dergleichen. *Eodem* §. 2210.

11. Aller Schade, welcher dem versicherten Gute durch Schuld der Rheder, (des Schiffers, oder Schiffsvolkes) oder eines Dritten, *der nicht die Stelle des Versicherten vertritt, ohne des Letztern Zuthun* entsteht, mufs von dem Versicherer getragen werden; welcher dagegen seinen Regrefs an den Urheber des Schadens zu nehmen hat. *Eodem* §. 2215. 2216.

§. 464.

b. *Dauer, Beweis und Berechnung des Schadens.*

1. Ist wegen des *Anfangs* der Gefahr in der Police nichts bestimmt, so wird bei einer *Cascoversicherung* der Versicherer von dem Augenblicke an verhaftet, *da der Schiffer Ladung oder Ballast einzunehmen anfängt. Preufs.* L. R. II. 8. §. 2179.

2. Die Gefahr des Versicherers (dauert) bis zur *Ankunft am Bestimmungsorte*, und daselbst *geendigten Losung. Eodem* §. 2180.

3. Bey versicherten *Waaren und Gütern* nimmt die Gefahr ihren *Anfang*, sobald jedes Pack, Fafs oder Kiste *über den Bord des Schiffes gelangt*, oder zum Behufe der Einschiffung in leichtere Fahrzeuge geladen worden. *Eodem* §. 2184.

4. Die Gefahr *hört auf*, sobald jedes Stück — am Bestimmungsorte *gelandet* ist. *Eodem* §. 2185.

5. Die Schadensberechnung selbst mufs, wenn beide Theile darüber uneinig sind, von vereideten Sachkundigen oder Dispacheurs, nach den ihnen vorzulegenden, richtig befundenen Briefschaften und Beweismitteln angefertigt werden. *Eodem* §. 2262.

6. Portio — pro aestimatione rerum, quae salvae sunt, et earum, quae amissae sunt, praestari solet: nec ad rem pertinet, si hae, quae *amissae* sunt, *pluris veniri* poterunt: quoniam *detrimenti, non lucri* fit praestatio. Sed in his rebus, *quarum nomine conferendum est*, aestimatio debeat haberi, *non quanti emtae sint, sed quanti venire possunt. L. 2. §. 4. D. ad leg. Rhodiam de jactu.* (14. 2.)

VIERTES KAPITEL.

Beförderungsmittel des Handels.

ERSTER ABSATZ.

(*Der Regel nach*) *öffentliche Anstalten.*

§. 465.

I. Messen und Märkte.

Martens §. 31. *Runde* §. 463. *Eichhorns Einl.* §. 386. *Mittermaier* §. 516.

1. (Nos Henricus IV. *ecclesiae* Hammaburgensi) libertatem, et bona omnia, quae a *Carolo Magno* — *Franciae reges usque ad tempora nostra* praenominatae ecclesiae concesserunt, — parochias scilicet, — comitatus, *mercatus*, monetas, thelonia etc. (1062.) aus *Maderi* append. ad *Adamum Bremensem* diplom. 21. pag. 125. 126.

2. Nos (Otto I.) *respectu divinae remunerationis, pro remedio animae nostrae* — *mercatum* in Magdeburg et monetam, omnesque *telonei fructus vel usuras*, quoquomodo, vel a navigio advectis, vel plaustris — adductis, — *allatis mercibus acquirendas* vel accipiendas — (ecclesiae Magdeburgensi) donamus, ut *servi Dei* — ipsi, Sanctoque Mauricio ibidem famulaturi — absque ullius semper contradictione teneant. (965.) aus *Meibom* rer. German. tom. I. pag. 749.

3. Qui exercendorum mercatuum aut nundinarum licentiam vel *veterum indulto*, vel *nostra auctoritate* meruerunt, ita *beneficio rescripti* potiantur, *ut nullum in mercatibus atque nundinis ex negotiatorum mercibus conveniant*, vel in venalitiis aut locorum temporali quaestu et commodo *privata exactione sectentur*, vel sub praetextu privati debiti *aliquam ibidem concurrentibus molestiam* possint inferre. *L. unic. C. de nundinis.* (4. 60.)

4. In eum, qui quid nundinarum nomine adversus *communem utilitatem* acceperit, *omni tempore* jus dicitur. *L.* 3. §. 2. *D. de feriis.* (2. 12.)

5. (Qui) servum institorem *vendendarum mercium* gratia *Romae* habeat, quod cum eo servo contractum est, ita habendum, atque si cum domino contractum sit, quare *ibi* se debebit defendere. *L.* 19. §. 3. *D. de judiciis.* (5. 1.)

6. Nundinis impetratis a principe, non utendo, qui meruit, *decennii* tempore usum amittit. *L.* 1. *D. de nundinis.* (50. 11.)

7. Dafs besagter Rath zu *Leipzig* in Zukunfft, wenn sich Wechsel-Creditores bei ihme melden, und um die *Captur* ihrer Debitorum ansuchen, *sofort* nach befundener Richtigkeit

und Recognition derer Wechselbrieffe, auch ohne vorhergehende Citation wider besagte Debitores *mit Setzung der Wache* verfahren lassen solle. Jedoch ist unsere Intention hierbey *keineswegs* dahin gerichtet, *dafs in denen ersten Wochen derer drey Leipziger Messen, die gewöhnliche Marcktfreyheit* — aufgehoben werden solle. *Chursächs. Mandat* v. 1718: dafs in denen ordentlichen (Leipziger) Mefszeiten das Wechselrecht exequiret werden solle; im *Cod. August.* II. pag. 2080.

8. Dafs in allen Fällen, innerhalb derer öffentlichen Märckte, des Handels und Werbung halben, die *Freyheit* gehalten, *kein Arrest* statt haben, auch *Bürgerlicher Sachen und Obligation wegen*, niemands angehalten werden soll. *Const. Elect. Saxon.* 30. P. I. im *Cod. Aug.* I. pag. 83.

§. 466.
II. Stapelrecht.

Runde §. 464. *Eichhorn l. c. Mittermaier* §. 520.

1. Urk. v. 965. aus *Meibom.* rer. Germ. Tom. I. pag. 749. — Urk. v. 1062. aus *Maderi* append. ad Adam. Bremens. Dipl. 21. S. bei §. 465. Nro. 1. 2.

2. Dafs sie (die Leipziger) zusampt Gebrauchung solcher jetztgemeldter Jahrmärckte und *Freyheiten*, auch, in der gemelten Statt Leipzig *Niederlage* und *Stapel*, mit *grosser* und *kleiner* Wahr haben; — dafs auch nun hinführo *kein Jahrmarckt, Messe oder Niederlage,* inner 15 Meilen, geringes umb die Stadt Leipzig, aufgerichtet und gehalten werden soll. *Maximilians I. Privilegium* v. 1507. aus *Pfeffinger* tom. III. pag. 205. b.

3. Nach genauer glaubhafter Erkundigung wird aber das Stapelrecht in *Leipzig seit länger als* 40 *Jahren* nicht mehr ausgeübt. Dagegen erhebt der dortige Stadtrath von allen daselbst eingehenden, durchgehenden und ausgehenden Kaufmannsgütern eine, auf jenes Recht sich gründende, — *Waagegebühr. Haubold* Sächs. Privatr. (1820.) §. 414. not. d.

§. 467.
III. Börsen.

Martens §. 32. *Mittermaier* §. 519.

1. La bourse de commerce est la reunion, qui a lieu, *sous l'autorité du gouvernement*, des commerçans, capitaines de navire, agents de change et courtiers. *Code de commerce* art. 71.

2. Le resultat des negociations et des transactions, qui s'operent dans la bourse, determine le cours du change, des marchandises, des assecurances, du fret ou nolis, du prix des

transports par terre ou par eau, des effets publics et autres, dont le cours est susceptible d'etre coté. *Eodem* art. 72.

3. Ces divers cours sont constatés par les agents de change et courtiers dans la forme prescrite. *Eodem* art. 73.

§. 468.
IV. Banken.

Martens §. 33. 34. *Mittermaier* §. 517. 518.

1. La loi repute *actes de commerce* — toute operation de change (et) *banque;* — toutes les operations des *banques publiques;* toutes obligations entre negociants, marchands et *banquiers*. *Code de commerce* art. 632.

V. Handelsgerichte.

1. *Handelsprozeſs im Allgemeinen.*

§. 469.

a. *Von den Behörden und Parteien. — Form des Verfahrens.*

Martens §. 35—37.

1. Wie nicht wenigers — in Kauff- und Handelssachen bey den höchsten Gerichten vor Eröffnung der Urthel *verständiger Kaufleute Gutachten circa factum mercantile* gehört, und nicht beiseit gesetzt werde. *Kaiserl. Commissions-Decret* vom 8ten Octbr. 1688. aus *Danz* Handb. Th. II. S. 375.

2. (Daſs bey dem Wechsel- und Mercantilgerichte) alle Streitsachen, — die sich zwischen — Kaufleuten, Negotianten oder Gewerbern in *Mercantilsachen* ergeben können, *cum Derogatione omnium aliarum Instantiarum et Privilegiorum* untersucht und entschieden werden sollen. *Bairische Wechsel- und Mercantil-Ger. Ordn.* Cap. 1. §. 1. 2.

3. Zu diesem Wechsel- und Mercantil-Gerichte sollen — ein besonderer *Wechsel- und Mercantil-Richter* und *fünf Assessores*, nebst zween — *Assessoren von den hiesigen Wechslern und Kaufleuten* gesetzt und ernannt seyn. *Eodem* cap. 2. §. 1.

4. Alle Termine bey dem Wechsel- und Mercantil-Gerichte (enthalten) *Clausulam peremtoriam* dergestalt in sich, — daſs Beklagter nach fruchtlosen Verlaufe mit seiner Exception, oder seinem respectiven Gegenschlusse *in hoc judicio* nicht mehr gehört wird. *Eodem* V. §. 7.

5. Gleichwie aber die Wechsel- und Mercantil-Sachen ohnehin von der Eigenschaft sind, *daſs sie eine mehrere Beförderung erheischen*, so soll das *Revisorium* als dritte Instanz hierinn *gegen zwo gleichförmige Sentenze* gar nicht; bey *ungleichen*

aber nur alsdenn, wenn *Summa appellabilis dreyhundert Gulden* übersteigt, Platz haben. *Eodem* cap. IX. §. 2.

6. Die zu unserm *Revisorium* kommenden Wechsel- oder — Mercantil-Sachen (sollen) längstens *in einer Monatsfrist* entschieden (werden). *Eodem* cap. IX. §. 6. Nro. 3.

7. Sobald es auf die Execution — ankömmt, so soll die erste Instanz auf Anlangen des Klägers die Execution mit dem Auftrage, die Contentirung *inner drey Tagen zu machen*, — bedrohen. *Eodem* cap. X. §. 1.

8. Les *tribunaux de commerce* connaîtront de toutes contestations relatives aux engagements et transactions *entre negocians, marchands et banquiers. Code de commerce* art. 631.

§. 470.

b. *Vom Beweise in Handelssachen.*

Martens §. 38—42. *Runde* §. 458—462. *Eichhorns Einl.* §. 387. *Mittermaier* §. 514. 515.

1. Si quis — uteretur — libro (rationum scripto manu alicujus mercatoris) — *contra* ipsum scribentem, — in quo — aliquid scriptum esset, quod *in ipsius scribentis favorem* — faceret, *contra eum, qui sic uteretur*, inter ipsas personas, — scripturae pro *utraque parte* credatur, et stetur, *quatenus concurreret cum quantitate petita. Statuten von Bologna* v. 1454. §. 2. aus *Martens* vom Ursprung des Wechselr. im Anhang. Nro. 10. pag. 57.

2. Sollen Handlungsbücher Beweiskraft haben, so müssen sie *nach kaufmännischer Art* geführt seyn. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 566.

3. *Unter Kaufleuten* haben dergleichen Handlungsbücher *volle Beweiskraft. Gegen andere*, als Kaufleute, kann nur *bey streitigen Waarenlieferungen* ein Beweis (daraus) — genommen werden, wenn — bereits ausgemittelt ist, dafs die Waaren geliefert worden; — doch wirken (sie hier) — nur *einen halben Beweis*, — (und der Kaufmann wird) zur *eidlichen* Bestärkung seiner Bücher gelassen. *Eodem* §. 569. 572. 575. 576.

4. Bücher der Brauer, Bäcker, oder anderer Personen, welche ein öffentliches Gewerbe treiben, ingleichen der Krämer in Dörfern und Flecken, haben keine Beweiskraft. *Eodem* §. 591.

5. Eben das findet statt, wenn der Kaufmann bey Führung der Bücher Unrichtigkeiten begangen hat, die zu seinem Vortheile abzielen. *Eodem* §. 606.

§. 471.

2. *Prozefs in Seesachen.*

Martens §. 218—222.

1. Für diesem (See-) Gericht (soll) ein *summarischer, kurtzer* Prozefs geführet, und *keine schrifftliche* Handlung zugelassen werden. *Lübische Seeger. Ordn.* art. 1.

2. Wann Zeugen abgehöret werden müfsten, soll das Gericht zwar legaliter damit verfahren, aber *keine schrifftliche Deductiones oder Disputationes* admittiren. *Eodem* art. 2.

3. Es soll auch nicht verstattet werden, die Sachen durch *Advocaten, Procuratoren, Wortführer* oder *Sachwalter* vorzutragen. *Eodem* art 3.

4. Die Sachen, für dieses Gericht gehörend, sollen seyen: Alle Strittigkeiten zwischen Rhedern, Befrachtern, Schiffern und Schiffsvolk, sie seyen wegen Erbauung der Schiffe: Wegen eingeladener Güter: Von geworffenem Gute: Ueber Schiffbruch: Von Schiffen, Bothen und Pramen: Von Schiff und Gute, welches von Seeräubern benommen: Auch von Schiffsfrachten: Victualien auf dem Schiffe: Der Schiffer Rechnungen, und darzu gehörige Wechsel-Briefe und Attestationen: Schiffer Versäumnus: Cognoscementen: Certe Parteyen: Bodemereyen: Pilotagen: Havereyen: Und des Schiffsvolks Heurung und Führung, auch dessen wol oder übels Verhalten, und dergleichen. *Eodem* art. 4.

5. Was für diesem Gericht erkannt wird, soll zur *schleunigen* Execution befördert: und *keine Appellation, Supplication* und *Reduction*, wo die Klage oder Haupt-Sache nicht über 1000 Marck Lübisch antreffe, zugelassen, noch angenommen werden. *Eodem* art. 5.

6. Weder ein zum Auslaufen fertiges und beladenes, noch ein im Laden begriffenes Schiff kann wegen Schulden *mit Arrest* belegt werden; — (doch kann) der Richter statt dessen dem Gläubiger — ein *vorläufiges Pfandrecht auf das Schiff* bestellen, und den Schiffer als *Sequester* vereiden. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 1409. 1410.

§. 472.

3. *Concursverfahren.*

Martens §. 43—45. 223.

1. *R. Pol. Ordn.* v. 1577. Tit. 23. §. 2. S. bei §. 100. Nro. 7.

2. Wo der (geständige oder überführte) Debitor nicht bezahlen kan, — soll wider (ihn) — mit *Gefängnufs* — ohn nachlassig procediret und ihme hiewieder in keiner Hansee-

Stadt einig *Geleit* gegeben, — sondern — an Enden und Orten da er angetroffen, bis zum Gefängnuſs verfolget werden. *Hanseatisches Mandat* v. 1620; wider die *muthwillige* Falliten und Bancquerottirer. art. 1.

3. Und obgleich *kein Kläger* vorhanden, und — sich zutragen würde, daſs ein Kauff- oder Handelsmann in Abnehm und Verderben kommen, und folgig Schulden halber — austretten würde, so wollen wir — die Güter, Bücher und dergleichen, was vorhanden, beschlagen und verwahren, folgig den flüchtigen Schuldener *per publicum proclama* — citiren, und wofern er ausbleibet, gedachte Güter und Bücher inventiren, was verderblich verkauffen, und zu der Creditoren Besten aufheben lassen. *Eodem* art. 2.

4. Sobald — die Güter zur Bezahlung der Creditoren nicht zulangen mögen, — und wann — kundig wird, daſs ermeldter Schuldener nicht durch einigen Zufall und Unglück, sondern durch *Unfleiſs, Pracht, Prassen, oder sonsten unordentlich Wesen und Leben* in Verderb gerathen, — so wollen wir solchen Schuldener als *unehrlich* declariren, über ihn die *Schandglocke öffentlich* läuten lassen, und soll solcher nach der Zeit *pro infami* geachtet und bey keinen *ehrlichen* Aemtern und Gesellschafften in keiner Hansee-Stadt gelitten, — und ihme allenthalben solch Zeugnuſs nachgeschrieben werden. *Eodem* art. 3.

5. Und im Fall — befunden würde, daſs der Schuldner *vorsätzlich* und *muthwillig*, unterm Schein Glaubens, Geld und Waaren aufgenommen, und *vom ersten Anfange* der Meinung gewesen, daſs er nicht bezahlen — wollen, — (soll er *auſserdem* noch) mit *öffentlicher Aufstellung an dem Pranger, ewiger Verweisung*, auch, nach vermerkten Umständen, als ein *Dieb* oder *Falsarius* an Leib und Leben gestraffet werden. Welches alles — nicht allein — von *Amtswegen*, sondern auch wann die Creditoren intercediren würden, — exequiret werden soll. *Eodem* art. 4.

ZWEITER ABSATZ.

Vom Wechselrechte.

ERSTER TITEL.

Einleitung.

§. 473.

I. Begriff des Wechsels und Wechselrechtes.

Runde §. 224. *Eichhorns Einl.* §. 124. *Mittermaier* §. 200.

1. Si quis bovem aut caballum — se *comparasse aut cambiasse* dixerit etc. *L. Salica* Tit. 39.

2. Qui rem — *vendiderint aut cambiaverint* etc. *Eodem* Tit. 49.

3. *Commutatio* hoc est, quod *cambias* (vocant). *L. Bajuvar.* XV. 8.

4. Cambium de beneficio. — Cambium feudi. I. F. 22. §. 1. — II. F. 25.

5. Wechsel sind diejenigen *Verschreibungen* oder *Anweisungen* über die Bezahlung einer Summe Geldes, welche in dem darin ausgedrückten Wort, *Wechsel*, oder *Wechselbrief* die Verpflichtung zu Zahlung dieser Summe, bei Vermeidung der in dem Wechselprocefs vorgeschriebenen schleunigen Execution, enthalten. *Hannoversche Wechs. Ordn.* §. 1.

6. Ein Instrument, welches *Wechselkraft* haben soll, mufs in dem Contexte ausdrücklich als *Wechsel*, oder *Wechselbrief*, benannt seyn. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 748.

II. Ursprung desselben.

Eichhorns Einl. §. 124. 125. *Dessen Gesch.* §. 574. *Runde* §. 224—231. 245. 251. *Mittermaier* §. 198. 199. 202.

§. 474.

1. *Vom Geschäfte der Campsores.*

1. Quod aliquis dictorum mercatorum pro debito aliquo alieno, *debitis contractis in nundinis Campaniae duntaxat exceptis*, non possit *detineri* in regno. *Lettres en faveur des marchands du Pays de Brabant* en 1304. aus *Martens* vom Ursprung des Wechselr. S. 15. not. c.

2. Plusieurs creanciers de leurs deptes, et contrauts faits *hors des foires*, — font escrire aussi comme *faites en cors de foires* par lettres de foires; — laquelle chose ils font *pour avoir les privileges des foires*, — à recouvrer leurs debtes. *Ordonnance de Philippe IV.* en 1311. art. 6. aus *Martens l. c.* S. 20.

3. Gregor IX. ertheilte 1233 eine Quitung: ad Angelerum Salaficum, quendam *campsorem* nostrum, et ejus *socios*, mercatores Senenses, de *omnibus rationibus*, quas in *Anglia*, *Francia et curia Romana vel etiam alibi* nostro, vel ecclesiae Romanae nomine *receperunt*. aus *Martens l. c* S. 24.

4. Les changeurs ne pourront changer qu'aux *lieux accoutumés*, et donneront *bonne caution*, et feront *serment*, de garder les ordonnances. *Ordonnance sur les monnayes* en 1322. aus *Martens l. c.* S. 22. not. t.

5. Quod omnis *dica*, (i. e. charta, schedula. Du Fresne s. h. v.), *quam campsor faciat*, — quod inde teneatur sicut per depositum, — et quod campsor habeat scribere omnes dicas — in *capi-brevio majori suo jurato*, et non aliis libris vel scripturis. *Secunda curia generalis Barcinonae a.* 1299. *a. Jacobo II. rege Arragone celebrata.* aus *Martens l. c.* S. 29. not. m.

6. *Campsores*, et qui volunt — tenere *banchum campsorie*, — debeant — promittere: — solvere, dare, reddere et restituere in pecunia numerata *sine alia exceptione*, *oppositione*, *cavillatione vel compensatione* quibuslibet personis vel habentibus *causam ab eis* — omnem pecuniae quantitatem, quam ipsae personae — *deponent*, *vel acomendarent penes ipsos campsores*, ac etiam dare *scripturam*, *scriptam* de manu eorum illi personae, — quae pecuniam deposuerit, — *continentem*, se campsores recepisse illam pecuniam; — et quod illi *scripturae* ac etiam *scripturae librorum* ipsorum campsorum credatur — *contra ipsos campsores et in favorem creditorum*, — si dicta scriptura et dicti libri essent *solenne publicum instrumentum*. Et teneantur dicti campsores — *ostendere*, quotiescunque et quandocunque fuerint requisiti, librum ipsorum *cuilibet pertinenti*. Et si quando (lis) oriretur inter ipsos campsores et accomendantes seu deponentes, quod cognoscatur et terminetur per vicarium domini potestatis *summarie: et de plano sine strepitu et figura judicii diebus feriatis et non feriatis; et sine aliqua petitione seu libello: seu memoriali scribendo in actis absque aliqua instantia observanda*. *Statut. v. Piacenza* v. 1391. aus *Martens l. c.* im Anhange Nro. 4. S. 18. 19.

7. Quilibet judex — debeat ad requisitionem cujuscunque petentis aliquas *literas cambii* executioni mandari, praecipue ei, qui seu cujus *factor* aut *socius* fuerit, et ipsas literas sibi praesentatas, *acceptasset*. *Statuten von Bologna* v. 1454. §. 13. aus *Martens l. c.* im Anhange Nro. 10. S. 55. seq.

8. Si quidem videatur — judici, — solvere debentem *malitiose agere*, — vel (si) de ipsius debitoris *fuga*, vel absentia dubitaretur, — possit dictus judex talem debitorem — *detentum non facere relaxari*, nisi prius satisdederit de solvendo quantitatem. *Eodem* §. 14.

9. Teneatur etiam — judex (executioni mandare) — literas cambii, — factas in civitate Bononiensi, et *ad alia loca destinatas*, quae *reportatae* fuerint, quia ipsis non fuerit obtemperatum et *acceptatae* non fuerint, — quod constare debeat — per *protestationem*, — cum dictae literae — judici fuerint praesentatae, et ipsarum executio fuerit postulata. *Eodem* §. 15.

§. 475.

§. 475.

2. *Erweiterte Bedeutung desselben.*

1. Vergl. die Stellen bei §. 474.

§. 476.

3. *Wechselrecht der neuesten Zeit.*

1. Als auch bey den Handels-Städten, in *Wechsel-Sachen*, zu Meſs-Zeiten und sonsten *Casus* vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, sondern nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die *parata Executio* stracks Platz haben soll, und *innerhalb 24 Stunden*, oder *etlich wenig Tagen* zu geschehen *pflegt:* so lassen wir es auch — dabey dergestalt *verbleiben*, daſs in solchen Wechsels-Fällen dem Richter erster Instanz unbenommen seyn soll, *ohngehindert einiger Appellation oder Provocation* — die *Execution* zu vollziehen. *R. Absch.* v. 1654. §. 107.

2. Ferners zu statuiren seye, daſs nach der bekannten Handelsregel: *Qui acceptat, solvat*, in acceptirten Wechselbriefen der Exception *non numeratae pecuniae* nicht Statt zu geben, hingegen aber dergleichen Acceptationes — *schriftlichen* geschehen solle; jedoch daſs nichtsdestoweniger wegen der *mündlich* acceptirten Wechselbriefe es bey den Rechten und Observanz *sein Bewenden* habe. *Reichsgutachten* vom 31sten Juni 1668. aus *Danz* Handb. Th. II. S. 373.

ZWEITER TITEL.

Von der Eingehung des Wechselgeschäftes.

Eichhorns Einl. §. 126. *Runde* §. 232. *Mittermaier* §. 208.

I. Wechselfähigkeit.

§. 477.

A. *Wechselfähigkeit im Allgemeinen.*

1. Allen und jedem, welche ohnedem nach denen Rechten *gültig contrahiren* können, (soll) Wechsel-Briefe zu geben erlaubt seyn. *Frankfurt. Wechs. Ordn.* art. 8.

2. Es sollen aber alle und jede, so Wechsel-Briefe — ausgeben, — sie seyn Männ- oder Weiblichen Geschlechts, hoch oder niedrigen Standes, Hof- Capitular- Civil- oder Militair-Personen, Gelehrte oder Ungelehrte, Bürger oder Bauern, sowohl als die Kauff- und Handels-Leute, an die Wechsel-Ordnung verbunden seyn, und bey entstehender Klage — wider den

beklagten Debitorem — nach *strengen Wechsel-Recht* solchergestalt verfahren werden, daſs (sie mit) — *Personal-Arrest* — beleget werden. *Braunschweig. Wechs. Ordn.* art. 2.

B. *Beschränkungen derselben.*

1. *Der subjectiven Wechselfähigkeit.*

§. 478.

a. *Aufzählung der einzelnen Hauptfälle.*

1. (Wechselunfähig sind nach königl. Sächs. Rechte): 1. Weibespersonen, so nicht Handlung treiben, ingleichen, ausser denen Kauffleuthen, 2. diejenigen, so noch nicht das 25ste Jahr erfüllet; 3. Studiosi auf Universitäten; und 4. die, so sich noch in väterlicher Gewalt befinden; — wie nicht weniger 5. Bauersleute, wenn diese letztern nicht zugleich zuläſsliche Handlung treiben, oder Güther pachten; — 6. auch (die) geistlichen Personen, worunter auch die Organisten, und alle andern, so bey denen Consistoriis confirmiret, mit zu verstehen. (*Anhang* zur *Chursächs.* erläut. Proz. Ordn. §. 11. im *Cod. Aug.* II. pag. 2504. 2505.) — 7. Capitaine, Subaltern-Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine. (*Ordonnanz* v. 1752. §. 94. im *Cod. cont. Aug.* I. pag. 1188. — *Mandat.* von 1783. in II. *Cont. Cod. Aug.* I. pag. 1255.)

2. Von Ausstellung gültiger Wechselbriefe werden folgende Personen (ausgenommen), nähmlich 1. Minderjährige: 2. Unter väterlicher Gewalt, oder 3. noch in dem älterlichen Unterhalte stehende: — 4. Oeffentlich erklärte Verschwender: 5. Nur von landesherrlicher Pension Lebende: 6. Sowohl Ordens- als Weltgeistliche: 7. Alle ledige, und unverheurathete Weibspersonen, welche keine eigne Handlung — treiben: — 8. Auch die Bauersleute. — 9. Die Militair-Personen, — die auſser ihrer Gage keine eignen Güter oder Vermögen besitzen. *Bairische Wechsel-Ordn.* §. 3.

3. Wer überhaupt unfähig ist Verträge zu schlieſsen, oder in Ansehung der Fähigkeit Darlehnsverträge einzugehen eingeschränkt ist, imgleichen Minderjährige — sind der Strenge des Wechsel-Processes *nicht* unterworfen. Von denen unter diesen Ausnahmen nicht begriffenen Personen werden hiermit folgende *allein* für *wechselfähig* erklärt: 1. Kaufleute, — mit Inbegriff der Korn- und Viehhändler, jedoch mit Ausnahme der Hausirer, Trödler und gemeinen Victualien-Händler; 2. Geldwechsler; 3. Juden aller Art; 4. Innhaber und Innhaberinnen von Fabriken, mit Ausschluſs der Handwerker, welche auſser de

Detail der von ihnen und ihren Gesellen verfertigten Arbeit keinen Handel treiben; 5. Diejenigen, welche Commissions- oder Speditions-Handel, Schiffs-Rhederei zur See oder auf Strömen, oder Assecuranzen als ordentliches Gewerbe treiben; 6. Capitains auf Seeschiffen; 7. Mäckler; 8. Factoren und Handels-Disponenten, jedoch für ihre Person nur in sofern sie sich ausdrücklich für diese nach Wechselrecht verpflichtet haben; 9. Frauenzimmer, welche selbst Handel oder Hülfsgeschäfte des Handels treiben, — jedoch nur in sofern sie in dieser Eigenschaft Wechselverbindlichkeiten übernommen haben. — 10. Volljährige Mannspersonen, welche unter — Nro. 1 bis 9 nicht gehören, sich aber die Wechselfähigkeit zu verschaffen wünschen, können deſsfalls sich bei unserm *Cabinets-Ministerio* melden, und um die Beilegung der Befugniſs, Wechselverbindungen einzugehen, nachsuchen. Wird ihnen diese nach vorgängiger Untersuchung ertheilt, so ist ihnen darüber ein Certificat in beglaubter Form auszustellen, in öffentlichen Blättern bekannt zu machen und sodann von allen Landesgerichten bei vorkommenden Fällen zu beachten. — Jedoch erlischt das Certificat, wenn er in einen öffentlichen Staatsdienst tritt. *Hannoversche Wechs. Ordn.* §. 3. — Fast gänzlich übereinstimmend mit *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 715. seq.

§. 479.

b. *Wirkung des von einem Wechselunfähigen ausgestellten Wechsels.*

1. Personen, welche — für wechselfähig nicht zu achten sind, können aus Wechseln, die sie ausgestellt, indossirt oder acceptirt haben, selbst dann *nicht nach der Strenge des Wechsel-Processes* behandelt werden, wenn sie sich wohl gar *eidlich* für wechselfähig ausgegeben hätten; doch ist ihnen übrigens unbenommen, sofern sie nach den Grundsätzen des gemeinen Rechts über ihr Vermögen disponiren können, an den Wechselgeschäften Theil zu nehmen, und haben sie in Ansehung derselben alle Vorschriften der gegenwärtigen Verordnung zu beobachten. Es bleibt dem richterlichen Ermessen überlassen, wiefern, nach den Grundsätzen des gemeinen Rechts, aus solchen Handschriften wider sie *in dem gemeinen Executiv-Proceſs, in dem ordentlichen summarischen Processe, oder überall nicht verfahren werden könne*, auch wie, nach den Grundsätzen des peinlichen Rechts, die zu *bestrafen* seyen, die sich fälschlich für wechselfähig ausgegeben hätten. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 2.

2. Die von — *nicht wechselfähigen* Personen ausgestellte trockne Wechsel werden als *bloſse Schuldscheine* angesehen; und andere von ihnen übernommene Wechselverbindungen werden nach der Natur *des dabey eigentlich zum Grunde liegenden Geschäfts* beurtheilt. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 730. a.

§. 480.

2. *Beschränkungen der objectiven Wechselfähigkeit.*

1. Wechsel können nur auf bestimmte Geldzahlungen, *nicht auf Waarenlieferungen, oder Dienstleistungen* gerichtet werden. Verschreibungen, worin dem Schuldner die Wahl, entweder Geld zu zahlen, oder Waaren zu liefern, gelassen wird, sollen nicht als Wechsel gelten. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 750. 751.

2. Lautet — ein in hiesigen Landen zahlbarer Wechsel auf *Scheidemünze*, oder auf eine, zur Zeit der Ausstellung schon *verrufene, Geldsorte*, so hat er keine Wechselkraft. *Eodem* §. 760.

3. In Zukunft (sollen) die auf *Pretiosa* und andere *Effecten* ausgestellten Wechselbriefe nur unter berechtigten Kauf-Handelsleuten und Negotianten — Wirkung haben. — Gleiche Beschaffenheit hat es auch in Ansehung der zur Leibesnothdurft gehörigen Waaren. *Bairische Wechsel-Ordn.* §. 3. Nro. K. L.

§. 481.

II. Form der Eingehung des Wechselcontractes.

Runde §. 227. 233. 234. 244. *Eichhorns Einl.* §. 127. 130. 144. *Mittermaier* §. 200. 201. 203. 204. 227.

1. Sobald die Parteien — über alle Bedingungen des Wechsels einig sind, ist der *Contract unter ihnen geschlossen.* Er wird zunächst durch die *Ueberlieferung des Wechsels* und durch die *Zahlung* der *Valuta* in *Erfüllung* gesetzt. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 9.

2. Wenn ein *Mäckler* einen *Wechsel-Brief schliesset*, soll er allemahl und ohnfehlbar schuldig seyn, aufs schleunigste die *Notice* des geschlossenen Wechsels *beyden Theilen* schrifftlich zu geben. *Hamburg. Wechsel-Ordn.* art. 1.

3. Ist nach Ueberlieferung des Wechsels der Empfänger mit Bezahlung der nicht creditirten Valuta säumig, so kann der Aussteller den Empfänger auf die Bezahlung im *summarischen Processe* belangen. — Ist nach Empfang der Valuta der Aussteller mit Ueberlieferung des Wechsels säumig, so kann der Wechselnehmer den Aussteller gleichfalls im *summarischen Prozesse*

auf die Ueberlieferung des Wechsels — belangen; — (dies) kann jedoch nur dann *im strengen Wechselprocefs* geschehen, wenn er einen *Interims-Wechsel* des Ausstellers in Händen hat. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 11.

4. Formular eines trassirten Wechsels:

Halle den 10ten Septbr. 1825.
200 Rthlr. in Louisd'or

Nächstkünftige Leipziger Messe belieben Ew. etc. etc. gegen diesen meinen Sola-Wechsel an Herrn Sempronius oder dessen Ordre zu zahlen zweihundert Reichsthaler in Louisd'or. Valutam habe von demselben baar erhalten. Ew. etc. stellen es mir à conto, laut aviso.

An Herrn Titius zu Leipzig. — Cajus.

Acceptirt.
Titius.
Leipzig den 18ten Septbr. 1825.

5. Formel eines eigenen Wechsels:

Halle den 12ten Septbr. 1825.
100 Rthlr. in Louisd'or zu 5 Rthlr.

Gegen diesen meinen Sola-Wechsel zahle ich, Endes-Unterschriebener, an Herrn Titius, oder dessen Ordre, a dato in sechs Monathen die Summe von ein hundert Thaler in Louisd'or; das Stück zu fünf Thaler gerechnet; nebst Zinsen zu fünf vom hundert. Valutam habe baar erhalten; und leiste zur Verfallzeit gute Zahlung.

Acceptirt auf mich selbst Sempronius. — Sempronius.

III. Inhalt des Wechsels.

§. 482.

A. *Wesentlicher Inhalt.*

Eichhorns Einl. §. 129. *Mittermaier* §. 204. 507.

1. Die *wesentlichen* Stücke sind A. *Bei allen Wechseln:* 1. der Ort, wo er ausgestellt wird; 2. die Jahrzahl und das Datum; 3. der Zahlungstermin; 4. eine bestimmte Summe Geldes; 5. die Münzsorte oder die Art des Geldes, worin die Zahlung geleistet werden soll; 6. die Anzeige, an wen, oder an wessen Ordre gezahlt werden soll; 7. die eigenhändige Unterschrift des Ausstellers mit seinem Vor- und Zunamen, oder

unter seiner Handelsfirma, oder die Unterschrift des dazu speciell Bevollmächtigten; 8. die ausdrückliche Erklärung des Documents für einen Wechsel oder Wechselbrief. B. *Bei trassirten Wechseln aufserdem:* 1. der Name oder die Firma dessen, der den Wechsel bezahlen soll (Trassat); 2. der Wohnort des Trassaten. C. *Bei eigenen Wechseln* allemal und *bei trassirten Wechseln* zu Begründung der Regressklage gegen den Aussteller, die Erwähnung der empfangenen oder in Rechnung gestellten Valuta. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 6.

2. Wann bey einem Wechselbrief ein oder mehrere *Neben-Addresse* gegeben worden, (mufs) der Inhaber bey ermangelnder Acceptation oder Zahlung auch zugleich bey solchen *Addressatis* sich anmelden. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* art. 15.

3. Eine solche abgegebene uud nicht bezahlte *Assignation* (soll) dem *strengen Wechsel-Recht* unterworffen, und gegen den Assignanten nicht anderst, *als wäre es ein Wechselbrief*, verfahren werden. *Eodem* art. 41.

B. *Aufserwesentlicher Inhalt des Wechsels.*

1. *Naturalia cambii.*

§. 483.

a. *Im Allgemeinen.*

1. Zur Vollständigkeit des Wechsels gehören diejenigen Stücke, deren Auslassung zwar *den strengen Wechsel-Procefs nicht verhindert,* auf deren Einrückung aber der Wechselnehmer zu dringen befugt ist, *um Einreden vorzubeugen.* Dahin gehören 1. *Für alle Wechsel:* die doppelte Bezeichnung der Summe, einmal in Zahlen, einmal in Buchstaben. 2. *Für trassirte Wechsel:* a. der Ort, wo die Zahlung geleistet werden soll, wenn er von dem Wohnort des Trassaten verschieden ist; b. die Anzeige, ob es der einzige (Sola), oder der erste, zweite oder dritte über dasselbe Objekt ausgestellte Wechsel, oder eine Copei sey; c. die Anzeige, ob auf Bericht (Advis), ohne Bericht, oder mit und ohne Bericht, gezahlt werden soll. 3. *Für eigene Wechsel:* allein die Besiegelung. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 7.

b. *Insbesondere.*

§. 484.

α. Angabe der Zeit der Zahlung.

Runde §. 242. *Eichhorns Einl.* §. 128. *Mittermaier* §. 205.

1. Wechsel-Briefe, so *auf Sicht* lauten, müssen *des Tages, da sie präsentiret*, acceptiret und bezahlet, oder in dessen Ermangelung davon protestiret werden. *Bremische Wechsel-Ordn.* art. 31.

2. (Bei) Wechsel-Briefen, so *auf Sicht drey bis vier Tage* lauten, wird der Tag, *nach dem Praesentationstage* für den *ersten* gerechnet; (es) hat der Acceptant — aber gar keine *Discretionstage* zu genieſsen. *Eodem* art. 32.

3. Wann Wechsel-Briefe *à Uso* lauten, werden dadurch 14 Tage Sicht, und *Doppio Uso* 28 Tage Sicht verstanden, und wird hiernach halb Uso und 1½ Uso gerechnet. — In diesen Wechselbriefen — wird der Präsentationstag nicht gezählet. *Eodem* art. 34. 35.

4. (Bei) Wechsel-Briefen, — so *à dato* oder nach dato gestellt sind, wird die Verfallzeit vom *nächst folgenden* Tage des dati gezählet. *Eodem* art. 36.

5. Die Wechsel-Briefe, so *auf Monaten oder Uso von Monaten* lauten, betagen auf dasselbe Datum; die aber *auf Medio mense* lauten, sind *auf den* 15*ten allemal* verfallen, es habe der Monat mehr oder weniger Tage. *Eodem* art. 37.

6. Daſs bey Wechselbriefen *a dato*, oder *nach dato*, oder *nach Sicht* die Verfallzeit der *letzte Tag der im Wechselbriefe bestimmten Zeit* sey, und künftig *nicht der nächstfolgende* Tag als der Verfalltag angesehen werden solle. *Bremisch. Raths-Conclusum* vom 21. August 1815.

7. (Zur Zahlung der Wechsel ist) der fünfte Tag in der (Meſs-) Zahlwoche — deputiret. *Leipziger Wechsel-Ordn.* §. 14.

§. 485.

β. Angabe der Valuta.

Runde §. 238. 239. *Eichhorns Einl.* §. 128. *Mittermaier* §. 207. 222.

1. Jeder Wechsel muſs das Bekenntniſs des Ausstellers von dem Empfange der *Valuta* oder des *Werths* enthalten. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 765.

2. Ist nur der Ausdruck: „*Valuta* oder *Werth*" gebraucht, so kommt es übrigens auf die Worte, womit das Empfangsbekenntniſs ausgedrückt worden, nicht an. *Eodem* §. 766.

3. Die Bestimmung, *worin* und *von wem* Valuta gegeben worden, ist zur Gültigkeit eines Wechsels nicht nothwendig. *Eodem* §. 767.

4. Auch der Ausdruck: „*Valuta in Rechnung*", oder: „*den Werth in Rechnung*", ist hinreichend. *Eodem* §. 768.

5. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 11. S. bei §. 481. Nro. 3.

§. 486.

7. Bezugnahme auf die Ausstellung mehrerer Exemplare des Wechsels.

Runde §. 241. *Eichhorns Einl.* §. 129. *Mittermaier* §. 206.

1. Der Wechselnehmer ist befugt, gegen den Aussteller des Wechsels auf die Ablieferung mehrerer gleichlautender Exemplare des Wechsels, als *Prima*, *Secunda*, *Tertia* etc. zu dringen; doch kann er die Ablieferung des Prima-Wechsels nur in sofern begehren, als die *Absendung desselben behuf der Präsentation noch nicht* geschehen ist, und er selbst die *sofortige* Präsentation übernimmt. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 13. Nro. a.

2. In diesem Falle ist er gehalten, mit *erster* Post den Wechsel zur Präsentation zu befördern, widrigenfalls er den aus diesem Verzug entstehenden Schaden tragen mufs. *Eodem* Nro. 2.

3. Ueberhaupt ist jeder Innhaber, welcher die Präsentation eines der mehreren Wechsel-Exemplare zu besorgen hat, verpflichtet, *dieses mit nächster Post zu thun*, und daneben schuldig, *auf den andern Exemplaren anzuzeigen*, *in wessen Händen sich das versandte Exemplar befinde*, damit dieses nach erfolgter Präsentation von dessen Innhaber auf eines der andern abgefordert werden könne. *Eodem* Nro. 3.

4. Hat der Wechselgeber mehrere Exemplare eines und desselben Wechsels ausgestellt, ohne auf *jedem* Exemplare auszudrücken, ob es prima, secunda etc. sey, so haftet er für *jedes gleich einem Sola-Wechsel*, mit Vorbehalt seines Rechts gegen den Remittenten und die übrigen Theilnehmer an einem vorgefallenen Betruge. *Eodem* Nro. 4.

5. Wenn vor Ende des Giro oder der Verfallzeit das Original zur Präsentation eingesandt wird, so kann eine *Wechsel-Copei* gemacht werden, welche die Abschrift des Wechsels und der frühern Indossamente enthält, und sodann da, wo die mit den Worten: „*Bis hieher Abschrift* (*oder Copei*)" genau zu bezeichnende Abschrift aufhört, *in originali weiter indossirt* wird. Dieses Instrument vertritt die Stelle *eines Secunda-Wechsels* insofern, dafs auf demselben der letzte Innhaber das Original von dem abfordern mufs, in dessen Händen es sich behuf der Präsentation befindet, und welcher *in der Copei benannt* seyn mufs. *Eodem* §. 16.

§. 487.

f. Bezugnahme auf einen Advis-Brief.

Runde §. 240. *Eichhorns Einl.* §. 129. *Mittermaier* §. 205.

1. Den *Avis-Brief* kann der Trassant unmittelbar absenden, oder ihn dem Remittenten, auf dessen Verlangen, zur Bestellung einhändigen. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 954.

2. Im letztern Falle haftet er jedoch gegen den dritten Inhaber für Schäden und Kosten, wenn der Avis-Brief dem Bezogenen nicht gehörig zugestellt wird, und kann sich bloſs an den Remittenten halten. *Eodem* §. 955.

2. *Accidentalia negotii.*

§. 488.

a. *Allgemeine Vorbemerkung.*

1. Es sollen in Concurs-Sachen nur diejenigen Creditores, welche vor des Debitoris ausgebrochener Insolventz — *Unterpfänder* — zu ihrer Sicherheit in Händen bekommen haben, für denen ungesicherten Creditoren sich der gebührenden Praeferentz — zu erfreuen haben. Welche aber sich vor des Schuldners — excitirtem Concurs mit angelegten *Arresten* auf dessen Güter zu prospiciren vermeynet, können um deswillen keinen Vorzug haben. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* art. 49.

2. (Wenn über den Trassanten) ein Concursus creditorum sich ereignete, so soll (der Acceptant des Wechsels an den Gütern), welche ihm in Kommission, oder sonst in Verwahrung gegeben worden, — sich bezahlt zu machen berechtiget, auch — (den übrigen, selbst hypothekarischen Gläubigern) mehr nicht, als das Residuum, was nach seiner Befriedigung übrig bleibet, herauszugeben schuldig seyn. *Leipziger Wechsel-Ordn.* art. 34.

§. 489.

b. *Insbesondere von den, bei Abschluſs des Geschäftes genommenen, Sicherheitsmaaſsregeln für die durch den Wechselcontract begründeten Forderungen.*

Runde §. 237. *Eichhorns Einl.* §. 145. *Mittermaier* §. 205. 221.

1. Wenn eine wechselfähige Person in einer Handschrift *auſser der Wechselklausel zugleich eine Hypothek* constituirt hätte, so ist diese Handschrift *nicht als ein Wechsel* zu behandeln, mithin der *strenge Wechsel-Proceſs* aus selbiger *nicht zulässig. Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 4.

2. Diejenigen Wechsel-Briefe, welche *Clausulam sub Hypotheca Bonorum* in sich halten, — (sollen) vor *andern Wechsel-Briefen* in *Concursibus keinen Vorzug*, — sondern mit den andern Wechsel-Briefen *gleiches Recht*, auch beyderley — nur ein Privilegium personale haben. *Brandenburgsche Wechsel-Ordn.* art. 51.

3. Ist ein Wechsel in der *einfachen* Zahl ausgestellt, und von Mehrern unterschrieben, so wird der *zuerst Unterzeichnete* als *Hauptschuldner* betrachtet, und die *übrigen* haften nur als Bürgen. *Preufs. L. R.* II. 8. §. 785.

4. Lautet aber der Inhalt des von Mehrern unterschriebenen Wechsels in der *mehreren* Zahl, so ist anzunehmen, daſs sie *Einer für alle, und alle für Einen* haften. *Eodem* §. 786.

5. Wer für eine Wechselschuld sich verpflichtet hat, kann belangt werden, sobald die Wechselexekution gegen den Hauptschuldner fruchtlos vollstreckt ist, oder wegen seiner Entfernung nicht vollstreckt werden kann. *Preufs. L. R.* I. 14. §. 296.

6. Ist ein Wechselbürge *nicht wechselfähig*, so haftet er nicht wechselmäſsig, sondern nur gleich einem *gemeinen* Bürgen. *Eodem* II. 8. §. 803.

7. Eben dieses findet statt, wenn die Bürgschaft *nicht im Wechsel selbst*, sondern auſser demselben, in einer andern Verschreibung übernommen worden. *Eodem* §. 804.

DRITTER TITEL.

Rechtsverhältnisse aus dem Wechselgeschäft.

I. Ohne Rücksicht auf gerichtliche Verfolgung.

A. *Präsentation des Wechsels.*

Runde §. 242. *Eichhorns Einl.* §. 131. *Mittermaier* §. 212.

§. 490.

1. *Begriff und Zeit der Präsentation.*

1. In *Meſszeiten* soll die Acceptation der Wechselbrief — den Montag *Eingangs der Meſs* ihren Anfang haben, und sich bis den *Dienstag um Neun Uhr Vormittags in der zweyten Woche* erstrecken, da dann kein Praesentant schuldig seyn soll, sich mit der Acceptation länger aufhalten zu lassen. *Frankfurt. Wechsel-Ordn.* art. 14.

2. Mit denen (*Meſswechseln*) soll alsbald *des ersten Tages nach eingeläutetem Markte* mit präsentiren und acceptiren

der Anfang gemacht werden, und damit im Oster- und Michaelismarkt *bis Freytag in der ersten Marktwoche zu Mittage um zehen Uhr;* im Neujahrsmarkt aber bis *auf den Tag vor Ausläutung* des Markts zu continuiren frey stehn. *Leipziger Wechsel-Ordn.* §. 4.

3. Sobald der *trassirte* Sola- oder Prima-Wechsel in dem Wohnorte des Trassaten angelangt ist, und zwar *binnen der nächsten* 24 *Stunden*, mufs der zur Präsentation beauftragte Innhaber ihn dem Trassaten, oder dem, der für ihn firmiren kann, — mit der Anfrage präsentiren, ob er ihn acceptiren und zur Verfallzeit zahlen wolle? Der Trassat ist schuldig, sich hierüber gegen *jeden* Innhaber des Wechsels zu erklären, *ohne weitere Legitimation von ihm zu fordern. Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 17.

4. Wird, ehe der Wechsel acceptirt war, ein *anderes* Exemplar präsentirt: so kann auch *auf dieses* die Acceptation gefordert und gültig geleistet werden. Eine *Wechsel-Copei* kann nur *zur Ehre eines Original-Indossanten*, oder *bedingt* dahin acceptirt werden, dafs der Trassat von dieser Copei das *Original auf erfolgte Vorzeigung* zu acceptiren sich erkläre. *Eodem* §. 18.

5. Bei *eigenen Wechseln* ist eine *besondere* (Präsentation — *Leipzig. Wechsel-Ordn.* §. 4. — und) Acceptation selbst dann nicht erforderlich, wenn sie indossirt oder girirt worden, indem bei ihnen die Unterschrift des Wechsel-Schuldners die Stelle der Acceptation vertritt. *Eodem* §. 19.

6. Bei *Sicht-* und *solchen Uso-Wechseln*, deren Verfallzeit vom Tage der Präsentation berechnet wird, kann der *Aussteller* die *Zeit*, binnen welcher sie *zur Präsentation* gebracht werden sollen, *in dem Wechsel selbst* bestimmen. Ist dieses *nicht* geschehen, so mufs der Innhaber die Präsentation *binnen zwölf Monaten* nach dem Tage der Ausstellung, *bei Verlust seines Wechselrechts*, besorgen. *Eodem* §. 20.

7. *Andere* Sola-Wechsel sind, unter gleichem Präjudize, *spätestens vor völligem Ablaufe der Verfallzeit* zu präsentiren. *Eodem*

8. *Eodem* §. 21. Nro. 2. S. unten bei §. 497. Nro. 2.

2. *Durch wen geschieht die Präsentation?*

§. 491.

a. *Im Allgemeinen.*

Eichhorns Einl. §. 132.

1. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 17. S. bei §. 490. Nro. 3.
2. *Eodem* §. 14. S. bei §. 492. Nro. 1.

b. *Insbesondere von der Präsentation des Wechsels durch den Indossatar.*

Runde §. 235. 236. *Eichhorns Einleit.* §. 132—134. *Mittermaier* §. 209—211.

§. 492.

α. Begriff, Form und Arten des Indossaments.

1. Der Nehmer eines eigenen oder trassirten Wechsels ist befugt, selbigen in allen den Fällen auf einen Dritten zu übertragen, in welchem dies nicht ausdrücklich in dem Wechsel untersagt war. Diese Cession kann geschehen in einem *besondern Instrumente*, in welchem Falle sie *nicht nach dem Wechselrechte*, sondern *nach gemeinem Rechte* zu beurtheilen ist. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 14.

2. (Die Cession des Wechsels kann aber auch geschehen) durch ein *Indossament* auf dem Rücken des Wechsels, welchem, wenn kein Platz mehr zu Indossamenten übrig ist, ein besonderer Zettel angeheftet werden kann. *Eodem.*

3. Durch ein solches Indossament übernimmt der Indossant *gegen seine Nachmänner alle Verbindlichkeiten, die er gehabt haben würde, wann er selbst den Wechsel ausgestellt hätte*, falls er nicht in dem Indossamente *ausdrücklich* hinzusetzt, daſs dieses von ihm *frei von Giro*, *oder von Gewährleistung*, *Obligo*, oder einem andern gleichbedeutenden Ausdrucke, geschehe. *Eodem.*

4. Durch solche Indossamente wird entweder das *Eigenthum des Wechsels* auf den Indossaten übertragen (*indossamentum purum*), oder ihm nur die *Eincassirung* aufgetragen (*indossamentum in procura*). *Eodem.*

5. Beide müssen den, *eigenhändig* oder durch einen *hinreichend Bevollmächtigten*, unterschriebenen *Vor- und Zunamen* oder die *Firma des Indossanten* enthalten. *Eodem.*

6. *Ausgefüllte Indossamente* erfordern, auſser dieser Unterschrift, nur die Worte: „*für mich an N. N.*“ oder: „*für mich an die Ordre von N. N.*“; allein zur Begründung einer *Regreſsklage im Wechsel-Processe* gegen den Indossanten, muſs auch, *daſs Valuta gezahlt* oder *in Rechnung gebracht*, und *Jahr* und *Tag* des Indossaments hinzugefügt werden. *Eodem.*

7. *Unausgefüllte* (Indossamente in *blanco*) sind zwar nicht verboten, allein der *Wechsel-Proceſs* kann nur auf ein *gehörig ausgefülltes* Indossament gegründet werden. *Eodem.*

8. Und soll das Indossament *in Blanco nicht validiren*, sondern der *Giro* mit *Name dessen*, *an wem solche zu bezahlen*, — *völlig ausgefüllet* — werden. (Doch mag des unvollstän-

digen Indossaments wegen) der Bezogene die Acceptation — (und) Zahlung nicht verweigern, wann nur der Präsentant in einer gewissen Zeit das Indossament richtig zu liefern sich offeriret, und zu des Acceptanten Versicherung genugsame — Bürgschaft bestellet. *Bremer Wechsel-Ordn.* art. 14. 15.

9. Indossirung *in Bianco* etc. *Westgalizische Wechsel-Ordn.* art. 32.

10. Enthält das Indossament die Bemerkung, daſs Valuta gezahlt oder in Rechnung gebracht sey, *nicht:* so wird derjenige, auf welchen es lautet, lediglich als *Special-Bevollmächtigter des Indossanten* betrachtet, und er ist nur dann zur weitern Indossirung befugt, wenn das Indossament *auf Ordre* lautet. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 14.

11. In zweifelhaften Fällen wird angenommen, daſs ein *eigentliches* Indossament — vorgegangen sey. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 808.

12. Uebrigens werden die gemeinrechtlichen Bestimmungen des Anastasischen Gesetzes auf Wechsel-Indossamente für unanwendbar hierdurch erklärt. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 14.

13. Trassirte Wechsel können auf Jedermann, selbst auf solche, *die nicht wechselfähig sind*, und von diesen weiter indossirt werden, nur kann gegen diese die Regressklage nicht nach strengem Wechselrecht genommen werden. *Eodem* §. 15.

14. Ein Indossatarius, welcher *Herr des Wechsels* ist, kann denselben, ohne Unterschied *ob er auf Ordre lautet oder nicht*, weiter indossiren. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 829.

15. Ist er aber nur — *Specialbevollmächtigter*, — so kann er nur weiter indossiren, wenn das Indossament, vermöge dessen der Wechsel an ihn gediehen ist, *auf Ordre* lautet. *Eodem* §. 830.

16. Der Indossant haftet dem Indossatario wechselmäſsig. — Erhellet jedoch seine Eigenschaft als bloſser Bevollmächtigter *aus dem Indossament:* so wird er für seine Person den Hintermännern nur zur Entschädigung, *gleich jedem andern Bevollmächtigten, im gewöhnlichen Prozesse* verhaftet. *Eodem* §. 831. 832.

17. Ist der Aussteller — *zu Wechselgeschäften nicht fähig*, (oder der *Wechsel an sich falsch*), so haftet dennoch jeder *wechselfähige* Indossant seinen Hintermännern *wechselmäſsig*. *Eodem* §. 833. 834.

18. Ist ein Wechsel mehrmals indossirt, so hat der Inhaber *die Wahl*, *auf welchen* von den wechselmäſsig verpflichteten Vormännern *er zurückgehen will*. *Eodem* §. 839.

§. 493.

β. Wirkungen des Indossaments.

1. Vergl. die Stellen bei §. 492.

§. 494.

3. *Wem wird der Wechsel präsentirt?*

1. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 17. S. bei §. 490. Nro. 3.

B. *Acceptation des Wechsels.*

Runde §. 243. *Eichhorns Einl.* §. 135. 136. *Mittermaier* §. 213—215.

§. 495.

1. *Begriff, Form und Arten der Acceptation.*

1. Die Acceptation (muſs) *schriftlich* mit den Vor- und Zunamen oder der Firma des Acceptanten *unter dem Wechsel von ihm selbst oder dem zur Führung der Firma Berechtigten* gesetzt werden; bei Wechseln *auf oder nach Sicht*, und solchen *Uso-Briefen*, deren Zahlungszeit von der Präsentation an läuft, ist der Bezogene *auſserdem* zur Bemerkung *des Tages der Annahme* verbunden. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 17.

2. Wenn jemand einen Wechsel-Brief zu sich nimmt, und *gelobet zu acceptiren*, der soll mit eben der Verbindlichkeit, *als wenn er ihn schon durch seine Unterschrifft acceptiret hätte*, daran gehalten und zu bezahlen schuldig seyn. (Dasselbe findet statt, wenn) an jemand ein Wechsel-Brief in eigener Person zu acceptiren gegeben, und auf Abfordern des Präsentanten nicht wieder zurückgeliefert (wird), sondern derselbe den Wechsel *über Nacht* bey sich behält. *Hamburger Wechsel-Ordn.* art. 6. 7. vergl. *Bremer Wechsel-Ordn.* art. 21.

3. (Wenn) ein Wechsel-Brief *nicht um die völlige Summe* acceptiret würde, solle der Inhaber *sich zufrieden geben*, und nur *um das übrige protestiren*, es wäre denn, daſs er von dem Proprietario anders beordert wäre. *Augsburger Wechsel-Ordn.* cap. I. §. 17.

4. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 21. S. bei §. 497. Nro. 1—3.

5. L'acceptation *ne peut etre conditionelle;* mais elle peut etre *restreinte* quant à la somme acceptée. Dans ce cas, le porteur est tenu, de faire *protester* la lettre de change *pour le surplus. Code de Commerce* art. 124.

6. Alle Acceptationes der Wechselbriefe — sollen — *schriftlich*, — mit *Bemerkung der Zeit*, und *Beisetzung des Namens* und

Zunamens, — und zwar *pure* und schlechter Dinge *ohne Anhang einziger Condition oder Reservats* verrichtet werden. Und obgleich der Acceptant eine Condition oder Reservat anhängen würde, soll doch solche *pro non adjecta* — gehalten werden. *Leipziger Wechsel-Ordn.* §. 8. — Eben so die *Braunschweiger Wechsel-Ordn.* art. 19.

7. Alle von dem Acceptanten *wider des Präsentanten Willen* beygefügte Conditiones (werden) pro non adjectis gehalten. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* art. 12.

2. *Wirkungen der Acceptation.*

§. 496.

a. *Der geschehenen Annahme.*

Eichhorns Einl. §. 138. 139. *Mittermaier* §. 216.

1. Aus der unbedingten Acceptation entsteht für den Acceptanten die absolute und unwiderrufliche Verbindlichkeit, zur Verfallzeit demjenigen Zahlung zu leisten, der sich als rechtmäſsiger Besitzer des Wechselbriefes legitimirt. Bei girirten Wechseln muſs dieses durch Vorlegung einer Reihe richtiger Indossamente geschehen. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 24.

b. *Der verweigerten Acceptation.*

α. Vom Proteste.

Runde § 248. *Eichhorns Einl.* §. 137—139. *Mittermaier* §. 217. 218.

§. 497.

𝔄. Begriff des Protestes.

1. In allen den Fällen, wo die Acceptation nicht, oder nicht ganz nach dem Inhalte des Wechsels und unbedingt erfolgt, mithin auch wenn der Trassat nicht aufzufinden wäre, oder fallirt hätte, muſs der Innhaber des Wechsels ihn so zeitig protestiren lassen, daſs er den Protest oder doch die Nachricht von dem erhobenen Proteste, mit der nächsten Post nach Ablauf der §. 17. (*S. Grundr.* §. 490. Nro. 3.) bestimmten 24stündigen Frist, demjenigen zusenden könne, der ihn zur Präsentation autorisirt hat. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 21. Nro. 1.

2. Doch ist er nicht schuldig, die Präsentation bei einem Christen an *Sonn- und vollen Feiertagen*, bei Juden *an ihrem Sabbath* oder *ihren Feiertagen* vorzunehmen. Es muſs vielmehr in diesem Falle der *nächste Werkeltag* von ihm abgewartet werden. *Eodem* §. 21. Nro. 2.

3. Unterläſst er die pünktliche Erfüllung dieser Verbindlichkeit, ohne zur Annahme einer bedingten oder beschränkten Acceptation besonders bevollmächtigt gewesen zu seyn, und er war 1. *Eigenthümer des Wechsels:* so verliert er das *Recht der strengen Wechsel-Regress-Klage* wider denjenigen, der ihn zur Präsentation autorisirt hat, und wider dessen Vormänner; er verliert selbst die sonstige *Regress-Klage* gegen dieselben, in soweit als erweislich ist, daſs durch diese Versäumniſs der Aussteller des Wechsels in Schaden gesetzt worden. 2. War er nur *Präsentant in procura*, so ist er gehalten, *allen erweislich durch diese Versäumniſs entstehenden Schaden* zu ersetzen; dazu kann er jedoch nur *im gewöhnlichen summarischen Processe* angehalten *werden*. *Eodem* Nro. 3.

4. Sobald der Protest wegen Non-Acceptation, oder die beglaubte Abschrift davon demjenigen zukommt, an welchen der Eigenthümer seinen Regreſs nehmen zu wollen erklärt, ist dieser, er sey Aussteller oder Indossant, gehalten, wenn der Wechsel zu der Zeit schon verfallen ist, ihm *die Valuta nebst allen Kosten* zu ersetzen; wenn er aber zu der Zeit noch nicht verfallen ist, ihm entweder hinreichende *Caution* zu bestellen, oder einen andern annehmlichen, zur Verfallzeit des ersten zahlbaren, trassirten *Wechsel über Valuta und Kosten* zuzustellen. *Eodem* §. 23.

5. Wenn der Wechsel wegen Non-Acceptation protestirt worden, so ist der Innhaber *ohne besondern Auftrag nicht schuldig*, wohl aber *befugt*, zur Verfallzeit den Wechsel noch einmal zu präsentiren, und er muſs im Weigerungsfalle alsdann einen *abermaligen* Protest leviren. Die Zahlung, dem Wechsel gemäſs, ist er dann noch schuldig anzunehmen. *Eodem* §. 32.

6. Ein — Protest kann durch den Wechsel-Interessenten entweder unmittelbar vor der Obrigkeit des Orts, wo derselbige zu leviren ist, oder durch Requisition eines im Lande immatriculirten Notarius erhoben werden. *Hannoversche Verordnung, die Aufnahme der Proteste betreffend.* §. 2.

7. Die Hauptfälle, welche im Wechselrechte zu einem solchen Protest Anlaſs geben, sind: 1. die nicht erfolgte Annahme eines trassirten Wechsels; 2. die nicht erfolgte Zahlung zur Verfallzeit eines eigenen oder trassirten Wechsels durch den, auf welchen er lautet; 3. die Acceptation oder Zahlung durch Intervention (per honor di lettera) eines eigenen oder trassirten Wechsels; 4. die nicht erfolgte Zahlung zur Verfallzeit eines eigenen Wechsels, der aus Freundschaft acceptirt worden; 5. die verweigerte Zahlung eines Indossanten, an welchen der Innhaber des Wechsels seinen Regreſs nehmen will; 6. die ver-

weigerte Zahlung eines in Anspruch genommenen (Wechsel-) Bürgen; — 7. die verweigerte Annahme oder Zahlung dessen, an welchen der Wechsel durch eine Noth-Addresse gewiesen worden, oder bei dem er domiciliirt ist; 8. die verweigerte Auslieferung des Prima-Wechsels, wenn dieser von dem Innhaber des an ihn gewiesenen Secunda- oder Tertia-Wechsels ihm abgefordert wird. *Eodem* §. 5.

8. Der von einem Notarius erhobene Protest mufs aufser den gewöhnlichen Erfordernissen eines Notariats-Instruments und das Protocoll der Gerichtsperson, vor welcher der Protest erhoben, aufser den gewöhnlichen Erfordernissen eines Protocolls, folgende Stücke enthalten: 1. eine genaue Abschrift des Wechsels in seiner Ursprache, nebst allen Indossamenten und Nothaddressen; 2. die Erwähnung des von dem Brief-Innhaber erhaltenen Auftrages zur Aufforderung, den Wechsel zu honoriren; 3. die vollständige Bemerkung der Umstände, wefshalb die Annahme oder Zahlung nicht erfolgt ist; 4. Im Fall einer Acceptation oder Zahlung aus Freundschaft, die Anführung der Umstände, welche zu dieser Intervention Anlafs gegeben haben, imgleichen die genaue Bemerkung, zu wessen Ehre diese Acceptation oder Zahlung erfolgt ist. — Dieses und die Erklärung dessen, der den Wechsel aus Freundschaft honorirt, kann, wenn es die Umstände erlauben, mit dem Proteste wegen Nicht-Acceptation oder Nicht-Zahlung gegen den, welchen der Wechsel hiezu auffordert, in einem Instrumente verbunden werden, von welchem sodann so viele Duplicate, als erforderlich, zu machen sind. *Eodem* §. 8.

9. Ist derjenige, dem der Wechsel — zur Acceptation oder Zahlung zu präsentiren ist, an dem Orte gegenwärtig, so mufs der zur Levirung des Protestes beauftragte Notarius oder die requirirte Gerichtsperson sich in dessen Behausung begeben, und an denselben, unter Vorzeigung des Original-Wechsels, die Anfrage ergehen lassen: ob und in welcher Art er den Wechsel acceptiren, oder im Fall er acceptirt ist, denselben zahlen wolle? Die bestimmte, wörtlich niederzuschreibende Antwort desselben, aus welcher die Gründe erhellen müssen, warum und in wiefern der Beklagte die Honorirung des Wechsels weigert, mufs in den Protest, sowie in das darüber aufzunehmende Protocoll eingerückt werden. *Eodem* §. 9.

10. Ist derjenige, dem der Wechsel zu präsentiren war, (abwesend, oder) an dem Orte gar nicht aufzufinden, so mufs der Protest mit Anführung dieses Grundes und der zur Auffindung angewendeten Bemühung erhoben werden. Diese Protest-Erhebung geschiehet zunächst an dem Orte der sonst gewöhnli-

chen Wohnung des Abwesenden, kann aber auch an einem öffentlichen Orte, z. B. der Post, der Börse u. s. f., oder auch an einem jeden dritten Orte geschehen. *Eodem* §. 11. 12.

11. (Kann der Debitor) nicht völlig bezahlen, — (sondern) erst folgende Tage die Reste abtragen, — als mag forthin einer, welchem dergleichen Nachwartung zugemuthet wird, den in Zweifel gezogenen Wechselbrief versiegelt einem Notario zustellen, oder auch den Notarium versiegeln lassen, und wieder zu sich nehmen, hernach, wenn es damit zur Richtigkeit kommen, denselben, ohne Beschimpfung des Debitoris, wieder zurückenehmen; widrigenfalls aber — einen Protest, unterm Dato des letzten Zahltages, da der versiegelte Wechselbrief dem Notario übergeben worden, fertigen lassen. *Leipziger Wechsel-Ordn.* §. 25.

12. (Daſs, wenn die Zahlung) nicht erfolgt, alsdann die Wechselbrief *protestiret*, oder doch zum wenigsten *notiret* werden mögen. Welches notiren gleichwohl von dem protestiren weiter nicht unterschieden ist, als daſs das Protestations-Instrument noch einige Zeit, und bis es der Requirent verlangt, ohnausgefertiget bleibet. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* §. 14.

13. (Wegen seiner) Schadloshaltung kann der jedesmalige Inhaber, statt der Klage, einen Rückwechsel auf denjenigen von den Vormännern ziehen, an welchen er seinen Regreſs zu nehmen hat. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1081.

14. Ein solcher Rückwechsel muſs unmittelbar (à drittura) gestellt werden, wenn zwischen beiden Plätzen Wechselverkehr ist. Findet aber — kein Wechselverkehr statt, so muſs der Rückwechsel auf denjenigen Platz gezogen werden, über welchen beide Oerter gewöhnlich ihre Wechselgeschäfte machen. *Eodem* §. 1082. 1083.

15. Damit aber aller ungebührliche Wucher vermieden werde, so soll kein Debitor schuldig seyn, einiges *Interesse*, Lagio und *Cours* des Rückwechsels zu erlegen, wo nicht genugsam erwiesen, daſs an dem Ort, wohin der Brief trassiret gewesen, der Creditor wegen zurückgebliebener Zahlung anderweit Geld auf Wechsel nehmen *müssen*, und *würklich genommen;* sondern, in Ermangelung solcher Bescheinigung, soll allein der *rechte* Wechsel, und was der letztere Inhaber an *Unkosten, Brief-Porto, Protest-Gebühr* und ½ *pro Cento Provision* aufgewendet, gut gethan — werden. *Danziger Wechsel-Ordn.* art. 32.

§. 498.

B. Grund des Protestes.

1. Vergl. die Stellen bei §. 497.

§. 499.

C. Form desselben.

1. Vergl. die Stellen bei §. 497.

§. 500.

D. Wirkungen desselben.

1. Vergl. die Stellen bei §. 497.

§. 501.

β. Von der Acceptation zur Ehre des Wechselbriefes.

Runde §. 233. *Eichhorns Einl.* §. 143. *Mittermaier* §. 210. 220.

1. Zur Beförderung der Zahlung einer *Tratte* kann der Aussteller, auch jeder der Indossanten, einem Dritten auftragen, im Fall der Trassat die Acceptation oder Zahlung des Wechsels nach dem Inhalt desselben verweigert, durch Intervention die Acceptation und Zahlung *aus Freundschaft* zu leisten. Ist die Notiz darüber (Nothaddresse) dem Wechselbrief einverleibt, oder angeheftet, so ist der Praesentant schuldig, *jedoch erst nachdem der Trassat die Acceptation verweigert hat*, diesem Dritten den Wechsel zu präsentiren und dessen Acceptation anzunehmen. *Hannoversche Wechsel-Ordn* §. 33. Nro. 1.

2. Ist keine solche Noth-Addresse vorhanden, und es erbietet sich *ein Dritter*, den Wechsel zu acceptiren, so ist der Praesentant diese Acceptation nicht anders, als wenn für die Zahlung sofort *hinreichende Caution* geleistet wird, anzunehmen schuldig. *Eodem* Nro. 2.

3. Will der Trassat selbst, wie ihm seiner eigenen Sicherheit wegen frei steht, den Wechsel *nur zu Ehren des Ausstellers* oder *eines Indossanten* acceptiren, so mufs der Praesentant, *auch ohne Cautionsleistung*, damit zufrieden seyn. *Eodem* Nro. 3.

4. In Fällen dieser Art mufs der Intervenient seine Acceptation unter den Wechsel mit der Bezeichnung dessen, zu dessen Ehre er acceptirt, setzen. Erbieten sich Mehrere zur Intervention, so haben die Mandatarien vor dem negotiorum gestore und unter jenen derjenige den Vorzug, der durch seine Intervention die mehreren Hintermänner liberirt, mithin geht der *Intervenient für den Aussteller* allen übrigen vor. In allen diesen Fällen mufs jedoch ein Protest wegen Nicht-Acceptation gegen den Trassaten erhoben, und entweder in dem hierüber aufzunehmenden, oder in einem besondern Instrumente das Erforderliche wegen

der lediglich zur Ehre des Ausstellers oder Indossanten geschehenen Intervention und Acceptation bemerkt werden. *Eodem* Nro. 4.

5. Es kann auch der Intervenient wegen der zur Freundschaft geschehenen Acceptation noch einen besondern Protest erheben lassen. *Eodem* Nro. 5.

6. Der Intervenient, welcher *unbedingt* acceptirt hat, kann zur Verfallzeit zur Bezahlung nach der Strenge des Wechselrechts angehalten werden, falls nicht der Trassat noch zur Verfallzeit acceptirt und bezahlen will. In diesem Falle muſs der Intervenient diesem die Bezahlung abtreten, wenn er ihm Provision und Spesen vergütet. *Eodem* §. 34.

7. Der Intervenient, der als Mandatarius oder negotiorum gestor einen Wechsel bezahlt hat, kann seine Entschädigung von dem fordern, zu dessen Ehre er acceptirt hat, und ist an die in dem Wechsel oder in dem Advisbriefe ausgedrückte Art der *Revalirung* (Befriedigung) nicht gebunden. Er kann diese Entschädigung *im strengen Wechsel-Proceſs* fordern, falls er alles dazu Erforderliche *sofort* darzuthun vermag. *Eodem* §. 36.

8. Auch bei *girirten eigenen* Wechseln hat eine Intervention zur Ehre *eines der Indossanten* statt, und ist nach denselben Grundsätzen *wie bei Tratten* zu beurtheilen. *Eodem* §. 37.

9. Da aber ein *tertius* den (protestirten) Wechselbrief *per honore di lettera ò del giro, sopra protesto*, acceptiren wolte, deme soll alsdann der Protest zu seinem Behuf zugestellet werden. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* art. 14.

II. Rechte aus dem Wechselgeschäfte mittelst gerichtlicher Verfolgung.

A. *Wechselproceſs.*

§. 502.

1. *Charakter dieses Processes.*

Mittermaier §. 224. *Eichhorns Einl.* §. 149.

1. *Statut. v. Piacenza* v. 1391. S. bei §. 474. Nro. 6.

2. Der Wechsel-Proceſs ist ein besonderer Zweig des *Executiv-Processes*, von welchem er sich durch ein *noch schnelleres* Verfahren und durch die *Ordnung der Execution*, insbesondere durch den wider den Wechsel-Schuldner zu verhängenden *persönlichen* Arrest unterscheidet. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 45.

3. Ein *schriftliches* Verfahren zwischen den Parteien hat nicht statt. *Eodem* §. 54.

4. Bey Anstellung einer Wechselklage muſs der Wechselbrief von dem Kläger *in Originali* beygebracht und dem Beklagten zur *Recognition* vorgelegt, und wenn diese nicht *alsbald* geschieht, oder geschehen kann, demselben ein *kurzer peremtorischer* Termin von 24 Stunden *ad recognoscendum* gesetzt, und *keine Verlängerung* mehr gestattet werden. *Bairische Wechsel-Ger.-Ordn.* cap III. §. 1.

5. Der Beklagte muſs den Wechsel recognosciren, oder *sub poena recogniti eidlich diffitiren. Eodem* §. 2.

6. Ist der Wechsel einmal *recognoscirt*, oder *in contumaciam pro recognito* gehalten, so soll der Schuldner *alsbald*, wenn die gerichtlich tentirte Güte nicht statt hätte, zur Zahlung condemnirt werden. *Eodem* §. 3.

7. Im Fall nun der Kläger hier *nicht ansessig* ist, und Caution *pro reconventione et expensis* von ihm begehrt wird, ist er sie zu leisten schuldig, *bis dahin* aber wird das bezahlte Schuld-Quantum *ad depositum* genommen, und wenn die Reconvention *ex causa non cambiali* herrührt, oder sonst *über die Schranken eines summarischen Processes* hinausgeht, so soll sie bey dem *ordentlichen* Richter des Beklagten ein- und ausgeführt werden. *Eodem* §. 5. 6.

8. Nach erfolgtem Spruche hat man endlich den Schuldner, welcher nicht selbst seinen Gläubiger *alsbald* befriedigt, auf Verlangen des Klägers, — *ohne weitere Frist executive* anzugreifen. *Eodem* §. 7.

2. *Wechselklage.*

Runde §. 249. *Eichhorns Einl.* §. 141. 142. *Mittermaier* §. 224.

§. 503.

a. *Bedingungen und Form derselben.*

1. Wenn der Protest wegen Nichtbezahlung eines acceptirten Wechsels gehörig levirt und angezeigt worden; so ist der *Inhaber des Wechsels* berechtigt, *gegen den Acceptanten auf die Zahlung der Valuta*, auch *Protest-* und *andere Kosten* auf dem Wege des *Wechsel-Processes* Klage zu erheben. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 31. Nro. 1.

2. Es steht ihm aber auch frei, statt gegen den Acceptanten, sofort gegen *seinen nächsten Vormann*, oder *einen früheren Indossanten* oder auch *den Aussteller des Wechsels* die Regressklage auf Bezahlung der *Valuta*, mit Inbegriff der *Protest-* und *andern Kosten* zu erheben. *Eodem* Nro. 2.

3. Wird diese Klage mit Uebergehung des letzten Indossan-

ten sofort gegen einen der früheren Indossanten, oder gegen den Aussteller angebracht, so sind dadurch deren *Nachmänner* von allem ferneren Anspruche frei. Hingegen bleiben die *Vormänner* dieser Indossanten so lange verpflichtet, bis der Eigenthümer des Wechsels befriedigt worden. *Eodem* Nro. 3.

4. Zur Begründung des strengen Wechsel-Processes ist erforderlich: 1. daſs der Wechsel und der Protest *in originali* producirt worden; 2. daſs der Wechsel alle *wesentlichen* Bestandtheile desselben enthalte; 3. die Schuld *fällig* sey; 4. daſs der Beklagte *wechselfähig* sey; 5. daſs der Kläger auf die *Recognition oder eidliche Ableugnung*, und demnächst auf *strenges Wechselverfahren* zur Bezahlung angetragen habe; — 6. daſs der Kläger, wenn der Wechsel nicht auf ihn selbst lautet, entweder *durch das letzte gehörig ausgefüllte Indossament*, oder, falls er als *Vormund* oder *Curator* einer Concursmasse klagt, durch Beibringung seines *Tutorii* oder *Curatorii*, oder wenn er als *Erbe* klagt, in *dieser* Eigenschaft zur Klage und Empfangnahme des Geldes sich *hinreichend legitimire*. *Eodem* §. 47.

5. Die Wechselklage kann *mündlich* oder *schriftlich* von dem Kläger in Person oder seinem Special-Bevollmächtigten angebracht werden. *Eodem* §. 49.

6. Der Beklagte (wird), falls wider ihn kein rechtlicher Verdacht der Flucht vorhanden ist, zu persönlicher Erscheinung und Recognition oder eidlicher Ableugnung binnen einer Frist *von sechs Stunden*, *längstens aber von zweimal vier und zwanzig Stunden*, unter Mittheilung einer Abschrift des eingeklagten Wechsels, *bei Strafe des Verlustes aller Einreden* vorgeladen. — Erscheint der Beklagte nicht in Person, so wird eine *zweite* Citation auf *längstens zweimal* 24 *Stunden*, unter der Verwarnung erlassen, daſs, dafern er dieser Ladung nicht Folge leistet, — der Wechsel für — *anerkannt* angesehen werden sollte, und wird sodann im Ausbleibungsfall gegen ihn *in contumaciam* das Erkenntniſs auf *sofortige Zahlung* gerichtet und *nach der Strenge des Wechselrechts vollzogen*. *Eodem* §. 49. 53.

7. *Bairische Wechsel-Gerichts-Ordn.* Cap. III. §. 1—3. 5—7. 8. bei §. 502. Nro. 4—8.

§. 504.

b. *Wirkungen der Klage.*

1. Vergl. die Stellen bei §. 503.

3. *Ausflüchte gegen den Wechsel.*

Runde §. 249. *Eichhorns Einl.* §. 149. *Mittermaier* §. 224.

§. 505.

a. *Dilatorische Einreden.*

1. Opponirt (der Beklagte) *dilatorische* Einreden, so sind diese nur in sofern zulässig, als sie 1. *wesentliche* Punkte des Processes betreffen, wie denn namentlich die Einrede der fehlenden Sicherheit wegen der Procefskosten und Widerklage, sowie die Einrede des verdächtigen Richters für *unstatthaft* erklärt werden; 2. *auf der Stelle* erweislich sind. In Entstehung dessen ist er zur Recognition oder eidlichen Diffession, und nach erfolgter Recognition zur Zahlung anzustrengen. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 51.

2. *Bairische Wechsel-Gerichts-Ordn.* Cap. III. §. 4. S. bei §. 506. Nro. 1.

b. *Peremtorische Einwendungen.*

§. 506.

α. Allgemeine Grundsätze.

1. (Gegen die Wechselklage) haben weder dilatorische noch peremtorische Einwendung Platz, folgende Fälle ausgenommen: A. wenn Beklagter in dem Recognitions- oder längst folgenden Tage durch *klare Urkunden*, oder *des Gegners eigne Bekenntnifs* oder *Eids-Delation* beweist, dafs der Wechsel schon *bezahlt* oder sonst *unwirksam* ist; B. wenn er eine *offenbare liquide* und *zahlbare Gegenforderung* darthut; C. wenn der Kläger zur Fundirung seiner Klage sich *noch zu legitimiren* hat, oder sonst die Exceptiones *so beschaffen* sind, dafs sie *aus dem Wechselbriefe oder Wechselrechte selbst* fliefsen. *Alle andern Einwendungen* sind D. zur *besondern* Ein- und Ausführung anzuweisen; wodurch aber die *Execution* der erkannten Wechselschuld *keineswegs gehemmt wird. Bairische Wechsel-Gerichts-Ordn.* cap. III. §. 4.

2. Wendet (der Beklagte) *peremtorische* Einreden ein, so sind: 1. wider einen *vollständigen* Wechsel in dem Wechsel-Processe nur solche peremtorische Einreden zulässig, welche *auf der Stelle* durch *Augenschein*, *Urkunden*, *Geständnifs* oder *Gesetze* erweislich und *unmittelbar gegen den Kläger* gerichtet sind, und findet in diesem Verfahren weder *Abhörung von Zeugen noch Eides-Delation* gegen den Kläger statt. — 2. Wider einen Wechsel, dem zwar kein wesentliches Stück, aber ein oder mehrere *zur Vollständigkeit desselben gehörigen* Stücke fehlen, sind diejenigen Einreden zulässig, welche aus dieser *Unvollständigkeit* erwachsen, doch nur, sofern ihre *Erheblich-*

keit auf der Stelle nachgewiesen werden kann. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 52.

§. 507.

β. Insbesondere von der Exceptio non numeratae valutae.

1. Des Einwandes der nicht erhaltenen Valuta kann derjenige, gegen welchen der Wechselregreſs gerichtet wird, sich *im Wechselprocesse* nicht bedienen. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1078.

2. Der Einwand der nicht erhaltenen Valuta kann nur in sofern stattfinden, als derselbe von dem Aussteller — *sofort* dargethan wird. *Eodem* §. 1242.

3. (Dieser) Einwand kann auch dem *dritten* Inhaber in allen Fällen entgegengesetzt werden, wenn der Wechsel *nicht auf Ordre* lautet, und der Aussteller das Indossament *nicht schriftlich ohne Vorbehalt* genehmigt hat. *Eodem* §. 1244.

4. Lautet der Wechsel auf Ordre, — so kann (der Aussteller) von diesem Einwande gegen *einen dritten* Inhaber keinen Gebrauch machen. *Eodem* §. 2445.

§. 508.

4. *Eidliche Ablehnung des Wechsels.*

1. Diffitirt (der Beklagte) seine Unterschrift des Wechsels oder des Indossaments eidlich, so wird er von der ganzen Wechselklage entbunden, und der Kläger in die Kosten condemnirt. Doch bleibt diesem alsdann noch unbenommen, im *ordentlichen Processe* den Beweis der Richtigkeit der Unterschrift, mithin des geschworenen Meineides zu führen. Will der Kläger den Beklagten zur Ableistung des Eides nicht lassen, und erbietet sich, den Beweis der Richtigkeit auf andere Weise zu führen, so ist er zwar damit zuzulassen, jedoch fällt sodann der strenge Wechsel-Proceſs weg, und ist die Sache zum Verfahren im ordentlichen Processe zu verweisen. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 50.

2. Wenn der Beklagte die Richtigkeit der Unterschrift zwar anerkennt, sich aber zur eidlichen Diffession des Inhaltes erbietet, so ist er hiezu nicht anders als aus höchst dringenden, auf der Stelle erweislichen Ursachen zuzulassen, in Entstehung dessen aber zur Bezahlung, oder doch, nach Befinden der Umstände, zur Deposition des Geldes zu condemniren. *Eodem.*

§. 509.

B. *Rechte des Wechsels im Concurse.*

Runde §. 250. *Eichhorns Einl.* §. 148. *Mittermaier* §. 225.

1. Es sollen auch sonst in *Concurs-Sachen* die Wechsel — *allen Obligationibus*, — keinesweges aber denen specialen Gerichtlichen Verschreibungen oder sonsten privilegirten Forderungen, präferiret werden. *Braunschweigsche Wechsel-Ordn.* art. 54.

2. Daſs in den *Concursibus Creditorum Cridae*, und dergleichen Abhandlungen, allwo die *Quaestio Prioritatis* unterlaufet, die — Wechselbriefe nach den *Real- oder andern privilegirten Sprüchen* das sogenannte *Privilegium personale*, mithin den Vorzug vor andern gemeinen Schuldverschreibungen, Chirographis oder Curent-schulden zu genieſsen haben sollen. *Wiener Wechsel-Ordn.* art. 46.

3. *Frankfurter Wechsel-Ordn.* art. 49. S. bei §. 488. Nro. 1.

4. *Brandenburgische Wechsel-Ordn.* art. 51. S. bei §. 489. Nro. 2.

VIERTER TITEL.

Beendigung des Wechselgeschäftes.

§. 510.

1. *Ordentliche Beendigung desselben.* (*Zahlung.*)

Runde §. 246. 247. *Eichhorns Einl.* §. 139. 140. *Mittermaier* §. 215. 216.

1. Die Zahlung muſs der Regel nach *baar* und in den in dem Wechsel ausgedrückten Münzsorten oder durch *völlig liquide Compensation* geschehen, falls sich der Praesentant und Trassat nicht über eine andere Zahlungsweise vergleichen. Die baare Zahlung muſs bei dem Trassaten abgeholet werden. *Hannoversche Wechsel-Ordn* §. 28.

2. Vor der ordentlichen Verfallzeit kann weder der Trassat mit Sicherheit zahlen, noch der Präsentant diese Zahlung anders als auf seine Gefahr annehmen. *Eodem* §. 29.

3. Bei Wechseln, — die a uso oder a dato gestellt sind, — (wird eine) Frist von 8 Tagen nach dem Verfalltage — hiemit als *Ehren-* oder *Respect-Tage* — festgesetzt. — Bei andern — Wechseln — werden keine Respect-Tage gestattet. *Eodem* §. 27.

4. *Bremische Wechsel-Ordn* art. 31. 32. S. bei §. 484. Nro. 1. 2.

5. Wegen derjenigen Wechselbriefe aber, so auf mehr als

3 oder 4 Tage Sicht lauten, wird der Tag nach dem Präsentations-Tage gleichfalls vor den ersten gerechnet, es kommen dem Acceptanten aber die unten genannten *Discretions-Tage* zu gute. *Eodem* art. 33.

6. *Eodem* art. 34—37. S. bei §. 484. Nro. 3—5.

7. Alle Wechsel-Briefe sollen 8 Respit-Tage nach dem Verfall-Tag haben, ausgenommen die Wechsel-Briefe, welche auf den Ausgeber selbst, und à Vista oder auf Sicht schlechterdings, oder auf 2, 3, 4 Tage Sicht halten, auch wann in dem Wechselbriefe ausdrücklich aus beschieden, daſs dem Bezogenen keine Respit-Tage zu gute kommen, sondern nach dem Verfall-Tage sogleich derselbe zu bezahlen schuldig seyn solle. *Eodem* art. 38.

8. Würde Jemand nach Ablauf der Respit-Tage, worunter auch Sonn- und Fest-Tage mitgerechnet werden, nicht bezahlen, muſs der Inhaber innerhalb 24 Stunden die Protestation verrichten lassen, widrigenfalls hat derselbe seinen Regres an den Trassanten verlohren, und kann sich an niemand anders, als den Acceptanten erholen. *Eodem* art. 39.

9. Würde aber der letzte Discretions-Tag auf einen oder mehrere Fest-Tage einfallen, ist der Acceptant den vorhergehenden Tag zeitig und wenigstens 4 Stunden vor Untergang der Sonnen zu bezahlen schuldig; — wann aber sonsten der Wechselbrief, welcher keine Discretions-Tage hat, auf einen Sonn- oder Feyer-Tag betagen sollte, muſs der Acceptant den darauf folgenden Tag unfehlbar bezahlen. *Eodem* art. 40.

10. *Zahlung zur Ehre des Wechselbriefes.* — Wenn erst zur Verfallzeit sich ein Intervenient meldet, und zur wechselgemäſsen Zahlung eines nicht acceptirten Wechsels sich erbietet, so ist der Präsentant — schuldig, sich diese Zahlung gefallen zu lassen. Mit der Aufnahme des Protestes ist es auf gleiche Weise, wie bei *der Acceptation zur Ehre des Wechsels* zu halten. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 35.

§. 511.

2. *Auſserordentliche Beendigung.*

Eichhorns Einl. §. 146. *Mittermaier* §. 226.

1. Mit gegenseitiger Einwilligung der Interessenten kann der Wechselcontract zu jeder Zeit aufgehoben werden: daher kann auch der *Indossat*, wenn er Eigenthümer des Wechsels ist, bevor er weiter indossirt, seine Vormänner ihrer Verbindlichkeit entlassen und ihre Indossamente ausstreichen. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 39.

2. Einseitig kann der *Wechselgeber* dem Trassaten die Acceptation *contramandiren*, doch nur, sofern dies vor erfolgter Acceptation zu dessen Wissenschaft gelanget, auch mufs er den Eigenthümer des Wechsels vollständig entschädigen. — Der *Indossant* kann sein Indossament nur insofern widerrufen, als dasselbe *in procura* ertheilt worden, und der Widerruf dem Indossaten kund wird, ehe dieser ihn weiter indossirt hat. — Der *Acceptant* kann seine Acceptation in keinem Falle zurücknehmen, falls nicht der Betrug des Präsentanten auf der Stelle erweislich ist. *Eodem* §. 40.

3. Die Haupt- und Neben-Verbindlichkeit aus einem Wechsel (geht auch) durch Vereinigung des Gläubigers und Schuldners in *eine* Person verloren. *Eodem* §. 41.

4. Die *strenge* Wechsel-Verbindlichkeit erlischt durch Verjährung: 1. bei eigenen Wechseln gegen den Aussteller nach Ablauf eines Jahres, welches von dem Verfalltage, oder dem Ende der Respecttage in den zulässigen Fällen an berechnet wird; 2. bei trassirten Wechseln gegen den Acceptanten und die Indossanten binnen eben dieser Frist von Zeit der dem Kläger zugekommenen Protestation wegen Nicht-Acceptation oder wegen Nichtzahlung, im Falle der Wechsel acceptirt war. *Eodem* §. 43.

5. In allen Fällen aber, in welchen die *strenge* Wechselverbindlichkeit verjährt ist oder erlischt, bleibt dem Gläubiger das Recht, *binnen der in dem gemeinen Recht vorgeschriebenen Verjährungsfrist für persönliche Klagen*, seinen Wechselschuldner auf dem Wege des *Executiv- oder summarischen Prozesses* gerichtlich so zu verfolgen, wie dieses aus gemeinen Schuldscheinen oder Anweisungen statt hat. Doch wird hiermit bei trassirten und girirten eigenen Wechseln für die Regressklage *gegen die Indossanten* die Verjährungsfrist auf *zwei* Jahr, von Zeit des erhobenen Protestes wegen nicht erfolgter Zahlung, dergestalt bestimmt und beschränkt, dafs nach Ablauf dieser Frist diese Regressklage *überall* nicht mehr, mithin auch nicht *im ordentlichen* Procefs statt findet. *Eodem* §. 44.

§. 512.

3. *Verlust des Wechselbriefes?*

Eichhorns Einl. §. 147. *Mittermaier* §. 223.

1. Hat der Bezogene von dem Verluste des Wechsels keine Nachricht erhalten, und daher denselben zur Verfallzeit einem unverdächtigen Inhaber bezahlt, so mufs der Eigenthümer, der den Wechsel angeblich verloren hat, den Schaden tragen, und

kann sich nur an denjenigen, welcher unredlicher Weise zu dem Besitze der Tratte gelangt ist, halten. *Preuſs. L. R.* II. 8. §. 1160.

2. Der Indossant kann, im Fall der Wechsel *verloren gegangen* ist, zwar dem Trassaten die *Acceptation* oder die *Zahlung* des Wechsels *untersagen*, und ist dieser schuldig, dies zu befolgen, wenn ihm dies zuvor *gerichtlich* oder durch einen *Notar* insinuirt worden; doch ist der Indossant alsdann gehalten, *auf seine Kosten* den Trassaten gegen den Innhaber des Wechsels zu vertreten. Ist dieser rechtlich mit seinem Anspruche abgewiesen, oder der Wechsel sonst gerichtlich *mortificirt* worden, so ist der Trassat, wenn er der Schuld *geständig* ist, zur Bezahlung derselben an den Indossanten *nach Wechselrecht* verbunden. *Hannoversche Wechsel-Ordn.* §. 40.

3. Kann der letzte Inhaber darthun, daſs er redlicher Besitzer des Wechsels sey, so wird ihm das Geld verabfolgt, und derjenige, welcher den Wechsel verloren hat, kann sich nur an den vormaligen unredlichen Besitzer halten. *Preuſs. L. R. l. c.* §. 1169.

ÜBERSICHT DES SYSTEMS.

Allgemeine Vorbemerkungen.

I. Begriff des deutschen Privatrechts. (§. 1.)
II. Haupteintheilungen desselben. (§. 2.)
III. Giebt es ein gemeines deutsches Privatrecht?
 1. Verschiedene Ansichten. (§. 3.)
 2. Prüfung derselben. (§. 4.)
IV. Methode des deutschen Privatrechts.
 1. Im Allgemeinen. (§. 5.)
 2. In Beziehung auf diese Vorlesungen. (§. 6.)
V. Quellen. (§. 7.)
VI. Hülfsmittel:
 1. Des deutschen Privatrechts überhaupt. (§. 8.)
 2. Zur Ergänzung des Vortrags. (§. 9.)

Erster Theil: Aeufsere Rechtsgeschichte.

Erste Periode: Von den frühsten Zeiten bis zum Untergange der carolingischen Herrschaft. (§. 10.)

Erster Abschnitt: Geschichte der Verfassung.

I. Aelteste Verfassung (§. 11.)
II. Spätere Aenderungen.
 1. Aus der vorfränkischen Zeit. (§. 12.)
 2. Aus der fränkischen Zeit.
 a. Merovinger. (§. 13.)
 b. Carolinger. (§. 14.)
III. Insbesondere: Gerichtsverfassung. (§. 15.)

Zweiter Abschnitt: Geschichte der Quellen des Rechts.

I. In den vorfränkischen Zeiten. (§. 16.)
II. In den fränkischen Zeiten. (§. 17.)

Dritter Abschnitt: Geschichte der Bearbeitung.

I. Allgemeine Quellen. (§. 18.)
II. Specielle Quellen.

A. Quellen des geschriebenen Rechts.
1. Leges;
a. Aus der vorcarolingischen Zeit. (§. 19.)
α. Lex Wisigothorum. (§. 20.)
β. Lex Salica. (§. 21.)
γ. Lex Burgundionum. (§. 22.)
δ. Lex Ripuariorum. (§. 23.)
ε. Lex Alemannorum. (§. 24.)
η. Lex Bajuvariorum. (§. 25.)
b. Aus der spätern Zeit. (§. 26.)
α. Lex Frisionum et Saxonum. (§. 27.)
β. Lex Angliorum et Werinorum. (§. 28.)
γ. Leges Longobardorum. (§. 29.)
2. Capitularien der fränkischen Könige. (§. 30.)
Schlufsbemerkungen. (§. 31.)
B. Privatarbeiten. (§. 32.)
Ausgaben. (§. 33.)

Zweite Periode: Vom Untergange der Carolingischen Herrschaft an bis zum allgemeinen Landfrieden. (§. 34.)

Erster Abschnitt: Geschichte der Verfassung.
I. Organisation des Ganzen.
1. Von 911. bis 1272. (§. 35.)
2. Von 1272. bis 1495. (§. 36.)
II. Organisation der einzelnen Theile.
1. Von 911. bis 1272. (§. 37.)
2. Von 1272. bis 1495. (§. 38.)
III. Gerichtsverfassung.
1. Kaiserliche Jurisdiction. (§. 39.)
2. Landesherrliche. (§. 40.)

Zweiter Abschnitt: Geschichte der Quellen des Rechts. (§. 41.)
I. Autonomie.
1. Weisthümer. (§. 42.)
2. Vertragsweise Uebereinkunft der Interessenten. (§. 43.)
II. Gesetzgebung.
1. Reichsgesetzgebung. (§. 44.)
2. Gesetzgebung der Landesherrn. (§. 45.)
III. Schlufsbemerkungen. (§. 46.)

Dritter Abchnitt: Geschichte der Bearbeitung.
A. Allgemeine Quellen. (§. 47.)
B. Specielle Quellen.
I. Des ungeschriebenen Rechts.

1. Rechtsbücher. (§. 48.)
a. Sachsenspiegel. (§. 49.)
b. Schwabenspiegel. (§. 50.)
c. Spätere Ueberarbeitungen:
α. des Sachsenspiegels. (§. 51.)
β. des Schwabenspiegels. (§. 52.)
d. Repertorien und Schlufsbemerkungen. (§. 53.)
2. Sonstige Privatarbeiten. (§. 54.)
II. Des geschriebenen Rechts.
1. Gesetze für das ganze Reich. (§. 55.)
2. Gesetze für einzelne Theile.
a. Landrechte.
α. Im Allgemeinen. (§. 56.)
β. Einzelne Beispiele.
αα. Friesische Landrechte. (§. 57.)
ββ. Oesterreichisches Landrecht. (§. 58.)
γγ. Bairisches Landrecht. (§. 59.)
b. Stadtrechte.
α. Stadtprivilegien. (§. 60.)
β. Stadtrechte mit Kühren und Weisthümern. (§. 61.)
γ. Stadtrechte, aus einem Rechtsbuche oder dem Römischen Rechte vermehrt. (§. 62.)

Dritte Periode: Von der Errichtung des Reichskammergerichts bis auf die gegenwärtigen Zeiten. (§. 63.)

Erster Abschnitt: Geschichte der Verfassung.
I. Organisation des Ganzen. (§. 64.)
II. Organisation der einzelnen Theile. (§. 65.)
III. Gerichtsverfassung. (§. 66.)

Zweiter Abschnitt: Geschichte der Quellen des Rechts. (§. 67.)
I. Quellen des Gewohnheitsrechtes.
1. Autonomie. (§. 68.)
2. Schriften und Urtheile der Juristen. (§. 69.)
II. Quellen des geschriebenen Rechtes.
1. Für ganz Deutschland. (§. 70.)
2. Für einzelne Theile. (§. 71.)

Dritter Abschnitt: Geschichte der Bearbeitung.
I. Allgemeine Quellen. (§. 72.)
II. Specielle Quellen.
A. Des geschriebenen Rechts.
1. Für ganz Deutschland. (§. 73.)
2. Für einzelne Theile.

a. Landesgesetze.

α. Aus dem 16ten, 17ten und der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts. (§. 74.)

β. Landesgesetze seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts. (§. 75.)

b. Stadtrechte. (§. 76.)

B. Des ungeschriebenen Rechtes.

1. Rechtssprüchwörter. (§. 77.)

2. Schriften der Juristen. (§. 78.)

C. Verhältnifs der Quellen des in Deutschland geltenden Rechtes gegen einander.

1. Verhältnifs der deutschen Quellen zu den fremden. (§. 79.)

2. Verhältnifs der deutschen Quellen unter einander. (§. 80.)

ZWEITER THEIL: System des deutschen Privatrechts, mit Einschlufs der innern Rechtsgeschichte. (§. 81.)

Erstes Buch: Allgemeine Lehren.

Erstes Kapitel: Vom Subjekte des Rechts im Allgemeinen.

I. Rechte der Person in Betreff ihres natürlichen Zustandes.

1. Geburt des Menschen. (§. 82.)

2. Geschlechtsunterschiede. (§. 83.)

3. Minder- und Grofs-Jährigkeit. (§. 84.)

II. Rechte der Person in Betreff ihres bürgerlichen Zustandes. (Rechtsfähigkeit.)

A. In politischer Hinsicht.

1. Freie und Unfreie. (§. 85.)

2. Einheimische und Fremde.

a. Rechtsverhältnisse der Einheimischen. (Indigenat.)

α. Begriff und Arten des Indigenats. (§. 86.)

β. Rechte daraus. (§. 87.)

γ. Begründung und Verlust (§. 88.)

b. Rechtsverhältnisse der Fremden.

α. Im Allgemeinen. (§. 89.)

β. Insbesondere.

A. Vom Fremdlingsrechte. (§. 90.)

B. Von der Nachsteuer.

a. Begriff und Arten. (§. 91.)

b. Natur und Beschaffenheit.

aa. Nach älterem Rechte (§. 92.)

bb. Nach heutigem Rechte. (§. 93.)

c. Umfang der Nachsteuer. (§. 94.)

c. Anhang: Von der bürgerlichen Ehre und deren gänzlichen oder theilweisen Abwesenheit. (§. 95.)

α. Grund-

α. Grundsätze des ältern Rechts.
𝔄. Rechtslosigkeit. (§. 96.)
𝔅. Ehrlosigkeit. (§. 97.)
β. Einwirkungen des Römischen Rechts. (§. 98.)
γ. Grundsätze des heutigen Rechtes.
𝔄. Gänzlicher Verlust der bürgerlichen Ehre. (§. 99.)
𝔅. Verminderung der bürgerlichen Ehre.
𝔞. Durch Infamie.
𝔞𝔞. Einzelne Fälle der Infamie. (§. 100.)
𝔟𝔟. Wirkungen. (§. 101.)
𝔟. Durch Anrüchtigkeit. (§. 102.)
𝔠. Durch Verächtlichkeit. (§. 103.)
B. Verschiedenheit der Rechtsfähigkeit, begründet durch Religionsverhältnisse.
1. In Beziehung auf die christlichen Religionsparteien unter einander. (§. 104.)
2. In Beziehung auf die Juden.
a. Historische Einleitung. (§. 105.)
b. Einschränkungen der Juden. (§. 106.)
c. Vergünstigungen der Juden. (§. 107.)

Zweites Kapitel: Vom Objekte des Rechts im Allgemeinen. (*Eintheilungen der Sachen.*)
1. Bewegliche und unbewegliche Sachen. (§. 108.)
2. Hauptsache und Nebensache. (§. 109.)
3. Res singulorum und universitatis.
a. Im Allgemeinen. (§. 110.)
b. Insbesondere von den Marken. (§. 111.)
c. Theilung der Gemeindegüter. (§. 112.)
4. Befriedete Sachen. (§. 113.)
5. Herrnlose Sachen. (§. 114.)

Zweites Buch: Besonderer Theil. (§. 115.)

Erstes Hauptstück: Deutsches Privatrecht ohne Berücksichtigung der deutschen Standesverhältnisse.

Erster Abschnitt: Vom dinglichen Rechte. (§. 116.)

Erster Unterabschnitt: Darstellung der dinglichen Rechte, insoweit sie nicht durch die Regalien modificirt sind.

Erstes Kapitel: Rechte an eigenen Sachen. (*Eigenthum.*)
I. Begriff des Eigenthums. (§. 117.)
II. Haupteintheilungen desselben.
1. Beschränktes und unbeschränktes; getheiltes und ungetheiltes; echtes Eigenthum. (§. 118.)

2. Sonder- und Sammteigenthum. (§. 119.)
III. Erwerb des Eigenthums.
A. Bedingungen des Erwerbes, sowohl in Ansehung des Objektes als Subjektes.
1. Nach älterem Rechte. (§. 120.)
2. Nach heutigem Rechte. (§. 121.)
B. Arten der Erwerbung.
1. Im Allgemeinen. (§. 122.)
2. Insbesondere:
a. Investitur. (Gerichtliche Auflassung.)
α. Begriff und Grund derselben. (§. 123.)
β. Form der Investitur.
𝔄. Ehemalige. (§. 124.)
𝔅. Heutige Form. (§. 125.)
γ. Wirkungen der Auflassung oder Intabulation:
𝔄. Der geschehenen. (§. 126.)
𝔅. Der unterbliebenen. (§. 127.)
b. Verjährung.
α. Historische Einleitung. (§. 128.)
β. Verjährung von Jahr und Tag. (§. 129.)
γ. Dreifsigjährige. (§. 130.)
IV. Verlust des Eigenthums. (§. 131.)
V. Rechte aus dem Eigenthume.
1. Recht auf die Gewehre. (§. 132.)
2. Verfügungs- und Nutzungsrecht.
a. Nach älterem Rechte.
α. Umfang im Allgemeinen. (§. 133.)
β. Beschränkungen, insbesondere durch das Recht des nächsten Erben. (§. 134.)
b. Nach heutigem Rechte. (§. 135.)
3. Rechte aus dem verletzten Eigenthume.
a. Rückforderungsrecht. (Vindication.)
α. Bei unbeweglichen Sachen. (§. 136.)
β. Bei beweglichen Sachen. (§. 137.)
b. Pfändungsrecht.
α. Nach älterem Rechte. (§. 138.)
β. Nach heutigem Rechte. (§. 139.)

Zweites Kapitel: Rechte an fremden Sachen.

I. Dienstbarkeiten.
A. Geschichtliche Vorbemerkungen. (§. 140.)
B. Einzelne Hauptarten.
1. Personalservituten. (§. 141.)
2. Praedialservituten.
a. Praediorum rusticorum.

α. Trift-, Hutungs- und Weiderecht. (§. 142.)
β. Schäfereigerechtigkeit. (§. 143.)
b. Praediorum urbanorum. (§. 144.)
II. Pfandrecht.
A. Faustpfand. (§. 145.)
B. Hypothek.
1. Begründung derselben und historische Einleitung. (§. 146.)
2. Wirkungen. (§. 147.)
3. Besondere Aufhebungsarten. (§. 148.)
C. Papiere auf den Inhaber mit Realsicherheit. (§. 149.)

Zweiter Unterabschnitt: Modificationen der dinglichen Rechte durch Einwirkung der Regalien.

Erstes Kapitel: Vorbemerkungen.

1. Staatseigenthum und dessen Umfang. (§. 150.)
2. Hoheitsrechte; deren Begriff und Eintheilung. (§. 151.)

Zweites Kapitel: Von den einzelnen Hoheitsrechten.

I. Wasserregal.
A. Begriff und Umfang.
1. Nach älterem Rechte. (§. 152.)
2. Nach heutigem Rechte. (§. 153.)
B. Rechtsverhältnisse daraus.
1. Im Allgemeinen. (§. 154.)
2. Insbesondere:
a. Fischereigerechtigkeit. (§. 155.)
b. Flofsrecht und Schiffahrt. (§. 156.)
c. Brücken und Fähren. (§. 157.)
d. Mühlenrecht. (§. 158.)
e. Deichrecht.
α. Rechtsverhältnisse des Staats zum Deichwesen. (§. 159.)
β. Rechtsverhältnisse der Deichpflichtigen unter einander. (§. 160.)
γ. Privilegien des Deichbandes. (§. 161.)
II. Regal an Landstrafsen.
1. Von den verschiedenen Arten der Strafsen und Wege. (§. 162.)
2. Rechtsverhältnisse daraus.
a. Verpflichtung zum Wegebau. (§. 163.)
b. Strafsengerichtsbarkeit und Geleit. (§. 164.)
c. Benutzung der Wege; insbesondere durch Posten.
α. Geschichte des Postregals. (§. 165.)
β. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 166.)
III. Forst- und Jagdregal.
1. Landesherrliche und Privatwaldungen. (§. 167.)

2. Forsthoheit. (§. 168.)
3. Forstrecht.
a. Recht, Holz zu fällen. (§. 169.)
b. Recht auf Mastung und andre Waldnutzungen. (§. 170.)
4. Jagdgerechtigkeit.
a. Begriff und Geschichte. (§. 171.)
b. Ausübung der Jagd. (§. 172.)
IV. Bergwerksregal.
1. Begriff und Geschichte. (§. 173.)
2. Rechte aus dem Bergwerksregal.
a. Im Allgemeinen. (§. 174.)
b. Insbesondere von der Ueberlassung des Bergwerksregals an Privatpersonen.
α. Form der Ueberlassung. (§. 175.)
β. Rechtsverhältnisse aus der Concession.
A. Der Theilnehmer unter einander. (§. 176.)
B. Gegen den Staat. (§. 177.)
C. Privilegien des Bergbaues. (§. 178.)
γ. Verlust der Concession. (§. 179.)
V. Salzregal.
1. Begriff und Geschichte. (§. 180.)
2. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 181.)

Zweiter Abschnitt: Von den Forderungen. (§. 182.)

Erster Unterabschnitt: Forderungen aus Verträgen.

Erstes Kapitel: Von den Verträgen überhaupt.

I. Allgemeine Vorbemerkungen. (§. 183.)
II. Insonderheit von der Form der Verträge.
1. Aelteres Recht. (§. 184.)
2. Modificationen durch das Römische Recht. (§. 185.)
3. Schriftliche Form. (§. 186.)
4. Gerichtliche Schliefsung des Vertrags. (§. 187.)
5. Schliefsung des Vertrages vor Notarien und Zeugen. (§. 188.)

Zweites Kapitel: Von den einzelnen Verträgen. (§. 189.)

A. Hauptverträge.
I. Kauf.
1. Rechtsverhältnisse zwischen den Paciscenten.
a. Verkauf der Früchte auf dem Halme. (§. 190.)
b. Wandelungsklage. (§. 191.)
c. Vorkaufsrecht. (§. 192.)
2. Rechtsverhältnisse (regelmäfsig) gegen Dritte. — Näherrecht.

a. Begriff und Natur des Näherrechts. (§. 193.)
b. Entstehungsgründe. (§. 194.)
c. Bedingungen der Ausübung. (§. 195.)
d. Wirkungen. (§. 196.)
e. Verlust des Rechts. (§. 197.)
f. Arten der Näherrechte. (§. 198.)
g. Collision mehrerer Retracte. (§. 199.)
h. Historische Schlufsbemerkungen. (§. 200.)
II. Miethe und Pacht. (§. 201.)
III. Vom Gesellschaftsvertrage und denjenigen Contractsverhältnissen, bei denen wenigstens sehr häufig ein Societätsverhältnifs statt findet.
1. Societas. (§. 202.)
2. Versicherungsgesellschaften. (§. 203.)
3. Heiraths- und Sterbekassen. (§. 204.)
4. Tontinen und Wittwenkassen. (§. 205.)
Deren gemeinschaftlicher Charakter. — Leibrentencontract. (§. 206.)
IV. Zinsbares Darlehn.
1. Nach älterem Rechte. (§. 207.)
2. Spätere Aenderungen. (§. 208.)
3. Neustes Recht. (§. 209.)
4. Vom Zinsfufse. (§. 210.)
V. Spiel und Wette. (§. 211.)
B. Nebenverträge und Bestärkungsmittel der Forderungen.
1. Eid. (§. 212.)
2. Ehrenstrafe. (§. 213.)
3. Persönliche Haft. (§. 214.)
4. Arrha. (§. 215.)
5. Bürgschaft und Pfandcontract. (§. 216.)
Zweiter Unterabschnitt: Forderungen aus unerlaubten Handlungen.
I. Aelteres Recht. (§. 217.)
II. Neues Recht. (§. 218.)
Dritter Abschnitt: Vom Familienrechte. (§. 219.)
Erster Unterabschnitt: Von der Ehe.
I. Begriff und historische Einleitung. (§. 220.)
II. Voraussetzungen bei der Ehe.
1. zufällige. (§. 221.)
2. nothwendige. (§. 222.)
III. Anfang und Ende der Ehe. (§. 223.)
IV. Wirkungen derselben.
A. In Betreff der persönlichen Verhältnisse. (§. 224.)

B. In Ansehung der Vermögensverhältnisse.
1. Brautschatz und Aussteuer. (§. 225.)
2. Morgengabe. (§. 226.)
3. Witthum.
a. Vidualitium. (§. 227.)
b. Dotalitium. (§. 228.)
4. Gütergemeinschaft.
a. Historische Einleitung.
α. Ungetheiltes Gut der ältern Zeit. (§. 229.)
β. Spätere Modificationen.
𝔄. Bis in das 15te Jahrhundert. (§. 230.)
𝔅. Seit dem 15ten Jahrhundert. (§. 231.)
b. Darstellung des heutigen Rechts.
α. Begriff, Begründung und Aufhebung der Gütergemeinschaft. (§. 232. 233.)
β Umfang derselben.
𝔄. Allgemeine Gütergemeinschaft.
𝔞. Voraussetzungen. (§. 234.)
𝔟. Rechtsverhältnisse während bestehender Ehe. (§. 235.)
𝔠. Rechtsverhältnisse nach getrennter Ehe. (§. 236.)
𝔅. Partikuläre Gütergemeinschaft.
𝔞. Arten derselben. (§. 237.)
𝔟. Rechtsverhältnisse während bestehender Ehe. (§. 238.)
𝔠. Rechtsverhältnisse nach getrennter Ehe. (§. 239.)
γ Communio bonorum prorogata. (§. 240.)
δ. Absonderung der Kinder aus der Communion. (§. 241.)

Zweiter Unterabschnitt: Väterliche Gewalt.
I. Begriff derselben und Einleitung. (§. 242.)
II. Begründung der väterlichen Gewalt. (§. 243.)
III. Rechte daraus.
1. Persönliche Rechte. (§. 244.)
2. Rechte auf das Vermögen der Kinder. (§. 245.)
IV. Beendigung der väterlichen Gewalt:
1. Im Allgemeinen. (§. 246.)
2. Insbesondere durch Anlegung eines eigenen Haushaltes. (§. 247.)

Dritter Unterabschnitt: Vormundschaft.
I. Begriff derselben und Einleitung. (§. 248.)
II. Begründung der Vormundschaft. (§. 249.)
III. Arten derselben.
1. Vormundschaft über Minores.
a. Form der Bestellung des Vormundes. (§. 250.)

b. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 251.)
c. Anfang und Ende. (§. 252.)
2. Cura sexus.
a. Charakter der Geschlechtsvormundschaft. (§. 253.)
b. Rechtsverhältnisse daraus.
α. Im Allgemeinen. (§. 254.)
β. Insbesondere aus der cura mariti. (§. 255.)
3. Vormundschaft der Abwesenden. (§. 256.)

Vierter Unterabschnitt: Gesinderecht.

I. Begriff und Grund des Dienstverhältnisses. (§. 257.)
II. Rechtsverhältnisse daraus.
1. Zwischen den Paciscenten.
a. Rechte der Herrschaft. (§. 258.)
b. Rechte des Gesindes. (§. 259.)
2. In Beziehung auf Dritte. (§. 260.)
III. Beendigung des Dienstverhältnisses. (§. 261.)

Vierter Abschnitt: Von den Rechten auf den Todesfall.

Erster Unterabschnitt: Verlassenschaften ohne Geding.

Erstes Kapitel: Delation der Erbschaft.

I. Succession nach allgemeiner Rechtsregel. (Gesetz oder Gewohnheit.)
A. Erbfolge nach Geblüt.
1. Successionsrecht.
a. Grund desselben. (§. 262.)
b. Successionsfähigkeit im Allgemeinen. (§. 263.)
c. Insbesondere in Beziehung auf:
α. Das Heergeräthe. (§. 264.)
β. Die Gerade. (§. 265.)
γ. Das übrige Vermögen.
A. Nach älterem Rechte. (§. 266.)
B. Nach heutigem Rechte. (§. 267.)
2. Successionsordnung.
a. Des ältern Rechts. (§. 268.)
b. Des heutigen Rechts. (§. 269.)
B. Succession der Ehegatten. — Portio statutaria.
1. Begriff und Einleitung. (§. 270.)
2. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 271.)
C. Successio extraordinaria. (§. 272.)
II. Erbfolge durch einseitige Anordnung des Verstorbenen. — Testament.
1. Historische Einleitung. (§. 273.)

2. Fähigkeit zur Testamentserrichtung. (§. 274.)
3. Form des Testaments.
a. Allgemeine Bemerkungen. (§. 275.)
b. Gemeinschaftliches Testament. (§. 276.)
4. Inhalt des Testamentes. (§. 277.)

Zweites Kapitel: Erwerbung der Erbschaft.

I. Form der Erwerbung der Erbschaft. (§. 278.)
II. Rechtsverhältnisse aus der erworbenen Erbschaft. (§. 279.)

Zweiter Unterabschnitt: Verlassenschaften durch Geding.

I. Begriff des Erbvertrages und historische Einleitung. (§. 280.)
II. Eingehung des Vertrages.
1. Fähigkeit dazu. (§. 281.)
2. Form der Eingehung. (§. 282.)
III. Rechtsverhältnisse daraus.
A. Pacta successoria affirmativa.
1. Ohne Rücksicht auf einzelne Gattungen.
a. Im Allgemeinen. (§. 283.)
b. Insbesondere.
α. Bei Erbverträgen über das ganze Vermögen oder eine Quote desselben. (§. 284.)
β. Bei Erbverträgen über einzelne Gegenstände. (§. 285.)
2. Mit Berücksichtigung der einzelnen Hauptarten.
a. Erbeinigungen. (§. 286.)
b. Erbverträge zwischen Ehegatten. (§. 287.)
c. Einkindschaft.
α. Begriff und Voraussetzungen. (§. 288.)
β. Wirkung der Einkindschaft. (§. 289.)
γ. Dauer derselben. (§. 290.)
B. Pacta successoria negativa. (§. 291.)

Zweites Hauptstück: Deutsches Privatrecht mit Berücksichtigung der deutschen Standesverhältnisse, oder: Von den Rechten der verschiedenen Stände in Deutschland. (§. 292.)

Erster Abschnitt: Adelsrecht. (§. 293. 294.)

Erstes Kapitel: Vom persönlichen Stande des Adels.

I. Begriff des Adels. (§. 295.)
II. Geschichte desselben.
1. Adel in den frühsten Zeiten. (§. 296.)
2. Adel unter der fränkischen Herrschaft. (§. 297.)
3. Spätere Schicksale des Adels bis ins 13te Jahrhundert.

a. Modificationen durch Entstehung der Landeshoheit. (§. 298.)
b. Ursprung des späterhin sogenannten niedern Adels. (§. 299.)
c. Ritterwürde. (§. 300.)
4. Weitere Fortbildung.
a. Im Allgemeinen. (§. 301.)
b. Insbesondere von den Militibus servientibus. (§. 302.)
III. Dogmatische Darstellung.
A. Hoher und niederer Adel. (§. 303.)
B. Begründung des Adels. (§. 304.)
1. Begründung desselben durch eheliche Geburt.
a. Beim hohen Adel durch Geburt aus gleicher Ehe.
α. Begriff der gleichen und ungleichen Ehen. (§. 305.)
β. Arten der ungleichen Ehen.
𝔄. Ehe zur linken Hand. (§. 306.)
𝔅. Mifsheirath. (§. 307.)
b. Beim niedern Adel. (§. 308.)
2. Durch Standeserhöhung. (§. 309.)
C. Verlust des Adels.
1. Ohne den Willen des Berechtigten. (§. 310.)
2. Mit dessen Willen. (§. 311.)
Schlufsbemerkungen. (§. 312.)
D. Vorrechte des Adels.
1. Autonomie. (§. 313.)
2. Wappen. (§. 314.)
3. Das Recht, den Familiennamen verschiedene Partikeln vorzusetzen. (§. 315.)
4. Das Recht auf gewisse kanzleimäfsige Titulaturen. (§. 316.)
5. Kanzleisässigkeit. (§. 317.)
6. Sonstige Vorrechte. (§. 318.)
7. Besondere Vorrechte des alten Adels. (§. 319.)
8. Rechtsverhältnisse des persönlichen Adels. (§. 320.)
Zweites Kapitel: *Güterverhältnisse des Adels.* (§. 321.)
I. Ohne Rücksicht auf Succession.
A. Rittergüter.
1. Begriff und historische Einleitung. (§. 322.)
2. Arten der Rittergüter. (§. 323.)
3. Vorrechte derselben. (§. 324.)
B. Erbstammgüter. (§. 325.)
C. Fideicommifsgüter.
1. Begriff und Errichtung eines Fideisommisses. (§. 326.)
2. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 327.)
3. Dauer des Fideicommisses. (§. 328.)

II. In Beziehung auf Succession.
A. Successionsrecht. (§. 329.)
B. Successionsordnung.
1. Gemeinrechtliche. (§. 330.)
2. Besondere.
a. Anordnung derselben. (§. 331.)
b. Arten. (§. 332.)

Zweiter Abschnitt: Bauernrecht (§. 333.)

Erstes Kapitel: Vom persönlichen Stande des Bauers.

I. Begriff des Bauers. (§. 334.)
II. Freie und unfreie Bauern.
A. Unfreie.
1. Historische Entwickelung der Unfreiheit.
a. Von den frühsten Zeiten an bis ins 8te Jahrhundert.
α. Strengste Unfreiheit. (§. 335.)
β. Hofhörige und (unfreie) Dienstleute. (§. 336.)
γ. Schutzhörige und Zinspflichtige. (§. 337.)
b. Modificationen bis zur Entstehung der Landeshoheit. (§. 338.)
c. Modificationen seit entstandener Landeshoheit. (§. 339. 340.)
2. Dogmatische Darstellung der heutigen Leibeigenschaft.
a. Begriff und Arten derselben. (§. 341.)
b. Entstehung der Leibeigenschaft.
α. Durch Geburt. (§. 342.)
β. Durch eheliche Verbindung mit einer unfreien Person. (§. 343.)
γ. Durch Ergebung.
A. ausdrückliche. (§. 344.)
B. stillschweigende. (§. 345.)
δ. Durch Verjährung (§. 346.)
ε. Ehemals durch Gefangenschaft und Insolvenz. (§. 347.)
c. Rechtsverhältnisse daraus.
α. Rechte des Herrn.
A. Dispositionsbefugniſs über die Person des Leibeignen. (§. 348.)
B. Recht auf Dienste und Abgaben. (§. 349.)
β. Rechte des Leibeignen. (§. 350.)
d. Beendigung der Leibeigenschaft.
α. Aufzählung der einzelnen Fälle im Allgemeinen. (§. 351.)
β. Insbesondere.
A. Durch Verjährung. (§. 352.)

𝔅. Durch Freilassung. (§. 353.)
ℭ. Durch Gesetz. (§. 354.)
B. Freie Bauern. (§ 355.)

Zweites Kapitel: Güterverhältnisse des Bauernstandes.

I. Begriff eines Bauergutes. (§. 356.)
II. Verhältniſs der Pertinenzen zum Gute. (§. 357.)
III. Eintheilung der Bauern nach der Gröſse und Berechtigung ihrer Besitzung. (§. 358.)
IV. Rechtsverhältnisse aus dem Güterbesitze.
A. Rechte des Besitzers.
1. Ohne Rücksicht auf Succession.
a. Historische Einleitung. (§ 359.)
b. Heutiges Recht.
α. Bauergüter zu vollem Eigenthum. (§. 360.)
β. Bauergüter zu nutzbarem Eigenthum. (§. 361.)
γ. Colonatgüter.
𝔄. Begriff dieser Güter. (§. 362.)
𝔅. Rechte des Besitzers. (§. 363.)
δ. Bauergüter, an denen der Inhaber kein dingliches Recht hat. (§. 364.)
2. Successionsverhältnisse.
a. Natur und Form der Succession. (§. 365.)
b. Verpflichtung des Successors.
α. zur Auslobung (§ 366.)
β. zur Leibzucht. (§ 367.)
c. Interimswirthschaft. (§. 368.)
B. Rechte des Guts- Zins- oder Diensherrn.
1. Allgemeine Vorbemerkung. (§ 369.)
2. Recht auf Leistung der bäuerlichen Lasten.
a. Von den Reallasten überhaupt.
α. Begriff und Natur der Reallasten. (§. 370.)
β. Begründung derselben.
𝔄. Im Allgemeinen. (§. 371.)
𝔅. Insbesondere.
𝔞. Durch Vertrag. (§. 372.)
𝔟. Durch Verjährung. (§. 373.)
γ. Uebertragung bereits begründeter Reallasten. (§. 374.)
δ. Erlöschen derselben. (§. 375.)
ε. Rechte daraus, ohne Rücksicht auf einzelne Reallasten. (§. 376.)
b. Von den bäuerlichen Lasten insbesondere. (§. 377.)
aa. Dienste.
α. Begriff der Dienste und nähere Bestimmungen. (§. 378.)

β. Eintheilungen der Dienste.
A. Ihrer innern Beschaffenheit nach. (§. 379.)
B. Nach Verschiedenheit des Dienstherrn. (§. 380.)
bb. Zinsen.
α. Begriff derselben. (§. 381.)
β. Arten der Zinsen.
A. Ihrem Ursprunge nach. (§. 382.)
B. Dem Gegenstande der Leistung nach. (§. 383.)
C. Insbesondere vom Zehnten.
a. Begriff und Geschichte. (§. 384.)
b. Arten der Zehnten. (§. 385.)
c. Rechtsverhältnisse daraus. (§. 386.)
3. Sonstige Rechte der Herrschaft.
a. Recht auf ein Laudemium. (§. 387.)
b. Rechte, betreffend die Sicherung der herrschaftlichen Befugnisse. (§. 388.)
c. Vom Abmeierungsrechte insbesondere. (§. 389.)

Drittes Kapitel: Dorfverfassung.

1. Historische Einleitung. (§. 390.)
2. Dogmatische Darstellung der Dorfverfassung.
a. Im Allgemeinen. (§. 391.)
b. Insbesondere vom Dorfgerichte. (§. 392.)

Dritter Abschnitt: Rechte des Bürgerstandes. (§. 393.)

Erster Unterabschnitt: Von den städtischen Gemeinden überhaupt.

I. Begriff einer Stadt. (§. 394.)
II. Städtische Verfassung.
A. Deren historische Entwickelung.
1. Städte, deren Verfassung sich aus den ältern deutschen Rechtsverhältnissen entwickelt hat. (§. 395.)
2. Städte, die römischen Ursprungs sind. (§. 396.)
3. Fortschritte der städtischen Verfassung seit dem 10ten Jahrhundert. (§. 397. 398.)
B. Dogmatische Darstellung der städtischen Verfassung.
1. Verhältniſs der Stadt zum Staate. (§. 399.)
2. Innere Verfassung der Stadt.
a. Innerer Stadtrath.
α. Mitglieder desselben. (§. 400.)
β. Geschäftskreis des Rathes. (§. 401.)
b. Aeuſserer Stadtrath. (§. 402.)
c. Rathsfähigkeit.
α. Im Allgemeinen. (§. 403.)
β. Insbesondere vom Patriciate. (§. 404.)

III. Aufnahme neuer Mitglieder in die Stadt.
1. Fähigkeit dazu. (§. 405.)
2. Form und nähere Bedingungen der Reception. (§. 406.)
IV. Verlust der dadurch erlangten Rechte. (§. 407.)

Zweiter Unterabschnitt: Rechtsverhältnisse der Stadtbürger.

Erste Abtheilung: Deren Rechte und Pflichten überhaupt.

1. Umfang des Bürgerrechtes und der demselben entsprechenden Bürgerpflicht. (§. 408.)
2. Abweichungen des kleinen Bürgerrechts. (§. 409.)

Zweite Abtheilung: Insbesondere von der bürgerlichen Nahrung.

Erste Unterabtheilung: Einleitung: Von den Zwangs- und Bannrechten.

I. Begriff und Natur der Zwangs- und Bannrechte. (§. 410.)
II. Begründung und Verlust derselben. (§. 411.)

Zweite Unterabtheilung: Bierbrauereigerechtigkeit.

I. Umfang der Bierbrauereigerechtigkeit. (§. 412.)
II. Ausübung derselben. (§. 413.)

Dritte Unterabtheilung: Von den Zünften.

I. Begriff der Zunft und historische Einleitung. (§. 414.)
II. Eintheilung der Zünfte. (§. 415.)
III. Verfassung derselben. (§. 416.)
IV. Rechtsverhältnisse der Zunft.
1. Gegen ihre Mitglieder. (§. 417.)
2. Gegen Ungenossen. (§. 418.)
3. Gegen den Staat. (§. 419.)

Vierte Unterabtheilung: Vom Handel. (§. 420.)

Erstes Kapitel: Einleitung.

I. Begriff und Geschichte des Handels.
1. Geschichte des Handels bis zur Entstehung des Hanseatischen Bundes. (§. 421.)
2. Geschichte des Handels seit Errichtung der Hansa. (§. 422.)
II. Begriff und Geschichte des Handelsrechts. (§. 423.)
III. Quellen desselben.
1. Des Handelsrechts im Allgemeinen. (§. 424.)
2. Des Seerechtes. (§. 425.)
3. Des Wechselrechtes. (§. 426.)
IV. Hülfswissenschaften. (§. 427.)

Zweites Kapitel: Vom Handelsrechte überhaupt.

Erster Absatz: Vom Handelsstande und seinen Gehülfen.

I. Wer kann die Handlung treiben?
A. Von der Fähigkeit zum Betriebe der Handlung im Allgemeinen. (§. 428.)
B. Beschränkungen derselben.
1. Durch die deutschen Standesverhältnisse. (§. 429.)
2. Durch Rücksicht auf das Alter des Individuums. (§. 430.)
3. Durch Rücksichten auf die Geschlechtsverschiedenheit. (§. 431.)
II. Von den Gehülfen bei Betreibung des Handels.
A. Vom Handlungspersonale.
1. Vom Faktor. (§. 432.)
2. Buchhalter, Handlungsdiener und Lehrlinge. (§. 433.)
B. Von sonstigen Gehülfen.
1. Vom Mäckler. (§. 434.)
2. Commissionaire. (§. 435.)
3. Spediteure. (§. 436.)
4. Frachtfahrer. (§. 437.)

Zweiter Absatz: Rechtsverhältnisse aus den einzelnen Handelsgeschäften.

I. Vorbemerkung. (§. 438.)
II. Tauschhandel. (§. 439.)
III. Kaufhandel.
1. Im Allgemeinen. (§. 440.)
2. Insonderheit:
a. Vom Uebergange des Eigenthums, und des Vortheils sowohl, als der Gefahr. (§. 441.)
b. Eigenthümlichkeiten der kaufmännischen Zahlung. (§. 442.)
3. Vom Handel mit Effecten. (§. 443.)
IV. Kaufmännisches Darlehn. (§. 444.)
V. Kaufmännisches Mandat. (§. 445.)
VI. Handelsgesellschaften. (§. 446.)
VII. Anhang: vom Buchhandel.
1. Arten des Buchhandels. (§. 447.)
2. Insbesondere vom Verlagscontracte.
a. Begriff des Vertrages. (§. 448.)
b. Rechte aus dem Verlagscontracte.
α. Unter den Parteien.
A. Rechte des Verfassers. (§. 449.)
B. Rechte des Verlegers. (§. 450.)
β. Rechte gegen Dritte. — Nachdruck. (§. 451.)

Dritte s Kapitel: Vom Seerechte insbesondere.

Erster Absatz: Rechtsverhältnisse zwischen Rheder, Schiffer, Schiffsvolk und Passagier.

I. Rechtsverhältnisse zwischen Mitrhedern. (§. 452.)
II. Rechtsverhältnisse zwischen Rheder und Schiffer. (§. 453.)
III. Rechtsverhältnisse zwischen Schiffer und Schiffsvolk. (§. 454.)
IV. Rechtsverhältnisse zwischen Rheder, Schiffer und Befrachter. (§. 455.)
V. Rechtsverhältnisse zwischen Schiffer und Reisenden. (§. 456.)

Zweiter Absatz: Rechtsverhältnisse mit dritten Personen etc.

I. Von dem Schiffsbau. (§. 457.)
II. Von der Bodmerei und dem Groſsavanturcontracte. (§. 458.)
III. Von den Seeassecuranzen.
A. Begriff und Erfordernisse des Assecuranzvertrages. (§. 459.)
B. Wirkungen des Vertrages.
1. Rechte des Versicherers. (§. 460.)
2. Rechte des Versicherten auf Ersatz des Seeschadens.
a. Umfang der zum Gegenstande der Assecuranz gemachten Gefahr.
α. In Beziehung auf das versicherte Objekt. (§. 461.)
β. In Beziehung auf die Seegefahr.
𝔄. Arten der Haverei. (§. 462.)
𝔅. In wieweit wird der eine oder andere Schaden ersetzt? (§. 463.)
b. Dauer, Beweis und Berechnung des Schadens. (§. 464.)

Viertes Kapitel: Beförderungsmittel des Handels.

Erster Absatz: (Der Regel nach) öffentliche Anstalten.

I. Messen und Märkte. (§. 465.)
II. Stapelrecht. (§. 466.)
III. Börsen. (§. 467.)
IV. Banken. (§. 468.)
V. Handelsgerichte.
1. Handelsprozeſs im Allgemeinen.
a. Von den Behörden und Parteien. — Form des Verfahrens. (§. 469.)
b. Vom Beweise in Handelssachen. (§. 470.)
2. Prozeſs in Seesachen. (§. 471.)
3. Concursverfahren. (§. 472.)

Zweiter Absatz: Vom Wechselrechte.

Erster Titel: Einleitung.

I. Begriff des Wechsels und Wechselrechts. (§. 473.)
II. Ursprung desselben.
1. Vom Geschäfte der Campsores. (§. 474.)
2. Erweiterte Bedeutung desselben. (§. 475.)
3. Wechselrecht der neusten Zeit. (§. 476.)

Zweiter Titel: Eingehung des Wechselgeschäfts.

I. Von der Wechselfähigkeit.
A. Wechselfähigkeit im Allgemeinen. (§. 477.)
B. Beschränkungen derselben.
1. Der subjektiven Wechselfähigkeit.
a. Aufzählung der einzelnen Hauptfälle. (§. 478.)
b. Wirkung des von einem Wechselunfähigen ausgestellten Wechsels. (§. 479.)
2. Beschränkungen der objektiven Wechselfähigkeit. (§. 480.)
II. Form der Eingehung des Wechselcontracts. (§. 481.)
III. Inhalt des Wechsels.
A. Wesentlicher Inhalt. (§. 482.)
B. Aufserwesentlicher Inhalt.
1. Naturalia negotii.
a. Im Allgemeinen. (§. 483.)
b. Insbesondere.
α. Angabe der Zeit der Zahlung. (§. 484.)
β. Angabe der Valuta. (§. 485.)
γ. Bezugnahme auf die Ausstellung mehrerer Exemplare des Wechsels. (§. 486.)
δ. Bezugnahme auf einen Advisbrief. (§. 487.)
2. Accidentalia negotii.
a. Im Allgemeinen. (§. 488.)
b. Insbesondere von den bei Abschlufs des Geschäftes genommenen Sicherheitsmaafsregeln für die durch den Wechselcontract begründeten Forderung. (§. 489.)

Dritter Titel: Rechtsverhältnisse aus dem Wechselgeschäfte.

I. Ohne Rücksicht auf gerichtliche Verfolgung.
A. Präsentation des Wechsels.
1. Begriff und Zeit der Präsentation. (§. 490.)
2. Durch wen geschieht die Präsentation?
a. Im Allgemeinen. (§. 491.)
b. Insbesondere von der Präsentation des Wechsels durch den Indossatar.
α. Begriff, Form und Arten des Indossaments. (§. 492.)

β. Wir-

β. Wirkungen desselben. (§. 493.)
3. Wem wird der Wechsel präsentirt? (§. 494.)
B. Acceptation des Wechsels.
1. Begriff, Form und Arten derselben. (§. 495.)
2. Wirkungen der Acceptation.
a. Der geschehenen Annahme. (§. 496.)
b. Der verweigerten Acceptation.
α. Vom Proteste.
𝔄. Begriff des Protestes. (§. 497.)
𝔅. Grund desselben. (§. 498.)
ℭ. Form desselben. (§. 499.)
𝔇. Wirkungen des Protestes. (§. 500.)
β. Von der Acceptation zur Ehre des Wechselbriefes. (§. 501.)
II. Rechte aus dem Wechselgeschäfte mittelst gerichtlicher Verfolgung.
A. Wechselprozefs.
1. Character dieses Prozesses. (§. 502.)
2. Wechselklage.
a. Bedingungen und Form derselben. (§. 503.)
b. Wirkungen der Klage. (§. 504.)
3. Ausflüchte gegen den Wechsel.
a. Dilatorische Einreden. (§. 505.)
b. Peremtorische Einwendungen.
α. Allgemeine Grundsätze. (§. 506.)
β. Insbesondere von der Exceptio non numeratae valutae. (§. 507.)
4. Eidliche Ablehnung des Wechsels. (§. 508.)
B. Rechte des Wechsels im Concurse. (§. 509.)

Vierter Titel: Beendigung des Wechselgeschäftes.

1. Ordentliche Beendigung desselben. (§. 510.)
2. Außerordentliche Beendigung. (§. 511.)
3. Verlust des Wechselbriefes? (§. 512.)

Berichtigungen.

S. 28. Zeile 5. v. u. *lies* Repertorien *statt* Repertoriem.
— 37. — 12. v. o. — Rechtssprüchwörter *statt* Rechtssprichwörter.
— 48. — 11. v. u. — qu. 3. *statt* qu. 4.
— 135. — 12. v. u.
— 140. — 2. v. u. } — donat. int. V. et U. *statt* divortiis.
— 136. — 13. v. u. — 7. *statt* 6.
— 218. hier sollte in dem ersten Schema der Vater des a. b. c. und d. durchstrichen seyn.
— 245. Zeile 1. v. o. *lies* §. 373. *statt* §. 372.

Halle, gedruckt in der Ruffschen Buchdruckerei.

Von dem Herrn Verfasser dieses Werkes ist ferner bei mir erschienen:

Das gemeine,
in Deutschland gültige Lehnrecht
mit
beigefügten Quellen.
(Preiſs 16 gGr.)

Die vielen rühmenden Beurtheilungen, welche über dieses Werk in fast allen kritischen Blättern, namentlich in den Göttinger gel. Anzeigen v. 1823, St. 62, S. 616; der Leipz. Lit. Zeitung v. 1825, S. 870; der Allgem. Lit. Zeitung v. 1823, Nro. 311; dem Leipz. Repertorium v. 1823, Bd. II, St. 5, S. 345 u. m. A. erschienen sind, haben dem Werthe desselben allgemeine Anerkennung verschafft, so daſs es bereits auf mehreren Universitäten als Grundlage zu öffentlichen Vorlesungen über das Lehnrecht benutzt worden ist. — Allen denen, welche die Lehrbücher von Pätz oder Böhmer besitzen, muſs dieses Werk höchst wünschenswerth erscheinen, da es durchgehends, mit genauer Angabe der Paragraphen genannter Lehrbücher, den vollständigen Abdruck der dazu gehörigen Quellenstellen enthält, deren Kenntniſs bei einem gründlichen Studium dieser Doctrin immer mehr als unentbehrlich erkannt wird.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vorbereitung auf academische- und Staats-Prüfungen in den wichtigsten und schwersten Lehren des römischen und deutschen Privatrechts, in Fragen abgefaſst von Dr. W. F. Wiese. 1s Heft: Das Recht der Forderungen. (8. brosch. Preiſs 5 Gr.)

Dieser Leitfaden zu Repetitionen wird sich über alle die verschiedenen Zweige der Jurisprudenz erstrecken, sobald dies erste Heft, das Recht der Forderungen enthaltend, den Beifall und die Theilnahme gefunden haben wird, den es sowohl hinsichtlich seiner Tendenz als seiner Ausführung nach dem Urtheile competenter Richter verdient. – Welcher Studirende oder Candidat der Rechtswissenschaften möchte wohl die Ausgabe der wenigen Groschen scheuen, welche ihm ein so höchst brauchbares und zweckmäſsiges Erleichterungsmittel beim Repetiren seiner Hefte, einen so richtigen und klaren Wegweiser bei seinen Vorbereitungen zum Examen verschafft?

Buchhandlung von *Friedr. Ruff* in Halle.

In der Ruffschen Verlagshandlung (Maafs's Erben) und in Commission bei Friedr. Ruff in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Grundsätze der National-Oekonomie
oder
Theorie des National-Reichthums
von
Ludwig Heinrich von Jakob,
der Philosophie und beider Rechte Doktor, ordentlichen Professor der Staatswissenschaften auf der Universität Halle-Wittenberg, Kaiserlich Russischen Staatsrath, Ritter des Königlich Preufsischen rothen Adler-Ordens dritter und des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse, so wie auch mehrerer Akademien und gelehrten Gesellschaften Ehrenmitgliede und Korrespondenten.

Dritte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Zwei Abtheilungen.
(Preifs 2 Thlr. 8 gGr.)

Eine besondere Empfehlung scheint dieses, schon seit einer Reihe von Jahren als klassisch anerkannte Werk nicht zu bedürfen, doch glaubt die Verlagshandlung zum Beweise, was auch bei dieser neuen Auflage geleistet worden, aus einer ausführlichen Recension derselben (in „Harl's neuem allgem. staats- und gewerbswissenschaftlichen Archive" III. Bdes 1stem Hefte, S. 116) hier folgende Stelle wörtlich abdrucken lassen zu müssen:

„Der längst berühmte und hochverdiente Herr Staatsrath und Ritter von Jakob hat sich durch vorliegende sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe seines gehaltreichen Werkes über die Theorie des National-Reichthums neue und sehr grofse Verdienste um diese Fundamentalwissenschaft der Staats- und Regierungswissenschaften erworben und damit zugleich neue gegründete Ansprüche auf den warmen Dank aller Freunde einer rationellen und besseren National-Oekonomie, die in unserer Zeit ein so allgemein und laut angekündigtes Bedürfnifs ist! —

Man findet in obiger systematischen und vollständigen Theorie des National-Reichthums nur gesunde und haltbare Begriffe, richtige Ansichten, bewährte Vorschläge und einen, jedes Extrem vermeidenden Mittelweg. Gereifte Erfahrungen stehen hier den aufgestellten Grundsätzen und Behauptungen zur Seite, und vollenden die Gründlichkeit und Gediegenheit dieses, auf die Naturgesetze des Nationalreichthums gestützten Werkes, das einen allgemeinen, klassischen und bleibenden Werth hat, Deutschland zur grofsen Ehre und dem Herrn Verfasser zum hohen unvergänglichen Ruhm gereicht."

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dieck, Karl Friedrich,

Geschichte, Alterthümer und Institutionen des Deutschen Privatrechts Im Grundrisse mit beigefügten Quellen

Halle 1826

J.germ. 40 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10550916-8